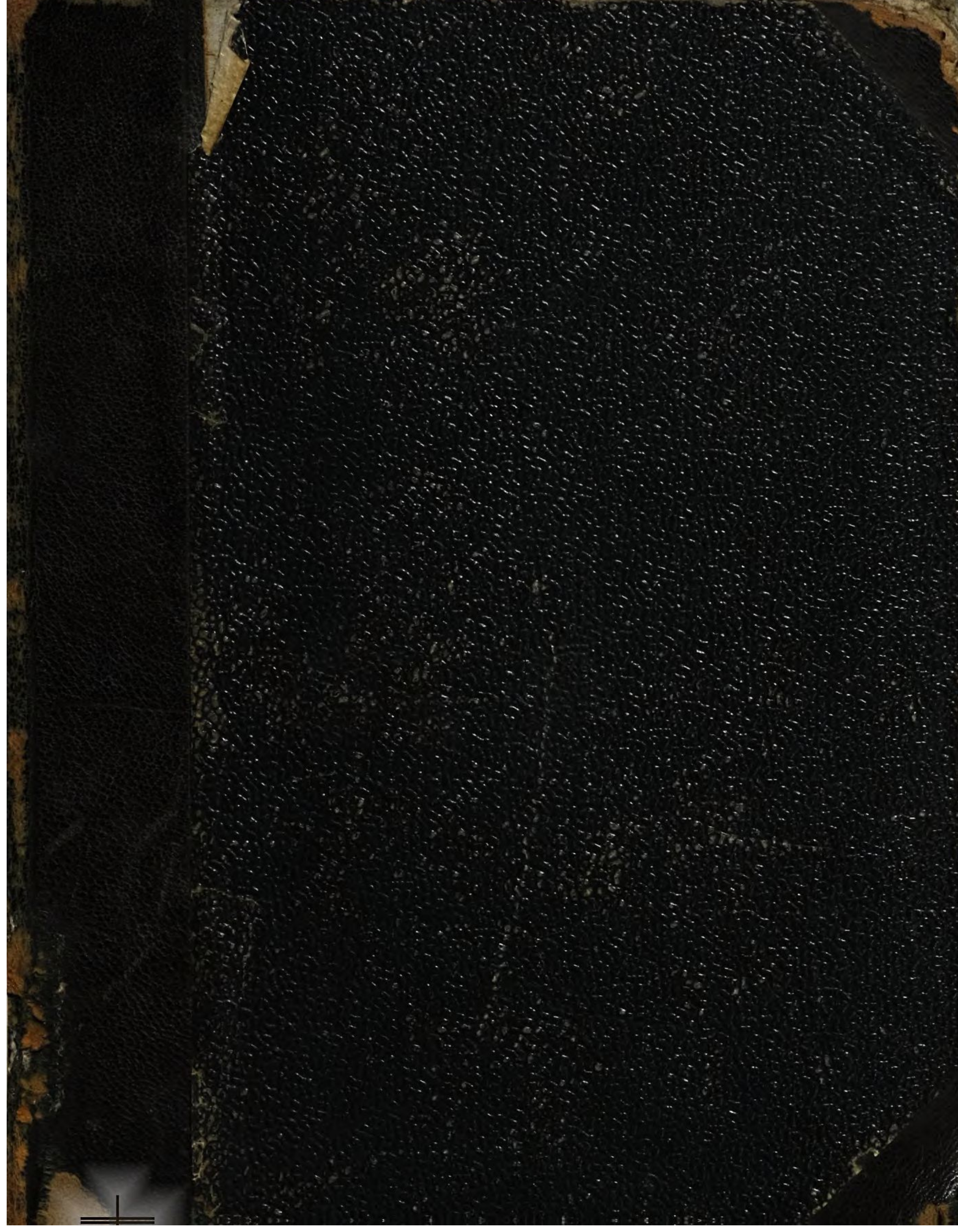




mm'h

2

A II 8

~~21a~~
21 =

Landesbibliothek
Coburg

Journal of the

Board of Directors

of the

City of New York

1880

Homer's Werke

von

J o h a n n H e i n r i c h V o ß.

Zweiter Band.

Stuttgart und Augsburg.

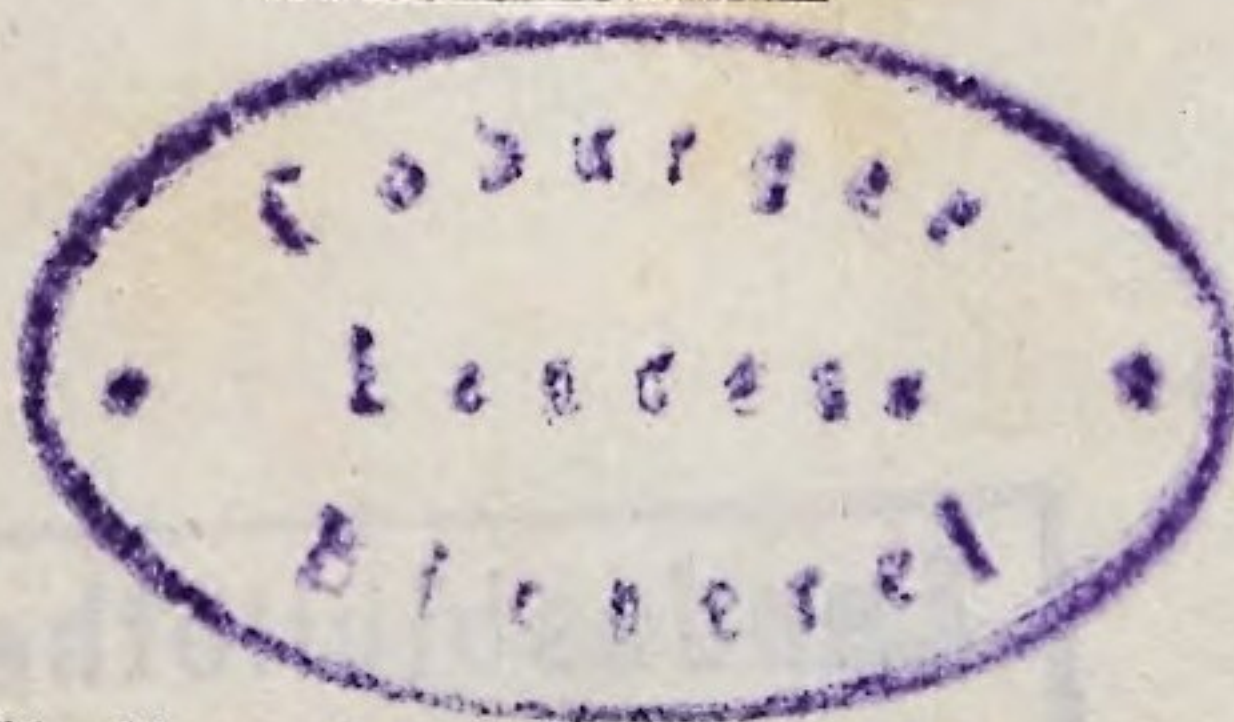
J. G. C o t t a ' s c h e r V e r l a g.

1860.

Homer's Odyssee

von

J o h a n n H e i n r i c h V o ß.



Stuttgart und Augsburg.

J. G. Cotta'scher Verlag.

1860.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart und Augsburg.

Erster Gesang.

Inhalt. Rathschluß der Götter, daß Odysseus, welchen Poseidon verfolgt, von Kalypso's Insel Ogygia heimkehre. Athene, in Mentos Gestalt, den Telemachos besuchend, rath ihm, in Pylos und Sparta nach dem Vater sich zu erkundigen, und die schwelgenden Freier aus dem Hause zu schaffen. Er redet das erstemal mit Entschlossenheit zur Mutter und zu den Freiern. Nacht.

Melde den Mann mir, Muse, den Vielgewandten, der vielfach
Umgeirrt, als Troja, die heilige Stadt, er zerstöret;
Vieler Menschen Städte gesehn, und Sitte gelernt hat,
Auch im Meere so viel herzkränkende Leiden erduldet,
Strebend für seine Seele zugleich und der Freunde Zurückkunft. 5
Nicht die Freunde jedoch errettet' er, eifrig bemüht zwar;
Denn sie bereiteten selbst durch Missethat ihr Verderben:
Thörichte, welche die Kinder dem leuchtenden Sohn Hyperions
Schlachteten; jener darauf nahm ihnen den Tag der Zurückkunft.
Hievon sag' auch uns ein Weniges, Tochter Kronions. 10

Schon die anderen Alle, so viel dem Verderben entrannen,
Waren daheim den Schlachten entflohn und des Meeres Gewässern:
Ihn allein, der sich sehnte zur Heimat und zur Gemahlin,
Hielt die erhabene Nymphe, die herrliche Göttin Kalyppo,
In der gewölbten Grott', ihn sich zum Gemahle begehrend. 15
Als nun das Jahr ankam in der rollenden Zeiten Vollendung,
Da ihm die Götter geordnet die Wiederkehr in die Heimat
Ithaka, jetzt auch nicht war jener entflohn aus der Mühsal,
Selbst bei seinen Geliebten. Es jammerte alle die Götter;
Nur Poseidon zürnte dem göttergleichen Odysseus 20

Unablässig, bevor sein Vatergefilde er erreicht.

Fern war dieser nummehr zu den Aethiopen gewandelt:

Aethiopen, die zweifach getheilt sind, äußerste Menschen,

Diese zum Untergange des Helios, jene zum Aufgang:

Dort der Festhekatombe der Stier' und Widder zu nahen. 25

Setzo saß er am Mahl, und freute sich. Aber die Andern

Waren in Zeus Palast, des Olympiers, alle versammelt.

Dort begann das Gespräch der Menschen und Ewigen Vater;

Denn er gedacht' im Geiste des tadellosen Megisthos,

Welchen Drestes erschlug, der gepriesene Sohn Agamemnons; 30

Dessen gedacht' er, und sprach in der ewigen Götter Versammlung:

Wunder, wie sehr doch klagen die Sterblichen wider die Götter!

Nur von uns sey Böses, vermeinen sie; aber sie selber

Schaffen durch Unverstand, auch gegen Geschick, sich das Elend.

So wie jetzt Megisthos, auch gegen Geschick, Agamemnons 35

Eheweib sich vernählt', und jenen erschlug in der Heimkehr,

Rundig des schweren Gerichts; weil wir schon lange gewarnet,

Hermes hinab ihm sendend, den spähenden Argoswürger;

Weder zu tödten ihn selbst, noch werbend das Weib zu versuchen;

Denn von Drestes gerächt würd' einst der Atreid' Agamemnon, 40

Wann er ein Jüngling blüht', und jetzt verlangte das Erbreich.

Also sprach Hermeias; doch nicht das Herz des Megisthos

Lenkte der heilsame Rath; nun büßet' er Alles auf Einmal.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Vater uns Allen gesamt, o Kronid', hochwaltender König, 45

Wohl ist jener fürwahr der gebührenden Strafe gefallen.

Daß doch jeder so falle, wer solcherlei Thuns sich erfrechte!
 Aber mich kränkt in der Seele des weisheitsvollen Odysseus
 Jammergeschick, der so lange den Seinigen ferne sich abhärmt,
 Auf der umfluteten Insel, in einsamer Mitte des Meeres. 50
 Raub ist die Insel von Wald, und der Göttinnen eine bewohnt sie:
 Atlas Tochter, des schädlich Gesinneten, welcher des Meeres
 Tiefen gesamt durchschauet, und selbst die erhabenen Säulen
 Aufhebt, welche die Erd' und den wölbenden Himmel sondern.
 Dessen Tochter verweilt den ängstlich harrenden Dulder; 55
 Und beständig mit holden und sanft einnehmenden Worten
 Schmeichelt sie, daß er vergesse der Ithaka. Aber Odysseus,
 Sehnsuchtsvoll nur den Rauch von fern aufsteigen zu sehen
 Seines Lands, ja zu sterben begehret er! Wendet auch dir nicht
 Mildes Erbarmen das Herz, Olympier? Hat dir Odysseus 60
 Nicht bei der Danaer Schiffen mit heiligen Gaben gewillfahrt
 Dort im Troergebiet? Warum denn zürnest du so, Zeus?

Ihr antwortete drauf der Herrscher im Donnergewölk Zeus:
 Welch ein Wort, o Tochter, ist dir aus den Lippen entflohen?
 Wie vergäße doch Ich des göttergleichen Odysseus, 65
 Der vor den Sterblichen raget an Geist, und vor Allen mit Opfern
 Stets den Unsterblichen nahte, die hoch den Himmel bewohnen?
 Poseidaon allein, der Unruferer, zürnet ihm rastlos,
 Um den Kyklopen entbrannt, dem er sein Auge geblendet,
 Ihm, Polyfemos dem Riesen, der stark wie ein Gott sich erhebet 70
 Vor den Kyklopen gesamt. Ihn gebär die Nymphe Thoosa,
 Tochter des waltenden Forkys im Reich der verödeten Salzflut,

Die im gewölbten Fels sich dem Poseidaon gesellet.

Schaue, warum den Odysseus der Erderschütttrer Poseidon

Zwar nicht gänzlich vertilgt, doch irre treibt von der Heimat. 75

Aber wohl an, wir wollen vereinigt all' uns berathen

Wegen der Wiederkehr; und Poseidaon entsag' auch

Seinem Zorn: denn nichts vermag er doch wider uns Alle,

Gegen unsterblicher Götter Gewalt sich allein zu empören!

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 80

Vater uns Allen gesammt, o Kronid', hochwaltender König,

Ist denn nun ein solches genehm den seligen Göttern,

Daß in die Heimat kehre der weisheitsvolle Odysseus;

Laßt uns Hermes sofort, den bestellenden Argoswürger,

Zu der ogygischen Insel beschleunigen: daß er in Eile 85

Sage der lockigen Nymphe den unabwendbaren Rathschluß,

Wiederkehr sey bestimmt dem harrenden Dulder Odysseus.

Selber indeß enteil' ich gen Ithaka, wo ich den Sohn ihm

Hestiger noch anreiz', und Muth einhauch' in die Seele:

Daß er zu Rath berufend die hauptumlockten Achaier, 90

Allen Freiern Verbot ankündige, welche beständig

Ziegen und Schaf' ihm schlachten, und sein schwerwandelndes Hornvieh.

Ihn dann send' ich gen Sparta, und hin zur sandigen Pylos,

Ob er sich Kundschaft wo von der Heimkehr forsche des Vaters,

Und daß gutes Gerücht ihn unter den Sterblichen preise. 95

Sene sprach's; und unter die Füße sich band sie die Sohlen,

Schön, ambrosisch und golden, die fort sie tragen die Flut durch

Und das unendliche Land, wie im Schwung' anhauchender Winde;

Nahm dann die mächtige Lanze, gespißt mit der Schärfe des Erzes,
 Schwer und groß und gediegen, womit sie die Schaaren der Helden 100
 Bändiget, welchen sie zürnt, die Tochter des schrecklichen Vaters.
 Stürmenden Schwungs entflog sie den Felsenhöhn des Olympos;
 Stand nun in Ithaka's Reich, am hohen Thor des Odysseus,
 Dort an der Schwelle des Hofes, und trug die eherne Lanze,
 Gleich an Gestalt dem Gaste, der Tafel Könige Mentes. 105

Jetzt fand sie die Freier, die üppigen, die vor des Hauses
 Doppelter Pfort' ihr Herz mit Steineschieben erfreuten,
 Hin auf Häute der Rinder gestreckt, die sie selber geschlachtet.
 Herold' eilten auch und rasch aufwartende Diener:
 Einige mischten des Weins in mächtigen Krügen mit Wasser; 110
 Andre, nachdem sie die Tische mit aufgelockerten Schwämmen
 Säuberten, stellten sie vor, und zerlegeten Fülle des Fleisches.

Aber zuerst sah jene der edle Telemachos an.
 Denn er saß bei den Freiern, das Herz voll großer Betrübniß,
 Denkend des Vaters Bild, des Herrlichen: ob er doch endlich 115
 Räme, den Schwarm der Freier umher zu zerstreun in der Wohnung,
 Selbst dann nähme die Ehr', und die eigene Habe beherrschte.
 Also gesinnt in der Freier Versammlung, schaut' er die Göttin;
 Stracks dann eilt' er zur Pforte, denn unanständig erschien es,
 Daß ein Gast an der Thür' erst harrete: nahe gestellt nun, 120
 Faßt' er die rechte Hand, und empfing die eherne Lanze;
 Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten Worte:

Freude dir, Gast; sey herzlich willkommen uns. Aber nachdem du
 Dich am Mahle gelabt, verkündige, was du begehrest.

Sprach's, und eilte voran; ihm folgte Pallas Athene. 125
 Als sie hinein nun kamen zur hochgebühnerten Wohnung:
 Stellt' er die Lanz' hintragend empor an die ragende Säule,
 Drinnen im Speerverschloß, dem getäfelten, wo auch die andern
 Lanzen gedrängt aufstrebten des unerschrocknen Odysseus.
 Sie dann führt' er zum Thron, und setzte sie, breitend ein Polster, 130
 Schön und künstlich gewirkt; und ein Schemel stützt' ihr die Füße.
 Nächst ihr stellt' er sich selber den schöngebildeten Sessel,
 Außer dem Schwarm der Freier; daß nicht dem Gaste verleidet
 Würde das Mahl, umlärm't ihn der trotzigen Schwelger Getümmel;
 Und er um Rund' ihn fragte des lang' abwesenden Vaters. 135

Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
 Wasser auf silbernem Becken daher, und besprengte zum Waschen
 Ihnen die Händ', und stellte vor sie die geglättete Tafel.
 Auch die Schaffnerin nun, die ehrbare, legete Brod vor,
 Manches Gericht zufügend, und gern mittheilend vom Vorrath. 140
 Hierauf kam der Zerleger, und bracht' in erhobenen Schüsseln
 Allerlei Fleisch, und setzte vor sie die goldenen Becher;
 Und sie umwandelte rasch der weineinschenkende Herold.

Ein auch gingen die Freier, die üppigen; und nach der Ordnung
 Setzten sich alle gereiht auf stattliche Sessel und Throne. 145
 Diesen auch sprengeten Wasser die Herold' über die Hände;
 Brod dann reichten die Mägd', in geflochtenen Körben es häufend;
 Jünglinge füllten sodann die Krüge zum Rand mit Getränke,
 Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war, 150

Setzo dachten die Freier auf andere Reize der Seelen,
Reigentanz und Gesang; denn das sind Zierden des Mahles.
Siehe, der Herold reichte die stattliche Laute dem Sänger
Femios, der vor Allen an Kunst des Gesanges berühmt war,
Femios, der dort sang, von dem Schwarm der Freier genöthigt; 155
Dieser rauscht' in die Saiten, und hub den schönen Gesang an.

Aber Telemachos sprach zur Herrscherin Pallas Athene,
Nahe das Haupt hinneigend, damit nicht hörten die Andern:

Wirfst du mir's auch verargen, o Gastfreund, was ich dir sage?
Die hier können sich dessen erfreun, des Gesanges und Klanges, 160
Leicht, da ein fremdes Gut ohn' allen Entgelt sie verprassen,
Jenes Manns, dem vielleicht das Gebein schon modert im Regen,
Liegend am Strand', auch vielleicht in der salzigen Woge gewälzt wird.
Sähen sie jenen einmal gen Ithaka wiedergekehret;
Mehr wohl möchten sie Alle noch leichtere Füße sich wünschen, 165
Als noch reichere Last an Gold und köstlicher Kleidung.
Doch ihn raffte so hin sein böses Geschick; und hinfort nicht
Labt uns Trost, ob auch einer der erdbewohnenden Menschen
Meld', er komme dereinst; denn vertilgt ist jenem die Heimkehr!
Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit. 170
Wer, und woher der Männer? wo hauest du? wo die Erzeuger?
Welch ein Schiff, das im Meere dich trug? wie brachten die Schiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Denn nicht kamst du zu Fuß, wie es scheint, von der Weste gewandelt.
Auch erzähle mir dieß als Redlicher, daß ich es wisse. 175
Bist du vielleicht noch Neuling in Ithaka, oder des Vaters

Gastfreund schon? Denn viele der Fremdlinge grüßten von jeher
Unser Haus, denn auch jener war sehr umgänglich mit Menschen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Gern will Ich dir solches verkündigen, ganz nach der Wahrheit, 180
Mentes, Anchialos Sohn, des weisheitsvollen Gebieters,
Preis' ich mich, und beherrsche die ruderliebende Iasos.

Jetzt kam ich im Schiff hieher mit meinen Genossen,
Steuend auf dunkeler Flut zu andersredenden Männern,
Daß ich in Temesa Erz eintausch' um blinkendes Eisen. 185

Dorthin steht mir das Schiff, abwärts von der Stadt am Gefilde,
Dort in der rheithrischen Bucht, an des Neion waldigem Abhang.

Gastliche Freunde zu seyn aus der Vorzeit unserer Väter
Rühmen wir uns; wenn du etwa den Greis hingehend befragest,
Ihn Laertes den Held, der niemals mehr in die Stadt kommt, 190

Sagen sie, sondern allein auf dem Land in Kummer sich abhärmt,
Sammt der dienenden Alten, die ihm zu essen und trinken
Vorseht, wann er die Glieder sich abgemattet durch Arbeit,
Schwach im Gefild' hinschleichend des weinbeschatteten Gartens.

Ich nun kam, da sie sagten, es sey nun endlich dein Vater 195
Wieder daheim: doch hemmen gewiß ihm Götter die Heimkehr.

Denn nicht starb auf der Erde bereits der edle Odysseus;
Sondern er weist wo lebend annoch in den Räumen des Meeres,
Auf umfluteter Insel, es halten ihn feindliche Männer,
Grausame, welche mit Zwang den ungern Weisenden hemmen. 200

Aber getrost nunmehr weissag' ich es, wie's in die Seele
Mir die Unsterblichen legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird:

Zwar kein kundiger Seher, noch Vogelflüge verstehend.
 Nicht mehr lange fürwahr vom lieben Lande der Väter
 Bleibet er; nein und hielten auch eiserne Band' ihn gefesselt; 205
 Heimkehr sinnet er aus, denn reich an Erfindungen ist er.
 Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit.
 Bist du, ein solcher, gewiß ein leiblicher Sohn des Odysseus?
 Wundergleich an Haupt und lieblichen Augen erscheinst du
 Jenem; denn oft so pflogen wir einst mit einander Gemeinschaft, 210
 Eh' er zum troischen Land aufsteuerte, wo auch die andre
 Heldenschaar der Achaier in räumigen Schiffen hinauffuhr.
 Seitdem sah ich nie den Odysseus mehr, noch er selbst mich.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gern will Ich's, o Gast, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit. 215
 Meine Mutter die sagt's, er sey mein Vater; doch selber
 Weiß ich's nicht: denn von selbst weiß Niemand, wer ihn gezeuget.
 Wär' ich doch viel lieber ein Sohn des beglückteren Mannes;
 Dem bei eigener Habe gemach annahnte das Alter!
 Doch der dem traurigsten Loos' aufwuchs vor den Sterblichen allen, 220
 Ist, wie man sagt, mein Vater; dieweil du solches mich fragest.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Nicht doch schufen fürwahr das Geschlecht namlos für die Zukunft
 Himmlische; weil dich solchen erzeugete Penelopeia.
 Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit. 225
 Welch' ein Schmaus und Gewühl? Was betreibst du? Etwa ein Gastmahl,
 Oder ein Hochzeitfest? Denn keinem Gelag ist es ähnlich:
 So voll ungezügelter Vermessenheit scheinen mir jene

Schwelgend den Saal zu durchtoben! Es eiferte wahrlich des Anblicks
Jeder gesittete Mann, zu solcherlei Gräuel sich nahend! 230

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gast, dieweil du doch dieses erkundigst, und mich befragest;
Ehmal's mochte dieß Haus wohl angesehen und begütert
Heißen, da jener Mann noch hier im Lande sich aufhielt.

Doch nun haben es anders gewollt fluchsin nende Götter, 235
Die in Dunkelheit jenen so tief einhüllten vor allen

Sterblichen! Denn auch nicht den Gestorbenen trauert' ich also,
Wär' er bei seinen Genossen vertilgt in dem Lande der Troer,
Oder den Freunden im Arme, nachdem er den Krieg vollendet.

Denn ein Denkmal hätten gesammt ihm erhöht die Achaier, 240
Und so hätt' er dem Sohn auch geschafft hochherrlichen Nachruhm.

Aber er schwand, unrühmlich hinweg von Harpyen geraubet,
Weder gesehn noch gehört, und ließ nur Schmerz und Betrübnis
Mir zum Theil! Nicht jenen allein auch klag' und beweint' ich
Jetzt, dieweil mir die Götter noch anderes Wehe bereitet. 245

Denn so viel' in den Inseln Gewalt ausüben und Obmacht,
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch so viel' um die Felsen von Ithaka walten mit Herrschaft:
All' umwerben die Mutter zugleich, und zehren das Gut aus.

Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle Vermählung 250
Kann sie, und nicht vollziehn. Doch ganz verwüsten die Schwelger
Mir mein Haus; und sie werden mich selbst austilgen in Kurzem!

Drauf mit zürnendem Schmerz antwortete Pallas Athene:
Wehe! wie sehr doch bedarfst du des fern abwesenden Vaters;

Daß er die Händ' an die Freier, die schamlos trotzen, lege! 255
Wenn er doch jetzt ankäm', und vorn in der Pforte des Saales
Stände, mit Helm und Schild und zwey erzblinkenden Lanzen,
So an Gestalt, wie jenen zuerst ich kennen gelernt,
Als er in unserem Haus' am gastlichen Becher sich freute,
Heim aus Ephyre kehrend, von Ilos, Mermeros Sohne: 260
(Denn auch dorthin steurt' im hurtigen Schiff' Odysseus,
Männermordenden Sast zu erkundigen, daß er mit solchem
Sich die ehernen Pfeile vergiftete; jener indeß nicht
Gab ihn, dieweil er scheute den Zorn der ewigen Götter;
Aber ihm gab mein Vater davon, denn er liebet' ihn herzlich) 265
Träte doch so an Gestalt in den Schwarm der Freier Odysseus!
Bald wär' allen das Leben gekürzt, und verbittert die Heirath!
Aber fürwahr das ruhet im Schooß der seligen Götter:
Ob er zur Heimat feh'r, und Rache vergelt' in der Wohnung,
Oder auch nicht. Dir aber empfehl' ich wohl zu bedenken, 270
Wie du den Schwarm der Freier hinwegdrängst aus dem Palaste.
Setz wohl an, merk' auf, und achtsam sey mir des Wortes.
Morgen, nachdem du berufen das edle Geschlecht der Achaier,
Rede das Wort vor allen, und heiß' dir zeugen die Götter.
Jenen Freiern gebeut, zu dem Ibrigen sich zu zerstreuen; 275
Doch der Mutter: begehrt ihr eigenes Herz die Vermählung,
Kehre sie heim zum Palaste des weitvermögenden Vaters;
Daß sie die Hochzeit ordnen, und Brautgeschenke bereiten,
Reichliche, so wie gebührt, der lieben Tochter zur Mitgift.
Aber dich selbst ermahn' ich auf's Fleißigste, wenn du gehorchest. 280

Rüst' ein Schiff mit zwanzig der Ruderer, welches das beste;
 Gehe sodann, zu erkunden den lang' abwesenden Vater:
 Ob dir einer es sage der Sterblichen, oder du Ossa
 Hörest, die her von Zeus das Gerücht ausbreitet den Menschen.
 Gehe zuerst gen Pylos, und frage den göttlichen Nestor; 285
 Dorthier dann gen Sparta zum bräunlichen Held Menelaos,
 Weil er der letzte gekommen der erzumschirmten Achaier.
 Hörst du vielleicht, daß er leb' und wiederkehre, der Vater;
 Dann, wie bedrängt auch immer, erdulb' es fürder ein Jahr noch.
 Hörst du jedoch, daß gestorben er sey, und vertilgt aus dem Leben; 290
 Siehe, sodann heimkehrend zum lieben Lande der Väter,
 Häuf' ihm ein Ehrenmal, und opfere Todtenopfer,
 Reichliche, so wie gebührt; und ein Anderer nehme die Mutter.
 Aber nachdem du solches hinausgeführt und vollendet;
 Dann erwäge hinfort in des Herzens Geist und Empfindung, 295
 Wie du den Schwarm der Freier umher in deinem Palaste
 Tödtetest, ob etwa durch List, ob öffentlich! Nicht ja geziemt dir,
 Noch als Knabe zu thun; du bist dem Getändel entwachsen.
 Hörest du nicht, wie der Ruhm hoch preist den edlen Orestes
 Unter den Sterblichen rings, seitdem er den Mörder Aegisthos 300
 Tödtete, der ihm tückisch den herrlichen Vater gemordet?
 Lieber, auch Du, denn ich sehe dich groß und stattlich von Bildung,
 Halte dich wohl; daß einst auch Spätgeborne dich loben!
 Aber ich selbst will jetzo zum hurtigen Schiffe hinabgehn,
 Und den Genossen, die schon unwillig vielleicht mich erwarten. 305
 Du nun Sorge für dich, und achtsam sey mir des Wortes.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Wahrlich, o Gast, du redest mit liebevoller Gesinnung,
 Gleich wie ein Vater zum Sohn, und niemals werd' ich's vergessen.
 Aber verweil' annoch, wie sehr auch die Reise dich dränget; 310
 Daß, wenn gebadet zuvor du den Lebensgeist dir erfrischt hast;
 Auch ein Geschenk zu dem Schiffe du mitnimmst fröhliches Herzens,
 Köstlich an Werth und schön, ein Kleinod, das dir ein Denkmal
 Sey von mir; wie es liebend ein Gastfreund schenket dem Gastfreund.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 315
 Nicht mehr halte mich auf, mich drängt die Begierde des Weges,
 Doch das Geschenk, das etwa dein liebes Herz mir bestimmt,
 Wann ich zurück vorkomme, dann gib mir's, heim es zu tragen,
 Erst ein schönes empfahend, das werth dir sey der Vergeltung.

Also sprach, und enteilte die Herrscherin Pallas Athene; 320
 Schnell den Kamin durchflog wie ein Vogel sie. Aber in's Herz ihm
 Legte sie Kraft und Muth, und macht' ihn gedenken des Vaters,
 Heftiger noch, denn zuvor. Er, inniglich solches erkennend,
 Staunete tief in der Seel'; ihm ahnete, daß es ein Gott sey.
 Schnell nun trat zu den Freiern der Held, gottähnliches Sinnes. 325

Ihnen sang der Sänger, der weitgepries'ne; doch schweigend
 Saßen sie all', und horchten; er sang die traurige Heimfahrt,
 Die den Achaiern von Troja verhängte Pallas Athene.

Oben im Söller vernahm den himmlischen Laut des Gesanges
 Setzt Itarios Tochter, die sinnige Penelopeia. 330
 Eilig stieg sie herab die erhabenen Stufen der Wohnung;
 Nicht sie allein, ihr folgen zugleich zwei dienende Jungfrauen.

Als sie nunmehr die Freier erreicht, die edle der Weiber;
 Stand sie dort an der Pforte des wohlgeübneten Saales,
 Hingesenkt vor die Wangen des Haupt's hellschimmernde Schleier; 335
 Und an den Seiten ihr stand in Sittsamkeit eine der Jungfrau.
 Weinend anjetzt begann sie, und sprach zum göttlichen Sänger:

Femios, sonst ja genug des Herzeinnehmenden weißt du,
 Thaten der Männer und Götter, so viel im Gesange berühmt sind.
 Eine davon sing' ihnen, gesetzt in der Mitte, und schweigend 340
 Trink' ein Jeder den Wein. Doch diesen Gesang des Sammers,
 Laß ihn ruhn, der beständig im innersten Busen das Herz mir
 Quälet; denn mich vor Allen umsing unermessliches Elend!
 Solch ein Haupt vermiss' ich mit Gram, und gedenke beständig
 Genes Manns, deß Ruhm durch Hellas reicht und durch Argos! 345

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Meine Mutter, was tadest du doch, daß der liebliche Sänger
 Uns erfreut, wie das Herz ihm entflammt wird? Nicht ja die Sänger
 Dürfen wir, sondern allein Zeus schuldigen, welcher es eingibt
 Allen erfindsamen Menschen, und so, wie er will, sie begeistert. 350
 Nicht sey's diesem verargt, wenn der Danaer Leiden er singet;
 Genen Gesang ja ehret das lauteste Lob der Menschen,
 Welcher den Hörenden rings der neueste immer ertönet.
 Dir auch stärke vielmehr sich Herz und Muth, ihn zu hören.
 Nicht ja Odysseus einzig verlor den Tag der Zurückkunft 355
 Fern in Troja; es sanken zugleich viel andere Männer.
 Auf, zum Gemach gehend, besorge du deine Geschäfte,
 Spindel und Webestuhl, und gebeut den dienenden Weibern,

Fleißig am Werke zu seyn. Für das Wort liegt Männern die Sorg' ob,
Allen, und mir ja zumeist; denn mein ist die Macht in der Wohnung! 360

Staunend darob ging jene zurück in ihre Gemächer;
Denn sie erwog im Geist die verständige Rede des Sohnes.
Als sie nunmehr den Söller erreicht mit den dienenden Jungfrau;
Weinte sie dort um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schlummer
Sanft die Augen ihr schloß die Herrscherin Pallas Athene. 365

Aber die Freier durchtobten mit Lärm die schattige Wohnung;
Jeder wünscht' und gelobte, der Königin Lager zu theilen.
Doch der verständige Jüngling Telemachos rief zur Versammlung:
Freier der Mutter umher, voll übermüthiges Trozes,
Setzt haltet wir Mahl, und freuen uns; aber Geschrei nicht 370

Walte! Denn das ist Wonne, mit anzuhören den Sängern,
Wenn ein solcher, wie der, Wohl laut den Unsterblichen nachahmt.
Morgen laßt zu den Sitzen der Rathversammlung uns wandeln,
Alle, damit ich das Wort gerad' und frank euch verkünde,
Weg aus dem Hause zu gehn. Besorgt nun andere Mähler, 375
Eigene Hab' aufzehrend, und laßt die Bewirthungen umgehn.

Aber wofern euch dieses behaglicher scheint und erwünschter,
So des einzelnen Manns Erbgut ohn' Entgelt zu verprassen;
Schlingt es hinab! Laut werd' ich die ewigen Götter anflehn;
Ob doch einmal Zeus schaffe die wohlverdiente Bezahlung, 380
Daß auch Ihr ohn' Entgelt in unserem Hause dahinsinkt!

Also sprach er; und jene, gesamt auf die Lippen sich beißend,
Staunten Telemachos an, wie entschlossenes Muths er geredet.
Aber Eupheitos Sohn Antinoos rief ihm die Antwort:

Ei fürwahr, dich lehrten, Telemachos, selber die Götter, 385
 Hoch zu führen das Wort, und entschlossenes Muthes zu reden!
 Daß nur nicht dir Kronion die Herrschaft unseres Eilands
 Anvertraue, die zwar durch Geburt dein väterlich Erb' ist!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Wirfst du mir's auch verargen, Antinoos, was ich dir sage? 390
 Gern wohl möcht' ich dieses, wenn Zeus es schenkte, mir nehmen.
 Achtest du dieses vielleicht das schlechteste unter den Menschen?
 Gar nicht schlecht ist wahrlich dem Herrschenden: bald ja erfüllt wird
 Ihm von Schätzen das Haus, und ehrenhafter er selber.
 Aber zur Herrschaft sind der achaiischen Fürsten noch andre 395
 Viel im umfluteten Reiche von Ithaka, Jüngling' und Greise:
 Deren empfang' es einer, wenn starb der edle Odysseus.
 Hier nur Gebieter zu seyn, verlang' ich, unseres Hauses,
 Und des Gefinds, das im Streit mir gewann der edle Odysseus.

Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, ihm erwidernnd: 400
 Dieß, o Telemachos, ruht ja im Schooß der seligen Götter,
 Wer das umflutete Reich von Ithaka künftig beherrschet.
 Doch Dir bleibe das Gut, und im eigenen Hause die Herrschaft.
 Nie doch komme der Mann, der dir dem Gezwungenen trotzvoll
 Srgend ein Gut abreiße, da Ithaka's Reich noch bewohnt ist! 405
 Aber ich wünsche dich, Bester, um deinen Gast zu befragen.
 Sage, woher der Mann? und welcherlei Landes Bewohner
 Preiset er sich? und wo sein Geschlecht und Vatergesilde?
 Bringt er dir Kunde vielleicht vom wiederkehrenden Vater;
 Oder kommt er für sich, ein eignes Geschäft zu bestellen? 410

Wie doch so rasch auffahrend enteilet' er, ohne zu warten,
Bis man ihn kennt? Unedel ja nicht schien jener von Ansehn.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Ach dem Vater verschwand, Eurymachos, völlig die Heimkehr!
Drum nicht trau' ich hinfort, ob Verkündigung irgend woher kommt, 415
Auch nicht liegt Wahrsagung am Herzen mir, wenn ja die Mutter
Einen der Schicksaldeuter in's Haus beruft und ausforscht.
Dieser, ein tasischer Mann, ist schon vom Vater mein Gastfreund.
Mentes, Achialos Sohn, des weisheitsvollen Gebieters,
Preiset er sich, und beherrscht die ruderliebende Tafos. 420

Also redet' er zwar; doch im Geist erkannt' er die Göttin.
Sene, zum Reihntanz wieder gewandt und Freudengesange,
Schwärmt in Lust, und harrten, bis spät ankäme der Abend.
Als den Belustigten jetzt der finstere Abend herankam;
Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder. 425

Doch Telemachos selbst, wo im prangenden Hofe die Kammer
Hoch erbauet ihm war, in weitungschauender Gegend,
Dorthin ging er zur Ruhe, das Herz voll reger Gedanken.
Ihn mit brennenden Fackeln begleitete, treu und sorgsam,
Eurycleia, die Tochter von Ops, dem Sohne Peisenors: 430
Welche vordem Laertes erkaufte mit eigener Habschaft,
Als jungfräulich sie blüht', um zwanzig Kinder sie nehmend;
Stets auch ehrt' er im Hause sie gleich der züchtigen Gattin,
Doch nie rührt' er ihr Lager, aus Scheu vor dem Zorne des Weibes:
Diese mit brennenden Fackeln begleitet' ihn; immer zumeist auch 435
Pflegte sie sein vor den Mägden, und nährt' ihn, als er ein Kind war.

Auf nun schloß er die Pforte der schöngezimmerten Kammer,
Setzte sich dort auf's Lager, und zog das weiche Gewand aus,
Warf es dann in die Hände der wohlbedächtigen Alten.
Sie dann fügt' und schmiegte den Rock in Falten, und hängt' ihn 440
Auf an den Pfloß, zur Seite des schöngebildeten Bettes;
Ging dann hervor aus der Kammer, und fest mit silbernem Ring' an
Zog sie die Pfort', und schob den Kiegel davor mit den Riemen.
Dort die Nacht durchruhend, umhüllt von der Flocke des Schafes,
Ueberdacht' er im Geiste den Weg, den Athene geboten. 445

Zweiter Gesang.

Inhalt. Am Morgen beruft Telemachos das Volk und verlangt, daß die Freier sein Haus verlassen. Antinoos verweigert's. Ein Vogelzeichen von Eurymachos verhöhnt. Telemachos bittet um ein Schiff, nach dem Vater zu forschen; Mentor rügt den Kaltsinn des Volks; aber ein Freier trennt spottend die Versammlung. Athene in Mentors Gestalt verspricht dem Einsamen Schiff und Begleitung. Die Schaffnerin Eurycleia gibt Reisekost. Athene erhält von Noëmon ein Schiff und bemannt es. Am Abend wird die Reisekost eingebracht; und Telemachos, ohne Wissen der Mutter, fährt mit dem scheinbaren Mentor nach Pylos.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
Sprang aus dem Lager sofort der geliebte Sohn des Odysseus,
Angethan mit Gewanden, und hängte das Schwert um die Schulter;
Unter die glänzenden Füß' auch band er sich stattliche Sohlen;
Trat dann hervor aus der Kammer, geschmückt mit göttlicher Hoheit. 5
Und er gebot Herolden von hellklingender Stimme,
Rings zur Versammlung zu rufen die hauptumlockten Achaier.
Tönend rufen sie aus, und flugs war die Menge versammelt.
Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die Versammlung gedrängt war;
Wandelt' er unter das Volk, in der Hand die eiserne Lanze; 10
Nicht er allein; ihm folgten zugleich schnellfüßige Hunde.
Wunderbar umstrahlt' ihn mit Anmuth Pallas Athene,
Daß ringsher die Völker den Kommenden all' anstaunten.
Ihm nun wichen die Greis', und er saß auf dem Stuhle des Vaters.

Jetzt begann der Held Megaploos vor der Versammlung, 15
Der von Alter gebückt schon war, und reich an Erfahrung.
Denn sein theurerer Sohn war sammt dem edlen Odysseus
Zur gaultummelnden Troja gesteu'rt in geräumigen Schiffen,
Antifos, kundig des Speers; ihn erschlug der arge Kyklop dann
In der gehöhlten Klust, um den letzten Schmauß zu bereiten. 20
Noch drei andere hatt' er: Eurynomos war in der Freier

Wüßten Schwarm, zweien schafften annoch die Geschäfte des Vaters.

Dennoch vergaß nie jenen der Greis, wehklagend und jammernd.

Dieser begann mit Thränen, und redete vor der Versammlung:

Höret anjezt mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage. 25

Niemals ward ja Versammlung bei uns gehalten, noch Sitzung,

Seit Odysseus der Held ausfuhr in geräumigen Schiffen.

Wer denn versammelte jezt? wen treibt ein solches Bedürfniß,

Sey er ein jüngerer Mann, und sey er auch höheres Alters?

Höret' er Botschaft etwa von Kriegsmacht, welche herannahet, 30

Daß er sie uns ansage, nachdem er zuerst sie erkundigt?

Oder weiß er ein Andres zum Wohl des Landes zu rathen?

Bieder scheint mir der Mann, ein Gesegneter! Lasse doch solchem

Zeus das Gute gedeihn, was auch im Herzen er denket!

Sprach's; und Odysseus Sohn war froh des glücklichen Wortes; 35

Und nicht saß er noch lang'; er trat, mit Begierde zu reden,

Schnell in die Mitte des Volks; und den Zeppter reichte Peisenor

Ihm in die Hand, der kluge, bedachtsam rathende Herold.

Drauf zum Greise zuerst das Wort hinwendend, begann er:

Edler Greis, nicht fern ist der Mann; bald kennst du ihn selber, 40

Mich, der das Volk herrief: denn zumeist mich dränget der Kummer.

Keine Botschaft hört' ich von Kriegsmacht, welche herannahet,

Daß ich sie euch ansage, nachdem ich zuerst sie erkundigt!

Auch nichts anderes weiß ich zum Wohl des Landes zu rathen.

Eigene Noth nur red' ich, die arg in das Haus mir hineindrang, 45

Zwiefach. Erst ja verlor ich den trefflichen Vater, der vormals

Euch hier alle beherrscht', und freundlich war, wie ein Vater.

Aber anjetzt weit mehr: mein ganzes Haus ist vielleicht bald
Tief in Verderben gestürzt, und all mein Vermögen zertrümmert.
Meine Mutter umdrängen mit unwillkommener Bewerbung 50
Schaarweis Söhne der Männer, die hier die Edelsten herrschen.
Jene sträuben sich nun, zu Skarios Hause zu wandeln,
Daß er selbst, der Vater, mit bräutlichem Schatze die Tochter
Gäbe, welchem er wollet, und wer ihm gefälliger käme.
Nein zu unserem Haus' an jeglichem Tage sich wendend, 55
Kinder zum Mahl hinopfernd, und Schaf' und gemästete Ziegen,
Halten sie üppigen Schmaus, und trinken des funkelnden Weines
Ganz fahrlos; und so viel wird leer: denn es fehlet ein Mann uns,
So wie Odysseus war, den Fluch von dem Hause zu wehren!
Wir ja sind nicht mächtig der Abwehr; ach und hinfort auch 60
Werden wir jämmerlich seyn, und niemals Tapferkeit üben!
Zwar ich wehrete gern, wenn mir das Vermögen nur wäre.
Ganz unerträgliche Thaten geschehn, ganz wider die Ordnung
Wird mein Haus mir zerrüttet! Erkennt doch selber das Unrecht;
Habt auch vor Anderen Scham, vor rings angrenzenden Völkern, 65
Die ringsher uns wohnen; und bebt vor der Rache der Götter,
Daß sie es nicht umkehren, erzürnt um die Thaten des Frevels.
Freund', ich flehe bei Zeus, dem Olympier, und bei der Themis,
Welche die Menschen zum Rath in Versammlung setzet und trennet:
Haltet euch doch, und laßt mich allein in bekümmelter Trauer 70
Schmachten! Wofern nicht etwa mein trefflicher Vater Odysseus
Einst vorsätzlich beleidigt die hellumshienten Achaier,
Daß ihr mich zum Vergelt mit Vorsatz wieder beleidigt,

Jene dort anreizend! Für mich zuträglicher wär' es,
 So ihr selber verschlängt mein liegendes Gut, und was weidet! 75
 Hättet Ihr es verzehrt, dann hofft' ich vielleicht noch Erstattung.
 Denn wir würden so lange die Stadt durchwandern mit Anflehn,
 Unsere Hab' einfordernd, bis ihr uns Alles vergütet!
 Doch nun ladet ihr mir unheilbaren Schmerz auf die Seele!

Also sprach er im Zorn, und warf zur Erde den Zepher, 80
 Mit hinstürzender Thrän'; und Erbarmen durchdrang die Versammlung.
 Alle die Anderen saßen verstummt nun: keiner auch wagte,
 Gegen Telemachos Red' ein heftiges Wort zu erwiedern.
 Nur Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Jüngling von trotziger Red', Unbändiger! welcherlei Schmähung 85
 Sprachst du wider uns aus? Du entstelltest gerne zum Abscheu!
 Doch nicht haben die Freier im Volk dir dieses verschuldet;
 Sondern die eigene Mutter, gelibt in den Ränken des Truges!
 Denn schon sind drei Jahre dahin, und bald auch das vierte,
 Seit sie mit nichtigem Wahne das Herz der Achaier verspottet. 90
 Allen entbietet sie Gunst, und jeglichem Manne verheißend
 Sendet sie Botschaft zu; doch im Inneren denkt sie anders.
 Diesen Betrug mit andern erspähte sie schlaues Geistes.
 Siehe, sie stellt' in der Kammer und wirkt' ein großes Gewebe,
 Fein und übermäßig; und sprach vor unserer Versammlung: 95
 Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
 Wartet den Hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den Mantel
 Fertig gewirkt, (daß nicht so umsonst mein Garn mir verderbe,)

Unserem Held Laertes ein Leichengewand, wenn dereinst ihn

Schrecklich ereilt die Stunde des langhinbettenden Todes: 100
Daß nicht irgend im Volk der Achai'rinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der Mann von so großer Besizung.
Gene sprach's, und bezwang uns das muthige Herz in Gehorsam.
Jezzo saß sie des Tages, und wirkt' ihr großes Gewebe;
Trennt' es sodann in der Nacht bei angezündeten Fackeln. 105
So drei Jahr' entging sie durch List, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der Jahr' ankam, in der Horen Begleitung,
Und mit dem wechselnden Monde sich viel' der Tage vollendet;
Jezzo erzählt' es eine der Dienenden, welche sie wahrnahm,
Und wir fanden sie selbst ihr schönes Geweb' austrennend. 110
So vollendete sie, zwar ungern, aber genöthigt.
Dir nun geben die Freier zur Antwort, daß du es wissest,
Selbst im eigenen Herzen, und wiss' ein jeder Achaier.
Sende die Mutter hinweg, und gebeut ihr, sich zu vermählen
Ihm, wen etwa der Vater verlangt, und selber sie auskor. 115
Aber wofern noch lange sie höhnt die edlen Achaier,
Genes im Geist aussinnend, was reichlich ihr gab Athenäa;
Wohl sich auf Kunstarbeit zu verstehn, und fluge Erfindung,
Auch auf List, wie sie keine gekannt von den Fraun auch der Vornwelt,
Allen, die einst da gelebt schönlockige Töchter Achaia's, 120
Tyro, oder Alkmen', und die schöngefränzte Mykene;
Wovon keine so viel Anschläg' als Penelopeia
Ausfann: doch soll dieses zum Heil ihr nimmer erdacht seyn!
Denn so lange verzehren dir Gut und Habe die Freier,
Als sie bei jenem Sinne beharrt, den die Himmlischen jezo 125

Ihr in die Seele gelegt! An Ruhm zwar schafft sie sich selber
Viel umher, dir aber Verlust sehr großes Vermögens!

Traun nicht weichen wir eher zum Unsrigen, oder wo anders,
Ehe sie, welchem sie will, sich vermählt hat, aus den Achaiern!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 130

Nimmer, Antinoos, kann ich mit Zwang aus dem Hause verstoßen,

Die mich gebär und erzog; mein Vater nun in der Fremde,

Leb' er, oder sey todt. Schwer würde mir auch die Erstattung

An den Skarios seyn, wenn ich selbst wegschickte die Mutter.

Böses ja würd' ihr Vater mir thun, und Andres der Dämon 135

Senden, nachdem zu den grausen Ernynnien flehte die Mutter,

Scheidend aus unserem Haus'; und verunglimpft wär' ich bei allen

Sterblichen! Nein, nie werd' ich ein solches Wort ihr gebieten!

Setzo wofern ihr selber Gefühl noch habet von Unrecht,

Geht mir hinweg aus dem Haus', und besorgt auch andere Mähler, 140

Eigene Hab' aufzehrend, und laßt die Bewirthungen umgehn.

Aber wofern euch dieses behaglicher scheint und erwünschter,

So des einzelnen Mannus Erbgut ohn' Entgelt zu verprassen,

Schlingt es hinab! Lant werd' ich die ewigen Götter anflehn,

Ob doch einmal Zeus schaffe die wohlverdiente Bezahlung, 145

Daß auch Ihr ohn' Entgelt in unserem Hause dahinsinkt!

Als Telemachos sprach, da sandt' ihm der Ordner der Welt Zeus

Hoch herab zween Adler vom Felsenhaupt des Gebirges.

Anfangs schwebeten beid' einher vom Hauche des Windes,

Einer nahe dem andern, mit ausgebreiteten Schwingen; 150

Doch wie zur Mitte sie kamen der stimmevollen Versammlung,

Flogen sie freisend herum mit häufigem Schwunge der Flügel,
 Schauten auf Aller Scheitel herab, und drohten Verderben;
 Und sich selbst mit den Klauen zerkratzten sie Wangen und Hälse,
 Rechts dann stürmten sie durch Ithaka's Häuser und Stadt hin. 155
 Alle sie staunten empor bei dem Anblick solcher Gewögel,
 Und umdachten im Geist, was doch zur Vollendung bestimmt sey.
 Jetzt begann vor ihnen der graue Held Halitherses,
 Mastors Sohn, der die Schaar Mitlebender alle besiegte,
 Vogelflug zu erkennen, und Schicksalsworte zu reden; 160
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Höret anjetzt mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.
 Doch den Freiern zumeist ankündigend, red' ich ein solches.
 Ihnen ja wälzt ein großes Verderben sich! Wahrlich Odysseus
 Weilt nicht länger entfernt von den Seinigen; sondern er ist wo 165
 Nahe schon, und bereitet den Tod und das Schicksal den Männern
 Allen dort; auch vielen der Anderen drohet das Unheil,
 Die wir die Höhn umwohnen von Ithaka. Laßt denn zuvor uns
 Sinnen auf Rath, wie jene wir mäßigen oder sie selber
 Mäßigen sich! denn sie müssen es gleich zur eigenen Wohlfahrt! 170
 Nicht ja erfahrungslos weissag' ich es, nein wohlfundig!
 Denn ich mein', ihm werde nunmehr vollendet das Alles,
 Was ich zuvor ihm gesagt, da gen Ilios einst die Argeier
 Führen, mit ihnen zugleich der erfindungsreiche Odysseus:
 Erst nach unendlichem Jammer, entblößt von allen Gefährten, 175
 Allen den Seinigen fremd, würd' einst im zwanzigsten Jahre
 Jener zur Heimat kehren. Das wird nun Alles vollendet!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, ihm erwidernnd:
 Hurtig zu Haus', o Greis, und verkündige deinen Erzeugten
 Dort ihr Geschick, daß nicht ein Uebel sie treff' in der Zukunft! 180
 Dieses versteh' ich selbst weit richtiger auszulegen!
 Viel sind zwar der Vögel umher in den Strahlen der Sonne
 Schwebend, jedoch nicht alle bedeutende. Aber Odysseus
 Starb in der Fern'! O wärest auch du in's Verderben mit jenem
 Hingestürzt! Nicht schwatztest du dann so vieles von Zukunft; 185
 Nicht den Telemachos auch, den zürnenden, reiztest du also,
 Harrend, ob deinem Haus' ein Geschenk darbieten er wolle.
 Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wo du den jüngeren Mann, mit deiner alten Erfahrung,
 Durch aufregende Worte zum Ungestüme verleitest; 190
 Selbst dann wird er zuerst noch mehr sich häufen der Drangsal,
 Und nicht schafft sein Thun ihm das mindeste, wegen der Meng' hier.
 Aber, o Greis, du sollst es mit Buß' uns entgelten, die schmerzlich
 Wohl in der Seele du fühlst; und schwer wird drücken die Nachren'.
 Doch dem Telemachos will vor den Anderen rathen ich selber. 195
 Heiß' er die Mutter sofort heimziehen in Ikaros Wohnung;
 Daß sie die Hochzeit ordnen, und Brautgeschenke bereiten,
 Reichliche, so wie gebührt, der lieben Tochter zur Mitgift.
 Nie doch, mein' ich, ruhen zuvor die edlen Achaier,
 Verbend das Haus zu drängen; denn niemand fürchten wir wahrlich! 200
 Selbst den Telemachos nicht, und sey er noch so gesprächig!
 Auch nicht liegt Wahrsagung am Herzen uns, welche du, Alter,
 Sonder Erfolg hinredest! Verhaßt nur wirst du uns mehr noch!

Schwelgender Schmaus soll fürder das Gut wegraffen, und niemals
Ordnung bestehn, weil jene die Hochzeit noch den Achaïern 205
Aufschiebt! Fürder auch wollen von Tag zu Tag wir erwartend
Dort um den Preis wettringen, und nie zu anderen Weibern
Gingehn, die zu erwerben vergönnt ist jeglichem Freier!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Hör', Eurymachos du, und all' ihr glänzenden Freier; 210
Hierum werd' ich vor euch nicht flehn mehr, oder nur reden;
Denn das wissen die Götter ja schon und alle Achaier.
Aber ein hurtiges Schiff und zwanzig Ruderer gebt mir,
Welche mir hin und wieder den Weg in Eile vollenden.
Denn ich wünsche gen Sparta zu gehn, und zur sandigen Pylos, 215
Daß ich die Heimkehr forsche des lang abwesenden Vaters:
Ob mir einer es sage der Sterblichen, oder ich Ossa
Höre, die her von Zeus das Gerücht ausbreitet den Menschen.
Hör' ich vielleicht, daß er leb' und wiederkehre, der Vater;
Dann, wie bedrängt auch immer, erdulb' ich's fürder ein Jahr noch. 220
Hör' ich jedoch, daß gestorben er sey, und vertilgt aus dem Leben;
Siehe, sodann heimkehrend zum lieben Lande der Väter,
Häuf' ich ein Ehrenmal, und opfere Todtenopfer,
Reichliche, so wie gebührt; und ein Anderer nehme die Mutter.

Also redete jener, und setzte sich. Wieder erhob sich 225
Mentor, ein Freund und Genosß des tadellosen Odysseus,
Dem er, scheidend in Schiffen, vertraut den sämtlichen Haushalt,
Daß er dem Greise gehorcht', und im Wohlstand' Alles erhielte.
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Höret anjetzt mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage. 230
 Nimmer hinfort sey gütig und sanft und freundliches Herzens
 Ein bezepterter König, noch Recht und Billigkeit achtend;
 Sondern er sey stets heftig gesinnt, und frevele grausam!
 Also gedenkt nicht Einer des göttergleichen Odysseus,
 Unter dem Volk, wo er herrscht', und freundlich war, wie ein Vater! 235
 Doch nicht gegen die Freier, die trotzigen, eifer' ich jezo,
 Daß so gewaltsame Thaten sie thun, arglistiges Geistes;
 Denn ja selbst darbietend ihr Haupt, verprassen gewaltsam
 Sie des Odysseus Haus, in dem Wahn, nie fehr' er zur Heimat.
 Nur dem anderen Volke verarg' ich es, daß ihr gesamt nun 240
 Stumm dasitz, und auch nimmer mit einigem Worte versucht,
 Dort die wenigen Freier zu bändigen, selber so viele!

Aber Euenors Sohn Peiofritos sagte dagegen:
 Mentor, du Schadenfreund, Unsinniger, welcherlei Rede,
 Daß du uns zu bezähmen sie annahmst? Schwer ist es wahrlich, 245
 Männer, und mehrere noch, am Freudenmahl zu bekämpfen!
 Denn wenn Odysseus auch, der Ithaker, selber daherkäm',
 Und am Schmaus' in seinem Palast die erhabenen Freier
 Aus dem Gemach zu verstoßen beschlöss' in muthiger Seele;
 Nicht wohl möchte die Gattin, wie sehr sie schmachtet, der Ankunft 250
 Froh seyn; gleich auf der Stelle vertilgt' ihn das Schreckenverhängniß,
 Wenn er mit Mehreren kämpfte! Du hast nicht schicklich geredet!
 Aber wohl an, ihr Männer, zerstreut zum Geschäft euch ein Jeder,
 Dem wird Mentor die Reise beschleunigen, und Halitherses,
 Welche von Anfang her ihm Befreundete waren des Vaters. 255

Aber ich denk', er sitzet noch lang' hier, allerlei Botschaft
Spähend in Ithaka selbst, und den Weg vollendet er niemals.

Also sprach er, und trennte sofort die rege Versammlung.
Alle zerstreueten sich, zur eigenen Wohnung ein Jeder;
Doch die Freier gingen in's Haus des edlen Odysseus. 260

Aber Telemachos ging abwärts an des Meeres Gestad' hin,
Wusch in der graulichen Woge die Händ', und rief zur Athene:

Höre mich, Gott, der du gestern erschienst in unserer Wohnung,
Und mir befaßt, im Schiff auf die dunkelwogende Meerflut,
Daß ich die Heimkehr forschte des lang' abwesenden Vaters, 265
Auszugehn: das Alles verzögern nun die Achaier,
Doch die Freier zumeist, voll übermüthiger Bosheit!

Also flehet' er laut, da naht' ihm Pallas Athene,
Mentorn gleich in Allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme;
Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 270

Künftig, Telemachos, wirst du nicht zaghaft seyn, noch vernunftlos!
Wenn dir gewiß anerbte der edle Muth von dem Vater,
Gleich wie jener vordem, so That als Wort zu vollenden;
Dann wird nimmer umsonst dein Weg seyn, oder vereitelt.

Aber wofern nicht jener dich zeugt' und Penelopeia; 275
Niemals heg' ich Vertraun, daß du ausführst, was du gedenkest.
Wenige Kinder fürwahr sind gleich dem Vater an Tugend,
Mehrere schlechter geartet, und nur sehr wenige besser.

Wirst du aber hinfort nicht zaghaft seyn, noch vernunftlos,
Und dich verließ nicht völlig der Geist des klugen Odysseus; 280
Dann ist Hoffnung annoch, daß dieses Geschäft du hinausführst.

Drum laß jetzt die Freier, und all ihr Sinnen und Trachten;
 Ha der Thoren! die nichts von Gerechtigkeit kennen, noch Weisheit;
 Ja nicht ahnen sie etwa den Tod und das schwarze Verhängniß,
 Das schon naht, daß sie All' an Einem Tage vertilgt sey'n. 285
 Nicht soll länger die Fahrt dir zurückstehn, die du verlangst.
 Denn so sehr dir befreundet bin Ich vom Vater Odysseus,
 Daß ich ein hurtiges Schiff dir rüst', und dich selber begleite.
 Kehre denn Du nach Hause zurück in der Freier Gesellschaft;
 Schaffe sodann Wegkost, und verwahre sie all' in Gefäße: 290
 Wein in gehenkelte Krüg', und Mehl, das Mark der Männer,
 In dichtnähige Schläuch'. Ich selbst will unter dem Volk dir
 Schnell Freiwillige sammeln zu Ruderern. Sind doch der Schiffe
 Viel' umher an der Küste von Ithaka, neue bei alten;
 Hievon will ich dir eins nun aussehn, welches das beste; 295
 Schnell dann rüsten wir solches, und gehn in die Räume des Meeres.
 Also sprach Athenäa, die Tochter Zeus; und hinfort nicht
 Säumte Telemachos dort, da der Göttin Stimm' er vernommen.
 Eilend ging er zum Hause, das Herz voll großer Betrübniß.
 Jetzt fand er die Freier, die üppigen, dort in der Wohnung, 300
 Ziegen die Haut abstreifend, und Schweine sich fengend im Vorhof.
 Aber Antinoos trat dem Telemachos lachend entgegen,
 Faßt' ihm freundlich die Hand, und redete, also beginnend:
 Süngling von trotziger Red', Unbändiger! laß doch in Zukunft
 Nie was Böses dein Herz, nicht That noch Wort, dir bekümmern; 305
 Nein, mit geschmaust und getrunken in Fröhlichkeit, so wie gewöhnlich!
 Dieß nun werden dir Alles genau vollziehn die Achaier,

Schiff und erles'ne Genossen der Fahrt, daß du eilig gelangest
Hin zur göttlichen Pylos, den herrlichen Vater erkundend.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 310
Nimmer, Antinoos, kann ich mit euch ausschweifenden Männern
Schweigend am Mahl da sitzen, und stumm im Taumel der Freude.
Nicht genug, daß so lange bisher ihr Vieles und Gutes
Meiner Hab', o Freier, verwüßtetet, als ich ein Kind war?
Setz', da groß ich bin, und Anderer Rede vernehmend 315
Forschen kann, und höher der Muth im Herzen mir steigt,
Tracht' ich hinfort, wie ich euch die schrecklichen Keren errege,
Ob gen Pylos ich geh', ob bleib' in unserem Eiland.
Gehn will Ich, nichts soll den beschlossenen Weg mir vereiteln,
Dingend die Fahrt; denn weder ein Schiff, noch Ruderer, hab' ich 320
Selbst in Gewalt: so mocht' es ja euch zuträglicher scheinen.

Sprach's, und zurück die Hand aus der Hand des Antinoos zog er,
Leicht. Doch die Freier im Saale bereiteten ämsig das Gastmahl.
Sie nun spotteten sein, und redeten kränkende Worte.
Also begann im Schwarm ein übermüthiger Jüngling: 325

Traun, Telemachos sinnt auf unseren Mord sehr ernsthaft!
Bald aus Pylos daher, der sandigen, führet er Helfer,
Oder sogar aus Sparta; er treibt's mit gewaltigem Eifer!
Selbst nach Ephyre will er vielleicht, dem fruchtbaren Lande,
Hingehn, daß er von dannen entseelende Säfte sich hole; 330
Hiermit fälscht er den Krug, und wir sind Alle verloren!

Drauf begann von Neuem ein übermüthiger Jüngling:
Aber wer weiß, ob er selber nicht auch mit dem Leben die Schifffahrt

Fern von den Seinigen blüßt, ein Verstürmter, gleich wie Odysseus?
Mehr noch möcht' er sodann uns hier anhäufen die Arbeit. 335

Alles Gut ja bliebe zu theilen uns; aber die Wohnung
Gäben wir seiner Mutter zum Theil, und wem sie vermählt ward.

Also der Schwarm; doch hinab zur geräumigen Kammer des Vaters
Stieg er, der hochgebühnten, wo Gold und Erz ihm gehäuft lag,
Kleidung zugleich in Kasten, und viel wohlduftendes Deles. 340

Dort auch standen Gefäße des alten balsamischen Weines,
Welche süß und lauter das Göttergetränk ihm bewahrten,
All' in Reihn an die Mauer gelehnt; wenn je doch Odysseus
Wieder zur Heimat kehrt', auch spät nach unendlicher Trübsal.
Kriegelfest verschloß sie die wohl einfügende Pforte, 345

Zweigeflügelt und stark; und die Schaffnerin waltete drinnen
Tag und Nacht, und hegte das Gut mit wachsender Klugheit,
Eurycleia, die Tochter von Ops, dem Sohne Peisenors.

Diese berief in die Kammer Telemachos, und er gebot ihr:

Mütterchen, eile mir Wein in gehenkelte Krüge zu schöpfen, 350
Lieblichen; sey er nach jenem der edlere, welchen du hegest,
Sein im Herzen gedenkend, des Elenden, ob er doch endlich
Komme, der Held Odysseus, entflohn dem Todesverhängniß.

Zwölf nun fülle mir an, und spünde sie alle mit Deckeln,
Dann auch schütte mir Mehl in wohlgenähete Schläuche; 355

Zwanzig sey'n die Maße des feingemahlten Kernmehls.

Aber allein nur wiss' es; gehäuft dann werde mir Alles.

Denn am Abende komm' ich, und nehm' es hinweg, wann die Mutter
Schon in das Obergemach aufstieg, und der Ruhe gedenket.

Denn ich wünsche gen Sparta zu gehn, und zur sandigen Pylos, 360
Ob ich mir Kundschaft wo von der Heimkehr forsche des Vaters.

Also sprach er: da schluchzte die Pflegerin Erykleia;
Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Wie doch, o trauestes Kind, wie kam ein solcher Gedanke
Dir in das Herz? Wo willst du denn hin in die weite Welt gehn, 365
Einziger Sohn und geliebter? Vertilgt ist fern von der Heimat
Jener, der Held Odysseus, im Barbarvolke des Fremdlings!
Sie auch werden dir gleich, wenn du gehst, nachstellen belauend,
Daß du durch List umkommst, und sie selbst dieß Alles sich theilen.
Bleibe denn hier, und sitz' auf dem Deinigen! Nichts ja bewegt dich, 370
Daß durch die Wüste des Meers du in Noth und Kummer umherirrst!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mutter, getrost! denn nicht ohn' einigen Gott ist der Rathschluß.
Schwöre demnach, nicht dieß der theueren Mutter zu sagen,
Bis der eilfte Tag' entflohn ist, oder der zwölfte, 375
Oder sie selbst mich vermißt, und hört von meiner Entfernung;
Daß sie nicht durch Weinen die schöne Gestalt sich verderbe.

Jener sprach's; und die Alte beschwur's mit dem Eide der Götter.
Aber nachdem sie gelobt und ausgesprochen den Eidschwur;
Eilte sie jenem den Wein in gehenkelte Krüge zu schöpfen, 380
Schüttete dann auch Mehl in wohlgenähete Schläuche.

Aber Telemachos ging zum Gemach in der Freier Gesellschaft.

Seho erjann ein Andres die Herrscherin Pallas Athene.
Selbst dem Telemachos gleich, durch die Stadt hin, eilte sie ringsum,
Trat zu jeglichem Mann, und sagte das Wort ihm besonders: 385

Al' am Abende hieß sie zum hurtigen Schiff sich versammeln.
 Weiter darauf von Noëmon, des Fronions glänzendem Sohne,
 Bat sie ein hurtiges Schiff; und mit willigem Herzen versprach er's.

Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade.
 Nun zog jene das Schiff in die Salzflut, legte hinein dann 390
 Alles Geräth, was tragen die schöngebordeten Schiffe,
 Stellt' es darauf an das Ende der Bucht. Auch die fecken Genossen
 Ramen versammelt umher; es ermunterte jeden die Göttin.

Wieder ein Andres ersann Zeus herrschende Tochter Athene.
 Eilend ging sie zum Hause des göttergleichen Odysseus. 395
 Sanft dort über die Freier ergoß sie lieblichen Schlummer,
 Irrte der Trinkenden Geist, und warf aus den Händen die Becher.
 Heim durcheilten die Stadt die Ermüdeten; Keiner hinfort noch
 Saß; als ihnen der Schlaf die Augenlieder bedeckte.

Drauf zu Telemachos sprach die Herrscherin Pallas Athene, 400
 Als sie hervor ihn gerufen aus schöngebauneter Wohnung,
 Mientorn gleich in Allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme:

Schon, Telemachos, sitzen die hellumschienten Genossen
 Dir am Ruder bereit, nur deiner Beschleunigung harrend.
 Gehen wir denn, nicht länger annoch zu verspäten die Abfahrt. 405

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene
 Eilig voran; und er folgte sofort dem Schritte der Göttin.
 Aber nachdem sie zum Schiffe hinab und dem Meere gewandelt,
 Fanden sie dort am Gestade die hauptumlochten Genossen.
 Drauf vor jenen begann Telemachos heilige Stärke: 410

Kommt, o Freunde, die Kost uns herzutragen; es liegt schon

Alles im Hause gehäuft; und nichts noch hörte die Mutter,
Oder die anderen Mägde; nur Eine vernahm das Geheimniß.

Also sprach er, und eilte voran; und sie folgten zugleich ihm.
Alles enttrugen sie dann, und im schöngebordeten Schiff hin 415
Legeten sie's, wie befaßl der geliebte Sohn des Odysseus.
Auch Telemachos trat in das Schiff; ihn führet' Athene,
Ging zum Hinterverdeck, und setzte sich; neben der Göttin
Saß Telemachos dann; und sie lösten die Seil' am Gestade;
Ein auch traten sie selbst, auf Ruderbänke sich setzend. 420
Günstigen Hauch sandt' ihnen die Herrscherin Pallas Athene,
Frisch anwehend vom West auf das rauschende dunkle Gewässer.
Aber Telemachos trieb und ermunterte seine Genossen,
Flugs das Geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgsam.
Erst den fichtenen Mast in die mittlere Höhlung des Bodens 425
Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn fest mit den Haltau'n;
Spannten dann schimmernde Segel mit wohlgeflochtenen Riemen.
Schwellender Wind nun faust' in des Segels Mitt', und umher scholl
Laut die purpurne Wog' um den Kiel des entgleitenden Schiffes;
Und es durchlief die Gewässer, den Weg in Eile vollendend. 430
Als sie nunmehr die Geräth' im dunklen Schiffe befestigt;
Stellten sie Mischkrüg' auf, zum Rande gefüllt mit Weine;
Und sie sprengten des Tranks den ewigwaltenden Göttern,
Doch vor allen des Zeus blauäugiger Tochter Athene.
Ganz die Nacht und die Frühe durchstrebte das Schiff die Gewässer. 435

Dritter Gesang.

Inhalt. Telemachos von Nestor, der am Gestade opfert, gastfrei empfangen, fragt nach des Vaters Rückkehr. Nestor erzählt, wie er selber, und wer sonst, von Troja gefehrt sey, ermahnt den Telemachos zur Tapferkeit gegen die Freier, und rath ihm, bei Menelaos sich zu erkundigen. Der Athene, die als Adler verschwand, gelobt Nestor eine Kuh. Telemachos von Nestor beherbergt. Am Morgen nach vollbrachtem Opfer fährt er mit Nestors Sohne Peisistratos nach Sparta, wo sie den andern Abend ankommen.

Helios strebte nunmehr, aus dem herrlichen Teiche sich hebend,
Auf zum ehernen Himmel, damit er unsterblichen Göttern
Schien', und sterblichen Menschen, auf nahrungsprossender Erde.
Aber die Schiffenden kamen zur wohlgebaueten Pylos,
Neleus Stadt. Dort weihte das Volk am Gestade des Meeres 5
Stiere von schwarzer Gestalt dem finstergelockten Poseidon,
In neun Sitze geschaart; fünf hunderte saßen auf jedem,
Und neun Stier' auf jedem gewährten sie. Als sie da feir'ten,
Kostend der Eingeweid', und dem Gott anzündend die Schenkel;
Grad' icht landeten jen', und die Segel des schwebenden Schiffes 10
Zogen sie ein aufhebend, und stellten es, traten an's Land dann.
Auch Telemachos trat aus dem Schiff, ihn führte die Göttin.
Setzo gebot ihm Zeus blauäugige Tochter Athene:

Nicht, o Telemachos, ziemt dir noch Blödigkeit, auch nur ein wenig.
Darum fuhrst du ja kühn durch Meersflut, daß du den Vater 15
Spähst, wo ihn herge die Erd', und welches Geschick er gefunden.
Auf denn, grad' icht gehe zum Rossgebändiger Nestor.
Laß uns sehn, was Rathes in seiner Brust er bewahre.
Anflehen mußt du ihn selbst, untrügliche Worte zu reden.
Täuschung meldet er nicht; denn ein viel zu Verständiger ist er. 20

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mentor, wie soll ich denn gehn, wie zuerst anreden den König?
Ungeübt noch bin ich in fertigen Worten der Klugheit,
Auch zu blöb', als Jüngling den edelen Greis zu befragen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 25
Anderes wird dein Herz, Telemachos, selber dir sagen,
Anderes dir eingeben ein Himmlischer. Nie doch vermuth' ich,
Daß zum Haß der Götter geboren du seyst und erzogen.

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene
Eilig voran: und er folgte sofort dem Schritte der Göttin. 30
Und sie erreichten die Sitze der pylischen Männerversammlung.
Nestor saß mit den Söhnen daselbst; und es rüsteten Freunde
Nemsig das Mahl, hier bratend das Fleisch, dort anderes spießend.
Als sie die Fremdlinge jezo gesehen, dicht kamen sie sämmtlich,
Reichten die Hände zum Gruß, und nöthigten beide zum Sitze. 35
Nestors Sohn vor Allen, Peisistratos, ihnen genahet,
Fasste beid' an der Hand, und setzte sie freundlich zum Gastmahl,
Auf dickwollige Bließ', am Ufersande des Meeres,
Thrasymedes dem Bruder zunächst und dem herrlichen Vater.
Eingeweid' izt legt' er vor jeglichen, füllte mit Wein auch 40
Einen goldenen Becher, und drauf, zutrinkend mit Handschlag,
Sprach er zu Pallas Athene, des Megiserschütterers Tochter:

Bete nun, o Fremdling, zum Meerbeherrscher Poseidon;
Ihm ist heilig das Mahl, wo uns herkommend ihr findet.
Aber nachdem du gesprengt und gefleht hast, wie der Gebrauch ist, 45
Dann gieb diesem den Becher des herzerfreuenden Weines,

Daß er spreng'; auch dieser, vermuth' ich ja, werde die Götter
Gern anflehn; es bedürfen die Sterblichen alle der Götter.

Jener indeß ist jünger, und gleich mir selber an Jugend:

Drum sey dir am ersten gereicht der goldene Becher. 50

Sprach's, und reichte den Becher ihr dar voll labendes Weines.

Aber Athene war froh des gerechten verständigen Mannes,

Weil er ihr am ersten gereicht den goldenen Becher.

Schnell dann flehte sie Vieles zum Meerbeherrscher Poseidon:

Höre mich, Poseidaon, Umruferer, achte zu groß nicht, 55

Uns Anbetenden hier ein jegliches Werk zu vollenden!

Nestor vor Allen den Greis, und die Söhn' ihm, schmücke mit Ehre;

Drauf den Anderen auch gewähr' huldreiche Vergeltung,

Allem Pyliervolk, der herrlichen Festhekatombe;

Gib dem Telemachos dann und mir, als Vollender zu kehren 60

Deß, warum wir kamen im dunkelen Schiffe des Meeres!

Also betete jen', und selbst erfüllte sie Alles;

Gab dem Telemachos dann den schönen doppelten Becher.

So auch betete drauf der geliebte Sohn des Odysseus.

Als nun jene gebraten das Fleisch, und den Spießen entzogen, 65

Theilten sie Alles umher, und feierten stattlichen Festschmaus.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;

Setzo begann das Gespräch der gerenische reißige Nestor:

Nun geziemt es ja wohl, Nachfrage zu thun und zu forschen,

Wer die Fremdlinge sey'n, nachdem sie der Kost sich gesättigt. 70

Fremdlinge, sagt, wer seyd ihr? woher durchschiffst ihr die Woge?

Ist es vielleicht um Gewerb', ist's wahllos, daß ihr umherirrt,

Gleich wie ein Raubgeschwader im Salzmeer, welches umherschweift,
Selbst darbietend das Leben, ein Volk zu befeinden im Ausland?

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen, 75
Kühnen Muths; weil selber das Herz ihm Athene mit Kühnheit
Kräftigte, daß er ihn fragt' um den lang' abwesenden Vater,
Und daß gutes Gerücht ihn unter den Sterblichen pries:

Nestor, Meleus Sohn, du, erhabener Ruhm der Achaier, 80
Fragst, von wannen wir sey'n; ich will dir's gerne verkünden.

Her von Ithaka's Stadt am Neion kommen wir izo;
Eigen ist dieses Geschäft, nicht öffentlich, welches ich rede.
Meines Vaters Ruhm, den verbreiteten, wo zu erkunden,
Reiß' ich, des edlen Odysseus, des Dulbenden: welcher, so sagt man,
Ehmals, dir mitkämpfend, die troische Beste zerstört hat. 85

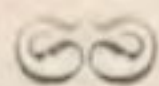
Denn die Andern Alle, so viel um Troja gestritten,
Forschten wir aus, wie jeder dem traurigen Tode dahinsank;
Aber von ihm auch den Tod macht' unausforschbar Kronion.
Keiner ja weiß es genau zu verkündigen, wo er dahinsank:

Ob er auf festem Land' umkam vor feindlichen Männern, 90
Oder auf stürmendem Meer in den Brandungen Amfitrite's.

Drum nun flehend umfaff' ich die Kniee dir, ob du geneigt seyst,
Seinen traurigen Tod zu verkündigen: wenn du vielleicht ihn
Selber gesehn mit den Augen, vielleicht von der Wanderer einem
Angehört; denn vor Allen zu Gram gebär ihn die Mutter! 95

Doch nicht sey mir aus Schonung ein Milderer, oder aus Mitleid;
Sondern erzähle getreu, wie deinem Blick es begegnet.

Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer Vater Odysseus



Wort dir oder auch That verheißen nach Wunsch und vollendet,
 Fern im troischen Lande, wo Noth umfing euch Achaier: 100
 Daß du deß mir gedenkest, und mir Untrüglisches meldest!

Im antwortete drauf der gerenische reisige Nestor:
 Lieber, dieweil du gedenkst der Trübsal, die wir in jenem
 Lande vordem ausharrten, wir muthigen Männer Achaia's;
 Wann wir jetzt mit Schiffen auf dunkelwogender Meerflut 105
 Irrten umher nach Beute, wohin uns führet' Achilleus;
 Setzt von neuem mit Krieg um des herrschenden Priamos Beste
 Wütheten, wo nach einander die Tapfersten alle vertilgt sind.
 Dort liegt Ajas, ein Held wie der Kriegsgott, dort auch Achilleus;
 Dort sein Freund Patroklos, an Rath Unsterblichen ähnlich; 110
 Dort auch mein geliebter Antilochos, tapfer und fchllos,
 Ach mein Sohn, der im Laufe so rasch war, und in der Feldschlacht!
 Noch viel' andere Leiden bestanden wir! Wer doch vermöchte
 Alle sie auszusprechen, der sterblichen Erdebewohner?
 Nein, wenn fünf auch der Jahr' und sechs nach einander du bleibend 115
 Forschtest, wie viel dort trugen des Weh's die edlen Achaier;
 Eher mit Ueberdruß in die Heimat fehrtest du wieder!
 Neun der Jahre hindurch ersannen wir Weh, sie unringend,
 Stets mit allerlei Trug; und kaum vollbrachte Kronion.
 Dort war keiner, der jenem sich gleich zu stellen an Klugheit 120
 Wagte; denn weit besiegte der göttergleiche Odysseus
 Stets mit allerlei Trug, dein Vater; wo du in Wahrheit
 Seines Geschlechtes bist. Mit Staunen erfüllt mich der Anblick!
 Traun auch selbst in den Reden ist Aehnlichkeit! Dächte doch niemand,

Daß ein jüngerer Mann so Aehnliches wüßte zu reden! 125
 Damals sprachen wir nie, ich selbst und der edle Odysseus,
 Weder in Volksversammlung Verschiedenes, weder im Rathe;
 Sondern nur Eines Sinns, mit Verstand und bedachtamer Klugheit,
 Sannen wir stets, wie am besten das Wohl der Argeier gediehe.
 Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende Beste, 130
 Und wir von dannen geschifft, und ein Gott die Achaier zerstreuet;
 Damals ordnete Zeus die unglückselige Heimkehr
 Unserem Volk; denn traun nicht waren sie alle verständig,
 Oder gerecht: drum raffte so viel ein Schreckenverhängniß,
 Von des allmächtigen Zeus blauäugiger Tochter gesendet, 135
 Die voll Zorns die Atreiden empörete feindlich zu hadern.
 Beide beriefen das Volk zur allgemeinen Versammlung,
 Aber verkehrt, nicht der Ordnung gemäß, da die Sonne sich neigte;
 Und sie kamen vom Weine beschwert, die Männer Achaia's.
 Die nun sprachen das Wort, weßwegen das Volk sie versammelt. 140
 Siehe, zuerst Menelaos ermahnete alle Achaier,
 Daß sie der Heimkehr dächten auf weitem Rücken des Meeres.
 Aber der Rath mißfiel Agamemnon ganz; denn er wünschte,
 Dort zu behalten das Volk, und Sühnhefatomben zu opfern,
 Daß er den schrecklichen Zorn der Athenäa versöhnte: 145
 Thörichter, nicht ja erkannt' er, wie all sein Flehen umsonst war;
 Denn nicht schnell ist gewendet der Sinn der ewigen Götter.
 Also beid' in Worten des Ungestüms sich ereifernd,
 Standen sie; doch auf fuhren die hellumschienten Achaier,
 Mit graunvollem Getön; denn zwiefach hegten sie Meinung. 150

Und wir ruhten die Nacht, Unheil in der Seele bewegend,
 Beiderseits; denn Kronion verhängete Strafe des Frevels.
 Früh dann zogen wir selber die Schiff' in die heilige Salzflut,
 Jeder sein Gut einbringend, und die schöngegürteten Weiber.
 Doch die andere Hälfte des Volks beharrte bleibend 155
 Dort bei Atreus Sohn, dem Hirten des Volks Agamemnon.
 Wir nun betraten die Schiff', und entruderten; hurtig hinweg dann
 Ging's; und es bahnet' ein Gott die ungeheueren Wasser.
 Als wir in Tenedos kamen, da brachten wir Opfer den Göttern,
 Herzlich nach Haus uns sehnend; doch Zeus versagte noch Heimkehr, 160
 Graufames Sinns, da von neuem er Zwist aufregte zum Unheil.
 Einige lenkten zurück die zwiefachrudernden Schiffe,
 Jen' um Odysseus, den klugen erfindungsreichen Gebieter,
 Wieder mit Gunst willfahrend des Atreus Sohn' Agamemnon.
 Aber ich selbst mit den Schiffen der Heerschaar, welche mir folgte, 165
 Floh; dieweil ich erkannt, es bereit' uns Böses ein Dämon.
 Sammt mir floh der beherzte Tydeid', und trieb die Genossen.
 Spät nach uns folgt' endlich der bräunliche Held Menelaos;
 Und uns fand er in Lesbos die lange Fahrt noch erwägend:
 Ob wir oben um Chios, die felsige, unsere Heimfahrt 170
 Lenkten auf Psyria hin, sie dort zur Linken behaltend;
 Oder unten um Chios, am Hang des stürmischen Mimas.
 Und wir flehten dem Gott um Vorbedeutung, doch jener
 Deutete uns, und befahl, daß wir grade durch's Meer auf Euböa
 Steuerten, um nur in Eile hinwegzufliehn vor dem Unglück. 175
 Setzo erhob sich der Wind mit säuselndem Wehn: daß wir hurtig

Durch fischwimmelnde Pfad' hinsegelten; dann vor Gerästos
 Landeten wir in der Nacht, und opferten dort dem Poseidon
 Viele Schenkel der Stiere, zum Dank der gewaltigen Meerfahrt.
 Jetzt war der vierte Tag, da die schwebenden Schiffe vor Argos 180
 Tydeus Sohn mit den Freunden, der reifige Held Diomedes,
 Aufzog. Aber ich hielt auf Pylos den Lauf; und der Fahrwind
 Ruhete nicht, wie zuerst ein Gott ihn sandte zu wehen.
 Also kam ich, mein Sohn, ohn' einige Kund', und vernahm nichts,
 Welcher vom Volk der Achaier sich rettete, welcher dahinsank. 185
 Doch was Alles ich sitzend in unserem Hause von Andern
 Hörete, so wie billig, erfährst du es, ohne Verhehlung.
 Wohl denn, sagen sie, kamen die streitbaren Myrmidonen,
 Folgend des hochgesinnten Achilleus glänzendem Sohne;
 Wohl auch kam Philokletes, des Pöas rühmlicher Sprößling. 190
 Auch Idomeneus brachte die Seinigen alle gen Kreta,
 Welche dem Krieg entflohn, auch raubete keinen das Meer ihm.
 Endlich von Atreus Sohne vernahmt ihr selbst in der Ferne,
 Wie er kam, und Megisthos ihm schuf ein trauriges Schicksal.
 Aber gewiß hat jener mit schrecklicher Rache gebüßet. 195
 O wie gut, wenn ein Sohn dem abgeschiedenen Manne
 Nachbleibt! so wie jener am Vaternörder Megisthos
 Rache geübt, der ihm tückisch den herrlichen Vater gemordet!
 Lieber, auch Du, denn ich sehe dich groß und stattlich von Bildung,
 Halte dich wohl, daß einst auch Spätgeborne dich loben! 200

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Nestor, Neleus Sohn, du erhabener Ruhm der Achaier,

Schreckliche Rach' hat jener geübt, und weit in Achaia
 Wird ihm erschallen der Ruf, den spät Nachkommende hören.
 O daß Mir auch die Götter so viel darböten der Stärke, 205
 Rache den Freiern zu bringen des unausstehlichen Frevels,
 Welche mir immer zum Hohn muthwillige Thaten verüben!
 Doch nicht segneten mich zu solchem Heile die Götter,
 Meinen Vater und mich! Nun gilt's nur, Alles zu dulden!

Ihm antwortete drauf der gerenische reisige Nestor: 210
 Lieber, dieweil du dessen mir jetzo gedenkst und erwähnest;
 Heißt es doch, daß Freier der Mutter wegen so zahlreich
 Dort im Palast, dir selber zum Troß, Unarten verüben.
 Sage mir, ob du dich gern demüthigest, oder das Volk dich
 Etwa haßt in dem Lande, gewarnt in dem göttlichen Ausspruch. 215
 Aber wer weiß, ob jener nicht einst ein Vergelter dem Aufruhr
 Kommt, er selber allein, ja vielleicht mit allen Achaiern!
 Wenn doch so dich liebte mit Huld Zeus Tochter Athene,
 Wie um Odysseus einst, den Gepriesenen, jene besorgt war,
 Fern im troischen Lande, wo Noth umsing uns Achaier; 220
 (Denn noch niemals sah ich so öffentlich waltende Götter,
 Als ihm öffentlich stets sich gesellte Pallas Athene!)
 Wenn sie auch dich so liebte mit Huld und herzlicher Sorgfalt;
 Manchem vielleicht von jenen entflöhn die Gedanken der Hochzeit.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 225
 Edler Greis, wohl schwerlich gelangt dieß Wort zur Erfüllung;
 Viel zu Großes ja sagst du! Ich staune dir! Würde doch nie mir
 Hoffenden solches geschehn, auch nicht, wenn die Götter es wollten!

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Welch ein Wort, o Jüngling, ist dir aus den Lippen entflohen? 230

Kann doch ein Gott, wenn er will, auch fernher Männer erretten.

Und ich möchte ja lieber, gequält von daurendem Elend,

Wieder zur Heimat kehren, und schaun den Tag der Zurückkunft,

Als nach der Heimkehr sterben am eigenen Herd, wie des Atreus

Sohn hinstarb, durch Aegisthos Verrath mit der eigenen Gattin. 235

Aber das Todesloos, das gemeinsame, ward auch den Göttern

Nicht vom geliebteren Manne zu wehren vergönnt, wenn dereinst ihn

Schrecklich ereilt die Stunde des langhinbettenden Todes.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:

Mentor, nicht weiter davon sey die Red' uns, wie wir auch trauern. 240

Genem ist Heimkehr schon ein Unmögliches; längst ja bestimmten

Ihm die unsterblichen Götter den Tod und das schwarze Verhängniß.

Setzt um ein anderes Wort ihn genau zu fragen begehrt' ich,

Nestor, der vor allen Gerechtigkeit kennet und Weisheit.

Denn drei Menschengeschlechter, erzählen sie, hab' er beherrscht; 245

Daß ein Unsterblicher mir er gleichsam dünket von Ansehn.

Nestor, Meleus Sohn, du verkündige lautere Wahrheit:

Wie doch starb Atreus weitherrschender Sohn Agamemnon?

Wo war denn Menelaos? und welcherlei Tücke des Todes

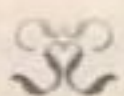
Fand Aegisthos der Meuchler, den stärkeren Mann zu ermorden? 250

War er in Argos noch nicht, dem Achaischen, sondern wo anders

Unter den Menschen verirrt, daß der sich erkühnte des Mordes?

Ihm antwortete drauf der gerenische reisige Nestor:

Gern will Ich's, mein Sohn, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit.



Zwar auch selber ja wohl vermuthest du, wie es geschehn ist. 255
Hätt' er lebend Megisthos daheim im Palaste gefunden,
Als von Troja er kam, der bräunliche Held Menelaos;
Niemand hätt' auch den Todten mit lockerer Erde beschüttet;
Sondern fürwahr ihn hätten die Hund' und Vögel verzehret,
Fern von der Stadt im Gefilde, den Liegenden; keine beweint' auch 260
Ihn der achaischen Frau: denn zu groß war die That, die er aussann!
Weil wir anderen dort, so viel Arbeiten vollendend,
Harreten; saß er im Winkel der rossenährenden Argos
Ruhig, das Weib Agamemnons mit schmeichelnder Rede bethörend.
Anfangs zwar verwarf sie den schändlichen Frevel mit Abscheu, 265
Klytämnestra die edle; denn gut war ihre Gesinnung;
Auch war dort ein Mann des Gesangs, dem ernstlich er auftrug,
Atreus Sohn, da gen Troja er fuhr, zu bewahren die Gattin.
Aber nachdem sie der Götter Geschick zum Verderben umstrickte,
Setzo bracht' er den Sänger hinweg in ein wilderndes Eiland, 270
Wo er ihn dem Vögel zu Raub und Beute zurückließ;
Sie dann führt' er, wollend die Wollende, heim in die Wohnung.
Viel auch brannt' er der Schenkel auf heiligen Götteraltären,
Viel' auch weiht' er des Schmucks, der Feiergewand' und des Goldes,
Weil er das große Werk, das nie gehoffte, vollendet. 275
Wir nunmehr entschliffen zugleich dem Gestade von Troja,
Atreus Sohn und ich selbst, durch herzliche Liebe vereinigt.
Schon war Athens Berghaupt, das heilige Sunion, nahe,
Als dem Freund Menelaos den Steuerer Phobos Apollon
Unversehns hinstreckte, mit lindem Geschosß ihn ereilend, 280

Der in den Händen das Steuer noch hielt des laufenden Schiffes:
 Frontis, Dnetors Sohn, der berühmt war unter den Männern,
 Wohl zu steuern ein Schiff, wann voll antobte der Sturmwind.
 Also verweilt' er daselbst, auch gedrängt von Begierde des Weges,
 Um zu bestatten den Freund, und Todtenopfer zu opfern. 285
 Aber nachdem auch jener, die dunkle Woge durchsegelnd,
 Setzt in geräumigen Schiffen Maleia's spitziges Berghaupt
 Laufend erreicht; nunmehr verhängt' ihm der Ordner der Welt Zeus
 Traurige Fahrt: denn er regte die brausenden Wind' in Orkan auf,
 Und unermessliche Flut, die emporschwoll, gleich den Gebirgen. 290
 Setzo trennt' und verstürrmt' er ein Theil der Schiffe gen Kreta,
 Wo der Kydonen Geschlecht des Kardonos Fluten umwohnet.
 Dort erstreckt sich ein glatter und spitziger Fels in die Salzflut,
 An der gortynischen Grenz', im dunkelwogenden Meere:
 Wo der Süd die Gewässer zur linken Höhe vor Gästos 295
 Machtvoll wälzt; und das kleine Gestein hemmt große Gewässer.
 Dorthin trieb sie der Sturm; und kaum daß ihr Leben die Männer
 Retteten; aber die Schiffe zer Schlag an den Klippen der Ansturz
 Brandender Flut. Doch fünf der schwarzgeschnäbelten Schiffe
 Kamen zum Strom Aegyptos, von Sturm und Woge geschleudert. 300
 Jener nunmehr, Reichthümer an Hab' und Golde sich sammelnd,
 Irrete dort mit den Schiffen zu andersredenden Völkern.
 Aber Megisthos indeß ersann zu Hause die Unthat,
 Tödtete Atreus Sohn, und zwang sich das Volk zum Gehorsam.
 Sieben Jahre beherrscht' er die golddurchblinkte Mykene; 305
 Drauf im achten erschien ihm zum Weh der edle Orestes,

Der von Athen heimkehrt', und den Vaternörder Megisthos
 Tödtete, welcher ihm tückisch den herrlichen Vater gemordet.
 Als er ihn jetzt gestraft, da feiert' er im Volk die Bestattung
 Seiner entsetzlichen Mutter zugleich und des feigen Megisthos. 310
 Eben den Tag auch kam ihm der Rufer im Streit Menelaos,
 Führend unendliches Gut, was die Schiff' ihm nur trugen an Ladung.
 Lieber, auch du, nicht lange vom Haus' ab ferne geirret,
 Weil du die Götter daheim, und so unbändige Männer,
 Ließest in deinem Palast: daß nicht sie dir Alles verzehren, 315
 Unter sich theilen das Gut, und fruchtlos ende die Ausfahrt.
 Aber zum Held Menelaos empfehl' ich selbst und ermähne
 Hinzugehn; denn der ist jüngst aus der Fremde gefehret,
 Fern von entlegenen Menschen, woher wohl keiner die Rückkehr
 Hoffen darf, wen Einmal hinweggeschleudert der Sturmwind 320
 Durch so großes Gewässer, woher ja nicht auch die Vögel
 Fliegen im vorigen Jahr: so groß ist jenes, und furchtbar!
 Gehe denn gleich mit den Schiffen dahin und deinen Genossen.
 Oder willst du zu Lande, bereit sind Wagen und Rosse,
 Meine Söhn' auch bereit, die zur heiligen Stadt Lakedämon 325
 Sicher des Wegs dich führen, zum bräunlichen Held Menelaos.
 Anslehn mußt du ihn selbst, untrügliche Worte zu reden.
 Täuschung meldet er nicht; denn ein viel zu Verständiger ist er.

Nestor sprach's; da tauchte die Sonn', und Dunkel erhob sich.
 Jetzt redete Zeus blauäugige Tochter Athene: 330

Wahrlich, o Greis, du hast wohlziemende Worte geredet.
 Auf denn, schneidet die Zungen anjetzt, und mischet des Weines;

Daß wir dem Poseidaon und allen unsterblichen Göttern
 Sprengen des Tranks, und zur Ruh' hingehn; denn die Stunde gebietet.
 Schon ja senket das Licht sich in Finsterniß, und es geziemt nicht 335
 Längeres Sitzen am Mahl der Unsterblichen, sondern Hinweggehn.

Also die Tochter Zeus; und sie hörten auf die Ermahnung.
 Eilend sprengten mit Wasser die Herold' ihnen die Hände;
 Jünglinge füllten sodann die Krüge zum Rand mit Getränke,
 Wandten von neuem sich rechts, und vertheilten Allen die Becher. 340
 Jene verbrannten die Zungen, und standen umher, und besprengten.
 Als sie des Tranks nun gesprengt und nach Herzenswunsche getrunken;
 Macht' Athenäa sich auf, und Telemachos, göttlicher Bildung,
 Beide hinabzugehn zum schnellen geräumigen Schiffe.

Nestor aber verbot es, mit Ungestüm sie bedeutend: 345

Zeus verhüte doch das, und alle unsterblichen Götter,
 Daß ihr beide von mir zum hurtigen Schiffe hinabgeht;
 Gleich als wär' ich entblöst von Kleidungen oder ein Bettler,
 Der nicht Mäntel einmal und Polster besäß' in der Wohnung,
 Um sich selber bequem, und besuchende Gäste, zu lagern! 350

Aber ich habe ja Mäntel genug und prächtige Polster;
 Ferne, daß jenes Manns, des Odysseus, trauester Sohn mir
 Dort auf des Schiffes Verdeck sich lagere, weil ich noch selber
 Leb'; und dann auch bleiben noch Kinder daheim im Palaste,
 Einen Gast zu bewirthen, der unsere Wohnung besucht! 355

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Wohl ist dieses geredet, o lieber Greis; auch gehorchet
 Billig Telemachos dir, denn weit anständiger ist es.

Dieser demnach wird jetzo in deinen Palast dich begleiten,
Dort zu ruhen die Nacht. Ich will zu dem dunklen Schiffe 360
Gehn, mit Muth zu stärken die Freund', und Alles zu ordnen.
Denn ich rühme von jenen allein mich höheres Alters;
Doch die Anderen folgen aus Lieb' als jüngere Männer,
Allzumal von des edlen Telemachos blühender Jugend.

Ausruhn werd' ich daselbst am dunklen geräumigen Schiffe, 365
Setzt; doch früh am Morgen zum muthigen Volk der Kaufonen
Werd' ich gehn, wo ich Schuld einfodere, welche nicht neu ist,
Oder gering. Ihn aber, da dir er kommt in die Wohnung,
Sende du selbst mit Wagen und Sohn, und gib ihm die Kasse,
Welche die leichtesten sind zum Lauf, und an Stärke die besten. 370

Also sprach, und enteilte, die Herrscherin Pallas Athene,
Plötzlich in Adlergestalt; und Staunen ergriff, die es ansahn.
Auch erstaunte der Greis, da er's mit den Augen gesehn;
Faßte Telemachos Hand, und redete, also beginnend:

Lieber, ich hoffe, du wirst nicht zaghaft werden noch kraftlos; 375
Da dich Jüngling bereits obwaltende Götter begleiten!
Denn kein anderer war's der Unsterblichen auf dem Olympos,
Sondern allein Zeus Tochter, die Beuterin Tritogeneia,
Die auch den tapferen Vater dir ehrete vor den Argeiern.
Sey uns, Herrscherin, hold, und gewähre mich edleres Ruhmes, 380
Selbst, und die Kinder zugleich, und die ehrsame Lagergenossin.
Dir dann opfr' ich ein jähriges Kind, breitstirnig und fehllos,
Ungezähmt, das nimmer ein Mann zum Joche gebändigt:
Dieses opfer' ich dir mit goldumzogenen Hörnern.

Also flehet' er laut, ihn hörete Pallas Athene. 385
 Setzo führete sie der gerenische reisige Nestor,
 Söhn' und Eidam', hin zu seiner erhabenen Wohnung.
 Als sie die Wohnung erreicht, die gepriesene, jenes Beherrschers;
 Setzten sich alle gereiht auf stattliche Sessel und Throne.
 Drauf den Gefommenen mischte der Greis von neuem den Mischkrug 390
 Voll balsamisches Weins; im eilften Jahre des Alters
 Langte die Schaffnerin ihn, und löste den spündenden Deckel.
 Dessen mischt' im Kruge der Greis, und viel zur Athene
 Betet' er, sprengt den Trank für des Megiserschütterers Tochter.
 Aber nachdem sie gesprengt, und nach Herzenswunsche getrunken; 395
 Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder.
 Doch den Telemachos hieß der gerenische reisige Nestor
 Dort im Palast ausruhen, den Sohn des edlen Odysseus,
 Unter der tönenden Hall', im zierlichen Lagergestelle.
 Neben ihm schlief der tapfre Peisistratos, Führer des Volkes, 400
 Der annoch unvermählt von den Söhnen ihm war in der Wohnung.
 Aber er selber ruht' im innern Gemach des Palastes;
 Auch die Königin schmückte gesellt sein ehliches Lager.
 Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
 Sprang aus dem Lager sofort der gerenische reisige Nestor; 405
 Trat dann hervor, und setzt' auf gehauene Steine sich nieder,
 Welche draußen ihm waren am ragenden Flügelthore,
 Weiß und hell, wie schimmernd von Del; auf welchen vor Alters
 Meleus pflag zu sitzen, an Rath Unsterblichen ähnlich.
 Doch er war, vom Tode besiegt, zum Ais gewandelt. 410

Nun saß Nestor darauf, der gerenische Hirt der Achaier,
 Haltend den Stab; und die Söhn' umdrängeten ihn in Versammlung,
 Aus den Gemächern genah: Echefron zugleich, und Aretos,
 Perseus, Stratios auch, und der göttliche Held Thrasymedes;
 Auch der Sechste darauf Peisistratos nahte, der edle. 415
 Nächst ihm setzten sie führend Telemachos, göttlicher Bildung.
 Drauf begann das Gespräch der gerenische reisige Nestor:

Hurtig, geliebteste Kinder, gewährt mir dieses Verlangen!
 Daß vor den Göttern zuerst ich um Gnad' anfleh' Athenäa,
 Welche mir sichtbar kam zu dem festlichen Mahle des Gottes. 420
 Gehe denn einer zur Ruh in's Gefild' aus, daß sie in Eile
 Komm', und daher sie treibe der rinderweidende Hüter.
 Einer zum dunklen Schiffe des edeln Telemachos wandelnd,
 Führe mir alle Genossen herauf, und lasse nur zween dort.
 Einer auch heiße zu uns den Goldarbeiter Laerkes 425
 Hergehn, daß er dem Kinde mit Gold umziehe die Hörner.
 Doch ihr Anderen bleibet hier all', und saget darinnen,
 Daß die Mägd' im hohen Palast anordnen ein Festmahl,
 Stühl' auch und Holz uns bringen umher und blinkendes Wasser.

Nestor sprach's, und sie alle beschleunigten. Siehe, das Kind kam 430
 Aus dem Gefild'; es kamen des edlen Telemachos Freunde
 Vom gleichschwebenden Schiffe herauf; es kam auch der Meister,
 Alle Vollender der Kunst, sein Schmiedegeräth, in den Händen,
 Ambos, Hammer zugleich, und schöngebildete Zange,
 Daß er wohl ausschüße das Gold; es kam auch Athene, 435

Nahend dem heiligen Mahl. Der graue reife Neſtor
 Gab das Gold; und der Meiſter umzog die Hörner des Kindes
 Kunſtreich, daß anſchauend den Schmuck ſich freute die Göttin.

Stratios führt' am Horne die Kuh, und der edle Chefron.
 Waſſer der Weih' auch trug im blumigen Becken Aretoſ 440

Aus dem Gemach in der Hand, mit der anderen heilige Gerſte
 Haltend im Korb'. Auch trat der ſtreitbare Held Thraſymedes
 Her, die geſchliffene Art in der Hand, das Kind zu erſchlagen.

Perſeus hielt die Schale dem Blut. Der reife Neſtor
 Nahm Weihwaſſer und Gerſt', als Erſtlinge; viel zur Athene 445
 Betend, begann er das Opfer, und warf in die Flamme das Stirnhaar.

Aber nachdem ſie gefleht, und heilige Gerſte geſtreuet:

Nahete Neſtors Sohn, der muthige Held Thraſymedes,
 Eilend, und ſchlug mit Gewalt, daß die Art die Sehnen des Nackens
 Alle durchſchnitt, und die Kuh hintaumelte. Dann mit Gejammer 450

Flehten die Töchter und Schnür', und die ehrſame Lagergenoſſin
 Neſtors, Eurydike ſelbſt, des Alkymenos ältere Tochter.

Sene, das Haupt aufhebend vom weitemwanderten Erdreich,
 Hielen; da ſchlachtete ſchnell Peiſiſtratos, Führer des Volkes.

Schwarz nun ſtrömte das Blut, und der Geiſt entfloß dem Gebeine. 455
 Sene zerlegten das Kind, und ſonderten eilig die Schenkel,

Alles der Sitte gemäß, umwickelten ſolche mit Fette
 Zwiefach umher, und bedeckten ſie dann mit Stücken der Glieder.

Jetzt verbrannt' es auf Scheiten der Greis, und dunkles Weines
 Sprengt' er darauf; ihn umſtanden die Jünglinge, haltend den Fünfsack. 460

Als ſie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekoſtet;

Setzt auch das Uebrige schnitten sie klein, und steckten's an Spieße,
Brieten es dann in den Händen, die spitzen Spieße bewegend.

Doch den Telemachos badet' indeß Polykaste die schöne,
Nestors jüngere Tochter, des neleiadischen Königs. 465

Als sie nunmehr ihn gebadet, und drauf mit Oele gesalbet,
Dann mit prächtigem Mantel ihn wohl umhüllt und dem Leibrock;
Stieg er hervor aus der Wamm', an Gestalt Unsterblichen ähnlich,
Ging und nahm bei Nestor den Sitz, dem Hirten der Völker.

Als nun jene gebraten das Fleisch, und den Spießen entzogen, 470
Setzten sich Alle zum Schmaus; da erhuben sich wackere Männer,
Welche des Weins einschenkten umher in die goldenen Becher.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
Setzo begann das Gespräch der gerenische reifige Nestor:

Auf, dem Telemachos, Kinder, sogleich schönmähige Rosse 475
Angeschirrt vor den Wagen, daß hurtig den Weg er vollende.

Also der Greis; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
Eilend schirreten sie die hurtigen Ross' an den Wagen.
Aber die Schaffnerin legte hinein des Brodes und Weines,
Auch der Gericht', als sie essen die gottbeseigten Herrscher. 480

Und Telemachos trat in den prangenden Sessel des Wagens;
Auch der Nestoride Peisistratos, Führer des Volkes,
Trat in den Sessel empor, und faßt' in den Händen die Zügel;
Treibend schwang er die Geißel, und rasch hin flogen die Rosse
In das Gefild', und verließen die Stadt der erhabenen Pylos; 485
Ganz den Tag ward ihnen das Joch um die Nacken erschüttert.

Nieder tauchte die Sonn' und schattiger wurden die Pfade;

Als gen Ferä sie kamen, zur Burg des edlen Diokles,
 Welchen Orsilochos zeugte, der Sohn des Stromes Alfeios.
 Dort durchruheten jene die Nacht; und er pflegte sie gastfrei. 490

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
 Rüsteten beid' ihr Gespann, und betraten den prächtigen Wagen;
 Lenkten darauf aus dem Thor und der dumpfuntönenden Halle.
 Treibend schwang er die Geißel; und rasch hin flogen die Krosse.
 Und sie erreichten die Ebne der Weizengefeld', und vollbracht war 495
 Setzo der Weg: so trugen die hurtigen Krosse sie vorwärts!
 Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade.

Vierter Gesang.

Inhalt Menelaos, der seine Kinder ausstattet, bewirthe die Fremdlinge, und äußert mit Helena theilnehmende Liebe für Odysseus. Telemachos wird erkannt. Aufheiterndes Mittel der Helena, und Erzählungen von Odysseus. Am Morgen fragt Telemachos nach dem Vater. Menelaos erzählt, was ihm der ägyptische Proteus von der Rückkehr der Achäer und dem Aufenthalt des Odysseus bei der Kalypso geweissagt. Die Freier beschließen, den heimkehrenden Telemachos zwischen Ithaka und Samos zu ermorden. Medon entdeckt's der Penelopeia. Sie fleht zur Athene und wird durch ein Traumbild getröstet.

Sie nun kamen zur großen umhügelten Stadt Lakedämon,
 Lenkten sodann zum Palaste, wo ruhmvoll saß Menelaos.
 Ihn dort fanden sie feierend im Schwarm der Gefreunde die Hochzeit
 Seines Sohnes daheim, und seiner untadligen Tochter.
 Diese sandt' er dem Sohn des zermalmenden Helden Achilleus. 5
 Denn im Troergefilde versprach er sie einst und gelobte
 Ihm zum Weib'; und die Götter vollendeten ihre Vermählung.
 Jetzt sandt' er sie hin mit prächtigen Wagen und Rossen,
 Zu der gepriesenen Stadt des Myrmidonengebieters.
 Aber dem Sohne vermählt' er Alektors Tochter aus Sparta, 10
 Ihm dem Held Megapenthes, den erst in späterem Alter
 Eine Magd ihm gebar. Denn der Helena gaben die Götter
 Keine Frucht, nachdem sie die liebliche Tochter geboren,
 Jene Hermione, schön, wie die goldene Afrodite.
 Also feierten den Schmaus in der hochgebühnerten Wohnung 15
 Nachbarn dort und Gefreund' um den rühmlichen Held Menelaos,
 Innig erfreut; vor ihnen auch sang ein göttlicher Sänger,
 Rührend die Harf'; und zween Haupttummeler tanzten im Kreise,
 Wie den Gesang er begann, und dreheten sich in der Mitte.

Beid' ißt hielten am Thore der Königsburg mit den Rossen, 20
 Held Telemachos dort, und Nestors edeler Sprößling,
 Harrend. Sie sah vorwandelnd der Kriegsgenosß Eteoneus,
 Rasch aufwartender Diener dem rühmlichen Held Menelaos.
 Flugs durch die Wohnungen eilt' er, dem Könige bringend die Botschaft;
 Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten Worte: 25

Fremdlinge sind dort eben, du Göttlicher, o Menelaos,
 Zween an der Zahl, wie Männer vom Stamm des großen Kronion.
 Sprich denn, sollen wir gleich abspannen die hurtigen Rosse?
 Oder entfernen wir jen' in ein anderes Haus zur Bewirthung?

Unmuthsvoll nun begann der bräunliche Held Menelaos: 30
 Nicht ja warst du ein Thor, Boethos Sohn Eteoneus,
 Vormal's; aber anjezt, wie ein Kind, so redest du thöricht!
 Siehe, wir selbst genossen bei anderen Menschen so viele
 Gastfreundschaft, da zurück wir fehreten; wenn ja hinfort auch
 Zeus uns Ruhe vergönnt der Bekümmerniß! Schnell denn die Rosse 35
 Abgespannt, und die Männer hereingeführt zu dem Gastmahl!

Jener sprach's; da enteilt' er dem Saal, und berief auch die andern
 Rasch aufwartenden Diener, zugleich ihm selber zu folgen.
 Sie nun lösten die Rosse, die schäumenden unter dem Joche;
 Diese banden sie drauf an Rossesrippen des Stalles, 40
 Schütteten Spelt auch hinein, und mengeten gelbliche Gerste;
 Stelleten dann den Wagen empor an schimmernde Wände;
 Selbst dann führten sie jen' in die göttliche Wohnung. Erstaunt nun
 Sahen sie rings den Palast des gottbeseligten Herrschers:
 Denn wie der Sonne Glanz umherstrahlt, oder des Mondes, 45

Strahlte der hohe Palast dem rühmlichen Held Menelaos.

Aber nachdem sie ihr Herz mit bewunderndem Blicke gesättigt;

Stiegen sie ein zum Bad' in schön geglättete Wannen.

Als nunmehr sie gebadet die Mägd', und mit Oele gesalbet,

Dann mit zottigem Mantel sie wohl umhüllt und dem Leibrock; 50

Setzten sich beid' auf Throne zu Atreus Sohn Menelaos.

Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne

Wasser auf silbernem Becken daher, und besprengte zum Waschen

Ihnen die Händ', und stellte vor sie die geglättete Tafel.

Auch die Schaffnerin nun, die ehrbare, legete Brod vor, 55

Manches Gericht zufügend, und gern mittheilend vom Vorrath.

Hierauf kam der Zerleger, und bracht' in erhobenen Schüsseln

Allerlei Fleisch, und setzte vor sie die goldenen Becher.

Grüßend reichte die Hände der bräunliche Held Menelaos:

Setzo kostet der Speis', und freuet euch. Aber nachdem ihr 60

Euch am Mahle gelabt, dann fragen wir, welcherlei Männer

Ihr doch seyd. Nicht dunkel ist Euch das Geschlecht der Erzeuger;

Nein aus rühmlicher Männer Geschlecht, von bezepterten Fürsten

Stammt ihr beid': Unedle fürwahr nicht zeugeten solche!

Sprach's, und den Rücken des Stiers, den fetten gebratenen, reicht' er 65

Dar, in den Händen gefaßt, der Ihm zur Ehre bestimmt war.

Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;

Sprach Telemachos drauf zu Nestors edelem Sprößling,

Nähe das Haupt hinneigend, damit nicht hörten die Andern: 70

Schaue doch, Nestors Sohn, du meiner Seele Geliebter,

Schaue das Erz ringsum, wie es glänzt in der hallenden Wohnung,
 Auch das Gold und Elektron, das Elfenbein und das Silber!
 Also glänzt wohl Zeus dem Olympier drinnen der Vorhof!
 Welch ein unendlicher Schatz! Mit Staunen erfüllt mich der Anblick! 75

Seine Rede vernahm der bräunliche Held Menelaos;
 Und er begann zu beiden, und sprach die geflügelten Worte:

Liebe Söhne, mit Zeus wetteifere keiner der Menschen;
 Denn ihm steht unvergänglich das Haus und alle Besizung.
 Doch ein Sterblicher mag mit mir wetteifern an Reichthum, 80

Oder auch nicht. Denn traun nach unendlichen Leiden und Irren
 Bracht' ich ihn heim in Schiffen, und kam im achten der Jahr' erst
 Weit nach Kypros zuvor, nach Fönike verirrt, und Aegyptos;
 Aethiopen auch sah ich, Sidonier auch, und Fremder,
 Libya auch, wo die Lämmer sogleich aufwachsen mit Hörnern. 85

Dreimal gebären die Schaf' in des rollenden Jahres Vollendung;
 Dort auch nimmer gebricht es dem Eigener, oder dem Hirten,
 Weder an Käse und Fleisch, noch an süßer Milch von der Heerde,
 Welche stets darbietet im Jahr milchschwellende Euter.

Während ich dort umher viel köstlicher Habe mir sammelnd 90
 Irrete, ach indessen erschlug mir den Bruder ein Andrer,
 Heimlich ein Meuchelmörder, durch List des verderblichen Weibes;
 Daß ich fürwahr nicht fröhlich in diesen Besizungen herrsche.

Doch ihr vernahmt wohl solches bereits von eueren Vätern,
 Wer sie auch sey'n: viel trug ich des Wehs, und verderbte das Haus mir, 95
 Das so bewohnt einst war, so Vieles und Köstliches einschloß.
 Möcht' ich den dritten Theil nur davon im Hause besizend

Wohnen, und wären die Männer gesund noch, welche vor Troja
Dort hinsanken, entfernt von der roffenährenden Argos!

Dennoch, wie sehr ich Alle betraur' in herzlicher Wehmuth: 100

(Oftmals pfleg' ich daheim in unserem Hause mich setzend,
Setz mit Thränen mein Herz zu besänftigen, jetzo von Neuem
Auszuruhn; bald wird man ja satt des starrenden Kummer!)
Alle betraur' ich jedoch nicht so sehr, herzlich betrübt zwar,

Als ihn allein, der gänzlich mir Schlaf verleidet und Nahrung, 105

Denk' ich deß! Denn so vieles ertrug kein andrer Achaier,

Als Odysseus ertrug und duldete! Ach vom Geschick war

Noth ihm selber bestimmt, doch mir stets lastender Jammer,

Seinethalb, des so lang' Abwesenden, weil wir nicht wissen,

Leb' er, oder sey todt. Vielleicht ja betrauern ihn jetzo 110

Schon Laertes der Greis, und die züchtige Penelopeia,

Auch Telemachos, den er als Säugling verließ in der Wohnung.

Sprach's, und jenem erregt' er des Grams Sehnsucht um den Vater.

Thränen herab von den Wimpern entlossen ihm, als er vom Vater

Hörete; doch vor die Augen erhob er den purpurnen Mantel 115

Fest mit beiden Händen. Da merkt' ihn wohl Menelaos;

Und er erwog hierauf in des Herzens Geist und Empfindung:

Ob er jenen für sich des Vaters ließe gedenken,

Oder zuerst ausfragt', und Jegliches dann bespräche.

Während er solches erwog in des Herzens Geist und Empfindung; 120

Wandelte Helena vor aus duftendem hohem Gemache,

Artemis gleich an Gestalt, der Göttin mit goldener Spindel.

Ihr dann stellt' Adraste den schöngebildeten Sessel;

Aber es bracht' Alkippe den weichen wolligen Teppich.

Fylo brachte den Korb, den silbernen, den Alkandra 125

Einst ihr geschenkt, die Gemahlin des Polybos, welcher zu Thebe
Wohnt' in Aegyptos, wo reich die Wohnungen sind an Besizthum.

Dieser gab dem Atreiden ein paar Badwannen von Silber,
Zween dreißigige Kessel, und zehn Talente des Goldes.

Auch der Helena reichte die Gattin schöne Geschenke: 130

Eine Spindel aus Gold, und den Korb von länglicher Mündung,
Silbern ganz, und aus Golde die zierlichen Ränder gebildet.

Den nun bracht' ihr und stellte die fleißige Dienerin Fylo,
Wie mit gesponnenem Garn er gehäuft war; aber darüber
Lag die Spindel gestreckt, mit violenfarbiger Wolle. 135

Sene saß auf den Sessel, und stüzt' auf den Schemel die Füße.

Schnell begann sie darauf, den Gemahl nach Allem zu fragen:

Wissen wir schon, Menelaos, du Göttlicher, welches Geschlechtes
Diese zu nahn sich rühmen, als Gastfreund' unseres Hauses?

Irr' ich, oder ist wahr mein Wort? Doch die Seele gebeut mir's. 140

Niemals, mein' ich, erschien jemand mir so ähnlicher Bildung,
Weder Mann noch Weib: (mit Staunen erfüllt mich der Anblick!)

Als der Jüngling dem Sohne des großgesinnten Odysseus

Gleicht, dem Telemachos, den er als Säugling ließ in der Wohnung,
Gener Mann, da um mich, das schändliche Weib, ihr Achaier 145

Kamt in der Troer Gefild', unverdrossenem Streit euch bietend.

Ihr antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos:

Also denk' ich selber, o Frau, wie du jetzo vermuthest.

Demn gleich waren die Füße des Manns, und gleich auch die Hände,

Gleich die Blicke der Augen, das Haupt und die Haare der Scheitel. 150
 Auch als jetzt ich, gedenkend der vorigen Zeit, von Odysseus
 Redete, wie doch jener mit Noth gerungen und Trübsal,
 Meinethalb; da floß ihm die bittere Thrän' aus den Wimpern,
 Und in den purpurnen Mantel verhüllet' er eilend das Antlitz.

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen: 155
 Atreus Sohn Menelaos, du Göttlicher, Völkergebieter,
 Senes Sohn ist dieser in Wahrheit, so wie du redest.
 Aber er ist bescheiden, und achtet es unanständig,
 Hier ankommend sogleich ein Geschwätz vorlaut zu erheben
 Gegen dich, der uns, wie ein Gott, durch Rede beseligt. 160
 Doch mich sandte zugleich der gerenische reisige Nestor,
 Ihn hieher zu begleiten; denn dich zu sehen verlangt' er,
 Daß du Rath ihm zu Worten ertheiletest, oder zu Thaten.
 Vielfach ja muß Kummer ein Sohn des entfernten Vaters
 Dulden daheim, dem nicht zur Vertheidigung Andere da sind: 165
 So wie Telemachos nun; denn entfernt ist jener, und niemand
 Regt sich sonst in dem Volk, ihm abzuwehren das Unheil.

Ihm antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos:
 Götter! so ist ja wahrlich der Sohn des geliebtesten Mannes
 Hier mein Gast, der um mich viel Kriegsarbeiten geduldet! 170
 Ihm dem Kommenden dacht' ich dereinst vor allen Argeiern
 Liebes zu thun, wenn je auf der Salzflut gönnte die Heimkehr
 Unseren hurtigen Schiffen der waltende Gott des Olympos.
 Hier in Argos hätt' ich ihm Stadt und Wohnung bereitet,
 Ihn aus Ithaka führend mit aller Hab' und dem Sohne, 175

Auch dem sämmtlichen Volk, und Eine der Städt' ihm geräumer,
Die, in der Nähe bewohnt, mich selbst als Herrscher erkennen.

Oft besuchten wir dann uns nachbarlich; nimmer auch hätt' uns
Anderes wieder getrennt in wechselnder Lieb' und Ergözung,
Als bis endlich der Tod mit finsterner Wolk' uns umhüllet. 180

Aber zu groß hat wohl ein Himmlischer solches geachtet,
Der nur jenem versagte, dem Unglückhaften, die Heimkehr.

Sprach's, und Allen erregt' er des Grams wehmüthige Sehnsucht.
Helena weint' um ihn, die Argeierin, Tochter Kronions,
Auch Telemachos weint', und Atreus Sohn Menelaos. 185

Nestors Sohn auch hatte nicht leer von Thränen die Augen;

Denn er gedacht' im Geiste des edlen Antilochos Bildniß,

Welchen der herrliche Sohn der leuchtenden Götter getödtet;

Dessen anjetzt gedacht' er, und sprach die geflügelten Worte:

Atreus Sohn, dich pflegte wie hoch vor den Menschen verständig 190
Nestor zu rühmen der Greis, so oft wir deiner gedachten
Dort in seinem Palast und redeten unter einander.

Jetzt auch, ist es dir möglich, gehorche mir. Nicht ja erfreut mich's,

Nachzuhangen dem Gram bei der Nachtkost; sondern auch morgen

Wird ja ein Tag aufdämmern. Ich tadele zwar es mit nichten, 195

Daß man weint, wenn ein Mensch hinstarb, und erreichte das Schicksal.

Ist's doch die einzige Ehre den unglückseligen Menschen,

Daß man die Locken sich scheert, und nezt mit Thränen das Antlitz!

Mir auch starb ein Bruder, und nicht der Feigste von Argos

Heldenschaar. Dir wird er bekannt seyn: nimmer ja hab' ich 200

Selbst ihn gesehen, noch erkannt; doch strebt' Antilochos, sagt man,

Anderen vor; der im Laufe so rasch war, und in der Fehlschlacht.
Ihm antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos:
Lieber, dieweil du geredet, was auch ein verständiger Mann wohl
Reden möcht' und handeln, er sey auch höheres Alters: 205
(Solch ein Mann dein Vater; daher so verständig du redest!
Leicht ja erkannt ist der Same des Sterblichen, welchem Kronion
Seligkeit zugemessen bei seiner Geburt und Vermählung:
Wie er dem Nestor gewährt für der Zukunft Tage beständig
Froh im Hause zu seyn des stillen behaglichen Alters, 210
Und verständiger Söhne, die wohl mit der Lanze geübt sind.)
Laßt uns denn aufgeben den Gram, der zu Thränen uns hinriß;
Aber des Mahls sey wieder gedacht, und die Hände mit Wasser
Sprengt man uns! Zu Gesprächen ja ist auch der Morgen noch übrig
Mir und Odysseus Sohne, vertraut mit einander zu reden. 215

Sprach's; und Asfalion sprengte die Händ' igt Allen mit Wasser,
Rasch aufwartender Diener dem rühmlichen Held Menelaos.
Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.

Aber ein andres ersann nun Helena, Tochter Kronions.
Schnell in den Wein warf jene, wovon sie tranken, ein Mittel, 220
Kummer zu tilgen und Groll, und jeglicher Leiden Gedächtniß.
Kostet' einer davon, nachdem in den Krug es gemischt ward;
Nicht an dem ganzen Tage benezt' ihm die Thräne das Antlitz.
Nicht ob selbst gestorben ihm wär' auch Mutter und Vater,
Nicht ob den Bruder von ihm, ob selbst den geliebtesten Sohn ihm 225
Tödtete feindliches Erz, und Er mit den Augen es sähe.
Solcherlei Würze der Kunst hatt' Helena, Tochter Kronions,

Heilsamer Kraft, die einst die Gemahlin Ithons Polydamna.
 Ihr in Aegyptos geschenkt: wo viel die nährnde Erde
 Trägt der Würze zu guter, und viel zu schädlicher Mischung; 230
 Wo auch jeder ein Arzt die Sterblichen all' an Erfahrung
 Ueberragt; denn wahrlich sie sind vom Geschlechte Paeons.
 Aber nachdem sie gemischt, und einzuschicken geboten;
 Setho sprach sie von Neuem, die Wechselrede beginnend:

Atreus Sohn Menelaos, du Göttlicher, und auch ihr beiden, 235
 Söhne tapferer Männer; von Gott kommt Anderes Andern,
 Gutes kommt und Böses von Zeus; denn er herrschet mit Allmacht:
 Auf denn, genießt nun sitzend das Mahl in unserer Wohnung,
 Froh des Wechselgesprächs; denn Schicksliches will ich erzählen.
 Alles zwar nicht werd' ich verkündigen, oder auch nennen, 240
 Wie viel Kampf' er geduldet, der unerschrockne Odysseus;
 Nur wie er jenes vollbracht' und bestand, der gewaltige Krieger,
 Fern im troischen Lande, wo Noth umfing euch Achaier.
 Dort nachdem er sich selbst unwürdige Striemen gegeißelt,
 Und in schlechte Gewand', als Knecht, sich die Schulter gehüllet; 245
 Ging in die prächtige Stadt er hinein der feindlichen Männer.
 Ja zum andern Manne verstellt' er sich, ganz wie ein Bettler.
 Er, der traum kein solcher erschien bei den Schiffen Achaia's.
 Also kam er entstellt gen Ilios; und ungestört ließ
 Jeder ihn gehn; Ich einzig erkannt' ihn, trotz der Verkleidung: 250
 Und ich versucht' ihn fragend; doch er fand listige Ausflucht.
 Aber nachdem ich in's Bad ihn geführt, und mit Oele gesalbet,
 Auch mit Gewanden umhüllt, und gelobt den heiligen Eidschwur,

Eher nicht den Odysseus im troischen Volk zu entdecken,
Ehe die hurtigen Schiff' und Gezelt er wieder erreicht; 255
Setzo meldet' er mir den ganzen Entwurf der Achaier.
Drauf da er viele der Troer mit ragendem Erze getödtet,
Rehrt' er zu Argos Schaaren hinab mit reichlicher Kunde.
Laut nun klagten die Weiber in Ilios; aber ich selbst war
Froh; denn es hatte mein Herz sich gewandt schon, wiederzukehren 260
Heimwärts; und ich befeuzte das Unheil, das Afrodite
Gab, da sie dorthin mich von dem heimischen Lande geführt,
Und von der Tochter getrennt, dem Ehegemach, und dem Gatten,
Dem kein Adel gebricht, des Geistes so wie der Bildung.

Ihr antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos: 265
Wahrlich, o Frau, du hast wohlziemende Worte geredet.
Denn ich vernahm schon Vieler und Tapferer Rath und Entschließung,
Heldenmüthiger Männer, und viel durchreist' ich des Landes;
Aber noch niemals kam mir ein solcher Mann vor den Anblick,
So wie Odysseus war mit kühn ausharrender Seele! 270
Wie er auch jenes vollbracht' und bestand, der gewaltige Krieger,
Als im gezimmerten Rosse wir Tapfersten alle von Argos
Säßen, das Volk der Troer mit Tod und Verderben bedrohend.
Du auch kamst dorthin, und es schien dir solches zu heißen
Irgend ein Gott, der die Troer mit Ruhm zu verherrlichen dachte; 275
Und der göttliche Held Deïfobos war dein Begleiter.
Dreimal rings das Gehäuse des Hinterhaltes betastend
Gingst du umher, und die Namen der edelsten Danaer riefst du:
Völlig den Laut nachbildend den Gattinnen aller Argeier.

Aber ich selbst, der Tydeide zugleich, und der edle Odysseus, 280
 Saßen dort in der Mitt', und hörten, wie du uns riefest.

Wir die anderen beid' erhuben uns, rasches Entschlusses,

Sey es hervorzugehn, sey's innen den Ruf zu erwiedern.

Aber Odysseus hemmt', und wehrete unserem Eifer.

Ruhig saßen nunmehr die anderen Männer Achaia's, 285

Außer Antiklos allein, der Antwort dir zu erwiedern

Trachtete; aber Odysseus umschloß ihm den Mund mit den Händen

Fest zusammengedrückt und rettete alle Achaier;

Denn er hielt, bis hinweg dich führete Pallas Athene.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 290

Atreus Sohn Menelaos, du Göttlicher, Völkergebieter,

Trauriger noch! Denn nichts ja entfernt' ihm das böse Verhängniß,

Nein, und hätt' in der Brust ein eisernes Herz er getragen!

Aber wohl an, zur Ruh' entsendet uns, daß wir anitzo

Auch des erquickenden Schlags uns sättigen, sanft gelagert. 295

Sprach's; und Helena drauf die Argeierin, mahnte die Mägd' an,

Unter die Halle zu stellen ihr Bett, dann unten von Purpur

Prächtige Polster zu legen, und Teppiche drüber zu breiten,

Drauf auch zottige Mäntel zur oberen Hülle zu legen.

Den' enteilsten dem Saal, in der Hand die leuchtende Fackel; 300

Schnell dann betteten sie; und die Fremdlinge führte der Herold.

Also schliefen sie dort in der vorderen Halle der Wohnung,

Held Telemachos selbst, und Nestors edler Erzeugter.

Atreus Sohn auch ruht' im innern Gemach des Palastes;

Helena ruht' ihm gesellt, die herrliche, langes Gewandes. 305

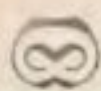
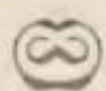
Als die dämmernde Gös mit Rosenfingern emporstieg,
Sprang aus dem Lager sofort der Rufer im Streit Menelaos,
Angethan mit Gewanden, und hängte das Schwert um die Schulter;
Unter die glänzenden Füß' auch band er sich stattliche Sohlen;
Trat dann hervor aus der Kammer, geschmückt mit göttlicher Hoheit; 310
Drauf zu Telemachos saß er, und redete, also beginnend:

Welches Geschäft, o Held Telemachos, führte daher dich,
Weit auf dem Rücken des Meers, zur heiligen Stadt Lakedämon?
Eigenes, oder des Volks? Dieß melde mir ganz nach der Wahrheit.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 315
Atreus Sohn Menelaos, du Göttlicher, Völkergebieter,
Sieh', ich kam, ob du etwa Gerücht vom Vater mir sagtest.
Ausgezehrt wird das Haus, und das fruchtbare Gut mir verödet,
Denn feindselige Männer umdrängen mich, welche mir immer
Ziegen und Schaf' abschlachten, und mein schwerwandelndes Hornvieh, 320
Freier der Mutter umher, voll übermüthiges Trozes.
Drum nun flehend umfass' ich die Kniee dir, ob du geneigt seyst,
Seinen traurigen Tod zu verkündigen: wenn du vielleicht ihn
Selber gesehn mit den Augen, vielleicht von der Wanderer einem
Angehört; denn vor Allen zu Gram gebar ihn die Mutter! 325
Doch nicht sey mir aus Schonung ein Milderer, oder aus Mitleid;
Sondern getreu erzähle, wie deinem Blick es begegnet.
Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer Vater Odysseus
Wort dir oder auch That verheißen nach Wunsch und vollendet,
Fern im troischen Lande, wo Noth umfing euch Achaier: 330
Daß du deß mir gedenkst, und mir Untrügliches meldest!

Unmuthsvoll nun begann der bräunliche Held Menelaos:
 Götter! fürwahr im Lager des übergewaltigen Mannes
 Trachteten jene zu ruhn, unfriegerisch selber und kraftlos!
 Aber wie wenn im Gebüsch des mächtigen Löwen die Hindin 335
 Ihre Jungen gelegt, die saugenden neugeborenen,
 Dann Bergkrümmen durchspäht und grünbefräuterte Thäler,
 Weidend umher; doch jener darauf heimkehrt in das Lager,
 Und den Zwillingen beiden ein schreckliches Ende bereitet:
 So wird Odysseus jenen ein schreckliches Ende bereiten! 340
 Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
 So an Gestalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
 Jener mit Filomeleides zum Kampf als Ringer hervortrat,
 Und auf den Boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier:
 Träte doch so an Gestalt in den Schwarm der Freier Odysseus! 345
 Bald' wär' allen das Leben gekürzt, und verbittert die Heirath!
 Dieses, warum du mich fragst und ansiehst, werd' ich fürwahr nicht,
 Anderswohin abweichend, verkündigen oder dich täuschen;
 Sondern soviel mir gesagt der fehllos redende Meergreis,
 Deß kein Wort auch werd' ich verheimlichen, oder dir bergen. 350

Noch in Aegyptos hielten, wie sehr ich strebte zur Heimat,
 Mich die Unsterblichen auf; denn ich opferte nicht Hekatomben:
 Und stets heischten die Götter Erinnerung ihren Geboten.
 Eine der Inseln liegt in der weitaufwogenden Meerflut,
 Vor des Aegyptos Strom; und Faros wird sie genennet: 355
 Fern so weit, als etwa den Tag ein geräumiges Meerschiff
 Segelte, wann mit Geräusch Fahrwind anwehte von hinten.



Dort ist ein landbarer Hafen, woraus gleichschwebende Schiffe
Steuern in's Meer, nachdem man sich dunkles Wasser geschöpft.
Zwanzig Tage verweilten mich dort die Götter, und niemals 360
Weheten günstige Winde vom Lande mir, welche den Schiffen
Gute Geleiter sind auf weitem Rücken des Meeres.
Und bald wäre die Noth und der Muth geschwunden den Männern,
Hätte mich nicht mitleidig der Himmlischen eine gerettet:
Denn Eidothea sah es, des meerdurchwaltenden Greises 365
Proteus blühende Tochter; und Mitleid regt' ihr die Seele.
Diese begegnete mir, der umherschlich, fern den Genossen.
Denn beständig die Insel umirrten sie, Fische sich fangend
Mit scharfhafiger Angel; es quälte sie nagender Hunger.
Nahe trat sie heran, und redete also beginnend: 370

Bist du so gar einfältig, o Fremdling, oder so achtlos?
Oder zauderst du gern, und freuest dich, Kummer zu dulden:
Daß so lang' in der Insel du weilst, und nimmer den Ausweg
Dir zu erforschen vermagst, da das Herz der Genossen dir schwindet?

Sene sprach's; und ich selbst antwortete solches erwiedernd: 375
Dieses sag' ich dir an, Unsterbliche, wie du auch heißest,
Daß mit nichten ich gern hier zaudere; sondern gesündigt
Hab' ich vielleicht an den Göttern, die hoch den Himmel bewohnen,
Aber sage mir du; denn Alles ja wissen die Götter:
Wer der Unsterblichen doch mich hält und am Wege verhindert, 380
Und wie heim ich gelang' auf des Meers fischwimmelnden Fluten?

Also ich selbst; da erwiederte schnell die herrliche Göttin:
Gern will Ich's dir, Fremdling, verkündigen, ganz nach der Wahrheit.

Hierher pflegt zu kommen ein fehlos redender Meergreis,
 Proteus, göttlicher Macht, der Aegyptier, welcher des Meeres 385
 Tiefen gesammt durchschauet, ein Unterthan des Poseidon.
 Dieser ist mein Vater, so sagen sie, der mich gezeuget.
 Wenn du den nur vermöchtest durch heimliche List zu erhaschen;
 Er weissagte wohl dir die Fahrt und die Maße des Weges,
 Und wie heim du gelangst auf des Meers fischwimmelnden Fluten. 390
 Wohl auch verkündet' er dir, o Göttlicher, wenn du es wolltest,
 Was dir Böses und Gutes daheim im Palaste geschehn sey,
 Weil du entfernt durchirrtest den Weg, so lang und gefahrvoll.

Jene sprach's; und ich selbst antwortete solches erwiedernd:
 Sinne du selber auf Rath, den göttlichen Greis zu erhaschen, 395
 Daß er nicht vorschauend hinwegflieh', oder mich ahnend.
 Schwerlich wird ja ein Gott vom sterblichen Manne bewältigt.

Also ich selbst; da erwiederte schnell die herrliche Göttin:
 Gern will Ich's dir, Fremdling, verkündigen, ganz nach der Wahrheit
 Wann nun Helios hoch an dem Mittagshimmel einhergeht; 400
 Dann aus salziger Flut entsteigt der untrügliche Meergreis,
 Unter dem Wehn des Westes, umhüllt von dunklem Gefräusel,
 Kommt und singt zum Schlummer in hangendes Felsengeflüst hin;
 Und floßflüssige Robben der lieblichen Halosydne
 Ruhn in Schaaren umher, den graulichen Fluten entstiegen, 405
 Herbe Gerüch' aushauchend des unergründlichen Meeres.
 Dorthin werd' ich dich führen, sobald der Morgen sich röthet,
 Und in die Reih' hinlegen. Du selbst erwähle dir sorgsam
 Drei der tapfersten Freund' an den schöngebordeten Schiffen.

All' auch will ich dir nennen, die furchtbaren Künste des Greises. 410
 Erstlich zählt er der Robben gelagerte Reihen umwandelnd;
 Aber nachdem er alle bei Fünfen gezählt und gemustert,
 Legt er sich mitten hinein, wie ein Hirt in die Heerde der Schafe.
 Wann ihr den nur eben gesehn sich legen zum Schlummer,
 Ohne Verzug dann übet entschlossene Kraft und Gewalt aus. 415
 Haltet ihn fest, wie eifrig er ringt und zu fliehen sich abmüht.
 Alles nunmehr zu werden versucht er, was auf der Erde
 Lebet und webt, auch Wasser, und schreckliche Flamme des Feuers.
 Doch ihr, stets unverrückt ihn gefaßt, und noch stärker gedrängt!
 Aber sobald nun selber er dich anredet mit Worten, 420
 So von Gestalt, wie jenen zur Ruh hinsinken ihr sahet;
 Dann sogleich laß ab von Gewalt, und löse den Meergreis,
 Edler Held, und forsche, wer dir der Unsterblichen zürne,
 Und wie heim du gelangst auf des Meers fischwimmelnden Fluten.

Also sprach sie, und taucht' in des Meers aufwogenden Abgrund. 425
 Aber zurück zu den Schiffen, wo hoch sie standen im Meerfies,
 Kehrt' ich; und vieles bewegt' unruhig mein Geist, wie ich fortging.
 Aber nachdem ich zum Schiffe hinab und dem Meere gekommen,
 Rüsteten wir Spätmahl; und es stieg die ambrosische Nacht auf.
 Setzo ruheten wir am Wogenschlage des Meeres. 430

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
 Setzo längs dem Gestade des weitdurchgängigen Meeres
 Wandelt' ich, viel anflehend die Ewigen. Auch der Genossen
 Folgten mir drei, vor allen bewährt zu Thaten der Kühnheit.

Jene tauchte derweil' in des Meers unermesslichen Busen, 435

Schnell dann brachte sie vier der Robbenfell' aus dem Abgrund,
 Welche sie frisch abzog, und entwarf die Täuschung des Vaters.
 Lager höhle sie uns im kieseligen Sande des Meeres,
 Saß dann harrend am Strand. Wir naheten jezo der Göttin.
 Sene legt' uns gereiht, und hüllte jedem ein Fell um. 440
 Wahrlich die Lauer bekam uns fürchterlich! Denn zum Ersticken
 Quälte der gräßliche Dunst der meergemästeten Robben!
 Wer wohl ruhete gern bei dem Ungeheuer der Salzflut?
 Aber sie selbst half uns, und ersann ein kräftiges Labfal:
 Jeglichem naht' und rieb sie Ambrosia unter die Nasen, 445
 Liebliches Dufts, und tilgte des Meerscheusals Umdünstung.
 Ganz den Morgen durchharrten wir so, ausdauerndes Herzens.
 Jezo entstiegen der Flut dichtwimmelnde Robben, und ringsum
 Streckten sich alle gereiht am Wogenschlage des Meeres.
 Mittags kam auch der Greis aus der Flut, und erreichte der Robben 450
 Feiste Schaar; und sie all umwandelt' er, zählend und musternd.
 Uns auch zählt' er zuerst mit den Meerscheusalen, und dachte
 Gar an keinen Betrug; und hierauf legt' er sich selber.
 Schnell mit lautem Geschrei anstürzten wir, rings mit den Händen
 Fassend den Greis; doch jener vergaß der betrüglichen Kunst nicht: 455
 Siehe, zuerst erschien er ein bärtiger Leu des Gebirges,
 Wieder darauf ein Pardel, ein Drach' und ein mächtiges Waldschwein,
 Floss dann als Wasser dahin, und sproßt' als Baum in die Lüfte.
 Doch unverrückt umschlangen wir stets, ausdauerndes Herzens.
 Aber da müde ward der zaubernde Greis der Verwandlung, 460
 Jezo erhob er selber die Stimm', und fragte mich also:

Wer doch, o Atreus Sohn, der Unsterblichen rieth den Entwurf dir,
Daß du mit Zwang mich haschtest, ein Lauernder? Wessen bedarfst du?

Jener sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:

Alter, du weißt: (warum ablenkende Worte geredet?) 465

Daß so lang' in der Insel ich weil', und nimmer den Ausweg
Mir zu erforschen vermag, da das Herz der Genossen mir schwindet.

Aber o sage mir du; denn Alles ja wissen die Götter:

Wer der Unsterblichen doch mich hält und am Wege verhindert,

Und wie heim ich gelang' auf des Meers fischwimmelnden Fluten? 470

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:

Aber es war ja Pflicht, für Zeus und die anderen Götter

Festliche Opfer zu weihn, da du abfuhrst; daß du geschwinder

Kämst in das Vaterland, die dunkle Woge durchsegelnd.

Denn dir wehrt das Geschick, die Freunde zu schaun, und zu kommen 475

In das begüterte Haus und die heimischen Fluren der Väter,

Ehe zurück an Aegyptos, des himmelentsprossenen Stromes,

Fluten dukehrst, und sühnest mit heiligen Festhekatomben

Alle unsterblichen Götter, die hoch obwalten im Himmel.

Dann verleihn dir die Götter die Heimfahrt, welche du wünschest. 480

Also der Greis; da brach mein armes Herz vor Betrübnis,

Weil er mir wieder befahl auf dunkelwogender Meerflut

Sin zum Aegyptos zu gehn, den Weg, so lang und gefahrvoll.

Aber ich faßte mich doch, und redete, solches erwiedernd:

Dieß denn werd' ich, o Greis, so fertigen, wie du verlangest. 485

Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit.

Schiffen sie allzumal unbeschädiget heim, die Achaier,

Die dort Nestor und ich, von Troja scheidend, verließen?
 Oder erlag noch einer dem bitteren Tod in dem Schiffe,
 Oder den Freunden im Arme, nachdem er den Krieg vollendet? 490

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:
 Warum fragst du mich das, Sohn Atreus? Daß du es nie doch
 Wüßtest, noch meine Gedanken erkundetest! Nicht ja, vermuth' ich,
 Bleibest du lang' unbethrünt, wann recht du Alles gehöret!
 Manche ja sind aus ihnen vertilgt, und manche noch übrig. 495

Doch nur zween Heerführer der erzumschirmten Achaier
 Rastte die Heimfahrt hin; in der Schlacht dort warest du selber.
 Einer wird noch lebend gehemmt in den Wüsten des Meeres.
 Ajas sank in die Flut mit den langberuderten Schiffen.

An die Gyräen zuerst, da er scheiterte, hub ihn Poseidon, 500
 Sene gewaltigen Klippen, und gab aus den Wogen Errettung.
 Und er entrann dem Verderben, wie sehr auch gehaßt von Athene,
 Hätte der Frevler nicht hochmüthig geprahlt und gelästert,
 Trotz den Göttern entflöh' er des Meers aufstürmender Schwellung.
 Doch sein Prahlen vernahm der gewaltige Poseidaon; 505

Siehe, den Dreizack schnell in den nervichten Händen erhob er,
 Schlag den gyräischen Fels machtvoll, und zerspaltete jenen.
 Dort blieb stehen ein Theil; doch stürzt' in die Fluten der Felsstrumm,
 Wo erst Ajas sitzend die schreckliche Lästerung ausrief;
 Und trug jenen hinab in die endlos wogende Meerflut. 510

Also verschwand dort Ajas, ersäuft von der salzigen Woge.
 Zwar dein Bruder entrann und vermied das Schreckenverhängniß,
 In den geräumigen Schiffen; ihn schützte die Herrscherin Here.

Aber nachdem er bereits Maleia's spitzigem Felshaupt
 Nahete; plötzlich ergriff ihn der Ungeflüm des Orkanes, 515
 Der fischwimmelnde Fluten hindurch den Erseufzenden forttrug,
 Fern an die Grenze der Flur, wo vormals wohnte Thyestes;
 Doch jetzt wohnt' in dem Hause Thyestes Sohn Aegisthos.
 Aber nachdem auch von dannen sich öffnete glückliche Heimkehr,
 Weil den Wind die Götter gewandt, und nach Hause sie kamen: 520
 Jetzt mit herzlicher Freude betrat er das heimische Ufer,
 Küßt' und umschloß sein Vatergesild'; und es flossen vom Antlitz
 Heiß ihm die Thränen herab! denn er sah, o wie selig, die Heimat!
 Doch von der Wart' erblickte der Wächter ihn, welchen Aegisthos
 Dort arglistig bestellt', und zwei Talente des Goldes 525
 Ihm zum Lohne verhiess; ein Jahr schon wartete jener,
 Daß nicht heimlich er käm', und gedächt' einstürmender Abwehr.
 Hurtig zum Haus' enteilt' er, dem Könige bringend die Botschaft.
 Aber Aegisthos erfannt arglistige Tücke des Trevels.
 Zwanzig tapfere Männer, umher im Volke gewählt, 530
 Stellt' er geheim, und ließ dann anderswo rüsten ein Gastmahl.
 Selbst nun ging er, und lud den Hirten des Volks Agamemnon,
 Stolz mit Rossen und Wagen, doch schändliche Tücke gedenkend.
 Jenen, der nichts argwöhnte, begleitet' er heim, und erschlug ihn
 Ueber dem Mahl, wie einer den Stier erschlägt an der Krippe. 535
 Keiner der Freund' Agamemnons entrann, so viel ihm gefolget,
 Keiner auch des Aegisthos; sie starben gestreckt im Palaste.

Also der Greis; und es brach mein armes Herz vor Betrübnis.
 Weinend saß ich im Sand', und jammerte; aber mein Geist war

Müd' im Leben zu seyn, und das Licht der Sonne zu schauen. 540
 Als nun lang' ich geweint, und jammervoll mich gewunden;
 Setzo von Neuem begann der fehlos redende Meergreis:

Atreus Sohn, nicht fürder so unablässig und rastlos
 Weine; wir schaffen damit nicht Besserung! Auf denn, in Eile
 Setzo versucht, wie du heim in's Land der Väter gelangest. 545
 Denn vielleicht noch lebend erreichst du ihn, oder Drestes
 Rastte zuvor ihn hinweg; dann kommst du vielleicht zur Bestattung.

Also der Greis; da ward mir der Muth des entschlossenen Herzens
 Wiederum in der Brust, wie traurig ich war, doch erheitert.
 Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 550

Hierbon weiß ich genug. Du nenn' auch den dritten der Männer,
 Welcher annoch wo lebend im räumigen Meere gehemmt wird,
 Oder auch todt. Gern möcht' ich, ein Traurender zwar, es vernehmen.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:
 Siehe, Laertes Sohn, der Ithaka's Fluren bewohnet: 555
 Ihn in dem Eiland sah ich der Wehmuth Thränen vergießen,
 Dort in der Nymphe Gemach, der Kalyppo, die mit Gewalt ihn
 Hält; und nicht vermag er das Vaterland zu erreichen;
 Denn ihm gebricht's an Schiffen mit Rudergeräth, und an Männern,
 Daß sie hinweg ihn führen auf weitem Rücken des Meeres. 560
 Doch nicht Dir ist geordnet, du Göttlicher, o Menelaos,
 Im roßweidenden Argos den Tod und das Schicksal zu dulden;
 Nein dich führen die Götter dereinst an die Enden der Erde
 Zu der elysischen Flur, wo der bräunliche Held Rhadamanthys

Wohnt, und ganz mühlos in Seligkeit leben die Menschen: 565
 (Nimmer ist Schnee, noch Winterorkan, noch Regengewitter;
 Ewig wehn die Gefäusel des leis' anathmenden Westes,
 Die Okeanos sendet, die Menschen sanft zu fühlen:)
 Weil du Helena hast, und Zeus dich ehret als Eidam.

Jener sprach's, und taucht in des Meers aufwogenden Abgrund. 570
 Aber zurück zu den Schiffen, wo hoch sie standen im Meerfies,
 Kehrt' ich, und Vieles bewegt' unruhig mein Geist, wie ich fortging.
 Aber nachdem wir zum Schiffe hinab und dem Meere gewandelt,
 Rüsteten wir Spätmahl; und es stieg die ambrosische Nacht auf.
 Jetzt ruheten wir am Wogenschlage des Meeres. 575

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg;
 Zogen zuerst wir die Schiffe hinab in die heilige Salzflut,
 Stellten dann Mast' und Segel hinein in die schwebenden Schiffe;
 Ein auch traten sie selbst, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereiht und schlugen die grauliche Woge mit Rudern. 580

Wieder darauf am Aegyptos, dem himmelentsprossenen Strome,
 Stellt' ich die Schiff', und weihte vollkommene Sühnhekatomben.
 Aber nachdem ich gesühnet den Zorn der ewigen Götter,
 Häuft' ich ein Grab, Agamemnon zum unauslöschlichen Nachruhm.
 Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurück; und es sandten mir Fahrwind 585
 Himmlische, welche mich bald zum Vaterlande geführtet.

Aber wohlan, verweile noch hier in unserer Wohnung,
 Bis der eilfte der Tag' entflohn ist, oder der zwölfte.
 Wohl dann send' ich dich heim, und schenke dir köstliche Gaben:
 Drei der Ross' und den Wagen mit prangender Kunst; und dazu noch 590

Schenk' ich ein schönes Gefäß, damit du den ewigen Göttern
Opfer sprengst, und meiner an jeglichem Tage gedenkest.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Altreus Sohn, nicht länger berede mich hier zu verweilen.
Sitzend, und nie nach Hause verlangte mich, noch zu den Nestern; 595
Denn mich freut es, zu horchen auf deine Red' und Erzählung,
Inniglich! Aber es harren mit Ungeduld die Genossen
Schon in der heiligen Pylos; und noch verweilst du mich länger.
Doch das Geschenk, das mir du bestimmst, sey liegendes Kleinod.
Rosse die nehm' ich nimmer gen Ithaka, sondern dir selber 600
Lass' ich sie hier zur Pracht: denn du beherrschest ein Blachfeld
Weit umher, wo Lotos gedeiht, wo nährend der Galgant,
Wo auch Weizen und Spelt, und weißaufbuschende Gerste.
Aber in Ithaka fehlt's an geräumigem Plan und an Grasflur;
Ziegenweid' ist jene, doch werth vor Weiden der Rosse. 605
Keines der Meereiland' ist muthigen Rossen zur Rennbahn
Oder zur Weide bequem; und Ithaka minder denn alle.

Lächelnd vernahm sein Wort der Rufer im Streit Menelaos,
Streichelt' ihn sanft mit der Hand, und redete, also beginnend:

Du bist edeles Blutes, o theurer Sohn, wie du redest. 610
Gerne denn will ich dir das Geschenk umtauschen; ich kann's ja.
Siehe, von allem Schatze, der hier im Palaste verwahrt ist,
Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertheste Kleinod:
Einen Mischkrug schenk' ich von unvergleichlicher Arbeit,
Ganz aus Silber geformt, und mit goldenem Rande gezieret, 615
Selbst ein Werk des Hepästos! Ihn gab der Sidonier König

Fädimos mir, der Held, der einst im Palaste mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und Dir nun will ich ihn schenken.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Kühe des Mahls nun gingen in's Haus des göttlichen Königs, 620
Ziegen und Schaf' herbringend, und theils muthstärkenden Festwein;
Brod auch sendeten ihnen die schönengeschleierten Weiber.

Also rüsteten jene das Frühstück dort in der Wohnung.

Aber die Freier indeß vor Odysseus hohem Palaste
Freueten sich mit Scheiben und Sägerspießen zu werfen, 625
Auf dem gepflasterten Raum, wo vordem Muthwillen sie übten.

Nur Antinoos saß und Eurymachos, göttlicher Bildung,
Fürsten der Freierschaar, an Tapferkeit alle besiegend.

Aber Fronios Sohn Noëmon, ihnen genahet,
Redet' Antinoos an, und fragt' ihn also beginnend: 630

Ob wir genau wohl wissen, Antinoos, oder ob nicht so,
Wann Telemachos doch heimkehrt aus der sandigen Pylos?
Mein ist das Schiff, das er führt; und selbst bedarf ich es jezo:

Daß zur gebreiteten Elis ich segele, wo mir der Kofse
Zwölf sind, säugende Stuten, und lastbare Füllen der Mäuler, 635
Ungezähmt; gern holt' ich mir eines davon zur Bezähmung.

Gener sprach's, und im Herzen erstaunten sie; keiner gedacht' es,
Daß zur neleischen Pylos er abfuhr, sondern vielleicht dort
Weidende Ziegen im Feld' ihn weileten, oder der Sauhirt.

Aber Eupaites Sohn Antinoos rief ihm die Antwort: 640

Sonder Falsch mir gesagt: wann reist' er denn? welcherlei Männer
Folgten aus Ithaka ihm? erkorene oder ihm eigne,

Miethling' und Hausgesinde? Wie konnt' er doch solches vollenden!
 Auch erzähle mir dieß als Redlicher, daß ich es wisse:
 Braucht' er Zwang und Gewalt, das dunkle Schiff dir zu nehmen; 645
 Oder gabst du es willig, sobald er mit Worten dich ansprach?

Aber Fronios Sohn Noëmon sagte dagegen:

Willig gab ich es selbst. Wie handelte auch wohl ein Anderer,
 Wenn ihm ein solcher Mann, so sehr im Herzen bekümmert,
 Flehete? Hart ja wär' es, ihm abzuschlagen die Gabe. 650

Jünglinge, die im Volke die edelsten sind mit uns selber,
 Folgeten ihm; auch trat als Führer in's Schiff, wie ich wahrnahm,
 Mentor, oder ein Gott, der ganz ihm gleich an Gestalt war.

Aber das wundert mich: hier schaut' ich den trefflichen Mentor
 Gestern noch am Morgen; und damals fuhr er gen Pylos. 655

Also sprach Noëmon, und ging zum Hause des Vaters.

Doch den Beiden bestürzt' Unmuth die entschlossenen Herzen.
 Rings nun saßen die Freier gesellt, und ruhten vom Kampfspiel.
 Aber Eupeithes Sohn Antinoos sprach zur Versammlung,
 Zürnend vor Schmerz; ihm schwellt sein finsternes Herz von der Galle 660
 Schwarz umströmt; und den Augen entfunkelte strahlendes Feuer:

Wunder! ein großes Werk hat Telemachos trotzig vollendet,
 Diese Fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet:
 Dennoch trotzt er uns Allen, der junge Knab', und entwischt so,
 Rüstet ein Schiff, und wählt sich die tapfersten Männer im Volke! 665
 Der verheißt uns hinfort noch Unheil! Aber es tilg' ihm
 Zeus die muthige Kraft, bevor er uns Schaden bereitet!
 Auf denn, ein hurtiges Schiff und zwanzig Ruderer gebt mir;

Daß ich ihm selbst auflaure, dem Reisenden, und ihn erwarte,
Dort wo Ithaka scheidet der Sund von der felsigen Samos; 670
Daß ihm mit Schrecken die Fahrt sich endige wegen des Vaters!

Jener sprach's; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermunt'ung.
Auf dann standen sie schnell, und gingen in's Haus des Odysseus.

Doch nicht lang' unkundig beharrete Penelopeia
Jenes Raths, den die Freier in tückischer Seele beschlossen. 675
Denn ihr verkündete Medon, der Herold, welcher den Rathschluß
Außer dem Hofe belauscht, als jene darin sich besprachen.
Flugs durch die Wohnungen eilt er, der Königin bringend die Botschaft.
Als er die Schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia:

Herold, was doch entsandten sie dich, die muthigen Freier? 680
Bringst du Befehl an die Mägde des göttergleichen Odysseus
Hier vom Geschäfte zu ruhn, und ihnen den Schmaus zu bereiten?
Daß sie doch nie freierwerbend, und nie hinfort sich versammelnd,
Einmal noch und zuletzt allhier nun schmausten am Gastmahl!
Die ihr beständig in Schaaren so viel der Habe verwüßtet, 685
Meines Telemachos Gut, des Feurigen! Habt ihr denn niemals
Euere Väter erzählen gehört, da ihr Kinder noch waret,
Welch ein Mann Odysseus gelebt mit eueren Vätern,
Niemand je durch Thaten beleidigend, oder durch Worte,
Unter dem Volk? Was sonst der Gebrauch ist hohen Beherrschern: 690
Andere haßt man wohl der Sterblichen, andere liebt man.
Aber auch nie hat jener in Ueppigkeit Einen gekränkt;
Nein nur das eigene Herz und die schändeste Weise zu handeln
Zeigt ihr, da gar nicht folget ein Dank für empfangene Wohlthat!

Ihr antwortete Medon darauf, der verständige Herold: 695
 Wenn doch, o Königin, dieses das äußerste wäre der Uebel!
 Aber ein größeres noch und weit graunvolleres Unheil
 Hegen die Freier im Sinn, das nicht vollende Kronion!
 Deinen Telemachos strebt man mit scharfem Erz zu ermorden,
 Wann er zur Heimat kehrt. Er besucht um Kunde des Vaters 700
 Pylos heilige Burg und die Götterstadt Lakëdämon.

Sener sprach's; und sofort erschlafften ihr Herz und Kniee.
 Lange blieb sie verstummt und sprachlos; aber die Augen
 Waren mit Thränen erfüllt, und athmend stockt' ihr die Stimme.
 Spät nunmehr begann sie, im Wechselgespräch ihm erwiedernd: 705

Herold, aber was reiset der Sohn mir? Nichts ja bewegt ihn,
 Daß er in hurtigen Schiffen hinwegfährt, welche den Männern
 Sind wie Rosse des Meers, zu durchgehn die unendlichen Wasser!
 Etwa daß selbst sein Name vertilgt werd' unter den Menschen?

Ihr antwortete Medon darauf, der verständige Herold: 710
 Nicht weiß ich's, ob ein Gott ihn ermunterte, oder sein eignes
 Herz im Busen ihn trieb, nach Pylos zu gehn, und zu forschen,
 Ob heimkehre der Vater, ob anderes Schicksal ihn hinnahm.

Als er solches geredet, durchheilt' er den Saal des Odysseus.
 Seelenangst umströmte die Königin; ach sie vermochte 715
 Nicht auf Stühlen zu ruhn, so viel in der Kammer auch waren;
 Nein sie sank auf die Schwelle des anmuthreichen Gemaches,
 Sammervoll wehfliegend; und rings die Mägde des Hauses
 Winselten, jung und alt, so viel in den Wohnungen waren.
 Aber mit heftigem Schluchzen begann ißt Penelopeia: 720

Freundinnen, mir ja vor Allen verlieh der Olympier Elend,
 Mehr denn einer der Fraun, die zugleich aufwuchsen und lebten!
 Erst den Gemahl verlor ich, den tapferen, Löwenbeherzten,
 Hoch mit jeglicher Tugend geschmückt in der Danaer Volke,
 Jenen Held, deß Ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos. 725
 Und nun schwand, von den Stürmen geraubt, mein trauester Sohn mir
 Unberühmt aus dem Haus', und nichts von der Reise vernahm ich.
 Grausame, daß auch keine von euch es im Herzen bedachte,
 Mich aus dem Bette zu wecken, da ihr doch sicher es wußtet,
 Als er hinweg mir ging zu dem dunklen geräumigen Meerschiff! 730
 Hätt' ich doch es gehört, daß diesen Weg er beschloffen!
 Traun hier blieb' er entweder, wie sehr er begehrte der Abfahrt,
 Oder er hätte mich Todte zurückgelassen im Haus' hier!
 Auf, man wolle mir schleunig den alten Dolios rufen,
 Meinen Knecht, den der Vater mir mitgab, als ich daherkam, 735
 Der mir den Garten besorgt voll Pflanzungen: daß er in Eile
 Alles dies dem Laertes verkündige, neben ihm sitzend;
 Wenn doch jener vielleicht, noch Rath im Herzen ersinnend,
 Ausging', und vor dem Volk wehflagete, welches nun trachtet,
 Sein und Odysseus Geschlecht, des göttlichen Manns, zu vertilgen! 740

Ihr antwortete drauf die Pflegerin Eurycleia:

Trautes Kind, du magst mit dem grausamen Erze mich tödten,
 Oder mich lassen im Haus'; ich sag' es dir ohne Verhehlung!
 Selber wußt' ich das Alles, und reicht' ihm, was er begehrte:
 Speis' und lieblichen Wein. Doch mußt' ich geloben mit Eidschwur, 745
 Dir nichts eher zu sagen, bevor zwölf Tage geschwunden,

Oder du selbst ihn vermißt, und gehört von seiner Entfernung;
 Daß du nicht durch Weinen die schöne Gestalt dir verderbtest.
 Aber bade dich nun, und lege dir reine Gewand' an,
 Steig' alsdann in den Söller empor mit dienenden Jungfrau, 750
 Anzuflehn Athenäa, des Megiserschütterers Tochter.

Diese vermag ja wohl ihn selbst aus dem Tode zu retten.
 Nur den Greis, den betrüben, betrübe nicht mehr: denn unmöglich
 Ist den seligen Göttern der Stamm des Arkeifiaden
 Ganz verhaßt; ihm bleibt noch ein übriger, welcher beherrsche 755
 Diesen erhabnen Palast und fern die fruchtbaren Felder.

Jene sprach's, und stillt' ihr den Gram, und hemmte die Thränen.
 Eilend badete sie, und legte sich reine Gewand' an,
 Stieg alsdann in den Söller empor mit dienenden Jungfrau,
 Nahm sich heilige Gerst' in den Korb, und flehet' Athenen: 760

Höre, des ägiserschütternden Zeus unbezwungene Tochter,
 Hat dir je im Palast der erfindungsreiche Odysseus
 Fette Schenkel verbrannt von Kindern oder von Schafen;
 Daß du, deß mir gedenkend, den lieben Sohn mir errettest,
 Und sie entfernst, die Freier voll übermüthiger Bosheit! 765

Sprach's, und jammerte laut; ihr Flehn erhörte die Göttin.
 Aber die Freier durchtobten mit Lärm die schattige Wohnung.
 Also begann im Schwarm ein übermüthiger Jüngling:

Sicher bereitet sie nun, die vielumworbene Fürstin,
 Hochzeit uns, nicht wissend, daß Tod für den Sohn ihr bestellt ist. 770

Also redete man; nicht wußten sie, wie es bestellt war.
 Aber Antinoos sprach, und redete vor der Versammlung:

Unglücksfelige, meidet die übermüthigen Reden,
Alle zugleich, daß keiner verkündige drinnen im Hause.
Auf, wir wollen vielmehr so still aufstehend vollenden 775
Unseren Rath, den jezo wir All' im Herzen gebilligt.

Dieses gesagt, erkor er sich zwanzig tapfere Männer;
Dann zu dem hurtigen Schiff' und dem Meerstrand gingen sie eilig.
Erst nun zogen das Schiff sie hinab auf tiefes Gewässer,
Stellten dann Mast und Segel hinein in das dunkle Meerschiff, 780
Hängeten drauf die Ruder gefüllt in lederne Wirbel,
Alles der Ordnung gemäß, und spannten die schimmernden Segel.
Rüstungen auch trug jenen die Schaar hochherziger Diener.
Hoch nun stellten das Schiff auf die Woge sie, stiegen hinein dann;
Spätmahl nahmen sie dort, und harrten des kommenden Abends. 785

Gen' im oberen Söller, die sinnige Penelopeia,
Legte sich ohne Kost, nicht Trank noch Speise genießend,
Angstvoll, ob er entflöhe dem Tod', ihr edeler Sprößling,
Ob ihn tilgte die Macht der übermüthigen Freier.
Also sinnt unruhig ein Löw' in der Männer Getümmel, 790
Bang' im Geist; wann jene den trüglichen Kreis umherziehn:
Also sann sie voll Angst; doch sanft umfing sie der Schlummer;
Und sie entschlief hinsinkend, es lösten sich alle Gelenke.

Aber ein Andres ersann Zeus herrschende Tochter Athene.
Eine Gestalt erschuf sie, und gab ihr weibliche Bildung, 795
Gleich der Isthim' an Wuchs, des hohen Skarios Tochter,
Deren Gemahl Eumelos ein Haus in Ferä bewohnte;
Sandte sie drauf zur Wohnung des göttergleichen Odysseus:

Daß sie Penelopeia, die jammernde, herzlich betrübte,
 Ausruhn machte vom Weinen und endlos thränenden Jammer. 800
 Gene schwebt' in die Kammer hinein am Riemen des Schlosses;
 Ihr zum Haupt nun trat sie, und sprach anredend die Worte:
 Schläfst du, Penelopeia, das Herz voll großer Betrübnis?
 Nein sie gestatten es nicht, die ruhig waltenden Götter,
 Daß du weinst und traurest; denn wiederkehren zur Heimat 805
 Soll dein Sohn; nichts hat er gesündigt wider die Götter.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia,
 Sanft vom lieblichen Schlummer betäubt an den Pforten der Träume:
 Warum doch, o Schwester, besuchst du mich? (Nimmer zuvor ja
 Kamst du, da gar zu fern im entlegenen Hause du wohnest!) 810
 Und mich ermahnst du zu ruhn von Traurigkeit, und von so vielfach
 Quälendem Gram, der mir wühlt in des Herzens Geist und Empfindung?
 Erst den Gemahl verlor ich, den tapferen, löwenbeherzten,
 Hoch mit jeglicher Tugend geschmückt in der Danaer Volke,
 Jenen Held, deß Ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos. 815
 Und nun ging mein Sohn, der geliebteste, weg in dem Meerschiff,
 Noch ein Knab', und weder in Thaten geübt noch in Worten.
 Diesen anjetzt noch mehr bejammer' ich, als den Odysseus;
 Diesem erbeb' ich im Herzen, und ängste mich, was ihn betreffe,
 Dort entweder im Volk, wo er hingehet, oder im Meere. 820
 Denn jetzt lauern auf ihn gar viele feindselige Männer,
 Ihn zu ermorden gefaßt, eh' das Vaterland er erreicht.

Wieder begann dagegen die dunkle Nachterscheinung:
 Sey getrost, und entreiße das Herz der verzagenden Kleinmuth.

Denn solch eine Gefährtin begleitet ihn, welche sich mancher 825
 Andere Mann gern wünschte zum Beistand; denn sie vermag es:
 Pallas Athene selbst, die, o Traurende, dein sich erbarmet!
 Diese sandte mich jezo, damit ich solches dir sagte.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Wenn du denn Gottheit bist, und der Gottheit Stimme vernahmest; 830
 Auf, so verkündige mir auch sein, des Elenden Schicksal:
 Ob er vielleicht wo lebend das Licht der Sonne noch schauet,
 Oder bereits hinstarb, und in Aïdes Wohnungen einging.

Wieder begann dagegen die dunkle Nachterscheinung:
 Nicht von jenem vermag ich genau zu verkündigen Alles, 835
 Leb' er, oder sey todt; und eiteles Schwatzen ist unrecht.

Also sprach die Gestalt, und schwand am Riegel der Pforte
 In sanftwehende Luft. Doch schleunig empor aus dem Schlummer
 Fuhr Skarios Tochter, im innersten Herzen erheitert,
 Daß ihr ein deutender Traum annah't' in der Stunde des Melfens. 840

Aber die Freier im Schiff durchsegelten flüssige Pfade,
 Stets des Telemachos Mord in grausamer Seele bewegend.
 Mitten liegt in dem Meer ein Eiland, schroff von Geflippe,
 Dort, wo Ithaka scheidet der Sund von der felsigen Samos,
 Asteris, nicht sehr groß; da empfängt mit doppelter Einfahrt 845
 Schiffe der Port: hier laurend erwarteten ihn die Achaier.

Fünfter Gesang.

Inhalt. Zeus befiehlt durch Hermes der Kalypso, den Odysseus zu entlassen. Ungern gehorchend, versorgt sie den Odysseus mit Geräth, einen Floß zu bauen, und mit Reisefkost. Am achtzehnten Tage der Fahrt sendet Poseidon ihm Sturm, der den Floß zertrümmert. Leukothea sichert ihn durch ihren Schleier. Am dritten Tage erreicht er der Phäaken Insel Scheria, rettet sich aus der Felsenbrandung in die Mündung des Stroms, und ersteigt einen waldigen Hügel, wo er in abgefallenen Blättern schläft.

Eos stieg aus dem Lager des hochgesinnten Tithonos,
Daß sie Unsterblichen brächte das Licht und sterblichen Menschen.
Dort nun setzten die Götter zum Rathe sich, und mit den andern
Der hochdonnernde Zeus, dem siegende Kraft und Gewalt ist.
Ihnen erzählt' Athenäa das viele Weh des Odysseus, 5
Eingedenk: denn sie sorgt' um den Held in der Nymfe Behausung:

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige Götter,
Nimmer hinfort sey gütig und sanft und freundliches Herzens
Ein bezepterter König, noch Recht und Billigkeit achtend;
Sondern er sey stets heftig gesinnt, und frevele grausam! 10
Also gedenkt nicht einer des göttergleichen Odysseus,
Unter dem Volk, wo er herrscht', und freundlich war, wie ein Vater!
Jener liegt in der Insel von heftigem Schmerze gefoltert,
Dort in der Nymfe Gemach, der Kalypto, die mit Gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das Vaterland zu erreichen; 15
Denn ihm gebricht's an Schiffen mit Rudergeräth, und an Männern,
Daß sie hinweg ihn führen auf weitem Rücken des Meeres.
Und nun trachten sie gar des geliebtesten Sohnes Ermordung,

Wann er zur Heimat kehrt. Er besucht um Kunde des Vaters
Pylos heilige Burg, und die Götterstadt Lakedämon. 20

Ihr antwortete drauf der Herrscher im Donnergewölk Zeus:
Welch ein Wort, o Tochter, ist dir aus den Lippen entflohen?
Hast du denn nicht diesen Beschluß dir eronnen du selber,
Daß einmal zu jenen mit Rath' heimkehret' Odysseus?
Doch den Telemachos leite mit Klugheit fort; du vermagst ja: 25
Daß er ganz unverletzt sein heimisches Ufer erreiche,
Und die Freier im Schiffe die Fahrt umlenken zur Rückkehr.

Sprach's, und zu Hermes darauf, dem theueren Sohne, begann er:
Hermes, denn stets ja bist du Verkündiger meiner Gebote;
Sage der lockigen Nymphe den unabwendbaren Rathschluß, 30
Daß zur Heimat kehre der harrende Dulder Odysseus,
Ohne der Götter Geleit, und ohne der sterblichen Menschen.
Im vielbandigen Floß einsam, Mühseligkeit duldend,
Komm' er am zwanzigsten Tag' in Scheria's schollige Felder,
In der Phäakier Land, die selig leben wie Götter. 35
Sie dann werden ihn hoch, wie einen Unsterblichen, ehren,
Und im Schiff ihn entsenden zum lieben Lande der Väter,
Reichlich mit Erz und Golde beschenkt, und köstlicher Kleidung,
Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des Reichthums,
Käm' er sogar unversehrt, mit erloosetem Theile vom Siegsraub. 40
Denn so ward ihm geordnet, die Freunde zu schaun, und zu kommen
In das erhabene Haus und die heimischen Fluren der Väter.

Also Zeus; ihm gehorchte der thätige Argoswürger;
Eilte sofort, und unter die Füße sich band er die Sohlen,

Schön, ambrosisch und golden, die fort ihn tragen die Flut durch 45
Und das unendliche Land, wie im Schwung' anhauchender Winde.
Hierauf nahm er den Stab, womit er der Sterblichen Augen
Zuschließt, welcher er will, und die Schlummernden wieder erwecket;
Diesen trug, und entzog der tapfere Argoswürger;
Trat auf Pieria jetzt, und schoß aus dem Aether in's Meer hin, 50
Fuhr dann über die Woge, der flüchtigen Möve vergleichbar,
Die um furchtbare Busen der weit einöden Gewässer
Fische sich fängt, und häufig die Fittiche taucht in die Salzflut:
Ihr gleich schwebte daher durch viel Aufwallungen Hermes.

Aber nachdem er erreicht das fern ab liegende Eiland; 55
Jetzt aus dem Meerschwall trat er, dem bläulichen, zu dem Gestad' auf,
Wandelte dann, bis er kam zur geräumigen Kluft, wo die Nymphe
Wohnte, die schöngelockte; daheim auch fand er sie selber.
Lodernd brannt' auf dem Heerde die Flamme; und fern in das Eiland
Wallte der Ceder Gedüft, der gespaltenen, wallte des Thyons 60
Würzige Glut. Sie sang mit melodischer Stimm' in der Kammer,
Nemfiger Eil' ein Gewebe mit goldener Spule sich wirkend.
Kingsher wuchs um die Grotte des grünenden Haines Umschattung,
Erle zugleich, und Pappel, und balsamreiche Cypresse.
Dort auch bauten sich Nester die breitgefiederten Vögel, 65
Habichte, sammt Baumeulen, und sammt breitzüngiger Krähen
Wassergeschlecht, das kundig der Meergeschäfte sich nähret.
Hier auch breitete sich um das Felsengewölb' ein Weinstock,
Rankeud in üppigem Wuchs, und voll abhangender Trauben.
Auch vier Quellen ergossen gereiht ihr blinkendes Wasser, 70

Nachbarlich neben einander, und ſchlängelten hiehin und dorthin;
 Wo rings ſchwellende Wieſen hinab mit Violeu und Eppich
 Grüneten. Traun wohl ſelbſt ein Unſterblicher, welcher dahinkam,
 Weilte bewunderungsvoll, und freute ſich herzlich des Anblicks.

Dort mit Bewunderung ſtand der thätige Argoswürger. 75

Aber nachdem er Alles in ſeiner Seele bewundert,
 Schnell in die räumige Kluff nun wandelt' er. Doch den Genachten
 Schauete, nicht mißkennend, die herrliche Göttin Kalypſo,
 Denn nicht unbekannt ſind ewige Götter einander

Se von Geſtalt, ob einer entfernt auch habe die Wohnung. 80

Doch nicht fand er daheim den hochgeſinnten Odyſſeus;
 Sondern er ſaß am Geſtad', und jammerte: wo er gewöhnlich,
 Bange mit Thränen und Seufzern und innigem Gram ſich zerquälend,
 Auf das verödete Meer hinſchauete, Thränen vergießend.

Aber den Hermes fragte die herrliche Göttin Kalypſo, 85

Als ſie den Thron ihm geſetzt, der ſchimmerte, werth der Betrachtung:

Warum jetzt, o Hermes, erſcheineſt du, Herrſcher des Goldſtabs,
 Ehrenwerth und geliebt? denn ſonſt ja beſuchſt du mich wenig.

Rede, was du verlangſt; mein Herz gebeut mir Gewährung,

Kann ich nur es gewähren, und iſt es ſelber gewährbar. 90

Aber komm' doch herein, daß dir ich biete das Gaſtrecht.

Alſo ſprach die Göttin, und ſtellte jenem die Tafel

Vor, der Ambroſia voll, und miſcht' ihm röthlichen Nektar.

Hierauf aß er und trank, der beſtellende Argoswürger.

Aber nachdem er geſchmauſt, und das Herz mit Speiſe geſtärket; 95

Setzo im Wechſelgeſpräch antwortet' er, alſo beginnend:

Mich Ankommenden fragst du, o Göttin, den Gott; und so werd' ich
 Sonder Falsch das Geschäft dir verkündigen; denn du gebietest.
 Zeus nun nöthigte mich, daß ich herkomm' ohne mein Wollen.
 Wer durchwanderte gern der unermesslichen Salzflut 100
 Wüste, so fern von Städten der Sterblichen, welche den Göttern
 Heilige Opfer weihn, und erlesene Festhekatomben?
 Aber es kann unmöglich des Megiserschütterers Rathschluß
 Weder durch Ausflucht meiden ein anderer Gott, noch vereiteln.
 Jener sagt, hier weile der jammervollste der Männer, 105
 Aller, so viel um die Beste des herrschenden Priamos kämpften,
 Neun der Jahr', und im zehnten, der Stadt Austilger, zur Heimat
 Kehreten, doch auf der Fahrt Athenäa reizten durch Frevel,
 Daß sie verderblichen Sturm aufregt' und thürmende Wogen.
 Dort versanken ihm alle die tapferen Freund' in den Abgrund; 110
 Selbst nun trieb er daher, von Sturm und Woge geschleudert.
 Diesen gebeut er dir jetzt hinwegzusenden in Eile.
 Nicht hier weilt ihn zu sterben, den Seinigen fern, das Verhängniß;
 Nein noch ward ihm geordnet, die Freunde zu schaun, und zu kommen
 In das erhabene Haus und die heimischen Fluren der Väter. 115

Hermes sprach's; da stutzte die herrliche Göttin Kallypso;
 Und sie begann dagegen, und sprach die geflügelten Worte:

Grausam seyd ihr, o Götter, und eifersüchtig vor andern,
 Die ihr es hoch aufnehmt, daß Göttinnen ruhen bei Männern
 Oeffentlich, wenn wen eine zum lieben Gemahl sich erwählte. 120
 So, da geraubt den Orion die rosenarmige Eos,
 Zürntet ihr jener so lang', ihr ruhig waltenden Götter,

Bis in Ortygia's Flur die golden thronende Jungfrau
 Artemis unversehns mit lindem Geschoss ihn getödtet.
 Als mit Jason auch die schöngelockte Demeter, 125
 Eigenem Muth willfahrend, auf dreimal geackertem Brachfeld,
 Ruht' in Liebe gesellt; nicht lang unfundig der That war
 Zeus, der jenen erschlug mit geschleuderter Flamme des Donners.
 Also verargt ihr auch mir des sterblichen Mannes Gemeinschaft,
 Welchen vom Tod' ich gewann, den Gescheiterten, der um den Kiel sich 130
 Einsam schlang, da im Laufe das Schiff mit der Flamme des Donners
 Zeus hochher ihm zerschmettert' in dunkeler Wüste des Meeres.
 Dort versanken ihm alle die tapferen Freund' in den Abgrund;
 Selbst nur trieb er daher, von Sturm und Woge geschleudert.
 Freundlich empfing ich den Gast, und nähret' ihn; ja ich verhieß auch, 135
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender Jugend.
 Aber dieweil unmöglich des Megiserschütterers Rathschluß
 Weder durch Ausflucht meidet ein anderer Gott, noch vereitelt;
 Schwind' er hinweg, wo ihn jener mit Ernst antreibt und ermahnet,
 Auf das verödete Meer! Doch selbst entsend' ich ihn nimmer. 140
 Denn mir gebricht's an Schiffen mit Rudergeräth, und an Männern,
 Daß sie hinweg ihn führen auf weitem Rücken des Meeres.
 Aber gerne mit Rath willfahr' ich ihm, ohne Verhehlung,
 Daß er ganz unverletzt sein heimisches Ufer erreiche.

Ihr antwortete drauf der bestellende Argoswürger: 145
 Also entsend' ihn anitz, und scheue den Zorn des Kroniden,
 Daß nicht jener hinfort dich mit eifernder Rache verfolge.

Dieses gesagt, enteilte der tapfere Argoswürger.

Aber es ging Kalypso zum hochgesinnten Odysseus
Schnell, die heilige Nymphe, da Zeus Auftrag sie vernommen. 150
Sezo fand sie am Ufer den Sitzenden: nimmer von Thränen
War ihm trocken der Blick, sein süßes Leben verweint' er,
Sammernd um Wiederkehr; ihm gefiel nicht länger die Nymphe:
Sondern die Nächte hindurch zwar schlummerte jener gezwungen
In dem gehöhleten Fels, gar nicht bei der Vollenden wollend; 155
Aber des Tags, dann saß er auf Felsen und sandigen Dünen,
Wo er, mit Thränen und Seufzern und innigem Gram sich zerquälend,
Auf das verödete Meer hinschauete, Thränen vergießend.
Nahe trat sie hinan, und sprach, die herrliche Göttin:

Armer, nicht mehr wehklage mir hier, noch schwinde dein Leben 160
Schwermuthsvoll; jetzt will ich ja herzlich gern dich entsenden.
Auf denn, mächtige Balken gehau, und mit Erze geflüget,
Dir zum geräumigen Floß; auch Bretter befestige jenem
Hoch, damit er dich trag' auf dunkelwogender Meerflut.
Aber ich selbst will Speis', auch röthlichen Wein dir und Wasser, 165
Legen hinein zur Erquickung, die dir abwehre den Hunger;
Auch in Gewand dich hüllen, und Fahrwind senden vom Lande:
Daß du ganz unverletzt dein heimisches Ufer erreichst,
Wenn es die Götter gestatten, die hoch obwalten im Himmel,
Welche stärker denn Ich an Rathschluß sind und Vollendung. 170

Sene sprach's; da stutzte der herrliche Dulder Odysseus;
Und er begann dagegen, und sprach die geflügelten Worte:

Anderes traun, o Göttin, bereitest du, nicht die Entsendung,
Die du im Floß mir zu fahren gebeutst durch der großen Gewässer

Furchtbar wogenden Schwall, den kein gleichschwebendes Meerschiff, 175
 Hurtiges Kiels, durchsegelt, erfreut vom Winde Kronions.
 Nein, nie möcht' ich den Floß, zum Verdruß dir etwa, besteigen,
 Würdigst du nicht, o Göttin, mir hoch zu geloben mit Eidschwur,
 Daß du nicht mir zu Schaden ersehnen willst anderes Uebel.

Lächelnd vernahm sein Wort die herrliche Göttin Kalypso, 180
 Streichelt' ihn sanft mit der Hand, und redete also beginnend:

Wahrlich ein Schalk doch bist du, der nicht Untaugliches aussinnt!
 Wie du auch dieses Wort mit Bedacht zu reden erfandest!
 Zeuge mir jezo die Erd', und der wölbende Himmel von oben,
 Auch die stygische Flut, die hinabrollt: welches der größte 185
 Eidschwur und furchtbarste ja ist den seligen Göttern:
 Daß ich nicht dir zu Schaden ersehnen will anderes Uebel.
 Sondern allein das denk' ich und rathe dir, was ich mir selber
 Möchte zum Heil ausdenken, wenn Noth mich eben so drängte.
 Denn wohl achtet mein Geist der Billigkeit; nimmer ja war auch 190
 Mir das Herz im Busen ein eisernes, nein voll Mitleid.

Als sie solches geredet, da ging die herrliche Göttin
 Eilig voran, und er folgte sofort dem Schritte der Göttin.
 Und sie erreichten die Klust, die Göttin selbst und Odysseus.
 Er nun setzte sich dort auf den Thron, von welchem Hermeias 195
 Jüngst aufstand; und es reichte die Nympf' ihm allerlei Nahrung,
 Daß er äß' und tränke, was sterbliche Männer genießen.
 Selbst dann saß sie entgegen dem göttergleichen Odysseus;
 Und ihr reichten die Mägd' Ambrosia dar und Nektar.

Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle. 200

Aber nachdem sie der Kost sich gesättiget und des Getränkes;

Setzo begann das Gespräch die herrliche Göttin Kalypso:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Also willst du denn heim zum lieben Lande der Väter,

Setzo gleich heimziehen von mir? Wohl lebe du dennoch! 205

Aber wofern du erkenntest im Geist, wie viel dir verhängt ist

Auszudulden des Weh's, eh' das Vaterland du erreichst;

Gern wohl möchtest du bleiben mit mir in dieser Behausung,

Und ein Unsterblicher seyn; wie sehr dich verlanget, die Gattin

Wiederzusehn, die stets mit sehnlichem Wunsch du begehrest. 210

Nicht doch darf ich vor jener geringeres Werthes mich dünken,

Weder an Wuchs noch Gestalt. Denn fern, daß sterbliche Weiber

Se mit unsterblichen sich an Gestalt vergleichen und Bildung!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Zürne mir darum nicht, o Herrscherin! Selber ja weiß ich 215

Solches zu gut, wie vor dir die sinnige Penelopeia

Schwindet an holder Gestalt und erhabener Größe dem Anschau:

Denn nur sterblich ist jen', und Du blühst ewig in Jugend.

Dennoch verlangt mich stets, und mit sehnlichem Wunsche begehrt' ich,

Wieder nach Hause zu gehn, und den Tag zu schauen der Heimkehr. 220

Wenn auch irgend ein Gott mich schlägt in der dunklen Meerflut,

Duld' ich es, tragend ein Herz in der Brust, ausdaurendes Muthes!

Denn schon hab' ich so Manches durchstrebt, und Manches erduldet,

Schrecken des Meers und des Kriegs; so mag auch das noch geschehen!

Also sprach er; da tauchte die Sonn', und Dunkel erhob sich. 225

Beide sie gingen nunmehr zum inneren Raum des Geflüstes,
Freueten dort sich der Lieb', und ruheten neben einander.

Als die dämmernde Gös mit Rosenfingern emporstieg;
Schnell nun hüllt um die Schulter Odysseus Mantel und Leibrock.
Selbst auch legte die Nympf' ihr silberhelles Gewand an, 230
Groß und fein und lieblich; und schlang um die Hüfte den Gürtel,
Schön und strahlend von Gold; und schmückte das Haupt mit dem Schleier;
Ordnete dann die Entsendung des hochgesinnten Odysseus.
Diesem gab sie die Art, für den Schwung der Hände geschmiedet,
Groß und doppelter Schneide, die eherne; aber im Dehre 235
War ein zierlicher Stiel von Delbaum sicher befestigt;
Gab ein geschliffenes Beil auch dazu, und führt' ihn des Weges
Fern an der Insel Gestade, wo lustige Waldung emporwuchs,
Erle zugleich, und Pappel, und wolkenberührende Tanne,
Dürr vorlängst und trocken, die leicht ihm wären zur Schifffahrt. 240
Aber nachdem sie gezeigt, wo lustige Waldung emporwuchs;
kehrte sie heim zur Grotte, die herrliche Göttin Kalypso.

Er nun fällte sich Stämm', und schnell war vollendet die Arbeit.
Zwanzig stürzt' er in allem, umhieb mit eherner Art sie,
Schlichtete dann mit dem Beil, und ordnete scharf nach der Richtschnur. 245
Seszo bracht' ihm Bohrer die herrliche Göttin Kalypso;
Und nun bohrt' er die Balken, und fügte sie wohl an einander,
Festete dann mit Nägeln den Floß und bindenden Klammern.
Groß wie etwa den Boden des weitumfassenden Ladschiffs
Ausarbeitet ein Mann, geübt in Werken der Baukunst: 250
Eben so groß erbaut' ihn dem breiten Floß auch Odysseus.

οὐδ' ἄρα ποτὶ

ὁ δὲ γὰρ ποτὶ γὰρ ποτὶ γὰρ
ποτὶ γὰρ ποτὶ γὰρ ποτὶ γὰρ

Bohlen sodann zum Bord', an häufigen Rippen befestigt,
Stellt' er umher, und schloß des Verdecks weitreichende Bretter.
Drinne erhob er den Mast, mit der kreuzenden Rabe geflüget.
Auch ein Steuer daran bereitet' er, wohl zu lenken. 255
Hierauf schirmt' er die Seiten entlang mit weidenem Flechtwerk,
Gegen die rollende Flut; und füllte den Raum mit Ballast.
Jetzt bracht' ihm Gewande die herrliche Göttin Kalypso,
Segel davon zu bereiten; und kunstreich fertigt' er die auch.
Laue sodann und Sträng' und wendende Seile verband er; 260
Wälzte darauf mit Hebeln den Floß in die heilige Salzflut.

Jetzt war der vierte Tag, an dem ward Alles vollendet.
Aber am fünften entsandt' ihn die herrliche Göttin Kalypso,
Wohl in Kleider gehüllt voll süßes Geruchs, und gebadet.
Einen Schlauch in den Floß, mit dunkeltem Weine gefüllet, 265
Legte sie, einen mit Wasser, den größeren; dann ihm zur Nahrung
Gab sie den Korb, der voll muthstärkender Speisen gedrängt war.
Fahrwind sandte sie dann, unschädliches laues Gefäusel.
Freudig spannt' im Winde die schwellenden Segel Odysseus;
Selbst dann saß er am Ruder, und steuerte kunstverständlich 270
Ueber die Flut. Nie deckte der Schlaf ihm die wachsamten Augen,
Auf die Plejaden gewandt, und den spät gesenkten Bootes,
Auch die Bärin, die sonst der Himmelswagen genannt wird,
Welche sich dort umdreht, und stets den Orion bemerkt,
Und sie allein niemals in Okeanos Bad sich hinabtaucht. 275
Denn ihm befahl dieß Zeichen die herrliche Göttin Kalypso,
Daß er das Meer durchschiffte, zur linken Hand sie behaltend.

Siebzehn Tage nunmehr durchschifft' er des Meeres Gewässer.
 Am achtzehnten darauf erschienen ihm schattige Berge
 Von dem phäakischen Lande, wo es zunächst ihm gestreckt war; 280
 Trübe lag's, wie ein Schild, in der dunkelwogenden Meerflut.

Aber Poseidon, zurück von den Aethiopen sich wendend,
 Schaut' ihn fern von den Bergen der Solymier. Eben erkannt' er
 Ihn, der die Wogen besuhr; und noch heftiger tobte der Zorn ihm.
 Ernst bewegt' er das Haupt, und sprach in der Tiefe des Herzens: 285

Wunder, gewiß daß die Götter sich anderen Rath um Odysseus
 Ausgedacht, weil Ich bei den Aethiopen entfernt war!
 Selbst dem phäakischen Lande genagt schon, wo ihm das Schicksal
 Gab zu entfliehn aus der Schlinge des Elends, das ihn umdrängt!
 Aber ich mein', er soll noch genug mir bestehen des Sammers! 290

Sprach's, und versammelte Wolken sogleich, und empörte die Meerflut,
 Schwingend der Macht Dreizack in der Hand; auch erregt' er Orkane
 Rings mit Orkanen zum Kampf, und ganz in Gewölke verhüllt' er
 Erde zugleich mit Gewässer; gedrängt vom Himmel entfiel Nacht.
 Unter sich stürmten der Ost- und der Süd- und der saufende Westwind, 295
 Auch hellwehender Nord, und wälzt' unermessliche Wogen.
 Aber dem edeln Odysseus erzitterten Herz und Kniee;
 Unmuthsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen Seele:

Weh mir, ich elender Mann! was werd' ich noch endlich erleben!
 Ach, ich sorge, die Göttin verflündete lautere Wahrheit, 300
 Als sie mir in dem Meer, eh' das Vaterland ich erreichte,
 Leiden die Fülle verhieß! Das wird nun alles vollendet!
 Ha wie er ganz in Gewölke den weiten Himmel umherhüllt,

Zeus, und die Gluten empört! Wie sausen gedrängt die Orkane
Rings mit Orkanen im Kampf! Nun naht mein grauses Verhängniß! 305
Dreimal selig und viermal, o Danaer, die ihr in Troja's
Weitem Gefild' umkamt, für Atreus Söhn' euch beeifernd!
Hätt' ich so doch gefunden den Tod und das endende Schicksal,
Jenes Tags, da auf mich ringsher erzblinkende Lanzen
Schwang ein Troergewühl, um den Peleionen, der hinsank! 310
Wohl dann wär' ich bestattet, es feierten mich die Achaier!
Doch nun ward, zu sterben den schmähslichsten Tod, mir geordnet!

Als er noch redete, schlug die entsetzliche Woge von oben
Hoch anrauschend herab, daß im Wirbel der Floß sich herumriß.
Weit vom erschütterten Floß enttaumelt' er; aber das Steuer 315
Fuhr aus den Händen hinweg; und es stürzte den Mast mit Gefrach ihm
Aller gemischten Orkan' im Tumult antobende Windsbraut;
Weit entflog auch die Rah' und das flatternde Segel in's Meer hin.
Ihn nun hielt's lang' untergetaucht, und er strebte vergebens,
Schleunig empor sich zu heben, im Sturz der gewaltigen Brandung; 320
Denn das Gewand beschwert' ihn, geschenkt von der hehren Kalypso.
Spät nun taucht' er empor, und spie aus dem Munde des Salzes
Bittere Flut, die häufig ihm auch von der Scheitel herabsloß.
Gleichwohl nicht vergaß er den Floß, wie bekümmert das Herz war,
Sondern im Schwung nacheilend durch Brandungen, faßt' er ihn wieder, 325
Setzte sich mitten hinein, und entfloß dem Todesverhängniß.
Dorthin trieben den Floß und dorthin flutende Wogen.
Wie wenn ein herbstlicher Nord hintreibt die verdorreten Disteln
Durch das Gefild', und dicht in einander gewirrt sie umherfliehn:

So durch den Meerschwall trieben Orkan' ihn dorthin und dorthin; 330
 Bald daß stürmend ihn Notos dem Boreas gab zur Verfolgung,
 Bald daß wieder ihn Euros des Zephyros Sturme zurückwarf.

Aber Leukothea sah ihn, des Kadmos blühende Tochter,
 Ino vordem, als sterblich sie war, ein melodisches Mägdlein,
 Setzt in des Meers Salzfluten der göttlichen Ehre genießend: 335
 Diese sah mit Erbarmen den irrenden Dulder Odysseus;
 Und wie ein Wasserhuhn flog schnell sie empor aus dem Strudel,
 Setzte sich dann auf des Floßes Gebälk, und redete also:

Armer, warum denn ergrimmete der Erderschütttrer Poseidon
 Dir mit so schrecklichem Zorn, daß der Leiden so viel er dir anhäuft? 340
 Doch nicht soll dich verderben der Gott, wie sehr er auch eifre!
 Auf, und handele so; du scheinst nicht ohne Bedacht mir.
 Reuch aus diese Gewand', und laß in dem Sturme den Floß nur
 Treiben; du selbst erstrebe mit schwimmenden Händen dir Ausgang
 An der Phäakier Land, allwo dir Rettung bestimmt ist. 345
 Da, umgürte dich schnell mit diesem unsterblichen Schleier
 Unter der Brust, und verachte die drohenden Schrecken des Todes.
 Aber sobald mit den Händen das feste Land du berührest;
 Wirf alsdann den gelösten zurück in die dunkle Meerflut,
 Fern hinweg vom Gestade, mit abgewendetem Antlitz. 350

Also redete sie, und gab ihm den Schleier, die Göttin;
 Sie dann tauchte zurück in des Meers aufwogenden Abgrund,
 Aehnlich dem Wasserhuhn; und die dunkle Woge verbarg sie.
 Doch viel sann er umher, der herrliche Dulder Odysseus;
 Unmuthsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen Seele: 355

Wehe mir doch! daß nicht der Unsterblichen Eine mir anspinn'
Anderen Trug, daß sie jetzt vom Floß mir zu steigen gebietet!
Aber fürwahr, noch folg' ich dir nicht; denn eben erblickt' ich
Weit in der Ferne das Land, wo mir soll Rettung bevorstehn.
Also hand! ich vielmehr, denn solches scheint mir das Beste. 360
Weil annoch das Gebälk festhält in den bindenden Klammern,
Bleib' ich hier, und erwarte mit duldbender Seele mein Schicksal.
Aber sobald mir den Floß die Gewalt des Meeres zertrümmert,
Schwimm' ich; denn nicht ist jetzt ein besserer Rath zu ersinnen.

Während er solches erwog in des Herzens Geist und Empfindung; 365
Sandt' ihm die mächtige Woge der Erdumstürmer Poseidon,
Schrecklich und hoch und übergewölbt; und sie schlug mit Gewalt ihn.
Und wie wenn heftiger Wind die gedörrte Spreu auf der Tenne
Plötzlich erregt', und umher sie zerstreute, andere anders:
Also zerstreut' auch jener die Balken ihm. Aber Odysseus 370
Schwang sich auf einen der Balken, und saß wie ein Reiter des Rosses;
Zog dann aus die Gewand', ihm geschenkt von der hehren Kalyppo,
Und umgürtete schnell sich unter der Brust mit dem Schleier.
Vorwärts sprang er hinab in die Flut, und die Hände verbreitend,
Schwamm er in Eile dahin. Ihn sah der starke Poseidon. 375
Ernst bewegt' er das Haupt, und sprach in der Tiefe des Herzens:

Also jetzt mit Jammer umringt, durchirre die Meersflut,
Bis du dem Volke genahst der gottbeseligten Männer;
Dennoch wirst du mir schwerlich gering es achten das Elend!

Sprach's; und geißelte drauf das Gespann schönmäh'niger Rosse, 380
Bis er gen Aegä kam, wo ein stolzer Palast ihm erbaut ist.

Aber ein Andres ersann Zeus herrschende Tochter Athene.
 Siehe den anderen Winden die Pfad' ißt hemmte sie plötzlich,
 Allen umher zur Ruhe sich hinzulegen gebietend;
 Ließ dann ihm frisch wehen den Nord, und brach die Gewässer: 385
 Daß er an's Land der Fäaken, der ruderliebenden Männer,
 Kame, der Held Odysseus, den Tod und die Keren vermeidend.

Schon zween Tag', und der Nächte so viel, in dem wogenden Aufruhr
 Irrt' er umher, und oft umschwebete Tod ihm die Seele.
 Doch wie den dritten Tag die lockige Gös vollendet; 390
 Jetzt ruhte der Mensch besänftiget; und das Gewässer
 Schimmerte ganz windlos; da schauet' er nahe das Ufer,
 Scharf anstrengend den Blick, als steigend die Well' ihn emporhub.
 Und wie zur Freude den Kindern erscheint des geretteten Vaters
 Leben, der lange gequält von heftigen Schmerzen der Krankheit, 395
 Niederlag und verging; denn ihn plagt' ein feindlicher Dämon;
 Doch zur herzlichen Freud' erretten ihn Götter vom Elend:
 So zur Freud' erschien dem Odysseus Ufer und Waldung.
 Ringend schwamm er hinan, mit den Füßen das Land zu ersteigen.

Als er so fern noch war, wie erschallt' volltönender Ausruf, 400
 Jetzt hört' er ein dumpfes Getös' an den Klippen des Meeres.
 Hochauf donnerte dort an des Eilands Küste die Brandung,
 Graunvoll spritzend empor; und bedeckt war Alles von Salzschaum.
 Denn nicht Buchten empfangen die Schiff', und bergende Rheden;
 Nein nur Geflüst umstarrte den Strand, Meerklippen und Felshöhn. 405
 Aber dem edlen Odysseus erzitterten Herz und Kniee;
 Unmuthsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen Seele:

Weh mir, nachdem dieß Land mir Hoffnungslosen zu schauen
Zeus darbot, und die Wog' ich hindurcharbeitete sieghaft;
Deffnet sich nirgends Bahn aus des graulichen Meeres Gewässern. 410
Auswärts drohn ja gezackt Meerklippen empor, und umher roßt
Stürmisch die brandende Flut, und glatt umläuft sie die Felswand.
Aber tief ist nahe das Meer, und nimmer vermag ich
Dort mit den Füßen zu stehn, und watend zu fliehn aus dem Elend.
Streb' ich durch, dann schmettert mich leicht an den zackigen Meerfels 415
Raffend die mächtige Wog', und umsonst wird alles Bemühen seyn.
Schwimm ich aber noch weiter herum, abhängiges Ufer
Irgendwo zu erspähn, und sichere Busen des Meeres;
Ach dann sorg' ich, daß wieder der Ungestüm des Orkanes
Durch fischwimmelnde Fluten zurück mich Erseufzenden hinwirft; 420
Oder ein Meerscheusal aus der Tiefe daher mir ein Dämon
Reizt, wie sie häufig ernährt die Herrscherin Amfitrite!
Denn ich weiß, wie mir zürnt der mächtige Länderumstürmer!

Während er solches erwog in des Herzens Geist und Empfindung,
Trug ihn schon hochrollend die Wog' an das schroffe Gestad' hin. 425
Dort wär' ab ihm geschunden die Haut, und zermalmte die Gebeine,
Wenn sein Herz nicht regte die Herrscherin Pallas Athene.
Surtig mit beiden Händen umfaßt' er die Klipp' in dem Anschwung,
Hielt dann keuchend sich fest, bis die rollende Woge vorbeiging.
Also entrann er ihr jetzt; doch zurück nun prallend vom Ufer, 430
Schlug sie daher mit Gewalt, und schleudert' ihn fern in die Fluten.
Und wie dem Meerpolypen, den einer hervor aus dem Lager
Aufzog, häufige Kiesel die ästigen Glieder umhängen:

So am Gestein blieb jenem von festumklammernden Händen
Abgeschunden die Haut; und die rollende Woge verbarg ihn. 435

Jetzt wär' in Sammer vertilgt, auch trotz dem Schicksal, Odysseus,
Wenn nicht Klugheit gewährte die Herrscherin Pallas Athene.

Aufgetaucht aus dem Schwall der am Strand' ausspritzenden Brandung,
Schwamm er herum, hinschauend zum Land', abhängiges Ufer
Irgendwo zu erspähn, und sichere Busen des Meeres. 440

Als er nunmehr die Mündung des schönherwallenden Stromes
Schwimmend erreicht; hier endlich erschien ihm nach Wunsche das Ufer,
Glatt ohn' einigen Fels; auch war vor dem Winde Bedeckung.

Und er sah vorwallen den Strom, und betete herzlich:

Höre mich, Gott, wer du sehest! Dir sehnlich Erfleheten nah' ich, 445
Fliehend aus finsternem Meer vor den Drohungen Poseidaons!

Ehrenwerth ja scheint der Mann auch unsterblichen Göttern,
Welcher um Schutz annahmt, ein Irrender: so wie ich selbst nun
Nahe zu deinem Strom und deinen Knie'n, ein Bedrängter!

Aber erbarme dich, Herrscher; denn deinem Schutze vertrau' ich! 450

Jener sprach's; gleich stillt' er den Lauf, und hemmte die Wallung;
Und vor ihm die Wasser besänftigend, rettet' er freundlich

Ihn an des Stroms Vorgrund. Hier endlich beugt' er die Kniee,
Auch die nervichten Arme; da matt von der Woge sein Herz war.

Ganz auch schwoll ihm der Leib; es strömt' ihm salzige Meerflut 455
Häufig aus Mund' und Nas'; und der Stimme beraubt und des Athems,

Sank er in Ohnmacht hin, kraftlos von der schrecklichen Arbeit.

Als er zu athmen begann, und der Geist dem Herzen zurückkam,
Jetzt löst' er sich ab den heiligen Schleier der Göttin.

Diesen warf er zurück in die salzige Welle des Stromes; 460
Weg dann trug ihn die Welle den Strom hinunter, und Ino
Nahm ihn sofort mit den Händen. Doch Er, aus dem Strome gesondert,
Warf sich unter die Binsen, und küßte die fruchtbare Erde.
Unmuthsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen Seele:

 Wehe, was soll mir geschehn! was werd' ich noch endlich erleben! 465
Wenn ich am Strom ausharre der Nacht unfreundliche Stunden,
Möchte zugleich durchfältend der Reif und der thauige Nebel
Mich von der Ohnmacht noch so Entkräfteten gänzlich vertilgen;
Kalt ja weht aus dem Strome die Luft her gegen den Aufgang!
Aber steig' ich den Hügel hinan zur schattigen Waldung, 470
Daß ich im dichten Gesträuch einschlummere, wenn es vielleicht mir
Frost und Ermattung vergönnt, und der süße Schlaf mir herannahet;
Ach dann fürcht' ich ein Raub der reißenden Thiere zu werden!

 Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste.
Eilend ging er zum Wald', und fand ihn nahe dem Wasser 475
Auf weitschauender Höh', und nahm zween Büsche zum Obdach,
Welche zugleich aufwuchsen, des wilden und fruchtbaren Delbaums.
Diese durchwehete nimmer die Wuth naßhauchender Winde,
Auch nicht Helios selber durchdrang sie mit leuchtenden Strahlen,
Sa kein gießender Regen durchneßte sie: so in einander 480
War verschränkt ihr dichtes Gezweig. Hier drang nun Odysseus
Unter, und häufte sich schnell mit eigenen Händen ein Lager,
Hoch und breit; denn des Laubs war rings ein unendlicher Abfall,
Wohl genug, zween Männer, und drei, darunter zu bergen,
Gegen den Wintersturm, und wüthet' er noch so gewaltig. 485

Freudig schaut' er das Lager, der herrliche Dulder Odysseus,
Legte sich mitten hinein, und übergoss sich mit Blättern.
Wie wenn einer den Brand in dunkeler Asche verbirget,
Ganz am Ende des Feldes, dem nicht anwohnet ein Nachbar,
Samen der Glut sich hegend, daß nicht bei Entfernten er zünde: 490
Also verbarg Odysseus im Laube sich. Aber Athene
Goss ihm Schlaf auf die Augen, ihn schnell zu erquicken nach peinlich
Abarbeitender Mühe, die Wimpern sanft ihm verschließend.

Sechster Gesang.

Inhalt. Nausikaa, des Königs Alkinoos Tochter, von Athene im Traum
ermahnt, fährt ihre Gewande an den Strom zu waschen, und spielt darauf mit
den Mägden. Odysseus, den das Geräusch weckte, naht flehend, erhält Pflege
und Kleidung, und folgt der Beschützerin bis zum Bappelhain der Athene vor
der Stadt.

Also schlummerte dort der herrliche Dulder Odysseus,
Ganz von Schlaf und Ermattung bewältiget. Aber Athene
Ging der fäakischen Männer Gebiet und Stadt zu erreichen.
Diese bewohnten vordem das weite Gefild Hypereia.
Nahe dem Volk der Kyklopen, der übermüthigen Männer, 5
Welche sie stets anfielen, und mächtiger waren an Stärke.
Dorther führt' auswandernd Nausithoos, göttlicher Bildung,
Daß sie in Scheria wohnten, entfernt von erfindsamen Menschen;
Dann umzog er mit Mauern die Stadt, und bauete Häuser,
Richtete Tempel der Götter empor, und vertheilte die Aecker. 10
Der war schon, vom Tode besiegt, zum Ais gewandelt;
Aber Alkinoos herrschte, begabt von den Göttern mit Weisheit.
Seinem Palast ißt nahte die Herrscherin Pallas Athene,
Wiederkehr zu bereiten dem hochgesinnten Odysseus.
Dort in die prangende Kammer der Jungfrau eilte die Göttin, 15
Wo Nausikaa schlief, an Wuchs und reizender Bildung
Einer Unsterblichen gleich, des hohen Alkinoos Tochter.
Auch zwei dienende Mägde, geschmückt mit der Chariten Schönheit
Ruhten an jeglicher Pfoß', und gefügt war die glänzende Pforte.
Gene flog, hinwehend wie Lust, zum Lager der Jungfrau; 20
Ihr zum Haupt nun trat sie, und sprach anredend die Worte,

Gleich an Gestalt der Tochter des segelfundigen Dymas,
 Die der Jugend Genossin ihr war, und Vertraute des Herzens;
 Dieser gleich erschien sie, und redete, Pallas Athene:

Welch ein lässiges Mädchen, Nausikaa, bist du der Mutter! 25
 Alles Gewand, so werth der Bewunderung, liegt dir verwahrlost;
 Und bald steht dir Vermählung bevor, wo Schönes du selber
 Anziehen mußt, und reichen den Jünglingen, wenn man dich heimführt;
 Denn aus solchem ja geht ein Gerücht aus unter die Menschen,
 Das uns ehrt; auch den Vater erfreut's, und die liebende Mutter. 30
 Eilen wir denn zu der Wäsche, sobald der Morgen sich röthet.
 Ich als deine Gehülfin begleite dich, daß du geschwinder
 Fertig seyst; denn wahrlich du bleibst nicht lange noch Jungfrau.
 Denn schon werben um dich die Edelsten unter dem Volke
 Aller Gäaken umher, da du selbst von edler Geburt bist. 35
 Auf, den gepriesenen Vater ermuntere noch vor dem Tageslicht,
 Daß er Mäuler und Wagen beschleunige, welcher dir führe
 Gürtel und feine Gewand' und Teppiche, werth der Betrachtung.
 Auch ist solches dir selbst anständiger, als da zu Fuße
 Hinzugehn; denn wie weit von der Stadt zu den Gruben der Wäsch' hin! 40

Also sprach, und enteilte, die Herrscherin Pallas Athene,
 Schnell zum Olympos empor, dem ewigen Sitze der Götter,
 Sagen sie; den kein Sturm noch erschütterte, nie auch der Regen
 Feuchtete, oder der Schnee umstöberte; Heitre beständig
 Breitet sich wolkenlos, und hell umfließt ihn der Schimmer. 45
 Dort von Tage zu Tag' erfreun sich die seligen Götter.
 Dorthin kehrt' Athene, nachdem sie das Mädchen ermahnet.

Bald fuhr Cos daher glanzreich, und erweckte die Jungfrau,
 Hold in schönem Gewande, Mausikaa. Staunend des Traumes,
 Eilte sie hinzugehn durch die Wohnungen, daß sie den Eltern, 50
 Vater und Mutter, es sagt'; und fand sie beid' in der Kammer.
 Jene saß an dem Heerd', umringt von dienenden Weibern,
 Drehend der Wolle Gespinnst, meerpurpurnes; aber der König
 Kam an der Pfort' ihr entgegen, und ging in der glänzenden Herrscher
 Hohen Rath, wohin ihn bestellt ruhmvolle Thäfen. 55
 Nahe hinan nun tretend zum lieben Vater begann sie:

Väterchen, lässest du nicht ein Lastgeschirr mir bespannen,
 Hochgebaut, starfrädrig, damit ich köstliche Kleidung
 Füh'r' an den Strom zu waschen, die mir so schmutzig umherliegt?
 Auch dir selber geziemt es, der stets mit den Edelsten umgeht, 60
 Dazusitzen im Rathe, geschmückt mit sauberen Kleidern.
 Und fünf Söhne zugleich sind dir im Palaste geboren,
 Zween von ihnen vermählt, und drei in der Blüthe der Jugend.
 Die nun wollen beständig in neugewaschener Kleidung
 Gehen zum Reigentanz; und es kommt doch Alles auf mich an. 65

Jene sprach's; denn sie scheute das Wort der holden Vermählung
 Ihrem Vater zu nennen; doch merkt' er Alles und sagte:

Weder die Mäuler, mein Kind, mißgönn' ich dir, weder ein Andres.
 Geh; es sollen die Knecht' ein Lastgeschirr dir bespannen,
 Hochgebaut, starfrädrig, mit räumigem Korbe gerüstet. 70

Raum gesagt, so gebot er den Dienenden; und sie gehorchten.
 Als sie draußen der Last schönrädigen Wagen gerüstet,
 Führt' sie Mäuler davor, und spanneten sie an die Deichsel.

Aber die Jungfrau trug die feinen Gewand' aus der Kammer,
 Legte sie dann in den Korb des schöngeglätteten Wagens. 75
 Auch die Mutter legt' ihr labende Speis' in ein Kästlein,
 Mancher Art, und Gemüse dazu, und gab ihr des Weines
 Im geisledernen Schlauch (und die Jungfrau trat in den Wagen);
 Gab ihr in goldener Flasche sodann des geschmeidigen Oeles,
 Daß sie gebadet sich salbte, zugleich mit den dienenden Jungfraun. 80
 Sie nahm Geißel sofort und kunstreich prangende Zügel;
 Treibend schwang sie die Geißel, und laut nun trabten die Mäuler,
 Strengten sich ohne Verzug, und trugen die Wäsch' und sie selber;
 Nicht sie allein; es gingen zugleich auch dienende Jungfraun.

Aber nachdem sie des Stroms anmuthiges Ufer erreicht, 85
 Wo man gehöhlt Waschgruben mit rinnender Flut, die beständig
 Klar durchhin sich ergoß, die schmutzigsten Flecken zu säubern;
 Dort nun spannten sie eilig die Maulthier' ab von dem Wagen,
 Hierauf trieben sie jen' an des wirbelnden Stromes Gewässer,
 Daß sie im lieblichen Grase sich weideten; selbst vom Geschirr dann 90
 Trugen sie alle Gewand' in die dunkle Flut der Behälter,
 Stampfeten rasch mit den Füßen, und boten sich fröhlichen Wettstreit.
 Aber nachdem sie gewaschen, und jeglichen Flecken gereinigt,
 Breiteten sie die Gewand' am Ufer des Meers nach der Ordnung,
 Wo den kieseligen Bord am reinsten gespült das Gewässer. 95
 Setzo vom Bad' erfrischt, und gesalbt mit geschmeidigem Oele,
 Nahmen sie fröhlich das Mahl am grünenden Ufer des Stromes,
 Harrend, bis ihre Gewand' am Strahl der Sonne getrocknet.
 Als sie nunmehr der Kost sich gelabt, die Mägd' und sie selber;

Tanzeten sie mit dem Balle, nach abgelegten Schleiern. 100

Aber die blühende Fürstin Naufikaa hub den Gesang an.

So wie Artemis herrlich einhergeht, froh des Geschosses,

Ueber Tangetos Höhen, und das Waldgebirg' Erymanthos,

Und sich ergötzt, Waldeber und flüchtige Hirsche zu jagen;

Sie nun zugleich und Nymfen, des Aegiserschütterers Töchter, 105

Ländliche, hüpfen in Reihn; und herzlich freuet sich Leto;

Denn sie ragt vor Allen an Haupt und herrlichem Antlitz,

Leicht auch wird sie im Haufen erkannt; schön aber sind Alle:

Also schien vor den Mädchen an Reiz die erhabene Jungfrau.

Als sie nunmehr verlangte, zurück nach Hause zu kehren, 110

Mit dem Gespann der Mäuler, und schöngefalteter Kleidung;

Jetzt ersann ein Andros die Herrscherin Pallas Athene,

Daß Odysseus erwacht', und schaute die blühende Jungfrau,

Welche den Weg ihn führte zur Stadt der fäakischen Männer.

Hierauf schwang die Fürstin den Ball auf Eine der Mädchen, 115

Doch sie verfehlte das Mädchen, und warf in die Tiefe des Strudels;

Laut nun freischten sie auf. Da erwacht' aus dem Schlummer Odysseus,

Setzte sich dann, und erwog in des Herzens Geist und Empfindung:

Weh mir, in welches Gebiet der Sterblichen jetzt gelang' ich?

Sind's unbändige Horden der Freveler, wild und gesetzlos? 120

Sind sie den Fremdlingen hold, und hegen sie Furcht vor den Göttern?

Eben wie Mädchenstimm' umscholl ein helles Gefreisch mich,

Gleich der Nymfen, die rings hochsheitliche Berge bewohnen,

Und Urquellen der Ström', und grünbefräuterte Thäler!

Bin ich vielleicht hier nahe bei redenden Menschenfindern? 125

Aber wohlان, laß selber mich hingehn, und es erkunden!

Sprach's, und taucht' aus dem Dickig hervor, der edle Odysseus,
Brach aus verwachsnem Gehölze den Zweig mit nervichter Rechten,
Daß er in dichter Belaubung die Scham umhüllte des Mannes;

Wandelte dann, wie ein Löwe des Bergs voll trotgender Kühnheit, 130

Der durch Regen und Sturm hingeht; die Augen im Haupte

Brennen ihm; aber zu Kindern erhebt er sich, oder zu Schafen,

Oder zu flüchtigen Hirschen des Walds; ihm gebeut auch der Hunger,

Trachtend nach kleinerem Vieh, in verschlossene Höfe zu dringen:

Also strebte der Held, in den Kreis schönlockiger Jungfrau 135

Einzugehn, so nackend er war; denn es drängte die Noth ihn.

Furchtbar erschien er jenen, entstellt vom Salze des Meeres;

Dorthin flohn sie und dort zu des Meers vorragenden Ufern.

Nur Alkinoos Tochter beharrt'; ihr hatt' Athenäa

Muth in die Seele gelegt, und die Furcht entnommen den Gliedern; 140

Und sie stand ihm entgegen gefehrt. Da besann sich Odysseus,

Sollt' er die Knie' umfassend ihr flehn, der blühenden Jungfrau,

Oder nur so von ferne mit sanft einschmeichelnden Worten

Anflehn, daß sie ihm zeigte die Stadt, und Kleidungen schenkte,

Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste, 145

Anzuflehn von ferne mit sanft einschmeichelnden Worten;

Daß sie nicht, umfaßt er die Knie', ihm zürnte, die Jungfrau.

Und so schmeichelnde nun als listige Worte begann er:

Flehend nah' ich dir, Hohe, der Göttinnen, oder der Jungfrau!

Bist du der Göttinnen eine, die hoch obwalten im Himmel; 150

Artemis gleich dann acht' ich, der Tochter Zeus des Erhabnen,
Dich an schöner Gestalt, an Größ' und jeglicher Bildung.
Bist du der Sterblichen eine, die rings umwohnen das Erdreich;
Dreimal selig dein Vater fürwahr und die würdige Mutter,
Dreimal selig die Brüder zugleich! Muß ihnen das Herz doch 155
Stets von entzückender Wonn' ob deiner Schöne durchglüht seyn,
Wenn sie schaun, wie ein solches Gewächs hinschwebet zum Reihntanz!
Aber wie ragt doch jener an Seligkeit hoch vor den andern,
Der mit Geschenk obsiegend, als Braut zu Hause dich führet!
Denn noch nie so einen der Sterblichen sah ich mit Augen, 160
Weder Mann noch Weib; mit Staunen erfüllt mich der Anblick;
So in Delos vordem am Opferaltar des Apollon
Sah ich den Sprößling der Palm' hoch aufblühen freudiger Jugend.
Denn auch dorthin kam ich, von vielem Volke begleitet,
Jenes Wegs, wo mir ach ein trauriges Leiden bevorstand! 165
Und gleich also betrachtet' ich ihn, mit staunendem Herzen,
Lange; denn niemals schoß ein so herrlicher Stamm aus der Erd' auf.
So dich, Mädchen, bewundr' ich, und staune dir, zitternd vor Ehrfurcht,
Deine Kniee zu rühren! Doch schrecklicher Jammer umringt mich!
Gestern am zwanzigsten Tag' entfloh ich der finsternen Meerflut; 170
Kastlos trieb mich indessen die Wog' und der zuckende Sturmwind
Von der ogygischen Insel. Da warf hieher mich ein Dämon,
Daß noch hier ich dulde des Weh's; denn schwerlich ja wird's nun
Endigen; viel noch drohn mir vorher zu erfüllen die Götter!
Aber erbarme dich, Hohe! denn dir, nach unendlicher Trübsal, 175
Naht' ich zuerst hilflos, und der anderen Sterblichen kenn' ich

Niemand, welche das Reich in diesem Lande bewohnen.
 Zeige mir jetzt die Stadt, und gib mir ein Stück zur Bedeckung,
 Etwa ein Wickeltuch, worin du die Wäsche gebracht hast.
 Mögen die Götter dir schenken, so viel dein Herz nur begehret, 180
 Einen Mann und ein Haus; und Fried' euch gewähren und Eintracht,
 Selige! Nichts ist wahrlich so wünschenswerth und erfreuend,
 Als wenn Mann und Weib, in herzlicher Liebe vereinigt,
 Ruhig ihr Haus verwalten; dem Feind' ein kränkender Anblick,
 Aber Wonne dem Freund'; und mehr noch genießen sie selber! 185

Ihm antwortet drauf die lilienarmige Jungfrau:

Fremdling, dieweil kein schlechter noch thörichter Mann du erscheinst;
 (Doch Zeus selber ertheilt, der Olympier, jeglichem Menschen,
 Edlen so, wie Geringen, nach eigener Wahl ihr Verhängniß;
 Jener beschied dir auch deines, und auszuharren geziemt dir:) 190
 Jetzt denn, da unserem Reich in diesem Lande du nahest,
 Soll dir's weder an Kleidung noch etwas Anderem mangeln,
 Was ein nahender Fremdling im Elend billig erwartet.
 Zeigen werd' ich die Stadt, und das Volk im Lande dir nennen.
 Wir Fäaken bewohnen die Stadt hier und die Gefilde; 195
 Aber ich selbst bin dir des hohen Alkinoos Tochter,
 Dem des fäakischen Volkes Gewalt und Stärke vertraut ward.

Sprach's, und drauf dem Geleit schönlockiger Mädchen befahl sie:
 Steht mir doch still, ihr Mädchen! Wohin vor dem Manne da flieht ihr?
 Ob ihr vielleicht argwöhnet, er sey von feindlichen Männern? 200
 Noch nicht reget er sich, der Sterbliche, lebet auch nie wohl,
 Welcher zu uns herkomm' in das Land der fäakischen Männer,

Feindschaft tragend und Streit; denn sehr geliebt von den Göttern
 Wohnen wir weit abwärts, in der endlos wogenden Meersflut,
 Ganz am End', und keiner der anderen Menschen besucht uns. 205
 Nein er kommt, ein armer im Unglück irrender Fremdling,
 Dem nun Pflege gebührt. Denn dem Zeus gehöret ein jeder
 Fremdling und Darbender an; und die Gab' ist klein auch erfreulich.
 Auf nun, stärkt, ihr Mädchen, mit Trank und Speise den Fremdling;
 Laßt auch im Strom ihn baden, wo Schutz umher vor dem Wind ist. 210

Also sprach sie; da standen die Mägd', und ermahnten einander.
 Ihn nun stellten sie unten, wo Windschutz war, den Odysseus,
 Wie es Nausikaa hieß, des hohen Alkinoos Tochter;
 Hin dann legten sie Mantel und Leibrock ihm zur Umhüllung,
 Gaben in goldener Flasche sodann des geschmeidigen Deles, 215
 Und sie ermunterten ihn zum Bad' in des Stromes Gewässern.
 Jetzt begann zu den Mägden der göttergleiche Odysseus:

Tretet ein wenig beiseit', ihr Jungfrau, daß ich mir selber
 Hier von der Schulter das Salz abspül', und mit Dele mich ringsum
 Salbe; denn traun schon lang' entbehret' ich solcher Erfrischung. 220
 Vor euch steig' ich nimmer zum Bad' ein; denn es beschämt mich,
 Dazustehn so entblößt, schönlockiger Mädchen im Antlitz.

Gener sprach's; und sie gingen beiseit, und sagten's der Jungfrau.
 Jetzt wusch sich im Strome den Leib der edle Odysseus
 Nein von Salz, das ihm Rücken und mächtige Schultern umherbarg; 225
 Auch dem Haupt enttrieb er den Schaum der öden Gewässer.
 Als nun ganz er gebadet den Leib, und mit Dele gesalbet;
 Zog er die Kleidungen an, ihm geschenkt von der blühenden Jungfrau.

Und ihn schuf Athenäa sofort, Zeus herrschende Tochter,
 Höher zugleich an Gestalt und völliger; auch von der Scheitel 230
 Goß sie geringeltes Haar, wie die purpurne Blum' Hyacinthos.
 Wie wenn mit goldenem Rand' ein Mann das Silber umgießet,
 Sinnreich, welchem Hepästos gelehrt und Pallas Athene
 Allerlei Weisheit der Kunst, um reizende Werke zu bilden:
 Also umgoß die Göttin ihm Haupt und Schultern mit Anmuth. 235
 Jetzt saß er, zur Seite gewandt, am Gestade des Meeres,
 Strahlend in Schönheit und Reiz. Mit Bewunderung schaute die Jungfrau.
 Schnell darauf im Geleit schönlockiger Mädchen begann sie:

Hört doch, was ich euch sag', ihr lilienarmigen Mägdlein.
 Nicht von den Ewigen allen verfolgt, des Olympos Bewohnern, 240
 Kommt der Mann in das Land der göttergleichen Fäaken.
 Anfangs zwar erschien er mir unansehnlicher Bildung;
 Doch nun gleicht er den Göttern, die hoch den Himmel bewohnen.
 Wäre mir doch ein solcher Gemahl erkoren vom Schicksal,
 Wohnend in unserem Volk, und gefiel es ihm selber zu bleiben! 245
 Auf nun, stärkt, ihr Mädchen, mit Trank und Speise den Fremdling.

Jene sprach's; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
 Schnell dort stellten sie dem Odysseus Speis' und Getränk hin.
 Siehe, nun aß er und trank, der herrliche Dulder Odysseus,
 Voller Begier; denn lang' unerquickt war jener von Nahrung. 250

Aber ein Andros ersann die lilienarmige Jungfrau;
 Legt' in den zierlichen Wagen die wohlgefalteten Kleider,
 Spannte davor die Mäuler mit stampfendem Huf, und betrat ihn.
 Jetzt den Odysseus trieb sie, und redete, also beginnend:

Auf nun, Fremdling, und folg' in die Stadt uns, daß ich zur Wohnung 255
Meines Vaters dich führe, des Waltenden; wo du vermuthlich
Sehen wirst auch die Edlen des ganzen fäakischen Volkes.
Aber handele so; du scheinst nicht ohne Bedacht mir.
Weil annoch durch Aecker wir gehn und Werke der Menschen,
Wandele du mit den Mägden, dem Mäulergespann und dem Wagen 260
Surtig zu Fuß nachfolgend, wie ich des Weges euch führe.
Aber sobald zu der Stadt wir hinaufgehn: (welche die Mauer
Hoch umthürmt; rechts ist auch und links ein trefflicher Hafen,
Aber der Eingang schmal: denn zwiefachrudernde Schiffe
Engen den Weg, und ruhn auf stützenden Pfählen ein jedes. 265
Dort ist auch ihr Markt um den prangenden Tempel Poseidons,
Rings umhegt mit geschleistem und eingegrabenem Bruchstein;
Wo man alles Geräth der dunkelen Schiffe besorget,
Seil' und Segelgewand' und schöngeglättete Ruder.
Denn nichts hält der Fäaken Geschlecht auf Böcher und Bogen; 270
Aber Mast und Ruder und gleichhinschwebende Schiffe
Lieben sie, freudiges Muths grauschimmerndes Meer zu durchsegeln)
Dort vermied' ich gern unholdes Geschwätz, daß niemand
Uns nachhöhnnte; man ist sehr übermüthig im Volke!
Also sagte vielleicht ein Niedriger, der uns begegnet: 275
Was der Naufikaa doch dort folgt so ein schöner und großer
Fremdling? Wo fand sie jenen? Der wird ihr Ehegemahl noch!
Einen Verirrten vielleicht empfing sie freundlich vom Schiffe,
Fern entlegener Männer; denn nah' uns wohnen ja keine.
Oder der Betenden kam ein vielerfleheter Gott nun 280

Hoch vom Himmel herab; und sie wird ihn haben auf immer.
 Besser war's, wenn sie selber hinausging, einen Gemahl sich
 Anderswoher zu finden; denn hier ja verachtet sie wahrlich
 Alle fäakischen Freier umher, so viel und so edle!
 Also spräche das Volk; und es wäre mir herbe Beschimpfung. 285
 Andre ja tadelt' ich selbst, wenn so was eine verübte,
 Wenn sie Vater und Mutter zum Trotz, den liebenden Aeltern,
 Sich zu Männern gesellt', eh' öffentlich kam die Vermählung.
 Fremdling, vernimm und merke die Rede dir, daß du in Eile
 Wiederkehr und Entsendung von meinem Vater erlangest 290
 Nah am Weg' erscheint uns ein lieblicher Hain der Athene,
 Pappelgehölz; ihm entrinnet ein Quell, der die Wiese durchschlängelt,
 Wo mein Vater ein Gut sich bestellt, mit blühendem Garten:
 Nur so weit von der Stadt, wie erschallt volltönender Ausruf.
 Dort dich setzend, verweil' ein Weniges, bis daß wir Andern 295
 Etwa zur Stadt hinkommend gelangt in die Wohnung des Vaters.
 Aber sobald du hoffst, daß wir in die Wohnung gelangt sey'n;
 Setzo gehe zur Stadt der Fäakier, dort zu erkunden
 Meines gepriesenen Vaters Alfinoos prangende Wohnung.
 Leicht auch wird sie erkannt, und wohl ein kleinerer Knab' auch 300
 Führt den Weg: denn nicht sind gleich ansehnlich die Häuser
 Andrer Fäaken gebaut, wie des Helden Alfinoos Wohnung
 Prangt. Doch bergen dich nun die Gebäud' umher und der Vorhof;
 Schnell des Königes Saal durchwandle, daß du der Mutter
 Kammer erreichst. Sie sitzt am Heerd' im Glanze des Feuers, 305
 Drehend der Wolle Gespinnst, meerpurpurnes, Wunder dem Anblick,

Gegen die Säule gelehnt; und hinter ihr sitzen die Weiber.

Dort auch steht für den Vater ein Thron im wärmenden Anglanz,

Wo er Unsterblichen gleich dasitzt, und mit Weine sich labet.

Doch ihn gehe vorbei, und unserer Mutter in Demuth 310

Fasse die Kniee mit Flehn, daß du schauest den Tag der Zurückkunft

Freudiges Muthes und bald, wie entfernt auch immer du wohnest.

Denn wofern nur jene dir hold im Herzen gesinnt ist;

Hoffnung bleibt dir hinfort, die Freunde zu schaun, und zu kommen

In das begüterte Haus und die heimischen Fluren der Väter. 315

Also sprach sie, und trieb mit glänzender Geißel die Mäuler

Hurtig zum Lauf; und sie eilten hinweg von des Stromes Gewässern,

Trabten behend', und regten die leichtgebogenen Schenkel.

Doch wohl hielt sie die Zügel, damit auch die Gehenden folgten,

Ihre Mägd' und der Fremdling, und schwang die Geißel mit Klugheit. 320

Nieder tauchte die Sonn'; und sie kamen zum lieblichen Haine,

Pallas Athenen geweiht. Dort saß der edle Odysseus;

Eilend betet' er nun zu Zeus des Erhabenen Tochter:

Höre des ägiserschütternden Zeus unbezwungene Tochter!

Höre mich endlich einmal, da zuvor du nimmer mich hörtest, 325

Als mich Verfolgeten schlug der gewaltige Länderumstürmer!

Gib, daß im Volk der Jäaken ich Lieb' antreff' und Erbarmung!

Also flehet' er laut; ihn hörte Pallas Athene.

Doch sie erschien noch nicht ihm öffentlich, scheuend des Vaters

Bruder im Geist: denn er zürnte dem göttergleichen Odysseus 330

Unversöhnbares Sinns, eh' das Vaterland er erreicht.

Siebenter Gesang.

Inhalt. Nach Nausikaa geht Odysseus in die Stadt, von Athene in Nebel gehüllt und zum Palaste des Königs geführt, wo die Fürsten versammelt sind. Er fleht die Königin Arete um Heimsendung, und wird von Alkinoos als Gast aufgenommen. Nach dem Mahle, da Arete um die Kleider ihn fragt, erzählt er seine Geschichte seit der Abfahrt von Kalypso.

Also betete dort der herrliche Dulder Odysseus.

Aber Nausikaa flog in die Stadt mit der Stärke der Mäuler.

Als sie nunmehr in des Vaters gepriesene Wohnung gelangt war,

Hielt sie still an der Pfort', und die Brüder umher sich versammelnd

Naheten, gleich an Gestalt Unsterblichen: schnell von der Lastfuhr 5

Spannten die Mäuler sie ab, und trugen hinein die Gewande.

Jene ging in das eigne Gemach; und es zündete Feuer

Ihr die epeirische Alte, die Wärterin Eurymedusa,

Die aus Speiros vordem gleichrudrige Schiffe geführt;

Und dem Alkinoos for man zur Ehre sie, weil er des Reiches 10

Waltete, hoch wie ein Gott im fäakischen Volke geachtet;

Und sie erzog ihm die schöne Nausikaa dort in dem Palast.

Diese zündet' ihr Feuer, und rüstete drinnen die Nachtkost.

Aber Odysseus eilte zur Stadt hin; und Athenäa

Breitete Nacht ringsher, voll sorgsamer Huld für Odysseus: 15

Daß nicht einer begegnend der hochgesinnten Fäaken

Ihn mit Schmähungen fränkt', und wer er sey, ihn befragte.

Als er hineinzugehn in die liebliche Stadt sich genahet,

Setzo begegnet' ihm Zeus blauäugige Tochter Athene,

Gleich wie ein jugendlich Mädchen, ein Wassergefäß in den Händen. 20
 Nahe trat sie vor ihn; da begann der edle Odysseus:

Töchterchen, zeigst du mir nicht den Weg zu Alkinoos Wohnung,
 Genes Manns, der als König in diesem Volke gebietet?
 Denn ich komm', ein armer in Unglück irrender Fremdling,
 Fern aus entlegenem Lande der Welt, und der Sterblichen kenn' ich 25
 Niemand, welche das Reich in diesem Lande bewohnen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Gern will ich, o Vater, das Haus dir, das du verlangest,
 Zeigen; denn nahe daran wohnt mein rechtschaffener Vater.
 Gehe denn still so weiter; ich will des Weges dich führen. 30
 Daß du auch keinen der Menschen nur anschaust, oder befragest!
 Denn nicht sehr willfährig den Fremdlingen sind die Bewohner.
 Noch bewirthen sie freundlich den Mann, der anderswoher kommt,
 Nur den hurtigen Schiffen vertrauen sie, schnell mit dem Segel
 Wogendes Meer zu durchfliegen; denn das gab ihnen Poseidon. 35
 Schnell sind jenen die Schiffe, wie Fittige, oder Gedanken.

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene
 Eilig voran; und er folgte sofort dem Schritte der Göttin.
 Aber die segelberühmten Phäakier merkten ihn gar nicht,
 Wie er die Stadt und sie selbst durchwandelte; weil es Athene 40
 Wehrte, die schöngelockte, die furchtbare, welche mit Dunkel
 Wundersam ihn umgoß, fürsorgende Huld in der Seele.
 Staunend sah Odysseus die Port' und gemessenen Schiffe,
 Auch den Markt der Helden umher, und die ragenden Mauern,
 Hochgethürmt, mit Pfählen befestiget, Wunder dem Anblick. 45

Als sie nunmehr des Königs gepriesene Wohnung erreichten,
Jezzo redete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Dieß ist, fremder Vater, das Haus nun, welches zu zeigen
Du mir gebotst: hier triffst du die gottbeseligten Herrscher
Schmausend am festlichen Mahl. Doch hinein geh' du zur Versammlung, 50
Und nicht zage dein Herz! Dem muthigen Manne gelinget
Jegliches Werk am besten, und ob er auch anderswoher kommt.
Aber die Königin mußt du zuerst auffuchen im Saale.

Jene wird Arete genannt; und die selbigen Eltern
Zeugeten sie, von welchen Alkinoos stammet der König. 55
Erst den Nausithoos zeugte der Erdumstürmer Poseidon,
Und ihn gebar Periböa, der Frau holdseligste Fürstin,
Sie des hochgesinnuten Eurymedon jüngere Tochter.

Dieser beherrschte vordem die ungeheuren Giganten;
Aber er stürzt' in Verderben das frevele Volk, und sich selber. 60
Doch ihr naht' in Liebe der Gott, und aus ihrer Gemeinschaft
Wuchs Nausithoos auf, der stolz die Fäaken beherrschte.
Dann von Nausithoos wuchs Alkinoos sammt Nhezenor.

Ohne Sohn sank dieser dem Silberbogen Apollons
Neuvermählt im Palast, und die einzige Tochter Arete 65
Blieb ihm nach; sie erkor Alkinoos drauf zur Gemahlin:
Welcher sie ehrt, wie nirgend ein Weib auf der Erde geehrt wird,
Aber, die jezo vermählt das Haus der Männer verwalten.

Also wird nun jene geehrt mit herzlicher Achtung,
Wie von Alkinoos selbst, so auch von den trauesten Kindern, 70
Auch dem Volk, das umher wie der Göttinnen eine sie anschaut,

Freudig mit Gruß sie empfangend, so oft sie die Stadt durchwandelt.
 Denn nicht fehlet es ihr an Geist und edlem Verstande,
 Ja auch Zwiste der Männer entscheidet sie selber mit Weisheit.
 Siehe, wofern nur jene dir hold im Herzen gesinnt ist; 75
 Hoffnung bleibt dir hinfort, die Freunde zu schaun, und zu kommen
 In das erhabene Haus und die heimischen Fluren der Väter.

Also sprach, und enteilte die Herrscherin Pallas Athene
 Auf das verödete Meer aus Scheria's lieblichem Eiland,
 Bis sie gen Marathon kam, und der weitbewohnten Athenä, 80
 Trat dann in's prächtige Haus des Erechtheus. Aber Odysseus
 Ging zu Alkinoos Burg, der gepriesenen; vieles im Geist nun
 Dacht' er stehend daselbst, eh' der ehernen Schwell' er genahet.
 Denn wie der Sonne Glanz umherstrahlt, oder des Mondes,
 Strahlte des hochgesinnten Alkinoos ragende Wohnung. 85
 Wänd' aus gediegenem Erz erstreckten sich hiehin und dorthin,
 Tief hinein von der Schwelle, gesimst mit der Bläue des Stahles.
 Eine goldene Pforte verschloß inwendig die Wohnung;
 Silbernen waren die Pfosten, gepflanzt auf eherner Schwelle,
 Silbernen war auch oben der Kranz, und golden der Thüring. 90
 Goldene Hund' umstanden und silberne jegliche Seite,
 Die Hefästos gebildet mit kundigem Geist der Erfindung,
 Dort des hochgesinnten Alkinoos Saal zu bewachen,
 Sie unsterblich geschaffen in ewig blühender Jugend.
 Sessel entlang an der Wand auch reiheten sie hiehin und dorthin, 95
 Tief hinein von der Schwelle des Saals, und Teppiche ringsum.
 Fein und künstlich gewirkt, bedeckten sie, Werke der Weiber.

Hierauf setzten sich stets der Fäakier hohe Beherrscher
Festlich zu Speis' und Trank, des beständigen Mahls sich erfreuend.
Goldene Jünglinge dann auf schönerfundnen Gestühlen 100
Standen erhöht, mit den Händen die brennende Fackel erhebend,
Rings den Gästen im Saal bei nächtlichem Schmause zu leuchten.
Fünzig dienten der Weiber umher im Palaste des Königs,
Die mit rasselnder Mühle zermalmeten gelbes Getreide;
Die da webten Gewand', und dreheten emsig die Spindel, 105
Sitzend am Werk, wie die Blätter der lustigen Zitterpappel;
Und wie von triefendem Del, war hell die gewebete Leinwand.
Denn so weit die Fäaken vor jeglichem Manne gelibt sind,
Hurtig ein Schiff zu lenken im Meer; so siegen die Weiber
Dort in der Kunst des Gewebes: denn das gab ihnen Athene, 110
Wohl sich auf Kunstarbeit zu verstehn, und kluge Erfindung.
Außer dem Hof' erstreckt' ein Garten sich, nahe der Pforte,
Eine Huf' in's Geviert', und rings umläuft ihn die Mauer.
Dort sind ragende Bäume gepflanzt mit laubigen Wipfeln,
Voll der saftigen Birne, der süßen Feig' und Granate, 115
Auch voll grüner Oliven, und rothgesprenkelter Aepfel.
Diesen erleidet die Frucht nie Mißwachs, oder nur Mangel;
Nicht im Sommer noch Winter, das Jahr durch, sondern beständig
Vom anathmenden West treibt dieß, und anderes zeitigt.
Birne reist auf Birne heran, und Aepfel auf Aepfel, 120
Traub' auf Traube gelangt, und Feig' auf Feige, zum Vollwuchs
Dort auch prangt ein Gefilde von edelem Weine beschattet.
Einige Trauben umher auf ebenem Raume gebreitet

Dorren am Sonnenstrahl, und andere schneidet der Winzer,
 Andere keltert man schon; hier stehen noch Herlinge vorwärts, 125
 Eben der Blüt' entschwellend, und andere bräunen sich mählich.
 Dort auch, zierlich bestellt, sind Beet' am Ende des Weinlands,
 Reich an manchem Gewächs, und stets schönprangend das Jahr durch.
 Auch sind dort zwei Quellen: die ein' irrt rings in dem Garten
 Schlängelnd umher; und die andr' ergießet sich unter des Hofes 130
 Schwell' an den hohen Palast; woher sich schöpfen die Bürger.
 Siehe, so prachtvoll schmückten Alkinoos Wohnung die Götter.

Dort mit Bewunderung stand der herrliche Dulder Odysseus.
 Aber nachdem er Alles in seiner Seele bewundert;
 Eilet' er über die Schwell', in den Saal des Königes wandelnd. 135
 Und er fand der Fäaken erhabene Fürsten und Pfleger
 Sprengend des Tranks aus dem Becher dem spähenden Argoswürger,
 Dem sie zuletzt noch sprengten, des Schlafs und der Ruhe gedenkend.
 Schnell durchging er den Saal, der herrliche Dulder Odysseus,
 Dicht in Nebel gehüllt, womit ihn umgossen Athene, 140
 Bis er Arete nunmehr und Alkinoos fand, den Beherrscher.
 Aber der Königin Knie umschlang mit den Händen Odysseus;
 Sieh, und sogleich um jenen zerfloß das heilige Dunkel.
 Alle verstummt nun saßen im Saale sie, schauend den Mann dort,
 Und sahn staunend auf ihn. Da redete flehend Odysseus: 145

O Arete, du Tochter des göttlichen Helden Nherenor,
 Deinem Gemahl und dir selber umfaff' ich die Knie', ein Bedrängter,
 Auch den Geladenen hier! Es verleihn euch Allen die Götter
 Leben und Heil; auch lasse den Seinigen jeder im Hause

Reichthum nach, und die Ehre, die ihm vom Volke verliehn ward! 150
 Doch mir sorgt für Entsendung, damit ich komme zur Heimat,
 Bald; denn lang' entfernt von den Meinigen, irr' ich im Elend!

Also der Held; dann setzt' er am Herd' in die Asche sich nieder,
 Neben der Glut; und Alle verstummten umher, und schwiegen.
 Endlich erhob die Stimme der graue Held Echeneos, 155
 Welcher der Älteste war der edlen ääakischen Männer,
 Und an Wort vorragte, geübt in alter Erfahrung.

Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Nicht ist dir's anständig, Alfinoos, oder geziemend,
 Daß auf der Erd' ein Fremdling am Herde sitz' in der Asche. 160
 Die hier halten zurück, weil deinen Befehl sie erwarten.

Auf denn, führe den Fremdling zum silbergebuckelten Sessel,
 Ihn aus dem Staub aufhebend, und heiß' Herolde von Neuem
 Wein nachmischen im Krug; daß wir dem Donnerer Zeus auch
 Opfer weihn, der den Gang ehrwürdigen Flehenden leitet. 165

Aber die Schaffnerin reiche dem Fremdlinge Kost von dem Vorrath.

Als die heilige Macht des Alfinoos solches vernommen,
 Faßt' er die Hand des klugen erfindungsreichen Odysseus,
 Hub ihn empor vom Herd', und führt' ihn zum schimmernden Sessel.
 Aufstehn heißend den Sohn Laodamas, tapfer und edel, 170
 Welcher zunächst ihm saß; denn ihn am zärtlichsten liebt' er.

Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne

Wasser auf silbernem Becken daher, und besprengte zum Waschen
 Ihm die Händ', und stellte vor ihn die geglättete Tafel.

Auch die Schaffnerin nun, dir ehrbare, legete Brod vor, 175

Manches Gericht zufügend, und gern mittheilend vom Vorrath.

Siehe, nun aß er und trank, der herrliche Dulder Odysseus.

Aber die heilige Macht des Alkinoos sprach zu dem Herold:

Einen Krug uns gemischt, Pontonoos, reiche den Wein dann
Allen im Saal umher; daß wir dem Donnerer Zeus auch 180
Opfer weihn, der den Gang ehrwürdigen Flehenden leitet.

Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches Weines;
Wandte von Neuem sich rechts, und vertheilte Allen die Becher.
Aber nachdem sie gesprengt, und nach Herzenswunsche getrunken;
Hub Alkinoos an, und redete vor der Versammlung: 185
Merket auf, der Taaen erhabene Fürsten und Pfleger,
Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.

Setzo, da wohl ihr geschmaust, geht heimwärts wieder zum Ausruhn.
Morgen wollen wir frühe, der Aeltesten mehr noch berufend,

Ehren den Fremdling im Hause mit Gastehr', und für die Götter 190

Weihen wir festliche Opfer; und hierauf auch der Entsendung

Denken wir nach: daß der Fremdling, vor Noth und Kummer gesichert,

Unter unsrem Geleit die heimischen Fluren erreiche,

Freudiges Muthes und bald, wenn auch sehr weit er entfernt ist;

Und daß nicht auf dem Weg ihm Gram und Uebel begegne, 195

Ehe den heimischen Strand er hinanstieg. Dort dann erdulb' er,

Was sein Loos ihm bestimmt, und die unerbittlichen Schwestern,

Als ihn die Mutter gebarr, in den werdenden Faden gesponnen.

Doch wenn der Ewigen einer zu uns vom Himmel herabkam,

Dann ward wahrlich ein Andres im Rath der Götter geordnet. 200

Stets ja von Alters her erscheinen Unsterbliche sichtbar

Uns, wann wir sie ehren mit heiligen Festhekatomben,
 Sitzen an unserem Mahl, und essen mit uns, wie wir Andern.
 Wann auch ein Mann einsam als Wanderer ihnen begegnet,
 Nichts dann hehlen sie ihm; denn wir sind jenen so nahe, 205
 Als der Kyklopen Geschlecht und die Stämm' unmilder Giganten.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Anderes denke dein Herz, Alkinoos; nicht ja in Wahrheit
 Bin ich Unsterblichen gleich, die hoch obwalten im Himmel,
 Weder an Wuchs noch Gestalt; nein sterblichen Erdebewohnern. 210
 Welchen Mann ihr kennt, der unglücklich vor allen
 Menschen euch dünkt; Ich darf mich gleich ihm achten an Elend!
 Ja ich wüßte vielleicht noch mehr zu nennen des Unheils,
 Was ich alles bereits nach dem Rathe der Götter geduldet;
 Aber laßt mich genießen des Mahls, wie sehr ich betrübt bin. 215
 Nichts unbändiger doch, denn die Wuth des leidigen Magens,
 Der an seinen Bedarf mit Gewalt jedweden erinnert,
 Auch den Befümmerten selbst, dem Gram die Seele belastet.
 So ist mir belastet mit Gram die Seele; doch immer
 Speise verlangt er und Tranke gebieterisch; und mir entrückt er 220
 All mein Leid aus dem Sinn, bis seine Begier ich gesättigt.
 Aber eilt, ihr Fürsten, sobald der Morgen sich röthet,
 Mich unglücklichen Mann in das Vaterland zu entsenden!
 Denn so viel ich erduldet, ich stürbe sogar um den Anblick
 Meiner Hab', und der Knecht', und der großen erhabenen Wohnung! 225

Jener sprach's; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermunterung,
 Heimzusenden den Fremdling, dieweil er schicklich geredet.

Aber nachdem sie gesprengt, und nach Herzenswünsche getrunken;
Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder.

Doch Er blieb im Saale zurück, der edle Odysseus; 230

Auch Arete zugleich, und Alkinoos, göttlicher Bildung,
Säßen bei ihm, und des Mahles Geräth enträumten die Mägde.

Setzo begann Arete, die lilienarmige Fürstin;

Denn sie erkannte den Mantel und Leibrock, schauend die Kleider,
Welche so schön sie selber gewirkt mit dienenden Weibern; 235

Und sie begann zu jenem und sprach die geflügelten Worte:

Dieses zuerst muß selber ich dir abfragen, o Fremdling.

Wer, und woher der Männer? Wer gab dir diese Gewande?

Sagtest du nicht, ein im Meer Umirrender kommest du hieher?

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 240

Hart, o Königin, ist es, genau zu verkündigen alles

Bittere Leid, da mir vieles die himmlischen Götter gesendet;

Dennoch meld' ich dir jenes, wonach du fragest und forschest.

Fernab liegt in dem Meer Ogygia, eine der Inseln,

Wo des Atlas Tochter, die trügliche Göttin Kalypso, 245

Wohnt, die Schöngelockte, die Furchtbare. Keiner auch jemals

Nahet ihr, weder ein Gott, noch ein sterblicher Erdebewohner.

Mich Elenden nun führt' ein Dämon ihrer Behausung

Einsam zu, da im Laufe das Schiff mit der Flamme des Donners

Zeus hochher mir zerschmettert in dunkler Wüste des Meeres. 250

Dort versanken mir alle die tapferen Freund' in den Abgrund.

Aber ich selbst, umfassend den Kiel des geruderten Schiffes,

Trieb neun Tage herum; in der zehnten der finsternen Nächte

Brachten Unsterbliche mich gen Ogygia, dort wo Kalypso
Wohnt, die Schöngelockte, die Furchtbare. Und sie empfing mich 255
Wohl mit sorgsamer Pflieg' und Freundlichkeit; ja sie verhiess auch,
Mich unsterblich zu schaffen in ewig blühender Jugend.
Doch mir konnte sie nimmer das Herz im Busen bewegen.
Sieben Jahre verharret' ich daselbst, und mit Thränen benetzt' ich
Stets die ambrosischen Kleider, geschenkt von der hehren Kalypso. 260
Aber nachdem mir das achte der freisenden Jahre daherkam,
Setzo gebot sie selber mir Heimfahrt: weil es Kronion
Ordnete, oder vielleicht ihr eigenes Herz sich gewendet.
Im vielbandigen Floss entließ sie mich, schenkte mir reichlich
Kost und lieblichen Wein, und gab mir ambrosische Kleider; 265
Fahrwind sandte sie dann, unschädliches laues Gesäufels.
Siebzehn Tage nunmehr durchschiffst' ich des Meeres Gewässer;
Am achtzehnten darauf erschienen mir schattige Berge
Eueres Landes von fern; und ich freute mich herzlich des Anblicks:
Ich Unseliger! Ach, noch sollt' ich finden des Sammers 270
Viel, das im Zorn mir erregte der Erderschlütt'rer Poseidon:
Welcher mit Ungestüm des Orkans in dem Wege mich hemmte,
Und aufstürmte das Meer, so schauerlich, daß mir die Brandung
Nicht zuließ, auf dem Floss mit ängstlichem Seufzen zu treiben.
Denn die Gewalt des Orkans zerschmettert' ihn; aber ich selber 275
Schwamm arbeitend hindurch die geschwollene Flut, bis zuletzt mich
Nah' an euer Gestad' andrängete Wind und Gewässer.
Dort, wie ich landete, tilgte mich fast an der Küste die Brandung,
Die an gewaltige Klippen mich warf, an den Ort des Entsetzens.

Aber ich strebte zurück, und schwamm herum, bis ich jetzt 280
 Kam an den Strom; hier endlich erschien mir nach Wunsche das Ufer,
 Glatt ohn' einigen Fels; auch war vor dem Winde Bedeckung,
 Und ich sank ohnmächtig an's Land. Die ambrosische Nacht nun
 Kam; und hinweg vom Gestade des himmelentsprossenen Stromes
 Ging ich in dichtes Gesträuch, und schlummerte, ganz in die Blätter 285
 Eingehüllt; und es gab unendlichen Schlummer ein Gott mir.
 Dort mit Laub' umschüttet, das Herz voll großer Betrübnis,
 Schlies ich die ganze Nacht, bis zum anderen Morgen und Mittag.
 Schon sank nieder die Sonn', und der liebliche Schlummer verließ mich.
 Und ich erblickt' am Gestad' um deine Tochter die Jungfrau 290
 Fröhlich im Tanz, mit ihnen sie selbst Göttinnen vergleichbar.
 Ihr nun wagt' ich zu flehn; und nicht ohn' edle Gesinnung
 Handelte sie, wie es kaum der Begegnenden jüngeres Alter
 Hoffen ließ: denn selten ist jüngeres Alter verständig.
 Sene gab mir Speise genug, und funkelndes Weines, 295
 Hieß mich baden im Strom, und gab mir diese Gewande.
 Also hab' ich Betrübler genau dir Alles verkündigt.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
 Dieser Pflicht, o Fremdling, vergaß mir dennoch die Tochter,
 Daß sie nicht dich selber zugleich mit den dienenden Weibern 300
 Führt zu unserem Hause, da ihr ja zuerst du geflehet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Hüte dich, Held, mir deß die unsträfliche Tochter zu tadeln.
 Denn sie gebot mir selber zugleich mit den Mägden zu folgen;
 Nur ich weigerte mich, aus blöder Scheu und Besorgniß, 305

Daß nicht etwa das Herz dir ereiferte, wenn du es sähest.

Denn wir sind argwöhnisch, wir Menschenfinder auf Erden.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwidern:

Nicht ist, Fremdling, im Busen ein Herz mir, welches so fahrlos
Brennte von jähem Zorn; doch gut bei Allem ist Ordnung. 310

Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
Solch ein Mann, wie du, so gleich an Gesinnung mir selber,
Meine Tochter begehrt', und mir sich erböte zum Eidam,
Bleibend allhier! Ja ein Haus wollt' ich und Besitzungen scheuken,
Wenn du gerne hier bliebest; mit Zwang soll aber dich niemand 315

Halten im Volk: nicht möge dem Zeus ein solches gefallen!
Doch zu deiner Entsendung bestimm' ich dir, daß du es wissest,
Morgen. Du selbst indessen, von süßem Schlafe bewältigt,
Liegst; und jene durchrudern das heitere Meer, bis du ankommst,
In dein Land, und das Haus, und wohin dir's etwa genehm ist; 320
Wär' es auch viel weiter entfernt, als selbst Euböa.

Denn sehr weit ist jenes, erzählen sie, die es gesehen,
Männer aus unserem Volk, die den bräunlichen Held Rhadamanthys
Brachten, um Tityos dort, der Erde Sohn, zu besuchen;
Und sie kamen dahin, und endeten ohne Beschwerniß 325

Noch an demselbigen Tag, und brachten ihn wieder zur Heimat.

Lernen wirst du es selber im Geist, wie vor Allen gelibt sind

Meine Schiff' und Männer, das Meer mit dem Ruder zu wirbeln.

Gener sprach's; froh hörte der herrliche Dulder Odysseus.

Laut im Gebet nun sprach er, und redete, also beginnend: 330

Vater Zeus, o möcht' Alkinoos Alles vollenden,

Was er gesagt! Ihm wär' auf nahrungsprossender Erde
Unauslöschlicher Ruhm; ich aber gelangt' in die Heimat!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Setzo gebot Arete mit Lilienarmen den Mägden, 335

Unter die Halle zu stellen sein Bett, dann unten von Purpur
Prächtige Polster zu legen, und Teppiche drüber zu breiten,
Drauf auch zottige Mäntel zur oberen Hülle zu legen.

Und sie enteilten dem Saal, in der Hand die leuchtende Fackel.

Aber nachdem sie gebettet das tüchtige Lager mit Sorgfalt; 340

Traten sie hin und ermahnten den göttergleichen Odysseus:

Gehe zur Ruh', o Fremdling; dir ist dein Bette bereitet.

Also die Mägd'; und ihm war sehr willkommen das Lager.

Also schlummerte dort der herrliche Dulder Odysseus

Unter der tönenden Hall', im schöngebildeten Bette. 345

Aber Alkinoos ruht' im innern Gemach des Palastes;

Auch die Königin schmückte gesellt sein ehliches Lager.

Achter Gesang.

Inhalt. Alkinoos empfiehlt dem versammelten Volke die Heimsendung des Fremdlings, und ladet die Fürsten sammt den Reisegefährten zum Gastmahl. Kampfspiele. Odysseus wirft die Scheibe. Tanz zu Demodokos Gesang von Ures und Afrodite. Andere Tänze. Odysseus wird beschenkt. Beim Abendschmaus sinkt Demodokos von dem hölzernen Roß; den weinenden Fremdling ersucht der König um seine Geschichte.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
Sprang aus dem Lager sofort Alkinoos heilige Stärke.
Schnell auch erhob sich der Held, der Städteverwüster Odysseus.
Jetzt führte den Weg Alkinoos heilige Stärke
Hin zum Markt der Phäaken, der dort bei den Schiffen erbaut war. 5
Kommend setzten sich beid' auf schöngehauene Steine,
Nahe sich. Aber die Stadt durchwandelte Pallas Athene,
Aehnlich des weisheitsvollen Alkinoos rufendem Herold,
Wiederkehr zu bereiten dem hochgesinnten Odysseus,
Trat zu jeglichem Mann, und sagte das Wort ihm besonders: 10

Auf nun, ihr, der Phäaken erhabene Fürsten und Pfleger,
Eilt zu dem Markte gesamt, des Fremdlings Wort zu vernehmen,
Welcher jüngst zu dem weisen Alkinoos kam in die Wohnung,
Hergestürzt auf dem Meer, an Gestalt Unsterblichen ähnlich.

Sene sprach's, und erregte den Muth und die Herzen der Männer. 15
Schnell nun waren erfüllt die Gänge des Markts und die Sitze
Von dem versammelten Volk. An schaueten Viele bewundernd
Ihn, des Laertes Sohn, den Feurigen: welchem Athene
Wunderbar umstrahlte das Haupt und die Schultern mit Anmuth,

Und ihm höher zugleich und völliger schaffte die Bildung; 20
 Daß er Liebe gewänne vor allem Volk der Fäaken,
 Ehrenvoll und hehr, und er wohl ausführte den Wettkampf,
 Forderten auch die Fäaken zu vielem Versuch den Odysseus.
 Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die Versammlung gedrängt war;
 Setzo sprach vor ihnen Alkinoos, also beginnend: 25

Merket auf, der Fäaken erhabene Fürsten und Pfleger,
 Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.
 Dieser Fremdling, ich weiß nicht wer, kam irrend in's Haus mir,
 Sey's von des Niedergangs, und sey's von Völkern des Aufgangs.
 Setzt begehrt er Entsendung, und fleht, sie genau zu bestimmen. 30
 Laßt uns denn die Entsendung beschleunigen, wie wir gewohnt sind.
 Denn kein Anderer je, der meinem Hause genahet,
 Harret lang' allhier in Traurigkeit wegen der Abfahrt.
 Auf denn, ein dunkles Schiff ziehn wir in die heilige Salzflut,
 Neu und hurtiges Riel; und der Jünglinge zweiundfünfzig 35
 Wählet umher im Volke, die schon als tüchtig bewährt sind.
 Habt ihr all' an den Bänken euch wohl die Ruder befestigt:
 Steigt dann aus, und in Eile besorgt ein schleuniges Gastmahl,
 Kommend in unsern Palast; ich selbst will Allen gewähren.
 Solches befehl' ich jetzo den Jünglingen. Aber ihr andern, 40
 Zepptertragende Fürsten, zu meiner erhabenen Wohnung
 Kommt, damit wir den Fremdling im Saal anständig bewirthen;
 Niemand weigre sich deß. Auch ruft den göttlichen Sänger,
 Unsern Demodokos her, den der Gott zu Gesange begeistert,
 Daß er erfreut, wie auch immer das Herz zu singen ihn antreibt. 45

Also sprach er, und führt'; und die Zepptertragenden alle
Folgeten; hin auch eilte zum göttlichen Säng' der Herold.
Aber die zweiundfünfzig erkorenen Jünglinge gingen
Schnell, wie der König gebot, an den Strand der verödeten Salzflut.
Als sie nunmehr zum Schiffe hinab und dem Meere gewandelt, 50
Zogen das dunkle Schiff sie hinab auf tiefes Gewässer,
Stellten dann Mast und Segel hinein in das dunkle Meerschiff,
Hängeten drauf die Ruder gefügt in lederne Wirbel,
Alles der Ordnung gemäß, und spannten die schimmernden Segel.
Hoch nun stellten das Schiff auf die Woge sie; ohne Verzug dann 55
Eilten sie hin zu des weißen Alfinoos großem Palaste.
Voll nun waren die Hallen, die Höf' auch, und die Gemächer,
Von der versammelten Menge; denn Jünglinge kamen und Greise.
Aber Alfinoos gab zwölf weidliche Schafe zum Opfer,
Acht weißzahnige Schwein', und zween schwerwandelnde Stiere. 60
Schnell die zogen sie ab, und bereiteten lieblichen Festschmaus.

Auch der Herold führte daher den erfreuenden Säng'.

Herzlich liebt' ihn die Mus', und gab ihm Gutes und Böses:
Denn die Augen entnahm sie, und gab ihm süßen Gesang ein.
Und Pontonoos stellt' ihm den silbergebuckelten Sessel, 65
Mitten im Kreise der Gäst', an die ragende Säule gelehnet;
Hängte darauf an den Nagel die hell erklingende Harfe,
Grad' ihm über dem Haupt, und führte die Hand, sie zu finden.
Vor ihn stellte den Korb und die zierliche Tafel der Herold,
Auch den Becher des Weins, nach Herzenswunsche zu trinken. 70
Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
 Trieb den Sängern die Muse, das Lob der Helden zu singen.
 Aus dem Gesang, des Ruhm damals den Himmel erreichte,
 Wählt er Odysseus Zank und des Peleiaden Achilleus: 75
 Wie sie vordem sich entzweiten am festlichen Mahle der Götter,
 Mit feindseliger Red', und der Völkerfürst Agamemnon
 Freudig vernahm, daß zankten die tapfersten Helden Achaia's.
 Denn ihm hatt' es zum Zeichen verkündigt Phoebos Apollon,
 Als in der heiligen Pytho er einst die steinerne Schwelle 80
 Forschend betrat; damals ja erhub der Leiden Beginn sich
 Troern zugleich und Achaïern, durch Zeus des Gewaltigen Rathschluß.

Solches sang der gepries'ne Demodokos. Aber Odysseus,
 Schnell sein Purpurgewand mit nervichten Händen erhebend,
 Zog es über das Haupt, und verbarg sein herrliches Antlitz; 85
 Daß nicht sähn die Gäaken die rinnende Thrän' aus den Wimpern.
 Setzo, nachdem vom Gesang' abließ der göttliche Sänger,
 Trocknet' er schnell sich die Thrän', und nahm vom Haupte den Mantel,
 Faßte den doppelten Becher des Weins, und sprengte den Göttern.
 Doch da er wieder begann, und umher die Gäakierfürsten 90
 Ihn zum Gesang' anreizten, erfreut durch die Worte des Liedes;
 Trauerte wieder Odysseus, das Haupt in den Mantel sich hüllend.
 Setzt den Anderen allen verbarg er die rinnende Thräne:
 Nur Alkinoos selber bemerkt' ihn wachsamem Geistes,
 Jenem zunächst daisitzend, und hörte tief ihn seufzen. 95
 Schnell zum rudernden Volk der Gäakier redet' er also:

Merket auf, der Gäaken erhabene Fürsten und Pfleger.

Schon des gemeinsamen Mahles ersättigten alle das Herz wir,
Auch der Harfe, die schön zum festlichen Mahl sich gesellet.
Laßt uns hinaus nun gehn, und dort Kampfspiele versuchen, 100
Aller Art; daß der Fremdling verkündige seinen Geliebten,
Wann er zu Hause gekehrt, wie weit wir ragen vor Andern,
Als Faustkämpfer und Ringer, und fertig im Sprung und im Wettlauf.

Also sprach er, und führt'; ihm folgten zugleich die Jäaken.
Setz' hängt' an den Nagel die hell erklingende Harfe, 105
Faßte Demodokos Hand, und entführt' ihn dem Saale der Herold,
Wandelte drauf vor jenem den selbigen Weg, den die andern
Fürsten des Volks hingingen, zu schaun die Spiele der Kämpfer.
Eilend ging man zum Markt; und es folgt' ein großes Getümmel,
Tausende. Jetzt erhuben sich Jünglinge, viel' und edle. 110

Sieh, Akroneos stand mit Othyalos auf, und Glatreus,
Nauteus auch, und Prymneus, Anchialos dann, und Eretmeus,
Anabesineos, Ponteus mit ihm, und Proreus, und Thoon,
Auch Amfialos, Sohn von Tektos Sohn Polyneos;
Dann Euryalos auch, dem mordenden Ares vergleichbar; 115
Auch Raubolides kam, an Gestalt vorragend und Bildung
Allen Jäaken umher; nur Laodamas ragete höher.

Auch erhuben sich drei von Alkinoos trefflichen Söhnen:
Erst Laodamas, Halios dann, und der Held Rhytoneos.
Diese versuchten zuerst der Füße Gewalt mit einander. 120
Ihnen erstreckte die Bahn von dem Stande sich; alle zugleich nun
Flogen sie hurtig dahin, durchstäubend den Raum des Gefildes.
Aber es lief vor Allen der muthige Held Rhytoneos.

So viel Raums auf dem Acker ein Joch Maulthiere gewinnt,
So weit lief er voraus zu dem Volk; fern blieben die Andern. 125

Jene versuchten den Kampf des mühsam strebenden Ringens;
Aber Euryalos prangte, die Tapfersten alle besiegend.

Drauf im Sprung erhob sich Amfialos weit vor den Andern;
Dann mit geschwungener Scheibe gewann vor allen Elatreus;
Endlich im Kampfe der Faust Laodamas, tapfer und edel. 130

Aber nachdem sie Alle das Herz an den Kämpfen erfreuet,
Sprach Alkinoos Sohn Laodamas vor der Versammlung:

Freunde, kommt zu erforschen vom Fremdlinge, ob er ein Kampffspiel
Etwas gelernt und versteht. Unedel ist nicht die Gestalt ihm,
Schenkel zugleich und Füß', und die nervichten Arme von oben, 135
Auch sein Nacken voll Kraft, und der mächtige Wuchs; auch der Jugend
Mangelt er nicht: nur ward durch Gram er gebrochen und Elend.
Denn nichts kenn' ich fürwahr Grauensvolleres sonst wie die Meerflut,
Einen Mann zu verwüsten, und sey er noch so gewaltig.

Aber Euryalos drauf antwortete, solches erwiedernd: 140
Traun ein geziemendes Wort, Laodamas, hast du geredet.
Selbst nun gehe zu fordern hinan, und sage das Wort ihm.

Als er solches vernommen, Alkinoos edeler Sprößling,
Trat er hervor in die Mitt', und redete schnell zu Odysseus:

Auf nun, fremder Vater, versuche dich selbst in den Kämpfen, 145
Hast du deren gelernt; du scheinst mir kundig des Kampffspiels.
Denn kein größerer Ruhm ist dem Sterblichen, weil er noch lebet,
Als den der Füße Gewalt und seiner Händ' ihm erstrebet.
Auf denn, versuch' es einmal, und wirf vom Herzen den Kummer.

Nicht wird lange die Fahrt dir entfernt seyn, sondern bereits ist 150
Niedergezogen das Schiff, und Ruderer fertig zum Auslauf.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Warum fordert ihr solches, Laodamas, mir zur Kränkung?

Trübsal liegt mir am Herzen vielmehr, als Spiele des Wettkampfs!

Denn schon hab' ich so Manches durchstrebt, und Manches erduldet; 155

Und nunmehr in eurer Versammlung, schmach tend nach Heimkehr,

Sitz' ich allhier, ansehend das sämmtliche Volk und den König.

Aber Euryalos drauf antwortete, scheltend in's Antlitz:

Nein fürwahr, o Fremdling, du scheinst kein Mann, der des Kampfes

Rundig sey, so viel' in der Menschen Geschlecht auch bekannt sind; 160

Sondern ein Mann, der beständig im Ruderschiffe herumfährt,

Etwa ein Haupt der Schiffer, die Handelsleute zugleich sind,

Wo du die Ladung besorgst, und in Aufsicht jegliche Waar' hast,

Sammt dem erscharrten Gewinn; doch nicht ein Kämpfer erscheinst du!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 165

Fremdling, nicht fein ist die Red'; ein trotziger Jüngling erscheinst du!

Nicht ja schenken die Götter der Anmuth Gaben an alle

Sterblichen, weder Gestalt, noch Beredtsamkeit, oder auch Weisheit.

Denn ein anderer Mann ist unansehnlicher Bildung;

Aber ein Gott schmückt solchen mit Wortreiz; daß ihn die Hörer 170

Innig erfreut anschau'n: denn mit Nachdruck redet er treffend,

Voll anmuthiger Scheu, und ragt in des Volkes Versammlung;

Und durchgeht er die Stadt, wie ein Gott rings wird er betrachtet.

Wieder ein Anderer scheint an Gestalt Unsterblichen ähnlich;

Doch mit Gefälligkeit nicht sind schön ihm die Worte gekränzt. 175

So ist dir die Gestalt untadelig, traun nicht anders
 Bildete selber ein Gott; doch an Einsicht bist du verwerflich.
 Siehe, du hast mir das Herz im innersten Busen empöret,
 Durch unziemende Red'! Ich bin kein Neuling im Wettkampf,
 So wie daher du geschwätzt; nein wohl auch den Trefflichsten meint' ich 180
 Gleich es zu thun, da der Jugend und meinem Arm ich vertraute.
 Setzt umringt mich Jammer und Gram; denn Manches ertrug ich,
 Männerschlachten umher und schreckliche Wogen durchstrebend.
 Aber wie sehr auch Noth mich gebeugt, ich versuche den Wettkampf!
 Denn mir nagt an der Seele die Red', und du hast mich gefordert! 185

Sprach's, und mit sammt dem Mantel erhob er sich, fassend die Scheibe,
 Größer noch und dicker und lastender, nicht um ein Kleines,
 Als womit die Fäaken sich übeten unter einander;
 Diese schwang er im Wirbel, und warf aus gewaltiger Rechten.
 Laut hin sauste der Stein; da bückten sich schnell zu der Erde 190
 Ruderberühmte Fäaken umher, schiffkundige Männer,
 Unter dem Schwunge des Steins; und er flog weit über die Zeichen,
 Fortgeschneelt aus der Hand. Da legt' Athene das Merkmal,
 Gleich wie ein Mann von Gestalt, und redete, also beginnend:

Auch ein Blinder sogar fühlt wohl dein Zeichen, o Fremdling, 195
 Tastend heraus; so wenig vermischt liegt solches der Menge,
 Sondern bei weitem voran! In Dem Wettkampfe sey furchtlos;
 Nimmer erreicht dir den Wurf ein Fäaker, oder besiegt ihn!

Also sprach sie; und froh war der herrliche Dulder Odysseus,
 Einen gewogenen Freund zu schaun im Kreise des Kampfes. 200
 Setzt mit leichterem Herzen im Volk der Fäaken begann er:

Dorthin schleudert mir nach, ihr Jünglinge! Bald soll die andre,
 Mein' ich, eben so weit mir hinwegfliehn, oder noch weiter!
 Jeder andere Mann, wem Herz und Muth es gebietet,
 Komme daher zum Versuch; (denn beleidiget habt ihr mich höchlich!) 205
 Sey's mit der Faust, im Ringen, im Wettlauf, keines verweigr' ich!
 Jeder säakische Mann, nur nicht Laodamas selber!
 Denn mein Wirth ist jener; wer kämpfete gern mit dem Gastfreund?
 Wahrlich vernunftlos ist und verachtungswürdig der Fremdling,
 Welcher zum Wettkampf fordert den Freund, der ihn speiset und herbergt, 210
 Im fremdartigen Volk; sein eigenes Wohl ja zerstört er.
 Doch der Anderen keinen verweiger' ich, oder veracht' ich;
 Sondern ich will ihn erkennen, und mich darstellen im Wettstreit.
 Nicht ganz schlecht ja bin ich, in jeglichem Kampfe der Männer!
 Wohl den geglätteten Bogen versteh' ich euch zu behandeln; 215
 Ja ich träfe zuerst in der Schaar feindseliger Männer
 Meinen Mann mit dem Pfeil, und ständen auch viele Genossen
 Neben mir, hinzielend mit straffem Geschosß in die Feinde.
 Nur allein Philoktetes besiegte mich, kundig des Bogens,
 Dort im Troergebiet, so oft wir Danaer schnellten. 220
 Doch vor den Anderen, mein' ich, gebührt mir selber der Vorrang,
 Die nun Sterbliche sind auf der Erd', und genießen der Feldfrucht.
 Denn mit vorigen Helden begeh'r' ich nimmer zu eifern,
 Weder mit Eurytos je, dem Dechalier, noch mit Herakles,
 Die mit Unsterblichen selbst wetteiferten wegen des Bogens. 225
 Drum auch ereilte der Tod den Eurytos, eh' er zum Alter
 Kam in seinem Palast; denn zürnend erlegt' ihn Apollon,

Weil ihn selbst der Vermess'ne zum Bogenstreite gefordert.
 Auch mit dem Wurfspieß treff' ich, so weit kein Andrer mit Pfeilen.
 Nur im Laufe besorg' ich allein, daß einer zuvor mir 230
 Komm' im Fäakervolk: so gar unmäßig entkräftet
 Ward ich im stürmenden Meer; denn nicht mit reichlicher Pfllegung
 Saß ich im Schiffe versorgt; drum schwand mir die Stärke der Glieder.

Jener sprach's; doch Alle verstummten umher, und schwiegen.
 Nur Alkinoos jetzt antwortete, solches erwidern: 235

Fremdling, da nicht mißfällig vor uns du jenes verkündigst,
 Sondern die glänzende Tugend nur aufhüllst, die dich begleitet,
 Zürnend, dieweil dich dieser, genagt im Kreise des Kampfes,
 Schmähete; daß dir hinfort kein Sterblicher tadle die Tugend,
 Welcher die Einsicht hat, anständige Worte zu reden: 240

Auf denn, vernimm jetzt meine Verkündigung, daß du davon auch
 Anderen Helden erzählst, wann einst du in deinem Palaste
 Sitzest bei deiner Gattin am Mahl und deinen Erzeugten,
 Und an unsere Tugend zurückdenkst, was denn auch uns hier
 Zeus für Thaten verleihet zum Erbgut schon von den Vätern. 245

Nicht als Kämpfer der Faust siegprangen wir, oder als Ringer;
 Aber im Wettlauf flogen wir rasch, und als Meister der Schifffahrt;
 Auch ist immer der Schmaus uns lieb, und die Laut', und der Reihntanz,
 Und oft wechselnder Schmuck, und ein wärmendes Bad, und ein Ruhbett.
 Auf denn, fäakische Meister des schöngeordneten Tanzes, 250
 Spielt vor uns, daß der Fremdling verkündige seinen Geliebten,
 Wann er zu Hause gekehrt, wie weit wir ragen vor Andern,
 Als Schiffsenker und Läufer, und fertig in Tanz und Gesange.

Auch dem Demodokos möge man schnell die klingende Harfe
Bringen, die irgendwo hängt in unserer stattlichen Wohnung. 255

Also sprach der Herrscher Alkinoos; aber der Herold
Eilte, die klingende Harf' aus des Königes Hause zu bringen.
Auch die Wärter des Kampfs erhuben sich, neun in Allem,
Deffentlich auserwählt, in dem Kampfspiel jedes zu ordnen,
Ebneten Raum dem Tanz, und dehnten den zierlichen Schauplatz. 260
Aber der Herold kam, der Demodokos klingende Harfe
Trug. Da stellt' er sofort in die Mitte sich; und um den Sänger
Jünglinge, eben entblüht, nachahmendes Tanzes erfahren;
Schön in geordnetem Schritt nun stampften sie: aber Odysseus
Sah das rasche Gezitter der Füß', anstaunenden Geistes. 265

Jener rauscht' in die Saiten, und hub den schönen Gesang an,
Ueber des Ares Lieb' und der reizenden Afrodite:
Wie sie zuerst sich gesellt in Hefästos schönen Gemächern,
Heimlich; denn viel gab jener, und schändete Bett und Lager
Ihm, dem Herrscher Hefästos; doch bald ein Verkländiger kam ihm 270
Helios, der sie bemerkt, als heimliche Lust sie gesellet.
Aber sobald Hefästos die kränkende Rede vernommen,
Eilt' er zu gehn in die Schmiede, das Herz voll arges Entwurfes.
Setzt dem Block aufstellend den Amboss, schmiedet' er Fesseln,
Unlösbar, unzerbrechlich, daß fest dort ewig sie blieben. 275
Aber nachdem den Betrug er gefertigt, zürnend dem Ares,
Eilt' er zu gehn in's Gemach, wo das Hochzeitbett ihm geschmückt war;
Und um die Pfosten des Bettes verbreitet' er freisende Bande;
Viel' auch oben herab vom Gebälk' ergossen sich ringsum,

Zart wie Spinnengewebe, die keiner zu sehn auch vermöchte, 280
Selbst der seligen Götter: so täuschender List war die Arbeit.

Als er nunmehr den ganzen Betrug um das Lager gebreitet,
Ging er zum Schein gen Lemnos, die Stadt voll prangender Häuser,
Die am werthesten ihm von allen Landen der Welt ist.

Aber nicht achtlos lauschte der goldzaumlenkende Ares, 285
Als er sah, wie Hefästos der kunstberühmte hinwegging.

Eilend ging er zum Hause des hochberühmten Hefästos,
Sehnsuchtsvoll nach der Liebe der schöngekränzten Rhythere.

Die war jüngst von dem Vater, dem Donnerer Zeus Kronion,
Wiedergekehrt und saß; doch Ares trat in die Wohnung, 290

Faßt' ihr freundlich die Hand, und redete, also beginnend:

Komm, o Geliebt', uns im Bett zu vereinigen, sanft gelagert,
Denn nicht weilet Hefästos im Land' hier; sondern gewiß schon
Ging er gen Lemnos hinweg, zu Sintiern seltsamer Mundart.

Also der Gott; und ihr war sehr willkommen das Lager. 295
Beide bestiegen das Bett, und schlummerten. Plötzlich umschlangen

Rings die künstlichen Bande des gar sinnreichen Hefästos;
Und kein Glied zu bewegen vermochten sie, oder zu heben:

Und sie erkannten es erst, da gehemmt war jeglicher Ausweg.

Näher wandelte nun der hinkende Feuerbeherrscher, 300

Denn er kehrte zurück, eh' Lemnos Flur er erreicht;

Weil ihm Helios, spähend von fern, die Rede verkündet.

Eilend ging er zum Hause, das Herz voll großer Betrübnis,

Trat an die Pfort' und stand; und rasender Eifer ergriff ihn.

Furchtbar hub er die Stimme, daß all' ihn hörten die Götter: 305

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige Götter,
 Kommt, daß ihr Dinge zum Lachen und unaussprechliche schauet:
 Wie mich Lahmenden hier die Tochter Zeus Afrodite
 Immer der Ehre beraubt, und liebt den verderblichen Ares;
 Weil er schön und rüstig zu Fuß ist; aber ich selber 310
 Schwächlich ward von Geburt! Doch deß ist keiner mir schuldig,
 Als die Eltern allein; o hätten sie nimmer gezeuget!
 Aber seht, wie die Beiden in Lieb' ausruhn mit einander,
 Liegend in meinem Bett; Ich möchte vergehn bei dem Anblick!
 Nie zwar, hoff' ich, hinfort nur ein Weniges, ruhen sie also; 315
 Beide verbuhlt wie sie sind, doch wollen sie schwerlich gemeinsam
 Schlafen! Allein nun soll mir Betrug und Fessel sie halten,
 Bis mir zurück sie alle der Vater gereicht, die Geschenke,
 Die ich als Bräutigam bot, für die schamlos blickende Jungfrau!
 Zwar ist schön ihm die Tochter, allein unbändiges Herzens! 320

Also sprach er; da eilten zum ehernen Hause die Götter:
 Poseidaon kam, der Umseherer; auch Hermeias
 Kam, der Bringer des Heils; auch kam der Treffer Apollon.
 Aber die Göttinnen blieben vor Scham in ihren Gemächern.
 Jetzt traten zur Pforte die himmlischen Geber des Guten; 325
 Und unermessliches Lachen erscholl den seligen Göttern,
 Als sie die Künst' anschauten des gar sinnreichen Hefästos.
 Also redete Mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Nimmer gedeiht doch Böses; der Langsame fängt ja den Schnellen;
 Wie auch nun Hefästos, der Langsame, haschte den Ares, 330

Der doch an Schnelle besiegt die Unsterblichen auf dem Olympos,
Er ein Lahmer, durch Kunst. Nun blüßt ihm der Ehebrecher!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Doch zu Hermes begann Zeus herrschender Sohn Apollon:

Hermes, o du, Zeus Sohn und Gesendeter, Geber des Guten, 335
Hättest du auch wohl Lust, in mächtigen Banden gefesselt,
So auf dem Lager zu ruhn bei der goldenen Afrodite?

Ihm antwortete drauf der bestellende Argoswürger:
O geschähe doch das, ferntreffender Herrscher Apollon!
Band', auch dreimal so viel, unendliche, möchten mich fesseln, 340
Und ihr all', o Götter, es schaun, und die Göttinnen alle!
Dennoch ruht' ich gern bei der goldenen Afrodite!

Also sprach er: da lachten umher die unsterblichen Götter.
Nur nicht lachte Poseidon zugleich, er flehte beständig
Zum kunstreichen Gefästos, des Ares Bande zu lösen. 345
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Lös' ihn; ich selbst verheiße, daß jener dir, wie du verlangest,
Büße nach allem Recht im Kreis der unsterblichen Götter.

Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherrscher:
Fordere nicht ein solches, du Erdumgürter Poseidon! 350
Elende Sicherheit gibt von Elenden selber die Bürgschaft.
Wie verbänd' ich denn dich im Kreis der unsterblichen Götter,
Eilete Ares hinweg, der Schuld und den Banden enttrinnend?

Ihm antwortete drauf der Erderschütterer Poseidon:
Nun, Gefästos, wofern denn auch Ares der Schuld zu enttrinnen 355
Setzo in Flucht wegeilt; ich selbst dann büße dir jenes.

Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherrscher :

Nie wär's recht, noch geziemt' es, dir solches Wort zu verweigern.

Dieses gesagt, löst' ihnen das Band der starke Gefästos.

Und wie gelöst nun waren sie beid' aus der mächtigen Fessel, 360

Sprangen sie hurtig empor; dann wandelte Ares gen Thrake;

Doch sie kam gen Kypros, die holdanlächelnde Göttin,

Wo in Pafos ihr Hain und duftender Opferaltar ist.

Dort nun badeten sie die Chariten, salbten die Göttin

Dann mit ambrosischem Del, das ewige Götter verherrlicht, 365

Hüllten sie drauf in Gewand', anmuthige, Wunder dem Anblick.

Solches sang der gepries'ne Demodokos. Aber Odysseus

Freuete seines Gesangs in der Seele sich, und auch die andern

Ruderberühmten Jäaken umher, schiffkundige Männer.

Aber Alkinoos hieß den schönen Laodamas jetzt 370

Einzeln mit Halios tanzen; denn niemand wagt' es mit jenen.

Sie nun nahmen sogleich den zierlichen Ball in die Hände,

Welcher aus Purpur ihnen von Polybos künstlich gewirkt war;

Siehe, da schwang ihn einer empor zu den schattigen Wolken,

Rücklings gebeugt; und der Gegner im Sprung von der Erde sich hehend, 375

Fing ihn behend' in der Luft, eh' der Fuß ihm den Boden berührte.

Jetzt nachdem sie den Ball gradauf zu schwingen versuchet,

Tanzten sie leicht einher an der nahrungsprossenden Erde,

In oft wechselnder Stellung; und andere Jünglinge klappten

Stehend im Kreise dazu; es stieg ein lautes Getös' auf. 380

Dann zu Alkinoos sprach der göttergleiche Odysseus:

Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,

Siehe, du rühmest dich den trefflichsten Tänzer auf Erden,
Und du behauptest den Ruhm; mit Staunen erfüllt mich der Anblick!

Also sprach er; und froh war Alkinoos heilige Stärke; 385
Schnell zum rudernden Volk der Phäakier redet' er also:

Merket auf, der Phäaken erhabene Fürsten und Pfleger,
Dieser Fremdling scheint mir ein Mann verständiges Geistes;
Auf denn, beschenken wir ihn als Gastfreund, wie der Gebrauch ist.
Zwölf ja walten allhier der hochansehnlichen Fürsten, 390
Machtausüßer im Volk; und als Dreizehnter ich selber.

Davon soll ihm jeder den saubersten Mantel und Leibrock
Und ein Talent darbringen des allgepriesenen Goldes.

Schnell dann reichen wir alles vereinigt, daß in der Hand es
Hebend der Gast hinwandle zum Nachtschmaus fröhlichen Herzens. 395

Auch Eurhulos tracht' ihn auszuföhnen mit Worten

Und mit Geschenk; weil nicht ein geziemendes Wort er geredet.

Sener sprach's; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermunterung;
Dann, die Geschenke zu bringen, entsendete jeder den Herold.

Aber Eurhulos drauf antwortete, solches erwiedernd: 400

Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,
Gern will ich ja den Fremdling besänftigen, wie du gebietest,
Und dieß Schwert ihm schenken, das eherne, welchem von Silber
Glänzt das Hest, und die Scheid' aus geglättetem Elfenbeine
Neu der Künstler gedreht; nicht wenig wird es ihm werth seyn. 405

Also sprach er und reicht' ihm das Schwert voll silberner Buckeln;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Freude dir, Vater und Gast! und ward ein fränkendes Wort ja

Hingeschwabt, schnell mögen hinweg es raffen die Stürme!
Dir verleihn auch die Götter, das Vaterland und die Gattin 410
Wiederzuschau'n, da du lange den Deinigen ferne dich abhärmst!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Lieber, auch dir sey Freud', und gesegnetes Heil von den Göttern!
Und nie möge des Schwertes Bedarf dir entstehen in Zukunft,
Dieses, das jetzt du mir mit versöhnender Rede geschenkst! 415

Sprach's, und hängt' um die Schulter das Schwert voll silberner Buckeln.
Nieder tauchte die Sonn', und es kamen ihm schöne Geschenke,
Die dann trugen hinweg Herold' in Alkinoos Wohnung.
Dort empfangen und legten Alkinoos treffliche Söhne
Sie bei der herrschenden Mutter dahin, die köstlichen Gaben. 420
Aber die Anderen führt' Alkinoos heilige Stärke;
Und die Gefommenen setzten auf ragende Throne sich nieder.
Drauf zur Arete begann Alkinoos heilige Stärke:

Hieher, bringe mir, Frau, von den zierlichen Laden die beste;
Und dann lege hinein den saubersten Mantel und Leibrock. 425
Stellt ihm auch auf Feuer ein Erz, und wärmet des Wassers;
Daß, wenn nach frischendem Bad' er gesehn hier alle Geschenke
Wohl gelegt, die daher ihm gebracht ruhmvolle Faßen,
Fröhlich am Mahl' er sitz', und horche dem Laut des Gesanges.
Dieß mein goldnes Gefäß, das schöngebildete, reich' ich 430
Ihm zum Geschenk; daß er meiner an jeglichem Tage gedenkend
Sprenge des Trauks im Gemach für Zeus und die anderen Götter.

Gener sprach's; und Arete gebot den Mägden des Hauses,
Eilend ein groß dreifüßig Geschirr auf Feuer zu stellen.

Sie nun stellten das Badegeschirr auf loderndes Feuer, 435
 Drein dann gossen sie Wasser, und legten Holz an die Flamme,
 Hell um den Bauch des Geschirrs flog Glut, und es kochte das Wasser.
 Aber die Königin brachte die zierliche Lade dem Fremdling
 Aus dem Gemach und legte darein die schönen Geschenke,
 Kleidung sowohl als Gold, was ihm die Töchter verehret; 440
 Legte darauf auch den Mantel hinein, und den prächtigen Leibrock;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Selbst nun schaue den Deckel, und schürz' ihm behende den Knoten;
 Daß dich Keiner beraub' auf der Heimfahrt, während du etwa
 Ruhst in lieblichem Schlase, geführt vom dunklen Meerschiff. 445

Als er solches vernommen, der herrliche Dulder Odysseus,
 Flüg' er den Deckel darauf, und schürzt' ihm behende den Knoten,
 Vielfach, welchen vordem ihm gelehrt die erhabene Kirke.
 Aber die Schaffnerin kam, und ermahnt' ihn eilig zum Baden
 Einzugehn in die Wann'; und ein herzerfreuender Anblick 450
 War ihm das warme Bad: denn nicht ward häufige Pfleg' ihm,
 Seit er verließ die Wohnung der schöngeflochtenen Kalypso;
 Dort indessen gepflegt, wie ein Himmlischer, ward er beständig.
 Als nunmehr ihn gebadet die Mägd', und mit Oele gesalbet,
 Dann mit prächtigem Mantel ihn wohl umhüllt und dem Leibrock; 455
 Stieg er hervor aus der Wann', und schnell zu den trinkenden Männern
 Ging er. Nausikaa jetzt, mit göttlicher Schöne geschmückt,
 Stand dort neben der Pforte des wohlgeübneten Saales,
 Mit anstaunendem Blick den Odysseus lange betrachtend;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 460

Freude dir, Gast! Doch daß du hinfort auch im Lande der Väter
Meiner gedenkst, da du mir ja zuerst dein Leben verdankst!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Edle Nausikaa, du, des erhabnen Alkinoos Tochter,
Also gewähre mir Zeus, der donnernde Gatte der Here, 465
Hinzukommen nach Haus', und der Heimkehr Tag zu erblicken:
Stets dann werd' ich auch dort, wie der Göttinnen Eine, dich anflehn
Jeglichen Tag: weil du das Leben mir rettetest, Jungfrau!

Sprach's, und saß auf dem Thron, an Alkinoos Seite, des Königs.
Jene nunmehr zertheilten das Fleisch, und mischten des Weines. 470
Auch der Herold führte daher den erfreuenden Sänger,
Welchen das Volk hoch ehrte, Demodokos; setzte darauf ihn,
Mitten im Kreise der Gäst', an die ragende Säule gelehnet.
Doch zu dem Herold sprach der erfindungsreiche Odysseus,
Sondernd des Rückens ein Theil (doch blieb ihm Mehreres übrig), 475
Vom weißzahnigen Schwein, und mit blühendem Fette bedeckt war's:

Herold, da dieß Fleisch, dem Demodokos reich' es zu essen.
Auch begehrt' ich zu ihm Annäherung, herzlich betrübt zwar.
Denn bei allem Geschlecht der Sterblichen werden die Sänger
Werth der Achtung geschätzt und Ehrfurcht; weil ja die Muse 480
Ihnen gelehrt den Gesang, und huldreich waltet der Sänger.

Jener sprach's; und dem Helden Demodokos bracht' es der Herold,
Ihm in die Händ' einfügend: er nahm's, und freute sich herzlich.
Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war, 485
Drauf zu Demodokos sprach der erfindungsreiche Odysseus:

Hoch, o Demodokos, preist dich mein Herz vor den Sterblichen allen!
 Dich hat die Muse gelehrt, Zeus Tochter sie, oder Apollon!
 So genau nach der Ordnung besingst du der Danaer Schicksal,
 Was sie gethan und erduldet im lang ermüdenden Feldzug; 490
 Gleich als ob du selber dabei warst, oder es hörtest.
 Fahre denn fort, und singe des ilischen Rosses Erfindung,
 Das aus Gebälk Epeios erbaut mit Pallas Athene,
 Und in die Burg zum Betrüge geführt der edle Odysseus,
 Voll der Männer gedrängt, die Ilios Beste verheerten. 495
 Wenn du anjetzt mir dieses genau nach der Ordnung erzählest;
 Gleich dann werd' ich umher es verkündigen unter den Menschen,
 Daß ein waltender Gott den hohen Gesang dir verliehn hat.

Jener sprach's; und der Sänger voll Gottheit hub den Gesang an,
 Dorthier, wie sie hinweg in schöngebordeten Schiffen 500
 Steuerten über das Meer, da sie Glut in die Zelte gelegt,
 Argos Söhn'; und die Schaar um den hochberühmten Odysseus
 Saß, von der Troer Versammlung umringt, im Bauche des Rosses,
 Weil sie selbst, die Troer, zur oberen Burg es gezogen.
 Dort nun stand's, und umher rathschlageten Vieles die Andern, 505
 Sonder Entschluß dafitzend: denn dreifach hegten sie Meinung:
 Diese, das hohe Gebälk zu zerhaun mit grausamem Erze;
 Jen', es empor auf Felsen zu ziehn, und hinunter zu schmettern;
 Andere, solches zu weihn zum sühnenden Schmucke der Götter.
 Aber der Letztern Rath sollt' jetzt in Erfüllung hinausgehn. 510
 Denn das Geschick war Verderben, wenn aufnähm' Ilios Mauer
 Jenes gewaltige Roß, wo die tapfersten Helden Achaia's

Saßen, das troische Volk mit Tod und Verderben bedrohend.
Er nun sang, wie die Stadt umkehrten in Schutt die Achaier,
Hoch aus dem Noß sich ergießend, entstürzt der verborgenen Lauer; 515
Sang, wie ein Anderer anders die ragende Beste durchstürmte;
Aber Odysseus schnell zu des edlen Deifobos Wohnung
Wandelte, Ares gleich, mit dem göttlichen Held Menelaos;
Auch wie er dort voll Muthes dem schrecklichsten Kampfe sich darbot,
Bis er zuletzt obsiegte, gestärkt von der hohen Athene. 520

Solches sang der gepries'ne Demodokos. Aber Odysseus
Schmolz in Gram; und die Wangen benezte die Thrän' aus den Wimpern:
So wie in Thränen ein Weib um den lieben Gemahl sich daherstürzt,
Der vor der heimischen Stadt und dem Volk der Seinigen hinsank,
Strebend, den grausamen Tag von Stadt zu entfernen und Kindern; 525
Sie, den Sterbenden nun, und blutvoll Zappelnden schauend,
Schlingt sich um ihn, und laut wehlaget sie; jene von hinten
Schlagen wild mit Lanzen den Rücken umher und die Schultern,
Führen sie dann als Sklavin, um Noth zu erdulden und Arbeit;
Und zum Erbarmen verblühen ihr in Gram die reizenden Wangen: 530
So zum Erbarmen entrann auch Odysseus Augen die Thräne.
Setzt den Anderen allen verbarg er die rinnende Thräne;
Nur Alkinoos selber bemerkt' ihn achtsames Geistes,
Senem zunächst dasitzend, und hörte tief ihn seufzen.
Schnell zum rudernden Volk der Phäakier redet' er also: 535

Merket auf, der Phäaken erhabene Fürsten und Pfleger,
Aber Demodokos hemme nunmehr die klingende Harfe;
Denn fürwahr nicht Allen zur Fröhlichkeit singet er jenes.

Seit wir sitzen am Mahl, und der göttliche Sänger uns vorsingt,
 Hat er nimmer geruht von schwermuthsvoller Betrübniß, 540
 Unser Gast; wohl liegt ihm ein harter Gram auf dem Herzen.
 Jener demnach halt' inne, damit wir alle vergnügt sey'n,
 Gast und Wirth zugleich; denn also geziemt es sich besser.
 Ward um den Gast doch Alles, den ehrenwerthen, bereitet,
 Fahrt und edle Geschenke, die wir ihm geben aus Freundschaft. 545
 Lieb ja ist, wie ein Bruder, ein Gast und nahender Fremdling
 Jedem Mann, der im Herzen auch nur ein Weniges fühlet.
 Drum auch du nicht hehle mit schlaun ersonnenem Vorwand,
 Was ich von dir ausforsche; denn frei zu reden ist besser.
 Sage, mit welchem Namen benennt dich Vater und Mutter, 550
 Auch wer sonst in der Stadt, und wer in der Gegend umherwohnt?
 Denn kein Einziger ist ganz namlos unter den Menschen,
 Edeler, so wie Geringer, nachdem er einmal gezeugt ward;
 Sondern genannt wird Jeder, sobald ihn geboren die Mutter.
 Sage mir auch dein Land, dein Volk, und deine Geburtsstadt, 555
 Daß, dorthin die Gedanken gelenkt, dich tragen die Schiffe.
 Nicht der Fäaker Schiffe ja sind der Piloten bedürftig,
 Noch der Steuer einmal, wie sie andern Schiffen gebaut sind,
 Nein sie wissen von selbst den Sinn und Gedanken der Männer,
 Wissen nah und ferne die Städt' und fruchtbaren Aecker 560
 Jegliches Volks, und die Fluten des Meers durchlaufen sie schleunig,
 Eingehüllt in Nebel und Nacht; auch fürchtet man niemals,
 Daß sie das Meer entweder beschädige, oder vertilge.
 Doch von meinem Vater Nausithoos hört' ich vordem wohl,

Wann er erzählt', es zürne der Erderschütterer Poseidon 565
Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur Heimat;
Einst dem Fäakier Volk wird' er ein treffliches Meerschiff,
Das von Entsendung kehrt', in dunkelwogender Salzflut
Schlagen, und uns um die Stadt ein hohes Gebirg umherziehen,
So weiffagte der Greis: mag solches ein Gott nun erfüllen, 570
Mag unerfüllt auch es seyn, wie ihm es im Herzen genehm ist,
Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:
Wohin kamst du verirrt, und welcherlei Lande der Menschen
Sahest du? Nenne sie selbst, und die wohlbevölkerten Städte.
Wo noch waren sie Horden der Freveler, wild und gesetzlos; 575
Wo den Fremdlingen hold, und hegeten Furcht vor den Göttern?
Sag' auch, warum du weinst, und tief im Herzen betrauerst
Argos Volk, der Achaier und Ilios Schicksal vernehmend.
Das ja fügte der Götter Beschluß, und verhängte den Menschen
Untergang, daß er wär' ein Gesang auch späten Geschlechtern. 580
Sank auch dir ein Verwandter vielleicht vor Ilios Mauern,
Edel und gut, entweder ein Eidam, oder ein Schwäher:
Welche die nächsten ja sind, nach eigenem Blut und Geschlechte?
Oder ein edeler Freund, ein Mann von gefälligem Herzen?
Nicht geringer fürwahr, als selbst ein leiblicher Bruder, 585
Ist ein redlicher Freund, liebeich und verständiges Herzens!

Es ist ein großer Fehler, wenn man die Sprache nicht rein
hält, sondern sie mit fremden Worten verunreinigt. Man
sollte die Sprache so rein halten, wie sie von Gott
gegeben ist, und nicht mit menschlichen Worten
verunreinigen. Die Sprache ist ein Werkzeug, das
Gott gegeben hat, um seine Gedanken zu äußern.
Man sollte es nicht missbrauchen, sondern es
so gebrauchen, wie es befohlen ist. Die Sprache
ist ein Heiligtum, das man nicht leichtfertig
verunreinigen darf. Man sollte die Sprache
so rein halten, wie sie von Gott gegeben ist.
Die Sprache ist ein Werkzeug, das man nicht
missbrauchen darf. Man sollte die Sprache
so rein halten, wie sie von Gott gegeben ist.
Die Sprache ist ein Heiligtum, das man nicht
leichtfertig verunreinigen darf. Man sollte die
Sprache so rein halten, wie sie von Gott
gegeben ist. Die Sprache ist ein Werkzeug,
das man nicht missbrauchen darf. Man
sollte die Sprache so rein halten, wie sie
von Gott gegeben ist. Die Sprache ist ein
Heiligtum, das man nicht leichtfertig
verunreinigen darf. Man sollte die Sprache
so rein halten, wie sie von Gott gegeben ist.

Neunter Gesang.

Inhalt. Odysseus erzählt seine Irrfahrt von Troja. Siegende Rifonen. Bei Maleia Nordsturm, der ihn in's Unbekannte zu den Lotofagen verschlägt. Dorthier zu den einäugigen Kyklopen verirrt, besucht er Poseidons Sohn Polyfemos, der sechs seiner Genossen frisst, dann, im Schlafe geblendet, den Fliehenden Felsstücke nachschleudert.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Weit gepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,
Wahrlich, es ist doch Wonne, mit anzuhören den Sänger,
Wenn ein solcher, wie der, Wohl laut der Unsterblichen nachahmt!
Denn ich kenne gewiß kein angenehmeres Trachten, 5
Als wenn festliche Freud' im ganzen Volk sich verbreitet,
Und Hochschmausende rings in den Wohnungen horchen dem Sänger,
Sitzend in langen Reihn, da voll vor ihnen die Tafeln
Stehn mit Brod und Fleisch, und lieblichen Wein aus dem Mischkrug
Schöpfet der Schenk, und tragend umher eingießt in die Becher. 10
So was däucht mir im Geist die seligste Wonne des Lebens!

Meine Bedrängnisse jetzt, die jammervollen, zu hören
Wünschest du; daß ich noch mehr in Gram und Kummer versinke.
Was doch soll ich zuerst, und was zuletzt dir erzählen?
Weil ja der Leiden mir viele gesandt die himmlischen Götter! 15
Erst nun will ich den Namen verkündigen, daß auch ihr mich
Kennet, und Ich, so lange der grausame Tag mich verschonet,
Euch ein Gastfreund sey, wie entfernt auch immer ich wohne.
Ich bin Odysseus, Laertes Geschlecht, durch mancherlei Klugheit
Unter den Menschen geschätzt; mein Ruhm auch erreicht den Himmel. 20
Aber in Ithaka wohn' ich, der Sonnigen: drinnen erhebt sich
Meriton, waldumrauscht, mit ragendem Haupt; und umher sind

Viel Eilande bewohnt, und nachbarlich neben einander,
 Same, Dulichion auch, und die wälderreiche Zakynthos.
 Selber liegt sie im Meer am höchsten hinauf an die Beste, 25
 Nachtwärts; aber die andern zum Licht und der Sonne gewendet.
 Raub zwar, nähret sie doch frischblühende Männer; und nichts ja
 Weiß ich Süßeres wo, als eigenes Land zu erkennen.
 Siehe, mich weilete zwar die herrliche Göttin Kalypso
 In der gewölbeten Grotte, mich ihr zum Gemahle begehrend; 30
 So auch weilete mich die Aeäerin Kirke voll Arglist
 Dort in ihrem Palaste, mich ihr zum Gemahle begehrend:
 Dennoch konnten sie nie mein Herz im Busen bewegen.
 So ist nichts doch süßer denn Vaterland und Erzeuger
 Jeglichem, wer auch entfernt ein Haus voll köstliches Gutes 35
 Wo im Fremblingslande bewohnt, von den Seinen gesondert.
 Aber wohlan, du vernimm die unglückselige Heimfahrt,
 Welche mir Zeus verhängte, nachdem von Troja ich wegging.

Gleich von Ilios trug mich der Wind zur Stadt der Aikonen,
 Ismaros. Dort verheert' ich die Stadt, und tilgte die Männer. 40
 Aber die blühenden Frau'n und die großen Besitzungen nehmend
 Theilten wir gleich, daß keiner mir leer ausginge des Gutes.
 Jetzt ermahnet' ich zwar die Unsrigen, eilendes Fußes
 Wegzufliehn; doch jene, die Unbesonnenen, blieben.
 Viel ward jetzt des Weines verschwelgt, viel Ziegen und Schafe 45
 Schlachtete man am Gestad', und viel schwerwandelndes Hornvieh.
 Doch nun rief der Aikonen entflohene Schaar den Aikonen,
 Die nicht fern von dannen, zugleich zahlreicher und stärker,

Wohneten, mitten im Lande, geübt vom Rossegeschirr her,
Und wenn's galt, auch zu Fuße, den Kampf zu kämpfen mit Männern. 50
Endlos zog's, wie Blätter und knospende Blumen des Lenzes,
Frühe daher; und ach! jetzt war Zeus Schreckenverhängniß
Uns Unglücklichen nah, und überhäuft' uns mit Jammer.
Alle gestellt nun schlugen sie Schlacht bei den rüstigen Schiffen,
Und hin flogen und her die ehernen Kriegeslanzen. 55

Weil noch Morgen es war, und der heilige Tag emporstieg;
Wehrten wir ab, und bestanden die größere Macht der Aikonen.
Aber sobald die Sonne zum Stierabspannen sich neigte,
Siegte das Heer der Aikonen, und zwang zur Flucht die Achaier.
Sechs aus jeglichem Schiffe der hellunischienten Genossen, 60
Starben mir; aber wir andern entflohn dem Tod' und dem Schicksal.

Also steu'rten wir fürder hinweg, schwermüthiges Herzens,
Froh aus der Todesgefahr, doch beraubt der lieben Genossen.
Doch nicht gingen mir weiter die zwiefachrudernden Schiffe,
Ehe wir dreimal jedem der armen Freunde gerufen, 65
Die im Gefild' hinsanken, vom Volk der Aikonen getödtet.
Aber es sandt' auf die Schiffe der Herrscher im Donnergewölk Zeus
Nordsturm her mit Orkan, und ganz in Gewölke verhüllt' er
Erde zugleich und Gewässer; gedrängt vom Himmel entsank Nacht.
Jetzt mit gesunkenen Masten entflogen wir; aber die Segel, 70
Knitternd sofort und knatternd, zerriß sie die Wuth des Orkanes.
Doch wir zogen sie eilig herab in der Angst des Verderbens,
Und mit der Ruder Gewalt arbeiteten wir zum Gestad' hin.
Dort zwö Mächte nunmehr, und zweien der Tag' auf einander,

Rasteten wir unmuthig, von Arbeit laß und Betrübniß. 75
 Doch wie den dritten Tag die lockige Gös vollendet;
 Setzo die Masten erhöht, und gespannt die schimmernden Segel,
 Saßen wir da, vom Wind und Steuerer sanft gelenket.
 Und nun wär' unverletzt ich gelangt zum Vatergesilde,
 Wenn nicht Strömung und Flut, da herum ich lenkt' um Maleia, 80
 Schnell mit dem Nord mich verstürmt, und irre gejagt von Kythere.

Neun der Tag' ißt trieb ich, vom tobenden Sturme geschleudert,
 Durch fischwimmelnde Fluten des Meeres; und am zehnten gelangt' ich
 Hin zu den Lotofagen, die blühende Speise genießen.
 Allda stiegen wir aus am Gestad', und schöpfeten Wasser; 85
 Schnell dann nahmen das Mahl an den hurtigen Schiffen die Freunde.
 Aber nachdem wir der Kost uns gesättiget, und des Getränkes,
 Setzo entsandt' ich Männer, voranzugehn zur Erkundung,
 Zween erkorene Freund', und ein Herold ging sie begleitend:
 Was für Sterbliche wären im Land', und genößen der Feldfrucht. 90
 Und bald kamen die Freund' in der Lotofagen Versammlung.
 Doch von den Lotofagen geschah nichts Leides den Männern
 Unserer Schaar; sie reichten des Lotos ihnen zu kosten.
 Wer des Lotos Gewächs nun kostete, süßer denn Honig,
 Nicht an Verklündigung weiter gedachte der, noch an Zurückkunft; 95
 Sondern sie trachteten dort in der Lotofagen Gesellschaft
 Lotos pflückend zu bleiben, und abzusagen der Heimat.
 Aber ich führt' an die Schiffe die Weinenden wieder mit Zwang hin,
 Zog sie in räumige Schiff' und band sie unter den Bänken.
 Doch die Andern ermahnt' ich, und trieb die werthen Genossen, 100

Schleunig hinwegzufliehn, in die hurtigen Schiffe sich rettend,
 Daß nicht Einer, vom Lotos gereizt, noch vergäße der Heimat.
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereiht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.

Also steu'rten wir fürder hinweg, schwermüthiges Herzens. 105

Und an das Land der Kyklopen, der ungesetzlichen Frevler,
 Kamen wir, welche der Macht unsterblicher Götter vertrauend,
 Nirgend baun mit Händen, zu Pflanzungen oder zu Feldfrucht;
 Sondern ohn' Anpflanzter und Ackerer steigt das Gewächs auf,
 Weizen sowohl und Gerst', als edele Neben, belastet 110

Mit großtraubigem Wein, und Kronions Regen ernährt ihn.
 Dort ist weder Gesetz, noch Rathssversammlung des Volkes;
 Sondern All' umwohnen die Felsenhöhn der Gebirge,
 Rings in gewölbeten Grotten; und Jeglicher richtet nach Willkür
 Weiber und Kinder allein; und Niemand achtet des Andern. 115

Eine mäßige Insel erstreckt sich außer der Bucht hin,
 Gegen das Land der Kyklopen, so wenig nah', wie entfernet,
 Wälderreich; und der Ziegen unendliche Menge durchstreift sie,
 Wildes Geschlechts: weil nimmer ein Pfad der Menschen sie scheuchet;
 Nie auch wandeln hinein nachspürende Jäger, die mühevoll 120
 Durch das Gehölz arbeiten, und lustige Gipfel umklettern.
 Weder geweidete Flur, noch geackerte, breitet sich irgend:
 Sondern ohn' Anpflanzter und Ackerer immer und ewig
 Wildert sie menschenleer, nur meckernde Ziegen ernährend.

Denn es gebricht den Kyklopen an rothgeschnäbelten Schiffen; 125
 Auch sind dort nicht Meister des Schiffbaus, flug in Vorbereitung

Schöngeladener Schiffe, die, mancherlei Werke bestellend,
 Wohl zu den Städten der Welt hinsteuerten: so wie gewöhnlich
 Männer umher zu einander im Schiff durchfahren die Meeresflut;
 Welche bald auch die Insel zum blühenden Lande sich schüßen. 130
 Denn nicht karg ist jen', und sie fruchtete jeglicher Jahreszeit.
 Drin ja strecken sich Auen am Strand des graulichen Meeres,
 Saftreich, schwellend von Gras, wo der süßlichste Wein sich erhöhe.
 Drin ist lockerer Grund; wo wuchernde Saaten beständig
 Reisten zur Erntezeit; denn fett ist unten das Erdreich. 135
 Drin auch die sicherste Bucht, wo nie man brauchet der Fessel,
 Weder ein Anker zu werfen, noch anzuknüpfen ein Haltseil;
 Sondern man legt an den Strand, und verweilt dort, bis es dem Schiffer
 Weiter zu fahren gefällt, und günstige Winde daherwehn.
 Aber am Haupte der Bucht ergießt sich blinkendes Wasser, 140
 Quellend aus Felsengeklüft; und umher sind grüne Pappeln.
 Dorthin kamen die Schiff', und ein Gott war unser Geleiter
 Durch stockdunkle Nacht; denn nichts erschien vor dem Anblick.
 Schwarz um die Schiffe gedrängt lag Finsterniß; selber der Mond nicht
 Schien vom Himmel herab: ihn hüllte tief das Gewölk ein. 145
 Keiner daher erblickte das Eiland dort mit den Augen;
 Nicht auch die schwellenden Wogen, die lang anrollten zum Ufer,
 Schaueten wir, bis gelandet die schöngeladenen Schiffe.
 Als nun die Schiffe gelandet, da zogen wir nieder die Segel;
 Aus dann stiegen wir selbst am Wogenschlage des Meeres, 150
 Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heiligen Frühe.
 Als die dämmernde Götter mit Rosenfingern emporstieg,

Jetzt durchwanderten wir das Eiland rings mit Bewundrung.
Und es erregten die Nymfen, des Megiserschütterers Töchter,
Kletternde Ziegen der Berge, zum labenden Schmaus den Genossen. 155
Eilig gekrümmete Bogen und ragende Spieße der Wildjagd
Holeten wir aus den Schiffen, und rings dreifach uns vertheilend
Schossen wir; bald dann schenkt' uns ein Gott muthstärkendes Wildpret.
Zwölf leichtsegelnde Schiffe gehorchten mir, und für ein jedes
Gab neun Ziegen das Loos: und zehn erkor ich mir selber. 160
Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
Sassen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
Denn noch nicht in den Schiffen entbehrten wir röthliches Weines;
Noch war genug: denn viel in alle gehenkelten Krüge
Schöpften wir, als den Rifonen die heilige Stadt wir geraubet. 165
Aber das Land der Kyklopen erkannten wir, nahe von dannen,
Wallenden Rauch, und Stimmen des Volks, und der Ziegen und Schafe,
Als die Sonne nunmehr absank, und das Dunkel heraufzog,
Jetzt ruheten wir am Wogenschlage des Meeres.
Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg, 170
Jetzt berief ich die Freund', und redete vor der Versammlung:

Bleibt ihr Anderen nun, ihr werth mir geachteten Freunde.
Aber mit eigenem Schiff werd' Ich und eigenen Männern
Gehn, daß dort ich die Menschen erkundige, wie sie geartet:
Sey'n sie schwärmende Horden der Freveler, wild und gesetzlos; 175
Oder den Fremdlingen hold, und hegen sie Furcht vor den Göttern.
Also sprach ich, und trat in das Schiff, und befahl den Genossen,
Selbst auch einzusteigen, und abzulösen die Seile:

Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereiht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern. 180

Als wir nunmehr am Gestad' anlandeten, nahe von dannen;
 Sah'n wir ein Felsengeklüft am äußersten Rande des Meeres,
 Hochgewölbt, umschattet mit Vorbeergebüsch: wo am Abend
 Viele Schaf' und Ziegen sich lagerten; aber umher war
 Hoch ein Geheg' erbaut von eingegrabenem Bruchstein, 185
 Auch langstämmigen Fichten und hochgewipfelten Eichen.

Dort nun hauset' ein Mann von Riesengestalt, der die Heerde
 Einsam pflegte zu weiden und abwärts; nie auch mit andern
 Umging, sondern für sich auf frevele Stücke bedacht war.
 Denn groß war zum Entsetzen das Scheusal, ähnlich auch keinem 190
 Manne, vom Halme genährt, nein gleich dem bewaldeten Gipfel
 Hoch aufsteigender Berge, der einsam ragt vor den andern.

Siehe den anderen nun der theueren Freunde befaß ich,
 Dort beim Schiffe zu bleiben am Meer, und das Schiff zu bewahren.
 Selbst dann ging ich mit zwölf der Tapfersten, die ich mir auskor, 195
 Vom geisledernen Schlauche beschwert, voll dunkles Weines;
 Liebliches, den mir Maron geschenkt, der Sohn des Euanthes,
 Er ein Priester Apollons, der Ismaros mächtig umwandelt:
 Weil wir ihn mit dem Sohne beschirmten und der Genossin,
 Ehrfurchtsvoll; denn er wohnt in des treffenden Phöbos Apollon 200
 Heiligem Schattenhain; und er schenkte mir köstliche Gaben:
 Schenkte mir sieben Talente des schöngebildeten Goldes;
 Einen Krug auch schenkt' er von lauterem Silber; und endlich
 Wein auch schöpft' er mir in zwölf gehenkelte Cimer,

Süß und unverfälscht, ein Göttergetränk; und es kannt' ihn 205
Keiner der Knecht', und keine der dienenden Mägd' in der Wohnung;
Nur er selbst, und die Gattin mit ihm, und die Schaffnerin einzig.
Wann sie von dem einst tranken, dem rothen balsamischen Festwein;
Einen Becher gefüllt in zwanzig Maasse des Wassers
Goß er; und süß umhauchten den Mischkrug edle Gerüche, 210
Göttlicher Kraft: dann war nicht traun sich enthalten behaglich.
Deß nun trug ich gefüllt den mächtigen Schlauch, und im Korbe
Reisefrost; denn ich ahndet' in muthiger Seele vorher schon,
Einen Mann zu besuchen, mit mächtiger Stärke gerüstet,
Ungezähmt, nicht kundig der Billigkeit noch des Gesetzes. 215

Hurtig nunmehr zu der Höhle gelangten wir; aber daheim nicht
Fanden wir ihn; schon trieb er die weidliche Heerd' auf die Bergtrift.
Wir, in die Höhl' eingehend, umfah'n mit Bewunderung Alles.
Kingsher strotzten von Käse die Körb', auch Lämmer und Zicklein
Waren gedrängt in den Ställen; und jegliche Gattung besonders 220
Eingesperrt: wie die Frühling' allein, so allein auch die mittlern,
Und auch die Spätling' allein; voll schwamm das Geschirr von der Molke,
Butten und Kübel gesammt, und geglättete Eimer des Melkens.
Anfangs fleheten mir mit dringenden Worten die Freunde,
Daß wir der Käs' uns nehmend enteileten; jezo von Neuem, 225
Daß wir, zum hurtigen Schiffe nur schnell die Lämmer und Zicklein
Aus dem Geheg' hintreibend, die salzige Woge durchstern'ten.
Aber ich hörte nicht (wie heilsam, hätt' ich gehört!):
Um ihn selber zu schaun, und ein Gastgeschenk zu erwarten;
Bald ach meinen Genossen ein nicht holdseliger Anblick! 230

Wir nun zündeten Feuer, und opferten; selber sodann auch
 Nahmen wir Käse und aßen, und harreten, drinnen uns setzend,
 Bis er die Heerde heimtrieb. Er trug die gewaltige Ladung
 Trockenes Holzes daher, daß bei Licht er äße zu Abend.
 Drinnen im Fels nun warf er es ab, und lautes Gefrach scholl; 235
 Und wir Alle vor Schrecken entflohn in den Winkel der Felskluft.
 Dann in die räumige Kluft trieb Er sein weibliches Mastvieh,
 Alle, so viel er melkt'; und die männlichen ließ er draußen,
 Widder und Böcke gesamt, in dem hochumhegeten Vorhof.
 Auf nun schwang er und stellte den mächtigen Fels vor den Eingang, 240
 Fürchterlich groß; nicht hätten ihn zweiundzwanzig der Wagen,
 Starkgebaut, vierrädrig, vom Boden hinweggewälzet:
 Solch ein ungeheures Gestein hub jener zum Eingang.
 Setzo saß er, und melkte die Schaf' und meckernden Ziegen,
 Alles der Ordnung gemäß, und die Säuglinge legt' er an's Euter. 245
 Als er darauf die Hälfte der weißen Milch sich gelabet,
 Stellt' er sie eingedrängt in geflochtene Körbe zum Ablauf.
 Dann verwahrt' er die Hälfte in weitem Geschirr, daß er hätte,
 Sich zum Trunk zu nehmen, und wann er schmaus'te zu Abend.
 Aber nachdem er geeilt zu fertigen seine Geschäfte, 250
 Setzo zündet' er Feuer, erblickt' uns drauf, und begann so:

Fremdlinge, sagt, wer seyd ihr? woher durchschiff't ihr die Woge?
 Ist es vielleicht um Gewerb', ist's wahllos, daß ihr umherirrt,
 Gleich wie ein Raubgeschwader im Salzmeer, welches umherschweift,
 Selbst darbietend das Leben, ein Volk zu befeinden im Ausland? 255
 So der Kyklop; da brach uns Allen das Herz vor Entsetzen

Ueber das rauhe Gebrüll, und ihn selbst, das gräßliche Scheusal.

Aber ich faßte mich doch, und redete, solches erwiedernd:

Wir von Troja's Ufer umhergeirrte Achaier,
 Ueber die Fluten des Meeres von mancherlei Stürmen geschleudert, 260
 Heimwärts wollten wir gehn; doch andere Fahrten und Wege
 kamen wir: also beschloß es vielleicht Zeus waltende Vorsicht.
 Kriegsvolk preisen wir uns von Atreus Sohn Agamemnon,
 Den jetzt Ruhm vor Allen verherrlichtet unter dem Himmel:
 Solch ein Reich zerstört' er mit Macht, und vernichtete Völker, 265
 Viel' an Zahl. Wir aber, zu deinen Knieen genahet,
 Flehn, ob ein Gastgeschenk du darreichst, oder auch sonst uns
 Eine Gabe gewährst, wie Fremdlingen etwa gebühret.
 Scheue doch, Bester, die Götter! wir nah'n dir jetzo in Demuth;
 Aber den Nahenden ist und Fremdlingen Zeus ein Rächer, 270
 Der gastfreundlich den Gang ehrwürdiger Fremdlinge leitet.

Also ich selbst; doch jener erwiederte grausames Herzens:
 Thöricht bist du, o Fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,
 Der du die Götter zu scheun mich ermahnst, und die Rache der Götter!
 Nichts ja gilt den Kyklopen der Donnerer Zeus Kronion, 275
 Noch die seligen Götter; denn weit vortrefflicher sind wir!
 Nein, wohl nimmer aus Scheu vor Kronions Rache verschon' ich,
 Weder dein, noch der Freunde, wo nicht mein Herz mir gebietet.
 Sage mir denn, wohin dein treffliches Schiff du gesteuert;
 Ob an den ferneren Strand, ob nahe wo, daß ich es wisse. 280

Jener sprach's arglistig, umsonst mich Kundigen täuschend.
 Wieder begann ich darauf die ersonnenen Worte des Truges:

Ach mein Schiff, das zerbrach mir der Erderschütttrer Poseidon,
 Der an die Klippen es warf, um die Gegenden eures Gestades,
 Treibend zum Vorgebirg', und der Wind aus dem Meere verfolgt es! 285
 Ich nur allein sammt diesen entrann dem grausen Verderben!

Also ich selbst; doch nichts antwortet' er grausames Herzens;
 Sondern er streckt' auffahrend die Händ' aus gegen die Freunde,
 Deren er zween anpact', und wie Hündelein stracks auf den Boden
 Schlag, daß Blut und Gehirn ausspritzete, nezend den Boden. 290
 Drauf zerhackt' er sie Glied vor Glied, und bestellte die Nachtkost,
 Fraß dann drein, wie ein Löwe des Waldgebirgs; und er ließ nicht
 Eingeweide, noch Fleisch, noch selbst die markichten Knochen.
 Laut nun jammerten wir, die Hände gestreckt zu Kronion,
 Als den Gräuel wir sahn; und es starrete das Herz in Betäubung. 295
 Aber nachdem der Kyklop den mächtigen Wanst sich gefüllet,
 Menschenfleisch einschlingend, und drauf den lauterer Milchtrunk;
 Lag er im Felsengeflüßt langhin durch die Heerde gebreitet.
 Setzt erwog ich den Rath in meiner erhabenen Seele,
 Näher zu gehn, und hurtig das Schwert von der Hüfte mir reißend, 300
 Ihm zu durchstoßen die Brust, wo Zwerchfell grenzet und Leber,
 Mit nachdrängender Hand; doch hielt mich ein andrer Gedank' ab.
 Denn dort wären auch wir des schrecklichen Todes gestorben:
 Nicht ja hätten wir Alle vermocht, von der Höhe des Eingangs
 Weg mit den Händen zu rücken den Felsblock, welchen er vorhob. 305
 Also seufzeten wir und harrten der heiligen Frühe.

Als die dämmernde Gös mit Rosenfingern emporstieg;
 Setzo zündet' er Feuer, und melkte die stattliche Heerde,

Alles der Ordnung gemäß, und die Säuglinge legt' er an's Euter.
 Aber nachdem er geeilt, zu fertigen seine Geschäfte, 310
 Packt' er abermal zween machtvoll, und bestellte die Frühstück.
 Als er geschmaus't, da trieb er die weibliche Heerd' aus der Felskluft,
 Sonder Müh' abhebend den mächtigen Block; und von Neuem
 Setzt' er ihn vor, wie wenn er den Deckel setzt' auf den Röcher.
 Fort nun trieb der Kyklop mit gellendem Pfeifen sein Mastvieh 315
 Bergwärts; aber ich selbst blieb dort voll arges Entwurfes,
 Ob ja vergelten ich möcht', und Ruhm mir gewährt' Athenäa.
 Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste.

Drinnen lag des Kyklopen gewaltige Keul' an der Stallung,
 Grün, von des Delbaums Stamm; er haute sie, künftig zu tragen, 320
 Wann sie gedorrt; uns aber erschien sie etwa von Ansehn
 Gleich dem erhabenen Maste des zwanzigrudrigen Lastschiffs,
 Das breitbäuchig die Bürd' hinträgt durch schwellende Wasser:
 Gleich ihm schien sie an Läng', und gleich an Dicke von Ansehn.
 Davon haut' ich genakt, so viel die Klaster umspannet, 325
 Reichte den Pfahl den Genossen, und glatt ihn zu schaben gebot ich.
 Rasch auch glätteten sie; dann ging ich selber, und schärft' ihn
 Oben, und brannt' ihn vor, in lodernder Flamme gewendet.
 Diesen darauf verbarg ich mit Sorgfalt unter dem Miste,
 Welcher umher durch die Höhl' in unendlicher Menge gestreut war. 330
 Aber die Anderen trieb ich, das Loos mit einander zu werfen,
 Wer daran sich wagte, mit mir den erhobenen Delbrand
 Dem in das Auge zu drehn, wann sanft ihm nahte der Schummer.
 Und es traf, die ich selbst mir auszuwählen gewünschet,

Vier der Freund'; und der Fünfte war Ich, der zu ihnen sich darbot. 335
 Jetzt am Abende kam er, der Hirt schönwließiger Heerden;
 Schnell in die räumige Kluft nun trieb er das weibliche Mastvieh,
 Alles zugleich, nichts lassend im hochumhegeten Vorhof,
 Weil er vielleicht argwöhnte; vielleicht auch fügt' es ein Gott so.
 Auf nun schwang er und stellte den mächtigen Fels vor den Eingang, 340
 Setzte sich dann, und melkte die Schaf' und meckernden Ziegen,
 Alles der Ordnung gemäß, und die Säuglinge legt' er an's Euter.
 Aber nachdem er geeilt, zu fertigen seine Geschäfte,
 Pacht' er abermal zween machtvoll, und bestellte die Nachtkost.
 Setzo begann ich selber, und sprach, dem Kyklopen genahet, 345
 Eine hölzerne Kanne des dunkelen Weins in den Händen:

Nimm, o Kyklop, und trink'; auf Menschenfleisch ist der Wein gut!
 Daß du lernst, wie köstlich den Trunk hier hegte das Meerschiff,
 Welches uns trug. Dir bracht' ich zur Sprenge nur, wenn du erbarmend
 Heim mich zu senden gewährt. Doch du wüthest ja ganz unerträglich! 350
 Böser Mann, wie mag dir ein Anderer nahen in Zukunft,
 So viel Menschen auch sind? Du hast nicht billig gehandelt!

Also ich selbst; da nahm er und leerete; und mit Entzückung
 Trank er das süße Getränk; dann bat er mich wieder von Neuem:

Gib mir noch eins willfährig, und sage mir auch, wie du heißest, 355
 Setzo gleich, daß ich wieder mit Gastgeschenk dich erfreue.
 Denn auch uns Kyklopen gebiert das fruchtbare Erdreich
 Hier großtraubigen Wein, und Kronions Regen ernährt ihn.
 Doch dem strömte der Saft von Ambrosia selber und Nektar!

Jener sprach's, ihm gab ich des funkelnden Weines von Neuem. 360

Dreimal schenkt' ich ihm voll, und dreimal leert' er in Dummheit.

Aber sobald dem Kyklopen der Wein die Besinnung umnebelt,

Jezzo begann ich wieder, und sprach mit schmeichelnden Worten:

Meinen Namen, Kyklop, den gepriesenen? Siehe, du sollst ihn
Wissen; nur reiche mir du das Geschenk auch, wie du versprachest. 365

Niemand ist mein Name, denn Niemand nennen mich Alle,

Mutter zugleich und Vater, und andere meiner Genossen.

Also ich selbst; und zugleich antwortet' er grausames Herzens:

Niemand denn verzehr' ich zuletzt nach seinen Genossen,

Alle die Andern zuvor; das soll dein gastlich Geschenk seyn. 370

Sprach's, und zurückgelehnt hin taumelt' er; jezo sich dehrend,

Lag er mit feistem Nacken gekrümmt; ihn faßte des Schlummers

Allgewaltige Kraft, und dem Schlund' entstürzten mit Weine

Stücke von Menschenfleisch, die trunkenes Muthes er ausbrach.

Schnell nun steckt' ich den Pfahl in den glimmenden Haufen der Asche, 375

Daß er Feuer mir fing', und redete meinen Genossen

Herzhaft zu, daß Keiner zurück mir führe vor Zagheit.

Aber da gleich nunmehr der Olivenpfahl in dem Feuer

Brennen wollt', auch grün wie er war, und funkelte furchtbar;

Trug ich ihn schnell aus dem Feuer hinan, und die Meinigen ringsum 380

Stellten sich; aber mit Muth beseelt' uns kräftig ein Dämon.

Jene, zugleich aufhebend den abgespitzeten Delbrand,

Stießen in's Aug' ihm hinab; und Ich, in die Höhe gerichtet,

Drehete. Wie mit dem Bohrer ein Mann den Balken des Schiffes

Bohrt, und Jene von unten herum ihn drehn mit dem Riemen 385

Fassend an jeglicher Seit', und stetiges Laufs er hineindringt:

Also feſt in das Auge den glühenden Pfahl ihm haltend,
 Dreheten wir, daß Blut ſiedheiß um den Laufenden aufquoll.
 Alle Wimpern umher und die Brauen ihm ſengte die Lohe
 Seines entflammeten Sterns; und es prasselten brennend die Wurzeln. 390
 Wie wenn ein Meister in Erz die Holzart, oder das Schlichtbeil,
 Taucht in kühlendes Waſſer, das laut mit Geſprudel emporbrauſt,
 Härtend durch Kunſt; denn ſolches erſetzt die Kräfte des Eiſens:
 Also ziſcht' ihm das Aug' um die feurige Spitze des Delbrands.
 Graunvoll brüllt' er Geheul laut auf, daß der Felsen umher ſcholl; 395
 Und wir, bebend vor Angſt, entſchlüchteten. Jener in Haſt nun
 Riß aus dem Auge den Pfahl, von triefendem Blute beſudelt,
 Welchen er ferne von ſich fortſchleuderte, tobend vor Unſinn;
 Und nun rief die Kyklopen der Brüllende, welche benachbart
 Wohnten im Felfengeklüſt um des Strands windhallende Häupter. 400
 Jene vernahmen den Ruf, und wandelten dorthier und daher,
 Und um die Höhle geſtellt erforſchten ſie, was ihn betrübte:

Was doch geſchah, Polyſemos, zu Leide dir, daß du ſo brüllteſt
 Durch die ambroſiſche Nacht, und uns aufweckteſt vom Schlummer?
 Ob dir die Heerden vielleicht der Sterblichen einer hinwegraubt, 405
 Oder dich ſelbſt auch tödtet, durch Argliſt oder gewaltſam?

Wieder begann aus der Höhle das Ungeheu'r Polyſemos:
 Niemand tödtet mich, Freunde, durch Argliſt; Keiner gewaltſam!

Drauf antworteten jen', und ſchrie'n die geſflügelten Worte:
 Nun wofern mit Gewalt dich Einſamen Keiner beleidigt; 410
 Krankheit von Zeus, dem Erhabnen, vermag kein Mittel zu wenden.
 Du denn flehe zum Vater, dem Meerbeherrſcher Poſeidon.

Gene schrien's und enteilt; und inniglich lachte das Herz mir,
Daß mein Name getäuscht und der wohlersonnene Rathschluß.
Doch der Kyklop, aufstöhnend vor Qual und jämmerlich winselnd, 415
Tappt' umher mit den Händen, und nahm den Fels von dem Eingang;
Setzte sich dann inwendig der Pfort', und die Hände verbreitend
Tastet' er, einen zu fahn, der hinausging' unter den Schafen:
Denn so ganz einfältig, vermuthet' er, würd' ich ihm handeln.
Aber ich selbst rathschlagte, wie doch am besten zu thun sey, 420
Ob ich vielleicht die Genossen vom Jammertod' und mich selber
Rettete. Tausend Entwürf' und verschlungene Listen entwarf ich;
Denn es galt nun das Leben, und fürchterlich drang die Entscheidung.
Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste.

Widder waren daselbst, dichtbuschiger Bließ' und gemästet, 425
Groß und stattlich an Wuchs, mit dunkeler Wolle bekleidet.
Diese verband ich geheim mit zähgeflochtenem Reifig,
Wo der Kyklop auf schlief, das geselos denkende Scheusal,
Drei und drei: so trug mir der Mittlere einen der Männer,
Und zween andere gingen beiher, zu der Freunde Beschirmung. 430
Jeglichen trugen demnach drei Böcke mir; aber ich selber
Wählte den stattlichsten Bock, der weit vorragte vor allen:
Diesen faßt' ich am Rücken, und unter den wolligen Bauch hin
Lag ich gewälzt, und darauf im herrlichen Flockengefräusel
Hielt ich fest die Hände gedreht, ausdaurendes Herzens. 435
Also seufzeten wir und harrten der heiligen Frühe.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
Setzt nach einander entsprang die männliche Heerd' auf die Weide;

Doch sie dort, ungemerkt um die Stallungen blöckten die Mütter,
Stroßend die Euter von Milch. Ihr Herr, den schreckliche Qualen 440
Folterten, saß die Rücken der sämtlichen Widder betastend,
So wie sie grad' aufstiegen, und ahnete nicht in der Dummheit,
Daß ich sie unter die Brust der wolligen Böcke gebunden.

Langsam wandelte nun mein Bock zur Pforte des Felsens,
Schwer mit Wolle beladen, und mir, der mancherlei dachte. 445
Ihn auch betastet' und sprach das Ungeheuer Polyfemos:

Böckchen, o Freund, wie trabst du so hinter der Heerd' aus dem Felsen?
Nie ja duldest du sonst, daß andere Schafe vorangehn;
Sondern zuerst ereilst du die Flur voll Gräschen und Blümlein,
Mächtiges Schritts; auch zuerst an strömende Bäche gelangst du; 450
Und auch zuerst in den Stall arbeitest du wiederzukehren,
Dämmert es. Jetzt nach allen der äußerste? Ob dich das Auge
Deines Herrn so betrübt? das der tückische Mann mir geblendet,
Sammt dem losen Gesindel, mit Wein mir die Seele betäubend,
Niemand, der wohl schwerlich bereits dem Verderben entflohn ist! 455
Wenn du nur so dächtest wie ich, und Sprache verständest,
Mir zu sagen, wo der vor meiner Gewalt sich versteckt hält;
Traun dann sollte sein Hirn durch die Höhle mir hiehin und dorthin
Aus dem Zerschmetterten sprützen am Grund; dann sollte das Herz mir
Wohl sich erlusten des Wehs, das der Taugenicht brachte, der Niemand! 460

Also sprach der Kyklop, und ließ den Widder hinausgehn.
Als wir ein wenig entfernt von der Höhl' uns sahn und dem Vorhof,
Macht' ich unter dem Widder mich los, und löste die Freund' auch.
Ohne Verzug die feisten und fed' herschreitenden Böcke

Trieben wir, viel umwendend in Krümmungen, bis wir zum Meerschiff 465
Kamen. Mit herzlicher Freud' erfahn uns die lieben Genossen,
Die wir entrannen dem Tod', und jammerten laut um die Andern.
Aber ich duldet' es nicht, und wehrete jeglichem winkend,
Daß er weint'; und gebot, nur die Trist schönwließiger Böcke
Hurtig in's Schiff einwerfend, die salzige Flut zu durchsteuern. 470
Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
Saßen gereiht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.
Als ich so weit nun war, wie erschallt wohltonender Ausruf,
Zeko laut zum Kyklopen die kränkenden Worte begann ich:

Ha Kyklop, doch keines verächtlichen Mannes Genossen 475
Fraßest du dort im hohlen Geflüßt mit gewaltiger Stärke!
Endlich mußten ja wohl des Frevels Thaten dich treffen!
Grausamer, weil du die Gäste so ungescheut in der Wohnung
Eingeschluckt; drum strafte dich Zeus und die anderen Götter!

Also ich selbst; da ergrimnte noch weit zornvoller der Wüthrich; 480
Und er entsandt' abreißend das Haupt des großen Gebirges.
Aber er warf jenseits des schwarzgeschnäbelten Meerschiffs,
Wenig, und kaum verfehlt' er des Steuers Ende zu treffen.
Hoch auf schwoß das Gewässer vom niederstürzenden Felsblock;
Und schnell rafft' an's Gestade die rückwärts wogende Brandung 485
Flutend das Schiff aus dem Meer, und strudelt' es nahe zum Ufer.
Aber ich selbst mit den Händen ergriff den mächtigen Schalter,
Stieß vom Land', und ermahnte mit dringendem Ernst die Genossen,
Anzustrengen die Ruder, damit wir entflöhn aus dem Unglück,
Mit zuwinkendem Haupt; und sie stürzten sich rasch auf die Ruder. 490

Als nun doppelt so weit fortschiffend in's Meer wir gekommen,
 Setzo rief ich von Neuem dem Wütherich. Aber die Freunde
 Hemmten mich, andere anderswoher, mit freundlichen Worten:

Unglückseliger, strebst du den grausamen Mann zu erbittern,
 Der nur eben in's Meer hinwarf sein Geschöß, und das Schiff uns 495
 Rückwärts rafft' an's Gestade, wo gleich zu verderben wir dachten?
 Hätt' er dich Redenden nur, ja den Laut nur der Stimme gehöret;
 Wahrlich zerschellt hätt' er Allen das Haupt, und des Schiffes Gebälk auch,
 Unter dem zackigen Felsengeschöß! So weiß er zu schleudern!

Also die Freund', umsonst das erhabene Herz mir beredend; 500
 Dennoch rief ich von Neuem ihm zu mit ereiferter Seele:

Höre, Kyklop, wofern dich ein sterblicher Erdebewohner
 Semals fragt um des Auges erbarmungswürdige Blendung;
 Sag' ihm: Der Städteverwüster Odysseus hat mich geblendet,
 Er des Laertes Sohn, wohnhaft in Ithaka's Eiland! 505

Also ich selbst; doch laut mit Geheul antwortete jener:
 Wehe, gewiß nun trifft mich ein Loos uralter Verflündung!
 Hier war einst ein Prophet, ein Mann, so groß und gewaltig,
 Telemos, Eurymos' Sohn, der kundigste Seher der Zukunft,
 Welcher allhier weissagend bei uns Kyklopen gealtert. 510

Dieser sprach, wie das alles dereinst mir käm' in Erfüllung,
 Durch des Odysseus Hände beraubt zu seyn des Gesichtes.
 Doch erwartet' ich stets, ein großer und stattlicher Kernmann
 Sollte daher einst kommen, mit Kraft und Stärke gerüstet;
 Und nun hat so ein Ding, so ein elender Wicht, so ein Weichling, 515
 Mir mein Auge geblendet, nachdem er mit Wein mich bewältigt!

Komm doch heran, Odysseus; damit ich als Gast dich bewirthe,
Und ein Geleit dir schaffe vom mächtigen Ländererschütterer;
Denn Ihm bin ich ein Sohn, und er rühmt sich meinen Erzeuger!
Auch wird der mich heilen, gefällt es ihm; keiner der Andern, 520
Weder ein seliger Gott, noch ein sterblicher Erdebewohner.

Jener sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwidernnd:
Könnt' ich nur so sicher der Lebenskraft und des Geistes
Dich entlediget senden in Aides Schattenbehauung,
Als nicht heilt dein Auge sogar der Ländererschütterer! 525

Also ich selbst; doch jetzt dem Meerbeherrscher Poseidon
Flehet' er, streckend die Hände zum Sternengewölbe des Himmels:

Höre mich, Poseidaon, Umruferer, Finstergelockter!
Bin ich fürwahr dein Sohn, und rühmst du dich meinen Erzeuger;
Gib, daß nicht heimkehre der Städteverwüster Odysseus, 530
Er des Laertes Sohn, wohnhaft in Ithaka's Eiland!
Ward ihm aber bestimmt, die Freunde zu schaun, und zu kommen
In das begüterte Haus, und die heimischen Fluren der Väter;
Laß ihn spät, unglücklich, entblößt von allen Genossen,
Rehren auf fremdem Schiff, und Elend finden im Hause! 535

Also flehet' er laut; ihn hörte Poseidaon.

Wieder darauf erhob er ein noch viel größeres Felsstück,
Sandt' es daher umschwingend, und strengt' unermessliche Kraft an.
Aber er warf diesseits des schwarzgeschnäbelten Meerschiffs,
Wenig, und kaum verfehlt' er des Steuers Ende zu treffen. 540
Hoch auf schwoh das Gewässer vom niederstürzenden Felsblock,
Vorwärts wogend das Schiff, und strudelt' es nahe zum Ufer.

Als wir nunmehr zur Insel gelangen, dort wo die andern
 Schöngelordeten Schiffe gedrängt verweilten, und ringsum
 Saßen die Freund' in Trauer, und uns beständig erwartend; 545
 Schoben wir, dort anlandend, das Schiff an's sandige Ufer;
 Aus dann stiegen wir selbst am Wogenschlage des Meeres.
 Auch die erbeutete Heerd', aus dem räumigen Schiffe genommen,
 Theilten wir gleich, daß keiner mir leer ausginge des Gutes.
 Doch mir gaben den Widder die hellumschienten Genossen 550
 Vor den getheilten Böcken voraus. Ihn bracht' ich am Ufer
 Kronos Sohn' im Donnergewölk, dem Ordner der Welt Zeus,
 Weihend, und brannte die Schenkel. Allein er verschmähte das Opfer
 Unversöhnt, und beschloß den Untergang der gesammten
 Schöngelordeten Schiff', und werth mir geachteten Freunde. 555
 Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
 Saßen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
 Als die Sonne nunmehr absank, und das Dunkel heraufzog;
 Setzo ruheten wir am Wogenschlage des Meeres.
 Als die dämmernde Gos mit Rosenfingern emporstieg; 560
 Setzo mit dringendem Ernst ermahnt' ich meine Genossen,
 Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile.
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereiht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.
 Also steur'ten wir fürder hinweg, schwermüthiges Herzens, 565
 Froh aus der Todesgefahr, doch beraubt der lieben Genossen.

Behnter Gesang.

Inhalt. Aeolos, der Winde erregt und stillt, entsendet den Odysseus mit günstigem West, und gibt ihm die Gewalt über die Andern in einem Zauberschlauch. Nahe vor Ithaka öffnen ihn die Genossen; der Sturm wirft sie nach dem schwimmenden Eilande zurück, woher, von Aeolos verjagt, sie in die fabelhafte Westgegend gerathen. Die Lastrygonen vertilgen elf Schiffe; in dem übrigen erreicht er Aeäa. Kirke verwandelt die Hälfte der Seinigen in Schweine. Er selbst, durch ein Heilkraut des Hermes geschützt, gewinnt die Liebe der Zauberin und rettet die Freunde. Nach einem Jahre fordert er Heimkehr. Kirke befiehlt ihm zuvor, zum Eingange des Todtenreichs am Okeanos zu schiffen, um den Teiresias zu befragen. Elpenors Tod.

Drauf zur äolischen Insel gelangten wir, welche bewohnte
Neolos, Hippotes Sohn, ein Freund der unsterblichen Götter:
Schwimmend war die Insel; die ganz einschließende Mauer
Starrte von Erz, unzerbrechlich; und glatt umlief sie die Felswand.
Ihm sind auch zwölf Kinder daheim im Palaste geboren, 5
Sechs der lieblichen Töchter, und sechs aufblühende Söhne;
Und er gab den Söhnen die lieblichen Töchter zu Weibern.
Stets um den liebenden Vater gesellt und die sorgsame Mutter,
Feiern sie Schmaus; da ihnen unzählbare Speisen gestellt sind;
Aber der Saal voll Duftes erschallt von der Flöte Getön rings 10
Jeglichen Tag; und die Nächte, gesellt zu den ehrsamten Weibern,
Ruhn sie auf weichem Gewand', in schöngebildeten Betten.
Deren Stadt erreichten wir nun, und die prangende Wohnung.
Freundlich den ganzen Mond herbergt' er mich, Alles erforschend,
Ilios, und die Achaier im Kriegszug' und in der Heimfahrt; 15
Aber ich selbst erzähl' ihm jegliche That nach der Ordnung.
Als ich nunmehr um die Reis' ihn ansprach, und mir Entsendung
Forderte; nichts auch versagt' er, und rüstete willig die Abfahrt.
Vom neunjährigen Stiere den Schlauch zum Geschenke mir reicht' er,
Wo er der hallenden Wind' unbändige Wege gehemmet: 20
Denn zum Schaffner der Wind' hat ihn geordnet Kronion,

Jeden, nachdem er will, zu besänftigen, und zu empören.
 Und im räumigen Schiff mit glänzendem Seile von Silber
 Band er ihn fest, daß nichts ihm entwehete, auch nur ein wenig.
 Mir dann ließ er den Hauch des Zephyros freundlich daherwehn, 25
 Daß er die Schiff' und uns selbst heimführete. Aber das sollt' er
 Nicht vollziehn; denn wir sanken durch eigene Thorheit in Unglück.

Schon neun Tag' und Nächte zugleich durchschifften wir rastlos;
 Und in der zehnten Nacht erschien das Vatergefil'd' uns,
 Daß wir nahe bereits die Feuerwachen erblickten. 30
 Jetzt bewältigte mich, den Ermatteten, lieblicher Schlummer;
 Denn stets wandt' ich das Segel des Schiffs, und vertrauet' es keinem
 Anderen Freund', um schneller das Vaterland zu erreichen.
 Aber die Freund' erhuben ein Wechselgespräch mit einander,
 Hegend den Wahn, daß Silber und Gold ich führte zur Heimat, 35
 Aeolos Ehrengeschenk, des erhabenen Hippotaden.

Also redete Mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Wunder, wie ist der Mann so geliebt und geachtet bei allen
 Sterblichen rings, zu deren Gebiet und Land er genahet!
 Schon aus Troja's Beute wie viel und köstliches Kleinod 40
 Bringet er! Wir dagegen, des selbigen Weges Vollender,
 Müssen zur Heimat doch mit leeren Händen zurückgehn.
 Und nun gab ihm dieses Geschenk willfähriger Freundschaft
 Aeolos. Auf, laßt eilig uns zusehn, was es doch seyn mag,
 Welch ein Schatz von Silber und Gold in dem Schlauche versteckt sey. 45

Also jen'; und es siegte der böse Rath der Genossen.
 Sie nun lösten den Schlauch; und sogleich hin sausten die Winde.

Flugs mit Gewalt fortrassend, enttrug in das Meer der Orkan sie
Ferne vom Vaterlande, die Jammernden. Aber ich selber
Fuhr aus dem Schlaf, und erwog in meiner unsträflichen Seele: 50
Ob ich hinab aus dem Schiffe mich stürzt' in den tobenden Abgrund;
Oder es schweigend ertrüg', und noch bei den Lebenden weilte.
Aber ich trugs und blieb; und eingehüllt in den Mantel
Lag ich im Schiff; doch es stürmte die schreckliche Wuth des Orkanes
Uns zur äolischen Insel zurück; und es seufzten die Männer. 55

Allda stiegen wir aus am Gestad', und schöpften Wasser;
Schnell dann nahmen das Mahl bei den hurtigen Schiffen die Freunde.
Aber nachdem wir der Kost uns gesättiget, und des Getränkes;
Ich mit dem Herold nun und einem gesesseten Freunde
Ging zu des Aeolos Burg, der gepriesenen. Jenen da fand ich 60
Sitzend am Mahl, von der Gattin umringt und seinen Erzeugten.
Als in den Saal wir gekommen, da setzten wir neben den Pfosten
Uns auf die Schwel'; und sie staunten im Geist, und frageten also:

Kommst du, Odysseus? woher? welch feindlicher Dämon verfolgt dich?
Wohl doch förderten wir dich Scheidenden, daß du gelangtest 65
In dein Land, und das Haus, und wohin dir's etwa genehm ist!

Also jen'; und ich selbst antwortete, trauriges Herzens:
Mir sind böse Gefährten zum Weh, und der Schlummer, der heillos
Nahete! Aber o heilt, ihr Werthesten; ihr ja vermögt es!

Also versucht' ich jene mit sanft einnehmenden Worten. 70
Doch still schwiegen sie Alle; da rief der Vater die Antwort:

Trolle dich flugs aus der Insel hinweg, Schandbarster der Menschen!
Denn nicht mir ist erlaubt, daß ich herberg' oder entsende

Solchen Mann, den Rache der seligen Götter verfolgt!
Trolle dich, weil du verfolgt von göttlichem Zorne daherkommst! 75

Jener sprach's, und entsandte mich Seufzenden aus dem Palaste.
Also steur'ten wir fürder hinweg, schwermüthiges Herzens.
Aber es schwand den Genossen der Muth am entkräftenden Ruder,
Unserer Thorheit halben; denn nirgend zeigte sich Heimfahrt.

Schon sechs Tag' und Nächte zugleich durchschifften wir rastlos; 80
Drauf am siebenten kam ich zur lästrygonischen Beste,
Lamos thürmender Stadt Telepylos: dort wo dem Hirten
Rust eintreibend der Hirt, und der austreibend ihn höret,
Und wo ein Mann schlaflos zwiefältigen Lohn sich erwürbe,
Diesen als Kinderhirt, und den als Hüter des Wollviehs; 85
Denn nah' ist zu des Tags und der nächtlichen Weide der Ausgang.
Als zu dem trefflichen Port wir gelangen, welchem der Felsen
Ringsumher anstarrend an jeglicher Seit' emporsteigt,
Aber die vorgestreckten Geflüste sich gegen einander
Bornhin drehn an der Mündung; ein enggeschlossener Eingang: 90
Lenkten hinein sie Alle die zwiefachrudernden Schiffe.

Sie nun lagen im Raum des umhügelten Portes befestigt,
Nahe gereiht; denn nie stieg einige Well' in dem Innern,
Weder groß noch klein; rings schimmerte heitres Gewässer.
Aber ich selbst hielt draußen allein das dunkle Meerschiff, 95
Dort am Ende der Bucht, und knüpfte die Seil' an den Felsen;
Spähete dann, aufklimmend zur schroffigen Sähe des Abhangs.
Doch kein Werk von Stieren erschien, noch schaffenden Männern;
Rauchdampf sahn wir allein von der Erd' aufsteigen am Himmel.

Setzo entsandt' ich Männer voranzugehn zur Erkundung, 100
 Was für Sterbliche wären im Land', und genössen der Feldfrucht:
 Zween erkorene Freund'; und ein Herold ging sie begleitend.
 Diese traten an's Land, und gingen die Bahn, wo die Wagen
 Von des Gebirgs Anhöhn in die Stadt hinführen die Waldung.
 Setzt vor der Stadt begegnet' ein wasserschöpfendes Mägdlein 105
 Ihnen, des Lästrygonen Antifates rüstige Tochter.
 Jene stieg zu der Quell' Artafia schönem Gesprudel
 Eben hinab, woher sie zur Stadt eintrugen das Wasser.
 Ihr nun naheten jen', und redeten an, und erforschten,
 Wer dort sey der Beherrscher, und welchem Volk er gebiete; 110
 Und sie bezeichnete schnell des Vaters erhabene Wohnung.
 Als in den stolzen Palast sie gelangeten, sahn sie des Königs
 Riesenweib, wie ein Haupt des Gebirgs, und ein Grausen durchfuhr sie.
 Schnell rief jene den edlen Antifates aus der Versammlung,
 Ihren Gemahl, der ihnen ein schreckliches Ende bestimmte. 115
 Hurtig gepackt war einer der Freund', und gerüstet die Nachtkost,
 Doch auf fuhren die zween, und in Angst zu den Schiffen entflohn sie.
 Er mit Gebrüll nun regte die Stadt auf; und es vernehmend,
 Wandelten Lästrygonen gewaltvoll dorthier und daher,
 Tausende, gleich nicht Männern von Ansehn, sondern Giganten. 120
 Setzt von den Felsen herab unmenbliche Lasten Gesteines
 Warfen sie; daß graunvolles Getös' in den Schiffen emporstieg,
 Sterbender Männer Geschrei, und Gefrach der zerschmetterten Schiffe;
 Und man trug sie wie Fische durchbohrt, zum entsetzlichen Fraß hin.
 Während sie jen' in des Ports tiefgründigem Raume vertilgten; 125

Setzo eilet' ich selbst, und das Schwert von der Hüfte mir reißend,
 Haut' ich die Haltseil' ab des schwarzgeschnäbelten Meerschiffs.
 Schnell mit dringendem Ernst ermahnt' ich meine Genossen,
 Anzustrengen die Ruder, damit wir entflöhn aus dem Unglück.
 Alle zugleich nun drehten die Flut, in der Angst des Verderbens. 130
 Herzlich erwünscht in das Meer von den überhängenden Felsen
 Floh mein Schiff; doch die Andern versanken zugleich in den Abgrund.

Also steu'rten wir fürder hinweg, schwermüthiges Herzens,
 Froh aus der Todesgefahr, doch beraubt der lieben Genossen.
 Drauf zur Insel Aeëa gelangten wir, welche bewohnte 135
 Kirke, die schöngeflochte, die hehre melodische Göttin,
 Eine leibliche Schwester des hartgesinnten Aeetes.
 Beid' aus Helios Stamm erwachsen sie, jenes Erleuchters,
 Dem sie Perse gebar, des Okeanos liebliche Tochter.
 Dort mit dem Schiffe gelangt an den Felsstrand, lenkten wir heimlich 140
 Zur herbergenden Bucht; und ein Gott war unser Geleiter.
 Dort nun stiegen wir aus; und zweien der Tag' und der Nächte
 Rasteten wir unmuthig, von Arbeit laß und Betrübniß.
 Doch wie den dritten Tag die lockige Cos vollendet;
 Setzo schnell mit der Lanze bewehrt und dem schneidenden Schwerte, 145
 Eilt' ich hinweg von dem Schiff, und erklimm die Höhe des Felsens,
 Ob ich Werke von Menschen ersäh', und Stimmen vernähme.
 So wie ich stand, ausspähend auf schroffiger Fähe des Abhangs,
 Schien mir ein Rauch zu steigen vom weit umwanderten Erdreich,
 Fern aus der Kirke Palast, durch dichtes Gestäud' und durch Waldung. 150
 Und ich erwog hierauf in des Herzens Geist und Empfindung,

Hinzugehn und zu forschen, wo dunklen Rauch ich gesehen.
Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste:
Erst zum hurtigen Schiffe zu gehn am Gestade des Meeres,
Und, wann ein Mahl ich den Freunden gereicht, Rundschafter zu senden. 155
Als ich nunmehr annahm dem zwiefachrudernden Schiffe,
Setzt erbarmte sich mein, des Einsamen, einer der Götter,
Der den gewaltigen Hirsch mit hohem Gehörn in den Weg mir
Sendete. Nieder zum Bach entsprang aus der Weide des Waldes
Jener vor Durst; denn mit Macht schon drängt' ihn die strahlende Sonne. 160
Aber ich schoß ihn im Lauf, und grad' in die Mitte des Rückgrats
Traf ich, daß unten im Bauch die eherne Lanze hervordrang;
Und er entsank in den Staub mit Geschrei, und das Leben entflog ihm.
Gegen ihn stemmt' ich den Fuß, und die eherne Lanz' aus der Wunde
Zog ich zurück; dann ließ ich sie dort auf der Erde gelehnet 165
Stehn, und brach mir schwankes Gesproß vom biegsamen Weidig;
Drauf ein Seil, wie die Klaster erreicht, von gedoppelter Drehung,
Flocht ich, und band die Füße des mächtigen Ungeheuers;
Ging und trug's um den Nacken gehängt zum dunklen Schiffe,
Stützend den Gang mit dem Speer; unmöglich ja war's auf der Schulter 170
Einer Hand es zu tragen; denn gar zu groß war das Waldthier!
Vor dem Schiff nun warf ich es ab, und erweckte die Freunde
Rings mit schmeichelnder Rede, zu jeglichem Manne genahet:
Trauteste, nie doch eher versinken wir, herzlich betrübt zwar,
Nieder in Aides Reich, eh' des Schicksals Tag uns erscheinet; 175
Auf denn, so lang' im Raume des Schiffs noch Speis' und Getränk ist,
Laßt uns gedenken der Kost, und nicht hinschmachten vor Hunger!

Also ich ſelbſt; und in Eile gehorchten ſie meiner Ermahnung;
 Und aus der Hüll' auffahrend am Strand der verödeten Salzflut,
 Staunten ſie Alle dem Hirsch; denn gar zu groß war das Waldthier. 180
 Aber nachdem ſie die Augen geſättiget, jenen bewundernd,
 Wuſchen ſich Alle die Händ', und beſchickten den ſtattlichen Feſtſchmaus.
 Also den ganzen Tag bis ſpät zur ſinkenden Sonne
 Saßen wir, reichlich mit Fleiſch und lieblichem Wein uns erquickend.
 Als die Sonne nunmehr abſank, und das Dunkel heraufzog, 185
 Setzo ruheten wir am Wogenſchlage des Meeres.

Als die dämmernde Eos mit Roſenſingern emporſtieg,
 Setzo berief ich die Freund', und redete vor der Verſammlung:
 Höret anitz mein Wort, ihr von Noth umdrängte Genoffen!
 Freunde, wir wiſſen ja nicht, wo Finſterniß, oder wo Licht iſt; 190
 Nicht wo die leuchtende Sonne hinabſinkt unter den Erdrand,
 Noch wo ſie wieder ſich hebt! Wohlان denn, erwägen wir eilig,
 Ob noch ein Rath nachbleibe; für mich iſt keiner erdenkbar.
 Denn ich ſah, ausſpähend auf ſchroffiger Sähe des Abhangs,
 Eingehengt die Inſel in endlos wogender Meerflut; 195
 Aber nah' an der Beſte geſtreckt, und Rauch in der Mitte
 Schaut' ich fern mit den Augen, durch dichtes Geſtänd' und durch Waldung.

Also ich ſelbſt; und es brach ihr armes Herz vor Betrübniß,
 Weil ſie des Läßtrygonen Antifates Thaten bedachten,
 Und des Kyklopen Gewalt, des trotzigen Menſchenfreſſers. 200
 Laut nun weinten ſie auf, und häufige Thränen vergießend.
 Doch ſie ſchafften ja nichts mit troſtlos klagender Schwermuth.

Setzo theilt' ich alle die heilumſchienten Genoffen

Zwiefach ab, und erfor für jegliche Schaar den Gebieter:
 Diesen gebot ich selbst, und der Held Eurylochos jenen. 205
 Schnell dann schüttelten wir im ehernen Helme die Loose;
 Und es entsprang des beherzten Eurylochos Loos aus dem Helme.
 Eilig ging er den Weg, und zweiundzwanzig Genossen
 Weinend mit ihm, uns aber, die Traurenden, ließen sie rückwärts.

Sie nun fanden im Thale die stattliche Wohnung der Kirke, 210
 Schön von gehauenen Steinen, in weitumschauender Gegend.
 Rings auch waren umher Bergwölfe und mähnige Löwen,
 Welche sie selbst umschuf, da schädliche Säfte sie darbot.
 Doch nicht stürzten jen' auf die Männer sich, sondernd wie schmeichelnd
 Standen mit langem Schwanze die rings anwedelnden aufrecht. 215
 So wie wohl Haushunde den Herrn, der vom Schmause zurückkehrt,
 Wedelnd umstehn, weil immer erfreuliche Bissen er mitbringt;
 So umringten sie dort starckflauige Wölfe und Löwen
 Wedelnd; doch angstvoll sahn sie die gräßlichen Ungeheuer.
 Setzo gestellt an der Pforte der ringellockigen Göttin, 220
 Hörten sie Kirke daheim; sie sang mit melodischer Stimme,
 Webend ein großes Gewand, ein unsterbliches: so wie mit Anmuth
 Göttinnen feines Gewirk und wundervolles bereiten.
 Drauf vor ihnen begann der Völkerführer Polites,
 Der mir innigster Freund und sorgsam war vor den Andern: 225
 Drinnen, o Freund', ist eine, die rasch ein großes Gewand sich
 Webt, und melodisch singt, daß ringsum hallet die Hausflur,
 Göttin oder auch Weib; wohlان, ihr rufen wir eilig!
 Also sprach Polites; und laut nun riefen die Freunde.

Schnell trat jene hervor, die strahlende Pforte sich öffnend, 230
Nöthigte dann; und alle, die Unbesonnenen, folgten.

Nur Eurylochos blieb, den Betrug im Geiste vermuthend.

Jene setzt' einführend sie rings auf Sessel und Throne,
Mengete dann des Käses und Mehls und gelblichen Honigs
Ihnen in pramnischen Wein, und mischt' unheil'same Säfte 235

In das Gericht, daß gänzlich ihr Vaterland sie vergäßen.

Aber nachdem sie gereicht, und die trinkenden Freunde geleeret,
Schlug sie sofort mit dem Stab', und sperrte sie All' in die Kesen.

Denn gleich waren sie Schweinen an Haupt, an Stimm' und an Bildung,
Vorstenvoll, nur der Geist war unzerrüttet, wie vormals. 240

Also wurden sie weinend hineingetrieben, doch Kirke

Schüttete Steineichfrucht, Eichmast und rothe Kornellen

Ihnen zum Fraß, das Futter der erdaufwühlenden Schweine.

Aber Eurylochos eilte zum dunklen Schiffe des Meeres,
Daß er Kunde der Freund' ansagt', und das herbe Verhängniß. 245

Doch kein Wort vermocht' er, wie sehr er strebte, zu reden;

Weil die entsetzliche Angst ihn betäubete: siehe, die Augen

Waren mit Thränen erfüllt, und Jammer umschwebt' ihm die Seele.

Aber nachdem wir Alle verwunderungsvoll ihn befraget,

Setzo erzählt' er endlich der anderen Freunde Verderben. 250

Jenes Gesträuch, wie du hießest, durchgingen wir, edler Odysseus,
Fanden dort im Thale die stattliche Wohnung der Kirke.

Schön von gehauenen Steinen, in weitumschauender Gegend.

Eine, die großes Gewand sich webete, sang da melodisch,

Göttin oder auch Weib; und laut nun riefen die Freunde. 255

Schnell trat jene hervor, die strahlende Pforte sich öffnend,
Nöthigte dann; und Alle, die Unbesonnenen, folgten.
Nur ich Einziger blieb, den Betrug im Geiste vermuthend.
Plötzlich Alle zugleich verschwanden sie, und es erschien nicht
Einer davon, so lang' ich auch saß, umschauend vom Hügel. 260

Also sprach er; da warf ich das eherne Schwert um die Schultern,
Hell von silbernen Buckeln, und groß; und den Bogen darüber;
Dann gebot ich ihm schnell den selbigen Weg mich zu führen.
Aber mit beiden Händen umschlang er mir flehend die Kniee,
Und wehklagete laut, und sprach die geflügelten Worte: 265

Führe mich nicht mit Gewalt, du Göttlicher, laß mich zurück hier!
Denn ich weiß, daß weder du selbst umkehrest, noch Jemand
Unserer Freund' herbringst! Wohlan, mit diesen nur eilig
Fliehen wir! Noch ist etwa der Unglückstag zu vermeiden!

Jener sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd: 270
Nun, Eurhlochos; bleib' du ruhig alhier auf der Stelle;
ß und trinke dich satt am dunklen geräumigen Meerschiff!
Aber ich selbst will gehn; hart ist ja die Noth, die mich antreibt!

Dieses gesagt, enteilt' ich vom Schiff' aufwärts und dem Meerstrand.
Als ich nunmehr annahm, die heiligen Thale durchwandernd, 275
Einzugehn in den großen Palast der Zauberin Kirke;
Setzo kam Hermeias mit goldenem Stab mir entgegen,
Oh' ich erreicht den Palast, ein blühender Jüngling von Ansehn,
Dem erst keimet der Bart im holdesten Reize der Jugend;
Faßte mir freundlich die Hand, und redete, also beginnend: 280

Armer, wohin doch hier durch die Berghöhn wanderst du einsam,

Ganz unfundig der Gegend? Die Freunde sind dort bei der Kirke
 Eingesperrt, gleich Schweinen, in dicht verschlossene Lager.
 Willst du sie zu erlösen dahingehn? Selber ja schwerlich
 Kehrst du von dannen zurück; nein du auch bleibst, wo die Andern. 285
 Aber wohl an, dir schaff' ich des Wehs Abwehr und Errettung.
 Da, nimm dieß Heilmittel, und geh' zum Palaste der Kirke,
 Sicher, daß deinem Haupte den Unglückstag es entfernt.
 All' auch will ich dir nennen, die furchtbaren Ränke der Kirke.
 Weinmus menget sie dir, und mischt in die Speise den Zauber. 290
 Gleichwohl nicht vermag sie dich einzunehmen; die Tugend
 Dieses heilsamen Krautes verwehrt's. Nun höre mich weiter,
 Wenn dich Kirke darauf mit langem Stabe berührt;
 Du dann eil', und das Schwert von der nervichten Hüfte dir reißend,
 Renn' auf Kirke hinan, wie voller Begier zu ermorden. 295
 Sie, die Erschrockene, wird jetzt nöthigen, daß du dich lagerst.
 Dann nicht länger hinfort dich gesträubt vor dem Lager der Göttin,
 Daß sie dir los gebe die Freund', und dich selber bewirthet.
 Aber heiß sie schwören der Seligen großen Eidschwur,
 Daß sie nicht dir zu Schaden ersehn woll' anderes Uebel; 300
 Daß nicht dir, dem Enthüllten, sie Kraft und Männlichkeit raube.

Also sprach, und reichte das heilsame Kraut Hermeias,
 Das er dem Boden entriß, und zeigte mir seine Natur an:
 Schwarz war die Wurzel zu schaun, und milchweiß blühte die Blume.
 Moly wird's von den Göttern genannt. Schwer aber zu graben 305
 Ist es sterblichen Menschen; doch Alles ja können die Götter.

Jetzt kehrt' Hermeias zurück zum großen Olympos,

Durch die umwaldete Insel; doch hin zum Palaste der Kirke
 Eilt' ich, und Vieles bewegt' unruhig mein Geist, wie ich fortging.
 Drauf gestellt an der Pforte der ringellockigen Göttin, 310
 Stand ich und rief; und die Göttin vernahm des Rufenden Stimme.
 Schnell trat jene hervor, die strahlende Pforte sich öffnend,
 Nöthigte dann; und ich folgte, das Herz durchdrungen von Unmuth.
 Doch sie setzte mich führend zum Thron, voll silberner Buckeln.
 Schön und prangend an Kunst; auch stützt' ein Schemel die Füße; 315
 Weinmus mengte sie mir im goldenen Becher zu trinken,
 Warf dann hinein ihr Zaubergemisch, arglistiges Herzens.
 Aber nachdem sie gereicht, und nicht das Geleerte mich einnahm;
 Schlag sie sofort mit dem Stab', und redete, also beginnend:

Wandere jetzt in den Rosen, zu ruhn bei den anderen Freunden. 320
 Jene sprach's; ich aber das Schwert von der Hüfte mir reißend,
 Rannt' auf Kirke hinan, wie voller Begier zu ermorden.
 Doch laut schrie sie, und eilte gebückt, mir die Kniee zu fassen;
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Wer, und woher der Männer? wo haust du? wo die Erzeuger? 325
 Wunder ist mir's, daß nicht der getrunkene Zauber dich einnahm!
 Nie hat sonst, nie irgend ein Mann mir den Zauber erduldet,
 Welcher ihn trank, und kaum durch der Lippen Geheg' ihn hereinließ.
 Du nur trägst im Busen ein Herz von unreizbarem Starrsinn.
 Bist du vielleicht Odysseus, der Vielgewandte, wovon mir 330
 Stets, er komme, gesagt des Goldstabs Schwinger Hermeias,
 Wann er von Troja fehr' im dunklen geräumigen Meerschiff?
 Auf denn, stecke das Schwert in die Scheide dir; laß dann zugleich uns

Unser Lager besteigen, damit wir, beide vereinigt
 Hier durch Lager und Liebe, Vertrauen zu einander gewinnen. 335

Jene sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwidern:
 Wie doch, Kirke, begehrst du von mir ein freundliches Annahn,
 Da du zu Schweinen mir schufst in deinem Palast die Genossen,
 Und mich selbst hier haltend mit trügrischem Herzen beredest,
 Einzugehn in's Gemach, und mit dir zu besteigen das Lager: 340
 Daß du mir, dem Enthüllten, auch Kraft und Männlichkeit raubest?
 Nimmer verlang' ich traun, dir dort zu besteigen das Lager,
 Würdigst du nicht, o Göttin, mir hoch zu geloben mit Eidschwur,
 Daß du nicht mir zu Schaden ersehen willst anderes Uebel!

Also ich selbst; und sogleich beschwur sie es, wie ich verlangt. 345
 Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschwur;
 Drauf mit der Göttin bestieg ich das schönbereitete Lager.

Äemfge Mägde derweil in den Wohnungen waren beschäftigt,
 Hier an der Zahl, die im Hause zu jeglichem Dienste bestellt sind.
 Diese gesamt sind Töchter der Urborn' und der Gehölze, 350
 Auch der heiligen Ströme, die hin in's Meer sich ergießen.
 Eine deckt' auf die Throne mit Fleiß schönprangende Polster,
 Purpurroth von oben, und Teppiche drunten von Leinwand.
 Drauf die andere stellte die silbernen Tische gebreitet
 Vor die Thron', und setzte darauf die goldenen Körbe. 355
 Aber die dritte mengte den Wein im silbernen Mischkrug,
 Herzerfreuend und süß, und vertheilte goldene Becher.
 Endlich trug die vierte des Quells, und dem mächtigen Dreifuß
 Häufte sie unten die Glut hochauf; da erwarmte das Wasser.

Aber nachdem das Wasser gekocht im blinkenden Erze; 360
 Setzte sie mich in die Wann', und wusch, aus dem mächtigen Dreifuß
 Angenehm einmischend, mich über das Haupt und die Schultern,
 Bis sie den Gliedern entnahm die geistentkräftende Arbeit.
 Als sie nunmehr mich gebadet, und drauf mit Oele gesalbet,
 Dann mit prächtigem Mantel mich wohl umhüllt, und dem Leibrock; 365
 Setzte sie mich, einführend zum Thron, voll silberner Buckeln,
 Schön und prangend an Kunst; auch stützt' ein Schemel die Füße.
 Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
 Wasser auf silbernem Becken daher, und besprengte zum Waschen
 Mir die Händ', und stellte vor mich die geglättete Tafel. 370
 Auch die Schaffnerin nun, die ehrbare, legte Brod vor,
 Manches Gericht zufügend, und gern mittheilend vom Vorrath;
 Nöthigte dann zu essen. Doch mir im Herzen gefiel's nicht;
 Sondern ich saß in Gedanken verirrt, und ahnete Böses.

Aber da Kirke bemerkt, wie ich dasaß, und zu der Speise 375
 Nimmer die Händ' ausstreckt', und finstere Trauer mich einnahm;
 Trat sie nahe heran und sprach die geflügelten Worte:

Warum sitztest du dort, Odysseus, gleich wie ein Stummer,
 Zehrend das Herz, und rührst nicht Speise mir oder Getränk an?
 Scheust du noch andere List, Argwöhnischer? Nicht so verzagt seyn 380
 Mußt du; ich habe ja dir's mit heiligem Eide gelobet.

Sene sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Welcher Mann, o Kirke, dem Recht und Billigkeit beiwohnt,
 Möchte doch eher der Kost sich sättigen und des Getränkes,
 Eh' er die Freunde gelös't, und selbst mit den Augen gesehen? 385

Drum wo zu Essen und Trinken mit freundlicher Seele du annahmst,
 Laß sie gelöst mit den Augen mich sehn, die lieben Genossen.

Also ich selbst; und sogleich entwandelte Kirke der Wohnung,
 Haltend den Stab in der Hand; und die Thür aufschließend des Hofens
 Trieb sie die Freunde heraus, in Gestalt neunjähriger Eber. 390

Diese stellten darauf sich entgegen ihr; aber bei Allen
 Ging sie umher, jedweden mit anderem Saft bestreichend.

Sezo entsank den Gliedern die borstige Hülle, die vormals
 Schuf der verderbliche Trank aus der Hand der mächtigen Kirke.

Männer wurden sie schnell, und jüngere, denn sie gewesen, 395
 Auch weit schönerer Bildung und weit erhab'neres Ansehns.

Gleich erkannten mich jen', und drückten die Hände mir Jeder.

Alle durchdrang Wehmuth, süßschmerzende, daß die Behausung
 Rings von Klagen erscholl; es jammerte selber die Göttin.

Nabe zu mir nun tretend, begann die herrliche Göttin: 400

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Gehe zum hurtigen Schiffe sogleich an dem Strande des Meeres;

Dort vor Allem das Schiff zieht auf zum sandigen Ufer;

Doch die Besitzungen bergt in Geflüst, und alle Geräthschaft;

Selbst dann eilst du daher, und führst die theuren Genossen. 405

Sene sprach's, und bezwang mein muthiges Herz in Gehorsam.

Schnell zum hurtigen Schiff an den Strand des Meeres euteilt' ich,

Kam an das hurtige Schiff, und fand die theuren Genossen

Sammervoll wehklagend, und häufige Thränen vergießend.

Wie wenn der Kälber Schaar im Geheg' um die Rüche der Heerde, 410

Welche zum Stall heimkehren, nachdem sie des Krauts sich gesättigt,

Allzumal aufhüpfend daherrennt; keine Verzäunung
 Hemmt noch, sondern umher mit stetem Geblöck um die Mütter
 Springen sie: also die Freunde, sobald sie mich sahn mit den Augen,
 Stürzten sie weinend heran; und ihnen däucht' in der Seele 415
 So, als kehrten sie heim in Ithaka's felsiges Eiland,
 Und in die Stadt, wo Jeder geboren ward und erzogen.

Wehmuthsvoll klagt' Alles, und rief die geflügelten Worte:

Göttlicher Held, so herzlich erfreun wir uns deiner Zurückkunft,
 Als ob in Ithaka selbst wir gelangen, unsere Heimat! 420
 Aber wohlان, erzähle der anderen Freunde Verderben.

Also redeten Jen'; und Ich antwortete freundlich:

Laßt uns vor Allem das Schiff zum sandigen Ufer emporziehen,
 Doch die Besitzungen bergen in Klüft', und alle Geräthschaft.
 Selbst erhebt euch sodann, daß mich ihr Alle begleitet, 425
 Anzuschau'n, wie die Freund' in Kirke's heiliger Wohnung
 Essen und trinken nach Lust; denn sie haben da volle Gemüthe.

Also ich selbst; und eilend gehorchten sie meiner Ermahnung.
 Nur Eurylochos strebte die andern Freunde zu halten;
 Diese redet' er an, und sprach die geflügelten Worte: 430

Arme, wo gehen wir hin? was trachtet ihr also nach Unglück,
 Daß in der Kirke Palast ihr hinabsteigt? welche vielleicht bald
 All' in Schwein' und in Wölfs' uns umschafft, oder in Löwen:
 Daß wir gezwungene Hüter ihr sey'n des mächtigen Hauses!
 So auch that der Kyklop, da in seinem Geheg' ihn besuchten 435
 Unsere Freund', und zugleich der verwegene Führer Odysseus;
 Denn er führt' auch jene durch Unverstand in Verderben!

Gener sprach's; und ich selber erwog in der Tiefe des Herzens,
 Mein langschneidiges Schwert von der nervichten Hüfte mir reißend,
 Jenem, gehaun vom Rumpfe, das Haupt auf den Boden zu stürzen, 440
 Ob er mit mir gleich nahe verwandt war. Aber die Freunde
 Hemmten mich, Andere anderswoher, mit freundlichem Zuspruch:

Göttlicher Held, den jetzt verlassen wir, wenn du gebietest,
 Hier beim Schiff zu bleiben am Meer, und das Schiff zu bewahren.
 Doch uns führe du hin zur heiligen Wohnung der Kirke. 445

Also Gen', und enteilten vom Schiff aufwärts und dem Meerstrand.
 Auch Eurylochos nicht blieb dort am geräumigen Schiffe,
 Sondern er folgt', aus Furcht vor meiner schrecklichen Drohung.

Aber die anderen Freund' in dem Palast hatte die Göttin
 Sorgsam gepflegt, sie gebadet, und drauf mit Oele gesalbet, 450
 Dann mit zottigem Mantel sie wohl umhüllt, und dem Leibrock.
 Alle sie fanden wir jetzt am fröhlichen Schmaus in dem Palast.
 Aber nachdem sie einander gesehn, und erkannten von Antlitz;
 Weinten sie laut aufjammernd, daß ringsum tönte die Wohnung.
 Nahe zu mir nun trat sie, und sprach, die herrliche Göttin: 455

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Nicht mehr regt so heftig den Gram auf; selber ja weiß ich,
 Beides wie viel in des Meers fischwimmelnder Flut ihr geduldet,
 Und was feindliche Männer euch Leides gethan auf der Beste.
 Aber wohl an, eßt jetzt der Speis', und trinket des Weines, 460
 Bis ihr so freudigen Muth in eure Herzen gesammelt,
 Als euch beseelt, da zuerst das Vaterland ihr verließet,
 Ithaka's felsige Flur. Nun seyd ihr entkräftet und muthlos,

Stets mühseliger Irren nur eingedenk; und es heitert
Nie auch Freude den Muth, denn ihr habt sehr Vieles erduldet. 465

Jene sprach's; uns aber gewann sie die muthigen Herzen.
Setzt von Tage zu Tage, bis ganz umrollte der Jahrkreis,
Sassen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
Als nun endlich das Jahr von den kreisenden Horen erfüllt ward,
Und mit dem wechselnden Monde sich viel der Tage vollendet; 470
Jetzt hervor mich rufend ermahneten meine Genossen:
Denk', Unglücklicher, doch des Vaterlandes nun endlich,
Wenn dir Göttergeschick Errettung gewährt, und Zurückkunft
In das erhabene Haus und die heimischen Fluren der Väter!

Also beredeten sie mein stolzes Herz zum Gehorsam. 475
Jetzt den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
Sassen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
Als die Sonne nunmehr absank, und das Dunkel heraufzog;
Jetzt ruheten jen' umher in der schattigen Wohnung.
Aber ich selbst, mit Kirke das köstliche Lager besteigend, 480
Faßt' ihr flehend die Knie; und die Göttin hörte mein Flehen.
Und ich begann zu jener, und sprach die geflügelten Worte:

Kirke, jetzt vollende das Wort mir, das du gelobtest,
Heimwärts mich zu entsenden. Mein Herz schon wallet vor Sehnsucht,
So wie der anderen Freunde, die stets mir die Seele bestürmen, 485
Ringsumher wehklagend, sobald du dich etwa entfernest.

Also ich selbst; mir erwiederte drauf die herrliche Göttin:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Nicht mehr sollt ihr mit Zwang in meinem Hause verweilen.

Doch erst anderswohin gebührt euch die Fahrt, daß ihr kommet 490
 Hin zu Aides Reich und der schrecklichen Persefoneia,
 Um des thebischen Greises Teiresias Seele zu fragen,
 Jenes blinden Propheten, dem ungeschwächt der Verstand ist:
 Ihm gewährte den Geist im Tod' auch Persefoneia,
 Daß er allein wahrnehme; denn Andre sind flatternde Schatten. 495

Also jen'; und es brach mein armes Herz vor Betrübniß.
 Weinend saß ich im Bett', und jammerte; aber mein Geist war
 Müd' im Leben zu seyn, und das Licht der Sonne zu schauen.
 Als nun lang ich geweint, und jammervoll mich gewunden;
 Setzo von Neuem begann ich, im Wechselgespräch ihr erwidern: 500

Wer denn soll, o Kirke, zu solcher Fahrt mich geleiten?
 Noch kein Sterblicher fuhr ja im dunklen Schiffe zum Ais.

Also ich selbst; drauf gab mir die herrliche Göttin zur Antwort:
 Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Laß mit nichten die Sorg' um des Schiffs Geleiter dich kümmern. 505
 Richte den Mast nur empor, und spanne die schimmernden Segel,
 Setze dich dann; weil jenes der Hauch des Nordes dir hintreibt.
 Aber sobald du im Schiff den Okeanos jetzo durchfuhrest,
 Wo das niedre Gestad' und die Haine der Persefoneia,
 Erde zugleich, und Pappel, und fruchtabwerfende Weide; 510
 Lande dort mit dem Schiff an Okeanos tiefem Gestrudel,
 Selbst dann gehe hinein in Aides dumpfe Behausung.
 Wo in den Acheron dort der Strom Pyrislegethon stürzt,
 Und des Kokytos Strom, der ein Arm der stygischen Flut ist;
 Dort am Fels, wo sich mischen die zween lautbrausenden Ströme; 515

Nahe dahin sich drängend, gebiet' ich dir, edler Odysseus,
 Eine Gruft zu graben, von einer Ell' in die Bierung.
 Ueber die Gruft dann geuß Weihguß für die sämtlichen Todten:
 Erst von Honig und Milch, und dann von lieblichem Weine,
 Drauf von Wasser zuletzt, mit weißem Mehl es bestreuend. 520
 Viel dann fleh' und gelobe den Luftgebilden der Todten:
 Wann du gen Ithaka kommst, ein Kind, unfruchtbar und fehlos,
 Darzubringen im Haus', und die Scheiter mit Glut zu umhäußen;
 Auch für Teiresias noch den stattlichen Widder zu opfern,
 Schwarz ringsum, der stolz aus eueren Heerden hervorragt. 525
 Hast du flehend gelobt den gepriesenen Schaaren der Todten,
 Bring' ein männliches Schaf nun dar, und ein weibliches schwarzes,
 Sie zum Erebos wendend; allein selbst kehre dich abwärts,
 Strebend dahin, wo der Strom einherrollt. Siehe, gedrängt nun
 Kommen heran die Seelen der abgeschiedenen Todten. 530
 Setz'o rufe den Freunden mit dringendem Ernst die Ermahnung,
 Beide von grausamem Erze gewürgt daliegenden Schafe
 Abgestreift zu verbrennen, und anzubeten die Götter,
 Nides starke Gewalt und die schreckliche Persephoneia.
 Selbst dann, eilig das Schwert von der nervichten Hüfte dir reißend, 535
 Setze dich hin, und wehre den Luftgebilden der Todten,
 Näher dem Blute zu gehn, bevor du Teiresias fragest.
 Bald wird jetzo der Seher herannahn, Völkergebieter;
 Dann weissaget er wohl dir die Fahrt und die Maße des Weges,
 Und wie heim du gelangst auf des Meeres fischwimmelnden Fluten. 540
 Jene sprach's; da erschien die goldenthronende Cos.

Setz mir zur Umhüllung gewährte sie Mantel und Leibrock;
 Selbst auch legte die Nympf ihr silberhelles Gewand an,
 Groß und fein und lieblich; und schlang um die Hüfte den Gürtel,
 Schön und strahlend von Gold; und schmückte das Haupt mit dem Schleier. 545
 Ich dann eilt' in der Wohnung umher, und ermahnte die Freunde,
 Rings mit schmeichelnder Rede zu jeglichem Manne genahet:

Setz ruht nicht länger, von lieblichem Schlummer umduftet;
 Eilen wir fort, sie ermahnte mich schon, die herrliche Kirke.

Also ich selbst, und bewog ihr stolzes Herz zum Gehorsam. 550
 Aber auch dorthier nicht unbeschädigt führt' ich die Freunde.
 Denn es war ein Elpenor, der jüngste mir, weder besonders
 Herzhaft gegen den Feind, noch sehr an Verstande gesegnet:
 Der mir entfernt von den Freunden auf Kirke's heiliger Wohnung,
 Kühnende Lust zu athmen, sich lagerte, trunken des Weines. 555
 Setzt der geschäftigen Freunde Gewühl und Getöse vernehmend,
 Fuhr er empor aus dem Schlaf, und vergaß in seiner Betäubung,
 Wieder hinabzusteigen, zur langen Treppe sich wendend;
 Sondern gerade vom Dach enttaumelt' er; daß ihm der Nacken
 Aus dem Gelenk abbrach, und der Geist zum Aïs hinabfuhr. 560
 Unter den Anderen nun, wie sie wandelten, redet' ich also:
 Heimwärts, denkt ihr vielleicht, zum lieben Lande der Väter
 Gehn wir; doch andere Fahrt ward uns von Kirke bezeichnet,
 Hin zu Aïdes Reich, und der schrecklichen Persesoneia,
 Um des thebischen Greises Teiresias Seele zu fragen. 565

Also ich selbst; und es brach ihr armes Herz vor Betrübnis;

Dort sich setzend erhuben sie Klag', und rausten ihr Haupthaar.
Aber sie schafften ja nichts mit trostlos klagender Schwermuth.

Als wir zum hurtigen Schiffe nunmehr an dem Strande des Meeres
Wandelten, herzlich betrübt, und häufige Thränen vergießend: 570
Ging indeß auch Kirke dahin, und am dunkelen Schiffe
Band ein männliches Schaf sie fest und ein weibliches schwarzes,
Leicht uns vorüber geschlüpft. Wer mag den Gott, der es meidet,
Wohl mit den Augen ersehn, er wandele hiehin und dorthin?

For the purpose of the present investigation, the following data were collected from the various sources available. The first part of the study was devoted to a detailed examination of the historical records of the various institutions involved. This was followed by a series of interviews with the key personnel who had been directly involved in the project. The results of these interviews were then compared with the information obtained from the historical records. The final part of the study was devoted to a detailed analysis of the data collected. This was done in a series of steps, each of which was designed to bring out a different aspect of the data. The first step was to identify the main themes or topics that emerged from the data. The second step was to identify the specific details or facts that supported these themes. The third step was to identify the relationships between the different themes and facts. The fourth step was to identify the implications of the data for the various institutions involved. The final step was to identify the conclusions that could be drawn from the data.

Eilster Gesang.

Inhalt. Ein nördlicher Götterwind führt den Odysseus zum Gestade der nächtlichen Kimmerier, wo der Weltstrom Okeanos in's Meer einströmt. An der Kluft, die in Aides unterirdisches Reich hinabgeht, opfert er Todtenopfer, worauf die Geister aus der Tiefe dem Blute nahn. Elpenor fleht um Bestattung. Die Mutter wird vom Blute gehemmt, bis Teiresias getrunken und geweissagt. Dann trinkt die Mutter und erkennt ihn. Dann Seelen uralter Helbinnen. Dann Agamemnon mit den Seinigen. Achilleus mit Patroklos und Antilochos; auch Ujas, Telamons Sohn. In der Ferne der richtende Minos. Orion jagend; Tityos, Tantalos und Sisyfos gequält. Des Herakles Bild annahend. Rückfahrt aus dem Okeanos.

Aber nachdem wir zu Schiffe gelangten und zu dem Meere,
Zogen zuerst wir das Schiff hinab in die heilige Salzflut,
Stellten dann Mast und Segel hinein in das dunkle Meerschiff,
Führten darauf auch die Schaf' in den Schiffsraum; selber hinein dann
Stiegen wir, herzlich betrübt, und häufige Thränen vergießend. 5
Uns nun ließ in die Segel des schwarzgeschnäbelten Schiffes
Fahrwind, schwellendes Hauchs, nachwehn, als guten Begleiter,
Kirke, die schöngelockte, die hehre melodische Göttin.
Als wir jetzt in dem Schiffe gefertigt alle Geräthschaft,
Sassen wir da, vom Wind und Steuerer sanft gelenket, 10
Ganz durchfuhr es den Tag mit geschwellenem Segel die Meerflut.
Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade;
Jetzt erreicht war das Ende des tiefen Okeanosstromes.

Allda lieget das Land des kimmerischen Männergebietes,
Ganz von Nebel umwölkt und Finsterniß; nimmer auf jen' auch 15
Schauet Helios her mit leuchtenden Sonnenstrahlen;
Nicht wenn empor er steigt zur Bahn des sternigen Himmels,
Noch wenn wieder zur Erd' er hinab vom Himmel sich wendet;
Nein rings grauliche Nacht umruht die elenden Menschen.

Dorthin steuerten wir und landeten, nahmen die Schafe 20
 Dann aus dem Schiff', und selber einher an Okeanos Strömung
 Gingen wir, bis zu dem Ort wir gelangt, den Kirke bezeichnet.

Dort nun hielten die Opfer Eurhlochos und Perimedes.

Doch das geschliffene Schwert von der nervichten Hüfte mir reißend,
 Eilt' ich die Gruft zu graben, von einer Ell' in der Vierung. 25

Ueber sie goß ich sodann Weihguß für die sämtlichen Todten:

Erst von Honig und Milch, und dann von lieblichem Weine,

Drauf von Wasser zuletzt, mit weißem Mehl es bestreuend.

Viel dann fleht' und gelobt' ich den Lustgebilden der Todten:

Wann ich gen Ithaka käm', ein Kind, unfruchtbar und fehllos, 30

Darzubringen im Haus', und die Scheiter mit Glut zu umhäufen;

Auch für Teiresias noch den stattlichsten Widder zu opfern,

Schwarz ringsum, der stolz aus unseren Heerden hervorragt.

Als ich jetzt mit Gelübd' und Flehn die Schaaren der Todten

Angefleht, da nahm und zerschnitt ich den Schafen die Gurgein 35

Ueber der Gruft; schwarz strömte das Blut; und es kamen versammelt

Tief aus dem Erebos Seelen der abgeschiedenen Todten:

Bräut' und Jünglinge kamen, und langausduldende Greise,

Und noch kindliche Mädchen, in jungem Grame sich härmend;

Viele zugleich, verwundet von ehernen Kriegeslanzen, 40

Männer, in Streit gefallen, mit blutbesudelter Rüstung:

Welche die Gruft schaarweis umwandelten, anderswo Andre,

Mit graunvollem Geschrei; und es faßte mich bleiches Entsetzen.

Setzo rief ich den Freunden mit dringendem Ernst die Ermahnung,

Beide vom grausamen Erze gewürgt daliegenden Schafe 45

Abgestreift zu verbrennen, und anzubeten die Götter,
 Aides starke Gewalt und die schreckliche Persephoneia.
 Ich dann, eilig das Schwert von der nervichten Hüfte mir reißend,
 Setzte mich hin, und wehrte den Luftgebilden der Todten,
 Näher dem Blute zu gehn, bevor ich Teiresias fragte. 50

Erst kam jekzo die Seel' Elpenors, unseres Freundes;
 Denn noch ruhet' er nicht im weitungwanderten Erdreich,
 Sondern den Leib verließen wir dort in der Kirke Behausung,
 Weder beweint noch begraben; es drängt' uns andere Arbeit.

Diesen schaut' ich, Thränen im Blick, und bedauerte herzlich; 55
 Dann mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann ich:

Wie doch kamst du herab in's nächtliche Dunkel, Elpenor?
 Gingst du schneller zu Fuß, als ich im schwärzlichen Meerschiff?

Also ich selbst; und schluchzend darauf antwortete jener:
 Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus, 60
 Ach mir beschied ein Dämon das Weh, und berausender Weintrunk!
 Als auf der Kirke Palast ich zu ruhn mich geleet, vergaß ich,
 Wieder hinabzusteigen, zur langen Treppe mich wendend;
 Sondern gerade vom Dach enttaumelt' ich; daß mir der Nacken
 Aus dem Gelenk abbrach, und der Geist zum Ais hinabfuhr. 65

Setzt bei den Nachgebliebenen beschwör' ich dich, die du verließest,
 Deinem Weib', und dem Vater, der dich erzog, da du klein warst,
 Auch dem einzigen Sohne Telemachos, der dir daheim blieb:
 Denn ich weiß, daß von hinnen gefehrt aus Aides Wohnung
 Zur ääischen Insel du steu'rst dein rüstiges Meerschiff: 70
 Dort alsdann, ermahn' ich, gedenk doch meiner, o König!

Nicht unbeweint, unbegraben verlaß mich, wenn du hinweggehst,
 Scheidend von mir; daß nicht dir Götterzorn ich erwecke;
 Nein, mich verbrenne zuvor mit den Rüstungen, die ich geführt;
 Häufe mir dann am Gestade des graulichen Meeres ein Grabmal, 75
 Mir unglücklichen Manne, wovon auch Künftige hören.
 Dieß vollende mir Alles, und heft' auf den Hügel das Ruder,
 Welches ich Lebender schwang, da ich war in der Freunde Gesellschaft.

Jener sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Dieß, Unglücklicher, soll dir Alles gethan und erfüllt seyn. 80

So mit wechselnden Worten des wehmuthsvollen Gespräches
 Saßen wir: dort ich selber, das Schwert auf das Blut hinstreckend;
 Dort die Schattengestalt des viel wehklagenden Freundes.

Jetzt kam auch die Seele der abgeschiedenen Mutter,
 Sie Autolykos Tochter, des Herrlichen, Antikleia, 85
 Die ich im Leben verließ, zur heiligen Ilios gehend.
 Diese schaut' ich, Thränen im Blick, und bedauerte herzlich;
 Dennoch verwehrt' ich auch ihr, ob zwar voll inniger Wehmuth,
 Näher dem Blute zu gehn, bevor ich Teiresias fragte.

Jetzt kam auch die Seele Teiresias, jenes Thebäers, 90
 Haltend den goldenen Stab; er kannte mich gleich, und begann so:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Warum doch, o Armer, das Licht der Sonne verlassend,
 Kamst du her, die Todten zu schaun und den Ort des Entsetzens?
 Aber zurück von der Grub', und wende das schneidende Schwert ab, 95
 Daß ich trinke des Bluts, und dir weissage das Schicksal.

Jener sprach's; ich entwich, und das Schwert voll silberner Buckeln

Stieß ich zurück in die Scheid'; und er trank des schwärzlichen Blutes;
Ohne Verzug dann hub er das Wort, der untadelige Seher:

Fröhliche Heimkehr suchest du dir, glanzvoller Odysseus; 100
Doch wird schwer sie dir machen ein Ewiger; nicht unbemerkt wohl
Bleibst du dem Erdumstürmer, der Groll im Herzen dir nachträgt,
Festig erzürnt, dieweil du den theueren Sohn ihm geblendest.
Gleichwohl mögt ihr noch immer, obzwar unglücklich, gelangen,
Wenn du dein eigenes Herz nur bändigen willst und der Freunde. 105
Stracks nachdem du zuerst an der Insel Thrinakia landest
Im gleichschwebenden Schiff, entflohn der bläulichen Meerflut,
Und dort weidend ihr findet die üppigen Rinder und Schafe,
Helios Trift, der auf Alles herabschaut, Alles auch höret.
Wenn du jen' unverletzet erhältst, und sorgest für Heimkehr; 110
Noch gen Ithaka mögt ihr, obzwar unglücklich, gelangen.
Aber verletzest du sie; alsdann weissag' ich Verderb' dir
Sammt dem Schiff und den Freunden. Und ob auch selbst du entrinnest,
Wirst du doch spät, unglücklich, entblöst von allen Genossen,
Rehren auf fremdem Schiff, und Elend finden im Hause, 115
Männer voll Uebermuths, die so dir die Habe verprassen,
Um dein göttliches Weib mit Brautgeschenk sich bewerbend.
Doch heim fährst du zu jenen ein Rächer hinfort der Gewaltthat.
Aber sobald du die Freier umher in deinem Palaste
Tödtetest, sey es mit List, sey's öffentlich, hebend das Morderz; 120
Wandere dann, dir nehmend ein schöngeglättetes Ruder
Immerfort, bis du kommst an Sterbliche, welche das Meer nicht
Kennen, und nimmer mit Salz gewürzete Speise genießen:

Auch nicht Kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten Schiffe,
Noch der geglätteten Ruder, mit welchen sich Schiffe besflügeln. 125

Aber ein deutliches Zeichen verkünd' ich dir; nicht unbemerkt sey's.

Wenn dir einst in der Fremd' ein begegnender Wanderer saget,

Daß des Worfelers Schaufel du tragst auf rüstiger Schulter;

Setz' heft' in die Erde das schöngeglättete Ruder,

Bring' auch heilige Gaben dem Meerbeherrscher Poseidon, 130

Einen Widder und Stier und saubefruchtenden Eber,

Und dann wandere heim, und opfere Festhekatomben

Für die unsterblichen Götter, die hoch obwalten im Himmel,

Alzumal nach der Reihe. Zuletzt wird außer dem Meer dir

Kommen der Tod gar sanft, der dich, von behaglichem Alter 135

Aufgelöst, in Frieden hinwegnimmt; während die Völker

Kingsher blühen und gedeihen. Also weissag' ich dein Schicksal.

Jener sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:

Dieß, Teiresias, ward denngefügt von den Ewigen selber.

Aber so sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit. 140

Dort erblick' ich die Seele der abgeschiedenen Mutter;

Doch wie sprachlos sitzt sie am Blut, und den eigenen Sohn nicht

Achtet sie anzuschauen, noch irgend ein Wort zu reden.

Sprich, wie beginn' ich, Herrscher, daß jen' als solchen mich kenne?

Also ich selbst; schnell gab der untadlige Seher die Antwort: 145

Leicht ja ist dir solches gesagt, und dem Herzen gedeutet.

Wem du etwa vergönnt der abgeschiedenen Todten,

Näher dem Blute zu gehn, der wird dir Wahres erzählen;

Wem du aber es wehrst, der wird dir schweigend zurückgehn.

Dieses gesagt, enteilte des hohen Teiresias Seele 150
Wieder in Nides Haus, da Göttergeschick sie geredet.

Aber ich harrete dort standhaft, bis die Mutter herankam;
Und wie des schwärzlichen Blutes sie trank, so erkannte sie plötzlich;
Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Lieber Sohn, wie kamst du herab in's nächtliche Dunkel, 155
Lebend annoch! Schwer ist ja den Lebenden dieses zu schauen!
Sind doch so mächtige Ströme davor und furchtbare Fluten;
Und der Okeanos erst, den nie wohl einer durchwandert,
Gehend zu Fuß, wenn nicht ein rüstiges Schiff ihn daherträgt.

Jetzt von Troja vielleicht als Irrender kommst du auch hieher, 160
Sammt dem Schiff und den Freunden, so spät? und erreichstest noch niemals
Ithaka? nicht auch sahst du daheim im Palaste die Gattin?

Gene sprach's, und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
Mutter, mich führte die Noth herab in Nides Wohnung,
Um des thebischen Greises Teiresias Seele zu fragen. 165

Denn noch niemals naht' ich achaischem Land', und betrat nie
Unsere Flur; nein immer von Elend irr' ich zu Elend,
Seit ich zuerst in Schiffen dem göttlichen Held Agamemnon
Folgte gen Ilios hin, zum Kampf mit den Reifigen Troja's.
Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit: 170

Welches Geschick dich bezwungen des langhinbettenden Todes?
Ob auszehrende Seuch'? ob Artemis, freudig des Bogens,
Unversehns dich getödtet, mit lindem Geschosß dich ereilend?
Sage vom Vater zugleich und dem Sohne mir, den ich daheim ließ:
Ruht auf ihnen annoch mein Herrschamt, oder empfing es 175

Schon ein anderer Mann, da man glaubt, ich kehre nicht wieder?
 Sage mir auch, wie das Herz der Ehegattin gesinnt sey:
 Ob sie bleibt bei dem Sohn, im Wohlstand' Alles erhaltend;
 Ob schon heim sie geführt der Edelste jener Achaier.

Also ich selbst; drauf gab mir die würdige Mutter zur Antwort: 180
 Allerdings weilt jene noch stets, ausdaurendes Herzens,
 Dort in deinem Palast; und voll von beständigem Jammer,
 Seufzet sie Nächte sowohl als Tag' hin, Thränen vergießend.
 Keiner empfang annoch dein Herrschamt; sondern geruhig
 Baut sein Königsgut Telemachos; festliche Schmäuf' auch 185
 Schmauset er, die zu besorgen dem richtenden Manne gebühret;
 Denn ihn laden sie Alle. Der Vater verweilt auf der Bergflur
 Dort, und kommt niemals in die Stadt, noch wählt er zum Lager
 Bettgestell und Mäntel, und Teppiche, werth der Betrachtung;
 Sondern den Winter hindurch schläft Er bei den Knechten im Zimmer, 190
 Neben dem Feuer im Staub', und hüllt sich schlechte Gewand' um:
 Aber sobald nun Sommer erschien, und reisende Fruchtzeit,
 Ueberall im Gefilde des weinbeschatteten Gartens
 Bettet er sich Erdlager von hingebreiteten Sprossen;
 Gramvoll liegt er darauf, und umhäft sich die Seele mit Jammer, 195
 Dein Geschick wehklagend; und schwer auch drückt ihn das Alter.
 Also starb ich ja selber dahin, und fand mein Verhängniß:
 Denn nicht hat im Palaste die treffende Bogensfreundin
 Unversehns mich getödtet, mit lindem Geschosß mich ereilend;
 Keine der Seuchen auch hat mich bewältiget, welche gewöhnlich 200
 Mit auszehrendem Schmerze den Geist wegnehmen den Gliedern;

Nur das Verlangen nach dir, und die Angst hat, edler Odysseus,
Und dein freundlicher Sinn, mein süßes Leben geraubet!

Jene sprach's, ich aber, durchbebt von inniger Sehnsucht,
Wollt umarmen die Seele der abgeschiedenen Mutter. 205

Dreimal strebt' ich hinan, voll heißer Begier der Umarmung;
Dreimal hinweg aus den Händen, wie nichtiger Schatten und Traumbild,
Flog sie; und heftiger ward in meinem Herzen die Wehmuth.
Und ich begann zu jener, und sprach die geflügelten Worte:

Mutter, warum nicht bleibst du, da dich zu umfahn mich verlanget; 210
Daß auch in Aides Reich, und fest mit den Armen umschlingend,
Wir einander das Herz des starrenden Grames erleichtern?
Ob mir diese Gestalt die herrliche Persefoneia
Sendete, daß noch mehr voll inniges Weh's ich erseufze?

Also ich selbst; drauf gab mir die würdige Mutter zur Antwort: 215
Ach mein theurerer Sohn, Unglücklichster aller Gebornen!
Gar nicht täuschet sie dich, die erhabene Persefoneia;
Nein so will's der Gebrauch der Sterblichen, wann sie verblüht sind.
Denn nicht mehr wird Fleisch und Gebein durch Sehnen verbunden;
Sondern die große Gewalt der brennenden Flamme verzehrt dieß 220
Alles, sobald aus dem weißen Gebein das Leben hinwegfloh.
Aber die Seele verfliegt, wie ein lustiger Traum, und entschwebet.
Doch an das Licht nun hebe geschwinde dich; dieses gesamt auch
Merke dir, daß du einmal es verkündigest deiner Gemahlin.

Als wir solche Gespräch' abwechselten; siehe, da kamen 225
Weiber heran (sie sandte die furchtbare Persefoneia),
Alle, die edeler Helden Gemahlinnen waren und Töchter;

Und um das schwarze Blut versammelten jene sich schaarweis.
 Aber ich sann auf Rath, wie ich jed' ausfragte besonders.
 Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste: 230
 Mein langschneidiges Schwert von der nervichten Hüfte mir reißend;
 Wehrt' ich ihnen zugleich des schwärzlichen Blutes zu trinken.
 Einzeln sah ich nunmehr sie herannahn; jede besonders
 Gab mir kund ihr Geschlecht; und so befragt' ich sie Alle.

Siehe, zuerst nun schaut' ich die edelentsprossene Tyro, 235
 Welche gezeugt sich rühmte vom tadellosen Salmoneus,
 Und als Gattin vermählt mit Kretheus, Aeolos Sohne.
 Gene liebte vordem den göttlichen Strom Enipeus,
 Welcher stolz in's Gefilde, der Ström' anmuthigster, hinwallt;
 Und lustwandelte oft um Enipeus schöne Gewässer. 240
 Doch ihm ähnlich erschien der Umruferer Poseidaon,
 Und an des Stroms Vorgrunde, des wirbelnden, ruht' er bei jener.
 Purpurbraun umstand das Gewoge sie rings, wie ein Bergwall,
 Hergekrümmt; und verbarg den Gott und die sterbliche Jungfrau;
 Schmeichelnd löst' er den Gürtel, und deckte sie sanft mit Schlummer. 245
 Aber nachdem vollendet der Gott die Liebesumarmung;
 Faßt' er ihr freundlich die Hand, und redete, also beginnend:

Freue dich, Weib, der Umarmung! Du wirst im Kreise des Jahres
 Herrliche Kinder gebären; denn nicht unfruchtbaren Samen
 Streut ein unsterblicher Gott. Du pfleg' und ernähre sie sorgsam. 250
 Setz' wandele heim, und enthalte dich, meld' es auch Keinem.
 Aber ich selbst bin dir der Erderschütttrer Poseidon.

Also der Gott, und taucht' in des Meers aufwogenden Abgrund.

Gene befruchtet gebar den Pelias sammt dem Neleus,
 Welche gewaltige Diener des großen Zeus in der Zukunft 255
 Blüheten: Pelias herrscht' im weiten Gefild' Saalkos,
 Lämmerreich, und jener in Pylos sandigen Fluren.

Andre gebar dem Kretheus die Königin unter den Weibern,
 Aeson, und Feres sodann, und den reißigen Held Amythaon.

Drauf die Antiope sah ich, die reizende Tochter Asopos, 260
 Die auch in Zeus Umarmung geruht zu haben sich rühmte:
 Und sie gebar zween Söhne dem Gott, Amfion und Zethos:
 Welche zuerst aufbauten die siebenthorige Thebe,
 Und zur Best' umthürmten; denn nicht unbefestiget konnten
 Sie die geräumige Thebe vertheidigen, stark an Gewalt zwar. 265

Nächst ihr schaut' ich Alkmen', Amfitryons Ehegenossin,
 Welche den Held Herakles, den Trotzigen, Löwenbeherzten,
 Einst gebar, in die Arme des großen Zeus sich ergebend,
 Megare dann, die Tochter des übermüthigen Kreion,
 Die sich erkor der Amfitryonid', an Gewalt unbezwingbar. 270

Auch des Dedipus Mutter erschien, Epikaste, voll Anmuth,
 Welche die große That ausübt' in der Seele Verblendung,
 Ihrem Sohn sich vermählend: denn Er, der den Vater gemordet,
 Führt sie; doch bald rügten die Götter es unter den Menschen.
 Jener darauf, in Sammer die liebliche Thebe beherrschend, 275
 Ordnete Kadmos Geschlecht, nach der Götter verderblichem Rathschluß.
 Doch sie fuhr zu des Ais verriegelten Thoren hinunter,
 Als ein erdroffelndes Seil an hohes Gebälk sie geknüpft,

Wild vom betäubenden Schmerz; und ließ ihm Jammer und Elend
Ohne Maß, wie der Mutter Erinnyen je es vollenden. 280

Chloris sodann erblickt' ich, die Holdeste, welche sich Neleus
Wegen der Schöne vermählt, nach unendlicher Bräutigamsgabe:
Sie, die jüngere Tochter von Jasos Sohn Amfion,
Der in der Minyer Stadt Orchomenos mächtig gewaltet.
Sen' icht, Pylos beherrschend, gebar ihm herrliche Kinder: 285

Nestor, und Chromios auch, Periklymenos auch, den Erhabnen;
Dann die gepriesene Pero zuletzt, der Sterblichen Wunder.
Um sie bewarben sich alle Benachbarten; aber sie gab nicht
Neleus, eh' ihm einer die breitgestirneten Kinder

Her aus Iphlate triebe vom mächtigen Herrscher Iphikles: 290
Schwer, fürwahr! und allein der unvergleichliche Seher
Wagte die That; doch hemmt' ein furchtbares Göttergeschick ihn,
Seine grausamen Band', und ländliche Kinderhirten.

Aber nachdem die Monate und Tage sich ganz vollendet,
Und nun neu umrollte das Jahr, in der Horen Begleitung; 295
Jezzo löst' ihm die Bande die hohe Kraft Iphikles;
Weil er Geschick' aussprach: so ward Zeus Wille vollendet.

Leda sah ich darauf, Tyndareos Ehegenossin,
Die von Tyndareos Kraft zween muthige Söhne geboren:
Kastor den reifigen Held, und den Kämpfer der Faust Polydeukes. 300
Beide sie hält noch lebend die nahrungsprossende Erde:
Denn auch unter der Erd' hat Zeus sie mit Ehre begabet,
Und um den anderen Tag jetzt leben sie, jezo von Neuem
Sterben sie hin: doch Ehre genießen sie, gleich wie die Götter.

Sſimedeia darauf, des Aloëus Ehegenoffin, 305
 Schauet' ich, welche geliebt von Poſeidaon ſich rühmte;
 Und ſie gebär zween Söhne, wiewohl kurzblühendes Lebens:
 Oſos, göttlich an Kraft, und den ruchtbaren Held Eſialtes,
 Die hoch ragten an Länge, genährt von der ſproſſenden Erde,
 Und an der ſchönſten Geſtalt, nach dem weitberühmten Drion. 310
 Im neunjährigen Alter, da war neun Ellen des Rumpfes
 Breite gedehnt, und die Höhe des Hauptes neun mächtige Klaſtern.
 Sa die Unſterblichen ſelber bedroheten beid', auf Olympos
 Feindlichen Kampf zu erregen: und tobendes Schlachtengetümmel:
 Oſſa zu höh'n auf Olympos gedachten ſie, aber auf Oſſa 315
 Pelion, rege von Wald, um hinauf in den Himmel zu ſteigen.
 Und ſie hätten vollbracht, wenn der Jugend Ziel ſie erreicht.
 Aber ſie traf Zeus Sohn, den gebär die lockige Leto,
 Beide mit Tod, eh' ihnen die Erſtlingsblum' an den Schläfen
 Aufgeblüht, und das Kinn ſich gebräunt von ſchönem Gefräuſel. 320
 Fädra ſchaut' ich, und Prokris, und darauf Ariadne voll Anmuth,
 Minos reizende Tochter, des Hartgeſinnten, die Theſeus
 Einſt aus Kreta daher zur heiligen Flur von Athenä
 Fährte, doch nimmer genoß: denn Artemis hemmte zuvor ſie
 In der umfluteten Dia, da Zeugniß gab Dionyſos. 325
 Mära und Klymene drauf, und das ſchandbare Weib Criſyle
 Schauet' ich, die den Gemahl hingab um ein goldenes Kleinod.
 Doch nicht All e ſie werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
 Wie viel Weiber der Helden ich ſah, und liebliche Töchter.
 Eher entflöge die Nacht, die ambroſiſche; aber die Stund' iſt 330

Schlafen zu gehn, entweder im hurtigen Schiff mit den Freunden,
Oder allhier. Die Entsendung befehl' ich euch und den Göttern.

Jener sprach's; doch Alle verstummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit Entzückung im schattigen Saal des Palastes.

Jekso begann Arete, die lilienarmige Fürstin: 335

Sagt, wie euch, o Fäaken, der Mann da jekso erscheinet,
Wie an Gestalt und Größ', und richtigem Geiste des Herzens?
Seht, das ist mein Gast! Doch jeglichem ward von der Herrschaft.

Darum nicht so schleunig entsendet ihn, oder vermindert
Allzu sehr die Geschenke dem Darbenden: vieles ja habt ihr 340
Alle des Gutes daheim, nach dem Rath der Götter, verwahret.

Drauf begann zur Versammlung der graue Held Echeneos,
Welcher der älteste war der edlen fäakischen Männer:

Freunde, gewiß euch selbst nicht gegen den Zweck und die Meinung
Redet die weisheitsvolle Gebieterin; auf denn, gehorchet! 345

Doch von Alkinoos hier hängt jegliches, That und Wort, ab.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Ja dieß Wort wird also vollbracht seyn, wenn ich in Wahrheit
Leb' ein Fürst der Fäaken, der ruderliebenden Männer.

Aber der Gastfreund dulde, wie sehr ihn verlangt nach der Heimkehr, 350
Gleichwohl hier zu verweilen bis Morgen noch, daß ich ihm alles
Ehrengeschenk ausrichte. Die Fahrt ist zur Sorge den Männern,
Allen, und mir am meisten; denn mein ist im Volke die Obmacht.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König, 355

Wenn ihr ein völliges Jahr mich nöthigtet, hier zu verweilen,

Aber die Fahrt nur betreibt, und köstliche Gaben mir schenktet;
 Gerne wollt' ich auch das; und weit zuträglicher wär' es,
 Heim mit vollerer Hand zum Vaterlande zu kehren:
 Denn willkommener wär' ich und ehrenvoller den Männern 360
 Allen, so viel mich sähen in Ithaka wiederkehren.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
 Keineswegs, Odysseus, vermuthen wir, deiner Gestalt nach,
 Einen Betrüger in dir und Täuschenden, so wie genug sie
 Nährt das schwarze Gefilde, die landdurchstreifenden Menschen, 365
 Welche die Lüg' ausbilden, woher sie keiner erfähe.
 Aber in deiner Red' ist Reiz und edle Gesinnung;
 Und du hast, wie der Sänger, mit Kunst die Geschichte gemeldet,
 Was dem argeiischen Volk und dir selbst auch Trauriges zufiel.
 Auf denn, sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit: 370
 Sahst du der göttlichen Freund' auch einige, welche zugleich dir
 Hin gen Ilios zogen, und dort ihr Schicksal erreichten?
 Lang ist jezo die Nacht, die unendliche; fern auch die Stunde,
 Schlafen zu gehn im Palast. Du erzähle mir Wundergeschichten.
 Selbst bis zur heiligen Frühe verweilt' ich gerne, wenn du nur 375
 Duldestest hier im Gemach dein Unglück mir zu erzählen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,
 Stund' ist bald vielfaches Gesprächs, bald Stunde des Schlafes.
 Doch wenn mehr zu vernehmen du würdigest; ohne Verweigern 380
 Will ich noch Anderes dir und Erbarmungswertheres melden
 Meiner Freunde Geschick, die nachmals starben des Todes;

Welche zwar aus der Troer vertilgendem Kampf sich gerettet,
Doch in der Heimkehr starben durch List des entsetzlichen Weibes.

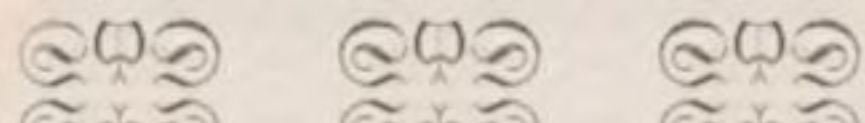
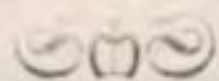
Als nunmehr die Seelen der zartgebildeten Weiber 385
Hiehin und dorthin zerstreut die heilige Persefoneia,
Siehe, da kam die Seele von Atreus Sohn Agamemnon,
Schwermuthsvoll; auch umringten ihn Andere, welche zugleich ihm
Dort in Megisthos Saale gestürzt dem Todesverhängniß.

Jener erkannte mich gleich, da das schwarze Blut er gekostet. 390
Laut nun weinet' er auf, und häufige Thränen vergießend,
Streckte die Hände nach mir und trachtete mich zu erreichen.
Doch nicht hatt' er annoch die spannende Kraft und die Stärke,
Wie sie vordem ihm gestrebt in den leichtgebogenen Gliedern.

Diesen schaut' ich Thränen im Blick, und bedauerte herzlich; 395
Dann mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann ich:

Atreus Sohn, Ruhmvoller, du Völkerfürst Agamemnon,
Welches Geschick bezwang dich des langhinbettenden Todes?
Hat dich vielleicht in Schiffen der Erdumstürmer bewältigt,
Schreckliche Wind' aufregend zum Ungestüm des Orkanes? 400
Oder der Feind' Obmacht hat dir auf der Beste geschadet,
Als du weidende Kinder geraubt und stattliches Wollvieh,
Oder indem für die Stadt sie kämpfeten und für die Weiber?

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus, 405
Nicht hat mich in Schiffen der Erdumstürmer bewältigt,
Schreckliche Wind' aufregend zum Ungestüm des Orkanes;
Auch nicht feindliche Macht hat mir auf der Beste geschadet:



Sondern Megisthos war's, der Tod und Verderben mir aussann,
 Und mit dem tückischen Weib mich erschlug, als Gast in der Wohnung, 410
 Ueber dem Mahl, wie einer den Stier erschlägt an der Krippe.
 Also den kläglichsten Tod starb Ich; und die anderen Freunde
 Bluteten ohn' Aufhören, wie hauerbewaffnete Eber,
 Abgewürgt zu des reichen und weitvermögenden Mannes
 Hochzeit, oder Gelag', und köstlicher Freudenbewirthung. 415
 Schon bei vieler Männer Ermordungen warst du zugegen,
 Die man einzeln erschlug und die in entscheidender Feldschlacht:
 Doch dort hätt' am meisten das Herz dir getrau'rt bei dem Anblick,
 Wie um den Mischkrug wir und die kostbeladenen Tafeln
 Lagen im Saale gestreckt, und ganz der Boden im Blut schwamm. 420
 Doch am kläglichsten hört' ich des Priamos Tochter Kassandra
 Schrei'n; es mordete sie die Meuchlerin Klytämnestra
 Ueber mir; aber ich selbst, an der Erd' aufhebend die Hände,
 Griff noch sterbend in's Schwert der Mordenden. Jene, das Scheusal,
 Trennte sich, ehe sie mir, der schon hinschwebte zum Ais, 425
 Nur mit der Hand die Augen gedrückt, und die Lippen geschlossen.
 Nichts scheuslicher doch, nichts mehr schamlos, denn ein Weib ist,
 Das zu solcherlei Thaten den Muth im Herzen gefasset.
 Wie sie jen' arglistig begann, die entsetzliche Schandthat,
 Daß sie den Jugendgemahl hinmordete! Hoffst' ich doch immer, 430
 Herzlich erwünscht den Kindern sowohl, wie des Hauses Genossen,
 Kehrt' ich heim. Doch jene, das Ungeheuer an Bosheit,
 Hat sich selbst mit Schande bedeckt, und die Folgegeschlechter
 Zartgeschaffener Fraun, auch die sich des Guten befließigt!

Jener ſprach's; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwidern: 435
 Wehe, wie ſehr hat Atreus Geſchlecht Zeus waltende Vorſicht
 Fürchterlich heimgeſucht, durch unheilbrütende Weiber,
 Seit dem Beginn! Erſt ſanken der Helena wegen ſo Viele;
 Und dir ward, dem Entfernten, zur Meuchlerin Klytämneſtra!

Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er, ſolches erwidern: 440
 Drum ſey Du auch nimmer der Gattin allzu gefällig,
 Noch vertraue du ihr aus Zärtlichkeit jedes Geheimniß;
 Sondern Einiges ſag', und Anderes bleibe verborgen.
 Doch nicht Dir droht künftig, Odyſſeus, Mord von der Gattin;
 Denn traun viel zu verſtändig und tugendhafter Geſinnung 445
 Iſt Skarios Tochter, die ſinnige Penelopeia.

Ach ſo jung, ſo bräutlich annoch, verließen wir jene,
 Als wir zogen zum Streit; und ein Knäblein lag an der Bruſt ihr,
 Fallend, der nun wohl ſchon in den Kreis ſich ſetzt mit Männern.
 Glücklicher! ach ihn ſchaut ſein wiederkehrender Vater, 450
 Und er empfängt den Vater mit Herzlichkeit, wie ſich gebühret!
 Aber auch nicht an des Sohns Anblick nur die Augen zu weiden,
 Hat mein Weib mir vergönnt, und zuvor mich ſelber gemordet.

Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im Herzen.
 Steuere ja ingeheim, nicht öffentlich, an das Geſtade, 455
 Wann du zur Heimat kehreſt; denn nimmer zu traun iſt Weibern!
 Aber o ſage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:
 Ob ihr wo von meinem noch lebenden Sohne gehört habt,
 Sey's in Orchomenos nun, und ſey's in der ſandigen Pylos,
 Sey's beim Held Menelaos, in Sparta's weitem Gefilde. 460

Denn nicht farb auf der Erde bereits mein edler Drestes.
 Gener sprach's; und ich selbst antwortete, folches erwiedernd:
 Warum fragst du mich das, Sohn Atreus? Wahrlich ich weiß nicht,
 Leb' er, oder sey todt; und eiteles Schwagen ist unrecht.

So mit wechselnden Worten des wehmuthsvollen Gespräches 465
 Standen wir, herzlich betriibt, und häufige Thränen vergießend.

Jetzt kam auch die Seele des Peleiaden Achilleus,
 Auch des Patroklos zugleich, und des edlen Antilochos Seele,
 Nias auch, des Ersten vordem an Gestalt und an Bildung,
 Kings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus. 470

Mich erkannte die Seele des äakidischen Kenners;
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Wie, Unglücklicher, wagst du noch größere That zu vollenden?
 Welch ein Muth, zum Ais herabzusteigen, wo Todte 475
 Wohnen besinnungslos, die Gebild' ausruhender Menschen!

Gener sprach's; und ich selbst antwortete, folches erwiedernd:
 Peleus Sohn, o Achilleus, Erhabenster aller Achaier,
 Wegen Teiresias kam ich aus Noth her, ob er mir Rathschluß
 Deffnete, heimzukehren in Ithaka's felsiges Eiland. 480

Denn noch niemals naht' ich achaiischem Land', und betrat nie
 Unsere Flur; stets duld' ich noch Gram! Dir aber, Achilleus,
 Gleicht in der Vorzeit keiner an Seligkeit, noch in der Zukunft.

Denn dich Lebenden einst verehrten wir, gleich den Göttern,
 Argos Söhn'; und jetzt gebietest du mächtig den Geistern, 485
 Wohnend allhier. Drum laß dich den Tod nicht reuen, Achilleus.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:
 Nicht mir rede vom Tod' ein Trostwort, edler Odysseus!
 Lieber ja wollt' ich das Feld als Tagelöhner bestellen
 Einem dürstigen Mann, ohn' Erb' und eigenen Wohlstand, 490
 Als die sämtliche Schaar der geschwundenen Todten beherrschen.
 Auf, von dem trefflichen Sohn erzähle mir jezo die Wahrheit:
 Ob er zum Krieg mitzog, in den Vorkampf, oder ob nicht so.
 Sage mir auch, was von Peleus, dem Tadellosen, du hörtest:
 Ob er annoch ehrvoll bei den Myrmidonen gebietet, 495
 Oder sie schon ihn entehrten durch Hellsus umher und Ithia,
 Darum, weil vom Alter ihm Händ' und Füße geschwächt sind.
 Denn kein Helfer bin Ich im Strahl der leuchtenden Sonne,
 So voll Kraft, wie ich einst in Troja's weitem Gefilde
 Schlag das tapferste Volk, ein mächtiger Schutz den Argeiern. 500
 Kam' ich, ein solcher, anitz in des Vaters Haus nur ein wenig;
 Mancher schauderte wohl vor der Kraft der unnahbaren Hände,
 Wer Ihn frech antastet, und kränkt die Ehre des Königs!

Jener sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Nichts durchaus von Peleus, dem Tadellosen, vernahm ich. 505
 Doch von dem trefflichen Sohn Neoptolemos, deinem Geliebten,
 Will ich dir wahrhaft Alles verkündigen, wie du begehrest.
 Denn ihn hab' ich selber im Raum des schwebenden Schiffes
 Her aus Skyros gebracht zu den hellumschienten Achaiern.
 Wann um die Stadt der Troer wir dort rathschlagten im Kriegsrath, 510
 Redet' er immer zuerst, und nicht hinflatternde Worte:
 Nestor der göttliche nur und Ich, wir hatten den Vorzug.

Wann im Troergefilde fodann mit dem Erze wir kämpften,
 Niemals weilt' er im Haufen der Heerschaar, noch in Gemeinschaft;
 Rein weit lief er voran, der Muthige, weichend vor niemand, 515
 Und viel stürzt' er der Männer in schrecklicher Waffenentscheidung.
 Alle sie zwar nicht mag ich verkündigen oder auch nennen,
 Wie viel Volks er getödtet, ein mächtiger Schutz den Argeiern;
 Nur wie er Telesos Sohn, den Held Eurpylos, siegreich
 Hingestreckt mit dem Erz, und viel umher der Genossen 520
 Bluteten, tapfre Keteier, bethört durch Weibergeschenke:
 Schöner ersah ich keinen denn Ihn, nach dem göttlichen Memnon.
 Als wir hinab dann stiegen in's Roß, das Speios gezimmert,
 Wir argeiische Fürsten, und mir Obsorge vertraut ward,
 Daß ich das feste Gehäuf' ißt öffnete, jetzo verschlösse; 525
 Andere nun, der Achaier erhabene Fürsten und Pfleger,
 Trockneten Zähren hinweg, und jeglichem bebten die Glieder.
 Aber von jenem ersah niemals mein Auge den Anblick,
 Daß er die blühende Farbe veränderte, noch von den Wangen
 Thränen der Furcht abwischte; ja flehentlich bat er mich oftmals, 530
 Ihn aus dem Roß zu entlassen, die Hand am Gefäße des Schwertes,
 Und an dem ehernen Speer; und er drohete Böses den Troern.
 Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende Beste,
 Stieg er mit Beut' in's Schiff und köstlichen Ehrengeschenken,
 Unverletzt, da weder ein fliegendes Erz in der Feldschlacht, 535
 Noch in der Nähe gezußt, ihn verwundete: so wie es häufig
 Pfllegt im Gewühle der Schlacht; denn vermischt ja tobet der Kriegsgott.
 Also ich selbst; und die Seele des äakidischen Menners

Wandelte mächtiges Schrittes hinab die Asfodeloswiese,
Hoch erfreut, daß die Tugend des trefflichen Sohns ich verkündigt. 540

Auch die anderen Seelen der abgeschiedenen Todten
Standen mir, herzlich betrübt, und redeten jed' ihr Verhängniß.
Nur des Ajas Seele, des muthigen Telamoniden,
Blieb mir entfernt dastehn, und zürnete wegen des Sieges,
Den ich von jenem ersiegt, im rechtenden Streit an den Schiffen, 545
Ueber Achilleus Waffen: gestellt von der göttlichen Mutter
Prangten sie, und es entschieden der Troer Söhn' und Athene.
O daß ich nimmermehr obsiegt' in solcherlei Wettstreit!
Solch ein Haupt ja war's, das um jen' in die Erde hinabsank,
Ajas, der hoch an Gestalt, und hoch an Thaten hervorschien, 550
Kings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus.

Den nun redet' ich an mit sanft einnehmenden Worten:

Ajas, Telamons Sohn, des Untadligen, mußttest du nie denn,
Auch nicht todt, mir vergessen den Unmuth, wegen der Rüstung,
Welche zu Fluch und Verderben die Götter bestimmt den Argeiern? 555
Denn du sankst, ihr Thurm in der Feldschlacht: daß wir Achaier
Dich wie Achilleus Haupt, des göttlichen Peleionen,
Klagen mit stetigem Gram, den Geschwundenen! Keiner jedoch ist
Schuldig, denn Zeus, der im Zorne die speergeübten Achaier
Fürchterlich heimgesucht, und dir dein Schicksal geordnet! 560
Aber wohl an, tritt näher, das Wort zu vernehmen, o König,
Unsres Gesprächs, und bezwinge den Muth des erhabenen Herzens.

Also ich selbst; doch nichts antwortet' er, sondern in's Dunkel
Ging er zu anderen Seelen der abgeschiedenen Todten.

Dort auch hätte geredet der Zürnende, oder ich selbst ihm; 565
Doch mir regte sich im innersten Herzen die Sehnsucht,
Andere Seelen zu schaun der hinabgesunkenen Männer.

Jetzt wandt' ich auf Minos den Blick, Zeus edlen Erzeugten,
Der, mit goldenem Stab', Urtheil den Gestorbenen sprechend,
Dasaß; Andere rings erforschten das Recht von dem Herrscher, 570
Sitzend hier, dort stehend, in Aides mächtigen Thoren.

Genem zunächst auch Orion, den Ungeheueren, sah ich
Schaaren Gewilds fortscheuchen, hinab die Asfodeloswiese,
Die er selber getödtet auf einsambewanderten Berghöhn,
Seine Keul' in den Händen, von Erz unzerbrechlich geschmiedet. 575

Auch den Tityos schaut' ich, den Sohn der gepriesenen Erde,
Ausgestreckt auf den Boden; und ganz neun Hufen bedeckt' er;
Und zween Geier, umsitzen die Seiten ihm, hackten die Leber,
Unter das Fleisch eindringend; er scheucht' umsonst mit den Händen,
Weil er Leto entehrt, Zeus heilige Lagergenossin, 580
Als sie gen Pytho ging, durch Panopeus schöne Gefilde.

Auch den Tantalos sah ich, umhäuft von schrecklicher Drangsal,
Mitten im Teich dastehn, der nahe das Kinn ihm bespülte.
Lechzend strebt' er vor Durst, und den Trunk nicht konnt' er erreichen.
Denn so oft sich bückte der Greis, nach dem Trunke verlangend, 585
Schwand ihm das Wasser zurück, und versiegete, daß um die Füße
Schwarz der Boden erschien; denn es trocknete solchen ein Dämon.
Hagende Bäum' auch neigten ihm furchtbare Aest' um die Scheitel,
Voll der saftigen Birne, der süßen Feig' und Granate,
Auch voll grüner Oliven und rothgesprenkelter Aepfel. 590

Aber sobald aufstrebte der Greis, mit den Händen sie haschend,
Schwang ein stürmender Wind sie empor zu den schattigen Wolken.

Auch den Sisyfos sah ich, umhäuft von schrecklicher Drangsal,
Eines Marmors Schwere mit großer Gewalt fortheben.
Angestemmt mit Hand und mit Fuß, arbeitet' er machtvoll, 595
Ihn von der Au' aufwälzend zur Anhöb'. Glaubt er ihn aber
Schon auf den Gipfel zu drehn: da mit Einmal stürzte die Last um;
Hurtig mit Donnergepolter entrollte der tückische Marmor.
Dann von vorn' arbeitet' er angestrengt, daß der Angstschweiß
Rings den Gliedern entfloß, und Staub umwölkte das Antlitz. 600

Genem zunächst erblickt' ich die hohe Kraft Herakles,
Sein Gebild; denn er selber, im Kreis der unsterblichen Götter,
Freut sich der festlichen Wonn', und umarmt die blühende Hebe,
Tochter des mächtigen Zeus und der goldbeschuheten Here.
Diesen umscholl von Todten Geräusch rings, wie von Gebögel, 605
Wild durch einander gescheucht; er selbst, der düsteren Macht gleich,
Stand, den Bogen entblößt, und hielt den Pfeil auf der Senne,
Schreckliches Blicks umschauend, dem stets Abschnellenden ähnlich.
Aber fürchterlich hing um die mächtige Brust das Gehenk ihm;
Hell von Gold war der Riemen, worauf viel prangten der Wunder, 610
Bären und Eber in Wuth, und wildanfunfelnde Löwen,
Kriegeschlacht und Gesecht und Mord und Männervertilgung.
Nie doch schaff' ein Künstler, ja nie ein anderes Kunstwerk,
Hat er ein solches Gehenk mit eigener Kunst vollendet!
Gener erkannte mich gleich, sobald sein Auge mich wahrnahm; 615
Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann er:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Armer, auch dir ja lastet ein jammervolles Verhängniß,
 Wie ich selbst es ertrug im Strahl der leuchtenden Sonne!
 Zwar Zeus Sohn des Kroniden war Ich, und duldete dennoch 620
 Unausprechlichen Gram: dem sehr viel schlechteren Manne
 Fröhnt' ich aus Zwang, der die schwersten der Kampfarbeiten mir austrug.
 Hieher sandt' er mich auch, den Hund zu entführen; denn niemals
 Glaubt' er sonst mir einen noch härteren Kampf zu ersinnen:
 Doch ihn bracht' ich entführend empor aus Aïdes Wohnung; 625
 Denn mich geleitete Hermes und Zeus blauäugigte Tochter.

Dieses gesagt, ging jener zurück in Aïdes Wohnung.
 Aber ich selbst blieb dort und harrete, ob noch ein Andrer
 Nahte des Heldengeschlechts, das schon vor Zeiten hinabsank.
 Und noch hätt' ich gesehn, die ich wünscht', aus vorigen Männern, 630
 Theseus und den erhabnen Peirithoos, Söhne der Götter;
 Doch erst drängten daher unzählige Schaaren der Geister
 Mit graunvollem Getöse; und es faßte mich bleiches Entsetzen,
 Ob mir jetzt die Schreckensgestalt des gorgonischen Unholds
 Send' aus Aïs Palast die furchtbare Persesoneia. 635
 Schnell dann eilt' ich zum Schiffe zurück, und befahl den Genossen,
 Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile.
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend.
 Durch den Okeanos hin trug uns die wallende Strömung,
 Erst mit Rudergewalt, und drauf ein günstiger Fahrwind. 640

Zwölfter Gesang.

Inhalt. Ankunft im Meer und Tageslicht bei Neäa. Elpenors Bestattung. Kirke meldet die Gefahren des Wegs: erst die Sirenen; dann rechts die malmenden Irrfelsen, links die Enge zwischen Skylla und Charybdis; jenseits diesen die Sonnenheerden in Thrinakia. Abfahrt mit Götterwind. Nach Vermeidung der Sirenen läßt Odysseus die Irrfelsen rechts und steuert an Skylla's Fels in die Meerenge, indem Charybdis einschlurft; Skylla raubt sechs Männer. Erzwungene Landung an Thrinakia, wo, durch Sturm ausgehungert, die Genossen heilige Rinder schlachten. Schiffbruch; Odysseus auf der Trümmer zur schlurfenden Charybdis zurückgetrieben, dann nach Ogygia zur Kalypso.

Aber nachdem wir des Stroms Okeanos Fluten verlassend,
Setzt in die Woge gelangt des weitdurchgängigen Meeres,
Und zur ääischen Insel, wo schon der tagenden Eos
Wohnung und Tanzreihn sind, und Helios leuchtender Aufgang;
Schoben wir, dort anlandend, das Schiff an's sandige Ufer; 5
Aus dann stiegen wir selbst am Wogenschlage des Meeres,
Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heiligen Frühe.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg;
Scho sandt' ich Genossen voraus zum Palaste der Kirke,
Herzutragen den Leib des abgeschiednen Elpenor. 10

Schnell dann hauten wir Blöcke, wo hoch vorragte der Meerstand,
Und wir bestatteten traurig, und häufige Thränen vergießend.
Aber nachdem wir den Todten verbrannt, und die Rüstung des Todten;
Häufsten ein Grabmal wir, und stelleten oben die Säul' auf,
Festeten dann auf der Höhe das schöngeglättete Ruder. 15

Also vollendeten wir ein Jegliches. Aber der Kirke
Kehrten wir nicht unbemerkt vom Nides; sondern in Eile
Kam sie gerüstet daher; auch trugen begleitende Jungfrau
Brot und Fleisches die Füll', und röthlich funkelndes Weines
Setzt in die Mitte gestellt, begann die heilige Göttin: 20

Rühe, die schon lebendig in Aides Haus ihr hinabstiegt,
 Zweimal todt, da ja sonst Einmal nur sterben die Menschen!
 Aber wohlan, eßt jezo der Speis', und trinket des Weines
 Hier den ganzen Tag; und sobald der Morgen sich röthet,
 Schifft. Ich selbst will zeigen den Weg, und jede Gefahr euch 25
 Rund thun; daß nicht etwa durch unglückselige Thorheit,
 Weder im Meer, noch zu Land', ihr anderen Schaden betrauert.

Jene sprach's, und bezwang uns das muthige Herz in Gehorsam.
 Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
 Saßen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend. 30
 Als die Sonne nunmehr absank, und das Dunkel heraufzog,
 Legten die Anderen sich an den haltenden Seilen des Schiffes.
 Jen' an der Hand mich fassend, entfernt von den lieben Genossen,
 Setzte mich, und zur Seite gestreckt, erforschte sie Alles;
 Und ich erzählte darauf ihr jegliche That nach der Ordnung. 35
 Jezo begann dagegen, und sprach die erhabene Kirke:

Dieß nun ward so Alles geendiget; aber vernimm du,
 Was ich jetzt dir verkünd'; auch wird ein Gott dich erinnern.
 Zu den Sirenen zuerst gelangest du, welche die Menschen
 Zauberisch all' einnehmen, so jemand ihnen herankommt. 40
 Wer nun thörichtes Sinnes sich naht, und der hellen Sirenen
 Stimm' anhört, nie wird ihn das Weib und die stammelnden Kinder
 Als Heimkehrenden künftig mit Freud' umstehn und begrüßen;
 Nein ihn bezaubern daselbst mit hellem Gesang die Sirenen,
 Sitzend am grünen Gestad'; und umher sind viele Gebeine 45
 Modernder Männer gehäuft, und es dorrt hinschwindende Haut rings.

Aber du lenke vorbei, und bleib' auf die Ohren der Freunde
Wohlgeknetet's Wachs des Honiges; daß sie der Andern
Keiner vernehm'. Allein wenn du selbst sie zu hören begehrest;
Fessle man in dem Schiff dich stracks an Händen und Füßen, 50
Aufrecht unten am Mast, und schlinge die Seil' um den Mastbaum:
Daß du erfreut die Stimme der zwei Sirenen vernehmest.
Wenn du jedoch anflehest die Freund', und zu lösen ermahnest;
Schnell dann müssen sie stärker in mehrere Bande dich fesseln.

Sind vor jenen nunmehr vorübergesteu'rt die Genossen; 55
Dann nicht fürder begeh'r ich genau zu verkündigen Alles,
Welcher Weg dir von beiden zu gehn sey; sondern du selber
Mußt es erwägen im Geist. Doch meld' ich dir jeglichen Ausgang.

Hier erheben sich Klippen mit zackigem Hang', und es brandet
Donnernd empor das Gewoge der bläulichen Amfitrite: 60

Diese benamt Irrfelsen die Sprach' unsterblicher Götter.
Niemals kann auch ein Vogel vorbeisfliehn, nie auch die Tauben
Schüchternes Flugs, die dem Zeus Ambrosia bringen, dem Vater;
Sondern sogar auch deren entrafft das glatte Geflipp stets.
Doch ein' andere schafft, die Zahl zu ergänzen, der Vater. 65

Nimmer entraun auch ein Schiff der Sterblichen, welches hinanfuhr;
Sondern zugleich die Gebälke der Schiff', und die Leichen der Männer
Reißt das Gewoge des Meers und verzehrender Feuerorkan hin.

Einmal nur kam glücklich vorbei ein wandelndes Meerschiff,
Argo die weltberühmte, die heimwärts fuhr von Aëtes. 70

Und bald hätt' auch diese die Flut an die Klippen geschmettert;
Doch sie geleitete Here, die Helferin war dem Jason.

Dorthin sind zween Felsen. Der eine ragt an den Himmel,
 Spitz erhebend das Haupt; und Gewölk umwaltet ihn ringsum,
 Dunkelblau, das nimmer hinwegzieht; nie auch erhellet ihm 75
 Heiterer Glanz den Gipfel, im Sommer nicht, oder im Herbst.
 Auch nicht stiege hinauf ein Sterblicher, oder herunter,
 Nicht ob zwanzig Händ' und zwanzig Füß' er bewegte;
 Denn das Gestein ist glatt, dem ringsbehauenen ähnlich.
 Aber mitten im Fels ist eine benachtete Höhle, 80
 Gegen das Dunkel gewandt zum Erebos, dort, wo vielleicht ihr
 Euer gebogenes Schiff vorbeilenkt, edler Odysseus.
 Nie vermöcht' aus dem Raume des Schiffs ein muthiger Jüngling,
 Schnellend mit straffem Geschosß, die hohle Klust zu erreichen.
 Drinnen im Fels wohnt Skylla, das fürchterlich bellende Scheusal, 85
 Deren Stimme so hell, wie des neugeborenen Hündleins,
 Hertzönt; aber sie selbst ein entsetzliches Graun, daß schwerlich
 Einer sich freut sie zu sehn, und ob auch ein Gott ihr begegnet.
 Siehe, das Ungeheu'r hat zwölf unförmliche Füße;
 Auch sechs Hälse zugleich, langschlängelnde; aber auf jedem 90
 Droht ein gräßliches Haupt, worin drei Reihen der Zähne,
 Häufig und dicht, umlaufen, und voll des finsternen Todes.
 Halb ist jen' inwendig hinabgesenkt in die Felsklust;
 Auswärts reckt sie die Häupter hervor aus dem schrecklichen Abgrund,
 Schnappt umher und fischt sich, den Fels mit Begier umforschend, 95
 Meerhund' oft und Delfin', und oft noch größeres Seewild,
 Aufgehascht aus den Schaaren der brausenden Amfitrite.
 Niemals rühmte sich noch ein Segeler, frei des Verderbens

Dort vorüberzusteuern; sie trägt in jeglichem Rachen
Einen geraubeten Mann aus dem schwarzgeschnäbelten Meerschiff. 100

Doch weit niedriger schaust du den anderen Felsen, Odysseus,
Jenem so nah', daß leicht dir hinüberschnellte der Bogen.
Dran ist ein Feigenbaum, der groß und laubig emporgrünt.
Unter ihm droht Charybdis, und schlurft das dunkle Gewässer.
Dreimal strudelt sie täglich hervor, und schlurft auch dreimal, 105
Fürchterlich! O daß nimmer du dort ankommst, wenn sie einschlurft!
Denn nicht rettete dich aus dem Unglück selbst auch Poseidon.
Drum wenn nah' an der Skylla Geflupp du steuerst, schnell dann
Rudre vorüber das Schiff. Denn weit zuträglicher ist es,
Sechs Genossen im Schiff, als alle zugleich zu vermissen. 110

Jene sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwidern:
Würdige jetzt, o Göttin, mir dieß zu verkünden nach Wahrheit.
Kann ich nicht dem Verderben entfliehn der grausen Charybdis,
Doch der anderen wehren, sobald sie die Freunde mir aufällt?

Also ich selbst; drauf gab mir die herrliche Göttin zur Antwort: 115
Kühner Mann, auch hier noch gedenkest du kriegerischer Thaten
Und der Gewalt? Nicht weichst du sogar unsterblichen Göttern?
Jen' ist dir nicht sterblich, vielmehr ein unsterbliches Unheil,
Schreckenvoll und entsetzlich und grausam und unbezwingbar.
Nichts gilt Tapferkeit dort; ihr entfliehn ist einzige Rettung. 120
Denn wo lange du säumst, und zum Kampf an dem Felsen dich wappnest;
Sorg' ich, daß dir wieder herunterstürmend das Scheusal
Nahe mit gleichviel Rachen, und gleichviel Männer entrafse.
Angestrengt denn rudre vorbei, und rufe Krataïs,

Skylia's Mutter, nur an, die der Sterblichen Plage geboren. 125

Diese bezähmt sie sofort, daß nicht sie erneue den Angriff.

Setzo gelangst du zur Insel Thrinakia; sieh, wo zahlreich
Weidet des Helios Trift, Hornvieh und üppiges Wollvieh:
Sieben Heerden der Rinder, und gleichviel trefflicher Schafe,
Fünzig in jeglicher Heerd'; und niemals mehret sich Anwachs, 130

Nie auch schwindet die Zahl. Doch Göttinnen pflegen der Obhut,
Zwo schönlockige Nymphen, Lampetia und Faethusa,
Welche dem Sonnengotte gebar die edle Neära.

Beide, nachdem sie gebar und erzog die göttliche Mutter,
Sandte sie aus zur Insel Thrinakia, ferne zu wohnen, 135

Um dem Vater zu hüten die Schaf' und gehörneten Rinder.

Wenn du jen' unverletzet erhältst, und sorgest für Heimkehr;

Noch gen Ithaka mögt ihr, obzwar unglücklich, gelangen.

Aber verletzest du sie; alsdann weissag' ich Verderb dir
Sammt dem Schiff und den Freunden. Und ob auch selbst du entrinnest, 140

Rehrst du doch spät, unglücklich, entblößt von allen Genossen.

Gene sprach's; da erschien die goldenthronende Eos.

Hierauf ging durch die Insel hinweg die herrliche Göttin.

Aber ich eilte zum Schiffe zurück, und befahl den Genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile. 145

Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,

Saßen gereiht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.

Uns nun ließ in die Segel des schwarzgeschnäbelten Schiffes

Fahrwind, schwellendes Hauchs, nachwehn, als guten Begleiter,

Kirke, die schöngeflochte, die hehre melodische Göttin. 150

Als wir sogleich in dem Schiffe gefertigt alle Geräthschaft,
 Saßen wir da, vom Wind' und Steuerer sanft gelenket.
 Drauf zu den Freunden begann ich, und redete, trauriges Herzens:

Trauteste, nicht ja geziemt, daß Einer wisse, noch zween nur,
 Welches Geschick mir Kirke, die herrliche Göttin, geweissagt, 155
 Darum meld' ich es euch, daß wir als Kundige jezo
 Sterben oder entfliehn dem schrecklichen Todesverhängniß.

Erstlich gebet sie uns der wunderbaren Seirenen
 Zaubergesang zu meiden, und ihre blumige Wiese.
 Ich nur allein darf hören die Singenden; aber mich fesselt 160
 Ihr in ein zwängendes Band, daß fest auf der Stell' ich beharre,
 Aufrecht unten am Mast, und schlinget die Seil' um den Mastbaum.
 Wenn ich jedoch ansehe die Freund', und zu lösen ermahne;
 Schnell dann müßt ihr stärker in mehrere Bande mich fesseln.

Also sprach und erklärt' ich ein Jegliches meinen Genossen. 165
 Eilend indeß gelangte zum Eiland beider Seirenen
 Unser gerüstetes Schiff; denn es drängt' unschädlicher Fahrwind.
 Schnell dann ruhte der Wind besänftiget; und das Gewässer
 Schimmerte ganz windlos; denn ein Himmlischer senkte die Wallung.
 Auf nun standen die Freund', und falteten eilig die Segel, 170
 Die sie im räumigen Schiff hinlegeten; drauf an den Rudern
 Saßen sie rings, weiß schlagend die Flut mit geglätteten Tannen.
 Aber ich selbst nahm jezo die mächtige Scheibe des Wachses,
 Schnitt mit dem Erze sie klein, und drückt' in nervichten Händen.
 Bald dann weichte das Wachs, vom kräftigen Drucke bewältigt, 175
 Und von Helios Strahl, des leuchtenden Sohns Hyperions.

Drauf in der Reih' umgehend, verkleibt' ich die Ohren der Freunde.
 Sie nun banden im Schiffe mich fest an Händen und Füßen,
 Aufrecht unten am Mast, und schlangen die Seil' um den Mastbaum,
 Setzten sich dann, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern. 180
 Aber indem wir so weit, wie erschallt volltönender Ausruf,
 kamen in eilendem Lauf; da ersah'n sie das gleitende Meerschiff,
 Welches genacht herflog; und sie stimmten hellen Gesang an:

Komm, preisvoller Odysseus, erhabener Ruhm der Achaier,
 Lenke das Schiff landwärts, um unsere Stimme zu hören. 185
 Keiner ja fuhr noch hier im dunkelen Schiffe vorüber,
 Eh' aus unserem Munde die Honigstimm' er gehöret;
 Jener sodann kehrt fröhlich zurück, und Mehreres wissend.
 Denn wir wissen dir Alles, wie viel in den Ebenen Troja's
 Argos Söhn' und die Troer vom Rath der Götter geduldet. 190
 Alles, was irgend geschah auf der vielernährenden Erde.

Also riefen mir hold die Singenden. Aber das Herz mir
 Schwoß von Begier zu hören, und Lösung gebot ich den Freunden,
 Mit zuminkendem Haupt; doch sie stürzten sich rasch auf die Ruder.
 Schleunig erhuben sich drauf Eurpylochos und Perimedes, 195
 Legten noch mehrere Bande mir an, und umschlangen mich fester.
 Aber nachdem sie vor jenen vorbeigesteuert, und nichts mehr
 Weder vom Laut der Sirenen daherscholl, noch vom Gesange:
 Gleich nun nahmen das Wachs sich hinweg die theuren Genossen,
 Das in die Ohren ich kleibt', und löseten mich aus den Fesseln. 200

Als wir nunmehr der Insel entruderten, jetzt erblickt' ich
 Dampf und brandende Flut, und hörte dumpfes Getöse.



Schnell den Erschrockenen flogen hinweg aus den Händen die Ruder;
 Alle gesammt dann rauschten dem Meerstrom nach; und das Schiff stand
 Still, weil Keiner hinfort sein ragendes Ruder bewegte. 205

Aber ich selbst durchheulte das Schiff und ermahnte die Freunde,
 Rings mit schmeichelnder Rede zu jeglichem Manne genahet:

Trauteste, nicht ja bisher der Gefahr Unkundige sind wir!
 Hier nun droht nicht größ're Gefahr, als da der Kyklop uns
 Mit unmenchlicher Kraft einschloß in gehöhleter Felskluft. 210

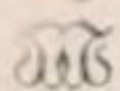
Aber auch dort, durch meinen Entschluß und Rath und Erfindung,
 Sind wir entflohn; und ich hoff', auch hieran denken wir künftig.
 Setzo wohl an, wie ich rede das Wort, so gehorchet mir Alle.
 Ihr dort schlagt mit dem Ruder des Meers hochstürmende Brandung,
 Sitzend umher auf den Bänken; ob uns der Kronide vielleicht noch 215
 Gönnt, aus diesem Verderb durch eilende Flucht zu entinnen.

Dir da befehl' ich solches, Pilot; doch tief in die Seele
 Fass' es, dieweil du das Steuer des räumigen Schiffes besorgest:
 Außer dem Rauchdampf hier und den Brandungen lenke das Meerschiff;
 Und an den Fels arbeite hinan; daß nicht unversehens 220
 Dorthin dir es entschlüpf', und uns in Verderben du stürzest!

Also ich selbst: und schleunig gehorchten sie meiner Ermahnung.
 Doch von Skylla schwieg ich annoch, der unheilbaren Plage;
 Daß mir nicht vor Schrecken vielleicht abließen vom Ruder
 Unsere Freund', und zusammen im inneren Raume sich drängten. 225
 Nicht mehr jetzo gedacht' ich des jammervollen Gebotes,
 Welches mir Kirke gebot, mich nicht zum Kampfe zu wappnen;
 Sondern ich hüllte mich stattlich in Rüstungen, nahm in die Hände

Zween weitschattende Speer', und trat auf das hohe Berdeck hin,
 Born im Schiff: denn ich hoffte sie dorthier kommen zu sehen, 230
 Skylla, das Felscheusal, das mir die Genossen bedräute.
 Aber nirgends fand sie mein Blick; und mir schmerzten die Augen
 Ueberall umschauend zur dunkelen Höhe des Felsens.

Setzo steuerten wir angstvoll in den engen Meerschlund:
 Denn hier drohete Skylla, und dort die grause Charybdis, 235
 Fürchterlich jetzt einschlurfend die salzige Woge des Meeres.
 Wann sie die Wog' ausbrach, wie ein Kessel aus flammendem Feuer,
 Tobte sie ganz aufbrausend mit trübem Gemisch, und empor flog
 Weißer Schaum, bis zum Gipfel die Felshöhn beide bespritzend.
 Wann sie darauf einschlurste die salzige Woge des Meeres; 240
 Senkte sich ganz inwendig ihr trübes Gemisch, und umher scholl
 Graulich der Fels von Getös', und tief auf blickte der Abgrund,
 Schwarz von Schlamm und Morast; und es faßte sie bleiches Entsetzen.
 Aber dieweil auf jene wir sahn, in der Angst des Verderbens;
 Hatte mir Skylla indeß aus dem räumigen Schiffe der Freunde 245
 Sechs entrafft, die an Arm und Gewalt die Tapfersten waren.
 Und zu dem hurtigen Schiffe nunmehr und den Meinigen schauend,
 Sah ich jene bereits, mit schwebenden Händen und Füßen,
 Hoch in die Lüfte gezuckt; mich riefen sie laut mit Geschrei an,
 Ach beim Namen mich nennend, zuletzt nun trauriges Herzens. 250
 Wie am Gestad' ein Fischer mit ragender Angelruthe,
 Kleineren Fischen des Meeres zum Betrug auswerfend den Röder,
 Weit in die Flut hinsendet das Horn des geweideten Stieres,
 Dann die zappelnde Beute geschwind aufschwenkt an das Ufer:



Also wurden sie zappelnd emporgezuckt an den Felsen. 255

Dort, als jene sie fraß an der Felskluft, schrieen sie laut auf,
Alle die Händ' ausstreckend nach mir in der grausen Entscheidung.

Ach nie traf mein Aug' ein erbarmungswertherer Anblick,
So viel Weh ich erduldet, des Salzmeers Wege durchforschend.

Als wir von Skylla's Felsen nunmehr mit der grausen Charybdis 260
Waren entflohn, bald drauf zu des Gottes gesegnetem Eiland
Kamen wir: wo schön prangte die Trift breitstirniger Kinder
Und viel üppiger Schafe dem leuchtenden Sohn Hyperions.

Setzt annoch auf dem Meer, im dunkelen Schiffe mich nahend,
Hört' ich schon das Gebrüll der eingehegeten Kinder, 265

Sammt der Schafe Geblöck. Da erwacht' in der Seele mir plötzlich
Genes thebischen Sehers, des blinden Teiresias Warnung,
Und der ääischen Kirke, die beid' ernstvoll mir geboten,
Helios Insel zu fliehn, des menschenfreundenden Gottes.

Drauf zu den Freunden begann ich, und redete trauriges Herzens: 270

Höret anjetzt mein Wort, ihr von Noth umdrängte Genossen,
Daß ich euch ankünde Teiresias göttlichen Ausspruch,
Und der ääischen Kirke, die beid' ernstvoll mir geboten,
Helios Insel zu fliehn, des menschenfreundenden Gottes;
Denn dort, sagten sie, drohe das schrecklichste Sammergebüß uns. 275
Auf denn, vorbei an der Insel gelenkt das dunkle Meerschiff!

Also ich selbst; und es brach ihr armes Herz vor Betrübniß.
Aber Eurylochos rief, das gehässige Wort mir erwidern:

Grausamer, zu muthvoller Odysseus, nie doch erschlaßt dir
Nur ein Gelenk; nein wahrlich aus Stahl ward Alles gebildet! 280

Der den entkräfteten Freunden, die Arbeit müdet und Schlummer,
 Nicht an das Land du zu steigen bewilligst, daß wir von Neuem
 Auf der umfluteten Insel uns rüsteten labende Nachtkost;
 Sondern blind durch die Stille der Nacht hinschweben uns heißest,
 Abgeirrt von der Insel, in dunkelwogende Meerflut. 285

Aber in Nächten erhebt sich der Sturm, zum Verderben der Schiffe,
 Fürchterlich! Wo könnt' Einer entfliehn vor der grausen Vertilgung,
 Wenn mit plötzlicher Wuth des Orkans der gewaltige Südwind
 Oder der saufende West herwirbelte: welche vor Allen
 Drohn zu zerschellen ein Schiff, auch trotz obwaltenden Göttern? 290
 Aber wohlau, jetzt wollen der finsternen Nacht wir gehorchen,
 Und uns rüsten das Mahl, am hurtigen Schiffe beharrend;
 Früh dann steigen wir ein, und gehn in die Räume des Meeres.

Jener sprach's; und es lobten Eurylochos Wort die Genossen.
 Setzo erkannt' ich im Geist, daß ein Himmlischer Böses verhänget; 295
 Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Leicht wohl zwinget ihr mich, Eurylochos, der ich allein bin.
 Aber wohlau, ihr Alle beschwört's mit heiligem Eidschwur:
 Wenn wir Heerden vielleicht von Hornvieh oder von Wollvieh
 Irgendwo schaun, daß Keiner im frevelen Sinne bethöret, 300
 Weder ein Kind noch ein Schaf abschlachten will; sondern geruhig
 Esse mir jeder die Kost, die gereicht die unsterbliche Kirke.

Also ich selbst; und sogleich beschwuren sie, was ich verlange.
 Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschwur,
 Stelleten wir in die Höhlung der Bucht das gerüstete Meerschiff, 305
 Nah' an süßem Gewässer; und drauf entstiegen die Freunde

Alle dem Schiff', und eilten sich wohl zu bereiten die Nachtkost.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
Setzo beweineten sie der trauesten Freunde Gedächtniß,
Die dort Skylla zum Fraß sich entrafst aus dem räumigen Schiffe: 310
Doch auf die Weinenden sank der süßbetäubende Schlummer.
Als nur ein Drittel der Nacht noch war, und die Sterne sich neigten;
Sandt' unermesslichen Sturm der Herrscher im Donnergewölk Zeus,
Mit des Orkans Aufruhr, und ganz in Gewölke verhüllt' er
Erde zugleich und Gewässer; gedrängt vom Himmel entsank Nacht. 315
Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
Stelleten wir einziehend das Schiff in die bergende Grotte,
Wo auch waren der Nymfen Gestühl' und liebliche Tanzreihn.
Setzo berief ich die Freund', und redete vor der Versammlung:

Trauteste, weil ja im Raume das Schiff noch Speis' und Getränk uns 320
Sagt, sey'n hier uns die Kinder verschont, daß nichts wir erleben.
Eines furchtbaren Gottes ja sind die Kinder und Schaf' hier,
Helios Trift, der auf Alles herabschaut, Alles auch höret.

Also ich selbst, und bezwang ihr muthiges Herz in Gehorsam.
Aber den ganzen Mond durchbrauste der Süd, und auch niemals 325
Hub sich ein anderer Wind, als nur mit dem Oste der Südwind.
Zene, so lange der Speis' und des röthlichen Weines noch da war,
Schoneten stets der Kinder, in ängstlicher Sorg' um das Leben.
Aber nachdem im Schiffe verzehrt war jegliche Nahrung;
Setzo suchten sie Fang, aus Noth durchstreifend die Gegend, 330
Fische zugleich und Gebögel, wie nur es den Händen sich darbot,
Mit scharfhackiger Angel; denn hart war dem Magen der Hunger.

Jetzt wandert' ich selbst durch das Eiland, das ich den Göttern
Flehete, ob mir einer den Weg anzeigte zur Heimkehr.

Als ich so durch die Insel hinweg mich den Freunden entfernet; 335

Wusch ich die Händ' in der Flut, wo Bedeckung war vor dem Winde,
Und den Unsterblichen fleht' ich gesammt, des Olympos Bewohnern;

Sie nun träufelten sanft auf die Augen mir lieblichen Schlummer.

Aber es rieth den Genossen Eurylochos Rath des Verderbens:

Höret anjetzt mein Wort, ihr von Noth umdrängte Genossen. 340

Wohl ist jeglicher Tod graunvoll den eienenden Menschen,

Doch ist Hungers sterben das jammervollste Verhängniß.

Auf denn, aus Helios Heerde die trefflichsten Rühe zum Opfer

Treibt für die Götter daher, die hoch obwalten im Himmel.

Wenn wir zurück einst kehren in Ithaka's Vatergesilde: 345

Schnell den stattlichsten Tempel dem leuchtenden Sohn Hyperions

Bauen wir, wo zum Schmucke wir viel und Röstliches weihen.

Doch wenn jener im Zorn um hochgehörnete Kinder

Denkt zu verderben das Schiff, und die anderen Götter ihm beistehn;

Lieber mit Einmal will ich in Flut aushauchen den Odem, 350

Also so lang' hinschmachten in diesem verödeten Eiland!

Jener sprach's; und es lobten Eurylochos Wort die Genossen.

Schnell aus Helios Heerde die trefflichsten Rühe von nah her

Trieben sie; denn nicht ferne dem schwarzgeschnäbelten Meerschiff

Weideten jetzt, breitstirnig und schön, die gehörneten Kinder. 355

Dann umstanden sie jen', und fleheten laut zu den Göttern,

Zartes Gesproß abpflückend der hochgewipfelten Eiche;

Denn an gelblicher Gerste gebrach's im gerüsteten Schiffe.

Also fleheten sie, und schlachteten, zogen die Häut' ab,
 Schnitten die Schenkel heraus, und umwickelten solche mit Fette 360
 Zwiefach umher, und bedeckten sie dann mit Stücken der Glieder.
 Auch an Weine gebrach's, die brennenden Opfer zu sprengen;
 Doch sie weiheten mit Wasser die röstenden Eingeweide.

Als sie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekostet,
 Setzt auch das Uebrige schnitten sie klein, und steckten's an Spieße. 365

Mir nun floh von den Augen der süßbetäubende Schlummer;
 Und zu dem rüstigen Schiff' an den Strand des Meeres enteilt' ich.
 Aber indem ich nahte dem zwiefachrudernden Schiffe,
 Setzo kam von dem Opfer ein süßes Gedüst mir entgegen.
 Unmuthsvoll wehflagt' ich empor zu den ewigen Göttern: 370

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige Götter,
 Ach ihr ließet zum Fluch im grausamen Schlummer mich ausruhn,
 Während die Meinigen hier anstifteten solcherlei Unthat!

Schnell zu Helios kam Lampetia, langes Gewandes,
 Anzusagen das Wort, wie wir ihm getödtet die Kinder. 375
 Gleich zu den Ewigen eilt' er, und redete, zürnendes Herzens:

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige Götter,
 Rache geübt an der Schaar des Laertiaden Odysseus,
 Weil sie die Kinder getödtet, die Freveler: deren beständig
 Froh ich war, aufsteigend zur Bahn des sternigen Himmels, 380
 Und wann wieder zur Erd' ich hinab vom Himmel mich wandte.
 Aber wo nicht sie mir büßen des Raubs vollgültige Buße,
 Tauch' ich zum Aïs hinab, und leucht' in der Todten Behausung.

Ihm antwortete drauf der Herrscher im Donnergewölk Zeus:

Helios, siehe, du magst forthin den Unsterblichen leuchten, 385
 Und den sterblichen Menschen auf nahrungsprossender Erde,
 Bald will jenen ich selber das Schiff mit flammendem Donner
 Schmettern zu Trümmer und Graus in dunkeler Wüste des Meeres.

Solches hört' ich darauf von der schöngeflochtenen Kalyppo,
 Die, wie sie sprach, von Hermeias, dem Thätigen, selbst es gehöret. 390

Aber nachdem ich zum Schiffe hinab und dem Meere gewandelt;
 Schalt ich sie ringsum All' und jeglichen: aber zur Rettung
 Konnten wir nichts ausspähen; denn todt schon lagen die Kinder.
 Jenen darauf erschienen sofort Graunzeichen der Götter:
 Ringsum krochen die Häut', und brüllte das Fleisch um die Spieße, 395
 Rohes zugleich und gebratnes, und laut wie Kindergebrüll scholl's.

Sechs der Tag' jetzt schmausten die werth mir geachteten Freunde
 Stets von Helios Rühn die trefflichsten, die wir geraubet.
 Doch wie den siebenten Tag her sendete Zeus Kronion;
 Setzo ruhte der Wind von der heftigen Wuth des Orkanes. 400
 Schnell dann stiegen wir ein, und steuerten durch die Gewässer,
 Aufgerichtet den Mast und gespannt die schimmernden Segel.

Als wir nunmehr von der Insel entfernt hinsteur'ten, und nirgends
 Anderes stand noch erschien, nur Himmel umher und Gewässer;
 Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues Gewölk aus 405
 Ueber das räumige Schiff; und es dunkelte drunter die Meerflut.
 Setzo lief nicht lange das Schiff mehr; denn unversehens kam
 Lautanbrausend der West, in gewaltiger Wuth des Orkanes.
 Aber des Mastbaums Taue zerbrach der gewirbelte Windstoß
 Beide zugleich; daß er frachend zurücksank, und die Geräthschaft 410

All' in den Raum sich ergoß. Doch am Steuerende des Schiffes
 Stürzte die Last dem Piloten auf's Haupt, und zerknirschte mit Einmal
 Alle Gebeine des Haupts; und schnell wie ein Taucher von Ansehn
 Schoß er hinab vom Verdeck, und der Geist entfloß den Gebeinen.
 Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das Schiff mit dem Glutstrahl; 415
 Und es erschütterte ganz vor dem schmetternden Strahle Kronions,
 Rings von Schwefel durchdampft: da stürzten die Freund' aus dem Schiffe.
 Setzt wie schwimmende Krähen des Meers, um das dunkle Schiff her,
 Wogten sie auf und nieder; doch Zeus nahm ihnen die Heimkehr.
 Selbst nun wandelt' im Schiff' ich einsam, bis mir die Hord' auch 420
 Löste der Schwall von dem Kiel; den Entblößeten trug das Gewog' hin,
 Schmetterte dann auf den Kiel auch den Mastbaum; aber an diesem
 Hing noch das Rahseil fest, von der Haut des Stieres gefertigt.
 Hiermit band ich sie beide, den Kiel zugleich und den Mastbaum,
 Setzte mich drauf, und trieb, wie der rasende Sturm mich umherwarf. 425

Setzo ruhte der West von der heftigen Wuth des Orkanes;
 Doch schnell hub sich der Süd, mir Gram auf die Seele zu häufen,
 Daß ich zurück noch kehrte zur unheilsamen Charybdis.
 Ganz durchtrieb ich die Nacht; doch sobald aufstrahlte die Sonne,
 Kam ich an Skylla's Felsengeflüßt, und die grause Charybdis, 430
 Die mit Gewalt einschlurste die salzige Woge des Meeres.
 Aber ich selbst, hochauf zu dem Feigengesproß mich erhebend,
 Schmiegte mich dran, und hing, wie die Fledermaus; und ich fand nicht,
 Weder wo fest mit den Füßen zu ruhn, noch empor mich zu schwingen.
 Fern war gewurzelt der Stamm, und hochher schaukelten die Nester, 435
 Weit in die Länge gestreckt, und schatteten über Charybdis.

Aber ich hielt unverrückt, bis hervor sie bräch' aus dem Strudel
 Mastbaum wieder und Kiel; und dem Harrenden kamen sie endlich
 Spät. Wann etwa zum Mahle vom Markt aufstehet ein Richter,
 Der viel Zank und Hader den Jünglingen abgeurtheilt: 440

Dann erst kamen die Balken hervor mir aus der Charybdis.
 Aber ich schwang von oben die Händ' und Füße zum Sprunge,
 Mitten hinein dumpfsrauchend, zunächst an das lange Gebälk dort,
 Setzte mich eilend darauf, und ruderte durch, mit den Händen.
 Doch nicht Skylla ließ mich der Menschen und Ewigen Vater 445
 Schauen hinfort; nie wär' ich entflohn der grausen Vertilgung.

Neun der Tag' icht trieb ich herum; in der zehnten der Nächte
 Brachten Unsterbliche mich gen Ogygia, dort wo Kalypso
 Wohnt, die schöngelockte, die hehre melodische Göttin,
 Die mich gepflegt und erquickt . . . Warum erzähl' ich dir solches? 450
 Hab' ich doch schon gestern es hier erzählt in der Wohnung,
 Dir und der edlen Gemahlin zugleich; und widerlich ist mir's,
 Noch einmal, was genau verkündiget ward, zu erzählen.

Dreizehnter Gesang.

Inhalt. Odysseus, von Neuen beschenkt, geht am Abend zu Schiffe, wird schlafend nach Ithaka gebracht und in Forkys Bucht ausgesetzt. Das heimkehrende Schiff verkleinert Poseidon. Odysseus in Götternebel verkennt sein Vaterland Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt sein Gut in der Höhle der Nymphen, entwirft der Freier Ermordung, und gibt ihm die Gestalt eines bettelnden Greises.

Jener sprach's; doch Alle verstummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit Entzückung im schattigen Saal des Palastes.
Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Weil du, Odysseus, zu meiner erhabenen ehernen Wohnung
Nahetest; drum nicht wieder vom Weg abirrend, vermuth' ich, 5
Wirst du anjetzt heimkehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun allen und jedem empfehl' ich dieses mit Nachdruck,
Die ihr in meinem Palaste des funkelnden Ehrenweines
Immer zugleich hier trinkt, und zugleich anhöret den Sänger.
Kleidung liegt ja bereits in der schöngebildeten Lade 10
Unserem Gast, auch Goldkunstwerk, und das Andere sämmtlich,
Was zum Geschenk hieher der Phäakier Fürsten gespendet.
Auf, noch schenk' ihm ein groß dreifüßig Geschirr und ein Becken
Jeder von uns. Wir nehmen darauf in des Volkes Versammlung
Wieder Ersatz; denn Einen beschwert so reichliche Mildheit. 15

Jener sprach's; und Allen gefiel des Alkinoos Rede.
Sie dann gingen zu ruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder.
Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,

Eilete jeder zum Schiff, und trug mannehnendes Erz hin.

Aber die heilige Macht des Alkinoos stellte solches, 20

Selber das Schiff durchgehend, mit Sorgfalt unter die Bänke;

Daß nichts hinderlich wäre der Ruderer eifrigem Fortschwing.

Sie nun gingen zum Königspalast, und besorgten das Gastmahl.

Denn dort opfert' ein Kind Alkinoos heilige Stärke

Kronos Sohn' im Donnergewölk, dem Ordner der Welt Zeus. 25

Als sie die Schenkel verbrannt, da fei'rten sie stattlichen Festschmaus,

Fröhliches Muths; auch sang in der Schaar der göttliche Sänger,

Welchen das Volk hochehrte, Demodokos. Aber Odysseus

Wandte zur strahlenden Sonn' oft ungeduldig das Antlitz,

Daß sie doch bald absänke; denn sehr verlangt ihn zur Heimat. 30

So wie ein Pflüger sich sehnt zur Nachtkost, welcher den Tag durch

Mit zween bräunlichen Stieren den Pflug hinlenkt' auf dem Brachfeld;

Herzlich froh nun sieht er die leuchtende Sonne sich senken,

Daß er zur Nachtkost eil'; und dem Gehenden wanken die Kniee:

So war Odysseus froh, die sinkende Sonne zu sehen. 35

Schnell zum rudernden Volk der Phäakier redet' er jetzt;

Gegen Alkinoos aber zuerst sich wendend, begann er:

Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,

Setzt nach heiliger Spreng' entlaßt mich in Frieden, und lebt wohl!

Denn vollbracht ist Alles, so viel mein Herz sich gewünscht hat, 40

Fahrt und werthe Geschenke. Die göttlichen Uranionen

Segnen mir's mit Gedeihn! Untadelig müß' ich die Gattin

Wiederfinden im Haus', und wohlerhalten die Freunde!

Ihr indeß, hier bleibend, beglückt die Weiber der Jugend



Lang' in Freud', und die Kinder; und segnende Götter verleihn euch 45
Tugend und Heil; und nie sey hier einheimisch ein Unglück!

Jener sprach's; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermuntring,
Heimzuzenden den Gast, dieweil er schicklich geredet.

Aber die heilige Macht des Alkinoos sprach zu dem Herold:

Einen Krug uns gemischt, Pontonoos, reiche den Wein dann 50
Allen im Saal umher; daß, wenn wir gefleht zu Kronion,
Unseren Gast wir senden zum heimischen Lande der Väter.

Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches Weines,
Trat zu Allen umher, und vertheilte. Alle mit Flehn nun
Sprengten den seligen Göttern, die hoch den Himmel bewohnen, 55
Jeder vom eigenen Sitz. Da erhob sich der edle Odysseus,
Reicht' in Arete's Hand den schönen doppelten Becher,
Sie nun redet' er an, und sprach die geflügelten Worte:

Lebe mir wohl auf immer, o Königin, bis dir das Alter
Sanft annahmt und der Tod, die allen Menschen bevorstehn! 60
Scho fehr' ich zurück. Du sey im Palaste beständig
Froh der Kinder, des Volks, und Alkinoos, deines Gemahles!

Also sprach, und über die Schwell' hin wandelt' Odysseus.
Aber die heilige Macht Alkinoos sandte dem Herold,
Ihn zum hurtigen Schiff am Strande des Meers zu geleiten. 65
Auch Arete gesellt' ihm zugleich drei dienende Weiber:
Eine davon trug ihm den sauberen Mantel und Leibrock;
Diese ging zur Bestellung der künstlichen Lade gesendet;
Gene bracht' ihm Speise daher und röthliches Weines.

Aber nachdem sie zum Schiffe hinab und dem Meere gewandelt; 70

Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten Geleiter
 Alles im räumigen Schiff, auch Trank und jegliche Nahrung;
 Breiteten dann für Odyſſeus die zottige Deck' und die Leinwand
 Auf des geräumigen Schiffes Berdeck, um ruhig zu schlummern,
 Hinten: da stieg er selber hinein, und legte sich nieder, 75
 Schweigend; die Anderen setzten auf Ruderbänke sich jeder
 Ordentlich, lösten darauf vom durchlöcherten Steine das Haltseil;
 Rückwärts lehnten sich All', und drehen das Meer mit dem Ruder.
 Doch ihm deckte die Augen der Schlaf mit sanfter Betäubung,
 Unerwecklich und süß, und fast dem Tode vergleichbar. 80
 Jetzt, wie auf ebener Bahn vier gleichgespannete Hengste,
 Alle zugleich hinstürzend im Schwung der beflügelnden Geißel,
 Ungeflüm sich erheben, und rasch vollenden die Laufbahn:
 Also erhob sich das Steuer des Schiffes, und es rollte von hinten
 Groß die purpurne Woge des weitaufschauenden Meeres: 85
 Schnell und sicheres Laufs enteileten sie; nicht auch ein Habicht
 Flöge so hurtigen Flug, der geschwindeste aller Vögel:
 Also schnitt eilfertig der Kiel durch die Wogen des Meeres,
 Tragend den Mann, der an Rath gleich war unsterblichen Göttern;
 Ach, der bisher gar viel herzkränkende Leiden erduldet, 90
 Männerschlachten umher und schreckliche Wogen durchstrebend,
 Setzo schlief er so ruhig, und all sein Leiden vergessend.

Als nun östlich der Stern aufstieg, der im hellesten Schimmer
 Kommt zuvor anmeldend das Licht der tagenden Sos;
 Siehe da nahte der Insel im stürmenden Laufe das Meerschiff. 95

Eine Bucht ist Forkys geweiht, dem Greise des Meeres,

Gegen der Ithaker Stadt; und zwei vorragende Spitzen
 Laufen mit zackigem Fels, zur Mündung der Bucht sich senkend:
 Diese hemmen die Flut, die der Sturm lautbrausend heranwälzt,
 Draußen zurück; inwendig, auch frei der Fessel, verweilen 100
 Schöngeladete Schiffe, nachdem sie gelangt zu der Anfuhr.
 Aber am Haupte der Bucht grünt weitumschattend ein Delbaum.
 Eine Grotte zunächst voll lieblich dämmernder Anmuth
 Ist den Nymphen geweiht, die man Najaden benennet.
 Drin auch stehn Mischkrug' und zweigehenkelte Urnen, 105
 Alle von Stein, wo die Bienen Gewirk anlegen für Honig.
 Drin auch strecken sich lang Webstühle von Stein, wo die Nymphen
 Schöne Gewand' aufziehen, meerpurpure, Wunder dem Anblick:
 Stets auch quillt es darin. Und zwei Thüröffnungen hat sie:
 Eine zum Norde gewandt, wodurch absteigen die Menschen; 110
 Gegen den Süd die andre geheiligte: diese durchwandelt
 Nie ein sterblicher Mensch, sie ist der Unsterblichen Eingang.

Dorthin ruderten jen', als Kundige; aber das Meerschiff
 Rauscht' an die Beste daher, bis ganz an die Hälfte des Rieles,
 Stürmendes Laufs: so ward es von Rudererhänden beschleunigt. 115
 Sie, von den zierlichen Bänken des Schiffs aussteigend an's Ufer,
 Hoben zuerst Odysseus hervor aus dem räumigen Meerschiff,
 Sammt der leinenen Deck' und dem wunderköstlichen Teppich;
 Ihn dann legeten sie, wie er schlummerte, nieder im Sande.
 Drauf entthob man das Gut, das ihm die stolzen Gäafen 120
 Zum Abschiede verehrt, durch mächtigen Rath Athenäa's.
 Dieß nun legten sie Alles gehäuft an dem Stamme des Delbaums,

Außer dem Weg, daß nicht der Vorüberwandernden jemand,
 Eh' Odysseus erwachte, hinanging' ihm zu schaden.

Selber darauf heimwärts enteilten sie. Aber Poseidon 125

Dachte der Drohungen stets, die dem göttergleichen Odysseus
 Einst im Zorn er gedroht; doch forsch't' er den Willen Kronions:

Vater Zeus, nie werd' ich im Kreis der unsterblichen Götter
 Noch ein Geachteter seyn, da mir Sterbliche rauben die Achtung,
 jene Fäaken, obzwar aus meinem Geschlecht sie entstammt sind. 130

Dacht' ich doch, nun würde mit viel Drangsalen Odysseus
 Kommen nach Hause zurück; denn die Heimkehr wehrt' ich ihm niemals
 Ganz, nachdem du selbst mit verheißendem Wink sie gelobet.

Aber den Schlafenden führten im Schiffe sie über die Meerflut,
 Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche Geschenke, 135

Erz und Goldes genug, und schöngewebete Kleidung,
 Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des Reichthums,
 Räm' er sogar unversehrt mit erloosetem Theile vom Siegsraub.

Ihm antwortete drauf der Herrscher im Donnergewölk Zeus:

O du Gestaderschütttrer, Gewaltiger, welcherlei Rede! 140

Nimmer verachten ja dich die Unsterblichen; fürchterlich wär' es,
 Dir, der an Würden und Macht vorragt, Mißachtung zu äußern.
 Doch so ein sterblicher Mann, durch Kraft und Stärke verleitet,
 Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch Rache beständig.

Handele, so wie du willst, und dir es im Herzen genehm ist. 145

Wieder begann dagegen der Erderschütttrer Poseidon:

Stracks wohl handelt' ich so, Schwarzwolkiger, wie du geredet;
 Nur daß stets dein Eifer mich Ehrfurchtsvollen zurückhält.

Setzt dem Fäakervolk will Ich das stattliche Meerschiff,
Das von Entsendung kehrt, in dunkelwogender Salzflut 150
Schlagen, damit sie hinfort sich scheun, und die Männerentsendung
Lassen, auch will um die Stadt ich ein hohes Gebirg' umherziehen.

Ihm antwortete drauf der Herrscher im Donnergewölk Zeus:
Trantester, so wird dieß am gerathensten, mein' ich, gethan seyn.
Wann sie alle bereits das herangeruderte Meerschiff 155
Schaun, die Bürger der Stadt; versteinere nahe dem Land' es
Zum schiffähnlichen Fels, daß alle sie voller Verwundrung
Staunen; auch magst um die Stadt du ein hohes Gebirg' umherziehen.

Als er solches vernommen, der Erderschütttrer Poseidon,
Eilt' er gen Scheria hin, dem Lande fäakischer Männer, 160
Harrete dann. Schon nahte daher das gleitende Meerschiff,
Rasch durch die Wogen gestürmt; da trat ihm nahe Poseidon,
Schlug mit der Fläche der Hand, und schuf zum Felsen es plötzlich,
Der fest wurzelt' am Boden des Meers; und er kehrte von dannen.

Dort mit geflügelten Worten besprachen sich unter einander 165
Ruderberühmte Fäaken umher, schiffkundige Männer.
Also redete Mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Wehe, wer hemmt im Meere den Lauf des hurtigen Schiffes,
Welches zur Heimat flog? Nur eben erschien es ja völlig.

Also redete man; nicht wußten sie, wie es bestellt war. 170
Aber Alkinoos sprach, und redete vor der Versammlung:

Wehe, gewiß nun trifft mich ein Loos uralter Verflündung!
Denn mein Vater erzählt', es zürn' im Herzen Poseidon

Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur Heimat;
 Einst dem Phäakervolk würd' Er ein treffliches Meerschiff, 175
 Das von Entsendung kehrt', in dunkelwogender Salzflut
 Schlagen, und uns um die Stadt ein hohes Gebirg' umherziehn,
 So weissagte der Greis; das wird nun Alles vollendet.

Aber wohlan, wie ich rede das Wort, so gehorchet mir Alle.
 Ruht hinfort von der Männer Geleit, wann flehend ein Fremdling 180
 Kommt in unsere Stadt; und weiht dem Poseidon zum Opfer
 Zwölf erkorene Stier', ob jener vielleicht sich erbarme,
 Daß nicht uns um die Stadt er ein hohes Gebirg' umherzieht.

Jener sprach's; sie erschrafen, und rüsteten Stiere zum Opfer.
 Also fleheten nun dem Meerbeherrscher Poseidon 185
 Dort des phäakischen Volks erhabene Fürsten und Pfleger,
 Rings am Altare gestellt. Da erwachte der Held Odysseus,
 Schlummernd im Vatergefild'; und nicht erkannt' er die Heimat,
 Schon so lang' ihr entfernt: denn ihm breitete Nebel die Göttin
 Ringsher, Pallas Athene, die Tochter Zeus; um ihn selber 190
 Dort unfennbar zu machen, und Segliches abzureden;
 Daß nicht eher sein Weib ihn erkennt', und Bürger und Freunde,
 Ehe ganz die Freier die Missethat ihm gebüßet.

Drum in fremder Gestalt erschien ihm Alles dem König,
 Langhinschlängelnde Pfade zugleich, und schirmende Buchten, 195
 Felsen mit starrendem Haupt, und hochgewipfelte Bäume.
 Auf nun fuhr er und stand, und schaute sein Vatergefild' an;
 Laut dann jammert' er auf, und die nervichten Hüften sich schlug er
 Selbst mit der Fläche der Händ', und rief wehklagend den Ausruf:

Weh mir, in welches Gebiet der Sterblichen jetzt gelang' ich? 200
 Sind's unbändige Horden der Freveler, wild und gesetzlos?
 Sind sie den Fremdlingen hold, und hegen sie Furcht vor den Göttern?
 Wo doch berg' ich das Gut, dieß köstliche? ach und wohin doch
 Irr' ich selbst? O wär' es im Volk der Fäaken geblieben
 Dort, und hätte mir sonst ein gewaltiger Völkergebieter 205
 Schutz gewährt, mich freundlich gepflegt, und gesendet zur Heimat!
 Jetzt weiß ich weder, wohin ich's lege, noch darf ich's
 Lassen allhier, daß nicht es Andern werde zur Beute.
 Götter! so kannten sie nichts von Gerechtigkeit oder von Weisheit
 Dort des fäakischen Volks erhabene Fürsten und Pfleger, 210
 Die in ein anderes Land mich entführten! Ach da mir Heimkehr
 Jene gelobt zu den Höhn von Ithaka, täuschten sie dennoch!
 Zeus vergelt' es ihnen, der Leidenden Schutz, der auf aller
 Sterblichen Thun herschaut, und züchtigt den, der gefrevelt!
 Aber wohlau, jetzt will ich das Gut nachzählen und mustern, 215
 Ob sie mir etwa hinweg im räumigen Schiffe geführt.

Also der Held, und umher Dreifüß' und schimmernde Becken
 Zählt' er nach, und das Gold und die schön gewebeten Kleider.
 Siehe da fehlt' ihm nichts. Nun trauert' er wieder die Heimat,
 An dem Gestad' umwanfend des weitaufschauenden Meeres, 220
 Und wehlagete viel. Doch nah' ihm kam Athenäa,
 Einem Jünglinge gleich an Gestalt, der hütet des Wollviehs,
 Zart und lieblich an Wuchs, wie der Könige Kinder einhergehn;
 Stattliches Doppelgewand auch trug sie gehüllt um die Schultern,
 Sohlen an glänzenden Füßen zugleich, und in Händen den Wurffspieß. 225

Froh war Odysseus jene zu schaun, und ging ihr entgegen;
Und mit erhabenem Laut die geflügelten Worte begann er:

Lieber, dieweil dich zuerst ich antraf hier in der Gegend,
Sey mir begrüßt, und nahe mir ja nicht feindliches Herzens;
Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einem der Götter 230
Fleh' ich dir, und umfasse die theueren Kniee mit Demuth.
Auch verkünde mir dieß als Redlicher, daß ich es wisse:
Welch ein Land und Gebiet? und welcherlei Männer bewohnen's?
Ist dieß hohe Gebirg' ein Eiland? oder erstreckt sich
Hier in das Meer vorragend der scholligen Beste Gestad hin? 235

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
Thöricht bist du, o Fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,
Wenn du um dieses Land dich erkundigst. Nicht doch so gänzlich
Scheinet es unnamhaft; nein sicherlich kennet es Mancher:
Jene sowohl, die da wohnen zum Tageslicht und zu der Sonne, 240
Als auch jene dahinten, zum nächtlichen Dunkel gewendet.
Rauh von Gestein zwar ist es, und taugt nicht Rosse zu tummeln;
Doch nicht ganz armselig, wiewohl es der Ebenen mangelt.
Drin ja lohnt das Getreid' ins Unendliche, drin auch des Weines
Pflanzungen, weil stets Regen und frischender Thau es befruchtet. 245
Ziegen in Meng' und Rinder ernähret es; Waldungen sind auch,
Jeglicher Art, und zur Tränke darin unversiegende Bäche.
Fremdling, Ithaka's Ruf ist wohl bis Troja gelanget,
Das doch weit, wie man sagt, vom achaiischen Land' entfernt ist.

Jene sprach's; und froh war der herrliche Dulder Odysseus, 250
Herzlich froh bei dem Namen des Vaterlandes, sobald ihn

Pallas Athene genannt, des Megiserschütterers Tochter.
 Und mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann er;
 Aber die Wahrheit mied er mit schlau abweichender Rede,
 Stets im Herzen bewegend den Geist voll kluger Erfindung: 255

Sa von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem Gefilde,
 Fernhin über das Meer. Nun bin ich selber gekommen,
 Sammt den Besitzungen dort. Gleichviel noch den Kindern verlassend,
 Flieh' ich, nachdem des erhabnen Idomeneus Sohn ich getödtet,
 Ihn den hurtigen Renner Orsilochos, welcher in Kreta 260

Weit die erfindsamen Menschen besiegt' an rüstigen Schenkeln.
 Denn er wollte mich ganz der troischen Beute berauben,
 Derenthalb ich so viel herzkränkende Leiden erduldet,
 Männerschlachten umher und schreckliche Wogen durchstrebend:
 Drum weil seinem Vater ich nie mich bequeme zu dienen 265

Fern im troischen Land', und eigenen Schaaren voranging.
 Aber mit ehernem Speer erschoss ich ihn, als vom Gefild' er
 Kehrete, dort wo am Weg' ich mit einem Gefährten versteckt lag.
 Eine düstere Nacht umzog den Himmel, und unser
 Nahm kein Sterblicher wahr; unbemerkt entriß ich den Geist ihm. 270

Dennoch, sobald ich jenen erlegt mit der Schärfe des Erzes,
 Eilt' ich zum Schiffe hinab, die hochgesinnten Phöniker
 Anzuflehn, und ihr Herz mit reichlicher Beute gewann ich,
 Daß sie gen Pylos gewandt mich auszusetzen versprachen,
 Oder zur heiligen Elis, der Herrschaft stolzer Speier. 275

Aber ach sie verschlug dorthier die Gewalt des Orkanes,
 Ihnen zu großem Verdruß; nicht war zu betriegen ihr Vorsatz.

Also von dort abirrend gelangten wir hier in der Nacht an.
 Mühsam ruderten wir in die Bucht ein; keiner von uns auch
 Dachte der Abendkost, wie sehr wir bedurften der Stärkung; 280
 Nein wir stiegen nur so aus dem Schiff, und legten uns sämmtlich.
 Setzo bewältigte mich, den Ermatteten, lieblicher Schlummer,
 Jene, mein Gut indessen dem Raum des Schiffes enthebend,
 Legten es hin, wo ich selber am kiesigen Strand mich gelagert.
 Gen Sidonia dann, der wohlbevölkerten, heimwärts 285
 Schifften sie ab; so blieb ich allein schwermüthiges Herzens.

Sprach's; da lächelte Zeus blauäugige Tochter Athene,
 Sanft mit der Hand ihn streichelnd; und nun wie ein Mädchen erschien sie,
 Schön und erhabenes Wuchses, geübt in künstlicher Arbeit;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 290

Vorthail müßt' er verstehn und Heimlichkeit, welcher voran dir
 Strebt' an allerlei List, und käm' auch ein Gott in den Wettstreit!
 Kühner, so reich an Rath, Unergründlicher! mußt du denn niemals,
 Selbst im eigenen Lande noch nicht, ablassen von Täuschung
 Und mißleitenden Worten, die seit der Geburt du geliebt hast? 295
 Doch nicht weiter davon sey die Red' uns; Kenner ja sind wir
 Beide der Kunst; denn du, vor den Sterblichen allen verstehst du
 Rath und sinnige Red'; und Ich bin unter den Göttern
 Hoch an Klugheit gepriesen und Vorsicht. Aber anjetzt nicht
 Kanntest du Pallas Athene, die Tochter Zeus, die beständig 300
 Dich in allen Gefahren vertheidiget, neben dir stehend,
 Und im Gääkiervolk dich zum Liebling' Aller gemacht hat.
 Setzo kam ich daher, daß mit dir ich erwäge, was Rath sey,

Und die Besitzungen berge, so viel die stolzen Fäaken
Dir Heimkehrenden schenkten, durch meine Sorg' und Erfindung; 305
Auch daß ich melde, wie viel dir im stattlichen Hause das Schicksal
Noch an Leiden bestimmt. Du aber ertrage sie standhaft;
Auch nicht einem der Männer entdecke dich, oder der Weiber,
Daß du zu Hause gefehrt, ein Irrender; sondern mit Schweigen
Dulde die Kränkungen alle, dem Trotz der Männer dich schmiegend. 310

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Schwer, o Göttin, erkennt dich ein Sterblicher, dem du begegnest,
Sey er noch so geübt; denn in jeglicher Bildung erscheinst du.
Dennoch weiß ich es wohl, daß vormals mir du geneigt warst,
Als wir Troja bekämpften, wir muthige Söhn' Achaia's. 315
Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende Beste,
Und wir von dannen geschifft, und ein Gott die Achaier zerstreuet;
Niemals sah dich mein Aug', o Tochter Zeus, noch vernahm ich,
Daß mein Schiff du betratst, vor einer Gefahr mich zu sichern;
Sondern stets von Sorgen das Herz im Busen verwundet, 320
Irrt' ich umher, bis die Götter mich retteten aus der Bedrängniß:
Nur daß zuletzt in der stolzen Fäakier fruchtbarem Eiland
Du mich mit Worten gestärkt, und selbst in die Stadt mich geführet.
Seh' bei deinem Vater beschwör' ich dich, (nimmer ja glaub' ich
Daß zu Ithaka's Höh'n ich gefehrt sey, sondern ein andres 325
Land durchschweif' ich verirrt; und mein zu spotten, besorg' ich,
Habest du jenes geredet, mit eitlem Troste mich täuschend)
Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben Vaterlande?

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Stets doch bleibt dir also das Herz im Busen gesinnet; 330
 Drum ist mir's auch unmöglich, im Unglück dich zu verlassen,
 Weil mildredend du bist, und fertiges Sinns und enthaltsam.
 Denn ein anderer Mann, der verirrt heimkehrte, wie freudig
 Ging' er sogleich in das Haus die Kinder zu schaun und die Gattin!
 Dir nur gefällt's noch nicht zu erkundigen, oder zu forschen, 335
 Ehe die Gattin zuvor du geprüft hast, welche für sich so
 Fortsitzt in dem Palast: denn voll von beständigem Jammer
 Seufzet sie Nächte sowohl als Tag' hin, Thränen vergießend.
 Zwar ich zweifelte nie an der Wahrheit, sondern im Geiste
 Wußt' ich, du kehretest heim, entblößt von allen Genossen. 340
 Aber ich wollte nur nicht als Gegnerin stehn dem Poseidon,
 Ihm, des Vaters Bruder, der Groß im Herzen dir nachträgt,
 Hestig erzürnt, dieweil du den theueren Sohn ihm geblendet.
 Komm, dir zeig' ich die Lage von Ithaka, daß du mir glaubest.
 Diese Bucht ist Forkys geweiht, dem Greise des Meeres; 345
 Dort am Haupte der Bucht grünt weitumschattend der Delbaum;
 Hier das weite Gewölbe der Felskluft, wo du so manchmal
 Dargebracht den Nymfen vollkommene Sühnhekatomben;
 Aber jenes Gebirg' ist Neriton, finster von Waldung.

Sprach's, und zerstreute den Nebel; und siehe hell war die Gegend. 350
 Ach nun freuete sich der herrliche Dulder Odysseus
 Herzlich des Vaterlands, und er küßte die fruchtbare Erde;
 Schnell dann fleht' er den Nymfen mit aufgehobenen Händen:

Nymfen, o Töchter Zeus, nie hofft' ich euch, hohe Najaden,
 Wiederzuschau'n; doch nun in dem Anruf inniger Rührung, 355

Seyd mir gegrüßt! Bald bringen Geschenke wir, so wie vor Alters,
 Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus siegprangende Tochter,
 Selber zu leben hinfort, und den lieben Sohn mir gesegnet.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Muthig, und laß nicht dieses das Herz dir im Busen bekümmern. 360
 Auf, wir wollen das Gut im Geflüst der heiligen Grotte
 Setzo sogleich verwahren, damit dir's bleibe gesichert;
 Selbst dann laß uns erwägen, wie dieß am besten geschehn mag.

Also sprach die Göttin, und taucht' in die dämmernde Felskluft,
 Wo sie heimliche Winkel erspähete. Aber Odysseus 365
 Trug nun Alles herbei, die schöngewebeten Kleider,
 Gold und dauerndes Erz, was ihm die Fäaken geschenkt.
 Dieses verbarg er behend', und ein Felsenstück vor den Eingang
 Stellte Pallas Athene, des Megiserschütterers Tochter.

Beide darauf sich setzend am Stamm des heiligen Delbaums, 370
 Hielten sie Rath zum Verderben der übermüthigen Freier.
 Erst nun redete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Denk' ißt, wie du die Freier, die schamlos Trozenden, angreiffst,
 Welche dir schon drei Jahr' im Palast obwalten so herrisch, 375
 Um dein göttliches Weib mit Brautgeschenk sich bewerbend.
 Sie voll herzliches Grams erharret stets deiner Zurückkunft:
 Allen entbietet sie Gunst, und jeglichem Manne verheißend
 Sendet sie Botschaft zu; doch im Inneren denket sie anders.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 380

Wehe, gewiß war mir, wie des Atreus Sohn' Agamemnon,

Schmählichen Tod zu ſterben im eigenen Hauſe beſchieden,
 Hätteſt du nicht umſtändlich, o Herrſcherin, Alles verflündigt.
 Aber wohlan, du erfinne mir Rath, wie ich jene beſtrafe;
 Selbſt auch ſtehe mir bei, und hauche mir Muth und Entſchluß ein, 385
 So wie einſt, da wir Troja's gethürmete Pracht hinstürzten.
 Ständeſt du ſo von Herzen mir bei, blauäugige Göttin;
 Siehe, ſogar dreihundert der feindlichen Männer bekämpf' ich,
 Mit dir, heilige Göttin, wenn du willfährig mir hülfſt!

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 390
 Gern will Ich dir mit Macht beſtehn, und du wirſt unverſäumt ſeyn,
 Wann wir einmal anheben die Arbeit; Mancher auch, denk' ich,
 Wird mit Blut und Gehirn den geräumigen Boden beſudeln,
 Jener trozigen Freier, die ſo dir die Habe verpraſſen.
 Aber damit unkennbar den Sterblichen allen du werdeſt, 395
 Schrumpfe das blühende Fleiſch um die leichtgebogenen Glieder,
 Und dein bräunliches Haar entſchwinde dem Haupt; auch ein Kittel
 Hülle den Leib, in welchem mit Graun dich jeder betrachte;
 Blöb' auch ſey'n dir die Augen, die vormals ſtrahlten von Anmuth;
 So daß gänzlich entſtellt du erſcheiſt den ſämmtlichen Freiern, 400
 Auch dem Weib' und dem Sohne, den heim im Palaſte du ließeſt.
 Selbſt dann gehe zuerſt dorthin, wo der treffliche Sauhirt
 Dir die Schweine bewacht, der mit redlicher Seele dir anhängt,
 Deinen Sohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.
 Ihn bei den Säuen da triffſt du beſchäftiget, welche ſich mäſten 405
 Nah dem Koraxfels, am heiligen Quell Arethuſa,
 Eſſend der maſtigen Eichel Gewächs, und dunkles Waſſer

Trinkend, wovon den Schweinen das blühende Fett empornwächst.
 Dort verweil', und erforsche dir Jegliches, neben ihm sitzend;
 Weil ich selbst gen Sparta, der Heimat rosigter Jungfrau, 410
 Gehe, den lieben Sohn Telemachos rufend, Odysseus,
 Der in die räumige Stadt Lakedämon zum Menelaos
 Wanderte, deinen Ruf zu erkundigen, ob du noch wärest.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Warum nicht ihm solches gesagt, da dir Alles bekannt war? 415
 Etwa damit auch Er, ein Irrender, Kummer und Elend
 Duld' im verödeten Meer, da das Gut ihm Fremde verprassen?

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Sey nur nicht um jenen so sehr in der Seele bekümmert.
 Selbst geleitet' ich ihn, daß edelen Ruhm er gewänne 420
 Dort in der Fremd'; auch drückt kein Leiden ihn, sondern geruhig
 Sitzet er in des Atreiden Palast, bei unendlichem Vorrath.
 Zwar auch Jünglinge stellen ihm nach im dunkelen Schiffe,
 Ihn zu ermorden gefaßt, eh' das Vaterland er erreicht.
 Aber ich hoffe das nicht; erst manchen noch decket das Erdreich, 425
 Sener trotzigen Freier, die so dir die Habe verprassen.

Also redet' Athen', und berührt' ihn sanft mit dem Stabe;
 Plötzlich schrumpft' ihm das Fleisch um die leichtgebogenen Glieder,
 Auch sein bräunliches Haar auf dem Haupte verschwand; und gewelkt war
 Rings um alle Gelenke die Haut des veralteten Greises; 430
 Blöb' auch wurden die Augen, die vormals strahlten von Anmuth;
 Statt der Gewand' umhüllt' ihn ein häßlicher Kittel und Leibrock,
 Beide zerlumpt und schmutzig, von häßlichem Rauche besudelt;

Auch ein großes Fell des hurtigen Hirsch's bedeckt' ihn,
Kahl von Haar; und sie reicht' ihm den Stab, und den garstigen Ranzen, 435
Häufig geflickt ringsum, und dann ein geflochtenes Tragband.

So rathschlageten Beid', und trennten sich. Pallas Athen' ißt
Ging zu Odysseus Sohn in die göttliche Stadt Lakedämon.

Vierzehnter Gesang.

Inhalt. Odysseus, vom Sauhirten Eumäos in die Hütte geführt und mit zwei Ferkeln bewirthet. Seine Versicherung von Odysseus Heimkehr findet nicht Glauben. Erdichtete Erzählung von sich. Die Unterhirten treiben die Schweine vom Felde, und Eumäos opfert ein Mastschwein zum Abendschmaus. Stürmische Nacht. Odysseus verschafft sich durch Erdichtung einen Mantel zur Decke, indeß Eumäos draußen die Herd bewacht.

Aber Odysseus ging den steinigen Pfad von der Meerbucht
Ueber die waldbewachsenen Gebirgshöhn hin, wo Athene
Ihm den trefflichen Hirten bezeichnete, welcher am treuesten
Haus hielt unter den Knechten des göttergleichen Odysseus.

Setzo im Vorhaus fand er den Sitzenden, wo ein Geheg' ihm 5
Hoch umher war gebaut, in weitumschauender Gegend,
Schön zugleich, und groß, und umgehbar: welches der Sauhirt
Selber gebaut den Schweinen, indeß sein König entfernt war,
Ohne Laertes den Greis, und die Herrscherin Penelopeia,
Schwere Stein' anschleppend, die rings er bepflanzte mit Hagdorn. 10
Draußen stieß er auch Pfähl' in den Umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dicht an einander, vom Kern der gespaltenen Eiche.
Innerhalb des Geheges bereitet' er zwölf der Rosen,
Nahe gereiht, wo die Schweine sich lagerten: aber in jedem
Ruheten fünfzig versperrt der erdaufwühlenden Schweine, 15
Weibliche, mehrend die Zucht; und die männlichen ruheten auswärts,
Weit geringerer Zahl; denn diese verminderten schmausend
Stets die göttlichen Freier, dieweil hinfandte der Sauhirt
Jeglichen Tag den besten der feistgenährten Eber;

Nur dreihunderte noch und sechzig wandelten lebend. 20

Hund' auch ruhten dabei, gleich reißenden Thieren von Ansehn,
 Vier an der Zahl, die sich nährte der männerbeherrschende Sauhirt.

Selber zerschchnitt er jezo des Stiers schönfarbiges Leder,
 Daß er sich passende Sohlen bereitete. Aber die andern
 Hatten sich alle zerstreut: mit ausgetriebenen Schweinen 25

Wandelten drei; den vierten entsandt er zur Stadt, um das Mastschwein
 Hinzuführen aus Zwang den übermüthigen Freiern,
 Daß sie bei festlichem Schmaus ihr Herz erlabten des Fleisches.

Plötzlich nunmehr den Odysseus ersahn die wachsamten Veller,
 Und mit lautem Geschrei her stürzten sie. Aber Odysseus 30

Setzte sich wohlbedacht; und legte den Stab aus den Händen.
 Dort hätt' im eigenen Hof' unwürdigen Schmerz er geduldet;
 Aber der Sauhirt, schnell mit hurtigen Füßen verfolgend,
 Rannt' aus der Thüre hervor; und das Leder entflog aus der Hand ihm.
 Drohend schalt er die Hund', und scheuchte sie dorthin und dahin, 35
 Häufig Gestein nachwerfend, und redete drauf zu dem König:

Greis, um ein Weniges hätten die Hunde fürwahr dich zerfleischt
 Gleich auf der Stell'; und ich müßte den Vorwurf tragen auf ewig!
 Und mir gaben die Götter genug schon Kummer und Trübsal!
 Denn um den göttlichen Herrn in bitterem Schmerze mich härmend, 40
 Sitz' ich hier, und mäste die fettesten Schweine zum Schmause
 Anderen; weil er selber, vielleicht des Brodes bedürftig,
 Andersredender Völker Gebiet' und Lande hindurchirrt;
 Wenn er vielleicht wo lebend das Licht der Sonne noch schauet.
 Komm nun, Alter, und laß in die Hütt' uns gehen, damit du 45

Selbst mit Brod und Weine nach Herzenswünsche gesättigt
Sagst, von wannen du seyst, und welcherlei Gram du geduldet.

Sprach's, und ging nach der Hütte voran, der treffliche Sauhirt;
Dort den Geführeten setzt' er, und streut' ihm laubiges Reisig
Unter, und breitete drüber das Fell der gesprengelten Gemse, 50
Rottig und groß, das ein Lager ihm selbst war. Aber Odysseus
Freute sich solches Empfangs, und redete, also beginnend:

Gebe dir Zeus, Gastfreund, und die andern unsterblichen Götter,
Was du am meisten begehrst, da du so gutherzig mich aufnimmst!

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos: 55
Gast, nicht mir ja geziemt, käm' auch ein geringerer Mann noch,
Einen Gast zu verschmähn; denn dem Zeus gehöret ein jeder
Fremdling und Darbender an. Doch die Gab' ist klein auch erfreulich,
Heißet es billig bei uns; denn das ist die Weise der Knechte,
Die stets leben in Furcht, wann ihre gebietenden Herrscher 60
Jünglinge sind! Denn ach, ihm wehreten Götter die Heimkehr,
Der mich sorgsam hätte gepflegt, und Besizung gegeben,
Was nur je dem Diener ein Herr voll Güte geschenkt hat,
Haus, und eigenes Gut, und ein liebenswürdiges Eheweib:
Weil er mit Eifer gedient, und ein Gott ihm gesegnet die Arbeit: 65
Wie er die Arbeit hier auch segnete, welche mir obliegt;
Darum lohnte mir reichlich mein Herr, wenn hier er gealtert.
Aber er schwand! O müßte der Helena Stamm doch von Grund aus
Schwinden, dieweil sie Vieler und Tapferer Kniee gelöset!
Denn auch jener zog, Agamemnons Ehre beschützend, 70
Gegen Ilios hin, zum Kampf mit den Reisigen Troja's.

Dieses gesagt, mit dem Gürtel sofort umschlang er den Leibrock,
 Wandelte dann zu den Kosen, wo schaarweis lagen die Ferkel;
 Zwei dort nahm und enttrug er, und opferte beide zum Gastmahl,
 Sengt' alsdann und zerschnitt, und steckte das Fleisch um die Spieße. 75
 Als nun gar es gebraten, da trug er's hin vor Odysseus,
 Brätelnd noch an den Spießen, mit weißem Mehle bestreuet.
 Drauf in hölzerner Kann' auch mischt' er des lieblichen Weines,
 Setzte sich selbst ihm entgegen, und redete also ermunternd:

iß nun, fremder Mann, so gut wir Hirten es haben, 80
 Ferkelfleisch; denn die Schweine der Mast verzehren die Freier,
 Deren Herz nicht Furcht vor Himmlischen kennt, noch Erbarmung.
 Alle gewaltsame That mißfällt ja den seligen Göttern;
 Frömmigkeit achten sie nur, und billige Thaten der Menschen.
 Selbst feindselige Männer und räubrische, die an ein fremdes 85
 Land ausstiegen durch Zeus Rathschluß, und Beute gewannen,
 Und mit beladenen Schiffen sich retteten, jeder zur Heimat:
 Selbst ihr Herz erschüttert die mächtige Furcht vor den Mächern.
 Doch die wissen vielleicht, gelehrt durch göttlichen Ausspruch,
 Jenes traurigen Tod, da sie nicht wollen, wie recht ist, 90
 Werben, auch nicht heimkehren zum Ithigen; sondern geruhig
 Hab' und Gut wegschlingen in Ueppigkeit, sonder Verschonung.
 Alle Tag' und Nächte, die Zeus den Sterblichen sendet,
 Opfern sie immer zum Schmaus, und nicht Ein Opfer, noch zwei nur
 Und sie verschwelgen den Wein in Ueppigkeit, leerend die Fässer. 95
 Reichliche Lebensgüter erfreuten ihn; keiner der Edlen
 Hatte so viel, nicht dort auf der dunkelscholligen Beste,

Noch in Ithaka selbst; auch zwanzig Männer zugleich nicht
 Haben so viel Reichthümer, Ich will sie dir jetzt berechnen.
 Zwölf sind Rinderheerden auf festem Land', und der Schafe 100
 Eben so viel, auch der Schweine so viel, und der streifenden Ziegen;
 Diese versehen theils Fremdling', und theils ihm eigene Hüter.
 Aber allhier sind elf weitstreifende Ziegenheerden,
 Weidend am äußersten End', und es hüten sie wackere Männer:
 Deren stets ein jeder sein tägliches Opfer dahinführt, 105
 Von der gemästeten Heerde, den auserlesensten Geisbock.
 Ich bin aber den Schweinen zum Oberhirten geordnet;
 Und den trefflichsten Eber mit Sorgfalt wählend, entsend' ich.

Während er sprach, aß jener in Eile das Fleisch, und begierig
 Trank er den Wein, stillschweigend; denn Unheil sann er den Freiern. 110
 Aber nachdem er geschmaust, und das Herz mit Speise gestärket;
 Füllt' auch der sich den Becher, woraus er trank, und zur Freundschaft
 Bot er ihn dar voll Weins; er nahm ihn, fröhliches Herzens;
 Ihn nun redet' er an, und sprach die geflügelten Worte:

Lieber, o wer denn hat dich erkauf't mit eigener Habschaft, 115
 Jener so mächtige Mann und begüterte, wie du erzählest,
 Und der das Leben verlor, Agamemnons Ehre beschützend?
 Sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn' in solcher Bezeichnung.
 Zeus der Kronide ja weiß, und die andern unsterblichen Götter,
 Ob den Geschehen melden ich kann, da o weit ich herumkam! 120

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Sauhirt:
 Greis, kein irrender Mann, der jenen verkündigend herkommt,
 Wird leicht Glauben gewinnen bei seinem Weib und dem Sohne.

Nur zu oft, daß nach Pflege verlangende Länderdurchwandler
 Täuschen, und absichtsvoll im Gespräch ausweichen der Wahrheit. 125
 Denn wer, die Welt durcirrend, in Ithaka's Fluren gelanget,
 Meiner Gebieterin nahet er gleich, und schwazet Erdichtung:
 Doch sie empfängt und bewirthe't ihn wohl, und forschet nach Allem;
 Und vor innigem Gram entstürzt ihr die Thrän' aus den Wimpern,
 Wie es dem Weibe geziemt, wann fern ihr Gatte dahinschwand. 130
 Schnell auch würdest du, Greis, ein künstliches Märchen erfinden,
 Reichte man dir nur Mantel und Leibrock dar zur Umhüllung.
 Doch ihm haben gewiß schon Hund' und rasches Geflügel
 Abgerissen die Haut vom Gebein, und die Seele verließ es;
 Oder es fraßen die Fische des Meeres ihn, und die Gebeine 135
 Liegen an fremdem Gestad', in häufigem Sande verschüttet.
 Also schwand er hinweg; doch Gram den verlassenen Freunden
 Allen, und mir am meisten, bereitet er. Nimmer ja fänd' ich
 Einen so gütigen Herrn noch sonst, wohin ich auch käme;
 Nein, und kehrt' ich sogar in des Vaters Haus und der Mutter 140
 Heim, wo geboren ich ward, und gepflegt von ihnen heranwuchs.
 Auch nicht jene betraur' ich so sehr noch, da ich mit Sehnsucht
 Wünsche, sie wiederzusehn im lieben Vatergefilde;
 Ganz nach Odysseus nur, dem lang' Abwesenden, schmacht' ich!
 Ja ich scheue mich, Gast, beim Namen allein ihn zu nennen, 145
 Sey er auch fern; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebeich!
 Sondern älteren Bruder benenn' ich ihn, auch den Entfernten.

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
 Lieber, dieweil du mir ganz abläugnest die Red', und behauptest,

Niemals fehr' er zurück, und stets ungläubig dein Herz ist; 150
 Will ich es nicht schlechtweg ankündigen, sondern mit Eidschwur,
 Daß Odysseus kommt! Der Lohn für die fröhliche Botschaft
 Werde mir gleich, wann jener zur eigenen Wohnung gelangt ist,
 Daß du in schöne Gewande mich hüllst, in Mantel und Leibrock.
 Eher, wie sehr ich jezo entblößt bin, nähm' ich sie niemals; 155
 Denn mir verhaßt ist jener, so sehr wie des Aides Pforten,
 Wer, durch Mangel verführt, ein Geschwätz von Erdichtungen anhebt!
 Höre denn Zeus von den Göttern zuerst, und der gastliche Tisch hier,
 Auch Odysseus Herd, des Untadeligen, dem ich genakt bin:
 Daß fürwahr das Alles geschehn wird, wie ich verkünde! 160
 Noch in des Jahrs Umkreis wird hieher kommen Odysseus!
 Wann der jetzige Mond abläuft, und der folgende eintritt,
 Wird er in's Haus heimkehren, und züchtigen, welcher ihm etwa
 Hier die Gemahlin entehrt, und die Macht des glänzenden Sohnes!

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos: 165

Greis, Ich werde so wenig der Botschaft Lohn dir bezahlen,
 Als in das Haus heimkehret Odysseus! Trinke geruhig
 Wein, und auf Anderes laß uns die Ned' ablenken: doch hiervon
 Nichts mir erwähnt! denn wahrlich das Herz im Busen erfüllt mir
 Traurigkeit, wann mich einer des sorgsamen Herren erinnert! 170
 Nun was den Eid anlangt, laß gut seyn: Aber Odysseus
 Komme, wie Ich von Herzen es wünsch', und Penelopeia,
 Auch Laertes der Greis, und Telemachos, göttlicher Bildung!
 Setzt um den Sohn auch vergeh' ich in Gram, den gezeuget Odysseus.
 Auch Telemachos nährten Unsterbliche, frisch wie den Sprößling; 175

Und ich hofft' ihn dereinst nicht säumiger unter den Männern
 Als den Vater zu schaun, an Verstand und Bildung ein Wunder:
 Doch ein Unsterblicher hat ihm die richtigen Sinne bethöret,
 Oder ein sterblicher Mensch. Er besucht um Kunde des Vaters
 Phylas heilige Burg; allein die muthigen Freier 180

Stellen dem Kehrenden nach: damit auch Ithaka gänzlich
 Namenlos hinschwind' Arkeisios göttlicher Abstamm.

Aber wohl an, ich denk', Ihn lassen wir, ob er dahin sey,
 Oder entflieh', und vielleicht mit der Hand ihn decke Kronion.

Auf nun, Alter, du sollst dein eigenes Leid mir erzählen. 185

Auch verkünde mir dieß als Redlicher, daß ich es wisse:

Wer, und woher der Männer? wo haust du? wo die Erzeuger?

Welch ein Schiff, das im Meere dich trug? wie brachten die Schiffer

Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?

Denn nicht kamst du zu Fuß, wie es scheint, von der Beste gewandelt. 190

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Gern will Ich dir solches verkündigen ganz nach der Wahrheit.

Hätten wir zween Vorrath auf lange Zeit, wie der Speise,

Also des lieblichen Weines, allhier in der Hütte verweilend,

Fortzuschmausen in Ruh', und andere gingen zur Arbeit; 195

Leicht wohl möchte sodann ein völliges Jahr auch entfliegen,

Ehe das End' ich erreicht, mein trauriges Leiden erzählend,

Welches ich allzumal nach dem Rath der Götter geduldet.

Her aus Kreta stamm' ich, dem langgebreiteten Eiland,

Wo ein begüterter Mann mich erzeugt; auch wurden ihm viele 200

Andere Söhn' im Hause geboren sowohl wie erzogen,

Ehliche Kinder der Frau: mich selber gebar ein erkauftes
Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmäßigen Kindern
Rastor, Hylakos Sohn, aus dessen Geschlecht ich mich rühme;
Der damals wie ein Gott im kretischen Volke geehrt ward, 205
Wegen der Hab' und Gewalt, und glänzender Söhne voll Ruhmes.
Doch ihn führten nun die graulichen Keren des Todes
Weg in Aides Haus; und die übermüthigen Söhne
Theilten das Lebensgut, und warfen das Loos mit einander.
Mir ward nur sehr wenig verliehn, und eine Behausung. 210
Aber ein Weib erfor ich von vielvermögenden Aeltern,
Das ich durch Tugend gewann: denn kein Abartender war ich,
Noch ein Verzagter im Kampf! Doch nun ist alles vorüber!
Dennoch wird auch die Stoppel, vermuth' ich, wenn du sie anschaust,
Kennbar seyn; denn ach in Verflümmierung sank ich so ganz hin! 215
Traun Entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
Und einstürmende Kraft! Wann zum Hinterhalt' ich mir ausfor
Männer des edelsten Muthes, den Feind mit Verderben bedrohend;
Niemals schwebt' ein Todesgedank' um das männliche Herz mir;
Sondern zuerst anrennend mit eherner Lanze durchstach ich, 220
Wer der feindlichen Männer mir wick an geschmeidigen Schenkeln.
Solcher war ich im Streit! Doch Feldbau liebte mein Herz nicht,
Oder des Hauses Geschäft, bei fröhlicher Kinder Erziehung;
Aber ein Schiff und Rudergeräth, das liebt' ich beständig,
Und das Gefecht, und den Speer mit geglättetem Schaft, und den Rohrpfeil: 225
Schreckliches, was mit Grauen ein Anderer flieht und verabscheut;
Doch ich liebete das, da ein Gott in die Seel' es gelegt.

Denn dem Einen gefällt dieß Werk, dem Anderen jenes.
 Siehe, bevor gen Troja hinaufgeſchiff't die Achaier,
 Neunmal führet' ich Männer, und leichthinſegelnde Schiffe, 230
 Gegen entlegenes Volk; und ſehr viel Beute gewann ich.
 Hieraus wählt' ich zuerſt, was mir anſtand, Vieles darauf noch
 Loost' ich, daß ſchnell mein Haus ſich bereicherte, und ich von nun an
 Machtvoll und ehrwürdig im Volk der Kreter hervorchien.

Doch da die Fahrt des Gluches nunmehr Zeus waltende Vorſicht 235
 Ordnete, die ſo Vieler und Tapferer Kniee gelöſet;
 Setzo gaben ſie mir und dem Helden Idomeneus Auftrag,
 Schiffe daherzuführen gen Ilios; alles Verweigern
 War umſonſt, denn es zwang die drohende Rede des Volkes.
 Dort neun blutige Jahre durchkämpften wir Söhn' Achaia's. 240
 Als wir darauf im zehnten des Priamos Beſte zerſtöret,
 Zogen wir heim in den Schiffen; da trennt' ein Gott die Achaier.
 Doch mir Armen beſchied Unheil der Ordner der Welt Zeus.
 Einen Mond nur weil't' ich im Haus', und freute der Kinder,
 Meiner Jugendgenoſſin und Habe mich. Setzo von Neuem 245
 Trieb zu dem Strom Aegyptos der Muth mich hinzusteuern,
 Schiffe des Meers ausrüſtend mit göttergleichen Genoffen.
 Neun dann rüſtet' ich aus, und ſchnell war die Menge verſammelt.

Sechs der Tag' ißt fei'rten die werth mir geachteten Freunde
 Feſtlichen Schmaus; denn ich ſelber gewährte viele der Opfer, 250
 So für die Götter zu weihn, wie jenen ein Mahl zu bereiten.
 Drauf am ſiebenten Tage vom Strand der gebreiteten Kreta
 Steuern wir im Hauche des reinen beſtändigen Nordes

Leicht einher, wie im Strom Hingleitende; keines demnach ward
Mir der Schiffe verlegt; voll freudiges Muths und Gesundheit 255
Sassen wir da, vom Wind' und Steuerer sanft gelenket.
Als wir am fünften Tag' in Egyptos herrlichen Strom ißt
Kamen, da stellt' ich im Strome die zwiefachrudernden Schiffe.
Eilend darauf befaß ich den werth mir geachteten Freunden,
Dort bei den Schiffen zu bleiben am Strom, und der Schiffe zu hüten; 260
Sendete dann Ausspäher umher auf die Warten des Landes.
Doch sie gehorchten dem Troß, dahingerafft von der Kühnheit,
Daß des ägyptischen Volks schönprangende Aecker sie schleunig
Blünderten, auch die Weiber und stammelnden Kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Jedoch bald scholl's in die Stadt hin. 265
Als das Geschrei sie gehört, ungesäumt in der Frühe des Morgens
Kamen sie: voll war das Feld von reißigem Zeug' und von Fußvolk
Und weitstrahlendem Erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schmähhlicher Flucht die Unsrigen; keiner vermocht' auch
Stand zu halten dem Feind, denn ringsum drohte Verderben. 270
Viele von uns erschlugen sie dort mit der Schärfe des Erzes;
Andere führten sie lebend zu Frohn und erzwungener Arbeit.
Doch mir gab in das Herz Kronion selbst den Gedanken:
(Hätt' ich vielmehr gefunden den Tod, und das Schicksal vollendet,
Dort in Egyptos Land! denn es harrete meiner nur Unglück!) 275
Schnell vom Haupte den Helm, den schöngebildeten, nahm ich,
Und von der Schulter den Schild, auch warf ich den Speer aus der Rechten;
Selbst dann lief ich zum Wagen des Königes, küßt' und umschlang ihm
Flehend die Knie', und Rettung gewähret' er, mein sich erbarmend,

Nahm in den Sessel mich auf, und führte den Weinenden heimwärts. 280

Oft zwar stürzten noch Männer heran mit eschenen Lanzen,

Mich zu ermorden bereit; denn stets noch zürnten sie heftig:

Doch ab wehrete jener, aus Furcht vor der Rache Kronions,

Welcher, der Fremdlinge Hort, am eifrigsten ahndet Gewaltthat.

Sieben Jahre verharret' ich daselbst, und sammelte Güter 285

Mir im ägyptischen Volke genug; denn sie gaben mir sämmtlich.

Aber nachdem mir das achte der kreisenden Jahre daherkam;

Sieh, ein fönikischer Mann kam jetzt, ein im Truge gewandter

Gaudiel, der schon Vieles zur Plag' ausübte der Menschen.

Dieser lockte mich schlau durch Verheißungen, mit gen Fönike 290

Hinzugehn, wo ihm selber das Haus lag und die Besizung.

Dort bei ihm verweilt' ich, bis ganz umrollte der Jahrkreis.

Aber nachdem die Monden und Tage sich ganz vollendet,

Und nun neu umrollte das Jahr, in der Horen Begleitung;

Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden Schiffe 295

Unter dem listigen Schein, als braucht' er meiner zur Landung;

Daß er dort mich verkauft', und großen Gewinn sich erwürbe;

Und ihm folgt' ich im Schiffe, mit Argwohn zwar, doch genöthigt.

Genes flog in dem Hauche des reinen beständigen Nordes

Ueber Kreta hinweg; doch Zeus sann ihnen Verderben. 300

Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsteu'rten, und nirgends

Anderes Land noch erschien, nur Himmel umher und Gewässer;

Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues Gewölk aus

Ueber das räumige Schiff; und es dunkelte drunter die Meerflut.

Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das Schiff mit dem Glutstrahl; 305

Und es erschütterte ganz vor dem schmetternden Strahle Kronions,
Kings von Schwefel durchdampft; da stürzten sie All' aus dem Schiffe.
Setzt wie schwimmende Krähen des Meers, um das dunkle Schiff her,
Wogten sie auf und nieder; doch Zeus nahm ihnen die Heimkehr.
Aber mir, wie sehr auch die schreckliche Angst mich betäubte, 310
Gab den gewaltigen Mast des schwarzgeschnäbelten Meeresschiffs
Selber Zeus in die Händ', um noch zu entfliehn dem Verderben;
Diesen umschlang ich, und trieb, von dem rasenden Sturme geschleudert.
Neun der Tag' icht trieb ich herum; in der zehnten der Nächte
Trug mich ans Land der Thesproten die hochherrollende Woge. 315
Dort empfing mich Feidon, der edle thesprotische König,
Willig als Gast; denn dessen geliebter Sohn, der hinzukam,
Führete mich von Frost und Arbeit Schmach tenden heimwärts
Mit aufhelfender Hand, bis er kam zum Palaste des Vaters,
Und dann reicht' er mir Mantel und Leibrock dar zur Umhüllung. 320
Auch von Odysseus höret' ich dort; denn jener, so hieß es,
Hatt' als Gast ihn gepflegt, da zurück er kehrte zur Heimat.
Ja mir zeigt' er die Güter, so viel sich gesammelt Odysseus,
Erz und Goldes genug, und schön geschmiedetes Eisen.
Wohl bis in's zehnte Geschlecht kann noch sein Enkel versorgt seyn: 325
So viel lag ihm des Schatzes gehäuft im Palaste des Königs!
Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des Gottes
Hochgewipfelter Eiche von Zeus zu vernehmen den Rathschluß
Wie heimkehren er sollt' in Ithaka's fruchtbares Eiland,
Nach so langer Entfernung, ob öffentlich, oder verborgen. 330
Auch beschwur er mir selbst, bei heiliger Spreng' in der Wohnung,

Schon sey niedergezogen das Schiff, und Ruderer fertig,
Um ihn heimzusenden zum lieben Lande der Väter.

Doch mich sandt' er zuvor: denn es traf, daß eben ein Meerschiff
Ging, von Thesproten geführt, zu Dulichions Weizengefilben. 335

Dorthin hieß er mich bringen dem Volkgebieter Alastos,
Sorgsam gepflegt. Doch jenen gefiel ein freveler Rathschluß
Ueber mich, daß ganz in des Elends Tief' ich versänke.

Setzo da weit vom Land hinfuhr das gleitende Meerschiff,
Eilten sie mir zu bereiten den Tag der traurigen Knechtschaft. 340

Meine schönen Gewand' entrissen sie, Mantel und Leibrock,
Gaben mir dann zur Umhüllung den häßlichen Rock und Kittel,
Beide zerlumpt, wie du selber mit eigenen Augen erkennest.

Abends landeten sie an Ithaka's sonniges Fruchtfeld.

Setzo banden sie mich im schöngebordeten Schiffe 345

Fest mit starkem Geflechte des Seils; dann selber entsteigend,
Nahmen sie schnell am Strande des Meers die bereitete Nachtkost.

Doch mein fesselndes Band entknoteten selber die Götter

Sonder Müh; und rings um das Haupt die Lumpen gewickelt,

Stieg ich am zierlichen Steuer hinab, und streckt' auf die Meerflut 350

Meine Brust; dann hurtig mit beiden Händen mich rudern,

Schwamm ich dahin; und bald war ich auswärts, ferne von jenen.

Allda stieg ich an's Land, wo Gebüsch war laubiger Waldung,

Lag dann drunter geschmiegt. Die Anderen, mächtig erseufzend,

Wandelten rings; nicht aber für rathsam achteten jene, 355

Tiefer in's Land zu spähn: sie kehreten um, und bestiegen

Wieder das räumige Schiff; doch mich verbargen die Götter

Leicht der Gefahr, und brachten zur ländlichen Hütte mich führend
Eines verständigen Manns; denn noch ist Leben mein Schicksal.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos: 360

Ach unglücklicher Fremdling, das Herz mir wahrlich erregst du,
Meldend genau, was du Alles erlebt, und wie weit du geirret!

Eins nur scheint mir nicht in der Ordnung, das von Odysseus,
Nein, nie glaub' ich es dir. Was brauchst du, ehrlicher Alter,
So in den Wind zu lügen? Ich selbst ja weiß von der Heimkehr 365

Unseres Herrn genug, wie verhaßt er den Himmlischen allen,
Gänzlich sey; da nicht er einmal durch Troergewalt sank,
Oder den Freunden im Arme, nachdem er den Krieg vollendet.

Denn ein Denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier,
Und so hätt' er dem Sohn auch geschafft hochherrlichen Nachruhm. 370

Aber er schwand, unrühmlich hinweg von Harpyen geraubet.

Ich nun bin bei den Schweinen so abgeschieden, und komme

Nimmer zur Stadt, wo nicht mir die sinnige Penelopeia

Etwas zu kommen gebeut, wann Botschaft irgendwoher kam.

Sie dann sitzen umher, ein jegliches Wort zu erforschen: 375

Die sich grämen sowohl um den lang abwesenden König,

Als die sich freuen im Herzen, das Gut ohn' Entgelt ihm verprassend.

Doch mir ward es verhaßt, Nachfrage zu thun und zu forschen

Seit ein Aetolier mich durch eitele Worte getäuscht hat:

Der nach erschlagenem Manne, da weit durch die Welt er geflüchtet, 380

Kam zu meinem Gehege, wo Ich gutherzig ihn aufnahm.

Dort in der Kreter Gebiet bei Idomeneus, sagte mir dieser,

Hab' er die Schiff' ihn ergänzen gesehn, die der Sturm ihm zerschmettert;

Und er komme gewiß im Sommer noch, oder im Herbst,
Viel herbringend des Guts, mit den göttergleichen Genossen. 385

Drum, unglücklicher Greis, den mir zuführet ein Dämon,
Nicht durch Unwahrheit mir geliebkost, oder geschmeichelt!
Denn nicht darum werd' ich dir Ehr' und Liebe beweisen:
Nein, weil Zeus Gastfreunde beschirmt, und du selber mich jammerst.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 390
Wahrlich, du trägst im Busen ein sehr ungläubiges Herz doch,
Da dich sogar mein Schwur nicht anzieht, daß du mir glaubest!
Auf denn, laß den Vergleich uns jetzt abreden, und hochher
Zeug' uns beiden die Macht der Unsterblichen auf dem Olympos.
Wenn ja zurück noch kehret dein Herr in diese Behausung: 395

Sollst du mich mit Gewanden umhüllt, mit Mantel und Leibrock,
Gen Dulichion senden, wohin mein Herz mir verlangt.
Doch wenn nicht heimkehret dein Herr, wie ich jetzt verkündigt;
Reize die Knecht', und herab mich gestürzt von der Höhe des Felsens:
Daß auch andere Bettler sich scheun, Unwahres zu schwätzen. 400

Wieder begann dagegen und sprach der treffliche Sauhirt:
Gast, dann würde fürwahr ein herrliches Lob und Verdienst mich
Zieren im Menschengeschlecht, wie jetzt gleich, so hinfort auch;
Wenn ich, der in die Hütte dich führt', und Bewirthungen darbot,
Drauf dich selber erschlug', und das süße Leben dir raubte! 405
Freudigkeit hätt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
Doch schon ist die Stunde des Mahls; bald können die Freunde
Hier seyn, daß in der Hütte wir fertigen labende Nachtkost.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Jetzt kamen die Schwein' und die hütenden Männer vom Felde. 410
Weibliche sperrten sie nun in die traulichen Lager der Nachtruhe;
Und laut scholl das Getöse der eingehegeten Schweine.

Aber seinen Genossen befahl der treffliche Sauhirt:

Bringt den erlesensten Eber, damit für den Gast aus der Fremd' ich
Opfere; dann auch wir selber uns gütlich thun: die genug schon 415
Um weißzahnige Schweine Verdruß und Kummer erduldet;
Während Andre umsonst all' unsere Mühe verprassen.

Dieses gesagt,erspaltet' er Holz mit grausamem Erze.
Sie dann führten herein ein fett fünfjähriges Mastschwein;
Dieses stellten sie dort an den Herd. Es vergaß auch der Sauhirt 420
Nicht der unsterblichen Götter, denn gut war seine Gesinnung;
Weihend begann er das Opfer und warf in die Flamme das Stirnhaar
Vom weißzahnigen Schwein, und flehte den Himmlischen allen,
Daß heimkehrt' in das Haus der erfindungsreiche Odysseus;
Schlug's dann mit eichener Axt hochher, die er spaltend zurückließ, 425
Und es verhauchte den Geist. Da schlachteten jen' es und sengten;
Schnell zerlegten sie dann, und die Erstlinge weihte der Sauhirt
Ringsumher von den Gliedern, das strotzende Fett umhäufend;
Die nun warf er in's Feuer, besprengt mit dem Kerne des Mehles.
Jetzt auch das Uebrige schnitten sie klein, und steckten's an Spieße, 430
Brieten sodann vorsichtig, und zogen es alles herunter;
Und man legt' auf Borde zusammen es. Aber der Sauhirt
Stellte sich hin zu theilen; denn Billigkeit lag ihm am Herzen.
Siebenfach nun Alles nach richtigem Maße zertheilt' er.
Einen Theil den Nympfen, und Maja's Sohne, dem Hermes, 435

Legt' er dar mit Gebet; und die anderen reicht' er den Männern.
 Doch den Odysseus ehrt' er mit langausreichendem Rücken
 Vom weißzahnigen Schwein; und froh war die Seele des Königs.
 Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom Vater Kronion, 440
 Wie von mir, den in solcher Gestalt du mit Gutem geehret!

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos,
 Iß, unglücklicher Fremdling, und nimm gastfreundlich vorlieb so,
 Wie du es hast. Zeus aber gewährt dieß, jenes versagt er,
 Was sein Herz auch immer beschließt; denn er herrscht mit Allmacht. 445

Sprach's, und die Erstlinge brannt' er den ewigwaltenden Göttern;
 Sprengte dann funkelnden Wein, und dem Städteverwüster Odysseus
 Reicht' er ihn in die Hand, der saß am beschiedenen Antheil.
 Ihnen vertheilte das Brot Mefaulios, den sich der Sauhirt
 Angeschafft, er selber, indeß sein König entfernt war, 450
 Ohne Laertes, den Greis, und die Herrscherin Penelopeia,
 Da er von tasischem Volk ihn erkaufte mit eigener Habschaft.
 Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
 Trug das Brod von dannen Mefaulios; und zu dem Lager, 455
 Wohl des Brods und des Fleisches gesättiget, eilten die Andern.

Jetzt kam graulich die Nacht des erdunkelsten Mondes, und raslos
 Regnete Zeus; laut sauste der West mit ergossenen Schauern.
 Aber Odysseus sprach, den Oberhirten versuchend,
 Ob er enthüllt den Mantel ihm darböt', oder der andern 460
 Freund' es einem beföhl', dieweil er für ihn so besorgt war:

Höre mich jetzt, Eumäos, und all ihr anderen Hirten.
Rühmend möcht' ich reden ein Wort, wie bethörender Wein mir's
Eingibt, der auch den Klugen erregt zu lautem Gesange,
Ihn auch zu herzlichem Lachen und Gaukeltanze verleitet, 465
Und manch Wort ihm entlockt, das mehr wohl frommte verschwiegen.
Aber dieweil das Geschwätz doch anfang, sey es geendigt.
Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes Vermögens,
Als wie vor Troja wir einst zum Hinterhalt uns geordnet!
Führer war mit Odysseus der Atreion Menelaos; 470
Diesen zugleich der dritte war Ich; denn sie selber verlangten's.
Aber nachdem wir gekommen zur Stadt und erhabenen Mauer;
Dort nun gegen der Burg, in dichtverwachsenem Reifig,
Zwischen Rohr und Gesümpf uns unter die Rüstungen schmiegend,
Lagen wir. Jetzt kam graulich die Nacht; in dem stürzenden Nordwind 475
Harschte der Frost; und Gestöber des Schnees, gleich duftigem Reife,
Fiel anfrierend herab, und umzog die Schilde mit Glatteis.
Doch die Anderen alle, gehüllt in Mantel und Leibrock,
Schlummerten dort in der Ruhe, die Schilde gedeckt um die Schultern.
Ich nur ließ den Mantel im Weggehn meinen Genossen, 480
Ohne Bedacht; denn ich rechnet' auf drohende Kälte durchaus nicht;
Sondern ich ging, blos tragend den Schild und den prangenden Gürtel.
Als nun ein Drittel der Nacht noch war, und die Sterne sich neigten;
Setzo redet' ich so zu Odysseus, der mir zunächst war,
Ihn mit dem Arm anstoßend; und schnell war er munter, und hörte: 485
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Nicht mehr lange verweil' ich mit Lebenden, sondern mich tödtet

Frost: denn ich ließ den Mantel zurück; mich verleitet' ein Dämon
Bloß im Rocke zu gehn; und nun ist nirgend ein Ausweg!

Also ich selbst; und sogleich kam dieser Gedank' in die Seel' ihm; 490
So wie er immer ein Mann zum Rathschluß war, und zur Feldschlacht.
Leise gab er darauf mit flüsternder Stimme die Antwort:

Schweige nun, daß keiner dich sonst der Achaier vernehme.
Sprach's, und dem Ellenbogen das Haupt aufstützend, begann er:

Freunde, vernehmt; mir kam ein göttlicher Traum in dem Schlummer. 495
Gar zu weit von den Schiffen enteilt' wir. Gehe doch jemand,
Atreus' Sohne zu sagen, dem Hirten des Volks Agamemnon,
Ob er mehrere Männer daher von den Schiffen uns sende.

Jener sprach's; doch Thoas entstand, der Sohn des Andrämon,
Ungestimmt, und zur Erde den purpurnen Mantel sich legend, 500
Eilt' er hinweg zu den Schiffen; und Ich in seiner Umhüllung
Ruhete froh, bis erschien die goldenthronende Göt. —

Wär' ich so jugendlich noch und ungeschwächtes Vermögens!
Einen Mantel verlieh' im Geheg' hier irgend ein Sauhirt,
Beides aus Liebe sowohl, als Scheu vor dem tapferen Manne. 505
Setzo verachten sie mich, da schlechtes Gewand mich bekleidet.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos:
Greis, untadelig ist das Gleichniß, so du erzählet,
Auch kein Wort, entgegen der Schicklichkeit, sagtest du unnütz.
Drum soll's weder an Kleidung noch etwas Anderem mangeln, 510
Was ein nahender Fremdling im Elend billig erwartet.
Jetzt! Doch morgen verhüllst du den Leib in die eigenen Lumpen.
Denn nicht gar viel Mäntel und Leibröck' öfteres Wechsels

Haben wir hier; nur Einer ist jeglichem Manne zum Anzug.
Aber sobald heimkehrt der geliebte Sohn des Odysseus; 515
Selbst dann wird er dir Mantel und Leibrock schenken zur Kleidung,
Und dich senden, wohin dein Herz und Wille dich antreibt.

Gener sprach's, und erhob sich, und stellte nahe dem Feuer
Ihm ein Bett, mit Häuten der Schaf' und Ziegen es deckend.
Dort nun ruht' Odysseus; und über ihn warf er den Mantel, 520
Groß und dichtes Gewirks, der ihm selbst dalag zur Veränderung,
Anzuziehn, wann draußen ein schrecklicher Winterorkan blies.

Also lag Odysseus, und schlummerte; neben Odysseus
Lagerten sich zum Schlummer die Jünglinge. Aber der Sauhirt,
Nicht dort wählt' er das Lager, entfernt den Schweinen zu schlummern; 525
Sondern hinauszugehn bewaffnet' er sich; und Odysseus
Schaute froh, wie besorgt sein Gut, des Entfernten, er wahrnahm.
Erst das schneidende Schwert warf Er um die rüstigen Schultern;
Hüllte sich dann in den Mantel, den windabwehrenden, dichten;
Nahm auch das zottige Fell der großen gemästeten Ziege; 530
Nahm auch den scharfen Speer, das Schrecken der Hund' und der Männer;
Hin dann eilt' er zu ruhn, wo die hauerbewaffneten Eber
Unter dem hohlen Geflüßt sich gestreckt, im Schirme des Nordwinds.

Fünfzehnter Gesang.

Inhalt. Telemachos, dem Athene die Heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos gerade zum Schiffe, nimmt den Wahrsager Theoklymenos auf und vermeidet die nachstellenden Freier durch einen Umweg zu den spitzigen Inseln. Des Sauhirten Eumaios Gespräch mit Odysseus beim Abendessen, und Erzählung, wie ihn, eines phänischen Königs Sohn aus der Insel Syria bei Orthygia, entführende Phöniker dem Laertes verkauft. Telemachos, in der Frühe jenseits anlandend, läßt sein Schiff nach der Stadt herumfahren, und geht zu Eumaios.

Dort zur geräumigen Stadt Lakedämon ging Athenäa,
Daß sie den glänzenden Sohn des hochbeherzten Odysseus
Mahnte des Vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.

Jetzt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen Erzeugten,
Vor dem Palast ausruhn beim rühmlichen Held Menelaos: 5

Siehe, Peisistratos lag von sanftem Schlummer gefesselt;
Doch den Telemachos labte der Schlaf nicht; sondern er wachte
Durch die ambrosische Nacht, voll ängstlicher Sorg' um den Vater.
Nahe trat und begann Zeus herrschende Tochter Athene:

Nicht, o Telemachos, länger vom Haus' ab ferne geirret, 10

Weil du die Güter daheim und so unbändige Männer
Ließest in deinem Palast: daß nicht sie dir Alles verzehren,
Unter sich theilend das Gut und fruchtlos ende die Ausfahrt.

Auf und fordere schnell vom Rufer im Streit Menelaos
Heimfahrt, daß noch dort die unsträfliche Mutter du findest. 15

Denn schon wird sie vom Vater ermahnt und ihren Gebrüdern,
Daß sie Eurymachos wähle; denn weit besiegt er die Freier
All' an Geschenk, und erbot noch reichere Bräutigamsgabe.

Leicht würd' ohne dein Wollen ein Gut aus dem Hause getragen,
Denn du weißt, wie gewöhnlich ein Weib im Herzen gesinnt ist: 20

Genem das Haus zu mehrern verlangt sie, welcher ihr beivohnt;

Doch der vorigen Kinder und sein, des Jugendgemahles,
 Denkt sie nicht mehr, da er starb, und fragt nicht weiter nach ihnen.
 Darum geh' nun selber zurück, und vertraue die Güter
 Einer Dienerin an, die dir die tüchtigste scheint; 25
 Bis dir ein edeles Weib einmal darbieten die Götter.
 Noch ein Anderes sag' ich dir jetzt; du bewahr' es im Herzen.
 Wachsam lauern auf dich die tapfersten unter den Freiern,
 Dort, wo Ithaka scheidet der Sund von der felsigen Samos,
 Dich zu ermorden gefaßt; eh' das Vaterland du erreichst. 30
 Aber ich hoffe das nicht; erst deckt noch manchen das Erdreich,
 Jener trotzigen Freier, die so dir die Habe verprassen.
 Steure das rüstige Schiff, Telemachos, fern von den Inseln;
 Fahr' auch nur in der Nacht: dann sendet dir günstigen Fahrwind
 Irgend ein Gott, der dich in Obhut hält und bewahret. 35
 Wenn du das nächste Gestade von Ithaka jetzt erreicht hast;
 Sende sogleich zu der Stadt dein Schiff und alle Genossen;
 Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche Sauhirt
 Dir die Schweine bewacht, der mit redlicher Seele dir anhängt.
 Dort verweile die Nacht, und laß ihn eilig zur Stadt gehn, 40
 Daß er die Botschaft melde der sinnigen Penelopeia,
 Wie du gesund und wohl aus Phyllos wiedergekehrt seyst.

Also sprach sie, und eilte hinweg zum erhabnen Olympos.
 Aber Telemachos weckte den Nestoriden vom Schlummer,
 Rührend den Fuß mit der Ferse, und redete, also beginnend: 45
 Wach' auf, Nestoride Peisistratos; schnell vor den Wagen
 Schirre die stampfenden Kasse, daß schnell wir vollenden den Heimweg!

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen:

Nimmer, wie sehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jetzt
Durch dieß nächtliche Dunkel die Fahrt; bald kommt auch der Morgen. 50
Warte denn bis er Geschenk' einleg' in den Sessel des Wagens,
Atreus edler Sohn, der streitbare Held Menelaos,
Und mit freundlicher Red' uns aufgemuntert entlasse.
Denn sein bleibt ein Gast stets eingedenk in der Zukunft
Eines bewirthenden Manns, der Lieb' und Gefälligkeit darbot. 55

Jener sprach's; da erschien die goldenthronende Götter.
Näher wandelte jetzt der Rufer im Streit Menelaos,
Welcher dem Lager entstieg, von der lockigen Helena Seite.
Als nun diesen bemerkt der geliebte Sohn Odysseus;
Eilend hüllt' er den Leib in den wunderköstlichen Leibrock, 60
Dann sein großes Gewand um die mächtige Schulter sich werfend,
Ging er hinaus, der Held, und redete, jenem genahet:

Atreus Sohn Menelaos, du Göttlicher, Völkergebieter,
Jetzt entsende mich gleich zum lieben Lande der Väter;
Denn schon strebt mir das Herz mit voller Begier nach der Heimkehr. 65

Ihm antwortete drauf der Rufer im Streit Menelaos:
Fern, Telemachos, sey's, dich länger allhier zu verweilen,
Wenn du nach Hause dich sehnst. Ich selbst ja tadle mit Unmuth
Einen bewirthenden Mann, der uns durch lästige Freundschaft
Lästige Feindschaft heut; denn gut bei Allem ist Ordnung. 70
Traun gleich arg sind beide: wer seinen verziehenden Gastfreund
Heimzukehren ermahnt, und wer den Eilenden aufhält.
Bleibt er, so pflege des Gastes; und will er gehen, so laß ihn.

Warte nur, bis ich Geschenk' einleg' in den Sessel des Wagens,
 Schöne, die selbst mit den Augen du sehest; und gebiete den Weibern, 75
 Einen Schmaus zu bereiten im Saal vom genügenden Vorrath.
 Beides ja, höheren Muth und Freudigkeit fühlt und Erquickung,
 Wer mit Speise gestärkt ausgeht in entlegene Länder.

Hast du auch Lust, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
 Wart', ich selbst bin Gefährt', und schirre die Ross' an den Wagen, 80
 Und in die Städte der Menschen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
 So ganz leer fortsenden, man schenkt doch eines zum Abschied:

Sey es ein ehrnes Geschirr, ein Dreifuß oder ein Becken;
 Sey es ein Joch Maulthier', und sey's ein goldener Becher.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 85

Atreus Sohn Menelaos, du Göttlicher, Völkergebieter,
 Setz' verlang' ich nur heim zum Unsrigen! (denn da ich ausging,
 Ließ ich keinen Beschirmer zurück in meiner Besizung,) 90
 Daß ich nicht, den Vater erkundigend, selbst mich verliere,
 Oder aus meinem Palast mir schwind' ein köstliches Kleinod.

Als er solches vernommen, der Rufer im Streit Menelaos,
 Schnell dann seiner Gemahlin und rings den Mägden gebot er,
 Einen Schmaus zu bereiten im Saal vom genügenden Vorrath.
 Nahe daher nun kam des Boethos Sohn Eteoneus,
 Seinem Lager entstiegen; denn unfern wohnt' er ihm selber. 95

Ihn hieß Feuer entzünden der Rufer im Streit Menelaos,
 Daß er briete des Fleisches; und nicht unwillig gehorcht' er.
 Selbst dann stieg er hinab zur lieblich dufenden Kammer;
 Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes.

Als sie nunmehr hinkamen, wo köstliches Gut ihm verwahrt lag; 100
 Siehe da nahm der Atreide sich einen doppelten Becher;
 Einen Krug dann reicht' er dem Sohn Megapenthes zu tragen,
 Schön aus Silber geformt; und Helena trat zu den Kasten,
 Wo sie die bunten Gewande verwahrt, die sie selber gewirkt.
 Jetzt hub Helena eines davon, die edle der Weiber, 105
 Welches das größte war und das schönste zugleich an Erfindung:
 Hell wie ein Stern, so strahlt' es, und lag das unterste aller.
 Sie nun eilten zurück durch die Wohnungen, bis sie Odysseus
 Sohn erreicht; da begann der bräunliche Held Menelaos:

Möge die Heimkehr denn, Telemachos, wie du sie wünschest, 110
 Also Zeus dir vollenden, der donnernde Gatte der Here!
 Aber von allem Schatze, der hier im Palaste verwahrt ist,
 Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertheste Kleinod:
 Einen Mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer Arbeit,
 Ganz aus Silber geformt, und mit goldenem Rande gezieret, 115
 Selbst ein Werk des Hefästos! Ihn gab der Sidonier König
 Fädimos mir, der Held, der einst im Palaste mich aufnahm,
 Als ich von dort heimkehrt', und dir nun will ich ihn schenken.

Also sprach, und reicht' in die Händ' ihm den doppelten Becher
 Atreus edeler Sohn; und darauf den glänzenden Mischkrug 120
 Stellte vor ihm hintragend der tapfere Held Megapenthes;
 Silbern glänzt' er und schön; auch die rosige Helena naht' ihm,
 Mit dem Gewand in den Händen, und redete, also beginnend:

Dieses Geschenk will Ich, mein Sohn, dir reichen; ein Denkmal

Sey es von Helena's Hand, das am lieblichen Tage der Hochzeit 125
 Deine Verlobete trag'; indeß bei der liebenden Mutter
 Lieg' es in ihrem Gemach. Du kehre mir fröhliches Herzens
 In das erhabene Haus und die heimischen Fluren der Väter.

Also sprach sie, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing er.
 Setzo legte der Held Peisistratos Alles empfangend, 130
 Nieder im Wagenkorb, und bewunderte jedes im Herzen.
 Sie dann führt' in den Saal der bräunliche Held Menelaos;
 Und sie setzten sich all' auf stattliche Sessel und Throne.
 Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
 Wasser auf silbernem Becken daher und besprengte zum Waschen 135
 Ihnen die Händ', und stellte vor sie die geglättete Tafel.
 Auch die Schaffnerin nun, die ehrbare, legete Brod vor,
 Manches Gericht zufügend, und gern mittheilend vom Vorrath.
 Aber Boethos Sohn zerlegte das Fleisch, und vertheilt' es;
 Rasch auch füllte die Becher des Königes Sohn Megapenthes; 140
 Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
 Eilten Telemachos selbst und Nestors edeler Sprößling;
 Rüsteten beid' ihr Gespann, und betraten den prächtigen Wagen,
 Lenkten darauf aus dem Thor, und der dumpfsumtönenden Halle. 145
 Nach dann ging der Atreide, der bräunliche Held Menelaos;
 Einen goldenen Becher des herzerfreuenden Weines
 Trug er daher in der Rechten, zum Opfertrank vor der Abfahrt;
 Und er trat vor die Ross', und sprach, zutrinkend mit Handschlag:
 Lebt, ihr Jünglinge, wohl, und dem völkerweidenden Nestor 150

Meldet den Gruf; denn wahrlich er liebte mich stets wie ein Vater,
Als wir Troja bekämpften, wir muthige Söhn' Achaia's.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gerne wollen wir jenem, o Göttlicher, wie du geredet,
Alles dieß ankommend verkündigen. O daß ich auch so 155
Heim gen Ithaka kehrend und Odysseus fänd' in der Wohnung,
Und ihm sagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirthe't
Wiederkomm', und beschenkt mit manchem und köstlichem Kleinod!

Als er solches gesagt, da flog rechtsher ihm ein Adler,
Tragend die Gans in den Klauen, die ungeheure weiße, 160
Zahm aus dem Hofe geraubt; und lautausschreiend verfolgten
Männer zugleich und Weiber; doch er, im Fluge genahet,
Stürmete rechts vor die Kofse der Jünglinge. Sen', ihn erblickend,
Freueten sich und allen durchglühete Wonne die Herzen.

Aber der Nestoride Peisistratos redete jezo: 165

Sinn' umher, Menelaos, du Göttlicher, Völkergebieter,
Ob dieß Zeichen ein Gott uns sendete, oder dir selber.

Jener sprach's; da erwog der streitbare Held Menelaos,
Wie er der Ordnung gemäß ihm Antwort sagte mit Einsicht.
Doch vorkommend begann ißt Helena, langes Gewandes: 170

Hört mich; selber nunmehr weiffag' ich es, wie's in die Seele
Mir Unsterbliche legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird.
Wie er die Gans wegraffte, die fett sich genährt in der Wohnung,
Aus dem Gebirg' ankommend, allwo ihm Nest und Geschlecht ist:
So wird Odysseus auch, nach unendlichen Leiden und Irren, 175
Wieder zur Heimat kehren, ein Rächender; oder anizt schon

Ist er daheim, und die Freier bedrohet er alle mit Unglück.
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Also gewähr' es Zeus, der liebende Gatte der Here!

Stets dann werd' ich auch dort, wie der Göttinnen eine, dich anflehn. 180

Sprach's; dann trieb er die Ross', und geißelte; aber in Eile
 Stürmten jen' in's Gefilde, die Stadt mit Begierde durchrennend.
 Ganz den Tag ward ihnen das Joch um den Nacken erschüttert.

Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade;
 Als gen Ferä sie kamen, zur Burg des edlen Diokles, 185
 Welchen Orsilochos zeugte, der Sohn des Stromes Alfeios.

Dort durchruhete jene die Nacht; und er pflegte sie gastfrei.

Als die dämmernde Eos mit Rosensfingern emporstieg;
 Rüsteten beid' ihr Gespann, und betraten den prächtigen Wagen,
 Lenkten darauf aus dem Thor, und der dumpfuntönenden Halle. 190

Treibend schwang er die Geißel; und rasch hin flogen die Rosse.

Schnell erreichten sie jetzt die Stadt der erhabenen Pylos.

Aber Telemachos sprach zu Nestors edlem Erzeugten:

Möchtest du, Nestors Sohn, einwilligend jetzt mir gewähren
 Dieses Wort? Gastfreunde ja rühmen wir uns aus der Vorzeit 195

Liebender Väter zu seyn, und dazu gleichaltrige sind wir;

Auch wird diese Fahrt uns inniger Beide vereinen.

Lenke mein Schiff nicht vorbei, du Göttlicher; laß mich allhier nur:

Daß nicht etwa der Greis mich halte mit Zwang in der Wohnung,
 Um mir Liebes zu thun; denn beschleunigen muß ich die Heimkehr. 200

Zener sprach's; da erwog der Nestoride den Rathschluß,
 Wie er mit schicklicher Art einwilligend jetzt ihm gewährte.

Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste.
Abwärts lenkt' er die Kasse zum hurtigen Schiff an den Meerstrand;
Hinten in's Schiff dann hub er hervor die schönen Geschenke, 205
Kleidung sowohl als Gold, was ihm Menelaos verehret.
Jetzt ermahnt' er jenen, und sprach die geflügelten Worte:

Rasch nun steig' in das Schiff, und ermahn' auch alle Genossen,
Eh' ich zu Hause gekommen, und dieß dem Greise verkündet,
Denn das erkenn' ich gewiß in des Herzens Geist und Empfindung: 210
So wie das Herz ihm strebt voll Hestigkeit, läßt er dich nimmer;
Sondern er selbst wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermuth' ich,
Gehet er leer zurück, so sehr wird er zürnen und eifern.

Also sprach er, und lenkte die schöngemähneten Kasse,
Heim zu der Pylier Stadt, und bald erreicht' er die Wohnung. 215
Aber Telemachos trieb und ermunterte seine Genossen:

Ordnet sogleich die Geräthe des dunkelen Schiffes, o Männer;
Selbst dann steigt hinein, daß rasch wir vollenden den Heimweg.

Jener sprach's; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend. 220
So nun war er geschäftig, und betete, opfernd Athenen,
Hinten am Steuer des Schiffes. Da naht' ihm plötzlich ein Fremdling,
Fernes Geschlechts, der aus Argos entfloh, nach getödtetem Manne,
Seher er selbst, und stammend vom edelen Blut des Melampus:
Welcher vordem erst wohnt' in der lammernährenden Pylos, 225
Reich in der Pylier Volk, hochragende Säle bewohnend;
Drauf in fremdes Gebiet auswanderte, fliehend die Heimat,
Und den gewaltigen Meleus, den Stolzesten Aller, die lebten,

Der sein großes Vermögen, bis ganz umrollte der Fahrkreis,
 Hielt mit Gewalt. Doch jener indeß in Phylakos Wohnung 230
 Lag in grausame Bande verstrickt, Mühseligkeit duldend,
 Ob des Neleus Tochter, und ob der schweren Verblendung,
 Die in's Herz ihm gesandt die unnahbare Göttin Erinnyß.
 Dennoch entfloß er dem Tod, und aus Phylake's Auen gen Phylas
 Trieb er die brüllenden Kinder, und straft um die schändliche Gewaltthat 235
 Neleus, den göttlichen Held, und führete drauf die Gemahlin
 Seinem Bruder in's Haus. Dann zog er in fremdes Gebiet hin,
 Zur roßweidenden Argos: denn dort bestimmt' ihm das Schicksal
 Wohnungen, weit umher ein Herrscher zu seyn den Argeiern.
 Dort erfor er ein Weib, und bauete hoch den Palast auf, 240
 Zeugt' Antifates dann und Mantios, tapfere Söhne.
 Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Dikles;
 Aber Dikles darauf den zerscheuchenden Amfiaraos,
 Den von Herzen geliebt der Donnerer Zeus und Apollon,
 Mit allwaltender Huld; doch nicht zur Schwelle des Alters 245
 Kam er, und starb vor Thebe, bethört durch Weibesgeschenke.
 Ihm erwuchsen die Söhn' Amfilochos und Alkmaon.
 Mantios drauf erzeugte den Kleitos, sammt Polyseides.
 Siehe, den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
 Seiner Schönheit halben, zum Sitz der unsterblichen Götter. 250
 Aber den muthigen Held Polyseides ordnet' Apollon
 Zum preiswürdigen Seher, da todt war Amfiaraos:
 Dieser zog in die Stadt Hyperefia, zürnend dem Vater,
 Und weissagte dort den Sterblichen allen ihr Schicksal.

Dessen Sohn, genannt Theoklymenos, nahete jetzo. 255

Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
Sprengend des Weins und betend, am hurtigen Schiffe des Meeres;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Lieber, dieweil ich am Opfer allhier dich beschäftiget finde;
Fleh' ich beim Opfer dich an, und der Gottheit, auch bei der Wohlfahrt 260
Deines eigenen Hauptes, und der Theueren, die dir gefolgt sind:
Sage mir Fragendem doch Untrüglisches, nichts mir verhehlend.
Wer, und woher der Männer? wo haust du? wo die Erzeuger?

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ich's dir, Fremdling, verkündigen, ganz nach der Wahrheit. 265
Her aus Ithaka stamm' ich, und mir ist Vater Odysseus;
Ach er war's! nun aber vertilgt' ihn trauriges Schicksal.
Darum nahm ich jetzo die Freund' und das dunkle Meerschiff,
Kundschaft mir zu erspähn vom lang' abwesenden Vater.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher Bildung: 270
Also bin ausheimisch auch Ich; denn ich tödtete jemand
Unseres Volks; und er hat viel leibliche Brüder und Bettern
Im roßweidenden Argos, die hoch vorstehn den Achaiern.
Jetzt von diesen zu meiden den Tod und das schwarze Verhängniß,
Flieh' ich; dieweil mir hinfort die Welt zu durchirren bestimmt ist. 275
Aber, o laß mich in's Schiff, da zu dir ich Entflohener ankam,
Daß nicht jene mich tödten; denn sicherlich nahn die Verfolger.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, wenn du wünschest, verwehr' ich das rüstige Schiff dir:
Folg' uns; wir geben dir dort mit Freundlichkeit, was wir vermögen. 280

Dieses gesagt, empfing er des Fremdlings eherne Lanze,
 Streckte sie dann auf's Verdeck des zwiefachrudernden Schiffes.
 Selbst auch stieg er empor in das leichthinsegelnde Meerschiff,
 Ging zu dem Steuerend', und setzte sich; neben ihm selber
 Saß Theoklymenos dann; und sie lösten die Seil' am Gestade. 285
 Aber Telemachos trieb und ermunterte seine Genossen,
 Flugs das Geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgsam.
 Erst den fichtenen Mast in die mittlere Höhlung des Bodens
 Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn fest mit den Halttaun;
 Spannten dann schimmernde Segel mit wohlgeflochtenen Riemen. 290
 Günstigen Hauch sandt' ihnen die Herrscherin Pallas Athene;
 Stürmend faust' er vom Aether daher in die Segel des Schiffes,
 Daß es in Eile durchlief die salzige Woge des Meeres.
 Rund flog es vorbei, und Chalkis liebliche Mündung.
 Nieder taucht' die Sonn', und schattiger wurden die Pfade. 295
 Setzo gewann es Ferä, gedrängt vom Winde Kronions,
 Drauf die heilige Elis, die Herrschaft stolzer Speier.
 Dorthier lenkt' er sodann zu den spitzigen Inseln das Meerschiff,
 Sorgend im Geist, ob dem Tod' er entfliehn würd', oder erliegen.

Aber Odysseus dort in der Hütt' und der treffliche Sauhirt 300
 Aßen zu Nacht; auch aßen gesellt die anderen Männer.
 Setzo nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
 Sprach zu jenen Odysseus, den Oberhirten versuchend,
 Ob er annoch Herberg' im Geheg' und milde Bewirthung
 Anböt', oder hinweg in die Stadt ihn triebe zu wandern: 305

Höre mich jetzt, Eumäos, und all' ihr anderen Hirten.

Morgen früh dann möcht' ich zur Stadt abgehn als Bettler,
Daß ich nicht hier länger dich auszehr' und die Genossen.
Du denn rathe mir wohl, und gewähre mir einen Begleiter,
Welcher den Weg mich führe. Die Stadt durch muß ich denn selber 310
Irren, ob einer mir biet' ein wenig Weines und Brofams.
Auch zum Palast hingehend des göttergleichen Odysseus,
Möcht' ich die Kund' ansagen der sinnigen Penelopeia;
Auch in den Schwarm mich gesellen der übermüthigen Freier,
Ob sie einmal mir reichen, da Kost in unendlicher Meng' ist. 315
Seglichen Dienst auch würd' ich beschleunigen, was sie nur wollten.
Denn ich sage dir an; du höre mein Wort, und vernimm es.
Durch Hermeias Gunst, des Bestellenden, welcher den Menschen
Allzumal ihr Beginnen mit Trefflichkeit schmückt und Anmuth,
Kann es an tüchtigem Dienst kein Sterblicher wohl mir zuvorthun: 320
Feuer geschickt zu häufen, und trockene Scheite zu spalten,
Vorzu legen, zu braten am Spieß, und Wein zu vertheilen;
Was nun edlere Männer vom Dienst Geringerer fordern.

Unmuthsvoll antwortetest du, Sauhüter Eumäos:

Wehe mir, Gast! Wie konnt' ein solcher Gedank' in das Herz dir 325
Kommen? Du trachtest ja völlig dich dort in Verderben zu stürzen,
Wenn in den Schwarm der Freier hineinzugehn du begehrest,
Deren Trotz und Gewalt den eisernen Himmel erreicht!
Traun nicht solcher Gestalt sind dort die Diener bei jenen;
Jünglinge sind's, in Mantel gehüllt und zierlichen Leibrock: 330
Stets auch duftet von Salb' ihr Haupt und blühendes Antlitz;
Solche dienen all dort! und schöngeglättete Tische

Sind mit Brod und Fleisch, mit Wein auch stets belastet.
 Bleib demnach; denn Keinen beschwert hier deine Gesellschaft,
 Weder mich selbst, noch einen der Andern, welche mir helfen. 335
 Aber sobald heimkehrt der geliebte Sohn des Odysseus,
 Selbst dann wird er dir Mantel und Leibrock schenken zur Kleidung,
 Und dich senden, wohin dein Herz und Wille dich antreibt.

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
 Also werd', Eumaios, geliebt vom Vater Kronion, 340
 Wie von mir, da du Ruhe mir gabst nach unendlicher Mühsal!
 Nichts ist schrecklicher sonst, als unstät leben und flüchtig:
 Denn um den leidigen Magen wie viel doch dulden des Glends
 Sterbliche, welche Gefahr und Noth und Verzweiflung umtreibt.
 Setz so weil du mich hältst, und Sein zu harren gebietest, 345
 Sage mir doch von der Mutter des göttergleichen Odysseus,
 Auch vom Vater, den scheidend er ließ an der Schwelle des Alters:
 Ob sie vielleicht noch leben im Strahl der leuchtenden Sonne,
 Oder bereits todt sind, und in Aides Schattenbehausung.

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Sauhirt; 350
 Gern will Ich's dir, Fremdling, verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Zwar noch lebt Laertes, allein stets fleht er Kronion,
 Daß sein Geist den Gliedern entschwind' in der eigenen Wohnung.
 Denn er beweint untröstlich den Sohn, der ferne hinwegschied,
 Und den Verlust der treuen verständigen Jugendgenossin, 355
 Der ihn so innig gekränkt, und früh sein Alter beschleunigt.
 Jene verging in Gram um ihren Sohn, den Gepriesnen,
 Ach durch traurigen Tod! So soll nicht sterben, wer je mir

Wohnend im Land' allhier lieb ist, und Liebes erzeiget!
 Als nun jene noch war, obgleich in beständiger Schwermuth; 360
 Hatt' ich noch etwas Lust, Nachfrage zu thun und zu forschen:
 Weil sie selbst mich erzog, sammt Atimene, ihrer erhabnen
 Tochter in langem Gewande, der Jüngern ihres Geschlechts;
 Beide zugleich erzog sie, und ehrte mich wenig geringer.
 Aber nachdem wir das Ziel holdseliger Jugend erreicht; 365
 Gaben sie jen' in Samos hinweg, sehr vieles empfangend.
 Mich darauf, da die Mutter mit prächtigem Mantel und Leibrock
 Ehrenhaft mich geschmückt, und Sohlen gereicht an die Füße,
 Sandte sie her auf das Land, und liebte mich herzlicher immer.
 Ach dieß Alles anjetzt, wie entbehr' ich es! Aber mir selber 370
 Segnen das Werk mit Gedeihn die Unsterblichen, welches mir obliegt:
 Davon ess' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen Fremden.
 Doch von der Königin ist nichts Freundliches mehr zu erwarten,
 Weder Wort noch That, da die Plag' eindrang in die Wohnung,
 Männer mit üppigem Trotz! Und Dienende mögen so gern doch 375
 Vor der Gebieterin reden ein Wort, und Alles erforschen,
 Speise genießen und Trank, und dann mitbringen auch etwas
 Heim auf's Land, wie es immer das Herz der Diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Wunder, so bist du fürwahr als Kind, Sauhüter Eumäos, 380
 Weit in die Fremde verirrt von Vaterland' und Erzeugern.
 Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit.
 Ward sie etwa verheert, die geräumige Stadt, von Bezwingern.
 Welche vordem den Vater bewohnt' und die treffliche Mutter?

Oder dich Einzelen nur bei der Schafsheerd', oder bei Kindern, 385
 Raubeten feindliche Männer in Schiffen hinweg, und verkauften
 Jenem Mann dich in's Haus, da würdigen Preis er bezahlet?

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Sauhirt:
 Gast, dieweil du doch dieses erkundigt, und mich befragest;
 Sitze denn still und horch' und erfreue dich, trinkend des Weines. 390
 Lang sind jezo die Mächte, unendliche; Zeit ist zu schlafen,
 Zeit auch froh der Gespräche zu seyn. Hier zwinget dich niemand,
 Frühe zu Bette zu gehn; auch vieler Schlaf ist beschwerlich.
 Jeder andere Mann, wem Herz und Muth es gebietet,
 Gehe zu ruhen hinaus; und sobald der Morgen sich röthet, 395
 Nehm' er Kost, und treibe des Königes Schweine zu Felde.
 Wir indeß, in der Hütte mit Trank und Speis' uns erquickend,
 Wollen im Wechselgespräch durch kläglicher Leiden Gedächtniß
 Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein Mann auch der Trübsal,
 Welcher schon so Vieles erlebt, und Vieles durchirrt hat. 400
 Dieß nun, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Eines der Meereiland' heißt Syria, wenn du es hörtest,
 Ueber Ortygia hin, wo die Sonnenwende gesehen wird:
 Nicht an Bevölkerung zwar so sonderlich, aber gelobt doch,
 Gut für Schaf' und Rinder, an Reb' und an Weizen gesegnet. 405
 Niemals naht der Hunger den Wohnenden, nie auch erhebt sich
 Andere Seuche drin zum Gram der elenden Menschen:
 Sondern nachdem in der Stadt die Sterblichen sanft gealtert;
 Dann sammt Artemis kommt mit silbernem Bogen Apollon,
 Deren lindes Geschöß sie schnell anfallend dahinstreckt. 410

Dort auch sind zwei Städte, die zwiefach Alles getheilet;
Und in beiden zugleich gebot mein herrschender Vater,
Atesios, Ormenos Sohn, Unsterblichen selber vergleichbar.

Dorthin kamen Föniker, der Seefahrt kundige Männer,
Gaudieb', allerlei Tand mitbringend im dunklen Meerschiff. 415

Aber dem Vater war ein fönikisches Weib in der Wohnung,
Schön und erhabenes Wuchses, geübt in künstlicher Arbeit:
Welche sie schlau verführten, die ränkevollen Föniker.

Einer gewann, da sie wusch, ihr Herz am räumigen Meerschiff,
Heimlich in Liebe gesellt: die oft mißleitet zum Abweg 420

Zartgeschaffene Frau, auch die sich des Guten befließigt.

Gener fragte darauf, wer sie sey, und von wannen sie komme:

Und sie bezeichnete schnell des Vaters erhabene Wohnung:

Her aus Sidon stamm' ich, der Stadt voll schimmerndes Erzes,
Wo ich Arxbas Tochter, des gar schwerreichen, mich rühme. 425

Doch es entführten mich einst tasische Männer des Seeraubs,
Als ich vom Feld' heimkehrt'; und brachten mich her, und verkauften
Jenem Mann mich in's Haus, da würdigen Preis er bezahlet.

Drauf antwortete wieder der Mann, der ihr heimlich gesellt war:
Möchtest du nun wohl wieder mit uns nach Hause zurückgehn; 430

Daß du Vater und Mutter in hochgebühneter Wohnung
Schauest? Denn traun noch leben sie beid', und man nennt sie begüttert.

Hierauf sprach zu jenem das Weib, und erwiederte also:
Gerne gescheh' auch solches, wofern ihr willig, o Schiffer,
Mir durch Schwur es gelobt, unbeschädiget heim mich zu führen. 435

Also das Weib, und Alle beschwuren es, wie sie verlangt.

Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschwur;
 Setzo begann vor jenen das Weib, und erwiederte also:

Seyd nun still, und keiner von eueres Schiffen Genossen
 Rede mit Worten mich an, ob mir in der Gass' er begegne, 440
 Oder vielleicht am Quell; daß nicht hingehend zur Wohnung
 Einer dem Greise verkünd', und Er argwöhnend mir etwa
 Grausame Band' anleg', und euch das Verderben bereite.
 Drum bewahrt im Herzen die Red', und beschleunigt den Einkauf.
 Aber sobald ihr das Schiff mit Lebensgute gefüllet, 445
 Dann geh' einer sogleich zum Palast, und bringe mir Botschaft.
 Nehmen werd' ich an Golde, was mir in die Hände sich darbeut;
 Auch noch Anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum Fährlohn.
 Denn ich erziehe den Sohn des edelen Manns in der Wohnung,
 Witzig schon für sein Alter, der oft aus dem Hause so mitläuft. 450
 Den wohl führt' ich zum Schiff; und ungeheuren Gewinn euch
 Schafft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden Männern.

Also das Weib; dann ging sie hinweg zur prangenden Wohnung,
 Aber ein völliges Jahr verweilten sie dort in dem Eiland,
 Viel des erhandelten Guts im geräumigen Schiffe verbergend. 455
 Als nun schwer sie beladen die Schiffsräum' alle zur Heimfahrt,
 Sandten sie einen Verkünder, es anzufagen dem Weibe.
 Denn ein listiger Mann kam hin zum Palaste des Vaters,
 Bringend ein Busengescheid' aus Gold, und besetzt mit Elektron.
 Aber die Mägd' im Saale zugleich und die treffliche Mutter, 460
 Rings in die Händ' es fassend, und wohl mit den Augen betrachtend,
 Handelten über den Preis; und heimlich winkt' er dem Weibe.

Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen Meerschiff.
 Gene nahm an der Hand, und entführte mich aus der Wohnung.
 Vorn ißt fand sie im Saale die Becher gestellt und die Tische, 465
 Für die geladenen Gäste, die Mitarbeiter des Vaters,
 Die annoch zum Rath sich gesetzt in des Volkes Versammlung.
 Gene, drei der Gefäße sofort im Busen verbergend,
 Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich, einfältiges Herzens.
 Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade, 470
 Bald zu dem trefflichen Hafen gelangten wir, hurtiges Schrittes,
 Wo zu enteilen das Schiff der fönikischen Männer bereit war.
 Alle sie stiegen hinein, und durchsegelten flüssige Pfade,
 Uns in dem Schiff mitnehmend; denn Fahrwind sandte Kronion.
 Schon sechs Tag' und Nächte zugleich durchschifften wir rastlos. 475
 Doch wie den siebenten Tag hersendete Zeus Kronion,
 Ward das Weib urplötzlich von Artemis Pfeile getroffen;
 Dumpf in das Wasser des Raums entstürzte sie, ähnlich dem Seehuhn,
 Und man warf sie den Fischen und Meerscheusalen zur Beute
 Ueber den Bord; so blieb ich allein, schwermüthiges Herzens. 480
 Drauf gen Ithaka trug sie der Wind und die Woge des Meeres,
 Wo Laertes der Greis mit eigenem Gut mich erkaufte.
 Also hab' ich zuerst dies Land mit den Augen gesehen.

Aber der göttliche Held Odysseus rief ihm die Antwort:
 Wahrlich du hast, Eumäos, das Herz mir im Busen erreget, 485
 Meldend genau, was du Alles erlebt herzfränkender Trübsal.
 Dir jedoch hat Zeus zu dem Bösen auch Gutes gewähret,
 Weil du, nach großem Leid, in das Haus des freundlichen Mannes

Ankamst, welcher anjetzt mit Speis' und Trank dich versorget,
 Aufmerksam; denn du lebst in Gemächlichkeit. Aber ich Armer, 490
 So viel Städte durchirrend der Sterblichen, komm' ich nun hieher.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Beide sie ruheten jetzt, nicht gar lang', aber ein wenig;
 Denn bald leuchtete Eos im Frühroth. — Jen' am Gestade
 Lösten die Segel im Schiff des Telemachos, senkten den Mast dann 495
 Eilig herab, und schoben das Schiff mit Rudern zur Anfuhr;
 Aus dann warfen sie Anker, und knüpfeten Seile dem Strand' an.
 Aus nun stiegen sie selbst am Bogenschlage des Meeres,
 Rüsteten schnell Frühmahl, und mischten sich funkelndes Weines.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war; 500
 Hub Telemachos an, der Verständige, vor der Versammlung:

Ihr nun lenkt mit dem Ruder zur Stadt das dunkle Meerschiff.
 Ich will erst auf dem Lande mich umsehn, und bei den Hirten.
 Abends fehr' ich zur Stadt, nachdem ich das Meine geschauet.
 Morgen früh dann möcht' ich den Reisedank euch entrichten, 505
 Durch ein erfreuendes Mahl von Fleisch und lieblichem Weine.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher Bildung:
 Wo soll Ich hingehn, mein Sohn? weiß Wohnungen nah' ich,
 Jener, die hier um die Felsen von Ithaka walten mit Herrschaft?
 Geh' ich zu deiner Mutter gerad' und deinem Palaste? 510

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Sonst ermahnt' ich dich wohl, nur gerad' in unsere Wohnung
 Einzugehn; auch nicht an Bewirthungen fehlt' es. Doch jezo
 Möchte dich selbst es beschweren; denn Ich bin fern, und die Mutter

Schaut dich nicht: weil selten im Saal sie erscheint den Freiern, 515

Sondern entfernt ein Geweb' im oberen Söller sich wirkt.

Doch soll ein anderer Mann dir genannt seyn, welchem du nahest:

Geh' zu Eurymachos hin, des Polybos glänzendem Sprößling,

Welcher jetzt, wie ein Gott, in der Ithaker Volke geehrt wird.

Auch bei weitem ja ist er der Edelste, wünschet zumeist auch 520

Meine Mutter zum Weib', und Odysseus Ehre zu erben.

Doch das erkennt Zeus nur, der Olympier, wohnend im Aether,

Ob vor der Hochzeit ihnen den Tag er bereite des Unglücks.

Als er solches gesagt, da flog rechtsher ihm ein Vogel,

Föbos schneller Verflünder, ein Habicht; und in den Klauen 525

Hielt er und rupfte die Taub', und goß ihr Gefieder zur Erde,

Zwischen Telemachos selbst und sein gleichschwebendes Meerschiff.

Abwärts rief ihn sofort Theoklymenos von den Genossen,

Faßt' ihn darauf an der Hand, und redete also beginnend:

Nicht ohn' einigen Gott, o Telemachos, flog dir der Vogel 530

Rechtsher; denn ich erkannt' anschauend sogleich den Verflünder.

Außer eurem Geschlecht wird nie obwalten ein andres

Hier in Ithaka's Volk; nein Ihr seyd Herrscher auf ewig.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:

Möchte doch dieses Wort zur Vollendung kommen, o Fremdling! 535

Dann erkenntest du bald durch Pfleg' und viele Geschenke

Meinen Dank, und jeder Begegnende priese dich selig!

Sprach's, und drauf zu Peiräos, dem traulichen Freunde, begann er:

Klytios Sohn Peiräos, du hast mir ja immer am meisten

Unter den Freunden gehorcht, die mir gen Pylos gefolgt sind; 540

Setzt auch führe den Fremdling mit dir zur eigenen Wohnung,
Dann mit Lieb' und Ehre bewirth' ihn, bis ich gekehrt bin.

Drauf erwiederte jenem der speerberühmte Peiräos:

Wenn du auch noch so lang', o Telemachos, draußen verweilst;
Gerne bewirth' ich den Gast, und keinerlei Pflege vermißt er. 545

Dieses gesagt, betrat er das Schiff, und befahl den Genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile.

Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend.

Aber Telemachos band an die Füße sich stattliche Sohlen,
Nahm dann die mächtige Lanze, gespitzt mit der Schärfe des Erzes, 550
Dort von des Schiffes Verdeck; und die Anderen lösten die Seile.

Sie nun schoben vom Land', und fuhren zur Stadt, wie den Auftrag
Ihnen Telemachos gab, der geliebte Sohn des Odysseus.

Dieser mit hurtigem Schritt enteilete zu dem Geheg' hin,
Wo unzählbare Schwein' ihm ruheten, welche der Sauhirt 555
Schützte, der biedere Mann, der den Herrn so eifrig anhing.

Sechzehnter Gesang.

Inhalt. Ankunft des Telemachos in des Sauhirten Gehege. Während Eumaios der Königin die Botschaft bringt, entdeckt sich Odysseus dem Sohne und verabredet der Freier Ermordung. An der Stadt landen Telemachos Genossen, und drauf seine Nachsteller, die ihn in Ithaka zu ermorden beschließen. Des Sauhirten Rückkehr.

Aber Odysseus dort in der Hütt' und der treffliche Sauhirt
Rüsteten frühe das Mahl bei angezündetem Feuer,
Sandten darauf die Hirten hinaus mit den Heerden der Schweine.
Aber Telemachos naht'; ihn umhüpfen die wachsamten Veller
Schmeichelnd, und belsten nicht. Es vernahm der edle Odysseus 5
Setzt die schmeichelnden Hund', auch scholl ihm des Kommenden Fußtritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten Worte begann er:

Wahrlich, Eumäos, es kommt ein Genosß dorthier dir gewandelt,
Oder auch sonst ein Bekannter; denn gar nicht bellen die Hunde,
Sondern schmeicheln umher; auch den Schall der Füße vernehm' ich. 10

Noch nicht ganz war geredet das Wort, da der traueste Sohn ihm
Draußen stand an der Pforte; bestürzt nun erhob sich der Sauhirt,
Und aus den Händen entsank das Geschirr ihm, das er zur Mischung
Brauchte des funkelnden Weins; dann eilt' er entgegen dem Herrscher,
Küßt' ihm das Angesicht, und beide glänzenden Augen, 15
Beide Hände dazu; und häufig entstürzt ihm die Thräne.
So wie ein Vater den Sohn mit herzlicher Liebe bewillkommt,
Der aus entlegenem Land' heimkehrt im zehnten Jahre,
Einzig, im Alter erzeugt, um den viel Kummer er ausstand:

Also umschlang den schönen Telemachos jetho der Sauhirt, 20
 Ganz ihn mit Küffen bedeckend, als der aus dem Tode geflohn war.
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann er:

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes Leben? O nimmer
 Hoffst' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schifftest gen Pylos!
 Nun denn herein doch komm', o du theures Kind, daß mein Herz sich 25
 Lab' an dem Anblick Dein, der neu aus der Fremde zurückkehrt.
 Denn nicht oft ja besuchst du das Land hier, oder die Hirten,
 Sondern verweilst in der Stadt: so findet dein Herz es behaglich,
 Stets den Schwarm der Freier zu schaun, und die arge Verwüstung.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 30
 Väterchen, also sey's; denn deinethalb komm' ich nun hieher,
 Daß ich wieder mit Augen dich seh', und die Rede vernehme:
 Ob mir die Mutter noch weist in den Wohnungen; oder bereits sie
 Heim ein Andrer geführt, und das Ehebett des Odysseus
 Ded' an Lagergewand' und entstellt von Spinnengeweb' ist. 35

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Sauhirt:
 Allerdings weist jene noch stets, ausdaurendes Herzens,
 Dort in deinem Palast; und voll von beständigem Jammer,
 Seufzet sie Nächte sowohl als Tag' hin, Thränen vergießend.

Als er solches geredet, enthub er die eherne Lanz' ihm; 40
 Dann ging jener hinein, die steinerne Schwelle betretend.
 Ihm dem Nahenden wich von dem Sitz sein Vater Odysseus;
 Aber Telemachos dort hielt ihn, und redete also:

Sitze nur, fremder Mann; wir finden auch anderen Sitz noch
 Hier in unsrem Gehöfde; der Mann da wird mich schon setzen. 45

Sprach's; da lehrete jener, und setzte sich. Aber der Sauhirt
 Breitete dem grünlaubig Gesproß, und darüber ein Schafvoließ;
 Hierauf setzte sich dann der geliebte Sohn des Odysseus.
 Ihnen bot nun Schüsseln gebratenes Fleisches der Sauhirt,
 Aufgetischt, was zuvor den Essenden übrig geblieben; 50
 Brod dann stellet' er ämsig hinzu, in Körben gehäufet;
 Misch't' auch in hölzerner Kanne den Trank des lieblichen Weines;
 Selbst dann saß er entgegen dem göttergleichen Odysseus.
 Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war; 55
 Hub Telemachos an zum trefflichen Hüter der Sautrift:

Vater, woher ist der Fremdling genacht? wie brachten die Schiffer
 Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
 Denn nicht kam er zu Fuß, wie es scheint, von der Beste gewandelt.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos: 60
 Gern will Ich's, mein Sohn, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Her aus Kreta stammt er, dem langgebreiteten Eiland.
 Aber er sagt, viel Städte der Sterblichen sey er durchwandert,
 Irrend umher; denn also verhängt' ihm solches ein Dämon.
 Jezzo hinweg aus dem Schiff thesprotischer Männer geflüchtet, 65
 Kam er zu meinem Geheg'; ich geb' ihn dir in die Hände.
 Thue, wie dir es gefällt; denn er naht dir jekzo in Demuth.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Wahrlich du hast, Eumäos, ein kränkendes Wort mir geredet.
 Wie kann Ich den Fremdling anikt herbergen im Hause? 70
 Selbst ja bin ich ein Jüngling, noch nicht den Händen vertrauend,

Abzumehren den Mann, wer etwa zuerst sich ereifert.
 Aber der Mutter wankt unschlüssig das Herz in dem Busen:
 Ob sie dort noch bleibe bei mir, und besorge den Haushalt,
 Scheuend das Ehebett des Gemahls, und die Stimme des Volkes: 75
 Oder ob schon sie folge dem Edelsten jener Achaier,
 Welcher warb im Palast, und höhere Gaben ihr darbot.
 Diesen Fremdling indeß, da deinem Haus' er genakt ist,
 Wird' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem Mantel und Leibrock,
 Ein zweischneidiges Schwert ihm verleihn, und Schuh' an die Füße, 80
 Und ihn senden, wohin sein Herz und Wille verlange.
 Wenn du willst, so pfleg' ihn du selbst, im Gehege behaltend.
 Ich will Kleider daher und allerlei Speise zur Nahrung
 Senden, damit nicht ganz er dich auszehr' und die Genossen.
 Dort nur möcht' ich ihm nicht einwilligen unter die Freier 85
 Hinzugehn; denn sie schalten mit gar unbändiger Frechheit:
 Daß sie nicht ihn verhöhnen, und bitterer Schmerz mich betrübe.
 Schwerlich aber vermag vor Mehreren etwas zu schaffen
 Auch ein tapferer Mann; denn viel zu Gewaltige sind sie.

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus: 90
 Lieber, wofern auch mir ein Wort zu erwiedern vergönnt ist;
 Traun mein innerstes Herz verwundet es, solches zu hören,
 Daß, wie ihr sagt, so viel Unart ausüben die Freier
 Dort im Palast, dir selber zum Troß, der ein solcher einhergeht!
 Sage mir, ob du dich gern demüthigest, oder das Volk dich 95
 Etwa haßt in dem Lande, gewarnt durch göttlichen Ausspruch;
 Oder ob Brüder vielleicht du beschuldigest, welchen ein Mann ja

Immer im Streite vertraut, wie heftiger Kampf sich erhebe.
 Wäre doch Ich noch eben so jung mit solcher Gesinnung,
 Oder Odysseus Sohn, des Untadeligen, oder er selber 100
 Käme zurück, der Verirrte; denn noch ist Hoffnung vom Schicksal:
 O dann möchte sogleich mir das Haupt abschlagen ein Fremdling,
 Wenn ich nicht zum Verderben des sämmtlichen Schwarms mich erhöhe,
 Gehend hinein in den Saal des Laertiaden Odysseus!
 Ja wenn auch durch Menge mich Einzelnen jene besiegten; 105
 Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen Hause getödtet,
 Sterben, denn immerfort so schändliche Thaten mit anschau:
 Wie man Fremdlinge kränkt und verstößt, und die Mägde des Hauses
 Zur unwürdigen Lust hinzieht in den schönen Gemächern,
 Auch den Wein ausschöpfend verschlingt, und die Speise verprasset, 110
 Frech, unbegrenzt, unmäßig, mit niemals endender Arbeit.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gern will Ich's, o Gast, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Weder das ganze Volk ist mir dem Verhassten empöret,
 Noch sind Brüder mir auch zu beschuldigen, welchen ein Mann ja 115
 Immer im Streite vertraut, wie heftiger Kampf sich erhebe.
 Denn durch Einzeln pflanzte Kronion unser Geschlecht fort.
 Einzeln erzeugte der Held Arkeisios erst den Laertes;
 Einzeln Odysseus drauf sein Vater auch; aber Odysseus
 Zeugte den Einzelnen mich, den er ungenossen daheim ließ. 120
 Ihm sind feindliche Männer, unzählige, jetzt in der Wohnung.
 Denn so viel' in den Inseln Gewalt ausüben und Obmacht,
 Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,

Auch so viel' um die Felsen von Ithaka walten mit Herrschaft:
Alle umwerben die Mutter zugleich, und zehren das Gut aus. 125

Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle Vermählung
Kann sie, und nicht vollziehn. Doch ganz verwüsten die Schwelger
Mir mein Haus; und sie werden mich selbst austilgen in kurzem!
Aber fürwahr das ruhet im Schooß der seligen Götter.

Väterchen, eile du schnell zur sinnigen Penelopeia, 130
Sag', ich sey ihr gesund aus Pylos wiedergekommen.

Selber indeß verweil' ich allhier; du kehre sogleich um,
Wann ihr allein du gemeldet: doch ja kein andrer Achaier
Höre das Wort; denn viel Feindselige trachten mir Böses.

Wiederum antwortetest du, Saubüter Eumäos: 135
Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbst schon Erkennenden mahnst du.
Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit.

Soll ich zum armen Laertes den selbigen Weg ein Verkünder
Gingehn? welcher bisher voll herzliches Grams um Odysseus
Aufsicht trug der Geschäft', und sammt dem Gesind' in der Wohnung 140
Aß und trank, wann etwa das Herz im Busen ihn antrieb:

Doch nun, seit in dem Schiffe hinweg du fuhrest gen Pylos,
Sagt man, pfleg' er nicht Speis' und Trank zu genießen, wie vormals,
Noch auf die Werke zu sehn; nein stets wehklagend und seufzend
Sitzt er, und härmt sich ab, daß die Haut den Gebeinen verdorret. 145

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Trauriger noch! Gleichwohl Ihn lassen wir, kränk' es auch innig.
Denn wofern nach Wunsche den Sterblichen Alles geschähe;
Wünschten wir wohl dem Vater zuerst den Tag der Zurückkunft.

Kehre denn heim, sobald du verkündiget, ohne zu jenem 150
 Auf das Gefilde zu schweifen. Jedoch zu der Mutter gesaget,
 Daß sie die Schaffnerin selbst in der Eil' abfertige dorthin,
 Heimlich; denn diese ja kann wohl Botschaft bringen dem Greise.

Also ermuntert' er ihn; und der Sauhirt langte die Sohlen,
 Band sie unter die Füß', und enteilete. Doch der Athene 155
 Wandelte nicht unbemerkt vom Geheg' Eumäos der Sauhirt;
 Sondern sie nahete schnell, wie ein jugendlich Mädchen gestaltet,
 Schön und erhabenes Wuchses, geübt in künstlicher Arbeit.
 Gegen die Thür des Gehöfs stand jen', und erschien dem Odysseus;
 Aber Telemachos nicht sah ihre Gestalt, noch bemerkt' er, 160
 Denn fürwahr nicht Allen erscheinen Unsterbliche sichtbar:
 Nur mit Odysseus sahn sie die Hund'; und sie belleten gar nicht,
 Nein mit Gewinsel entflohn sie zur anderen Seite des Hofes.
 Sie mit den Augen nun winkt'; es verstand der edle Odysseus,
 Ging aus der Wohnung hinaus vor die ragende Mauer des Hofes, 165
 Und trat nahe zu ihr; da redete Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Setz'o melde dem Sohne, was obschwebt, ohne Verhehlung;
 Daß ihr, dem Freiergewühl dort Tod und Verderben bereitend,
 Beid' in die rühmliche Stadt hineingeht. Selber auch werd' ich 170
 Euch nicht lang' entstehen; mich drängt die Begierde des Kampfes.

Also sprach, und berührt' ihn mit goldenem Stabe die Göttin.
 Schnell mit dem ersten Gewande, den sauberen Mantel und Leibrock,
 Hüßte sie jenem die Brust, und mehrte Wuchs ihm und Jugend.
 Braun ward wieder des Helden Gestalt, und voller die Wangen, 175

Und ſein Kinn umſproßte der finſteren Locken Gefräuſel.
 Als ſie ſolches vollbracht, enteilte ſie. Aber Odyſſeus
 Trat in die Hütte zurück; mit Staunen erblickt' ihn der Sohn nun,
 Wandte die Augen hinweg, und fürchtete, daß er ein Gott ſey;
 Und mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann er: 180

Auders traum, o Fremdling, erſcheiſt du mir jetzt, denn vormals,
 Andere Kleider auch haſt du; die ganze Geſtalt iſt verwandelt.
 Wahrlich ein Gott biſt Du, wie ſie hoch obwalten im Himmel!
 Sey uns hold; damit wir gefällige Opfer dir bringen,
 Auch Geſchenke von Gold, kunſtprangende! Schöne doch unſer! 185

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odyſſeus:
 Nein, ich bin kein Gott, wie wär' ich Unſterblichen ähnlich?
 Sondern ich bin dein Vater, um den du mit innigen Seufzern
 So viel Kränkungen duldeſt, dem Trotz der Männer dich ſchmiegend.

Alſo ſprach er, und küßte den Sohn; und herab von den Wangen 190
 Stürzte die Thrän' ihm zur Erde, die ſtets mit Gewalt er gehemmet.
 Aber Telemachos ſtand noch erſtaunt; nicht konnt' er ja glauben,
 Daß ſein Vater es ſey; und jetzt antwortet' er jenem:

Nein, nicht biſt du mein Vater Odyſſeus; ſondern ein Dämon
 Täuſcht mich, daß ich noch mehr voll inniges Grams erſeufze. 195
 Nie vermöchte ja ſolches ein ſterblicher Mann zu vollenden,
 Er durch eignen Verſtand; wenn nicht ein Himmlischer na hend,
 Leicht, wie er will, umſchafft zum Jünglinge, oder zum Greiſe.
 Traum nur eben ja warſt du ein Greiſ, und in häßlicher Kleidung;
 Jetzt erſcheiſt du ein Gott, wie ſie hoch obwalten im Himmel! 200

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:

Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden Vater, der heimkehrt,
 Weder so anzustarren, noch grenzenlos zu bewundern.
 Nimmer fürwahr noch kommt dir allhier ein anderer Odysseus;
 Sondern ich selbst, ein solcher, den Noth und Kummer umherwarf, 205
 Kam ich im zwanzigsten Jahre zurück zum Lande der Väter.
 Aber ein Werk ist dieses der Beuterin Pallas Athene,
 Welche so, wie sie wollte, mich umschuf: (denn sie vermag es!)
 Daß ich jetzt wie ein Bettler einherging, jetzt in des Jünglings
 Frischer Gestalt, mit schönem Gewand' um die Glieder bekleidet. 210
 Leicht für die Götter ja ist es, die hoch obwalten im Himmel,
 Einen sterblichen Mann zu verherrlichen, und zu verdunkeln.

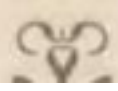
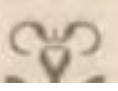
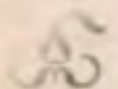
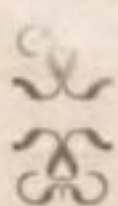
Also redete jener, und setzte sich. Aber der Jüngling
 Schlang um den herrlichen Vater sich schmerzvoll, Thränen vergießend.
 Beiden regte sich jetzt des Grams wehmüthige Sehnsucht. 215
 Ach sie weineten laut, und klagender noch, als Vögel,
 Als scharffklauige Adler und Habichte, welchen die Kinder
 Ländliche Männer geraubt, bevor sie flügge geworden:
 Also nun zum Erbarmen vergossen sie Thränen der Wehmuth.
 Ja den Klagenden wäre das Licht der Sonne gesunken, 220
 Hätte Telemachos nicht alsbald zum Vater geredet:

Welch ein Schiff hat dich, Vater, gebracht? wie führten die Schiffer
 Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
 Denn nicht kamst du zu Fuß, wie es scheint, von der Beste gewandelt.
 Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus: 225
 Gerne will Ich's, mein Sohn, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Siehe, mich brachten Fäaken hieher, schiffkundige Männer,

Die auch Andre geleiten, so jemand kommt und sie anspricht;
 Und mich Schlafenden brachten im Schiffe sie über die Meerflut,
 Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche Geschenke, 230
 Erz und Goldes genug, und schöngewebete Kleidung.

Diese ruhn im Geflüst nach dem Rath der Götter verwahret.
 Aber ich kam hieher, dem Befehl der Athene gehorchend,
 Daß wir über den Mord der feindlichen Schaar uns berathen.
 Auf denn, nenne die Freier nach wohlgezähltem Verzeichniß: 235
 Daß ich wisse, wie viel ihr sey'n, und welcherlei Männer.
 Wohl auch muß ich in meiner unsträflichen Seel' abwägend
 Sinnen umher, ob wir Beide genug sey'n, gegenzustreben,
 Wir ohn' Andre allein, ob wir uns nach Mehreren umsehn.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 240
 Vater, von deinem Ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,
 Daß an Arm ein Bezwinger du seyst, und verständig zum Rathe.
 Doch zu Großes ja sagst du! Ich staune dir! Nimmer geläng' es,
 Daß wir zween so viel und streitbare Männer bekämpften.
 Siehe, der Freier da sind nicht zehn nur, oder nur zwanzig; 245
 Sondern bei weitem mehr. Gleich sollst du mir hören die Anzahl,
 Erst aus Dulichion sind der Jünglinge zweiundfünfzig,
 All' erlesen an Muth, und sechs aufwartende Diener;
 Dann aus Same daher sind vierundzwanzig der Männer;
 Dann aus Zakynthos sind der achaischen Jünglinge zwanzig; 250
 Dann aus Ithaka selbst noch zwölf der edelsten Männer.
 Ihnen ist Medon der Herold gesellt, und der göttliche Sänger,
 Auch zween fertige Köche, geübt in Speisebereitung.



Wenn so Vielen zugleich wir begegneten dort im Palaste,
Bitter möcht' und entsetzlich der Freveler Rache dir enden. 255
Auf denn, ist es dir möglich, Vertheidiger auszufinnen,
Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freundiges Muthes.

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
Nun ich sage dir an; du höre mein Wort, und vernimm es.
Denke du selbst, ob uns beiden Athen' und der Vater Kronion 260
Gnügen mag, ob andre Vertheidiger noch ich ersinne.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Machtvoll traun sind jene Vertheidiger, die du genannt hast,
Beid' als dort im Gewölke Hochthronende, welche den andern
Menschen sowohl obherrschen, wie auch unsterblichen Göttern. 265

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
Gene denn werden fürwahr nicht lange Zeit uns entfernt seyn,
In dem entsetzlichen Kampf, wann erst in meinem Palaste
Zwischen den Freiern und uns die Gewalt des Krieges entscheidet.
Aber du selbst nun gehe, sobald der Morgen sich röthet, 270
Heim, und verkehr' im Schwarme der übermüthigen Freier.
Dann wird mich in die Stadt alsbald nachführen der Sauhirt,
Mich dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich, und dem Greise.
Wenn sie dann mich entehren im Saal, doch müsse das Herz dir
Standhaft dulden im Busen, wie arg ich werde behandelt. 275
Ob sie schon durch den Saal mich am Fuß fortziehen zur Hausthür',
Oder mit Wurf mich verletzen; du mußt anschauen und dulden.
Sänstigen magst du sie wohl durch freundliche Red' und Ermahnung,
Ihr unsinniges Thun zu mäßigen; aber durchaus nicht

Folgen sie dir; denn schon ist nahe der Tag des Verderbens. 280
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im Herzen.
 Wann's in die Seele mir legt die rathende Göttin Athene,
 Wink' ich dir mit dem Haupte geheim; und sobald du es wahrnimmst,
 Dann was irgend im Saale dir hängt von kriegerischer Rüstung,
 Trag' empor in den Winkel der oberen Kammer verwahrend, 285
 Allzumal. Die Freier indeß mit schmeichelnden Worten
 Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
 Ich enttrug sie dem Rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
 Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurückließ;
 Sondern der Glanz ist geschändet, so weit hindampfte das Feuer. 290
 Auch dieß Größere noch gab mir in die Seele Kronion:
 Daß nicht etwa vom Weine berauscht, und zu Hader auch reizend,
 Ihr einander verwundet, und ganz der Gäst' und der Freier
 Ehre beschimpft; denn selbst ja das Eisen ziehet den Mann an.
 Nur uns beiden allein laß zwei der Schwerter im Saale, 295
 Zween auch der Speer', und zween stierlederne Schilde zum Angriff;
 Daß wir schnell sie ergreifen im Sturm: denn jene gewiß wird
 Pallas Athene verblenden und Zeus allwaltende Vorsicht.
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im Herzen.
 Bist du gewiß mein Sohn und unseres edlen Geblütes; 300
 Keiner vernehm' alsdann, daß Odysseus wiedergekehrt sey:
 Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der Sauhirt,
 Niemand auch des Gesindes, ja selbst nicht Penelopeia;
 Nur du allein und ich, wir spähn der Weiber Gesinnung;
 Auch der dienenden Männer noch einige prüfen wir erstlich: 305

Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im Herzen,
Theils wer unser vergaß, und dich, solch einen, entehret.

Ihm antwortete drauf und sprach sein edler Erzeugter:
Vater, gewiß mein Herz erkennest du, hoff' ich, hinfort noch
Deutlicher, daß nicht ganz nachlässiger Geist mich beherrsche. 310
Dennoch glaub' ich es nicht, daß Vorthail solcherlei Prüfung
Schaffen werd' uns beiden. Denn das zu bedenken ermahn' ich:
Lange ja schweiffst du umher, um Jeglichen auszuforschen,
Rings die Geschäft' umwandelnd; da jen' im Palaste geruhig
Hab' und Gut wegschlingen in Leppigkeit, sonder Verschonung. 315
Daß du indeß um die Weiber genau dich erkundigest, rath' ich,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.
Aber nicht um die Männer in jeglichem Hofe gefällt mir,
Daß wir prüfen und spähn; für die Zukunft sparen wir solches,
Sahst du gewiß ein Zeichen des ägiserschütternden Gottes. 320

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.
Dort gen Ithaka lenkte den Lauf das gerüstete Meerschiff,
Das den Telemachos trug und die Schaar der Genossen des Pylös.
Als sie nunmehr in des Ports tiefgründige Räume gekommen,
Zogen das dunkle Schiff sie empor an die Beste des Landes. 325
Aber die Rüstungen trugen hinweg hochherzige Diener,
Brachten zu Klytios dann die köstlichen Ehrengeschenke.
Einen Herold sandten sie drauf in die Wohnung Odysseus,
Botschaft anzusagen der sinnigen Penelopeia,
Wie ihr Sohn auf dem Lande verweilete, aber das Meerschiff 330
Fahren hieß zu der Stadt; daß nicht die erhabene Fürstin

Voll unruhiger Angst in zärtliche Thränen zerflöße.
 Jetzt kam zum Herold heran der treffliche Sauhirt,
 Beide gesandt dem Weibe das selbige Wort zu verkünden.
 Als sie nunmehr erreichten das Haus des göttlichen Königs, 335
 Sagte der Herold laut vor der dienenden Weiber Gesellschaft:
 Eben, o Königin, ist dein theurer Sohn dir gekommen.
 Aber der Sauhirt sagte genakt der Penelopeia
 Jegliches, was ihr zu melden der Sohn ihn hatte gesendet;
 Und nachdem er sich ganz des befohlenen Wortes entledigt, 340
 Eilt' er hinweg zu den Schweinen, und ließ den Palast und den Vorhof.
 Aber die Freier durchdrang Unmuth und verzagte Bestürzung.
 Jetzt aus dem Saale hinaus vor die ragende Mauer des Hofes
 Gingen sie, wo sie umher auf die Bänke am Thore sich setzten.
 Aber Polybos Sohn Eurymachos sprach zur Versammlung: 345
 Wunder! ein großes Werk hat Telemachos trotzig vollendet,
 Diese Fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!
 Laßt denn ein dunkles Schiff uns hinabziehen, welches das beste;
 Drein versammeln wir dann Meerruderer, daß sie in Eile
 Jenen die Botschaft bringen, nur schnell nach Hause zu kehren. 350
 Kaum war geredet das Wort, und Amphinomos sahe das Meerschiff,
 Als er das Antlitz gewandt, in des Ports tiefgründigem Busen,
 Und wie die Segel man senkt', und eifrig regte die Ruder.
 Drauf mit herzlicher Lache zur Schaar der Genossen begann er:
 Keiner Verkündigung weiter bedarf's; seht jene daheim schon! 355
 Ihnen sagte nun solches ein Himmlischer, oder sie selber
 Sah'n hineilen das Schiff, und vermochten es nicht zu erreichen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gingen zum Meerstrand.
Schnell das dunkle Schiff zog man an die Beste des Landes;
Aber die Rüstungen trugen hinweg hochherzige Diener. 360
Selbst nun gingen sie alle zum Markt, und keinen der Andern
Ließen sie dort mitsitzen, der Jünglinge oder der Greise.
Aber Eupéithes Sohn Antinoos sprach zur Versammlung:
Wunder, wie den doch die Götter erretteten aus der Bedrängniß!
Tages ja stellten wir Späher auf windigen Höhen des Gestades, 365
Andre nach anderen stets; und sobald sich die Sonne gesenket,
Brachten wir nie auf dem Lande die Nacht hin, nein auf der Meersflut
Führen wir hurtig im Schiff, die heilige Früh' erwartend,
Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haschten, und meuchlings
Tödteten. Jenen indeß entführt' ein Himmlischer heimwärts. 370
Nun wir wollen allhier den traurigen Tod ihm ersinnen;
Und uns entfliehn soll nimmer Telemachos; denn ich besorge,
Weil er lebt, wird schwerlich hinausgeführt das Geschäft seyn.
Denn er selbst hat reifen Verstand zu Rath und Erfindung;
Auch das Volk wird ferner uns nicht willfahren so gänzlich. 375
Aber wohl an, eh' jener zusammenruft die Achaier
Alle zum Markt; denn gewiß kein Zaudernder wird er zurückstehn,
Sondern im Zorn sich erheben, und laut ausrufen vor Allen,
Wie wir zu blutigem Mord auflauerten, und wie es fehlschlug.
Auch nicht billigen werden die Hörenden solcherlei Unthat; 380
Ja gar wohl mißhandeln sie uns, und treiben aus unserm
Vaterland' uns hinweg, daß fremdes Gebiet wir durchwandern.
Aber zuvor tilgt jenen, entfernt von der Stadt in der Bergflur,

Oder am Weg. Dann nehmen wir Hab' und Besitzungen selber,
 Unter uns Alle vertheilt nach Billigkeit; aber die Wohnung 385
 Geben wir seiner Mutter zum Theil, und wem sie vermählt ward.
 Doch wenn dieser Gedank' euch mißfällt, und ihr beschließet,
 Daß er leb', und behalte die sämtlichen Güter des Vaters;
 Dann nicht laßt uns so viel der köstlichen Hab' ihm verzehren,
 Täglich versammelt allhier: vielmehr aus eigener Wohnung 390
 Werbe mit Brautgeschenken ein Jeglicher; aber die Fürstin
 Wähl' ihn, welcher zumeist darbringt, und vom Schicksal ersehn ward.

Jener sprach's; doch Alle verstummten umher, und schwiegen.
 Aber Amfinomos sprach, und redete vor der Versammlung,
 Nisos glänzender Sohn, des aretiadischen Herrschers, 395
 Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden Auen
 Kam, der edelste Freier, zumeist auch der Penelopeia
 Wohlgefiel durch Reden, denn gut war seine Gesinnung;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Freund', ich möcht' ungern, daß wir den Telemachos heimlich 400
 Mordeten; grauvoll ist's, ein Königsgeschlecht zu ermorden.
 Aber laßt uns zuvor den Rath ausforschen der Götter.
 Wenn ein günstiger Spruch des erhabenen Zeus es genehmigt;
 Selbst ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen Andern.
 Doch verwehrt es der Götter Gebot, dann ruhet, ermahn' ich. 405

Jener sprach's; und Allen gefiel des Amfinomos Rede.
 Schnell nun standen sie auf, und gingen in's Haus des Odysseus;
 Kamen und saßen gereiht auf schöngebildeten Thronen.

Aber ein Andres ersann die verständige Penelopeia,

Sich zu zeigen dem Schwarme der übermüthigen Freier. 410

Denn sie vernahm des Sohnes Gefahr in ihren Gemächern;

Medon der Herold sagte sie an, der die Freier belauschet.

Eilend ging sie zum Saale, zugleich mit dienenden Weibern.

Als sie nunmehr die Freier erreicht, die edle der Weiber;

Stand sie dort an der Pforte des wohlgeblühneten Saales, 415

Hingesenkt vor die Wangen des Haupt's hellschimmernde Schleier.

Drauf zu Antinoos sprach sie mit Hestigkeit, also beginnend:

Trotziger Unheilstifter, Antinoos, preisen doch Alle

Dich in Ithaka's Volk den trefflichen deiner Gespielen,

So an Verstand, wie an Reden; allein nie warst du ein solcher! 420

Rasender, sprich, warum des Telemachos Tod und Verderb du

Suchst, und die Stimme verachtest der Leidenden, deren ja doch Zeus

Wahrnimmt? Sünde ja ist's, das Unglück Andrer zu suchen.

Weißt du nicht, wie mit Flehen zu uns dein Vater dahersfloh,

Fürchtend die Männer des Volks? denn stets noch zürnten sie heftig, 425

Weil, zu dem Raubgeschwader des tasischen Volks sich gesellend,

Leid er gebracht den Thesproten, die Freund' uns waren des Bundes.

Siehe man wollt' ihn tödten in Wuth, und das Herz ihm entreißen,

Und mit Gewalt ausleeren so viel und erfreuende Güter.

Aber Odysseus hemmt', und besänftigend stillt' er den Aufruhr. 430

Ihm nun entehrst du schwelgend das Haus, und wirbst um die Gattin,

Mordest dein eigenes Kind, und erfüllst mein Herz mit Betrübnis!

Doch dir rath' ich anjetzt, halt' ein, und ermahn' auch die Andern!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, ihr erwiedernd:

O Ikarios Tochter, du sinnige Penelopeia, 435

Muthig, und laß nicht dieses das Herz dir im Busen bekümmern.
 Traun, nicht lebt er, der Mann, und wird nie leben noch aufstehn,
 Welcher an deinen Sohn Telemachos Hand anlege,
 Nimmer, so lang' Ich leb' auf der Erd', und schaue das Tageslicht.
 Denn ich sag' es allhier, und das wird wahrlich vollendet: 440
 Schnell wird dunkles Blut an unserem Speer ihm herunter
 Triefen! dieweil ja auch mich der Städteverwüster Odysseus
 Oft auf die Kniee sich setzt', und ein Stück des gebratenen Fleisches
 Reicht' in die Händ', und den Becher mit röthlichem Weine mir vorhielt.
 Drum ist Telemachos mir der Hochgeliebte vor allen 445
 Sterblichen; und nicht soll er den Tod mir fürchten, verlang' ich,
 Den durch Freiergewalt; denn vom Gott her meidet ihn niemand.

Also redet' er Trost, und ersann ihm selbst das Verderben.
 Gene, nachdem sie gekehrt in die prangenden Obergemächer,
 Weinete dort um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schlummer 450
 Sanft die Augen ihr schloß die Herrscherin Pallas Athene.

Doch zu Odysseus kam und dem Sohn der treffliche Sauhirt,
 Abends; sie dort standen, die Nachtkost ämfig bereitend,
 Von dem geopfertem Schweine, dem jährigen. Aber Athene,
 Welche sich wieder genacht dem Laertiaden Odysseus, 455
 Hatte mit goldenem Stab' ihn berührt, und zum Greise verwandelt,
 Den entstellende Lumpen umhüllten; daß ihn der Sauhirt
 Nicht anschauend erkennt', und der züchtigen Penelopeia
 Schnell zu verkündigen käme mit überwallendem Herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerst, und redete also: 460
 Kommst du doch, Eumäos? was hört man in Ithaka Neues?

Ob wohl schon aus dem Halte zurück die muthigen Freier
Rehreten oder noch immer mir heimwärts Fahren den nachspähn?

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos:

Deshalb achtet' ich nicht Nachfrage zu thun und zu forschen, 465

Rings durchwandernd die Stadt; aufs Eiligste trieb mich das Herz an,

Als ich gemeldet das Wort, nur zurück nach Hause zu kehren.

Aber zugleich mir kam ein Herold deiner Genossen

Schleunig daher, der zuerst auch die Botschaft sagte der Mutter.

Noch ein Anderes weiß ich; denn selbst mit den Augen ersah ich's. 470

Diesseits über der Stadt, wo der Hermeshügel sich hebet,

Wandelt' ich schon, da sah ich ein schnell anlandendes Meerschiff

Unten in unserem Port; viel Männer auch waren in jenem;

Ganz auch starrt' es von Schilden und zwiefachschneidenden Lanzen;

Und ich vermuthete zwar, sie waren es; aber ich weiß nicht. 475

Sprach's; da lächelte sanft Telemachos heilige Stärke,

Hin zum Vater die Augen gewandt; doch vermied er Eumäos.

Jetzt, nachdem sie ruhten vom Werk, und das Mahl sich bereitet,

Schmausten sie und nicht mangelt' ihr Herz des gemeinsamen Mahles.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war, 480

Legte sich jeder zur Ruh', und empfing die Gabe des Schlafes.

Siebzehnter Gesang.

Inhalt. Am Morgen geht Telemachos in die Stadt. Odysseus, als Bettler mit Eumaios nachfolgend, wird vom Ziegenhirten Melantheus gemißhandelt. Sein Hund Argos erkennt ihn. Den Bettelnden wirft Antinoos. Der Königin, die ihn zu sprechen wünscht, bestimmt er den Abend. Eumaios geht ab.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
Sobald er sofort um die Füße sich stattliche Sohlen,
Held Telemachos, Sohn des göttergleichen Odysseus;
Nahm dann die mächtige Lanze, die ihm in den Händen gerecht war,
Sehnsuchtsvoll nach der Stadt, und sprach zum Hirten Eumäos: 5

Väterchen, Ich will jetzt in die Stadt gehn, daß mich die Mutter
Schaue; denn nicht wird jene zuvor ablassen, besorg' ich,
Vom schwermüthigen Weinen, und endlos thränenden Jammer,
Geh mich selbst sie gesehn. Doch dir empfehl' ich den Auftrag;
Führ' ihn auch in die Stadt, den unglückseligen Fremdling, 10
Dort sich Kost zu erslehn; es geb' ihm jeder nach Willkür
Etwas Brosam und Wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen Last aufbürden; genug schon trag' ich des Kammers.
Dünkt ja der Fremdling dadurch sich beleidiget, desto betrübter
Für ihn selbst; ich rede nur gern aufrichtige Wahrheit. 15

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Lieber, fürwahr auch selbst nicht hier zu verweilen begehrt' ich.
Leichter wird's in der Stadt dem Betteler, als auf dem Lande,
Seine Kost zu erslehn; es gebe mir jeder nach Willkür.
Denn nicht mehr im Gehege zu seyn vergönnt mir das Alter, 20
Um dem gebietenden Schaffner gehorsam Alles zu leisten.
Gehe demnach; mich führe der Mann da, dem du es heißest,

Gleich, sobald ich am Feuer erwarmt, und die Luft sich gemildert.
 Zämmerlich hüllen den Leib die Gewand' hier, leicht ja vertilgt mich
 Reisender Morgenfrost; denn ihr sagt, daß ferne die Stadt sey. 25

Also sprach er; da ging Telemachos durch das Geheg' hin,
 Wandelnd mit hurtigem Schritt; denn Unheil sann er den Freiern.
 Als er jezo erreicht die schöngebaute Wohnung,
 Stellte die Lanz' er empor an die ragende Säule gelehnet;
 Selbst dann ging er hinein, die steinerne Schwelle betretend. 30

Aber zuerst sah jenen die Pflegerin Eurycleia,
 Welche mit Bliesen bedeckte die kunstreich prangenden Throne.
 Thränenvoll nun eilte sie gradan; rings auch versammelt
 kamen die anderen Mägde des unerschrocknen Odysseus,
 Hießen ihn froh willkommen, und küßten ihm Antlitz und Schultern. 35

Jezo trat aus der Kammer die sinnige Penelopeia,
 Artemis gleich an Gestalt, und der goldenen Afrodite;
 Und den geliebtesten Sohn umarmte sie, herzlich weinend,
 Küßt' ihm das Angesicht und beide glänzenden Augen,
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie: 40

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes Leben? O nimmer
 Hoffst' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schifftest gen Pylos,
 Heimlich, ohne mein Wollen, den lieben Vater erkundend!
 Aber erzähle mir doch, wie deinem Blick es begegnet!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 45
 Mutter, rege mir nicht den Gram auf, oder empöre
 Mir im Busen das Herz, da ich kaum dem Verderben entflohn bin.
 Aber bade dich nun, und lege dir reine Gewand' an,

Steig' alsdann in den Söller empor mit den dienenden Jungfrau,
Daß du den Göttern gelobst vollkommene Dankhefatomben 50
Darzubringen, wenn Zeus einst That der Vergeltung hinausführt.
Selbst will Ich zum Markte nun hingehn, daß ich den Fremdling
Einlad', ihn der von dort mich begleitete, als ich zurückfuhr.
Diesen sandt' ich voran mit den göttergleichen Genossen;
Und ich befahl, daß Peiräos, zur eigenen Wohnung ihn führend, 55
Wohl mit Lieb' und Ehr' ihn bewirthe, bis ich gefehrt sey.

Also sprach der Jüngling, und nicht entflog ihr die Rede.
Eilend badete sie, und legte sich reine Gewand' an,
Und sie gelobte den Göttern, vollkommene Dankhefatomben
Darzubringen, wenn Zeus ausführete That der Vergeltung. 60

Aber Telemachos drauf entwandelte durch den Palast hin,
Haltend den Speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige Hunde.
Wunderbar umstrahlt' ihn mit Anmuth Pallas Athene,
Daß ringsher die Völker den Kommenden All' anstaunten.
Um ihn waren sogleich die muthigen Freier versammelt, 65
Die zwar Gutes ihm sagten, doch innerlich Böses entwarfen.
Aber er weilte nicht im drängenden Schwarme der Freier;
Sondern wo Mentor saß, und Antifos, auch Halitherses,
Welche von Alters her ihm Befreundete waren des Vaters,
Dorthin ging er und saß; doch jeu' erkundeten Alles. 70
Auch der speerberühmte Peiräos nahete jezo,
Führend den Gast zum Markte die Stadt durch; länger hinfort nicht
Wandte Telemachos sich von dem Gastfreund, sondern empfing ihn.
Drauf begann Peiräos zuerst und redete also:

Sende, Telemachos, schnell in das Haus mir dienende Weiber, 75
Um die Geschenke zu nehmen, die dir Menelaos verliehn hat.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Freund, wir wissen ja nicht, wohin sich wende die Sache.
Wenn mich etwa im Hause die übermüthigen Freier
Tödten durch Menehlmord, und unter sich theilen das Erbgut; 80
Wünsch' ich, daß du vielmehr, denn ein Anderer, jenes genieße.
Aber wofern Ich diese mit Tod und Verderben bestrafe;
Dann mir Fröhlichen bring' es ein Fröhlicher dar in die Wohnung.

Sprach's, und führte zum Hause den unglückseligen Fremdling.
Als sie jetzt erreicht die schöngebaute Wohnung, 85
Legten sie ab die Mäntel auf stattliche Sessel und Throne;
Stiegen sodann zum Bad' in schöngeglättete Bannen.
Aber nachdem sie gebadet die Mägd' und mit Oele gesalbet,
Dann mit zottigem Mantel sie wohl umhüllt, und dem Leibrock,
Stiegen sie Beid' aus der Wann', und setzten sich nieder auf Sessel. 90
Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
Wasser auf silbernem Becken daher, und besprengte zum Waschen
Ihnen die Händ', und stellte vor sie die geglättete Tafel.
Auch die Schaffnerin nun, die ehrbare, legete Brod vor,
Manches Gericht zufügend, und gern mittheilend vom Vorrath. 95
Gegen sie saß die Mutter im Saal, an der Pforte des Eingangs,
Hin auf den Sessel gelehnt, und drehete feines Gespinnst um.
Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Jetzt begann das Gespräch die sinnige Penelopeia: 100

Sicher, Telemachos, muß ich zur oberen Kammer hinaufgehn,
 Dort auf dem Lager zu ruhn, das mir zum Sammer bestimmt ward,
 Stets von rinnenden Thränen besleckt, seitdem mir Odysseus
 Wegfuhr sammt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefällt's nicht,
 Eh' in den Saal ankommen die übermüthigen Freier, 105
 Was vom kehrenden Vater du hörtest, mir zu erzählen.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gern will Ich's dir, Mutter, verkündigen ganz nach der Wahrheit.
 Siehe, wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Nestor.
 Jener, mich dort aufnehmend in hochgebaunter Wohnung, 110
 Pfl egte mich aufmerksam, wie den Sohn ein liebender Vater,
 Ihn, der spät aus der Fremd' heimkehrte: eben so liebe reich
 Pfl egt' und bewirthe't er mich, sammt seinen gepriesenen Söhnen.
 Doch vom dulddenden Vater Odysseus hatt' ihm noch niemals,
 Leb' er, oder sey todt, der Sterblichen Einer verkündet. 115
 Aber zu Atreus Sohn, dem streitbaren Held Menelaos,
 Sendet' er mich mit Rossen im wohlgefügeten Wagen:
 Wo ich Helena sah, die Argeierin, welcher so Vieles
 Argos Söhn' und die Troier vom Rath der Götter geduldet.
 Gleich erforschte nunmehr der Rufer im Streit Menelaos, 120
 Welches Geschäft mich geführt zur göttlichen Stadt Lakedämon.
 Und ich erzählte drauf ihm jegliche That nach der Ordnung.
 Setzo redete jener, im Wechselgespräch mir erwiedernd:
 Götter! fürwahr im Lager des übergewaltigen Mannes
 Trachteten jene zu ruhn, unfriegerisch selber und kraftlos! 125
 Aber wie wenn im Gebüsch des mächtigen Löwen die Hindin

Ihre Tungen gelegt, die saugenden, neugebornen,
 Dann Bergkrümmen durchspäht und grünbefräuterte Thäler,
 Weidend umher; doch jener darauf heimkehrt in das Lager,
 Und den Zwillingen beiden ein schreckliches Ende bereitet: 130
 So wird Odysseus jenen ein schreckliches Ende bereiten!
 Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
 So an Gestalt, wie vordem in der wohlgebaueten Ithakos
 Jener mit Philomeleides zum Kampf als Kinger hervortrat,
 Und auf den Boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier: 135
 Träte doch so an Gestalt in den Schwarm der Freier Odysseus!
 Bald wär' allen das Leben gefürzt, und verbittert die Heirath!
 Dieses, warum du mich fragst und ansiehst, werd' ich fürwahr nicht,
 Anderemwohin abweichend, verkündigen oder dich täuschen;
 Sondern so viel mir gesagt der fehlos redende Meergreis, 140
 Deß kein Wort auch werd' ich verheimlichen, oder dir bergen.
 Ihn hatt' Er in der Insel gesehn hinschmachtend vor Kummer,
 Dort in der Nymfe Gemach, der Kalypso, die mit Gewalt ihn
 Hält, und nicht vermag er das Vaterland zu erreichen;
 Denn ihm gebricht's an Schiffen mit Rudergeräth und an Männern, 145
 Daß sie hinweg ihn führen auf weitem Rücken des Meeres.

Also sprach der Altreide, der streitbare Held Menelaos.

Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurück; und es sandten mir Fahrwind
 Himmlische, welche mich bald zum Vaterlande geführtet.

Jener sprach's; ihr aber das Herz im Busen erregt' er. 150

Drauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher Bildung:

Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,

u el9 uOn c.

ja uOn 6ja uOn 6ja uO.

u el9 uOn el9 uOn el9 uO.

Nicht weiß jener genau; du vernimm ißt meine Verkündung.

Denn Unfehlbares traun weissag' ich dir, nichts auch verhehlend.

Höre denn Zeus von den Göttern zuerst, und der gastliche Tisch hier, 155

Auch Odysseus Herd, des Untadligen, dem ich genakt bin:

Daß fürwahr Odysseus bereits im Vatergesilde

Dasitzt, oder geheim umherschleicht, solcherlei Unthat

Auszuspähn, und den Freiern gesamt das Verderben bereitet.

Solch ein Vogel erschien mir am schöngebordeten Meerschiff 160

Sitzenden dort, und sogleich dem Telemachos sagt' ich die Deutung.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Möchte doch dieses Wort zur Vollendung kommen, o Fremdling!

Dann erkennstest du bald durch Pfleg' und viele Geschenke

Meinen Dank, und jeder Begegnende priesse dich selig! 165

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Aber die Freier indeß vor Odysseus hohem Palaste

Freueten sich mit Scheiben und Sägerspießen zu werfen,

Auf dem gepflasterten Raum, wo vordem Muthwillen sie übten.

Als nun die Stunde des Mahls da war, und gekommen das Schlachtvieh, 170

Das von den Aeckern umher die führten, welche zuvor auch;

Redete Medon sie an, der Herold, der bei den Freiern

Mehr denn die Anderen galt, und stets der Schmäuse Genosß war:

Jünglinge, weil ihr alle das Herz erfreutet im Kampfspiel,

Kommt nunmehr in das Haus, daß wir uns rüsten das Gastmahl, 175

Denn nicht übel bekommt zu gehöriger Stunde die Mahlzeit.

Also sprach er; da standen sie auf, und gehorchten dem Worte.

Als sie jetzo erreicht die schöngebauete Wohnung;

Legten sie ab die Mäntel auf stattliche Sessel und Throne.
 Sie nun opferten groß Schafvieh und gefeistete Ziegen, 180
 Opferten auch Masteber zum Schmaus', und ein Kind von der Heerde,
 Nemsig bereitend das Mahl. — Doch dort vom Gefilde zur Stadt her
 Eileten nun Odysseus zu gehn und der treffliche Sauhirt.
 Also begann das Gespräch der männerbeherrschende Sauhirt:

Gast, dieweil du nunmehr in die Stadt zu gehen verlangest, 185
 Heut annoch, wie mein Herrscher es ordnete; (freilich ich selber
 Hätte dich gern allhier des Gehegs Aufseher behalten;
 Doch ihn scheu' ich im Herzen, und fürchte mich, daß er hinfort mir
 Eifern möcht'; und kränkend ja sind die Berweise der Herrscher!)
 Auf denn, so wollen wir gehn; denn die größere Hälfte des Tages 190
 Schwand bereits; bald wird es dir frostiger gegen den Abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbst schon Erkennenden mahnst du.
 Gehen wir denn; du aber sey ganzhin Führer des Weges.
 Gib mir auch, wo sich findet ein wohlgehauener Knittel, 195
 Ihn zur Stütz'; ihr sagt ja, daß sehr halsbrechend der Weg sey.

Sprach's, und warf um die Schulter den unansehnlichen Ranzen,
 Häufig geflickt ringsum, und daran ein geflochtenes Tragband.
 Aber Eumäos reicht' ihm den herzerfreuenden Stab hin.
 Beide sie wanderten nun; und den Hof indessen bewachten 200
 Hund' und weidende Männer; doch stadtwärts führt' er den Herrscher,
 Der, dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich, und dem Greise,
 Wanft' am Stab', um den Leib mit häßlichen Lumpen bekleidet.

Als sie nunmehr, fortwandelnd den höckrichten Weg des Gebirges,

Nahe gekommen der Stadt, und schon der Brunnen erreicht war, 205
 Schöngesäßt, heßfließend, woher sich schöpften die Bürger:
 Ithakos baut' ihn vordem, und Meritos, sammt dem Pelyktor;
 Ringsum war auch ein Hain von wasserliebenden Pappeln
 Ganz in die Kunde gepflanzt, und herab floß kaltes Gewässer
 Hoch aus dem Felsengeklüft; ein Altar auch stand auf der Höhe, 210
 Wo den Nymphen des Quells die Wanderer pflegten zu opfern:
 Dort nun traf auf jene des Dolios Sohn Melantheus,
 Ziegen zur Stadt hinsührend, die trefflichsten rings aus den Heerden,
 Festlichen Schmaus für die Freier, von zween Geishirten begleitet.
 Als er sie sah, schalt jener, und rief mit erhobener Stimme, 215
 Ungestüm und entehrend, und reizte das Herz des Odysseus:

Wahrlich, das heißt wohl recht, ein Taugenichts führet den andern!
 Wie doch stets den Gleichen ein Gott gesellet zum Gleichen!
 Wo nun führst den Fresser du hin, ungesegneter Sauhirt,
 Diesen beschwerlichen Bettler, den Unrathschlinger am Gastmahl? 220
 Welcher, an viel Thürpfosten gestellt, sich die Schulter zerreibt,
 Bittend um Brocken allein, nicht eherne Becken noch Schwerter!
 Wenn du mir ihn gäbest, ein Hüter zu seyn des Geheges,
 Daß er die Ställ' auslegt', und Laub vortrüge den Zicklein,
 Könnt' er, mit Molke getränkt, noch Fleisch auf die Lenden gewinnen. 225
 Aber da nur Unthaten er lernet, wird er sich weigern,
 Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im Volke,
 Wird er sich Futter erslehn für des Bauchs unersättlichen Abgrund.
 Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet:
 Wenn er kommt zum Palaste des göttergleichen Odysseus, 230

Zahllos werden ihm Schemel um's Haupt aus den Händen der Männer
Fliegen im Saal, an den Rippen des Ringsgeworfenen zerscheuert!

Dieses gesagt, kam jener, und sprang mit der Ferse vor Bosheit
Ihm an die Hüft'; er aber bewegte sich nicht aus dem Fußsteig,
Sondern stand unverrückt. Da sann im Herzen Odysseus: 235

Ob er sofort mit der Keul' anrennt', und das Leben ihm raubte,
Oder zur Erd' ihm stieße das Haupt, von dem Boden ihn hebend;

Doch er bezwang sein Herz, und duldete. Aber der Sauhirt
Schalt ihn in's Angesicht, und fleht', aufhebend die Hände:

Heilige Nymphen des Quells, Zeus Töchter ihr! hat euch Odysseus 240
Jemals Schenkel verbrannt erlesener Lämmer und Zicklein,

Ueberdeckend mit Fett; so gewährt mir dieses Verlangen;

Daß einmal heimkehre der Held, und ihn führe sein Dämon!

Bald dann würd' er fürwahr den prangenden Sinn dir vertreiben,

Den du Trotziger jezo bewahrst, da du immer umher so 245

Irrst durch die Stadt, und die Heerd' untüchtige Hirten verderben!

Wieder begann zu jenem Melanthios, Hüter der Geisttrift:

Wunder! was redet er da, der Hund voll hämischer Tücke!

Traun ihn werd' ich dereinst im dunklen gerüsteten Meerischiff

Führen von Ithaka fern, daß großen Gewinn er mir schaffe! 250

Wenn den Telemachos doch der silberne Bogen Apollons,

Oder der Freier Gewalt austilgete heut' in der Wohnung;

Wie dem Odysseus fern hinschwand der Tag der Zurückkunft!

Dieses gesagt, verließ er sie dort; und sie folgten langsam.

Jener enteilt', und bald zum Palast des Königes kam er; 255

Schnell dann ging er hinein, und setzte sich unter die Freier,

Gegen Eurymachos hin; denn lieb war jener zumeist ihm.
 Vor ihn legten des Fleisches ein Antheil dar die Besorger:
 Auch die Schaffnerin nun, die ehrbare, legete Brod vor,
 Ihm zur Kost. Doch Odysseus anizt und der treffliche Sauhirt 260
 Standen genakt am Palast; und rings umscholl das Getön sie,
 Aus der gewölbeten Harfe, denn dort hub seinen Gesang an
 Femios; Jener, die Hand des Eumäos fassend, begann so:

Hier ist wahrlich, Eumäos, die stattliche Wohnung Odysseus!
 Leicht ja erkannt wird diese sogar aus Vielen von Ansehn! 265
 Zimmer folgen auf Zimmer; und wohlumhegt ist der Vorhof
 Ihr mit Mauer und Zinnen; ein zweigesflügeltes Thor auch
 Schließt machtvoll: traun schwerlich vermag sie ein Mann zu erobern.
 Dann bemerk' ich zugleich, daß viel der Männer ein Gastmahl
 Drinnen begeh'n; denn von Speisen ja duftet es, und auch die Harfe 270
 Tönt hervor, die dem Mahle zur Freundin gaben die Götter.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos:
 Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an Erkenntniß.
 Auf, nun laßt uns erwägen, wohin sich wende die Sache.
 Geh du entweder zuerst in die schöngebauete Wohnung, 275
 Unter die Schaar der Freier; so wart' ich hier noch ein wenig.
 Oder bleib, wenn du wünschest, so will ich selber vorangehn.
 Doch nicht lange gesäumt; daß nicht, dich draußen erblickend,
 Jemand werf' und verstoße. Das nun zu bedenken ermahn' ich.

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus: 280
 Wohl, ich bemerk', ich verstehe; den selbst schon Erkennenden mahnst du.
 Auf denn, gehe voran; so wart' ich hier noch ein wenig.

Nicht ja bin ich mit Schlägen so unbekannt, noch mit Würfen:
 Standhaft duldet mein Herz: denn schon viel Böses ertrug ich,
 Schrecken des Meers und des Kriegs; so mag auch das noch geschehen! 285
 Aber des Magens Wuth, des verderblichen, kann man unmöglich
 Bändigen, welcher so viel Unheils den Sterblichen darbeut.
 Seinethalb gehn selbst schönrudrige Schiffe gerüstet
 Durch das verödete Meer, Unheil Feindseligen bringend.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander. 290

Aber ein Hund erhob nun Haupt und Ohren vom Lager,
 Argos, des duldbenden Helden Odysseus: den er vordem selbst
 Nährte, doch nicht genoß; denn zuvor zur heiligen Troja
 Schifft' er hinweg. Ihn führten die muthigen Jünglinge vormals
 Stets auf Ziegen der Berg', und flüchtige Hasen und Rehe. 295
 Doch nun lag er verachtet, dieweil sein Herrscher entfernt war,
 Auf dem gehügelten Dung, der ihm vor dem Thore des Hofes
 Von Maulthieren und Kindern gehäuft lag, daß ihn die Knechte
 Führen, das große Gefilde des Königes wohl zu düngen.

Dort lag Argos, der Hund, von Ungeziefer umwimmelt. 300

Dieser, als er nunmehr den Odysseus nahe bemerkte,
 Wedelte zwar mit dem Schwanz, und senkt' herunter die Ohren;
 Näher jedoch nicht konnt' er zu seinem Herren hinan noch
 Gehn: Er aber geheim bei dem Anblick wischte die Thrän' ab,
 Leicht verhehlt vor Eumäos; und schnell befragt' er ihn also: 305

Wunderbar, Eumäos, der Hund da liegt auf dem Mistel!
 Schön zwar ist er von Wuchs; doch weiß ich nicht ungezweifelt,
 Ob auch schnell zum Laufen er war bei solcherlei Bildung;

Oder nur so, dergleichen die Hund' um die Tische der Männer
Etwa sind: denn zum Prangen allein erziehn sie die Herren. 310

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos:

Freilich! dem Manne gehört ja der Hund, der ferne dahinstarb!
Wär' er der selbige noch, an Gestalt zugleich und an Thaten,
Wie ihn Odysseus einst, gen Troja fahrend, daheim ließ;
Staunen solltest du bald, anschauend die Kraft und die Schnelle! 315
Nimmermehr ja entfloß im tiefverwachsenen Waldthal,
Welches Gewild er auch trieb; denn ein weiblicher Spürer auch war er.
Doch nun liegt er im Elend, da fern sein Herr von der Heimat
Hinschwand: aber die Weiber, die lässigen, pflegen ihn gar nicht.
Dienende, wann nicht mehr ein gebietender Herrscher sie antreibt, 320
Werden sofort saumselig, zu thun die gebührende Arbeit.
Schon ja die Hälfte der Tugend entrückt Zeus waltende Vorsicht
Einem Mann, sobald nur der Knechtschaft Tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebaute Wohnung;
Gilte dann grad' in den Saal zu den übermüthigen Freiern. 325
Aber den Argos umfing des dunkelen Todes Verhängniß,
Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten Jahre.

Ihn dort schaute zuerst Telemachos, göttlicher Bildung,
Als er die Wohnung durchging, der Sauhirt; eilend anjeto
Winkt' er ihn rufend heran; und der Ringsumschauende nahm sich 330
Einen ledigen Stuhl, wo gewöhnlich saß der Zerleger,
Viel des Fleisches zertheilend im Saal den schmausenden Freiern;
Diesen trug und stellt' er hinan vor Telemachos Tafel,

Gegenüber ihm selbst, und setzte sich; aber der Herold
 Legt' ihm des Fleisches ein Theil, und reicht' ihm Brod aus dem Korbe. 335

Bald nun trat nach jenem herein in die Wohnung Odysseus,
 Der, dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich, und dem Greise,
 Wankt' am Stab', und den Leib mit häßlichen Lumpen bekleidet.
 Dieser saß inwendig der Pfort' auf die eschene Schwelle,
 Gegen die Pfofte gelehnt, die cypressene, welche der Meister 340
 Einst wohl schnitzte mit Kunst, und ordnete scharf nach der Richtschnur.
 Aber Telemachos sprach zum gerufenen Hirten Eumäos,
 Nehmend ein ganzes Brod aus dem schöngesflochtenen Korbe,
 Auch des Fleisches, so viel des Umspannenden Hände nur faßten:

Bringe dem Fremdlinge dieß zum Geschenk, und heiß ihn auch selber 345
 Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem Freier sich wendend;
 Denn Schamhaftigkeit ist dem darbenden Manne nicht heilsam.

Also sprach er; da ging nach vernommenem Worte der Sauhirt;
 Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten Worte:

Fremdling, Telemachos schenket dir dieß; auch heißt er dich selber 350
 Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem Freier dich wendend;
 Denn Schamhaftigkeit sey dem darbenden Manne nicht heilsam.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Segne mir, herrschender Zeus, den Telemachos unter den Männern,
 Daß ihm Alles geschehe, so viel er im Herzen begehret! 355

Sprach's, und mit beiden Händen empfing und legt' er es nieder,
 Dort vor die Füße dahin, auf den unansehnlichen Ranzen;
 Aß dann, während der Sänger Gesang anstimmt' in dem Saale.
 Als er das Mahl vollendet, da schwieg der göttliche Sänger.

Wild nun lärmten im Saale die Schmausenden. Aber Athene, 360
Welche sich wieder genah't dem Laertiaden Odysseus,
Trieb ihn, umher Brosam von jeglichem Freier zu sammeln;
Daß er, wer billig dächt', erkennete, und wer gefezlos:
Dennoch nicht sollt Einer verschont ihr seyn vom Verderben!
Flehend trat er nunmehr rechtshin zu jeglichem Manne, 365
Kings darstreckend die Hand, als hätte vorlängst er gebettelt.
Mitleidsvoll dann gaben sie ihm; und sein sich verwundernd,
Fragten sie unter sich selbst, wer er sey, und von wannen er komme.
Aber zu ihnen begann Melanthios, Hüter der Geistrist:

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin, 370
Wegen des Fremdlings allhier; denn ich habe zuvor ihn gesehen,
Hieher traun war jenem der Sauhirt Führer des Weges;
Aber das weiß ich nicht, aus welchem Geschlecht er sich rühme.

Also sprach er; da schalt Antinoos laut den Eumäos:
Sage, warum du diesen zur Stadt, du verächtigter Sauhirt, 375
Führetest? Haben wir nicht auch sonst Landstreicher genug schon;
Solche beschwerliche Bettler, die Unrathschlinger am Gastmahl?
Dünken sie dir zu wenig, die Güter des Herrn zu verzehren,
Diese Versammelten hier; daß du auch jenen dazuruffst?

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos: 380
Nicht, Antinoos, schicklich, obgleich ein Edeler, sprachst du.
Wer doch wird, zu berufen die Fremdlinge, selber hinausgehn,
Andere, als sie allein, die förderlich sind dem Gemeinwohl:
Als den Seher, den Arzt in der Noth, und den Meister des Baues,
Oder den göttlichen Sänger, der uns durch Lieder erfreuet? 385

Diese beruft wohl gerne der Mensch im unendlichen Weltraum.
 Doch den Bettler beruft niemand zur Plage sich selber.
 Aber stets ja warest du hart vor den sämmtlichen Freiern
 Gegen Odysseus Gefind', und zumal mich. Wenig indessen
 Acht' ich es, weil mir annoch die züchtige Penelopeia 390
 Lebet in diesem Palast, und Telemachos, göttlicher Bildung.

Und der verständige Süngling Telemachos sagte dagegen:
 Väterchen, o nicht jenem erwiedere Vieles zur Antwort.
 Pflegt Antinoos doch boshaft zu beleidigen immer
 Durch unfreundliche Red', und verleitet dazu auch die Andern. 395

Drauf zu Antinoos selbst die geflügelten Worte begann er:
 Wohl, Antinoos, waltest du mein, wie ein Vater des Sohnes;
 Der du befehlst, den Fremdling hinweg aus dem Hause zu jagen
 Durch ein gewaltsames Wort! Nie bringe das Gott zur Vollenbung!
 Nimm, ihm zur Gab'; Ich sehe nicht scheel, ich ermahne ja selber. 400
 Weder aus Scheu vor der Mutter enthalte dich, noch vor den andern
 Dienenden, rings im Palaste des göttergleichen Odysseus.
 Doch nicht dir ist also das Herz im Busen gesinnuet;
 Selbst nur willst du verzehren vielmehr, als Andern geben.

Aber Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd: 405
 Süngling von troziger Red', Unbändiger, welcherlei Schmähung!
 Wenn so viel ihm jeder umher darreichte der Freier,
 Wohl möcht' auch drei Monde das Haus hier seiner verschont seyn.

Sener sprach's, und zugleich den ergriffenen Schemel erhob er
 Unter dem Tisch wo ruhten des Schmausenden stattliche Füße. 410
 Aber die Andern gaben ihm all', und erfüllten den Ranzen

Ihm mit Brod und Fleisch; und es wollt' ißt eben Odysseus
Wieder zur Schwel' hingehn, das Geschenk der Achaier zu kosten.

Doch vor Antinoos trat er zuerst, und redete also:

Lieber, beschenke mich auch, denn nicht ein geringer Achaier 415
Scheinst du mir, sondern ein edler; du hast ein königlich Ansehn.

Drum geziemt dir zu schenken, und reichlicher noch denn die Andern,
Deiner Kost; dann meld' ich dein Lob im unendlichen Weltraum,

Denn ich wohnte ja selbst ein Glücklicher unter den Menschen
Einst im begüterten Haus, und gab dem Irrenden oftmals, 420

So wie gestaltet er war, und in welchem Bedarf er daherkam.

Auch der Dienenden waren Unzählige, viel auch des Andern,
Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.

Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (denn so gefiel's ihm!)

Der mit vereinigter Schaar weitirrender Räuber mich antrieb 425
Nach dem Aegyptos zu gehn, den langen Weg des Verderbens!

Und ich stellt' im Aegyptos die zwiefachrudernden Schiffe.

Eilend darauf befahl ich den werth mir geachteten Freunden,

Dort bei den Schiffen zu bleiben am Strom, und der Schiffe zu hüten;
Sendete dann Auspäher umher auf die Warten des Landes. 430

Doch sie gehorchten dem Trotz, dahingerafft von der Kühnheit,

Daß des ägyptischen Volks schönprangende Aecker sie schleunig

Plünderten, auch die Weiber und stammelnden Kinder entführten,

Aber sie selbst erschlugen. Jedoch bald scholl's in die Stadt hin.

Als das Geschrei sie gehört, ungesäumt in der Frühe des Morgens 435

Ramen sie: voll war das Feld von reisigem Zeug' und von Fußvolk,

Und weitstrahlendem Erz; und der donnerfrohe Kronion

Schreckte zu schmähhcher Flucht die Unsrigen; keiner vermocht' auch
 Stand zu halten dem Feind, denn ringsum drohte Verderben.
 Viele von uns erschlugen sie dort mit der Schärfe des Erzes; 440
 Andere führten sie lebend zu Frohn und erzwungener Arbeit.
 Doch mich gaben gen Kypros sie hin dem begegnenden Fremdling
 Dmetor des Sazos Sohn, der machtvoll waltet in Kypros.
 Dorthier komm' ich anjezt in das Land hier, milde von Drangsal.

Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend: 445
 Welch ein Gott hat das Uebel gesandt, die Beschwerde des Mahles?
 Steh' dorthin in die Mitte, von meinem Tisch dich entfernend;
 Daß du nicht ein herbes Aegyptos schauest und Kypros!
 Ha du bist mir der frechste, der unverschämteste Bettler!
 Allesammt nach der Reih' umwandelft du; und sie verleihn dir 450
 Sonder Scheu! denn es gilt nicht Mäßigkeit, oder Verschonung,
 Fremdes Gut zu verschenken, da viel vor Jeglichem dasteht!

Weichend erwiederte drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Götter, fürwahr nicht gleich ist deiner Gestalt die Gesinnung!
 Du vom Eigenen schenktest dem Darbenden schwerlich ein Salzkorn, 455
 Der du, an fremdem Tische beköstiget, nicht dich erbarmest,
 Mir von der Kost etwas zu verleihn, da so viele dir dasteht!

Jener sprach's; da entbrannt' Antinoos Herz noch ergrimmt;
 Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten Worte:

Nun fürwahr nicht wohl aus dem Saale mir wirst du, vermuth' ich, 460
 Wieder des Wegs hinziehen, da du jezt noch Schmähungen redest!

Also sprach er, und warf mit ergriffenem Schemel die Schulter,
 Rechts an des Halses Gelenk. Doch Odysseus stand, wie ein Felsen,

Fest; und nicht verrückt' ihn der Wurf aus Antinoos Händen;
Schweigend nur bewegt' er das Haupt, voll arges Entwurfes. 465

Jetzt kehrt' er zur Schwell', und setzte sich; nieder dann legt' er
Seinen gefüllten Kanzen, und sprach zu der Freier Versammlung:

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin,
Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.

Nie traun weder mit Schmerz erfüllt es, noch mit Betrübnis, 470

Wenn ein Mann, der den Kampf für seine Besitzungen kämpfet,
Würf' empfäht, für Kinder und silberwolliges Schafvieh.

Doch Antinoos warf mich Elenden wegen des Magens,
Dessen verderbliche Wuth viel Leid den Sterblichen darbringt.

Aber wo Götter noch sind und Erinyen auch für die Armen; 475

Treffe des Todes Geschick den Antinoos vor der Vermählung!

Sprach's; und Eupheithes Sohn Antinoos rief ihm die Antwort:

Sitze da ruhig und is, o Fremdling, oder entweich' uns.

Daß nicht Jünglinge dich, du Lasterer, ziehn durch die Wohnung,
Rassend an Hand und Fuß, und ganz dir zerfleischen die Glieder! 480

Jener sprach's; doch Alle durchdrang Unwillen und Eifer.

Also begann im Schwarm ein übermüthiger Jüngling:

Uebel, Antinoos, thatst du, den Wurf nach dem Armen, der umirt!
Rasender! wenn er nun gar ein Unsterblicher wäre des Himmels!

Denn auch selige Götter in wandernder Fremdlinge Bildung, 485

Jede Gestalt nachahmend, durchgehn oft Länder und Städte,
Daß sie der Sterblichen Frevel sowohl als Frömmigkeit anschau.

Also sprachen die Freier: doch Er nicht achtete solches,
Und dem Telemachos schwoll sein Herz von großer Betrübnis,

Wegen des Wurfs; nicht aber entsank ihm die Thrän' aus den Wimpern; 490
Schweigend nur bewegt' er das Haupt voll arges Entwurfes.

Als nun solches gehört die sinnige Penelopeia,
Wie man ihn warf im Gemach; da begann sie unter den Weibern:

Also treffe dich selbst der bogenberühmte Apollon!
Aber Eurhnome drauf, die Schaffnerin, redete also: 495

O wenn doch, mein Kind, nach unserem Wunsch es geschähe!
Keiner von jenen erlebte das Licht der goldenen Eos!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Mutter, verhaßt sind Alle, dieweil sie nur Böses ersinnen;
Aber Antinoos ist, wie die dunkle Ker, mir ein Abscheu! 500
Denn es irrt in dem Saal ein unglückseliger Fremdling,
Flehend den Männern umher, von bitterem Mangel genöthigt.
Alle die Anderen nun verliehn und füllten reichlich;
Er nur warf mit dem Schemel ihm rechts die obere Schulter.
505

Also redete jen', umringt von dienenden Weibern,
Sitzend in ihrem Gemach. Nun aß der edle Odysseus.
Jene berief, und sprach zum edelen Hüter der Sautrist:

Geh doch gleich, Eumäos, hinan, und heiße den Fremdling
Kommen, damit ich ein wenig Gespräch hab', und ihn befrage,
Ob er wo von Odysseus, dem Dulbenden, etwas gehöret, 510
Oder ihn selber gesehn; denn ein Weitumirrender scheint er.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos:
Wenn sie doch nur stillschwiegen, o Königin, dort die Achaier!
So wie jener erzählt, in Entzückungen schwebte das Herz dir!
Schon drei Nächte behielt ich und drei der Tag' in dem Landhof 515

Ihn, der zuerst mir nahte, nachdem aus dem Schiff er entflohn war;
Und noch endet' er nicht der bestandenen Leiden Erzählung.
So wie den Sänger ein Mann anschaut, ihn, der von den Göttern
Lernt' im begeisterten Sinne die menschenfreundlichen Lieder;
Voll unersättlicher Gier horcht jeglicher seinem Gesang auf: 520
Also entzündete mich der im Gemach dort neben mir sitzend.
Auch mit Odysseus, sagt er, befreund' ihn väterlich Gastrecht,
Ihn, der in Kreta wohne; wo Minos Heldengeschlecht ist.
Dorthier komm' er anjetzt in das Land hier, müde von Drangsal,
Weiter und weiter gewälzt. Von Odysseus rühmt er auch Kundschaft, 525
Daß er nah im fetten Gebiet der thesprotischen Männer
Leb', und viel herführe des köstlichen Guts in die Wohnung.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Geh, und ruf' ihn herein, daß er selbst mir erzähl' in das Antlitz.
Gene laßt vor der Thüre zu lustigem Spiele sich setzen, 530
Oder auch dort im Palast; dieweil ihr Herz so vergnügt ist.
Denn ihr eigenes Gut, unbeschädigt liegt's in der Wohnung.
Speis' und lieblicher Wein, und nur das Gesinde geneußt es.
Sie zu unserem Haus' an jeglichem Tage sich wendend,
Kinder zum Mahl hinopfernd, und Schaf' und gemästete Ziegen, 535
Halten sie üppigen Schmaus, und trinken des funkelnden Weines
Ganz fahrlos; und so viel wird leer; denn es fehlet ein Mann uns,
So wie Odysseus war, den Fluch von dem Hause zu wehren.
Wenn nur Odysseus käme, das Land der Väter erreichend,
Bald würd' Er mit dem Sohne den Trotz abstrafen der Männer! 540

Als sie es sprach, da nießte Telemachos laut, daß die Wohnung

Ringsum scholl vom Getöse; da lächelte Penelopeia.

Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten Worte begann sie:

Geh doch, rufe mir gleich hieher vor das Antlitz den Fremdling!

Siehst du nicht, wie der Sohn die Worte mir alle benießt hat? 545

Nun bleibt schwerlich der Tod noch unvollendet den Freiern

Allen, und nicht einer flieht den Tod und das grauliche Schicksal.

Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im Herzen.

Wenn ich erkannt, er habe durchaus mir gemeldet die Wahrheit,

Werd' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem Mantel und Leibrock. 550

Also sprach sie; da ging nach vernommenem Worte der Sauhirt;

Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten Worte:

Fremder Vater, dich ruft die sinnige Penelopeia,

Sie des Telemachos Mutter; denn Kundschaft wünschet sie herzlich

Wegen des Manns zu erforschen, so viel auch Kummer sie duldet. 555

Wenn sie erkannt, du habest durchaus ihr gemeldet die Wahrheit;

Gibt sie dir Mantel zur Hüll' und Leibrock, welche zumeist dir

Nöthig sind: doch Speis' erflehest du leicht in dem Volke,

Daß du den Magen versorgst; es gibt dir jeder nach Willkür.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 560

Gleich nun möcht' ich, Eumäos, verkündigen lautere Wahrheit

Ihr, des Ikarios Tochter, der sinnigen Penelopeia;

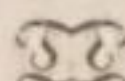
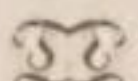
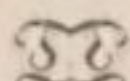
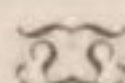
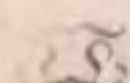
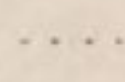
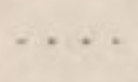
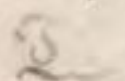
Denn viel weiß ich von jenem, wir duldeten einerlei Elend.

Aber der grausamen Freier Versammlung macht mir Besorgniß,

Deren Trotz und Gewalt den eisernen Himmel erreicht. 565

Denn nur jetzt, als drüben der Mann, wie im Saal ich umherging,

Und nichts Böses gethan, mich warf und den Qualen dahingab,



Weder Telemachos ja, noch ein Anderer, hat mich vertheidigt.
Heiße denn Penelopeia für jetzt in ihren Gemächern
Harren, wie sehr sie verlangt, bis erst die Sonne sich senket. 570
Dann befrage sie mich um die Heimkehr ihres Gemahles,
Wenn sie mich nahe zum Feuer gesetzt; denn elende Kleidung
Hüllt mich; das weißt du selber, da dir ja zuerst ich genahet bin.

Also sprach er, da ging nach vernommenem Worte der Sauhirt.
Als er die Schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 575

Bringst du ihn nicht, Eumäos? Was hat für Bedenken der Fremdling?
Hält ihn etwa die Furcht der Beleidigung, oder vielleicht auch
Scham vor den Andern im Saal? Ein schämiger Bettler ist elend.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos:
Jener redet mit Grund, was wohl auch ein Anderer dächte, 580
Da er dem Trotz ausbeuget der übermüthigen Männer.
Aber er heißt dich harren, bis erst die Sonne sich senket.
Auch dir selber ja ist es, o Königin, also bequemer,
Um mit dem Fremden allein zu reden ein Wort, und zu hören.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 585
Nicht vernunftlos denkst der Fremde da, wer er auch seyn mag.
Nirgends pflegen ja so bei sterblichen Erdebewohnern
Männer mit Uebermuth unbändige Frevel zu üben!

Also redete jene; da ging der treffliche Sauhirt
Hin zu der Freier Gewühl, nach ausgerichteter Botschaft. 590
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten Worte begann er,
Nahe das Haupt hinneigend, damit nicht hörten die Andern:

Trautester, ich nun gehe, die Schwein' und das Andre zu hüten,

Dein Vermögen und mein's; Du sorg' hier fleißig für Alles.
Aber dich selbst erhalte zuerst, und verhüte bedachtjam 595
Jede Gefahr; denn arg dort meint es mancher Achaier.
Doch Zeus rotte sie aus, eh' uns sie Schaden bereitet!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Väterchen, also sey's; doch geh' erst gegen den Abend.
Morgen früh komm' wieder, und bring' erlesene Opfer. 600
Doch Mir bleibt dieß Alles zur Sorg', und den ewigen Göttern.

Sprach's; da setzte sich wieder der Hirt auf den stattlichen Sessel.
Setzo, nachdem er der Kost sich gesättiget und des Getränkes,
Eilt' er hinweg zu den Schweinen, und ließ den Palast und den Vorhof,
Voll der Schmausenden dort, die bei Reigentanz und Gesang sich 605
Freueten; denn schon neigte der Tag sich gegen den Abend.

Achtzehnter Gesang.

Inhalt. Odysseus kämpft mit dem Bettler Iros. Amphinomos wird umsonst gewarnt. Penelopeia besänftigt die Freier durch Hoffnung, und empfängt Geschenke. Odysseus von den Mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die Freier gehn zur Ruhe.

Setzo kam ein Bettler von Ithaka, welcher die Stadt durch
Bettelte Haus bei Haus, ein weitberüchtigter Bielfraß,
Stets nach Speis' und Getränk heißhungerig; aber nicht Stärke
Hatt' er, noch Kraft, wie groß auch anzuschau'n die Gestalt war.
Jener hieß Arnäos, so nannt' ihn die treffliche Mutter 5
Seit der Geburt, doch Gros benamt' ihn der Jünglinge jeder,
Weil er mit Botschaft gern ausging, wenn es Einer beehrte.
Der nun kam, den Odysseus vom eigenen Hause zu treiben.
Ihn anfahrend mit Zank, die geflügelten Worte begann er:

Weiche mir, Greis, von der Thüre, bevor du am Fuße geschleppt wirst! 10
Merkst du nicht, wie jeder bereit mit den Augen mir zuwinkt,
Und dich zu schleppen gebeut? Ich aber entsehe mich dennoch.
Fort denn, oder sogleich wird Streit anheben und Faustkampf!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
Seltsamer, nie ja kränkt' ich mit Thaten dich, oder mit Worten; 15
Auch mißgönn' ich dir nicht ein Geschenk, nähm' Einer auch Vieles;
Aber die Schwell' hat Raum für beide ja. Wenig geziemt dir's,
Neidisch bei Fremden zu seyn: du scheinst mir ein irrender Fremdling,
Gleich wie ich selbst; Wohlstand ist Gab' unsterblicher Götter.
Nicht so keck mich gefordert zum Faustkampf! oder im Zähzorn 20

Möcht' ich, ein Greis wie ich bin, dir Brust und Lippen besudeln
Ganz mit Blut! Dann wäre mir größere Ruhe vielleicht noch
Morgen allhier; denn ich meine, du fährtest nimmer in Zukunft
Wiederum in das Haus des Laertiaden Odysseus.

Drauf mit zorniger Stimm' antwortete Gros der Bettler: 25
Wunder, wie rasch der Fresser mit fliegender Zunge da plappert,
Recht wie ein Heizerweib! Ihm möcht' ich es übel gedenken,
Links und rechts ihn zerschlagend, und alle Zähn' auf die Erd' ihm
Schmettern aus Backen und Maul, wie des saatabweidenden Schweines!
Gürte dich gleich, daß Alle gesammt sie erkennen, die hier sind, 30
Unseren Kampf! Wie wagst du den jüngeren Mann zu bestehen?

Also zankten sie beid' an des Saals erhabenem Eingang,
Auf der gebildeten Schwelle, zu heftiger Wuth sich erbitternd.
Jetzt vernahm das Geschrei Antinoos heilige Stärke;
Und mit herzlicher Rache begann er unter den Freiern: 35

Trauteste, nimmer zuvor ward uns ein solches bereitet!
Welch ein lustiges Spiel doch ein Gott herführt' in die Wohnung!
Jener Fremd' und Gros ereifern sich wider einander,
Gierig zum Kampfe der Faust. Wohlauf, wir heizen sie eilig!

Also sprach er; und Alle vom Sitz auf sprangen sie lachend, 40
Eileten hin, und umstanden die schlechtgekleideten Bettler.
Aber Eupheithes Sohn Antinoos sprach zur Versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmüthigen Freier.
Hier ja sind Weißmagen gelegt auf glühende Kohlen,
Welche, mit Fett und Blute gefüllt, wir braten zur Nachtkost. 45
Wer von beiden nunmehr obsiegt, und stärker erscheint:

Dieser komm', und nehme davon sich einen nach Willkür;
Immerdar auch schmaus' er mit uns, und keiner der andern
Betteler dürfe hinfort in das Haus eindringen zum Anslehn.

Jener sprach's; und Allen gefiel des Antinoos Rede. 50
Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Odysseus:

Freund', unmöglich ja wagt, den jüngeren Mann zu bestehen,
Solch' ein Greis, der im Elend verkümmerte! Aber mich nöthigt
Ach der leidige Magen, damit mich strecke der Faustschlag.

Auf denn nun, ihr Alle beschwört's mit heiligem Eidschwur: 55
Daß man nicht, dem Gros zu Gunst, mit nervichter Rechten
Freventlich schlagen mich woll', und ihm mit Gewalt mich bezwingen.

Jener sprach's; und Alle beschwuren sie, was er verlangte.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschwur;
Setzo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke: 60

Fremdling, wofern dir Herz und entschlossener Muth es gebietet,
Treibe getrost ihn hinweg; auch fürchte du sonst der Achaier
Keinen: denn traun er kämpfet mit Mehreren, wer dich verletzet!
Wirth im Hause bin ich; und Beifall geben die Fürsten
Mir, Antinoos dort und Eurymachos, beide verständig. 65

Jener sprach's; und Alle genehmigten. Aber Odysseus
Gürtete schnell um die Scham mit den Lumpen sich, zeigte die Schenkel
Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen Schultern,
Auch die Brust, und die Arme, die nervichten; selber Athene
Trat hinan, und erhöhte den Wuchs dem Hirten der Völker. 70
Sieh, und alle die Freier bewunderten ihn mit Erstaunen;
Also redete Mancher, gewandt zum andern Nachbar:

Iros, der arme Iros wird bald herziehen sein Unglück!
Welche stattliche Lende der Greis aus den Lumpen hervorstreckt!

Also der Schwarm; doch Iros war sehr unruhiges Herzens. 75

Dennoch führten die Diener ihn vor, mit Gewalt ihn umgürtend,
Wie er auch zagt'; und das Fleisch umzittert' ihm alle Gelenke.
Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Daß du vernichtet doch wärst, Großprahlender, und ungeboren!
Wenn du schon vor jenem erbebst, und so ängstlich dich fürchtest, 80
Solchem Greis, der im Elend verkümmerte, das ihm verhängt ward!
Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet:
Wenn dir jener nunmehr obsiegt, und stärker erscheint,
Send' ich dich gen Speiros im dunkelen Schiffe zum König
Echetos hin, dem Schrecken der sterblichen Erdebewohner, 85
Der dir Nas' und Ohren mit grausamem Erze verstümmle,
Und die entrissene Scham vorwerfe zerfleischenden Hunden!

Jener sprach's; ihm aber erzitterten mehr noch die Glieder.
Doch man führt' ihn hervor; und beid' ißt huben die Händ' auf.
Jetzt erwog im Geiste der herrliche Dulder Odysseus: 90

Ob er ihn schließe mit Macht, daß er gleich hintaumelte seellos;
Oder ob sanft er schließe, und nur auf den Boden ihn streckte.
Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste:

Sanft zu schlagen, daß nicht argwöhnend ihn fähn die Achaier.
Jetzt erhoben sich beid', und es schlug ihm rechts auf die Schulter 95
Iros; den Hals schlug jener ihm unter dem Ohr, und zerbrach ihm
Drin das Gebein; schnell stürzt' aus dem Mund ein purpurner Blutstrom;
Und er ersank in den Staub mit Geschrei, daß die Zähn' ihm erklickten,

Zappelnd die Füß' an der Erd'. Allein die muthigen Freier
 Hoben die Händ', und lachten sich athemlos. Aber Odysseus 100
 Zog ihn hinweg von der Pfort', am Fuße gefaßt, bis zum Vorhof,
 Und zu dem Thore der Hall'; und dort an der Mauer des Hofes
 Setzt' er ihn angelehnt, und reichte den Stab in der Hand ihm,
 Dann mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann er:

Hier nun sitz' auf der Stell', die Säu' und die Hunde verschauend; 105
 Nicht sey ferner den Armen und Fremdlingen du ein Gebieter,
 Elender, daß nicht etwa noch größeres Uebel du erntest!

Sprach's, und warf um die Schulter den unansehlichen Ranzen,
 Häufig geflickt ringsum, und daran ein geflochtenes Tragband.
 Setzo kehrt' er zur Schwell', und setzte sich. Alle nun gingen 110
 Herzlich lachend hinein, und grüßten ihn also mit Handschlag:

Zeus gewähre dir, Fremdling, und alle unsterblichen Götter,
 Was du am meisten begehrst, und wie dir's im Herzen genehm ist;
 Weil du zur Ruhe gebracht den unersättlichen Bettler
 Unserem Volk. Bald senden wir ihn gen Speiros zum König 115
 Echetos hin, dem Schrecken der sterblichen Erdebewohner.

Also der Schwarm; doch freudig vernahm der edle Odysseus
 Ihr weissagendes Wort. Und sieh, Antinoos legt' ihm
 Dar den gewaltigen Magen, mit Fett und Blute gefüllet.
 Auch Amfinomos trug zwei Brod' aus dem Korbe gehoben, 120
 Nahm den goldenen Becher, und sprach, zutrinkend mit Handschlag:

Freude dir, fremder Vater! es müsse dir wenigstens künftig
 Wohl ergehn; denn jetzo umringt dich mancherlei Trübsal.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du, Amfinomos, scheinst mir ein sehr verständiger Jüngling, 125
 Solchem Vater ein Sohn! Denn ich hört' ein edles Gerücht hier,
 Nisos prang' in dem Volk der Dulichier, groß und begütert,
 Der, wie man sagt, dich gezeugt; du scheinst mildredenden Herzens.
 Drum sag' ich dir jetzt, du höre mein Wort, und vernimm es.
 Nichts ist doch so eitel und unbeständig auf Erden, 130
 Als der Mensch, von Allem, was Leben haucht und sich reget.
 Niemals denkt er ja, daß Böses ihm droh' in der Zukunft,
 Während Heil ihm die Götter verleihn, und die Kniee noch streben.
 Doch wann Trauriges nun die seligen Götter gefertigt;
 Unmuthsvoll dann trägt er sein Loos, anringenden Geistes. 135
 Denn so ändert der Sinn der sterblichen Erdebewohner,
 So wie die Tag' herführet der waltende Vater vom Himmel.
 Selbst ja war ich vordem ein glücklicher unter den Männern,
 Und mißhandelte viel, auf Gewalt und Stärke vertrauend,
 Weil mein Vater mich schützte mit Macht, und die leiblichen Brüder. 140
 Drum erhebe sich nimmer ein Mann zu frevelem Unfug;
 Still von den Ewigen nehm' er in Demuth jede Bescherung.
 Wie doch seh' ich die Freier so viel Unarten verüben,
 Hab' und Gut wegtilgend, ja frech entehrend die Gattin
 Jenes Manns, der schwerlich den Seinigen noch und der Heimat 145
 Lang' entfernt ausbleibt; der so nah' ist! Aber ein Dämon
 Führe nach Hause dich fort, und nicht beegne du jenem,
 Wann er einmal heimkehrt zum lieben Lande der Väter!
 Denn nicht trennen fürwahr sich ohne Blut auseinander
 Hier die Freier und Er, wann unter sein Dach er gekehrt ist! 150

Sprach's; und nachdem er gesprengt des herzerfreuenden Weines,
 Trank er, und reichte den Becher zurück dem Völkergebieter.
 Jener ging durch den Saal, sein Herz voll großer Betrübniß,
 Mit vorhangendem Haupt; denn es ahnete Böses der Geist schon,
 Doch nicht mied er den Tod; nein, ihn auch fesselt' Athene, 155
 Daß Telemachos Hände mit mächtigem Speer ihn vertilgten.
 Und er setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Setzo legt' in die Seele der Herrscherin Pallas Athene,
 Ihr, des Ikarios Tochter, der sinnigen Penelopeia,
 Sich zu zeigen den Freiern, daß ganz sie erweitert' in Sehnsucht 160
 Jeglichem Freier das Herz, und noch achtbarer sie würde
 Ihrem Gemahl und dem Sohne Telemachos, als sie zuvor war.
 Und sie erzwang ein Lächeln, und redete, also beginnend:

Herzlich verlangt mich nunmehr, Eurynome, so wie zuvor nie,
 Mich zu zeigen den Freiern, wie sehr mir jene verhaßt sind. 165
 Gern auch sagt' ich dem Sohn ein Wort, das nützlich ihm wäre:
 Nicht durchaus zu verkehren im trotzigen Schwarme der Freier,
 Welche gut zwar reden, doch arg im Herzen gedenken.

Aber Eurynome drauf, die Schaffnerin, redete also:
 Wahrlich, du hast, mein Kind, wohlziemende Worte geredet. 170
 Geh denn, und melde dem Sohne, was obschwebt, ohne Verhehlung,
 Wann du den Leib gebadet, und wohl gesalbet das Antlitz.
 Nicht also von Thränen entstellt um die blühenden Wangen
 Mußt du gehn; es vermehrt unendliche Trauer das Elend.
 Ist doch bereits dein Sohn ein Erwachsener, welchen du herzlich 175
 Vor den Unsterblichen wünschtest im Jünglingsbarte zu schauen.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Rathe mir nicht ein solches, Eurynome, ämsig besorgt zwar,
 Daß ich den Leib erst bad', und wohl mir salbe das Antlitz.
 Prangender Sinn ward mir von den ewigen Mächten des Himmels 180
 Ganz geraubt, seit jener in räumigen Schiffen hinwegfuhr.
 Aber Autonoe heiß mir sofort und Hippodameia
 Kommen, damit sie drunten zur Seite mir stehn in dem Saale.
 Denn nicht geh' ich allein zu den Männern; Scham ja verbeut es.

Jene sprach's; da enteilte die Schaffnerin aus dem Gemache, 185
 Brachte den Mägden Befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.

Aber ein Andros ersann Zeus herrschende Tochter Athene.
 Ueber Skarios Tochter ergoß sie lieblichen Schlummer;
 Und sie entschlief hinsinkend; es lösten sich alle Gelenke,
 Sanft im Sessel gestreckt. Sie nun, die erhabene Göttin, 190
 Gab ihr unsterbliche Gaben, daß staunend sie sähn die Achaier.
 Erst in ambrosischer Schöne verklärt' ihr schönes Gesicht sie,
 Solcher, womit Kythereia, die holdbefränzte, sich salbet,
 Wann sie zum Tanz eingeht in der Chariten lieblichem Reigen;
 Ihr auch höher zugleich und völliger schuf sie die Bildung, 195
 Und noch weißeren Glanz, wie geschliffenes Elfenbeines.
 Als sie solches vollbracht, entwich die erhabene Göttin.

Jetzt kamen die zwei weißarmigen Mägd' aus der Wohnung
 Angestürzt mit Geräusch; da entfloß ihr der liebe Schlummer;
 Und sie rieb mit den Händen die Wangen sich also beginnend: 200

O wie mich, die Bergränte, so sanft umhüllte der Schlummer!
 Möchte so sanft auch den Tod mir Artemis senden, die Jungfrau,

Gleich nun! daß nicht länger in unaufhörlicher Schwermuth
Ich mein Leben verweine, vor Sehnsucht nach des Gemahles
Ach endlosem Verdienst; denn er ragt' aus allen Achaiern! 205

Dieses gesagt, entstieg sie den prangenden Obergemächern;
Nicht sie allein, ihr folgten zugleich zwei dienende Jungfrau.
Als sie nunmehr die Freier erreicht, die edle der Weiber;
Stand sie dort an der Pforte des wohlgeübneten Saales,
Hingesenkt vor die Wangen des Hauptes hellschimmernde Schleier; 210
Und an den Seiten ihr stand in Sittsamkeit eine der Jungfrau.
Allen erbehten die Knie', und in Wollust schmachtet' ihr Herz hin,
Jeder wünscht' und gelobte, der Königin Lager zu theilen.
Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten Sohne, begann sie:

Nicht, o Telemachos, dauret der Geist dir, noch die Besinnung! 215
Schon als Knabe trugst du ein Herz voll regerer Klugheit!
Setzo da du groß bist und das Jünglingsalter erreichst,
Und wohl jeglicher sagte, du stammst von dem edelsten Manne,
Wann er so groß und schön dich schauete, selber ein Fremdling;
Ist nicht mehr, wie er sollte, der Geist dir, noch die Besinnung! 220
Welcherlei That ward eben in unserem Hause geübet,
Da du vergönnt, an dem Fremdling so gar unwürdig zu handeln!
Wie nun, wenn dir ein Fremdling, der hier in unserer Wohnung
Ruhe sucht, so leidet durch ungestüme Verstoßung?

Schande ja muß dir's bringen und Schmachred' unter den Menschen! 225

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, o Mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern.
Selbst wohl hab' ich im Herzen Verstand, und erkenne genugsam

Gutes zugleich und Böses; doch vormals war ich ein Kind noch:
Aber ich kann unmöglich mit Klugheit Alles bedenken. 230

Denn sie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umsitzen,
Diese feindlich Gesinnten; und mir ist nirgend ein Helfer.
Doch des Fremdlinges Kampf mit Iros endete gar nicht,
Wie es die Freier gewünscht; denn Er war stärker an Kräften.
Wenn doch, o Vater Zeus', mit Pallas Athen', und Apollon, 235

Also jetzt die Freier umher in unserer Wohnung
Auch ihr Haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem Vorhof,
Theils inwendig im Saal, und jeglichem lahmten die Glieder;
Wie nun Iros dort an der vorderen Pforte des Hofes
Mit hintaumelndem Haupt dasitzt, dem Betrunknen ähnlich, 240
Und nicht gerade vermag auf den Füßen zu stehn, noch zu wandern,
Heimwärts dort, wo er haust, weil jegliches Glied ihm gelähmt ist!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.
Aber Eurymachos sprach zur Herrscherin Penelopeia:
O Ikarios Tochter, du sinnige Penelopeia, 245

Sähn dich alle Achaier umher im iasischen Argos;
Mehrere noch, zur Bewerbung in euerem Hause versammelt,
Schmauseten morgen allhier; denn weit ja besiegst du die Weiber
All' an Gestalt, und an Größ', und geordnetem Geiste des Herzens!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 250
Ach, Eurymachos, mir ward Trefflichkeit, Wuchs und Gestalt ja
Ausgetilgt von den Göttern, da fern gen Ilios fuhren
Argos Söhn', und mit ihnen auch ging mein vermählter Odysseus.
Wenn der wiedergekehrt mir Schutz darböte des Lebens;

Größer ja wäre sodann mein Ruhm und schöner in Wahrheit. 255
Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des Bösen ein Dämon!
Damals ach, da er ging, vom heimischen Ufer zu segeln,
Faßt' er die rechte Hand am Knöchel mir, also beginnend:
Liebes Weib, nicht denk' ich, die hellumschienten Achaier
Werden wohl und gesund von Ilios alle zurückgehn: 260
Denn man sagt, auch die Troer sind streiterfahrene Männer,
Fertige Schwinger des Speers, und geübt in der Pfeile Versendung,
Auch schnellfüßiger Rosse Besflügeler, welche ja hurtig
Stets entscheiden den Kampf des allverderbenden Krieges.
Drum weiß ich es nicht, ob ein Gott von Troja mich heimführt, 265
Oder mich dort wegrafft. Du sorg' hier fleißig für Alles.
Hab' auf den Vater Bedacht und die Mutter zugleich im Palaste,
So wie jetzt, ja noch mehr, dieweil ich selber entfernt bin.
Aber sobald du den Sohn im keimenden Vater geschauet;
Dann vermähle dich, welchem du willst, und verlasse die Wohnung. 270
Also redete jener, und nun wird Alles vollendet.
Einst wird kommen die Nacht, die schreckliche Nacht der Vermählung,
Mir unglücklichen Frau, die Zeus des Heiles beraubt hat.
Doch der bittere Schmerz, durch Geist und Seele mir dringt er.
Freier ja pflegten vordem nicht solcherlei Sitte zu üben. 275
Denn die ein edeles Weib und eines Begüterten Tochter
Heimzuführen verlangen, und Wettstreit halten mit andern:
Selbst ja bringen sie Kinder zum Schmaus' und gemästete Schafe
Für die Gefreunde der Braut, und schenken ihr köstliche Gaben;
Doch nicht fremdes Gut verschwenden sie ohne Vergeltung. 280

Sene sprach's; froh hört' es der herrliche Dulder Odysseus,
 Weil sie jenen Geschenk ablockt', und mit freundlichen Worten
 Ihnen die Seel' einnahm, da das Herz ihr anders gesinnt war.
 Aber Eupheithes Sohn Antinoos rief ihr die Antwort:

O Itarios Tochter, du sinnige Penelopeia, 285
 Was an köstlichen Gaben daherbringt jeder Achaier,
 Solches nimm; nicht wär' es ja fein, das Geschenk zu verweigern;
 Doch nie weichen wir eher zum Unsrigen, oder wo anders,
 Eh' du zum Bräutigam wählst den trefflichsten dieser Achaier!

Sener sprach's; und Allen gefiel des Antinoos Rede. 290
 Drauf die Geschenke zu bringen, entsandten sie jeder den Herold.
 Für den Antinoos trug er ein prangendes großes Gewand her,
 Buntgewirkt; es waren daran zwölf Spangen befestigt,
 Alle von Gold, eingreifend mit schöngebogenen Häklein.
 Für den Eurymachos trug er ein künstliches Busengeschmeide, 295
 Golden, besetzt mit Elektron, der strahlenden Sonne vergleichbar.
 Für den Eurydamas brachten ein paar Ohrringe die Diener,
 Dreigestirnt, hellspielend; und Anmuth leuchtete ringsum.
 Dann auch Peisandros Palast, des polyktoridischen Herrschers
 Trug man ein Halsgeschmeide daher, ein köstliches Kleinod. 300
 So bot jeder Achaier ein anderes schönes Geschenk dar.

Jetzt stieg in das Obergemach die Edle der Weiber;
 Und ihr folgten die Mägd', in der Hand die schönen Geschenke.

Sene, zum Reihntanz wieder gewandt und Freudengesange,
 Schwärmten in Lust, und harrten, bis spät ankäme der Abend. 305
 Als den Belustigten jetzt der finstere Abend herankam;

Eilend stellten sie drei der Feuergeschirr' in der Wohnung
 Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrte Scheiter,
 Dürr vorlängst und trocken, und neu mit dem Erze gespalten,
 Späne des Kiens einmischend. Es hellten die Glut um einander 310
 Mägde des leidengeübten Odysseus. Aber er selber
 Sprach zu jenen, der Held, der erfindungsreiche Odysseus:

Hört, Odysseus Mägde, des lang' abwesenden Königs,
 Geht in die Wohnungen hin, zu der ehrwürdigen Fürstin;
 Dreht bei ihr die Spindel mit Fleißigkeit, sie zu erheitern, 315
 Sitzend umher im Gemach, und kämmt die flockige Wolle.
 Hier werd' Ich schon Alle mit leuchtender Flamme versorgen.
 Wollen sie auch abwarten das Licht der goldenen Eos;
 Mir thut's Keiner zuvor: denn ein Vielausduldender bin ich.

Jener sprach's; da lachten die Mägd' und sahn auf einander. 320
 Doch ihn lästerte schmähslich Melantho, rosig von Antlitz:
 Welche Delios zeugt', und ernährete Penelopeia,
 Und wie ein Kind sie pflegt' und gab, was die Seel' ihr ergötzte;
 Dennoch empfand sie nicht die Bekümmerniß Penelopeia's;
 Sondern sie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen sie liebte; 325
 Die nun lästerte so mit Schmähungen wider Odysseus:

Elender Fremdling, fürwahr ein im Geiste Zerütteter bist du,
 Daß nicht schlafen du gehst zur wärmenden Esse des Schmiedes,
 Oder zur Volksherberge: vielmehr hier Vieles dahersprichst,
 Dreistes Muths, wo der Männer so viel sind, und in der Welt nichts 330
 Scheuest! Gewiß dich bethöret der Weinrausch; oder beständig
 Hegst du solcherlei Sinn, daß nichtige Worte du plauderst!

Schwindelt dir, weil du den Gros, den Landdurchstreicher, besiegt hast?
 Daß nicht, besser den Gros, ein Anderer bald sich erhebe,
 Der, dir das Haupt ringsum mit gewaltigen Händen zerschlagend, 335
 Aus dem Palast dich verstoße, mit triefendem Blute besudelt!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Traun, dem Telemachos sag' ich es gleich, wie du Hündin da plauderst,
 Dorthin gehend, damit er sofort dich in Stücken zerhaue!

Jener sprach's; und die Mägde zerscheuchte das Wort aus einander; 340
 Hurtig durchfloh'n sie den Saal, und jeglicher wankten die Kniee,
 Behebend vor Angst; denn sie meinten, er hab' im Ernste geredet.
 Selbst nummehr, den Geschirren die leuchtenden Flammen erhellend,
 Stand er, indem er sie All' umschauete: aber das Herz war
 Andrer Gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben. 345

Doch den üppigen Freiern gestattete nicht Athenäa
 Ganz sich vom Spott zu enthalten, dem kränkenden; daß noch entbraunter
 Dräng' in die Seele der Schmerz dem Laertiaden Odysseus.
 Siehe, des Polybos Sohn Eurymachos sprach zur Versammlung,
 Reizend Odysseus Herz, und gab ein Gelächter den Freunden: 350

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin!
 Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.
 Nicht ohn' einigen Gott kam Der in die Wohnung Odysseus;
 Böllig scheint mir an jenem ein Glanz wie der Fackel zu schimmern,
 Oben vom Haupt, auf dem kein einziges Härchen zu sehn ist. 355

Sprach's, und redete drauf zum Städteverwüster Odysseus:
 Fremdling, verdüngst du dich wohl zum Miethlinge, wenn ich dich nähme,
 Fern auf entlegener Flur (der Lohn soll reichlich dir werden!)

Daß du mir Dorn einträgst, und schattige Bäume mir pflanztest?
Dort mit genügender Kost versorgt' ich dich immer das Jahr durch, 360
Kleidete dich in Gewand', und gäbe dir Schuh' an die Füße.
Aber da nur Unthaten du lernetest, wirst du dich weigern,
Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im Volke,
Wirst du dir Futter erslehn für des Bauchs unersättlichen Abgrund.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 365

Wenn wir, Eurymachos, doch arbeiteten beid' um die Wette,
Einst in der Frühlingszeit, wann längere Tage gekommen,
Gras zu mähen; selbst hielt ich die schöngebogene Sense,
So auch hieltest sie du, daß rasch wir versuchten die Arbeit,
Nüchtern sogar bis spät in die Nacht; und wäre nur Gras da! 370
Wenn auch treffliche Rinder zum Pflugziehn wären gerüstet,
Glänzende, groß von Wuchs, und gesättiget beide des Grases,
Gleich an Alter und Kraft, und voll unverwüßbarer Stärke;
Wär' auch ein Ackergeviert, und wiche die Scholl' an der Pflugschar:
Wahrlich du sähest, ob die Furch' in Einem Zug' ich hinabschnitt! 375
Oder wofern auch Krieg uns woher aufregte Kronion,
Heut annoch; und ich trüge den Schild, zween blinkende Speer' auch,
Sammt dem Helme von Erz, der wohl um die Schläfen sich wölbte:
Wahrlich du sähest voran mich gesellt zu den ersten der Kämpfer,
Daß mir schwerlich den Magen mit hämischer Rede du vorwürfst! 380
Aber du bist ein Trotzer, und sehr unfreundliches Herzens;
Und du dünkst dir vielleicht auch groß zu seyn und gewaltig,
Weil du mit Wenigen nur, und nicht den Edelsten, umgehst!
Doch wenn Odysseus käm', in das Land heimkehrend der Väter,

Bald wohl möchten die Pforten, so weit sie der Zimmerer baute, 385
Dennoch zu eng dir seyn im Hinausfliehn über den Vorfaal!

Jener sprach's; da entbrannt' Eurymachos Herz noch ergrimmt;
Finster schaut er daher, und sprach die geflügelten Worte:

Glender, gleich empfang' den Lohn, daß du also geredet,
Dreistes Muths, wo der Männer so viel sind, und in der Welt nichts 390
Scheuest! Gewiß dich bethöret der Weinrausch; oder beständig
Hegst du solcherlei Sinn, daß nichtige Worte du plauderst!
Schwindelt dir, weil du den Gros, den Landdurchstreicher besiegt hast?

Sprach's, und faßte den Schemel und drohete; aber Odysseus,
Schnell zu Amfinomos Knien, des Dulichiers, setzt' er sich nieder, 395
Vor dem Eurymachos bang'; und der Schemel entflog an des Schenken
Rechte Hand, daß die Kanne zur Erd' hintönete fallend,
Und er selbst mit Geheul rückwärts in dem Staube gestreckt lag.

Aber die Freier durchtobten mit Lärm die schattige Wohnung.
Also redete Mancher, gewandt zum anderen Nachbar: 400

Wäre der Fremdling doch, der irrende, sonst wo verdorben,
Oh' er kam! dann brächt' er uns nicht solch lautes Getümmel!
Aber anitz um Bettler ereisern wir; nichts auch geneußt man
Mehr von der Freude des Mahls; denn es wird je länger, je ärger!

Setzo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke: 405
Unglücksfelige Männer, ihr rast, und das offene Herz schon
Zeuget von Speis' und Trank; ein Himmlischer wahrlich erregt euch!
Aber da wohl ihr geschmaust, geht heimwärts wieder zum Ausruhn,
Wann das Herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.

Also sprach er; und jene gesamt auf die Lippen sich beißend, 410

Staunten Telemachos an, wie entschlossenen Muths er geredet.
Aber Amfinomos sprach und redete vor der Versammlung,
Nisos glänzender Sohn, des aretiadischen Herrschers:

Trauteste, daß nun keiner so billigen Worten entgegen
Zu feindseliger Rede mit Ungestüm sich ereifere; 415
Auch nicht kränkt den Fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im Palaste des göttergleichen Odysseus.
Auf, nun wende der Schenk von Neuem sich rechts mit den Bechern;
Daß nach heiliger Sprenge wir heimwärts gehen zum Ausruhn.
Aber der Fremdling bleib' allhier im Palast des Odysseus, 420
Unter Telemachos Schutz; da seinem Haus er genacht ist.

Jener sprach's; und Allen gefiel des Amfinomos Rede.
Nulios aber, der Held, mischt' ihnen im Krug des Getränkes,
Er des Amfinomos treuer Genosß, der dulichische Herold;
Trat dann zu Allen umher, und vertheilte. Setzo den Göttern 425
Sprengten sie rings, und tranken des herzerfreuenden Weines.
Aber nachdem sie gesprengt, und nach Herzenswunsche getrunken,
Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein Jeder.

Neunzehnter Gesang.

Inhalt. Odysseus trägt mit Telemachos die Waffen in die obere Kammer, und bleibt im Saale allein. Sein Gespräch mit Penelopeia. Er wird beim Fußwaschen von der Pflegerin Eurycleia an der Narbe erkannt. Die Königin, nachdem sie durch einen Bogenkampf die Freierwerbung zu endigen beschlossen, entfernt sich.

Aber es blieb im Gemach der herrliche Dulder Odysseus,
Ueber der Freier Mord mit Athene tief nachdenkend.

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten Worte begann er:

Setz, Telemachos, gleich die Rüstungen drinnen verwahret,
Allzumal. Die Freier indeß mit schmeichelnden Worten 5
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:

Ich entrug sie dem Rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odysseus einst, gen Slios gehend, zurückließ;

Sondern der Glanz ist geschändet, so weit hindampfte das Feuer.

Auch dieß Größere noch gab mir in die Seel' ein Dämon: 10

Daß nicht etwa vom Weine berauscht, und zu Hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der Gäst' und der Freier
Ehre beschimpft; denn selbst das Eisen ja ziehet den Mann an.

Sprach's; und Telemachos war dem liebenden Vater gehorsam,
Rief hervor, und ermahnte die Pflegerin Eurykleia: 15

Mütterchen: halte mir jetzt in den Wohnungen drinnen die Weiber,
Bis ich gebracht in die Kammer die stattlichen Waffen des Vaters,
Die mir unten im Saal durch Lässigkeit blendet der Rauchdampf;
Fern ja ist mein Vater, und Ich war Knabe bis jezo.

Doch nun will ich sie bergen, wo nicht hindampfe das Feuer. 20

Ihm antwortete drauf die Pflegerin Eurycleia:

Wenn doch endlich, mein Kind, bedachtsamen Sinn du erlangtest,
Wohl dein Haus zu versehn, und die Güter gesamt zu beschirmen!

Aber wer wird dir denn als Begleiterin tragen die Fackel;

Soll ja der Mägd' izt keine hervorgehn, daß sie dir leuchte? 25

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:

Jener Fremde! denn nicht darf müßig mir stehn, wer von meinem
Scheffel ein Antheil nimmt, und ob er ferne daherkam.

Also sprach der Jüngling; und nicht entfloß ihr die Rede.

Fest verschloß sie die Pforten der schönbewohnten Gemächer. 30

Aber Odysseus schnell, und der glänzende Sohn, sich erhebend,

Trugen die Helme hinein, und die hochgenabelten Schilde,

Auch die spitziigen Lanzen; voran ging Pallas Athene,

haltend die goldene Lamp', und verbreitete Glanz und Erleuchtung.

Schleunig nunmehr zu dem Vater begann Telemachos also: 35

Vater, ein großes Wunder erblick' ich dort mit den Augen!

Rings die Wände des Hauses, und jegliche schöne Vertiefung,

Auch die fichtenen Balken und hochaufstrebenden Säulen,

Glänzen ja ganz den Augen, so hell wie von brennendem Feuer!

Wahrlich ein Gott ist hier, wie sie hoch obwalten im Himmel! 40

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Schweig', und bewahr' es geheim in dem Innersten, ohne zu forschen:

Das ist dir der Gebrauch der Unsterblichen auf dem Olympos.

Doch nun gehe zur Ruh; ich selber bleib' im Gemach hier,

Um noch etwa die Mägd' und deine Mutter zu locken; 45

Mich dann fragt sie betrübt, und erkundiget Alles und Jedes.

Jener sprach's; und der Sohn Telemachos ging aus dem Saal hin
 Auszuruhn in die Kammer, mit angezündeten Fackeln,
 Wo er zuvor ausruhte, wann süß ihm nahte der Schummer;
 Setzt auch legt' er sich dort, die heilige Fröh' erwartend. 50
 Aber es blieb im Gemach der herrliche Dulder Odysseus,
 Ueber der Freier Mord mit Athene tief nachdenkend.

Siehe, da trat aus der Kammer die sinnige Penelopeia,
 Artemis gleich an Gestalt, und der goldenen Afrodite;
 Und sie stelleten ihr den eigenen Sessel zum Feuer, 55
 Ausgelegt mit Silber und Elfenbeine, den vormals
 Künstlich Skmalios schuf; ein stützender Schemel der Füße
 Hing befestigt daran, auch deckt' ihn ein mächtiges Schafesieß.
 Hierauf setzte sich nun die sinnige Penelopeia.

Jetzt kam auch die Schaar weißarmiger Mägd' aus der Wohnung. 60
 Diese räumten hinweg die reichliche Kost und die Tische,
 Auch die Gefäß', aus welchen die üppigen Männer getrunken;
 Schütteten dann zur Erde die Blut der Geschirr', und von Neuem
 Häuften sie Holz darauf, daß Leuchtung wär' und Erwärmung.
 Aber Melantho schalt zum andernmal den Odysseus: 65

Fremdling, du willst noch jetzt beschwerlich werden die Nacht durch,
 Wandernd umher im Palast, und geheim aufslauern den Weibern?
 Glender, geh' zur Thüre hinaus, und begnüge des Mahls dich;
 Oder du sollst mir geworfen mit feurigem Brande hinausfliehn!

Finstern schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 70
 Was, Unglückliche, fährst du mich an, so grimmiges Herzens!
 Weil nicht blühend ich bin, und in häßliche Lumpen gehüllet?

Und ich im Volk umbettelt? Die bittere Noth ja gebeut mir!
 Also ist der armen und irrenden Männer Verhängniß;
 Denn ich wohnte ja selbst ein Glücklicher unter den Menschen 75
 Einst im begüterten Haus', und gab dem Irrenden oftmals,
 So wie gestaltet er war, und in welchem Bedarf er daherkam.
 Auch der Dienenden waren unzählige, viel auch des Andern,
 Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.
 Aber Zeus Kronion vernichtet' es; denn so gefiel's ihm! 80
 Drum daß nicht du selber, o Weib, einst gänzlich verlierest
 Dein Großthun, wie du jetzt vor anderen Mägden einherprangst!
 Daß nicht etwa die Fürstin in heftigem Zorn dir entbrenne,
 Oder Odysseus komme: denn noch ist Hoffnung vom Schicksal!
 Doch sey hin er geschwunden, und niemals fehr' er zur Heimat; 85
 Schon ist groß ihm der Sohn, Telemachos, der durch Apollons
 Gnad' aufwuchs; und keine der Mägd' in der Wohnung umhertreibt
 Dem unbemerkt Muthwillen; denn traun nicht Knabe noch ist er!

Jener sprach's; ihn hörte die sinnige Penelopeia;
 Eilend schalt sie die Magd und redete, also beginnend: 90

Du schamlosestes Weib von hündischer Seele, dich kenn' ich,
 Welcherlei Thaten du thust, und du sollst mit dem Haupte sie büßen!
 Alles ja wußtest du wohl, da selber von mir du gehöret,
 Daß ich zuvor den Fremdling beschloß in meinen Gemächern
 Um den Gemahl zu befragen, da inniges Leid mich bekümmert. 95

Sprach's, und Eurynomen drauf, der Schaffnerin, sagte sie also:
 Bring', Eurynome, jetzt den Stuhl, und drüber ein Schafvließ,

Daß er bequem dafitzend ein Wort mir sage, der Fremdling,
Und anhöre von mir; denn ich will ihn jezo befragen.]

Als sie vernahm, da brachte die Schaffnerin eilig und stellt' ihm 100
Einen zierlichen Stuhl, und breitete drüber ein Schafvließ,
Hierauf setzte sich nun der herrliche Dulder Odysseus.

Jezo begann das Gespräch die sinnige Penelopeia:

Dieses zuerst muß selber ich dir abfragen, o Fremdling:
Wer, und woher der Männer? wo haust du? wo die Erzeuger? 105

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Keiner, o Königin, lebt, der dich im unendlichen Weltraum
Tadele; traun dein Ruhm erreicht den gewölbten Himmel:
Selbst wie des Königes auch, der gut, und die Götter verehrend,
Ueber ein Volk zahlreicher und tapferer Männer gebietet, 110
Und die Gerechtigkeit schützt. Ihm trägt das dunkle Erdreich
Weizen und Gerst' in Meng', und voll sind die Bäume des Obstes,
Häufig gebiert auch das Vieh, und das Meer gibt reichliche Fische,
Unter dem weisen Gebot, und im Wohlstand blühen die Völker.

Drum nach Anderem jezo befrag' in deinem Palast mich; 115

Aber nicht mein Geschlecht erkundige, noch mein Geburtsland:

Daß du nicht mein Herz mit herberen Qualen erfüllst,
Denk' ich des Wehs; da so Vieles ich duldete. Nicht auch geziemt mir,
So im fremden Hause mit trostlos klagender Schwermuth
Dazusitzen; es mehrt unendliche Trauer das Elend. 120

Daß nicht eine der Mägde mir eifere, oder du selber,
Sagend, ich fließ' in Thränen von überwallendem Weinrausch!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Mir, o Fremdling, fürwahr ward Trefflichkeit, Wuchs und Gestalt ja
 Ausgetilgt von den Göttern, da fern gen Ilios fuhren 125
 Argos Söhn', und mit ihnen auch ging mein vermählter Odysseus.
 Wenn der wiedergekehrt mir Schutz darböte des Lebens;
 Größer ja wäre sodann mein Ruhm und schöner in Wahrheit.
 Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des Bösen ein Dämon!
 Denn so Biel' in den Inseln Gewalt ausüben und Herrschaft, 130
 Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
 Auch die in Ithaka selbst die sonnigen Höhen umwohnen:
 Alle sie werben um mich mit Gewalt, und zehren das Gut aus.
 Drum nicht acht' ich hinfort auf Fremdlinge, noch auf Bedrängte,
 Nicht auf die Herold' auch, die Volksgeschäfte besorgen; 135
 Nur um Odysseus traur' ich, das Herz abhärmend in Sehnsucht.
 Jeder drängt die Vermählung; doch zögernde Listen ersinn' ich.
 Einen Mantel zuerst, gebot mir ein waltender Dämon,
 Da ich ein großes Geweb' aufstellt' in der Kammer, zu wirken,
 Fein und übermäßig; sogleich dann sprach ich zu jenen: 140
 Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
 Wartet den Hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den Mantel
 Fertig gewirkt (daß nicht so umsonst mein Garn mir verderbe),
 Unserem Held Laertes ein Leichengewand, wenn dereinst ihn
 Schrecklich ereilt die Stunde des langhinbettenden Todes: 145
 Daß nicht irgend im Volk der Achairinnen eine mich tadle,
 Läg' uneingekleidet der Mann von so großer Besizung.
 Also ich selbst, und bezwang ihr muthiges Herz in Gehorsam.
 Setzo saß ich des Tages, und wirkt' am großen Gewebe,

Trennt' es sodann in der Nacht, bei angezündeten Fackeln. 150

So drei Jahr' entging ich durch List, und betrog die Achaier.

Doch wie das vierte der Jahr' ankam in der Horen Begleitung,

Und mit dem wechselnden Monde sich viel der Tage vollendet;

Setzt durch der Mägde Verrath, der Hündinnen sonder Empfindung,

Trafen sie mich zukommend, und schrien laut drohende Worte. 155

So vollendet' ich denn, zwar ungern, aber genöthigt.

Doch nun weder vermeiden die Hochzeit kann ich, noch irgend

Anderen Rath mir ersohn. Ernsthaft auch dringen die Eltern,

Daß ich wähl'; und es zürnet der Sohn ob des Gutes Verschwelgung,

Kundig bereits; denn er reiste zum Mann, der fähig fürwahr ist, 160

Wohl sein Haus zu besorgen, und dem Zeus Ehre verleihet.

Gleichwohl sage mir doch das Geschlecht an, dem du entstammest,

Nicht ja der Eich' in der Fabel entstammest du, oder dem Felsen.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus, 165

Nie denn lässest du ab, nach meinem Geschlecht mich zu fragen?

Nun ich verkündige dir's; obgleich du dem Grame mich hingibst,

Mehrerem, als mich umfängt: denn Gram fühlt billig ein Mann wohl,

Wenn von der Heimat ferne so lange Zeit, wie ich selbst nun,

Er viel Städte durchirrt der Sterblichen, müde von Drangsal! 170

Dennoch, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Kreta heißet ein Land in der Mitte des dunkelen Meeres,

Fruchtbar und anmuthig, umwogt rings; siehe darin sind

Viel', unzählbare Menschen, die neunzig Städte bewohnen,

Andre von anderer Sprache gemischt: dort wohnen Achaier, 175

Dort einheimische Kreter voll Tapferkeit, dort auch Kydonen,
 Dorier auch, dreifaches Geschlechts, und edle Belasger.
 Mächtig hervor ragt Knossos, die Stadt des Königes Minos,
 Der neunjährig mit Zeus, dem gewaltigen, trautes Gespräch pflog,
 Vater von meinem Vater Deukalion, ihm dem Beherzten. 180
 Er dann zeugete mich, und Idomeneus auch, den Gebieter.
 Aber Idomeneus fuhr in prangenden Schiffen gen Troja,
 Atreus Söhnen gesellt: mein rühmlicher Nam' ist Nethon,
 Jünger ich selbst an Geburt; doch er so älter wie stärker.
 Dort den Odysseus sah ich einmal, und reicht' ihm Bewirthung. 185
 Denn ihn hatte gen Kreta verstimmt die Gewalt des Orkanes,
 Als gen Troja er wollt', und irre gerafft von Maleia.
 Doch zum Amnisos gelangt, wo der Eileithya Geflüst ist,
 Fand er die fährliche Bucht, und kaum entrann er dem Meeresturm.
 Schnell nach Idomeneus dann sich erkundigend, kam er zur Stadt hin; 190
 Jener sey, so rühmt' er, ihm Gastfreund, lieb und geehret.
 Aber der zehente Morgen erschien dem, oder der elfte,
 Seit er von dannen gelenkt schönbordige Schiffe gen Troja.
 Ihn nun führet' ich selbst in das Haus, und bewirthe't ihn freundlich,
 Mit sorgfältiger Pflege; denn viel war drinnen des Vorraths; 195
 Ihm auch, und den Genossen zugleich, die jenem gefolget,
 Gab ich Mehl, von dem Volke gesteu'rt, sammt funkelndem Weine,
 Auch noch Stiere zum Opfer, daß wohl ihr Herz sie erlabten.
 Zwölf der Tage verweilten bei uns die edlen Achaier;
 Denn sie hemmte der Nord mit gewaltigem Sturm, der im Land' auch 200
 Raum zu stehen vergönnt'; ihn erregt' ein feindlicher Dämon.

Am dreizehnten sank der Orkan; und sie steuerten meerrwärts.
Also der Täuschungen viel erdichtet' er, ähnlich der Wahrheit.
Aber der Hörenden floß die schmelzende Thrän' auf die Wang' hin;
So wie der Schnee hinschmilzt auf hochgeschneitsten Bergen, 205
Welchen der Ost hinschmelzte, nachdem ihn geschüttelt der Westwind;
Daß von geschmolzener Masse gedrängt abfließen die Bäche:
Also schmolz in Thränen der Gattin liebliches Antlitz,
Welche den nahen Gemahl beweinete. Aber Odysseus
Sah mit erbarmendem Herzen den Gram der klagenden Gattin; 210
Dennoch standen die Augen wie Horn ihm, oder wie Eisen,
Unbewegt in den Wimpern; und klug verbarg er die Thräne.
Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden Grames,
Drauf begann sie von Neuem, im Wechselgespräch ihm erwidern:

Setzo muß ich dich wohl ein wenig prüfen, o Fremdling, 215
Ob du in Wahrheit dort mit den göttergleichen Genossen
Meinen Gemahl im Hause bewirtheatest, wie du erzählst.
Sage mir denn, in was für Gewand' er gekleidet einherging,
Auch wie er selbst aussah, und die Seinigen, die ihm gefolget.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 220
Schwer, o Königin, ist's, nach so langwieriger Trennung
Kund ihn zu thun; da schon das zwanzigste Jahr ihm entflohn ist,
Seit von dannen er ging, und hinweg mir schied aus der Heimat.
Dennoch will ich dir sagen, so viel mein Geist sich erinnert.
Purpurn war und reich das Gewand des edlen Odysseus, 225
Zwiefach; aber daran die goldene Spange geheftet,
Schließend mit doppelten Röhren; und vorn war prangendes Stuckwerk:

Zwischen den Vorderklauen des wild anstarrenden Hundes
 Zappelt' ein fleckiges Rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,
 Wie, aus Golde gebildet, der Hund anstarrend das Rehkalb 230

Würgete, aber das Reh zu entfliehn mit den Füßen sich abrang.
 Unter dem Mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen Leibrock;
 Zart und weich, wie die Schal' um eine getrocknete Zwiebel,
 War das feine Geweb', und schimmerte hell, wie die Sonne.
 Wahrlich viel der Weiber betrachteten ihn mit Entzückung. 235

Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im Herzen.
 Nicht weiß ich's, ob von Hause gebracht die Kleidung Odysseus,
 Ob sie ein Freund ihm geschenkt, da im hurtigen Schiff er hinwegfuhr,
 Oder wo sonst ein Bewirther: dieweil sehr Vielen Odysseus
 Theuer war; denn es glichen ihm wenige nur der Achaier. 240

Ich auch gab zum Geschenk Erzschild und Doppelgewand ihm;
 Stattlich und purpurroth, mit langausreichendem Leibrock,
 Ehrend ihn entsendend im schöngebordeten Meerschiff.
 Ferner ein Herold auch, ein wenig älter denn jener,
 Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die Gestalt war. 245

Bucklicht war er, und braun von Gesicht, und lockiges Haupthaars;
 Und Eurybates hieß er: ihn ehrete hoch vor den andern
 Kriegsgenossen der Held, weil fügsames Sinnes sein Herz war.

Sprach's, und erregt' ihr stärker des Grams wehmüthige Sehnsucht,
 Da sie die Zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus. 250
 Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden Grames,
 Drauf begann sie von Neuem, im Wechselgespräch ihm erwidern:

Nun so sollst du, o Fremdling, wie jammervoll du zuvor warst,

Setz in meinem Palaste geliebt mir seyn und geehret.
Denn ich selbst gab diese Gewand' ihm, welche du nennest, 255
Wohlgefügt aus der Kammer, und dran die blinkende Spange
Setzt' ich jenem zum Schmuck. Doch nie empfang' ich ihn wieder,
Der in sein Haus heimkehret zum lieben Lande der Väter!
Ach unselige Stunde, da weg mir in Schiffen Odysseus
Segelte, Troja zu schaun, die unnennbare Stadt des Verderbens! 260
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,
Nicht mehr schade der schönen Gestalt, noch zehre das Herz dir
Ab, den Gemahl betrauernd. Ich tadele zwar es mit nichten:
Denn wohl jegliche Frau wehklagt, die des Mannes beraubt ward, 265
Ihres Jugendgemahls, mit dem sie Kinder gezeuget;
Und von Odysseus sagt man, er war Unsterblichen ähnlich.
Deunoch stille den Gram, und vernimm ikt meine Verkündung.
Denn ich will ungesälscht dir verkündigen, nichts auch verhehlend:
Daß schon selbst ich gehört von der Wiederkehr des Odysseus, 270
Welcher nah' im fetten Gebiet der thesprotischen Männer
Lebt! Auch führt er daher gar viel und köstliches Kleinod,
Das er im Volk sich erbat. Doch die werthesten Freunde verlor er,
Sammt dem geräumigen Schiff' in der dunkelen Woge des Meeres,
Als von Thrinakia's Insel er fuhr; denn es zürneten jenem 275
Zeus und Helios sehr, daß Kinder die Freunde geschlachtet.
Sie nun alle versanken im stürmenden Schwallen der Meerflut;
Ihn nur warf auf dem Riele des Schiffs die brandende Wog' aus,
An der Phäakier Land, die selig leben wie Götter:

Welche hoch ihn im Herzen, wie einen Unsterblichen, ehrten, 280
 Auch viel Gut ihm verliehn, und selbst entsenden ihn wollten,
 Unversehrt in das Haus. Auch wäre vorlängst dir Odysseus
 Hier schon; aber ihm schien es ein vortheilhafterer Rathschluß,
 Güter umher zu sammeln, noch mehrere Länder durchgehend;
 So wie Odysseus stets vor den sterblichen Erdbewohnern 285
 Wußte, was Vorthail schafft; kein Lebender möcht' es ihm gleich thun.
 Also sagte mir Feidon, der edle thesprotische König.
 Auch beschwur er mir selbst bei heiliger Spreng' in der Wohnung,
 Schon sey niedergezogen das Schiff, und Ruderer fertig,
 Um ihn heimzusenden zum lieben Lande der Väter. 290
 Doch mich sandt' er zuvor; denn es traf daß eben ein Meerschiff
 Ging, von Thesproten geführt, zu Dulichions Weizengefilben.
 Ja mir zeigt' er die Güter, so viel sich gesammelt Odysseus.
 Wohl bis in's zehnte Geschlecht kann noch sein Enkel versorgt seyn:
 So viel lag ihm des Schatzes gehäuft im Palaste des Königs! 295
 Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des Gottes
 Hochgewipfelter Eiche von Zeus zu vernehmen den Rathschluß:
 Wie er kehren ihn heiße zum lieben Lande der Väter,
 Nach so langer Entfernung, ob öffentlich oder verborgen.
 Also lebt er noch frisch und gesund; auch kommt er gewiß bald 300
 Nahe daher; nicht ferne den Seinigen und dem Geburtsland
 Wird er noch lang' ausbleiben; das schwör' ich mit heiligem Eidschwur.
 Höre denn Zeus zuerst, der Seligen Höchster und Bester,
 Auch Odysseus Herd, des Untadligen, dem ich genakt bin:
 Daß fürwahr das Alles geschehn wird, wie ich verkünde! 305

Noch in des Jahrs Umkreis wird hieher kommen Odysseus,
Wann der jetzige Mond abläuft, und der folgende eintritt!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Möchte doch dieses Wort zur Vollendung kommen, o Fremdling!

Dann erkennstest du bald durch Pfleg' und viele Geschenke 310

Meinen Dank, und jeder Begegnende priese dich selig!

Aber ach schon ahnet im Geiste mir, wie es geschehn wird:

Weder Odysseus kehrt in das Haus je, noch der Entsendung

Wirst du froh; denn es sind nicht ordnende Männer im Hause,

So wie Odysseus war, der Herrliche! (ach er war es!) 315

Die ehrwürdige Gäst' entsendeten, oder empfangen.

Aber wascht ihm die Füß', ihr Mägd', und bringet ein Lager,

Bettgestell und Mäntel, und Teppiche, werth der Betrachtung,

Daß er gewärmt fortruhe zum Licht der goldenen Eos.

Morgen früh dann sollt ihr mit Bad' und Salb' ihn erquicken; 320

Daß zu Telemachos drinnen gesellt er gedenke des Frühmahls,

Sitzend im Männersaal. Doch weh ihm, welcher von jenen

Ihn durch kränkende Thaten beleidiget; nicht das geringste

Soll er hinfort hier schaffen, und zürn' er noch so gewaltig!

Denn wie doch, o Fremdling, erkennstest du, ob ich vor andern 325

Frauen vielleicht vorstreb' an Verstand und bedachtsamer Klugheit;

Wenn voll Wust du elend Gefleideter hier an der Wohnung

Speisetest? Sind doch den Menschen nur wenige Tage beschieden.

Wer nur grausam selber erscheint, und Grausames ausübt;

Den verfluchen auf immer die Sterblichen alle dem Unglück, 330

Weil er lebt; und den Todten auch schmähn noch alle mit Abscheu.

Doch wer untadelig selber erscheint, und Untadeliges ausübt;
 Dessen Ruhm wird weit von den Fremdlingen ausgebreitet
 Unter die Menschen der Welt; und Mancher nennt ihn den Guten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 335

Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,
 Wahrlich Mäntel sowohl als Teppiche, werth der Betrachtung,
 Sind mir verhaßt, seitdem ich von Kreta's schneeigen Bergen,
 Ueber das Meer ausfuhr im langberuderten Schiffe.

Laß mich ruhn, wie zuvor schlaflos ich die Nächte durchharret. 340

Denn viel Nächte bereits auf unansehnlichem Lager
 Hab' ich durchwacht, und erharret das Licht der goldenen Eos.
 Auch nicht ist mir das Wachen der Füß' im Herzen hinfort noch
 Angenehm; nicht soll auch ein Weib den Fuß mir berühren,
 Gener, die dir im Hause zu jeglichem Dienste bestellt sind; 345
 Ist nicht eine bejahrt, ein Mütterchen, treu und sorgsam,
 Die so mancherlei schon, als ich, im Leben geduldet;
 Der wohl wehrt' ich es nicht, mir meinen Fuß zu berühren.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Lieber Gast! denn noch ist kein so verständiger Fremdling 350

Mir ein lieberer Gast fernher in die Wohnung gekommen;
 So mit klugem Bedacht und verstandvoll redest du Alles!
 Ja ein Mütterchen hab' ich von wohlnachdenkendem Herzen,
 Welche den Unglückhaften als sorgsame Pflegerin aufzog,
 Und in die Arm' ihn nahm, sobald ihn geboren die Mutter: 355
 Diese wäscht dir die Füße, wie sehr auch der Kräfte sie mangelt.
 Stehe denn auf, und wasche, du redliche Eurykleia,

Ihn, der mit deinem Herrn gleich alt ist; auch dem Odysseus
Sind vielleicht schon also die Füß', und also die Hände:

Denn in dem Unglück pflegen die Sterblichen frühe zu altern. 360

Jene sprach's, und die Alte verbarg mit den Händen ihr Antlitz,
Heiße Thränen vergießend, und sprach mit jammernder Stimme:

Weh mir um dich, mein Sohn! ich Verlorene! Hat denn so sehr Zeus
Dich vor den Menschen gehaßt, wie gottesfürchtig dein Herz war?

Denn so viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion 365

Fette Schenkel verbrannt, noch erlesene Sühnhekatomben:

Als du jenen geweiht, in frommem Vertraun, du erreichdest
Einst ein behagliches Alter, und zögst den glänzenden Sohn auf.

Doch nun hat dir allein er gänzlich geraubt die Zurückkunft!

Ach vielleicht auch jenen verhöhneten also die Weiber 370

Fern im fremden Geschlecht, wo ein mächtiges Haus er besuchte,
Eben wie dich hier schmählich die Hündinnen alle verhöhnen;

Deren Gespött nun meidend und so ruchlose Beschimpfung,

Du das Waschen verwehrst. Doch mir, die gerne gehorchet,

Heißt es Ikaros Tochter, die sinnige Penelopeia, 375

Dir gern wasch' ich die Füße, sowohl um der Penelopeia,

Als deinwegen; denn tief in dem Innersten reget das Herz mir

Traurigkeit! Aber wohl an, vernimm ißt, was ich dir sage.

Viel der Fremdlinge schon besuchten uns, irrend im Unglück;

Doch nie, mein' ich, erschien jemand mir so ähnlicher Bildung, 380

Als an Gestalt und Laut und Füßen du gleichst dem Odysseus.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Mutter, das sagen sie alle, so viel uns sehn mit den Augen,

Daß wir beid' einander besonders ähnlich an Bildung
Sey'n; wie jezo auch du mit achtsamem Sinne bemerket. 385

Sprach's; und das Mütterchen ging, und nahm die blinkende Wanne,
Zum Fußwaschen bestimmt; dann goß sie kaltes Gewässer
Viel hinein, und mischt' es mit kochendem. Aber Odysseus
Rückte den Stuhl von dem Herd', und wandt' in das Dunkel sich plötzlich;
Denn schnell bebte das Herz dem Ahnenden, daß, ihn berührend, 390
Gene die Narbe bemerkt', und öffentlich würde die Sache.

Jezo naht' und wusch sie den Herrn, und erkannte die Narbe
Gleich, die vordem ein Eber mit schimmerndem Zahn ihm gehauen,
Als zum Parnasos er kam, zu Autolykos hin und den Söhnen,
Seinem Ahn von der Mutter, der hoch vor den Menschen berühmt war 395
Durch Ausrede mit Schwur: ihm gewährt' es ein Himmlischer selber
Hermes; denn dem brannt' er erforner Lämmer und Zicklein
Fette Schenkel zur Gab'; und huldreich schirmte der Gott ihn.

Dieser Autolykos kam in Ithaka's fruchtbares Eiland
Einst, und traf bei der Tochter ein neugeborenes Knäblein. 400

Das nun setzt' auf die Kniee die Pflegerin Eurycleia
Ihm, nach vollendetem Mahl, und redete, also beginnend:

Selbst nun finde den Namen, Autolykos, um dein geliebtes
Kindeskind zu benennen, das dir so herzlich erwünscht ist.

Aber Autolykos drauf antwortete, laut ausrufend: 405
Gebt denn, Eidam und Tochter, den Namen ihm, welchen ich sage.

Vielen ja komm' ich jezo ein Zürnender her in das Eiland,
Männern sowohl als Weibern, auf nahrungsprossender Erde:
Heiß' er Odysseus drum der Zürnende. Aber ich selber,

Wann er ein Jüngling einmal zum erhabenen Mutterpalaste 410
 Kommt an Parnasos Höhen, wo mir jetzt große Besizung,
 Ihm dann schenk' ich davon, und lass' ihn in Fröhlichkeit heimziehn.
 Deßhalb kam nun Odysseus, die köstlichen Gaben erwartend.
 Aber Autolykos selbst, und des Königes muthige Söhn' auch,
 Reichten die Hände zum Gruß, und redeten freundliche Worte; 415
 Auch Amfithea, herzlich geschmiegt um den Enkel Odysseus,
 Küßt' ihm das Angesicht und beide glänzenden Augen.
 Aber Autolykos rief den gepriesenen Söhnen befehlend,
 Ihm ein Mahl zu bereiten, und jene beschleunigten folgsam.
 Bald nun führten herein sie den Stier fünfjährigen Alters, 420
 Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegten Alles geschäftig,
 Schnitten behend' in Stücke das Fleisch, und steckten's an Spieße,
 Brieten sodann vorsichtig, und reichten geordnete Theile.
 Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
 Schmausten sie; und nicht mangelt' ihr Herz des gemeinsamen Mahles. 425
 Als die Sonne nunmehr absank, und das Dunkel heraufzog;
 Legte sich Jeder zur Ruh', und empfing die Gabe des Schlafes.
 Als die dämmernde Gös mit Rosenfingern emporstieg,
 Eilten zur Stadt sie hinaus, die spürenden Hund' und sie selber,
 Dort des Autolykos Söhn', und zugleich der edle Odysseus. 430
 Rasch zu den Höhen empor des waldumwachs'nen Parnasos
 Strebeten sie, und erreichten des Bergs scharflustige Krümmen.
 Helios aber beschien mit erneuetem Strahl die Gefilde,
 Aus sanftwallender Flut des tiefen Okeanosstromes;
 Als in ein Waldthal kamen die Jagenden. Immer voran nun 435

Wandelten ihnen die Hund', und spüreten; aber von hinten
 Dort des Autolykos Söhn'; und zugleich der edle Odysseus
 Wandelte nahe den Hunden, und schwang den erhabenen Jagdspieß.
 Siehe, da lag im verwach'snen Gesträuch ein gewaltiger Eber.
 Dieses durchwehete nimmer die Wuth naßhauchender Winde, 440
 Auch nicht Helios selber durchdrang es mit leuchtenden Strahlen,
 Sa kein gießender Regen durchnezet' es: so in einander
 War es verschränkt, und des Laubs war rings ein unendlicher Abfall.
 Jener vernahm der Männer und Hund' herschallenden Fußtritt,
 Als sie zur Jagd eindringen; da stürzt' er hervor aus dem Dickicht, 445
 Hoch die Borsten gesträubt, mit wildanfunktenden Augen,
 Nahete jenen und stand. Doch sogleich vor allen Odysseus
 Rannte hinzu, hoch hebend den Speer in der nervichten Rechten,
 Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn
 Ueber dem Knie, viel riß er des Fleisches hinweg mit dem Zahne, 450
 Seitwärts nahendes Schwungs, doch nicht bis zum Knochen ihm drang er.
 Aber Odysseus traf und verwundet' ihn rechts in die Schulter,
 Daß ihm gerade durchfuhr die schimmernde Spitze des Schaftes;
 Und er entsank in den Staub mit Geschrei, und das Leben entflog ihm.
 Diesen umstanden sofort Autolykos Söhne geschäftig; 455
 Aber Odysseus Wunde, des götterähnlichen Jünglings,
 Banden sie wohl, und hemmten das schwarze Blut mit Beschwörung;
 Bald dann kehrten sie heim zum Palast des liebenden Vaters.
 Aber Autolykos selbst, und des Königes muthige Söhn' auch,
 Als sie wohl ihn geheilt, und köstliche Gaben geschenkt, 460
 Schnell entsandten sie fröhlich den Fröhlichen heim zur geliebten

Ithaka: wo sein Vater zugleich und die treffliche Mutter
 Herzlich froh heimkehren ihn sahn, und Alles erforschten,
 Was ihm die Narbe gebracht; und er sagt' es ihnen genau an:
 Wie auf der Jagd ein Eber mit schimmerndem Zahn ihn verwundet, 465
 Als zum Parnasos er kam mit Autolykos muthigen Söhnen.

Diese, da kaum sie die Alte mit flachen Händen berührtet,
 Kannte sie unter dem Druck, und ließ hingleiten den Schenkel;
 Nieder sank in die Wanne das Bein, daß klingend das Erz scholl,
 Und auf die Seite sich lehnt', und zur Erd' ausströmte das Wasser. 470
 Freude zugleich und Kummer ergriffen ihr Herz; und die Augen
 Waren mit Thränen erfüllt, und athmend stockt' ihr die Stimme.
 Setzo das Sinn anfassend, begann sie und sprach zu Odysseus:

Wahrlich Odysseus bist du, mein Sohn! nicht aber erkannt' ich
 Eher den eigenen Herrn, eh' ganz dich umher ich betastet! 475

Sprach's, und wandte die Augen zur Herrscherin Penelopeia,
 Anzukünden bereit, ihr lieber Gemahl sey zu Hause.
 Doch nicht konnt' herschauen die Königin, noch es bemerken,
 Weil ihr Athene das Herz abwendete. Aber Odysseus
 Hielt in mächtigem Druck ihr die Kehle gefaßt mit der Rechten, 480
 Und mit der andern zog er sie näher sich, also beginnend:

Mutter, was willst du verderben mich sehn? Du nährtest ja selber
 Mich an eigener Brust; und jetzt nach so mancherlei Trübsal
 Kam ich im zwanzigsten Jahre zurück in der Väter Gefilde.
 Doch da du solches bedacht, und dir's ein Himmlischer eingab; 485
 Schweig, daß nicht ein Andrer in diesem Palast es vernehme.
 Denn ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet:

Wenn ein Gott mir etwa bezwingt die trotzigen Freier;
 Wird' ich auch dein nicht schonen, der Pflegerin, wann ich die andern
 Dienenden Mägd' in meinem Palast mit dem Tode bestrafe! 490

Ihm antwortete drauf die verständige Eurycleia:

Welch ein Wort, mein Kind, ist dir aus den Lippen entflohen?
 Weißt du ja auch, wie das Herz mir fest ist, und unerschütter!
 Halten will ich's, so fest wie ein Fels starrt, oder wie Eisen!
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im Herzen. 495

Wenn ein Gott dir etwa bezwingt die trotzigen Freier,
 Dann werd' Ich dir benennen die Weiber umher in der Wohnung,
 Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Mutter, was willst du jene mir kündigen? Nicht ja bedarfst du. 500
 Denn ich selbst schon werde mir jegliche merken und auspähn.
 Halte nur solches geheim, und überlaß es den Göttern.

Sener sprach; da enteilte die Pflegerin aus dem Gemache,
 Holend ein anderes Bad; denn das erste war alles verschüttet.
 Als sie nunmehr ihn gewaschen, und drauf mit Oele gesalbet, 505
 Näher zog an das Feuer zurück den Sessel Odysseus,
 Daß er sich wärmt', und die Narbe verhüllet' er unter den Lumpen.
 Jetzt begann das Gespräch die sinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jetzt nur noch dieß Wenige fragen:
 Denn bald wird ja die Stunde der lieblichen Ruhe herannahn, 510
 Wen der erquickende Schlummer umfängt, vor großer Betrübnis.
 Doch mir Armen beschied unermesslichen Jammer ein Dämon.
 Denn bei Tag' erfreut es mich nur, wehklagend und seufzend

Auf mein Werk zu schaun, und der dienenden Mägd' in der Wohnung.
Doch wenn die Nacht ankommt, und All' ausruhn auf dem Lager, 515
Lieg' ich in meinem Bett, und gedrängt um das leidende Herz mir
Wühlen verwundende Sorgen zu neuem Gram mich erregend.
Wie wenn Pandareos Tochter, die Nachtigall, falbes Gefieders,
Holden Gesang anhebt, in des Frühlings junger Erneuerung;
Unter dem dichten Gesproß umlaubender Bäume sich setzend, 520
Wendet sie oft, und ergießt tonreich die melodische Stimme,
Klagend ihr trautes Kind, den Stylos, welchen aus Thorheit
Einst mit dem Erz sie erschlug, den Sohn des Königes Zethos;
Also schwingt unruhig mein Geist sich hiehin und dorthin:
Ob bei dem Sohn' ich bleib', und im Wohlstand' Alles erhalte, 525
Meine Hab', und die Mägd', und die hochgebühnete Wohnung,
Scheuend das Ehebett des Gemahls, und die Stimme des Volkes;
Oder ob heim mich führe der edelste jener Achaier,
Welcher warb im Palast, und höhere Gaben mir darbot.
Aber der Sohn, so lang' er ein Kind noch war und vernunftlos, 530
Ließ er mich nicht heirathen, das Haus des Gemahles verlassend.
Jetzt da groß er ist, und das Jünglingsalter erreicht,
Wünscht er selbst, daß ich wieder hinweggeh' aus dem Palaste,
Wegen der Hab' unwillig, die ihm die Achaier verschwelgen.
Aber wohl an, den Traum erkläre mir jetzt und vernimm ihn. 535
Zwanzig hab' ich der Gänse im Haus' hier, welche den Weizen
Fressen mit Wasser gemischt; und ich freue mich solche betrachtend.
Siehe, da kam vom Gebirg' ein krummgeschnabelter Adler,
Brach den Gänsen die Hälse, und mordete; wild durch einander

Sagen sie all' im Palast, und er flog in die heilige Luft auf, 540
 Aber ich selbst wehflagt' und schluchzete laut in dem Traume;
 Rings auch versammelten sich schönlockige Frauen zur Tröstung
 Mir, die in Kummer verging, daß gewürgt mir die Gänse der Adler.
 Plötzlich kam er zurück, und saß auf dem Simse des Balkens;
 Und mit menschlicher Stimme den Gram mir zähmend, begann er: 545

Muthig, Skarios Tochter, des ferngepriesenen Königs!
 Traum nicht, sondern Gesicht, zum Heil dir wird es vollendet.
 Freier sind sie, die Gänse; und ich war deutender Adler
 Kurz dir zuvor, doch jetzt als Ehegemahl dir komm' ich,
 Daß ich den Freiern gesamt ein schreckliches Ende bereite. 550

Sener sprach's; mich aber verließ der erquickende Schlummer,
 Forschend darauf nach den Gänsen, erblickt' ich sie all' in der Wohnung,
 Welche mit Weizen am Trog sich sättigten, so wie gewöhnlich.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Fürstin, es wär' unmöglich, den Sinn zu erklären des Traumes, 555
 Anderswohin abbeugend; dir sagte ja selber Odysseus,
 Wie zu vollenden er denkt: es erscheint das Verderben den Freiern
 Allzumal, daß keiner dem Tod und den Keren entfliehn wird!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Fremdling, gewiß doch Träume, die sinnlos reden und eitel, 560
 Gibt es; und nicht geht Alles den Sterblichen einst in Erfüllung.
 Denn es sind zwei Pforten der lustigen Traumgebilde:
 Diese von Elfenbein, und jen' aus Horne gefertigt.
 Welche nun gehn aus der Pforte geschliffenes Elfenbeines,
 Solche täuschen den Geist durch wahrheitlose Verkündung; 565

Aber die aus des Hornes geglätteter Pforte herausgehn,
Wirklichkeit deuten sie an, wenn der Sterblichen einer sie schonet.
Doch nicht dorthier, glaub' ich, daß mir ein bedeutendes Traumbild
Nahete. Ach wie erwünscht mir selbst und dem Sohne geschäh' es!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im Herzen. 570
Morgen erscheint der Tag, der unnennbare! der von Odysseus
Hause hinweg mich führt. Denn jetzo bestimm' ich den Wettkampf,
Durch zwölf Alexte zu treffen, die Er in seinem Palaste
Stellte grade gereiht, wie des Kiels grad stehende Hölzer.
Selbst dann trat er ferne zurück, und schnellte den Pfeil durch. 575
Diesen Wettkampf will ich anjetzt aufgeben den Freiern.
Wer am leichtesten nun auspannt in den Händen den Bügel,
Und durch die Alext' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem Palaste
Meines Jugendgemahls, dem Prangenden, reich an Besizung, 580
Dessen mein Herz wohl künftig, im Traume sogar, sich erinnert!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,
Zögere nicht, im Palaste sogleich zu bestimmen den Wettkampf.
Eher ja kommt dir daher der erfindungsreiche Odysseus, 585
Ehe noch jene gesamt den geglätteten Boden belastend,
Ihm die Senne gespannt und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Wolltest du mich, o Fremdling, im Saal hier neben mir sitzend
Länger erfreun; nicht würde der Schlaf auf die Augen mir sinken. 590
Doch nicht ist es ja möglich, daß schlaflos immer beharren

Sterbliche: denn die Götter verordneten jegliches Dinges
Maß und Ziel den Menschen auf nahrungsprossender Erde.
Ich demnach will wieder zur oberen Kammer hinaufgehn,
Dort auf dem Lager zu ruhn, das mir zum Sammer bestimmt ward, 595
Stets von rinnenden Thränen besleckt, seitdem mir Odysseus
Wegfuhr, Troja zu schaun, die unnennbare Stadt des Verderbens.
Dorthin geh' ich zu ruhn: du selber ruh' im Gemach hier,
Ob auf die Erde gelagert, und ob dir ein Bette gestellt sey.

Jene sprach's, und stieg in die prangenden Obergemächer; 600
Nicht sie allein, ihr folgten auch andere dienende Weiber.
Als sie nunmehr den Söller erreicht mit den dienenden Jungfrau;
Weinte sie dort um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schummer
Sanft die Augen ihr schloß die Herrscherin Pallas Athene.

zwanzigster Gesang.

Inhalt. Odysseus, im Vorfaal ruhend, bemerkt die Unarten der Mägde. Den endlich Entschlafenen weckt das Jammern der Gemahlin. Glückliche Zeichen. Eurycleia bereitet den Saal zum früheren Schmause des Neumondfestes. Nach dem Sauhirten und Ziegenhirten kommt der Kinderhirt Filötios, und bewährt seine Treue. Die Freier hindert ein Zeichen an Telemachos Mord. Beim Schmause wird nach Odysseus ein Kuhfuß geworfen. Verwirrung der Freier, die in wilder Lust den Tod ahnen. Der weissagende Theoklimenos wird verhöhnt und geht weg. Penelopeia bemerkt die Ausgelassenheit.

Er nun lagerte sich vor dem Saal, der edle Odysseus,
Unten breitet er erst die ungegerbete Stierhaut,
Draüber sodann Schafvließe, vom üppigen Schmaus der Achaier.
Aber Eurynome deckte den Ruhenden noch mit dem Mantel.
Dort lag wachend Odysseus, und sann auf der Freier Verderben 5
Mit unruhigem Geist. Doch jetzt gingen die Weiber
Aus dem Palast, die der Freier Gesellschaft liebten vordem schon,
Wechselsweis' ein Gelächter und fröhlichen Scherz sich gewährend.
Aber empört ward jenem der Muth in der Tiefe des Herzens.
Viel nun sann er umher in des Herzens Geist und Empfindung; 10
Ob er hinangestürzt mit dem Tode jedwede bestrafte,
Ob er sie ließ im Verkehr der übermüthigen Freier,
Einmal noch und zuletzt; und das Herz im Innersten beß' ihm.
So wie die muthige Hündin, die zarten Jungen umwandelnd,
Jemand, den sie nicht kennt, anbellt, und zum Kampf sich ereifert: 15
So in dem Busen ihm beß' es, vor Grimm ob der schändlichen Frevel.
Aber er schlug an die Brust, und strafte das Herz mit den Worten:

Dulde nun aus, mein Herz! noch Härteres hast du geduldet,
Jenes Tags, da in Wuth der ungeheure Kyklop mir

Fraß die tapferen Freund'; allein du ertrugst, bis ein Rathschluß 20
Dich aus der Höhle geführt, wo Todesgraun du zuvorsahst.

Also sprach er, das Herz im wallenden Busen bestrafend;
Bald nun blieb in der Fassung das Herz ihm, und unerschüttert
Dauert' es aus. Doch er selbst noch wälzte sich hierhin und dorthin.
Wie wenn den Magen ein Mann, an gewaltiger Flamme des Feuers, 25
Welcher mit Fett und Blute gefüllt ward, hierhin und dorthin
Stets umdreht, und in Eile verlangt ihn gebraten zu sehen:
Also hiehin und dorthin bewegt' er sich, tief nachdenkend,
Wie er die Händ' an die Freier, die schamlos Trozenden, legte,
Er allein an so Viele. Da naht' ihm Pallas Athene, 30
Steigend vom Himmel herab, wie ein jugendlich Mädchen gestaltet;
Ihm zum Haupte nun trat sie, und sprach anredend die Worte:

Warum wachst du doch, Unglücklichster aller Gebornen?
Ist dein Haus doch dieses, und dein die Gattin im Hause,
Auch der Sohn, wie Mancher sich wohl den Erzeugeten wünschet! 35

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wahrlich, o Göttin, du hast wohlziemende Worte geredet.
Etwas aber erwägt mein Herz im Busen mit Unruh':
Wie ich die Händ' an die Freier, die schamlos Trozenden, lege,
Ich allein, da jene so zahlreich hier sich versammeln. 40
Auch dieß Größere noch erwägt im Busen das Herz mir:
Wenn ich sie etwa ermorde, durch Zeus und deine Gewährung,
Wo dann werd' ich entfliehn? Das nun zu bedenken ermahn' ich.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
O Kleinmüthiger, traut man doch einem geringeren Freunde, 45

Der auch sterblich nur ist, und nicht so reich an Erkenntniß,
Aber ich selbst bin Göttin, die immerdar dich behütet,
In jedweder Gefahr. Drum sag' ich dir laut die Verkündung.
Wenn auch fünfzig Schaaren der vielfachredenden Menschen
Rings uns beid' umständen, im Kampf zu ermorden begierig; 50
Doch entführtest du jenen gemästete Rinder und Schafe.
Auf, dich umhülle der Schlummer! Beschwerlich ist's auch zu wachen,
Ganz die Nacht schlaflos; du enttauchst ja den Leiden nun endlich.

Also sprach sie, und deckt' ihm die Augenlieder mit Schlummer;
Dann zum Olympos empor entwich die erhabene Göttin, 55
Als ihn der Schlummer umfing, der gramzerstreuend die Glieder
Sanft auflöst'. Es erwachte nunmehr die treue Gemahlin;
Und sie weinete laut, im weichen Lager sich setzend.
Aber nachdem sie weinend des innigen Grams sich gesättigt,
Flehete zu Artemis erst die Edelste unter den Weibern: 60

Heilige Tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jetzt doch
Träfst das Herz mit deinem Geschosß, und das Leben entnähmest,
Seszo sogleich! Ja wenn doch empor mich raffend ein Sturmwind
Führete weit in die Fern' auf mitternächtlichen Pfaden,
Und hinwürfe, wo kreisend die Flut das Okeanos ausströmt! 65
So wie Pandareos Töchter vordem aufhuben die Stürme.
Ihrer Erzeuger beraubt von den Ewigen, blieben sie hilflos
Und verwaist im Palaste, da pflegete sie Afrodite
Wohl mit gelabeter Milch, und Wein, und würzigem Honig;
Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen Weibern 70
Schöne Gestalt und Verstand, und die heilige Artemis Hoheit,

Aber Athene die Kunst gepriesene Werke zu wirken.
 Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
 Daß sie den Mädchen ersuchte den Tag der holden Vermählung,
 Zum hochdonnernden Zeus; denn der lenkt Alles mit Weisheit, 75
 Gutes und böses Geschick der sterblichen Erdebewohner:
 Hatten indeß ihr die Mädchen hinweg die Harpyen geraubet,
 Und sie geschenkt den verhaßten Erinnyen Dienste zu fröhnen.
 Rückten mich so aus der Kunde der Welt die olympischen Götter!
 Oder Artemis Bogen entseelte mich! daß ich, Odysseus 80
 Bild im Geist, nur unter die traurige Erde versänke,
 Eh' ich dem schlechteren Manne das Herz mit Freude gesättigt!
 Dennoch ist erträglich noch stets das Leiden, wofern man
 Zwar den Tag durchweinet, das Herz voll nagendes Kummer,
 Aber die Nacht der Schlummer beherrscht; denn Alles ja tilgt er, 85
 Gutes sowohl als Böses, sobald er die Augen umschattet.
 Doch mich störet auch Nachts mit schrecklichen Träumen ein Dämon!
 Eben ja ruht' es wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
 So von Gestalt, wie er ging mit dem Kriegsheer; aber mein Herz war
 Innig froh; nicht dünkt' es ein Traum mir, sondern Gewißheit. 90

Jene sprach's, da erschien die goldenthronende Götter.
 Doch der Weinenden Stimme vernahm der edle Odysseus.
 Angstvoll sann er umher; und jezo dacht' ihn im Herzen,
 Als ob schon ihn erkennend sie daständ' oben zum Haupte.
 Eilend rafft' er den Mantel zugleich und die Felle des Lagers, 95
 Trug in den Saal, und legt' auf den Sessel sie; aber die Stierhaut
 Trug er hinaus; und flehte dem Zeus mit erhobenen Händen:

Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes Land und Gewässer
 Heim mich geführt in mein Land, nachdem ihr hart mich gequälet;
 O dann rede mir einer der Wachenden Vorbedeutung 100
 Drinnen im Haus', und draußen erschein' auch ein Zeichen Kronions!

Also fleht' er empor; ihn hörte der Ordner der Welt Zeus.
 Plötzlich erscholl sein Donner vom glanzzerhellten Olympos
 Hoch aus den Wolken herab; und froh war der edle Odysseus.
 Vorbedeutung auch redet' ein mahlendes Weib im Gemache 105
 Nahe bei ihm, allwo die Mühlen des Königes standen.
 Täglich waren daran zwölf Müllerinnen geschäftig,
 Mehl aus Weizen und Gerste zu fertigen, Mark der Männer.
 Aber die anderen schliefen, nachdem sie den Weizen gemalmet;
 Jene nur ruhte noch nicht, denn schwächer war sie an Gliedern. 110
 Sie nun hemmte die Mühl', und redete Deutung dem König:

Vater Zeus, der du Götter und sterbliche Menschen beherrschest,
 Traun laut donnertest du vom Sternengewölbe des Himmels;
 Doch ist nirgend Gewölk: du gewährst wohl Einem ein Zeichen!
 Auch mir Elenden nun vollende das Wort, was ich sage. 115
 Einmal noch und zuletzt laß heut die üppigen Freier
 Hier in Odysseus Hause sich freun am lieblichen Festschmaus;
 Welche mir schon die Kniee gelöst durch die kränkende Arbeit,
 Ihnen das Mehl zu bereiten! Zuletzt nun schmause der Schwarm hier!

Jene sprach's; froh hörte die Vorbedeutung Odysseus, 120
 Und Zeus Donnergetön; denn zu züchtigen hofft' er die Frevler.

Aber die anderen Mägd' in Odysseus schönen Gemächern
 Kamen, und zündeten schnell auf dem Herd' unermüdete Glut an.

Auch der göttliche Held Telemachos sprang aus dem Lager,
 Angethan mit Gewanden, und hängte das Schwert um die Schulter; 125
 Unter die glänzenden Füß' auch band er sich stattliche Sohlen,
 Nahm auch die mächtige Lanze, gespißt mit der Schärfe des Erzes;
 Ging an die Schwell' und stand, und zu Eurycleia begann er:

Mütterchen, sag', ob ihr Ehre mit Speis' und Lager gethan habt
 Unserem Gast im Haus'; ob ganz ungeachtet er daliegt? 130
 Denn so ist die Mutter mir nun, wie verständig sie denkt,
 Daß sie ganz in Verwirrung den schlechteren Erdebewohner
 Ehrt, und den besseren Mann ohn' einige Ehren entsendet.

Ihm antwortete drauf die verständige Eurycleia:
 Nicht doch, beschuldige Sohn, die ganz unschuldige Mutter. 135
 Denn er trank dasitzend des Weins, so lang ihm geliebte.
 Auch von der Kost nicht weiter verlangt' er; denn sie befragt' ihn.
 Aber sobald er der Ruh' und des lieblichen Schlafes gedachte,
 Trieb zwar jene die Mägd' im Lagergestell ihm zu betten:
 Doch er selbst, wie ein ganz unglücklicher Mann des Glends, 140
 Wollte nicht in dem Bett ausruhn auf prächtigen Polstern;
 Nur auf Bliesen der Schaf' und der ungegerbeten Stierhaut
 Schlummert' er vorn am Saal; wir deckten ihn noch mit dem Mantel.

Sene sprach's, da enteilste Telemachos durch den Palast hin,
 Haltend den Speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige Hunde; 145
 Eilend ging er zum Markt, zu den hellumschienten Achaiern.
 Dort indeß den Mägden gebot die Edle der Weiber,
 Eurycleia, die Tochter von Ops, dem Sohne Peisenors:

Hurtig heran, ihr dort, den Saal mir gefehrt mit dem Besen;

Sprengt auch zuvor; dann legt auf die schöngebildeten Sessel 150
Purpurne Teppiche hin! Ihr anderen scheuret die Tafeln
Alle mit Schwämmen umher, und reiniget sauber die Mischkrüg',
Auch die doppelten Becher, die künstlichen! Ihr da enteilt mir,
Wasser zu holen vom Born; doch daß ihr mir schleunig zurückkommt!
Denn nicht säumen die Freier sich hier im Gemache zu sammeln; 155
Nein heut kommen sie früh; denn dieß ist Allen ein Festtag.

Sene sprach's; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Zwanzig eilten hin zu des Felsborns dunkeltem Sprudel;
Andere dort im Gemach vollendeten flüglich die Arbeit.

Setzo kamen herein hochherzige Diener der Freier, 160
Welche wohl und geschickt Holz spalteten; aber die Weiber
Kamen vom Borne zurück; auch kam der treffliche Sauhirt,
Der drei Schweine der Mast eintrieb, die fettesten aller.
Und nun ließ er sie weidend im schönen Geheg' umhergehn;
Er dann trat zu Odysseus, und sprach die freundlichen Worte: 165

Fremdling, hast du bereits mehr Ansehn vor den Achaiern?
Oder entehren sie dich, wie vormals, hier in der Wohnung?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wenn doch einst, Eumäos, die Himmlischen strafen den Unfug
Jener, die so voll Hohns muthwillige Thaten verüben, 170
Hier im fremden Palast, und aller Scham sich entäußert!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.
Näher wandelte nun Melanthios, Hüter der Geistrift,
Ziegen vom Feld' herführend, die trefflichsten rings aus den Heerden,
Festlichen Schmaus für die Freier, von zween Geishirten begleitet. 175

Gen' igt banden das Vieh in der dumpfuntönenden Halle;
 Er dann trat zu Odysseus, und sprach die kränkenden Worte:

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich seyn in der Wohnung,
 Bettelnd umher bei den Männern, und nie zur Thüre hinausgehn?
 Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermuth' ich, 180
 Eh' du die Fäuste gekostet! Denn traum ganz wider die Ordnung
 Bettelst du! Anderswo ja sind Schmäuse genug der Achaier!

Jener sprach's; nichts sagte darauf der fluge Odysseus;
 Schweigend nur bewegt' er das Haupt, voll arges Entwurfes.

Auch der Männergebieter Filötios führte den Freiern 185
 Ein unfruchtbares Kind zum Schmaus' und gemästete Ziegen.
 Dorthier brachten vom Land Fuhrmänner sie, welche herüber
 Andere Menschen auch fahren, so jemand kommt und sie anspricht.
 Fest band jener das Vieh in der dumpfuntönenden Halle;
 Selbst dann ging er hinan zum Hüter der Säu' und befragt' ihn: 190

Wer ist doch, Sauhüter, der neu ankommende Fremdling
 Hier in unserem Hause? von welcherlei Männern erzeugt denn
 Preiset er sich? und wo sein Geschlecht und Vatergesilde?
 Armer! Fürwahr er erscheint an Gestalt wie ein herrschender König!
 Doch die Götter verkümmern das Ansehn irrender Menschen, 195
 Auch wenn Königen selbst ihr Rath zutheilet das Elend.

Sprach's, und genakt ihm bot er die rechte Hand zur Begrüßung;
 Und mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann er:

Freude dir, fremder Vater! es müsse dir wenigstens künftig
 Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei Trübsal! 200
 Vater Zeus wie bist du vor allen Unsterblichen grausam!

Nicht ja dau'rt dich der Männer, die doch du selber gezeuget,
 Sie zu versenken in Noth und unaussprechliches Elend.
 Schweiß drang vor, da ich kaum dich gesehn, und mir thränten die Augen;
 Denn ich dacht' an Odysseus: dieweil auch jener, vermuth' ich, 205
 Also in Lumpen gehüllt umherirrt unter den Menschen,
 Wenn er vielleicht wo lebend das Licht der Sonne noch schauet.
 Wenn er jedoch schon starb, und in Aides Wohnungen einging;
 Wehe mir dann um Odysseus, den Herrlichen! der mich den Kindern
 Vorgesetzt, noch so jung, in der Refallener Gebiete. 210
 Diese vermehren sich nun in's Unendliche; schwerlich wo anders
 Hat ein Mann so gedeihlich die Zucht breitstirniger Kinder.
 Aber es heißen mich Andre daher sie führen zum Schmause
 Ihnen selbst; die weder des Sohns im Palaste noch achten,
 Weder vor göttlicher Rache sich scheun: denn sie trachten sogar schon 215
 Hab' und Gut zu theilen des lang' abwesenden Königs.
 Oftmals schon hat dieses im innersten Busen das Herz mir
 Hin und wieder bewegt: sehr unrecht zwar, da der Sohn lebt,
 Weg in ein anderes Land zu entfliehn mit den sämtlichen Kindern,
 Zu fremdartigem Volk; doch schrecklicher, hier zu beharren, 220
 Kinder für Andere hütend mit unaufhörlichem Aerger!
 Ja vorlängst wohl wär' ich zu einem gewaltigen König
 Weg aus dem Lande geflohn: denn ganz unerträglich ist jenes!
 Aber noch stets sein denk' ich, des Leidenden, ob er doch endlich
 Komme, den Schwarm der Freier umher zu zerstreun in der Wohnung. 225

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Kuhhirt, weil kein schlechter noch thörichter Mann du erscheinst,

Sondern ich selbst erkenne, daß guter Verstand dich beseelet;
 Drum verflind' ich dir jetzt, und mit heiligem Eide beschwör' ich's,
 Höre denn Zeus von den Göttern zuerst, und der gastliche Tisch hier, 230
 Auch Odysseus Herd, des Untadligen, dem ich genacht bin;
 Daß noch, während du selbst hier bist, heimkehret Odysseus,
 Und du mit eigenen Augen es anschaut, wenn's dir geliebet,
 Wie er ermordet die Freier, die hier obwalten so herrisch.

Wieder begann dagegen der Oberhirte der Rinder: 235
 Wenn dieß Wort, o Fremdling, hinaus doch führte Kronion!
 Traun du sähest, was auch meine Gewalt und die Hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen Göttern,
 Daß in sein Haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
 Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander. 240

Doch die Freier beschlossen den Tod Telemachos jetzt,
 Meuchlerisch. Aber es kam links her ein bedeutender Vogel,
 Ein hochfliegender Adler, und hielt die bebende Taube.
 Und Amfinomos sprach, und redete vor der Versammlung:

Nimmer, o Freunde, gelingt nach unserem Wunsche der Rathschluß 245
 Ueber Telemachos Mord. Wohlauf, und gedenket des Mahles!

Sener sprach's; und Allen gefiel des Amfinomos Rede.
 Als sie gekommen in's Haus des göttergleichen Odysseus,
 Legten sie ab die Mäntel auf stattliche Sessel und Throne.
 Sie nun opferten groß Schafvieh und geseistete Ziegen, 250
 Opferten auch Mastever zum Schmaus', und ein Kind von der Heerde,
 Brieten die Eingeweid', und vertheilten; Andre geschäftig
 Mischten in Krügen sich Wein, und der Sauhirt reichte die Becher;

Aber Filötios reichte das Brod, der Männergebieter,
Kings in zierlichen Körben, den Wein dann schenkte Melantheus. 255
Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.

Doch den Odysseus setzte Telemachos, Listen erdenkend,
Im festgründigen Männergemach, an die steinerne Schwelle,
Wo er den schlechteren Stuhl ihm gestellt, und die kleinliche Tafel.
Vor ihm legt' er ein Theil des Eingeweides, und goß ihm 260
Wein in den goldenen Becher, und sprach anredend die Worte:

Hier nun sitze geruhig, und trinke Wein mit den Männern.
Schmähungen werd' ich selber von dir abwenden und Angriff
Aller Freier umher: denn traun kein öffentlich Haus ist
Dieses ja, nein des Odysseus; und mir erwarb es der Vater. 265
Ihr indeß, o Freier, enthaltet das Herz vor Beschimpfung
Und der Gewalt, daß nicht wo Hader und Zank sich erhebe.

Also sprach er; und jene, gesammt auf die Lippen sich beißend,
Staunten Telemachos an, wie entschlossenes Muths er geredet.
Aber Eupeithes Sohn Antinoos sprach zur Versammlung: 270

Freunde, wie hart sie auch ist, doch nehmt des Telemachos Rede
Ruhig dahin, der uns so drohende Worte verkündigt!
Nicht ja Zeus der Kronide vergönnt's; sonst hätten wir längst ihn
Hier geschweigt im Palaste, den hell ertönenden Redner!

Also sprach der Freier; doch Er nicht achtete solches. 275
Dort durch die Stadt nun führten die Festhekatombe der Götter
Herold' hin; und Gewühl von hauptumlockten Achaiern
Drang in den schattigen Hain des treffenden Jöbos Apollon.

Als nun diese gebraten das Fleisch, und den Spießen entzogen,

Theilten sie Alles umher, und feierten stattlichen Festschmaus. 280

Auch vor Odysseus legten ein Antheil dar die Besorger,
Gleich, so wie sie es selber erloofeten: denn so befahl es
Ihnen Telemachos an, der geliebte Sohn des Odysseus.

Doch den üppigen Freiern gestattete nicht Athenäa,
Ganz sich vom Spott zu enthalten, dem kränkenden; daß noch entbrannter 285
Dräng' in die Seele der Schmerz dem Laertiaden Odysseus.

Denn es war mit den Freiern ein Mann ruchloser Gesinnung,
Der, Ktesippos genannt, ein Haus in Same bewohnte,
Und der jetzt, im Vertraun auf die mächtigen Güter des Vaters,
Warb um Odysseus Weib, des lang' abwesenden Königs. 290

Dieser begann nunmehr in der üppigen Freier Versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmüthigen Freier.
Zwar hat längst der Fremde sein Antheil, wie sich gebühret,
Gleich uns selbst; denn es wäre ja unanständig und unrecht,
Gäste vorbeizugehn, die Telemachos Wohnung besuchen. 295

Aber auch Ich verehr' ihm ein Gastgeschenk, das er selber
Gebe der Magd zum Dank, die ihn badete, oder der andern
Einem, wer dient im Palaste des göttergleichen Odysseus.

Also sprach er, und warf mit nervichter Rechten den Fuß,
Welchen er dort aus dem Korbe gelangt; doch mied ihn Odysseus, 300
Leis' ausbeugend das Haupt; und siehe, mit schrecklichem Lächeln
Barg er den Zorn, und das Wein fuhr gegen die zierliche Mauer,
Doch zu Ktesippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:

Traun, Ktesippos, es war dir ein großes Glück für dein Leben,
Daß du den Fremden nicht triffst; denn er beugete selber dem Wurf aus! 305

Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der spitzen Lanze,
 Und hier statt der Vermählung ein Grabfest würde dein Vater
 Fertigen! Drum daß keiner mir Ungebühr in der Wohnung
 Neußere! Denn schon hab' ich Verstand, und erkenne genugsam
 Gutes zugleich und Böses; doch vormals war ich ein Kind noch! 310
 Gleichwohl tragen wir dieß, mit dulndem Herzen es schauend,
 Wie man das Vieh abschlachtet, und Wein und jeglichen Vorrath
 Ausleert! Denn was vermag ein Einzelner gegen so Viele?
 Aber wohl an, nicht mehr der Beleidigung übt mir in Feindschaft!
 Wo ihr indeß mich selber zu morden gedenkt mit dem Erze; 315
 Lieber ja wollt' ich das, auch weit zuträglicher wär' es,
 Sterben, denn immerfort so schändliche Thaten mit anschau:
 Wie man Fremdlinge kränkt und verstößt, und die Mägde des Hauses
 Zur unwürdigen Lust hinzieht in den schönen Gemächern!

Jener sprach's, doch Alle verstummten umher, und schwiegen. 320
 Endlich begann vor ihnen Damastors Sohn Agelaos:

Trauteste, daß nun keiner so billigen Worten entgegen
 Zu feindseliger Rede mit Ungestüm sich ereifre;
 Auch nicht kränkt den Fremdling hinfort, noch einen der andern
 Dienenden rings im Palaste des göttergleichen Odysseus. 325
 Doch dem Telemachos möcht' ich ein Wort und der Mutter vertrauen,
 Freundliches Sinns, wenn so euch beiden es wäre gefällig.
 Als noch euch von Hoffnung das Herz im Busen erfüllt war,
 Daß in sein Haus heimkehre der weisheitsvolle Odysseus;
 Da war's nicht zu verargen, wenn man, sein harrend, sie aufhielt, 330
 In dem Palast die Freier; denn vortheilhafter doch wär' es,

Wenn heimkehrt' Odysseus, und wiederkam' in die Wohnung.
 Doch nun sehn wir ja klar, daß niemals jener zurückkehrt.
 Auf denn, gehe zur Mutter, und heiße sie, neben ihr sitzend,
 Wählen den Mann, wer edler erschien, und Mehreres darbot: 335
 Daß du selber vergnügt dein väterlich Erbe genießest,
 Essend und trinkend allhier, da des Anderen Haus sie verwaltet.

Und der verständige Süngling Telemachos sagte dagegen:
 Mein, bei Zeus, Agelaos, und allen Leiden des Vaters,
 Der von Ithaka fern wo hinschwand, oder umherirrt! 340
 Nicht verzög'r' ich der Mutter die Wahl; selbst heiß' ich vielmehr sie
 Wählen den Mann, den sie will, ja noch reichliche Gaben gewähr' ich,
 Aber ich scheue, mit Zwang sie hinweg aus dem Hause zu treiben
 Durch ein gewaltsames Wort. Kein Gott vollende doch solches!

Jener sprach's; und den Freiern erregete Pallas Athene 345
 Unzählbares Gelächter, und rückte hinweg die Besinnung.
 Und schon lachten sie alle, verzerrt ihr grinsendes Antlitz.
 Blutbesudeltes Fleisch nun aßen sie; aber die Augen
 Waren mit Thränen erfüllt, und das Herz umschwebete Jammer.
 Setzt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher Bildung: 350

Ach was trifft euch für Leid, Unglückliche? Dunkel in Nacht ja
 Sind euch Haupt und Antlitz gehüllt, und unten die Glieder!
 Wehflag' hat sich empört, naß sind von der Thräne die Wangen!
 Blut auch sprengte die Wänd', und jegliche schöne Vertiefung!
 Voll ist schwebender Schatten die Flur, und voll auch der Vorhof, 355
 Die zum Erebos eilen in Finsterniß! Aber die Sonn' ist
 Ausgelöscht am Himmel, und rings herrscht gräßliches Dunkel.

Gener sprach's; doch Alle mit herzlicher Lache vernahmen's.

Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, zur Versammlung:

Unflug schwätzt da der Fremdling, der jüngst von ferne daherkam! 360
Auf, ihr Jünglinge, schnell aus dem Saale hinaus ihn geleitet,
Daß er zum Markt hingehe; denn hier dünkt Alles wie Nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher Bildung:
Keineswegs verlang' ich, Eurymachos, deine Geleiter;
Denn wohl wohl sind noch Augen und Ohren mir, beid' auch die Füße, 365
Auch mein guter Verstand ist gar sich selber nicht ungleich.
Hiernit geh' ich hinaus: denn ich seh' ein böses Geschick euch
Annahn, das wohl keinem Entfliehn gönnt, oder Errettung,
Euch, ihr Freier im Saale des göttergleichen Odysseus,
Wo ihr die Männer verhöhnt, muthwillige Thaten verübend. 370

Dieses gesagt, enteilt er den schönbewohnten Gemächern,
Und kam hin zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
Aber die Freier gesammt, in das Antlitz schauend einander,
Höhnten Telemachos aus, um seine Gäst' ihn verlachend.
Also begann im Schwarm ein übermüthiger Jüngling: 375

Keiner, Telemachos, je hat schlechtere Gäste geherbergt,
Als du selbst! Welch einen verhungerten Bettler da hast du,
Der nach Speis' und Weine nur giert, doch weder der Arbeit
Kundig ist, noch der Kraft, nein schlechtweg Last des Gefildes!
Aber der Andere dort erhob sich wahrzusagen! 380
Auf, wenn mir du gehorchst, was weit zuträglicher wäre:
Laß uns die Gäst' einwerfen in's vielgeruderte Meerschiff,
Und an die Sifeler senden, wo gut wohl einer bezahlt wird.

Also sprachen die Freier; doch Er nicht achtete solches.
Schweigend wandt' er zum Vater den Blick; und harrte beständig, 385
Wann er die Händ' an die Freier, die schamlos Trotzenden, legte.

Jetzt dem Saal entgegen auf schöngebildetem Sessel
Saß Ikarios Tochter, die sinnige Penelopeia,
Jegliches Wort der Männer umher im Saale vernehmend.
Frühmahl feierten jene nun zwar in lautem Gelächter, 390
Wohlgemuth und behaglich, dieweil sehr viel sie geopfert.
Aber ein Spätmahl ward unlieblicher schwerlich gefeiert,
Als wie bald die Göttin es dort und der tapfere Streiter
Jenen bot, die zuvor unwürdige Thaten verübet.

Einundzwanzigster Gesang.

Inhalt. Penelopeia veranstaltet den entscheidenden Bogenkampf. Empfindung der treuen Hirten. Telemachos stellt die Kampfseisen, und wird, den Bogen zu spannen, vom Vater gehindert. Die Freier versuchen nach einander. Ahnung des Opferpropheten. Der Bogen wird erweicht. Odysseus entdeckt sich draußen dem Sauhirten und Rinderhirten, und heist die Thüren verschließen. Die Freier verschieben den Bogenkampf. Odysseus bittet um den Bogen, und die Freier lassen es endlich geschehen. Er spannt und trifft durch die Eisen.

Setzo gab in die Seele die Herrscherin Pallas Athene
 Ihr des Ikarios Tochter, der sinnigen Penelopeia,
 Vorzulegen den Freiern Geschloß und grauliches Eisen,
 Dort in Odysseus Saale, zum Kampf und Beginne des Mordes.
 Eilend stieg sie hinan die erhabenen Stufen der Wohnung, 5
 Nahm in die ründliche Hand den schöngebogenen Schlüssel,
 Zierlich aus Erz gebildet, mit elsenbeinernem Griffe;
 Eilete dann zu der Kammer hinab, sammt dienenden Weibern,
 Hinterwärts, wo verwahrt manch Kleinod ruhte des Königs,
 Erz und Goldes genug, und schöngeschmiedetes Eisen. 10
 Dort auch verwahret das schnellende Horn, und der Köcher,
 Voll der Pfeil'; er enthielt viel bittere Todesgeschosse:
 Was ihm beegnend geschenkt in der Stadt Lakedämon ein Gastfreund,
 Ifitos, Eurytos Sohn, Unsterblichen selber vergleichbar.
 Beid' in Messene vordem begegneten jen' einander, 15
 Dort in Orsilochos Hause, des Feurigen. Siehe, Odysseus
 Kam zu betreiben die Schuld, die vom sämmtlichen Volk ihm gebührte,
 Weil messenische Männer aus Ithaka Schafe geraubet,
 Und in den Schiffen entführt, drei Hunderte, sammt den Hirten.
 Darum kam ein Gesandter den weiten Weg nun Odysseus, 20
 Jüngling annoch, vom Vater gesandt, und den anderen Obern:

Aber Ifitos kam, die verlorenen Kasse sich forschend,
 Zwölf noch säugende Stuten, mit lastbaren Füllen der Mäuler:
 Welche darauf ihm selber beschleunigten Tod und Verhängniß;
 Als zu dem Sohne des Zeus er gelangte, jenem beherzten 25
 Wundermann Herakles, dem Kundigen großer Thaten,
 Welcher den Gast aufnahm und erschlug in der eigenen Wohnung:
 Grausamer! nichts galt jenem der Götter Gericht, noch der Gasttisch,
 Den er ihm vorgesetzt; nein gleichwohl würgt' er ihn selber;
 Aber die malmenden Kasse behielt er selbst in der Wohnung. 30
 Die auskundigend traf er Odysseus dort; und er schenkt' ihm
 Seinen Bogen, den einst der gewaltige Eurytos führte,
 Und, da er starb, den Sohn im erhabenen Hause zurückließ.
 Aber Odysseus schenkte sein Schwert und die mächtige Lanze
 Ihm zum Beginn gastfreier Vertraulichkeit; doch an dem Gasttisch 35
 Sahen sie nie einander, zuvor sank unter Herakles
 Ifitos, Eurytos Sohn, Unsterblichen selber vergleichbar,
 Der ihm den Bogen geschenkt. Nie trug ihn der edle Odysseus,
 Wann er zum Streit auszog in dunklen Schiffen des Meeres;
 Sondern dort zum Gedächtniß dem unvergeßlichen Gastfreund 40
 Ließ er ihn ruhn im Palast; doch trug er ihn stets in der Heimat.

Als sie nunmehr die Kammer erreicht, die Edle der Weiber,
 Und die eichene Schwelle hinanstieg, welche der Meister
 Einst wohl schnitzte mit Kunst, und ordnete scharf nach der Richtschnur,
 Drauf die Pfosten erhob, und einschloß glänzende Flügel; 45
 Löste sie ab den Riemen sogleich vom Ringe der Pforte,
 Steckte den Schlüssel hinein, und schob wegdrängend die Riegel,

Mit vorschauendem Blick: da erfrachten sie, laut wie ein Pflugstier
Brüllt in blumiger Au, so frachten die glänzenden Flügel,
Aufgedrängt von dem Schlüssel, und breiteten sich auseinander. 50

Jetzt stieg sie zur Höhe der Bühn' auf, wo ihr die Kasten
Standen; es lagen darin wohlduftende Kleider verwahrt.

Dort empor sich streckend; enthob sie vom Nagel den Bogen,
Sammt dem Behälter zugleich, der ihn umhüllte glanzreich.

Nieder saß sie anjetzt, und ihn auf die Kniee sich legend, 55
Weinete sie laut auf, und entzog den Bogen des Königs.

Als sie nunmehr sich gesättigt des vollausweinenden Grames,

Ging sie hinweg in den Saal zu den übermüthigen Freiern,
Haltend zugleich in der Hand das schnellende Horn, und den Köcher,

Voll der Pfeil'; er enthielt viel bittere Todesgeschosse. 60

Folgende Mägd' auch trugen den Rüstkorb, welcher des Eisens
Viel einschloß und des Erzes, die Kampfgeräthe des Königs.

Als sie nunmehr die Freier erreicht, die Edle der Weiber,

Stand sie dort an der Pfole des schöngewölbten Saales,
Hingesenkt vor die Wangen des Haupt's hellschimmernde Schleier; 65

Und an den Seiten ihr stand in Sittsamkeit eine der Jungfrau.

Jene begann zu den Freiern sofort, und redete also:

Hört mich muthige Freier, die ihr in unsere Wohnung

Euch zu Essen und Trinken hereindrängt immer beharrlich,

Weil der Gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts 70

Anderes ihr dem Beginnen nur vorzuwenden vermöget,

Als daß mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als Gattin!

Auf, ihr Freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein Wettkampf!

Denn hier setz' ich das große Geschöß des erhabnen Odysseus.
 Wer am leichtesten nun anspannt in den Händen den Bügel, 75
 Und durch die Aert' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:

Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem Palaste
 Meines Jugendgemahls, dem Prangenden, reich an Besizung,
 Dessen mein Herz wohl künftig, im Traume sogar, sich erinnert!

Jene sprach's, und befahl dem trefflichen Hirten Eumäos, 80
 Vorzulegen den Freiern Geschöß und grauliches Eisen.

Weinend empfing Eumäos, und legt' es dar; ihm entgegen
 Weint' auch der Kinderhirt, da des Königes Bogen er ansah.
 Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener Stimme:

Alberne Landbewohner, dem Täglichen nur nachsinnend, 85
 Unglückselige, spricht, was vergießt ihr Thränen, und reget
 Jener das Herz im Busen noch heftiger, welcher ja so schon
 Kummer die Seel' umhüllt, da den lieben Gemahl sie verloren?
 Sitzt denn ruhig am Schmaus' euch sättigend, oder hinaus auch
 Geht vor die Thüre zu weinen, und laßt den Bogen uns Freiern, 90
 Daß wir den Kampf anheben, den furchtbaren! denn ich vermuth' es
 Gar nicht leicht, ihn zu spannen, den schöngeglätteten Bogen.

Ist doch ein solcher Mann nicht hier in der ganzen Versammlung,
 Als wie Odysseus war! Ich selbst noch hab' ihn gesehen;
 Und ich entsinne mich wohl: ein stammelnder Knabe noch war ich. 95

Jener sprach's; doch das Herz im Inneren dachte sich selber
 Schon die Senne gespannt, und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset.
 Siehe, des Pfeiles zuerst war ihm zu kosten beschieden,
 Aus des Odysseus Hand, des Untadligen, den er entehret,

Sitzend dort im Palast, und gereizt auch alle Genossen. 100

Jetzo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke:

Götter, fürwahr des Verstandes beraubte mich Zeus Kronion!
 Meine Mutter verheißt nunmehr, wie gut sie auch denkt,
 Einem Anderen folgend hinwegzugehen aus der Wohnung,
 Und ich lache dazu, und freue mich thörichtes Herzens. 105

Aber, o Freier wohlan! es erscheint euch jetzo ein Wettkampf,
 Um solch Weib, wie keines annoch im achaischen Land' ist,
 Nicht in der heiligen Pylos, in Argos, oder Mykene,
 Noch in Ithaka selbst, noch dort in der dunkelen Beste.

Doch ihr selbst ja wißt es; was darf ich loben die Mutter? 110

Aber wohlan, nicht länger entzieht euch, oder ersinnet

Genes Geschosß zu spannen noch Zögerung, daß wir einmal sehn!

Sa ich selbst wohl möchte des Bogens Kraft versuchen.

Denn wofern ich gespannt, und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset;
 Nicht mir Traurenden würde das Haus sie verlassen, die Mutter, 115

Einem Anderen folgend, da Ich ein Verlassener bliebe,

Tüchtig schon zu bestehn die edelen Kämpfe des Vaters.

Sprach's, und warf von den Schultern den purpurschimmernden Mantel
 Grad' auffahrend, und warf das schneidende Schwert von der Schulter.
 Erst nun stellt' er die Axt' einher, auffurchend das Estrich 120

Allen in Einem Zug', und ordnete scharf nach der Richtschnur;
 Rings dann stampft' er die Erd', und Staunen ergriff, die es ansah,
 Wie so genau er stellte, da nie er zuvor es geschauet.

Jetzo trat er zur Schwell', und versuchte die Kraft des Bogens.

Dreimal erschüttert' er jenen, und strengt' aufziehend Gewalt an; 125

Dreimal versagt' ihm die Kraft; doch eifrig hofft' er im Geiste
 Schon die Senne gespannt, und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset.
 Und nun hätt' er gespannt, da mit Kraft er das viertemal anzog;
 Aber Odysseus winkt', und hielt den strebenden Jüngling.

Setzo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke: 130

Götter, fürwahr, wohl bleib' ich ein Zag' auf immer und Weichling;
 Oder zu jung noch bin ich, und nicht den Händen vertrauend,
 Abzuwehren den Mann, wer etwa zuerst sich ereifert!

Aber wohl an, ihr Andern, die mir an Kraft ihr vorangeht,
 Setzo den Bogen versucht; und laßt uns enden den Wettkampf! 135

Also sprach er, und stellt' aus der Hand zur Erde den Bogen,
 Angelehnt an die starken und schöngebildeten Flügel;
 Ihm dann lehnt' er den hurtigen Pfeil an die zierliche Krümmung;
 Kam und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Aber Eupeithes Sohn Antinoos sprach zur Versammlung: 140

Rechtshin nun in der Ordnung erhebt euch, alle Genossen,
 Dort von dem End' anfangend, woher umgeheth der Weinschenk.
 Jener sprach's; und Allen gefiel des Antinoos Rede.

Siehe, zuerst erhob sich der Denopide Leiodes,
 Der, ihr Opferprophet, am stattlichen Krüge beständig 145

Saß im Winkel zuletzt, der Einzige, welchem der Unfug
 Widerlich war, und verhaßt die sämtliche Rote der Freier.
 Dieser zuerst nahm Bogen und hurtigen Pfeil von der Erde,
 Trat alsdann zu der Schwell' und versuchte die Kraft des Bogens,
 Doch er spannete nicht; ihm erschlafften die Händ' in dem Aufziehen, 150
 Weichlich und arbeitlos; und er sprach zu der Freier Versammlung:

Trauteste, nein Ich spanne den nicht; nur ein Anderer nehm' ihn.
 Vielen ja raubt der Bogen allhier, und den edelsten Männern,
 Seel' und Odem hinweg; denn weit zuträglicher ist es,
 Sterben vielmehr, als lebend den Zweck verfehlen, um den wir, 155
 Harrend von Tage zu Tag', in diesem Palast uns versammeln.
 Setzo hofft wohl Mancher im Geist, und wünscht sich mit Sehnsucht
 Penelopeia zum Weib', Odysseus edle Gemahlin.
 Aber sobald den Bogen er wohl gepriift und betrachtet:
 Traun ein' andere dann der prangenden Töchter Achaia's 160
 Suche mit Brautgeschenken der Werbende; diese dagegen
 Wähl' ihn, welcher zumeist darbringt, und vom Schickjal ersehn ward.

Also redete jener, und stellt' auf die Erde den Bogen,
 Angelehnt an die starken und schöngebildeten Flügel;
 Ihm dann lehnt' er den hurtigen Pfeil an die zierliche Krümmung, 165
 Kam und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand.
 Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener Stimme:

Welch ein Wort, Leiodes, ist dir aus den Lippen entflohen?
 Furchtbar traun und entsetzlich! Mit innigem Aerger vernehm' ich's!
 Was? der Bogen allhier, der raubt den edelsten Männern 170
 Seel' und Odem hinweg, weil du nicht taugst, ihn zu spannen?
 Dich nun freilich gebar nicht so die treffliche Mutter,
 Daß du ein Held mit Bogen und hurtigen Pfeilen erschienest!
 Doch sind wohl, ihn zu spannen, noch andere muthige Freier!

Jener sprach's, und gebot dem Ziegenhirten Melantheus: 175
 Auf nun, zünd' uns Feuer in diesem Gemach, o Melantheus;
 Stelle davor den Sessel und breit' uns drüber ein Schafvoließ;

Her dann bringe des Fettes gewaltige Scheib' aus der Kammer:
 Daß wir Jünglinge wohl mit Wärm' und Salb' ihn erweichen,
 Dann den Bogen versuchen, und schnell vollenden den Wettkampf. 180

Jener sprach's; da entflammte Melanthios mächtiges Feuer,
 Stellte davor den Sessel und breitete drüber ein Schafvließ,
 Her dann bracht' er des Fettes gewaltige Scheib' aus der Kammer.
 Hiermit wärmten jen' und versuchten ihn. Aber sie konnten
 Nicht aufziehen; denn um Vieles ermangelten sie des Vermögens. 185
 Nur noch Antinoos säumt', und Eurymachos, göttlicher Bildung,
 Fürsten der Freier sie beid', an Tapferkeit Alle besiegend.

Jetzt aus der Wohnung gingen hinaus mit einander gemeinsam
 Beide, der Kinderhirt und der männerbeherrschende Sauhirt.
 Ihnen folgt' aus dem Saale der göttergleiche Odysseus. 190
 Als sie nunmehr aus der Pforte gelangten, und aus dem Vorhof,
 Redete jener sie an, und sprach die freundlichen Worte:

Hört, ich möcht' euch was sagen, du Kinderhirt und du Sauhirt.
 Oder verschweig' ich das Wort? Mich treibt zu reden das Herz an.
 Wie wär't Ihr dem Odysseus Vertheidiger, käm' aus der Fremd' er 195
 Hieher plötzlich zurück, und brächt' ihn der Himmlischen einer?
 Würdet ihr wohl die Freier vertheidigen, oder Odysseus?
 Redet frei, wie euch selber das Herz und die Seele gebietet.

Ihm antwortete drauf der Oberhirte der Kinder:
 Vater Zeus, o wenn du gewähretest dieses Verlangen, 200
 Daß heimkehrte der Held, und ihn ein Unsterblicher führte!
 Traun du sähest, was auch meine Gewalt und die Hände vermöchten!
 Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen Göttern,

Daß in sein Haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
 Als nun beider Gesinnung er ganz durchschaut nach der Wahrheit, 205
 Wiederum im Wechselgespräch antwortet' er also:

Nun hier bin ich selber daheim; nach unendlicher Trübsal
 Kam ich im zwanzigsten Jahre zurück in der Väter Gefilde.
 Und ich erkenne, wie sehr euch beiden ersehnt ich gekommen,
 Euch des Gesindes allein! denn der Anderen höret' ich niemand 210
 Wünschen mit Flehn, daß Ich Heimkehrender käm' in die Wohnung.
 Euch denn will ich genau ankündigen, wie es geschehn soll.
 Wenn ein Gott mir etwa bezwingt die trotzigen Freier,
 Wird' ich Jedem vermählen ein Weib, und Besitzungen geben,
 Und euch Häuser erbaun, ganz nahe mir; auch in der Zukunft 215
 Sollt ihr Telemachos Freunde mir seyn und leibliche Brüder.
 Setzo wohl an, noch will ich ein deutliches Zeichen entdecken,
 Daß ihr wohl mich erkennt, und Vertraun in der Seele gewinnt:
 Hier die Narbe, die einst mir ein Eber gehau mit dem Zahne,
 Als zum Parnasos ich kam mit Autolykos muthigen Söhnen. 220

Dieses gesagt, entblößt' er die große Narb' aus den Lumpen.
 Gene, sobald sie gesehn, und wohl nun Alles bemerket,
 Weineten beid', umarmend den waltenden Herrscher Odysseus,
 Hießen ihn froh willkommen, und küßten ihm Antlitz und Schultern.
 So küßt' ihnen das Haupt und die Händ' auch der edle Odysseus. 225
 Ja den Klagenen wäre das Licht der Sonne gesunken,
 Wenn nicht Odysseus selber gehemmt, und also geredet:

Ruhet jetzt vom Weinen und Gram; daß keiner es sehe,
 Aus dem Palast vorgehend, und dann es verkündige drinnen.

Einzelu geht nach einander hinein, nicht alle mit Einmal: 230

Erst ich selbst, dann ihr. Doch dieß werd' unsre Bezeichnung:

Siehe die Andern alle, so viel sind muthige Freier,

Dulden es nie, daß mir auch gereicht sey Bogen und Köcher.

Doch du, edler Eumäos, getrost mit dem Bogen den Saal durch

Geh', und reich' ihn mir in die Hand. Auch sage den Weibern, 235

Fest dem Gemach zu verschließen die wohl einfügenden Flügel;

Und so man etwa der Männer Geächz hier oder Gepolter

Hört in unserem Saal, daß keine hervor aus der Thüre

Wandere, sondern daselbst in Ruhe beharr' an der Arbeit.

Edler Filötios, Dir sey des Hofthors Sorge vertrauet, 240

Schleuß mit dem Riegel es fest, und schürz' ihm behende den Knoten.

Also sprach er, und ging in die schöngebaute Wohnung,

Kam und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Drauf auch gingen die Knechte hinein des edlen Odysseus.

Aber Eurymachos wandte nunmehr in den Händen den Bogen, 245

Hin ihn wärmend und her in der Glut Anstrahlung, und doch nicht

Konnt' er die Senn' aufziehen; er erseuszt' ehrflüchtiges Herzens.

Unmuthsvoll nun sprach er, und rief mit erhobener Stimme:

Götter, wie thut mir es weh, um mich selbst und alle die Andern!

Nicht so sehr die Vermählung bejammer' ich, herzlich betrübt zwar; 250

Sind doch andere viel der Achaierinnen, sowohl hier

Selbst in Ithaka's Reich, als auch in anderen Städten:

Nein wenn nun so gänzlich der edelen Kraft wir ermangeln

Gegen Odysseus den Held, daß nicht wir taugen zu spannen

Sein Geschöß! Hohnlachend vernimmt's auch spätes Geschlecht noch! 255

Aber Eupheithes Sohn Antinoos rief ihm die Antwort:

Nein, Eurymachos, nicht also! auch weißt du es selber.

Heute begeht ja das Volk ein Fest des erhabenen Gottes

Feierlich. Wer doch spannt ein Geschöß dann? Lieber geruhig

Legt es hin: doch die Aerte, mich däucht, die lassen wir immer 260

Also stehn; denn schwerlich ja wird sie einer entwenden,

Hier eingehend zum Saale des Laertiaden Odysseus.

Auf, nun wende der Schenk von Neuem sich rechts mit den Bechern,

Daß wir nach heiliger Sprenge das krumme Geschöß hinlegen.

Aber morgen befehlt dem Ziegenhirten Melantheus, 265

Ziegen daherzuführen, die trefflichsten rings aus den Heerden:

Daß die Schenkel wir weihn dem bogenberühmten Apollon,

Dann den Bogen versuchen, und schnell vollenden den Wettkampf.

Jener sprach's; und Allen gefiel des Antinoos Rede.

Silend sprengten mit Wasser die Herold' ihnen die Hände; 270

Jünglinge füllten sodann die Krüge zum Rand mit Getränke,

Wandten von Neuem sich rechts, und vertheilten Allen die Becher.

Als nun Alle gesprengt, und nach Herzenswunsche getrunken;

Trugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odysseus:

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin, 275

Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.

Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher Bildung,

Fleh' ich zumeist, da solches geziemende Wort er geredet:

Heute zu ruhn vom Geschöß, und es anzuvertrauen den Göttern,

Morgen ja wird der Gott, wem er will, darreichen die Siegeskraft. 280

Gebt denn mir das Geschöß, das geglättete; daß ich vor euch hier

Meiner Hände Gewalt auch anstreng', ob mir annoch sey
 Kraft, wie vordem sie gestrebt in den leichtgebogenen Gliedern,
 Ob sie bereits hinschwand durch Irr' und mangelnde Pfllegung.
 Jener sprach's; da entbrannten in heftigem Zorne die Freier 285
 Sorgend, er möcht' ihn spannen, den schöngeglätteten Bogen.
 Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener Stimme:

Ha, elendester Fremdling, Verstand auch im mindesten fehlt dir!
 Bist du nicht froh, daß du ruhig in unserer stolzen Versammlung
 Schmausest, und nichts von dem Mahle dir abgeht? daß du auch anhörst 290
 Jedes Wort und Gespräch der Versammelten; während ja niemals
 Sonst hier unsre Gespräch' ein Fremdling und Betteler anhört?
 Wahrlich der Wein bethört dich, der liebliche, welcher auch Andern
 Schadet, so Einer ihn gierig verschluckt, nicht mäßig genießet.
 Selbst der berühmte Kentaur Eurpython tobte vor Unsinn, 295
 Als der Wein ihn berauscht in des edeln Peirithoos Wohnung:
 Denn er kam den Lapithen ein Gast; doch im Rausche des Weines
 Raste sein Herz, daß er Gräuel verübt' in Peirithoos Saale;
 Zornvoll sprangen die Helden empor, und über den Vorfaal
 Schleppten sie jenen hinaus, und mähten mit grausamem Erze 300
 Nas' ihm und Ohren hinweg; und er in dumpfer Betäubung
 Wandelte fort, mitnehmend die Straf' unsinniges Geistes.
 Hieraus folgte der Streit dem Kentaurengeschlecht und den Männern;
 Aber sich selber zuerst fand trunkenes Muths er das Unheil.
 Also auch dir verkünd' ich ein Schreckliches, wenn du den Bogen 305
 Etwa spannst! Nicht wirst du hinfort mildredende Gönner
 Finden in unserem Volk; nein stracks im Schiffe zum König

Echetos hin, dem Schrecken der sterblichen Erdebewohner,
 Senden wir dich, wo du schwerlich gesund weggehst! Wohl an denn,
 Trink in Ruh', und nicht wetteifre mit jüngeren Männern! 310

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
 Denk', Antinoos, doch, wie unanständig und unrecht,
 Fremde vorbeizugehn, die Telemachos Wohnung besuchen!
 Meinst du, wenn auch der Fremde den mächtigen Bogen Odysseus
 Etwa spannt, den Händen und eigener Stärke vertrauend, 315
 Daß er mich dann heimführ' als seine vermählte Gattin?
 Schwerlich er selbst wohl heget im Inneren solcherlei Hoffnung!
 Auch sey keiner von euch deshalb in der Seele bekümmert
 Hier am festlichen Mahl! Unmöglich ja wär' es, unmöglich!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, ihr erwidern: 320
 O Skarios Tochter, du sinnige Penelopeia,
 Nicht daß jener dich führe, vermuthen wir; o wie unmöglich!
 Nein wir denken mit Scham der Männer Gered' und der Weiber,
 Daß nicht sage dereinst ein Niedriger wo der Achaier:
 Wie weit schlechtere Männer dem herrlichen Mann um die Gattin 325
 Werben; da keiner vermag den geglätteten Bogen zu spannen!
 Aber ein Anderer kam, ein bettelnder Mann aus der Fremde,
 Dieser spannete leicht das Geschöß, und traf durch die Eisen!
 Also sprächen sie dann; und Vorwurf wär' es uns ewig!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 330
 Nie, Eurymachos, können ja wohlgepriesen im Volke
 Männer seyn, die also das Haus durch Schwelgen entehren,
 Jenes erhabenen Manns! Doch warum dünkt dieses euch Vorwurf?

Schauet dort den Fremdling, wie groß und gedrungenes Wuchses;
 Auch ein edeler Mann, so rühmet er, war sein Erzeuger. 335
 Gebt denn Ihm das Geschöß, das geglättete, daß wir einmal sehn!
 Denn ich verkündige jetzt, und das wird wahrlich vollendet,
 Wenn er den Bogen gespannt, und Ruhm ihm gewähret Apollon,
 Wird' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem Mantel und Leibrock,
 Müsten mit scharfem Speer, dem Schrecken der Hund' und der Männer, 340
 Und zweischneidigem Schwert, auch Schuh' an die Füße verleihen,
 Und ihn senden, wohin sein Herz und Wille gebietet.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Mutter, des Bogens hat kein einziger aller Achaier
 Macht, denn Ich, ihn zu geben nach Willkür, oder zu weigern; 345
 Weder so viel um die Felsen von Ithaka walten mit Herrschaft,
 Noch in den Inseln umher vor der rosseweidenden Elis:
 Keiner davon soll mich mit Gewalt abhalten, und wollt' ich
 Ihm auch sogleich das Geschöß auf den Weg mitgeben, dem Fremdling.
 Auf, zum Gemach gehend, besorge du deine Geschäfte, 350
 Spindel und Webestuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
 Fleißig am Werke zu seyn. Für Geschöß liegt Männern die Sorg' ob,
 Allen, und mir ja zumeist; denn mein ist die Macht in der Wohnung!

Staunend darob ging jene zurück in ihre Gemächer;
 Denn sie erwog im Geist die verständige Rede des Sohnes. 355
 Als sie nunmehr den Söller erreicht mit den dienenden Jungfrau,
 Weinte sie dort um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schlummer
 Sanft die Augen ihr schloß die Herrscherin Pallas Athene.

Hin nun trug er das frumme Geschöß, der treffliche Sauhirt.

Aber die Freier gesammt schrien lautes Geschrei in dem Saale. 360

Also begann im Schwarm ein übermüthiger Jüngling:

Wo nun hin mit dem krummen Geschosß, ungesegneter Sauhirt?

Rasender! bald bei den Säuen zerreißen dich hurtige Hunde,

Fern von Sterblichen, sie, die du aufzogst! wenn uns Apollon

Jetzt Gnade gewährt, und die andern unsterblichen Götter! 365

Also der Schwarm; da legte der Tragende dort auf der Stell' ihn,

Bange, dieweil so viele daherschrien rings in dem Saale.

Aber Telemachos rief mit drohender Stimme dagegen:

Vater, da bring' das Geschosß! Nicht wohl, wenn du Allen gehorchest!

Daß ich nicht, ob auch jünger ich sey, zu Felde dich jage, 370

Werfend mit Steinen daher; denn an Kraft ein Stärkerer bin ich!

Wenn so weit doch vor Allen, wie viel ringsum in der Wohnung

Freier sind, ich an Händen und Kraft ein Stärkerer wäre!

Bald dann wanderte Mancher, von mir gar übel bewirthet,

Heim aus unserem Hause, dieweil sie nur Böses ersinnen! 375

Jener sprach's; und sie Alle mit herzlicher Lache vernahmen's

Ringsum; und nun ließen vom heftigen Zorne die Freier

Gegen Telemachos nach. Da trug den Bogen der Sauhirt

Hin durch den Saal, und reicht' ihn dem waltenden Helden Odysseus;

Rief dann hervor, und ermahnte die Pflegerin Eurykleia: 380

Höre, Telemachos sagt dir, verständige Eurykleia,

Fest dem Gemach zu verschließen die wohl einfügenden Flügel;

Und so man etwa der Männer Geächz hier oder Gepolter

Hört in unserem Saal, daß keine hervor aus der Thüre

Wandere, sondern daselbst in Ruhe beharr' an der Arbeit. 385

Also sprach Eumäos, und nicht entflog ihr die Rede;
Schnell verschloß sie die Pforte der schönbewohnten Gemächer.

Heimlich nunmehr auch sprang Filötios aus dem Palaste,
Und er verschloß die Pforte des wohlumhegeten Vorhofs.
Dort lag unter der Hall' ein Seil aus dem Baste des Byblos, 390
Vom gleichschwebenden Schiff, hiermit verband er die Flügel,
Kam und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand,
Stets auf Odysseus den Blick. Er nun bewegte den Bogen,
Ueberall umdrehend, und hier und dort ihn versuchend,
Ob das Horn auch Würmer zernagt, da der Eigner entfernt war. 395
Also redete Mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Traum ein kluger Beschauer, und kunstgriffreicher, des Bogens!
Ob er vielleicht auch selbst dergleichen im Hause bewahret,
Ob er ihn nachzubilden sich vornimmt? Wie er ihn umdreht
Hin und her in den Händen, der landdurchbubende Schlaufkopf! 400

Drauf begann von Neuem ein übermüthiger Jüngling:
Daß doch eben so viel Glückseligkeit jenem begegne,
Als ihm jemals dieses Geschosß zu spannen gelinget!

Also sprachen die Freier. Allein der kluge Odysseus,
Als er den mächtigen Bogen gehandhabt, rings ihn betrachtend: 405
So wie ein Mann, wohlfundig des Lautenspiels und Gesanges,
Sonder Müß aufspannet am neuen Wirbel die Saite,
Fügend an jeglichem Ende den schöngesponnenen Schafsdarm:
So nachlässig nun spannte den mächtigen Bogen Odysseus.
Dann mit der rechten Hand versucht' er fassend die Senne; 410
Lieblich erklang ihm die Senn', und hell wie die Stimme der Schwalbe.

Aber die Freier umher durchdrang Schmerz, aller Gestalt auch
Wandelte sich. Zeus aber erdonnerte, Zeichen gewährend.

Freudig vernahm das Wunder der herrliche Dulder Odysseus,
Welches ihm sandte der Sohn des unerforschlichen Kronos. 415

Setzo faßt' er den hurtigen Pfeil, der entblößt auf dem Tische
Vor ihm lag; indeß im bergenden Köcher die andern
Ruheten, die jetzt bald die Achaier ihm sollten versuchen.

Den auf dem Griff nun faßt' er, und zog die Senn' und die Kerbe,
So wie dort auf dem Sessel er saß, und schnellte den Pfeil ab 420
Mit vorschauendem Blick, und verfehlte keine der Nerte;

Ganz vom vordersten Dehr bis hindurch aus dem letzten von allen
Stürmte das ehrne Geschosß; und drauf zu Telemachos sprach er:

Nicht Telemachos, bringt dir Schand' im Palaste der Fremdling,
Sitzend allhier! Nicht fehlt' ich das Ziel, und den Bogen zu spannen 425
Ward nicht lange gestrebt! Noch dauret die Kraft ungeschwächt mir,
Nicht also, wie die Freier mich ausgehöhnt und entehret!

Doch Zeit ist's, den Achaiern das Spätmahl auch zu bereiten,
Noch bei Tag'; und drauf ist andere Belustigung übrig,
Lautenspiel und Gesang; denn das sind Zierden des Mahles! 430

Sprach's, und winkte geheim, da warf sein schneidendes Schwert sich
Hurtig Telemachos um, der Sohn des erhabnen Odysseus;
Dann mit der Hand umschlang er den Speer, und nahe zu jenem
Stellt' er sich neben den Thron, mit blinkendem Erze bewappnet.

Zweiundzwanzigster Gesang.

Inhalt. Odysseus erschließt den Antinoos und entdeckt sich den Freiern. Eurymachos bittet um Schonung. Kampf. Telemachos bringt Waffen von oben und läßt die Thüre offen. Der Ziegenhirt schleicht hinauf, und wird von den treuen Hirten gebunden. Athene erscheint in Mentors Gestalt, dann als Schwalbe. Entscheidender Sieg. Nur der Sänger und Medon werden verschont. Der gerufenen Eurykleia Frohlocken gehemmt. Reinigung des Saals und Strafe der Treulosen. Odysseus räuchert das Haus und wird von den treuen Mägden bewillkommt.

Jener entblößt' aus den Lumpen sich rasch, der kluge Odysseus,
Sprang auf die Höhe der Schwell' und hielt den Bogen und Köcher,
Ganz mit Geschossen erfüllt; die gefiederten Pfeile dann goß er
Dort vor die Füße sich aus, und sprach zu der Freier Versammlung:

Dieser Wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet. 5

Jetzt ein anderes Ziel, das noch kein Schütze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und Ruhm mir gewähret Apollon.

Sprach's, und Antinoos drauf erzielt' er mit herbem Geschosse.

Dieser trachtete jetzt das schöne Gefäß zu erheben,
Golden und zweigeöhrt, und schon in den Händen bewegt' er's, 10
Daß er tränke des Weins: doch nichts von seiner Ermordung
Ahnet' er. Wer wohl dächt' in der schmausenden Männer Versammlung,
Einer allein bei so Vielen, und ob er der Tapferste wäre,
Würd' ihm bereiten des Todes Gewalt und das schwarze Verhängniß?
Aber Odysseus schnellte den Pfeil' ihm grad' in die Gurgel, 15
Daß aus dem zarten Genick die eherne Spitze hervordrang.

Nieder sank er zur Seit', und der Hand entstürzte der Becher;
Schnell dem Erschossenen fuhr ein dicker Strahl aus der Nase,

Dunkles Menschenblut, und schnellig hinweg mit dem Fuße
 Stieß er den Tisch anschlagend, und warf zur Erde die Speisen, 20
 Daß sich Brod und Gebratnes besudelten. Wild durcheinander
 Lärmten die Freier im Saal, da den fallenden Mann sie gesehen,
 Und sie entsprangen den Thronen, den Saal durchtobend mit Aufruhr,
 Ringsumher anschauend die schöngemauerten Wände:

Doch war nirgend ein Schild, noch mächtiger Speer für den Angriff. 25
 Und mit ereiferten Worten bedroheten sie den Odysseus:

Fremdling, zum Unheil schnellst du Geschöß auf Männer! Hinfort nie
 Kämpfest du andern Kampf! Nun naht dein grauses Verhängniß!
 Solchen Mann nun eben erschoffest du, welcher der beste
 Jüngling in Ithaka war! Drum hier nun fressen dich Geier! 30

So rief jeder im Schwarm; denn sie wädhneten, ohn' es zu wollen,
 Hab' er getödtet den Mann: doch nicht, o Thörichte, sahn sie,
 Daß nun über sie All' herdrohe das Ziel des Verderbens.
 Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Ha, ihr Hund', ihr wädhnet, ich kehrete nimmer zur Heimat 35
 Fern aus der Troer Gebiet: drum zehrtet ihr Schwelger mein Gut aus,
 Und mißbrauchtet zur Lust die dienenden Weiber gewaltsam,
 Ja ihr buhltet sogar um des Lebenden Ehegenossin:
 Weder die Ewigen scheuend, die hoch obwalten im Himmel,
 Noch ob unter den Menschen beschimpft würd' euer Gedächtniß! 40
 Nun seht über euch All' herdrohen das Ziel des Verderbens!

Also sprach er; und rings dort faßte sie bleiches Entsetzen.
 Jeglicher schaut' umher, zu entfliehn dem grausen Verhängniß,
 Nur Eurymachos noch antwortete, solches erwiedernd:

Wenn du denn jetzt Odysseus der Ithaker heimgekehrt bist; 45
 O dann rügst du mit Fug, was Alles verübt die Achaier!
 Viel im Palaste geschah Unziemendes, viel' auf dem Land' auch!
 Aber er liegt ja bereits, der schuldig war an dem Allen!
 Denn Antinoos dort hat solcherlei Thaten gestiftet,
 Nicht nach Vermählung einmal so sehnsuchtsvoll und begierig, 50
 Sondern ein Anderes denkend, was nicht ihm vollendet Kronion:
 Daß er in Ithaka's Reiche, dem blühenden, selber als König
 Herrscht', und den theueren Sohn dir geheim austilgte durch Arglist,
 Doch nun hat er sein Theil ja dahin! Du aber verschone
 Deines Volks! Wir alle, dich öffentlich wieder versöhnend, 55
 Wollen, so viel dir im Haus' an Trank und Speise verzehrt ward,
 Deß zum Ersatz herführen an zwanzig Kinder ein Jeder,
 Auch dir Erz und Gold einhändigen, bis wir das Herz dir
 Wieder erfreut. Nicht ist ja zuvor unbillig dein Eifer.

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 60
 Nein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das Erbgut,
 Alles was jezo ihr habt, und dazu noch Anderes legtet;
 Doch nicht sollten nunmehr die Hände mir ruhn von Ermordung,
 The ganz ihr Freier die Missethat mir gebüßet!
 Jezo steht es vor euch: mit Kraft entweder zu streiten, 65
 Oder zu fliehn, wer etwa dem Tod und den Aeren entrinne!
 Doch kein Einziger, hoff' ich, entflieht dem grausen Verhängniß!

Jener sprach's; und Allen erzitterten Herz und Kniee.
 Aber Eurymachos rief noch Einmal in der Versammlung:

Trauteste, nimmer ja hemmt der Mann die unnahbaren Hände, 70

Sondern nachdem er gefaßt den geglätteten Bogen und Köcher,
 Sendet er seine Geschosse daher von der zierlichen Schwelle,
 Bis er uns Alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der Streitlust!
 Hurtig die Schwerter gezuckt, und abgewehrt mit den Tischen
 Sein schnelltödtend Geschosß, dann Alle zugleich auf ihn selber 75
 Eingestürmt, ob wir etwa von Schwell' und Pfort' ihn verdrängen,
 Dann umgehn in der Stadt, und schnell ein Geschrei sich erhebe!
 Bald dann hätte der Mann das letztemal Pfeile versendet!

Also redete jener, und zog das geschliffene Schwert aus,
 Ehern, mit doppelter Schneid', und sprang empor zu Odysseus 80
 Mit graunvollem Geschrei. Doch zugleich der edle Odysseus
 Schnellste daher ein Geschosß, und traf ihm die Brust an der Warze.
 Tief in die Leber ihm bohrte der stürmende Pfeil; aus der Rechten
 Sant zur Erde das Schwert, und übergewälzt mit dem Tische
 Taumelt' er schwindelnd hinab, und warf zur Erde die Speisen, 85
 Sammt dem doppelten Becher; er schlug mit der Stirne das Estrich,
 Voll der entsetzlichen Angst, und den Thron mit zappelnden Füßen
 Rüttelt' er weg, und die Augen umzog ihm nachtendes Dunkel.

Aber Amfinomos sprang zu dem hochberühmten Odysseus
 Stürmend hinan, und zuckte das schneidende Schwert in der Rechten, 90
 Ob er vielleicht ihm wiche vom Eingang. Doch ihn ereilend,
 Raunte Telemachos schnell den ehernen Speer in den Rücken,
 Zwischen der Schulterbucht, daß vorn aus dem Busen er vordrang.
 Dumpf hin fracht' er im Fall, und schlug auf den Boden das Antlitz.
 Aber Telemachos floh, und ließ die ragende Lanze 95
 Dort in Amfinomos Leib, denn er fürchtete, daß ein Achaier,

Wenn er die Lanz' auszöge, die ragende, ihn mit dem Schwerte
Hergestürzt entweder durchbohrete, oder zerhaute.

Eilendes Laufs entkam er zum lieben Vater Odysseus;

Und ihm nahe gestellt, die geflügelten Worte begann er: 100

Vater, sogleich dir hol' ich den Schild, zween blinkende Speer' auch
Sammt dem Helme von Erz, der wohl um die Schläfen sich wölbet.

Selbst dann nehm' ich mir Waffen, und trag' auch unsrem Eumäos
Und dem Philaios zu. Man kämpft doch besser in Rüstung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 105

Lauf' und bring', indem mir zur Abwehr Pfeile noch da sind;

Daß sie mich nicht abdringen vom Eingang, wenn ich allein bin!

Sprach's; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren Vater,
Eilt' und stieg in's Gemach, wo die prangende Rüstung verwahrt lag.

Dorthier nahm er sich vier der Schild', acht ragende Lanzen, 110

Und vier eherne Helme, geschmückt mit wallendem Roßschweif,

Trug sie hinab, und eilte zum lieben Vater Odysseus.

Selber zuerst nun hüllt' er den Leib in eherne Rüstung;

So auch waffneten sich der Rinderhirt und der Sauhirt,

Und sie umstanden den klugen erfindungsreichen Odysseus. 115

Gener, so lang ihm Pfeile noch übrig waren zur Abwehr,

Streckt' im eigenen Saale, der Zielende, einen der Freier

Stets mit jeglichem Schuß, und sie taumelten über einander;

Aber nachdem es an Pfeilen gebrach dem schnellenden Herrscher;

Setzt gegen die Pfoste des starkgegründeten Saales 120

Lehnt er den Bogen zu stehn, an die schimmernden Vorderwände,

Dann um die Schulter sich warf er den Schild vielfältiger Schichtung;

Auch das gewaltige Haupt mit stattlichem Helme bedeckt' er,
 Von Roßhaaren umwallt, und fürchterlich winkte der Helmbusch;
 Faßte sodann zwei starke, mit Erz gerüstete Lanzen. 125

Eine Pforte zur Treppe war schräg an der zierlichen Mauer;
 Und an der äußersten Schwelle der starkgegründeten Wohnung
 Führt' ein Weg in den Gang, mit wohleinfugender Thüre.
 Diesen befahl Odysseus der Hüt' des edlen Eumäos,
 Nahe davor zu stehn; denn Einen nur faßte die Oeffnung. 130
 Setzo begann Agelaos, und rief in die ganze Versammlung:

Freund', o könnte man nicht zur Treppenfürde hinaufgehn,
 Und es dem Volk ansagen, daß schnell ein Geschrei sich erhöbe?
 Bald dann hätte der Mann das letztemal Pfeile versendet!

Wieder begann zu jenem Melanthios, Hüter der Geistfist: 135
 Nimmer geht's, Agelaos, du Götlicher! Fürchterlich nahe
 Ist ja die Pforte des Hofes, und eng die Mündung des Ganges.
 Selbst ein einzelner Mann, wenn er Muth hat, wehret ihn Allen.
 Aber wohl an, ich hol' euch Kriegsgeräth aus dem Söller,
 Daß ihr den Leib euch rüstet! Denn dort, sonst nirgend, vermuth' ich, 140
 Hat Odysseus die Waffen verwahrt, mit dem glänzenden Sohne.

Dieses gesagt, auf stieg er, der Geistfist Hüter Melantheus,
 Hin zu Odysseus Kammern, empor die Stufen des Hauses.
 Dorthier nahm er sich zwölf der Schild', und zwölf auch der Lanzen,
 Auch zwölf eherne Helme, geschmückt mit wallendem Roßschweif; 145
 Gilte hinab, und brachte sie schnell, und gab sie den Freiern.
 Aber dem edlen Odysseus erzitterten Herz und Kniee,
 Als er umhüllt sie schaute mit Rüstungen und in den Händen

Lange Speere bewegend; denn groß erschien ihm die Arbeit.

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten Worte begann er: 150

Sicher, Telemachos, wohl hat eine der Mägd' im Palaste
Jenen Kampf uns erregt, den schrecklichen, oder Melantheus!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:

Vater, das hab' ich selber versehn, und keiner ist anders

Schuldig daran; denn der Kammer mit Kunst einfügende Pforte 155

Ließ ich nur angelehnt; und deß war ein trefflicher Lauscher.

Geh' denn, edler Eumaios, verschleuß die Pforte der Kammer,

Und nimm wahr, ob es eine der Mägd' ist, die das gethan hat,

Oder Dolios Sohn Melantheus, den ich vermuthet.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander. 160

Wieder nun eilt' in die Kammer der Geisttrift Hüter Melantheus,

Stattliche Wehr abholend. Ihn merkte der treffliche Sauhirt;

Schnell begann er darauf zu Odysseus, dem er genakt war:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Dort ist wieder der Mann, der verderbliche, den wir vermuthet, 165

Um in die Kammer zu gehn. Wohlan, du sage mir deutlich:

Ob ich sogleich ihn tödte, sofern ich an Macht ihn besieget;

Ob ich ihn dir herführe, damit er büße die Frevel,

Welche so vielfach jener in deinem Hause verübt hat?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 170

Ich und Telemachos werden ja schon die trotzigen Freier

Drinnen im Saal aufhalten, wie wild ihr Hausen auch anstürmt.

Doch ihr Anderen dreht ihm Händ' und Füß' auf den Rücken,

Werst ihn hinein in die Kammer, und hinter euch bindet die Pforte;

Knüpfet drauf an jenem ein starkes Seil, und zieht ihn 175
 Hoch an der ragenden Säule hinauf, bis dicht an die Balken,
 Daß er noch lang' hinlebe von schrecklichen Qualen gepeinigt.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam und gehorchten.
 Beid' ißt eilten zur Kammer, geheim ihn drinnen beschleichend.

Er dort spähte nach Waffen umher im Winkel der Kammer; 180
 Doch sie standen erwartend an jeglicher Pforte des Eingangs.

Als er die Schwelle betrat, der Geistriß Hüter Melantheus,
 Tragend in einer Hand den schönen Helm, in der andern
 Einen gewaltigen Schild, entstellt von Alter und Schimmel,

Den Laertes der Held einst trug als blühender Jüngling; 185
 Doch nun lag er bereits mit geborsteten Rätchen der Riemen:

Setzo zugleich anstürmend erhaschten sie, zogen hinein ihn
 Jugendlich, warfen sodann den Sammernden hin auf das Estrich,
 Banden ihm Händ' und Füße vereint in schmerzender Fessel,
 Ganz auf den Rücken gedreht mit Hestigkeit, so wie befohlen 190

Er, des Laertes Sohn, der herrliche Dulder Odysseus;
 Knüpfsten darauf an jenem ein starkes Seil und zogen
 Hoch an der ragenden Säul' ihn hinauf, bis dicht an die Balken.

Ihn nun höhnetest du, und sprachst, Sauhüter Cumäos:

Setzo wirst du ja wohl die Nacht durchruhen, Melantheus, 195
 Da du im weichen Lager dich ausdehnst, wie dir gebühret.

Auch wird nicht unbemerkt die goldenthronende Götter
 Dir von Okeanos Fluten herannahn; daß du den Freiern
 Ziegen bringst, im Saale den köstlichen Schmaus zu bereiten.

Also blieb dort jener, gespannt in der folternden Fessel. 200

Beid' in Waffen gehüllt, verschlossen die schimmernde Pforte,
Eileten dann zum flugen erfindungsreichen Odysseus.

Diesen nunmehr muthathmend umstanden sie: dort auf der Schwelle
Bier, und entgegen im Saale so viel und tapfere Männer.

Siehe da nahete Zeus blauäugige Tochter Athene, 205

Mentorn gleich in Allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme.

Freudig schaute die Göttin der Held, und redete also:

Mentor, wehre der Noth, und gedenke des liebenden Freundes,
Der dir Gutes gethan; auch bist du Genosß mir der Jugend!

Also sprach er, Athene die Schaarenzerstreuerin ahnend. 210

Aber die Freier umher schrien lautes Geschrei in dem Saale.

Hestig droht' ihr vor Allen Damastors Sohn Agelaos:

Mentor, werde du nicht durch Odysseus Worte verleitet,
Daß du die Freier bekämpfst, und Schutz ihm selber gewährest,
Denn fürwahr so, mein' ich, vollenden wir unseren Rathschluß: 215

Wann wir diese getödtet, den Vater zugleich mit dem Sohne,

Dann auch dich sammt ihnen ermorden wir, weil du ein solches

Denkst im Palaste zu thun; mit eigenem Haupte bezahlst du!

Aber nachdem wir eurer Gewalt mit dem Erz euch entledigt;

All dein Gut, das du hast, im Hause sowohl, wie draußen, 220

Unter Odysseus Gut vermischen wir! Weder die Söhne

Lassen wir leben hinfort in den Wohnungen, weder die Töchter,

Noch ein edeles Weib in der Stadt der Ithaker umgehn!

Sener sprach's; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene,

Und den Odysseus schalt sie mit eifernden Worten des Zornes: 225

Nicht mehr dau'r't dir, Odysseus, der Muth noch Stärke zur Abwehr,

Als wie um Helena einst, Zeus lilienarmige Tochter,
 Du neun Jahre die Troer bekämpfetest immer beharrlich,
 Und viel Männer erschlugst in schreckenvoller Entscheidung.
 Deinem Rath auch erlag des Priamos thürmende Beste! 230
 Wie denn nun, da zu deinem Palast und Gute du heimkehrst,
 Sammerst du gegen die Freier zu stehn in tapferer Abwehr?
 Aber wohl an, tritt näher, mein Freund, und schaue mein Thun an:
 Daß du erkennst, wie dir in feindlicher Männer Umgebung
 Mentor, Alkimos Sohn, Wohlthat zu vergelten gewohnt sey! 235
 Sprach's; doch nicht gewährte sie ganz den wankenden Sieg ihm,
 Sondern den Muth annoch und die Tapferkeit prüfte sie ferner,
 So des Odysseus selbst, wie seines gepriesenen Sohnes.
 Selber nunmehr hoch über des Saals schwarzußigem Balken
 Saß sie gehoben im Schwung, und gleich der Schwalbe von Ansehn. 240
 Doch die Freier ermahnte Damastors Sohn Agelaos,
 Auch Eurynomos dort, und Amfimedon, Polybos Kraft auch,
 Demoptolemos auch, und Polyktors Erbe Peisandros.
 Denn sie ragten hervor an Tapferkeit unter den Freiern,
 Allen, so viel noch lebten, den Kampf um die Seele bestehend; 245
 Jene vertilgte bereits das Geschloß und die häufigen Pfeile.
 Setzo begann Agelaos, und rief in die ganze Versammlung:
 Freunde, gewiß bald hemmet der Mann die unnahbaren Hände!
 Denn schon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel geprahlet;
 Und sie blieben allein an der vorderen Pforte des Saales. 250
 Drum nicht Alle zugleich nun schwingt die ragenden Lanzen;
 Auf, ihr sechs da zuerst entsendet sie, ob euch vielleicht Zeus

Gebe, daß scharf den Odysseus ihr trifft, und gewinnt den Siegesruhm.
Denn mit den Anderen hat's nicht Noth, wenn jener nur daliegt!

Jener sprach's; und sie All' entsendeten, wie er befohlen, 255
Voller Begier; doch Alles vereitelte Pallas Athene.

Einer hatte die Pfofte des wohlgegründeten Saales
Tief durchbohrt, ein Andrer die fest einfügende Pforte,
Einem entfuhr in die Mauer der Esch' erzlastender Stachel.
Aber nachdem sie vermieden die Wurffspieß' alle der Freier; 260
Drauf zu ihnen begann der herrliche Dulder Odysseus:

Jetzt wär' es an mir, euch Trauesten auch zu befehlen,
Daß in der Freier Gewühl ihr hineinschwingt, welche sogar uns
Auszutilgen gedenken zu allem vorigen Frevel.

Jener sprach's; und sie All' entsendeten zielend die Lanzen: 265
Demoptolemos traf der göttergleiche Odysseus.

Dann den Euryades traf Telemachos, aber der Sauhirt
Elatos, und den Peisandros der Oberhirte der Rinder:
Diese zugleich nun knirschten den Staub des geräumigen Bodens.
Aber die Freier entflohn in den äußersten Winkel des Saales; 270
Sie dann sprangen hinzu, und zogen die Speer' aus den Todten.

Wieder anjetzt die Freier entsendeten spitziige Lanzen,
Voller Begier; doch viele vereitelte Pallas Athene.

Einer hatte die Pfofte des wohlgegründeten Saales
Tief durchbohrt, ein Andrer die fest einfügende Pforte, 275

Einem entfuhr in die Mauer der Esch' erzlastender Stachel.
Nur Amfimedon traf des Telemachos Hand an dem Knöchel,
Streifend, die obere Haut war kaum von dem Erze verwundet.

Auch Atesippos traf dem Eumäos ritzend die Schulter
 Ueber dem Schild'; hin stürmte der Speer, und sank auf die Erde. 280

Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odysseus,
 Hin in der Freier Gewühl entsandten sie spitziige Lanzen.
 Jetzt den Eurydamas traf der Städteverwüster Odysseus,
 Dann den Amfimedon traf Telemachos, aber der Sauhirt
 Polybos, und den Atesippos der Oberhirte der Rinder; 285
 Dem durchbohrt' er die Brust, und rief frohlockend den Ausruf:

O Polytherse's Sohn, Spottzüchtiger, nimmer hinfort doch
 Rede von Thorheit verführt so prahlerisch; sondern den Göttern
 Ueberlaß das Geschäft, denn weit gewaltiger sind sie.
 Nimm dieß Ehrengeschenk für den Kuhfuß, welchen du neulich 290
 Gabst dem edlen Odysseus, da bettelnd im Saal er umherging.

Also sprach der Hüter des Hornviehs. Aber Odysseus
 Sprang auf Damastors Sohn, und erstach mit ragender Lanz' ihn.
 Auch Telemachos stach dem Leiofritus, Sohn des Euenor,
 Mitten den Speer in den Bauch, und drängete hinten das Erz durch; 295
 Und er entsank vorwärts, und schlug auf den Boden das Antlitz.
 Jetzt erhob Athenäa die menschenverderbende Aegis,
 Hoch von der Decke daher; und ihr Herz ward wild vor Entsetzen:
 Alle durchzitterten bange den Saal, wie die Heerde der Rinder,
 Welche die heftige Bremse voll Wuth nachfliegend umherschleicht, 300
 Einst in der Frühlingszeit, wann längere Tage gekommen.
 Jene, den Habichten gleich, scharfklaugigen, krummes Gebisses,
 Die, vom Gebirg' ankommend, auf kleinere Vögel sich schwingen;
 Diese flattern in's Feld, angstvoll aus den Wolken herunter,

Doch die verfolgenden Stößer ermorden sie; nirgend erscheint auch 305
Tapferkeit oder Entfliehn; es freun sich die Menschen des Fanges:
So dort unter die Freier hineingestürzt in dem Saale
Mordeten wild sie umher; mistöniges Röcheln erhob sich
Unter der Schädel Gefrach, und Blut umströmte das Estrich.

Aber Peiodes sprang zu Odysseus hinan, und umschlang ihm 310
Flehend die Knie', und laut die geflügelten Worte begann er:
Schone doch, ach bei den Knie'n, und erbarm' dich meiner, Odysseus!
Nimmermehr ja hab' ich dir eine der Mägd' in der Wohnung
Weder mit Worten noch Thaten verunehrt, sondern sogar auch
Andere Freier gezähmt, wer solcherlei Thuns sich erfrechte. 315
Doch nicht folgten mir jene, die Hand vom Busen zu wenden:
Darum traf auch die Frevler das schreckliche Todesverhängniß.
Aber soll Ich, ihr Opferprophet, der nichts gethan hat,
Fallen zugleich? So ist ja des Wohlthuns keine Vergeltung!

Finstern schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 320
Wenn du denn Opferprophet bei jenen zu seyn dich rühmest,
Oft dann hast du vermuthlich gefleht in diesem Palaste,
Daß mir fern hinschwände der Tag der fröhlichen Heimkehr,
Und mein liebendes Weib dir folgt', und Kinder gebäre.
Schwerlich demnach entrinnst du dem hart hinstreckenden Tode! 325

Dieses gesagt, ergriff er das Schwert mit nervichter Rechten,
Das dort lag, da zur Erd' hingleiten es ließ Agelaos,
Als er starb; mit diesem gerade in den Nacken ihm haut' er,
Daß des Redenden Haupt mit dem Staub hinrollend vermischt ward.

Terpios Sohn nur, der Sänger, vermied das schwarze Verhängniß, 330

Femios, der dort ſang, von dem Schwarm der Freier genöthigt.
 Dieſer ſtand, in den Händen die hellerklingende Harfe,
 Nahe der Treppenthor’, und im zweifelnden Herzen erwog er:
 Ob er, entſchlüpft aus dem Saal, am Altar des großen Kronion,
 Draußen im Hof ſich ſetzte, dem prangenden, wo zur Verſöhnung 335
 Viele Schenkel der Stiere Laertes verbrannt und Odyſſeus;
 Ob bei den Knieen er flehte hinangeſtürzt dem Odyſſeus.
 Dieſer Gedank’ erſchien dem Zweifelnden endlich der beſte,
 Faſſend die Kniee zu flehn dem Laertiaden Odyſſeus.
 Jetzt legt’ er zur Erde die ſchöngewölbete Harfe, 340
 Zwiſchen dem mächtigen Krug und dem ſilbergebuckelten Sessel;
 Selber ſprang er darauf zu Odyſſeus hinan, und umſchlang ihm
 Flehend die Knie’, und laut die geflügelten Worte begann er:

Schone doch, ach bei den Knie’n, und erbarm’ dich meiner, Odyſſeus!
 Denn du ſelber hinfort bedauertest, wenn du den Sängern 345
 Jetzt erſchlägſt, der Göttern und ſterblichen Menſchen geſungen!
 Sieh, ich lernte von ſelbſt, und ein Gott hat mancherlei Lieder
 Mir in die Seele gepflanzt! Wohl hörſt du von mir den Geſang an,
 Gleich wie ein Gott! Drum ſey nicht eiferig mich zu enthaupten!
 Auch dein trauteſter Sohn Telemachos gebe das Zeugniß, 350
 Daß ich nie freiwillig daherkam, noch aus Gewinnſucht,
 Vorzuſingen den Freiern am feſtlichen Mahl in der Wohnung,
 Sondern Mehrere führten und Stärkere mich mit Gewalt her.

Jener ſprach’s; ihn hörte Telemachos heilige Stärke;
 Eilend ſprang er hinan, und rief zum Vater Odyſſeus: 355
 Halt, nicht dieſen verwund’; er iſt unſchuldig, mein Vater!

Auch den Herold Medon verschonen wir, welcher mich sorgsam
 Immer in unserem Hause gepflegt hat, als ich ein Kind war;
 Wo nicht schon ihn erlegte Filötios oder der Sauhirt,
 Oder du selbst ihn triffst, da den Saal du mit Rache durchstürmtest. 360

Jener sprach's, und Medon vernahm's, der verständige Herold.
 Unter den Thron lag jener geschmiegt, und barg in des Kindes
 Frische Haut sich den Leib, die dunkle Ker zu vermeiden.
 Eilig enttaucht' er dem Thron, und hüllte sich rasch aus der Ruhhaut;
 Dann zu Telemachos sprang er mit Ungestüm, und umschlang ihm 365
 Flehend die Knie', und laut die geflügelten Worte begann er:

Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem Vater,
 Daß er mich nicht in Eifer mit mordendem Erze vertilge,
 Wegen der Freier erzürnt, die seine Hab' in der Wohnung
 Ausgezehrt, und dich in thörichter Seele verachtet! 370

Lächelnd erwiederte drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Sey getrost, denn dieser gewährt dir Schutz und Errettung:
 Daß du erkennst im Herzen, und Anderen auch es verkündest,
 Wie weit mehr, als übel zu thun, sich belohne das Wohlthun.
 Aber geht aus dem Saal, und setzt euch draußen im Vorhof, 375
 Aus dem Gewürg, du selbst und der liederkundige Sänger,
 Bis ich alles im Hause gefertigt, was mir gebühret.

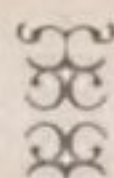
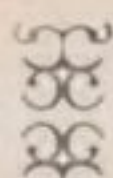
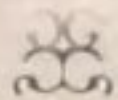
Jener sprach's; und sofort enteilsten sie beid' aus dem Saale,
 Setzten sich dann im Hof' am Altar des großen Kronion,
 Ueberall umschauend, den Tod noch immer erwartend. 380

Jetzt schaut' Odysseus im Saal umher, ob vielleicht noch
 Lebend ein Mann sich entzöge, die dunkle Ker zu vermeiden.

Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumaios, 435
 Rief der König heran, und sprach die geflügelten Worte:

Selbst nun traget die Todten hinaus, und befehlt es den Weibern.
 Hierauf eilt auch Tisch' und stattliche Sessel vom Unrath
 Wiederum mit Wasser und lockeren Schwämmen zu säubern.
 Aber nachdem ihr Alles umher im Saale geordnet, 440
 Führt die Mägde hinaus vor die wohlgegründete Wohnung,
 Zwischen das Küchengewölb' und des Hofes untadliche Mauer;
 Dort mit geschliffenem Schwert ermordet sie, bis daß ich Aller
 Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der Wollust,
 Die mit dem Freierschwarm sie geübt in heimlicher Buhlschaft. 445

Jener sprach's; und die Weiber versammelten sich im Gedränge,
 Jammervoll wehklagend, und häufige Thränen vergießend.
 Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen Todten
 Unter die tönende Halle des festverschlossenen Hofes,
 Legten sie dann auf einander gestreckt. Es ordnet' Odysseus 450
 Selbst antreibend das Werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.
 Hierauf eilten sie, Tisch' und stattliche Sessel vom Unrath
 Wiederum mit Wasser und lockeren Schwämmen zu säubern.
 Aber Telemachos selbst, der Kinderhirt und der Sauhirt,
 Schaufelten nun das Estrich des anmuthreichen Gemaches 455
 Rein; und es trugen die Mägd' hinaus vor die Thüre das Rehricht,
 Aber nachdem sie rings das Gemach nun wieder geordnet,
 Führt' sie jene hinaus vor die wohlgegründete Wohnung,
 Zwischen das Küchengewölb' und des Hofes untadliche Mauer,



Drängten sie dann in die Enge, wo nirgend ein Weg zu entfliehn war. 460
Und der verständige Jüngling Telemachos sprach zu den Andern:

Nicht mit reinem Tode fürwahr soll der Odem geraubt seyn
Diesen, die mir so lang' auf das Haupt Unehre gehäufet,
Auch der Mutter zugleich, und gebuhlt mit den üppigen Freiern.

Jener sprach's, und ein Seil vom schwarzgeschnäbelten Meerschiff 465
Knüpft' an den ragenden Pfeiler er fest, und umschlang das Gewölbe,
Spannend so hoch, daß keine den Grund mit den Füßen erreichte.
Und wie ein fliegender Zug der Drosseln, oder der Tauben,
Oft in die Schling' einstürzt, die aufgestellt im Gesträuch ist,
Eilend zur nächtlichen Ruh'; doch ein trauriges Lager empfängt sie: 470
Also hingen sie dort an einander gereiht mit den Häuptern,
Alle die Schling' um den Hals, des kläglichsten Todes zu sterben;
Zapfeiten dann mit den Füßen ein Weniges, aber nicht lange.

Auch den Melanthios führten sie über die Flur und den Vorhof.
Ihm dann Nas' und Ohren hinweg mit grausamem Erze 475
Schnitten sie, rissen zum Fraß für zerfleischende Hunde die Schaam aus,
Haueten Händ' auch und Füße vom Rumpf, mit ereiferter Seele.

Setzo, nachdem sie rein sich Händ' und Füße gewaschen,
Rehreten sie zu Odysseus im Saal; und das Werk war vollendet.
Aber Odysseus sprach zur Pflegerin Eurykleia: 480

Bringe mir Glut, o Mutter, und fluchabwendenden Schwefel,
Daß ich durchräuchre den Saal. Dann rufe du Penelopeia,
Hieher eilig zu kommen zugleich mit den dienenden Jungfrau;
Alle gesamt auch die Mägde beschleunige mir aus der Wohnung.

Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumäos, 435
 Rief der König heran, und sprach die geflügelten Worte:

Selbst nun traget die Todten hinaus, und befehlt es den Weibern.
 Hierauf eilt auch Tisch' und stattliche Sessel vom Unrath
 Wiederum mit Wasser und lockeren Schwämmen zu säubern.
 Aber nachdem ihr Alles umher im Saale geordnet, 440
 Führt die Mägde hinaus vor die wohlgegründete Wohnung,
 Zwischen das Rükchengewölb' und des Hofes untadliche Mauer;
 Dort mit geschliffenem Schwert ermordet sie, bis daß ich Aller
 Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der Wollust,
 Die mit dem Freierschwarm sie geübt in heimlicher Buhlschaft. 445

Jener sprach's; und die Weiber versammelten sich im Gedränge,
 Jammervoll wehklagend, und häufige Thränen vergießend.
 Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen Todten
 Unter die tönende Halle des festverschlossenen Hofes,
 Legten sie dann auf einander gestreckt. Es ordnet' Odysseus 450
 Selbst antreibend das Werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.
 Hierauf eilten sie, Tisch' und stattliche Sessel vom Unrath
 Wiederum mit Wasser und lockeren Schwämmen zu säubern.
 Aber Telemachos selbst, der Rinderhirt und der Sauhirt,
 Schaufelten nun das Estrich des anmuthreichen Gemaches 455
 Rein; und es trugen die Mägd' hinaus vor die Thüre das Rehricht,
 Aber nachdem sie rings das Gemach nun wieder geordnet,
 Führt sie jene hinaus vor die wohlgegründete Wohnung,
 Zwischen das Rükchengewölb' und des Hofes untadliche Mauer,

Drängten sie dann in die Enge, wo nirgend ein Weg zu entfliehn war. 460
Und der verständige Jüngling Telemachos sprach zu den Andern:

Nicht mit reinem Tode fürwahr soll der Odem geraubt seyn
Diesen, die mir so lang' auf das Haupt Unehre gehäufet,
Auch der Mutter zugleich, und gebuhlt mit den üppigen Freiern.

Jener sprach's, und ein Seil vom schwarzgeschnäbelten Meerschiff 465
Knüpft' an den ragenden Pfeiler er fest, und umschlang das Gewölbe,
Spannend so hoch, daß keine den Grund mit den Füßen erreichte.
Und wie ein fliegender Zug der Drosseln, oder der Tauben,
Oft in die Schling' einstürzt, die aufgestellt im Gesträuch ist,
Eilend zur nächtlichen Ruh'; doch ein trauriges Lager empfängt sie: 470
Also hingen sie dort an einander gereiht mit den Häuptern,
Alle die Schling' um den Hals, des kläglichsten Todes zu sterben;
Zapfeiten dann mit den Füßen ein Weniges, aber nicht lange.

Auch den Melanthios führten sie über die Flur und den Vorhof.
Ihm dann Nas' und Ohren hinweg mit grausamem Erze 475
Schnitten sie, rissen zum Fraß für zerfleischende Hunde die Schaam aus,
Haueten Händ' auch und Füße vom Rumpf, mit ereiferter Seele.

Setzo, nachdem sie rein sich Händ' und Füße gewaschen,
Rehreten sie zu Odysseus im Saal; und das Werk war vollendet.
Aber Odysseus sprach zur Pflegerin Eurykleia: 480

Bringe mir Glut, o Mutter, und fluchabwendenden Schwefel,
Daß ich durchräuchre den Saal. Dann rufe du Penelopeia,
Hieher eilig zu kommen zugleich mit den dienenden Jungfrau;
Alle gesamt auch die Mägde beschleunige mir aus der Wohnung.

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurycleia: 485

Wahrlich du hast, mein Kind, wohlziemende Worte geredet.
Aber wohlan, dir bring' ich Gewand' erst, Mantel und Leibrock.
Nicht also, mit Lumpen bedeckt um die mächtigen Schultern,
Stehe du hier im Gemach; denn unanständig ja wär' es.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 490

Glut nun werde zuerst mir hier im Gemache bereitet.

Jener sprach's; da gehorchte die Pflegerin Eurycleia;
Eilend brachte sie Glut und Schwefel ihm. Aber Odysseus
Räucherte wohl im Saal' und im Haus' umher und im Vorhof.

Sie nun, die Alte, durchging des Odysseus prächtige Kammern, 495
Brachte den Mägden Befehl, und ermahnete schleunig zu kommen;
Und vor gingen die Mägd' aus dem Saal, in den Händen die Fackel.
Alle sie stürzten umher mit freudigem Gruß um Odysseus,
Sießen ihn froh willkommen, und küßten ihm Antlitz und Schultern,
Auch die ergriffenen Händ', und er, voll inniger Wehmuth, 500
Weint' und schluchzete laut; er erkannt' im Herzen noch Alle.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Inhalt. Penelopeia, von der Pflegerin gerufen, geht mißtrauisch in den Saal. Odysseus gebeut den Seinigen Reigentanz, um die Ithaker zu täuschen. Er selbst, vom Bade verschönert, rechtfertigt sich der Gemahlin durch ein Geheimniß. Die Neuverbundenen erzählen vor dem Schlafe sich ihre Leiden. Am Morgen befiehlt Odysseus der Gemahlin, sich einzuschließen, und geht mit dem Sohn und den Hirten zu Laertes hinaus.

Aber das Mütterchen stieg frohlockend empor in den Söller,
Anzusagen der Fürstin, ihr lieber Gemahl sey zu Hause:
Mühsam strebten die Knie', und es trippelten hurtig die Füße.
Ihr zum Haupt nun trat sie, und sprach anredend die Worte:

Wach' auf, Penelopeia, mein Töchterchen, daß du es sehest 5
Selbst mit eigenen Augen, worauf du täglich geharret:
Heim ist Odysseus gefehrt, und im Haus' hier, endlich doch, endlich!
Auch die Freier erschlug er, die Trotzigen, welche das Haus ihm
Also gekränkt, und die Güter verschwelgt, und den Sohn ihm entehret!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 10
Mütterchen, traun dich bethörten die Himmlischen: welchen ja leicht ist,
Unverständlich zu machen, auch wer sehr hellen Verstand hat,
Und Blödsinnige wieder mit heiterem Sinn zu erleuchten;
Diese verletzten dich wohl, da zuvor dein Geist so gesund war.
Warum spottest du mein, der voll von Kummer das Herz ist, 15
Durch unwahre Verkündung, und weckst mich vom lieblichen Schummer,
Welcher mir, ach wie sanft, die Augenlieder umhüllte?
Denn noch niemals schlief ich so fest, seitdem mir Odysseus
Wegfuhr, Troja zu schaun, die unennbare Stadt des Verderbens!

Flugs denn steige hinab, und fehr' in die untere Wohnung. 20

Hätte der anderen eine, so viel auch Weiber mir dienen,
Solch ein Märchen gebracht, und mich vom Schlummer gewecket:
Bald dann hätt' ich fürwahr sie fürchterlich wieder entsendet,
Heim in den unteren Saal! Dir frommt dein Alter für dießmal.

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurycleia: 25

Nein, ich spotte ja nicht, mein Töchterchen; sondern in Wahrheit
Heim ist Odysseus gekehrt, und im Haus' hier, wie ich dir sage:
Jener Fremde, den Alle so schnöb' im Saale verhöhnet!
Auch Telemachos wußte vorlängst schon, daß er daheim sey;
Aber mit flugem Bedacht verbarg er des Vaters Geheimniß, 30
Bis er rächte den Trotz der übermüthigen Männer.

Jene sprach's; und mit Freuden entsprang dem Lager die Fürstin,
Fest um die Alte geschmiegt; ihr stürzte die Thrän' aus den Wimpern;
Und mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Nun so verkünde mir doch, mein Mütterchen, lautere Wahrheit; 35
Wenn er gewiß zum Hause gekehrt ist, wie du erzählest,
Wie doch legt' er die Händ' an die schamlos trozenden Freier,
Er allein, da sie immer so zahlreich hier sich versammelt?

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurycleia:
Weder gesehn hab' Ich's, noch gehört; nur das Aechzen vernahm ich, 40
Als er sie schlug: denn im Winkel der festgebaueten Kammern
Sassen wir Mägde voll Angst, bei wohlverschlossenen Thüren,
Bis mich zuletzt dein Sohn Telemachos aus dem Gemache
Vorrief, welchen der Vater daher mich zu rufen gesendet.
Jetzt den Odysseus fand ich, umringt von erschlagenen Leichen, 45

Dastehn; aber umher am gediegenen Estrich die Freier
Ueber einander gestreckt. Dich erfreut wohl hätte der Anblick,
Wie er mit Blut und Staube besleckt war, ähnlich dem Bergleum.
Doch nun liegen sie All' an der vorderen Pforte des Hofes
Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige Wohnung mit Schwefel, 50
Mächtige Glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.
Folge mir denn, damit ihr zu freudigem Muth zu rückföhrt
Beide das liebe Herz, da des Grams so viel ihr geduldet.
Denn nun ging ja endlich der lange Wunsch in Vollendung:
Selbst ein Lebender kam er zum eigenen Herd', und fand dich, 55
Fand auch den Sohn im Palast; doch sie, die Böses gethan ihm,
Alle die Freier bestraft' er mit schrecklicher Rach' in der Wohnung.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mütterchen, noch nicht mußt du so laut frohlocken und jubeln.
Weißt du doch, wie erwünscht in seinem Palast er erschiene, 60
Allen, und mir ja zumeist, und dem Sohn, den wir beide gezeuget.
Aber unmöglich ist das Wahrheit, was du erzählest!
Nein, ein unsterblicher Gott erschlug die trotzigen Freier,
Welchen der Frevel empört', und die seelenfränkende Bosheit.
Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen Erdebewohner, 65
Weder gering noch edel, so jemand kam und sie ansprach:
Darum traf sie das Weh, die Frevler! Aber Odysseus,
Fern von Achaia verlor er die Heimkehr, ach und den Geist auch!

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurycleia:

Welch ein Wort, o Tochter, ist dir aus den Lippen entflohen? 70
Was? der Gemahl, der drinnen am Herd' ist, sagest du, nimmer

Kehr' er nach Hause zurück? Wie stets ungläubig dein Herz ist!
 Aber wohlان, noch will ich ein deutliches Zeichen dir sagen,
 Gene Narbe, die einst ihm ein Eber gehaun mit dem Zahne,
 Diese nahm beim Waschen ich wahr, und wollt' es dir selber 75
 Kundthun; aber er faßte mir schnell mit den Händen die Gurgel,
 Und nicht ließ er mich reden, aus wohlbedacht'samer Klugheit.
 Folge mir denn; ich will ja zum Pfand darstellen mich selber,
 Wo ich mit Trug dich getäuscht, des kläglichsten Todes zu sterben!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 80

Mütterchen, schwerlich vermagst du, der ewigwaltenden Götter
 Weisen Rath zu erforschen, wie klug du seyst an Erfahrung.
 Dennoch laß zu dem Sohn' uns hinabgehn, daß ich sie schaue,
 Gene trotzigen Freier entseelt, und wer sie getödtet.

Dieses gesagt, entstieg sie den Wohnungen; aber ihr Herz war 85
 Unruhvoll, ob entfernt den lieben Gemahl sie befragte,
 Oder genakt ihm küßte das Haupt und die Hände mit Inbrunst.
 Jetzt ging sie hinein, die steinerne Schwelle betretend,
 Nahm dann gegen Odysseus den Sitz, im Glanze des Feuers,
 Dort an der anderen Wand. Doch er an der ragenden Säule 90
 Saß, die Augen gesenkt, und erwartete, was sie ihm sagte,
 Seine erhabene Gattin, nachdem sie gesehn mit den Augen.
 Lange verstummt saß jene, denn ganz nahm Staunen ihr Herz ein.
 Bald nun fand sie ihn ähnlich, genau anschauend das Antlitz;
 Bald mißkannte sie wieder, da schlechte Gewand' ihn umhüllet. 95
 Aber Telemachos schalt, und redete, also beginnend:

Mutter, du böse Mutter, wie starr dein Herz und gefühllos!

Warum bleibst du dem Vater so abgesondert, und setzest
 Nicht zu jenem dich hin, und fragst und forschest nach Allem?
 Wohl kein anderes Weib wird so ausdauerndes Starrsinns 100
 Von dem Gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher Trübsal
 Wieder im zwanzigsten Jahr heimkehrt in der Väter Gefilde;
 Du nur trägst im Busen ein Herz, das härter denn Stein ist!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Lieber Sohn, mein Geist ist ganz von Erstaunen bewältigt! 105
 Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,
 Noch in das Antlitz grad' ihm zu schaun. Doch ist er es wirklich
 Selbst, und kehrt' in das Haus mein Odysseus; wohl ja einander
 Werden wir bald uns erkennen, und sicherer; denn wir haben
 Eigene Zeichen für uns, die geheim wir wissen vor Andern. 110

Sprach's; da lächelte sanft der herrliche Dulder Odysseus.

Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten Worte begann er:

Nun so laß die Mutter, Telemachos, hier in der Wohnung
 Immerhin mich versuchen; gewiß bald merket sie besser.
 Setzt, da ich schmucklos bin, und in häßliche Lumpen gehüllet, 115
 Drum verachtet sie mich, und glaubt, nicht sey ich es selber.
 Wir nun wollen erwägen, wie dieß am besten geschehe.
 Denn wer Einen der Männer auch nur im Volke getödtet,
 Ihn, der gar nicht viele Vertheidiger hinter sich daließ,
 Flüchtet ja doch, und verläßt die Gefreundeten und das Geburtsland. 120
 Und wir schlugen die Stütze des Reichs, die die edelsten aller
 Jüngling' in Ithaka sind. Dieß nun zu bedenken ermahn' ich.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:

Vater, du selbst wohl mußt hier zusehn! Stets ja der beste
 War dein Rath vor den Menschen, erzählen sie; schwerlich vermag dir 125
 Irgend ein Mann sich zu gleichen der sterblichen Erdebewohner.
 Wir mit freudiger Seele begleiten dich; nimmer auch sollst du
 Unseres Muths vermissen, so viel die Kraft nur gewähret!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Nun so will ich dir sagen, wie mir's am besten erscheint. 130
 Gehet zuerst in das Bad, und schmücket euch wohl mit dem Leibrock;
 Auch den Mägden im Hause befehlt, sich Gewande zu wählen.
 Aber der göttliche Säng'er, die klingende Harf' in den Händen,
 Soll Anführer uns seyn frohscherzendes Reigentanzes,
 Daß sie ein Fest vermuthen der Hochzeit, draußen es hörend, 135
 Wer auf der Gass' hingehet, und wer in der Gegend umherwohnt;
 Und nicht eher der Ruf ringsum von der Freier Ermordung
 Sich in der Stadt ausbreite, bevor wir draußen erreicht
 Unsern ländlichen Hof voll Pflanzungen. Dort mit einander
 Sinnen wir, was zum Heil der Olympier etwa gewähre. 140

Seiner sprach's; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten,
 Gingen zuerst in das Bad, und schmückten sich wohl mit dem Leibrock;
 Auch die Mägd' erschienen im Schmuck. Doch der göttliche Säng'er
 Nahm die gewölbete Harf', und regt' in Allen Begier auf
 Liebliches Freudengesangs und schön nachahmendes Tanzes. 145
 Ringsum scholl der große Palast von dem stampfenden Fußtritt
 Tanzender Männer zugleich und schöngegiirteter Weiber.
 Also redete Mancher, wer draußen es hört' auf der Gasse:

Sicher vermählt sich ein Freier die vielumworbene Fürstin!

Böse Frau! nicht konnte sie ihm, dem Gemahle der Jugend, 150
Hüten den großen Palast in Beständigkeit, bis er gekehret!

Also redete man; nicht wußten sie, wie es bestellt war.

Ihn in der eigenen Wohnung, den großgesinnten Odysseus,
Badet' Eurynome jetzt, die Schaffnerin, salbte mit Del ihn,
Und umhüllt' ihn darauf mit prächtigem Mantel und Leibrock. 155

Aber das Haupt umgoß ihm mit Anmuth Pallas Athene,
Daß er höher erschien und völliger; auch von der Scheitel
Goß sie geringeltes Haar, wie die purpurne Blum' Hyacinthos.
Wie wenn mit goldenem Rand' ein Mann das Silber umgießet,
Sinnreich, welchem Gefäßlos gelehrt und Pallas Athene 160

Allerlei Weisheit der Kunst, um reizende Werke zu bilden:
Also umgoß die Göttin ihm Haupt und Schultern mit Anmuth.
Jetzt entstieg er der Wonn', an Gestalt Unsterblichen ähnlich,
Kam, und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand,
Seiner Gattin entgegen, und sprach anredend die Worte: 165

Seltame Frau, wie Dir vor den zartgebildeten Weibern
Fühllos schufen das Herz der olympischen Höhen Bewohner!
Wohl kein anderes Weib wird so ausdauerndes Starrsinns
Von dem Gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher Trübsal
Wieder im zwanzigsten Jahr heimkehrt in der Väter Gefilde! 170
Auf denn, bereite mein Bett, o Mütterchen, daß ich mich selber
Lagere! Sie hat wahrlich ein eisernes Herz in dem Busen!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Seltamer Mann, nicht steh' ich aus Stolz ja, noch aus Verachtung,
Noch aus Befremden zurück; ich weiß sehr wohl, wie du ausahst, 175

Als du von Ithaka fuhrst im langberuderten Schiffe.

Auf denn, mit Sorgfalt bette das Lager ihm, Eurykleia,

Außer dem wohlerbauten Gemach, das er selber gezimmert.

Setzt das zierliche Bett ihm hinaus, und bereitet zum Lager

Wollige Bließ' und Mäntel, und Teppiche, werth der Betrachtung. 180

So den Gemahl versuchte die Königin. Aber Odysseus

Wandte sich unmuthsvoll zur tugendsamen Gemahlin:

Wahrlich du hast, o Frau, ein kränkendes Wort mir geredet!

Wer hat anders gestellt mir das Bett? Das könnte ja schwerlich

Selbst ein erfahrener Mann; wo nicht ein Unsterblicher nahend 185

Sonder Müß', wie er wollte, zur anderen Stell' es hinwegtrug:

Doch kein sterblicher Mensch, wie er trotz' in Kräften der Jugend,

Möcht' es hinwegarbeiten; denn gar ein großes Geheimniß

War an dem künstlichen Bett; und ich selbst, kein Anderer, baut' es.

Grünend wuchs im Geheg' ein weitumschattender Delbaum, 190

Stark und blühender Kraft; sein Umgang war, wie der Säule.

Diesem umher das Gemach erbauet' ich bis zur Vollendung,

Häufige Stein' anordnend, und bühnete zierlich die Decke;

Auch verschloß ich die Pforte mit fest einfügenden Flügeln.

Hierauf kappt' ich die Krone des weitumschattenden Delbaums; 195

Aber den Stamm von der Wurzel behaut' und glättet' ich ringsum

Wohl und geschickt mit dem Erz, und ordnete scharf nach der Richtschnur,

Bildend dem Bette zum Fuß, und bohrt' ihn ganz mit dem Bohrer.

Hieran fügt' ich das Bett, und meißelt' es bis zur Vollendung,

Künstlich mit Gold und Silber und Elfenbeine durchwirkend; 200

Spannte darin dann Riemen von purpurschimmernder Stierhaut.

Also dieß Wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiß nicht,
Frau, ob noch wie zuvor mein Bett ist, oder ob jemand
Anders schon es gestellet, den Fuß abhauend des Delbaums.

Jener sprach's; ihr aber erzitterten Herz und Kniee, 205
Da sie die Zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus.
Weinend lief sie hinan, und schlang sich mit offenen Armen
Ihrem Gemahl um den Hals, und das Haupt ihm küssend begann sie:

Zürne mir nicht, Odysseus; du warst ja vor anderen Männern
Immer so gut und verständig! Die Götter gaben uns Elend, 210
Welche zu groß es geachtet, daß wir beisammen in Eintracht
Uns der Jugend erfreuten, und sanft annahen dem Alter.

Aber du mußt mir darum nicht gram seyn, oder mir eifern,
Weil ich nicht, da du eben erschienst, dich also bewillkommt.
Immer ja starrete mir mein armes Herz in dem Busen 215
Angstvoll, daß mich einer der Sterblichen täuschte mit Worten,
Hieher kommend; es sind ja so mancherlei schlaue Betrüger!
Auch wohl Helena nicht, die Argeierin, Tochter Kronions,
Hätte dem Fremdlinge je sich gesellt in Lieb' und Umarmung,
Wenn sie bedacht, einst würden die streitbaren Männer Achaia's 220
Wieder zurück mit Gewalt zum Vaterlande sie führen.

Doch sie ergab, von der Göttin gereizt, sich der schändlichsten Unthat,
Nicht die Strafe zuvor in ihrem Herzen erwägend,
Welche so graunvoll kam, auch uns heimsuchte mit Kummer.

Setz' nachdem du die Zeichen mir so umständlich genannt hast, 225
Unserer Lagerstatt, die sonst kein Sterblicher schaute,
Als du allein und ich selbst, und unsere Dienerin einzig,

Aktoris, die mein Vater mir mitgab, als ich daherkam,
 Die uns beiden die Pforte bewahrt des festen Gemaches:
 Jetzt besiegst du mein Herz, wie hart es immer zuvor war. 230

Sprach's, und erregt' ihm stärker des Grams wehmüthige Sehnsucht;
 Weinend hielt er die treue, die herzeinnehmende Gattin.

Und wie erfreulich das Land herschwimmenden Männern erscheint,
 Welchen Poseidons Macht das rüstige Schiff in der Meerflut
 Schmettete, durch die Gewalt des Orkans und geschwollener Brandung; 235

Wenige retteten sich aus graulicher Flut an's Gestade
 Schwimmend daher, und häufig umstarrt die Glieder das Meersalz;
 Freudig anjetzt ersteigen sie Land, dem Verderben entronnen:

So war Ihr auch erfreulich der Anblick ihres Gemahles,
 Und fest hielt um den Hals sie die Lilienarme geschlungen. 240

Ja den Traurigen wäre genah't die rosige Eos;
 Aber ein Andres ersann die Herrscherin Pallas Athene.

Lange hielt sie die Nacht am Ende der Bahn, und verweilte
 Dort an Okeanos Strom die goldenthronende Eos;
 Und nicht schirrete jene, das Licht den Menschen zu bringen, 245

Lampos und Phaethon an, die ihr schnellfüßig Gespann sind.

Drauf zur Gattin begann der erfindungsreiche Odysseus:

Frau, noch haben wir nicht das Ziel der furchtbaren Kämpfe
 Böllig erreicht, uns droht auch hinfort unermessliche Arbeit,
 Viel und voll Mühsal, die gesamt zu vollenden mir obliegt. 250

So hat mir's des hohen Teiresias Seele geweissagt,
 Jenes Tags, da hinab in Aides Wohnung ich einging,
 Wiederkehr den Genossen zugleich und mir selber erforschend.

Aber, o komm, laß, Frau, zum Bett uns gehen, damit wir
Auch des erquickenden Schlags uns sättigen, sanft gelagert. 255

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Dir wird nun dein Lager bereit seyn, wann du im Herzen
Selbst es verlangst; nachdem dir die Götter gewährt die Zurückkunft
In das erhabene Haus und die heimischen Fluren der Väter.
Doch da du solches bedacht, und dir's ein Himmlischer eingab; 260
Sage mir jezo den Kampf. Ich muß ihn, denk' ich, hinfort doch
Hören; so wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht schlimmer.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Arme, warum so eifrig verlangest du, daß ich dir jenes
Sage? So will ich's denn ankündigen, nichts auch verhehlend. 265
Zwar nicht wird dein Herz sich erfreun deß; nicht ja ich selber
Freue mich. Denn sehr weit durch der Sterblichen Städte gebeut er
Hinzugehn, in den Händen ein schöngeglättetes Ruder,
Immerfort, bis ich komm' an Sterbliche, welche das Meer nicht
Kennen, und nimmer mit Salz gewürzte Speise genießen; 270
Auch nicht Kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten Schiffe,
Noch der geglätteten Ruder, mit welchen sich Schiffe besflügeln.
Aber ein deutliches Zeichen verkündet er; du auch vernimm es.
Wenn mir einst in der Fremd' ein begegnender Wanderer saget,
Daß des Worfelers Schaufel ich trag' auf rüstiger Schulter: 275
Jezo heft' ich das Ruder, wie jener gebeut, in die Erde,
Bring' auch heilige Gaben dem Meerbeherrscher Poseidon,
Einen Widder und Stier, und saubefruchtenden Eber;
Und dann wander' ich heim, und opfere Festhekatomben

Für die unsterblichen Götter, die hoch obwalten im Himmel, 280
 Allzumal nach der Reihe. Zuletzt wird außer dem Meer mir
 Kommen der Tod gar sanft, der mich, von behaglichem Alter
 Aufgelöst, in Frieden hinwegnimmt; während die Völker
 Ringsher blühen und gedeihen. Also weissagt' er mein Schicksal.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 285
 Wenn dir die Ewigen denn ein besseres Alter gewähren,
 Dann ist Hoffnung annoch, daß sich Ausflucht öffne des Elends.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Aber Eurynome jetzt und die Pflegerin deckten das Lager,
 Weiche Gewand' ausbreitend, im Glanz der leuchtenden Fackeln. 290
 Drauf nachdem sie gebettet das tüchtige Lager mit Sorgfalt,
 Ging die Alte zu ruhn hinweg in die eigene Kammer.
 Doch Eurynome führt', als Wärterin ihres Gemaches,
 Jene zum Lager daher, in der Hand die leuchtende Fackel.
 Als sie erreicht das Gemach, da enteilte sie. Beide nun endlich 295
 Kehreten froh zum Bunde des alten vertraulichen Lagers.

Aber Telemachos selbst, und der Rinderhirt und der Sauhirt,
 Ruheten jetzt von des Tanzes Gestampf, auch ruhten die Weiber;
 Jeder sodann ging schlafen umher in den dunklen Gemächern.

Beide, nachdem sie das Herz der erfreuenden Liebe gesättigt, 300
 Freueten sich des Gesprächs, und redeten viel mit einander.
 Jene, wie viel im Palast sie ertrug, die Edle der Weiber,
 Stets die üppigen Freier zu scham, und die arge Verwüstung:
 Die um sie selbst so viele gemästete Rinder und Schafe
 Schlachteten; auch wie des Weines so viel den Gefäßen entschöpft ward. 305

Drauf erzählt' auch Odysseus der Held, wie mancherlei Gram er
Andern gebracht, und wie Manches er selbst im Elend geduldet,
Alles genau. Froh horchte die Königin, ohne daß Schlaf ihr
Sank auf die Augenlieder, bevor er Alles erzählet.

Und er begann, wie zuerst der Aikonen Gewalt er bezwungen, 310
Drauf an der furchtbaren Flur der Lotofagen gelandet;
Auch was gethan der Kyklop, und wie Rach' er geübt und Vergeltung.
Wegen der tapferen Freunde, die jener ihm fraß ohn' Erbarmen;
Wie dann Aeolos ihn den Kommenden freundlich bewirthe't,
Auch entsandt: doch die Stund' in's Vaterland zu gelangen 315
War noch nicht, da ergriff ihn der Ungeßüm des Orkanes,
Der fischwimmelnde Fluten hindurch den Erseufzenden forttrug;
Wie er Telepylos dann und die Lästrygonen erreicht,
Welche die Schiff' ihm verderbt, um die hellumschienten Genossen;
Auch von der Kirke Betrug und Tausendkünsten erzählt er, 320
Und wie hinab er gekommen in Aides dumpfe Behausung,
Um des thebischen Greises Teiresias Seele zu fragen,
Im vielrudrigen Schiff, und die sämtlichen Freunde geschauet,
Auch die Mutter, die einst ihn gebar und nährte von Kind auf;
Wie er sodann der Seirenen bezaubernde Stimme gehöret; 325
Dann wie den irrenden Felsen er naht' und der grausen Charybdis,
Auch der Skylla, wo nie unverletzt noch Einer vorbeifuhr;
Dann wie des Helios Kinder ermordeten seine Genossen,
Und wie das Schiff im Laufe zerschlug mit dampfendem Glutstrahl
Der hochdonnernde Zeus: es versanken die tapferen Freund' ihm 330
Alle zugleich, nur er selber entrann dem Schreckensverhängniß;

Wie zur ogygischen Insel er kam, und der Nymphe Kalypso,
 Die so lang' ihn verweilt, ihn sich zum Gemahle begehrend,
 In der gewölbeten Grott', und Kost ihm gereicht, und verheißen,
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender Jugend: 335
 Doch ihm konnte sie nimmer das Herz im Busen bewegen;
 Wie er darauf die Fäaken erreicht, nach unendlicher Trübsal,
 Welche hoch ihn im Herzen, wie einen Unsterblichen, ehrten,
 Auch im Schiff' ihn entsandten zum lieben Lande der Väter,
 Reichlich mit Erz und Golde beschenkt, und köstlicher Kleidung. 340
 Raum nun hatt' er das Letzte gesagt, da der Schlaf ihm die Glieder
 Sanft auflösend umfing, der Seel' Unruhe zerstreuend.

Wieder ein Andros ersann Zeus herrschende Tochter Athene.
 Als sie nunmehr im Herzen vermuthete, daß sich Odysseus
 Schon der Ruh' bei der Gattin ersättiget hab', und des Schlafes; 345
 Schnell vom Okeanosstrome die goldenthronende Götter
 Trieb sie daher, daß den Menschen sie leuchtete. Aber Odysseus
 Sprang aus dem schwellenden Lager, und gab der Gemahlin den Auftrag:

Frau, wir haben bisher des Elends volle Genüge
 Beide geschmeckt: du hier um meine bejammerte Heimkehr 350
 Weinend; und Ich, weil Zeus und die anderen Götter durch Unglück
 Mich, wie ich strebt', abhielten vom heimischen Lande der Väter.
 Aber da beide wir nun zum ersehnten Lager gelangt sind,
 Was ich an Gut noch habe, besorge du mir in der Wohnung:
 Auch was an Vieh mir indeß die üppigen Freier verschmelget, 355
 Theils wird mir es ersetzen der Kriegsraub, theils der Achaier
 Ehrengeschenk, bis alle die Meierhöfe gefüllt sind.

Aber ich selbst nun will zur ländlichen Pflanzung hinausgehn,
Meinen Vater zu schaun, der mich so herzlich betrauert.
Dir denn befehl' ich dieses, o Frau; zwar denkst du verständig: 360
Gleich wird gehen der Ruf, sobald die Sonne sich hebet,
Daß ich die sämtlichen Freier ermordete hier im Palaste;
Darum steig' in den Söller, und sammt den dienenden Weibern
Setze dich, ohne daß Einen du anschaust, oder befragest.

Also sprach er, und hüllte die stattliche Wehr um die Schultern, 365
Weckte Telemachos dann, Filötios auch und Eumaios,
Und hieß alle sofort mit Kriegesgeräth sich bewaffnen.
Willig gehorchten ihm jen', und nahmen sich eherne Rüstung,
Schlossen die Pforte dann auf, und enteilten, geführt von Odysseus.
Schon verbreitete Licht um die Erde sich; aber Athene 370
Führte sie schnell aus der Stadt, in dunkle Nacht sie verhüllend.

Vierundzwanzigster Gesang.

Inhalt. Die Seelen der Greier finden in der Unterwelt den Achilleus mit Agamemnon sich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja starb, sey glücklich vor diesem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amfineton das Geschehene nach seiner Vorstellung erzählt, preiset die Glückseligkeit des siegreich heimkehrenden Odysseus. Dieser indeß entdeckt sich dem Vater Laertes mit schonender Vorsicht, und wird beim Mahle von Dolios und dessen Söhnen erkannt. Eupheithes, des Antinoos Vater, erregt einen Aufruhr, der nach kurzem Kampfe durch Athene gestillt wird.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jetzo die Seelen.
Jener erschlagenen Freier, und hielt in den Händen den Machtstab,
Schön aus Golde gebildet, womit er der Sterblichen Augen
Zuschließt, welcher er will, und die Schlummernden wieder erwecket:
Hiermit regt' er sie fort; und schwirrend folgten die Seelen. 5
So wie die Fledermäus' im Geflüst der schaudrichten Höhle
Schwirrend umher sich schwingen, wenn ein' aus der Reihe des Schwarmes
Niedersank von dem Fels, und darauf an einander sich klammern:
So mit zartem Geschwirr fort zogen sie; aber voran ging
Hermes, der Retter aus Noth, durch dampfbeschimmelte Pfade. 10
Hin an Okeanos Flut, und hin am leufadischen Felsen,
Auch an Helios Thore hinweg, und dem Lande der Träume,
Zogen sie; kamen dann bald zur Asfodeloswiese hinunter,
Wo die Seelen zugleich, die Gebild' Ausruhender, wohnen.

Und sie fanden die Seele des Poteiaden Achilleus, 15
Auch des Patroklos Seel', und Antilochos, jenes Erhabnen,
Auch des gewaltigen Ajas, der ragt' an Gestalt und an Bildung
Kings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus:
Welche stets um jenen sich sammelten. Nahe daher auch
Wandelte jetzt die Seele von Atreus Sohn Agamemnon, 20

Schweremuthsvoll; auch umringten ihn Andere, welche zugleich ihm
Dort im Saal des Megisthos den Tod und das Schicksal erreichten.
Jetzt begann die Seele des Peleionen Achilleus:

Atreus Sohn, wir dachten, der Donnerer habe für immer
Dich aus edelem Männergeschlecht sich erkoren zum Liebling, 25
Darum weil so Vielen und Tapferen einst du gebotest,
Fern im troischen Lande, wo Noth umfing uns Achaier.
Aber auch dir ja zu früh mußst' ach annahen des Todes
Hartes Geschick, dem keiner entrinnt, wen geboren die Mutter.
Hättest du doch in der Ehre Genuß, mit welcher du herrschtest, 30
Fern im troischen Lande den Tod und das Schicksal gefunden!
Denn ein Denkmal hätten gesamt dir erhöht die Achaier,
Und du hättest dem Sohn auch geschafft hochherrlichen Nachruhm.
Doch nun ward, zu sterben den kläglichsten Tod, dir geordnet!

Wieder begann die Seele von Atreus Sohn Agamemnon: 35
Glücklicher Peleus Sohn, du göttergleicher Achilleus,
Der du vor Ilios starbst, von Argos fern! denn umher dir
Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferste Söhne,
Muthvoll kämpfend um dich: du lagst im Gewirbel des Staubes
Groß, auf großem Bezirk, der Wagenkunde vergessend. 40
Doch wir anderen kämpften den Tag durch; ja und durchaus nicht
Hätten vom Streit wir geruht, wenn nicht Zeus trennte mit Sturmwind;
Als wir nun zu den Schiffen hinab dich getragen vom Schlachtfeld,
Legeten wir auf Gewande den schönen Leib, den wir sauber
Wuschen in laulichem Wasser, und salbeten; häufige Thränen 45
Weineten rings die Achaier um dich, und schoren ihr Haupthaar.

Auch die Mutter entstieg mit den Meergöttinnen dem Abgrund,
 Als sie vernommen die That; und Geschrei scholl über die Meerflut
 Graulich daher, daß vor Schrecken erzitterten alle Achaier.

Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen Schiffen, 50
 Wenn nicht hemmt' ein Mann, ein Kundiger alter Erfahrung,
 Nestor, welcher auch sonst mit trefflichem Rathe genüßet;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Haltet ein, Argeier, und fliehet nicht, Männer Achaia's;
 Denn die Mutter entsteigt mit den Meergöttinnen dem Abgrund 55
 Dorthier, daß sie dem Sohn zuwandle, welcher entseelt ist.

Jener sprach's; da hemmten die Flucht die erhabnen Achaier.
 Um dich standen die Nymfen, erzeugt vom altenden Meergreis,
 Die, aufjammernd vor Gram, in ambrosische Kleider dich hüllten.
 Alle neun auch die Musen, mit holdem Ton sich erwiedernd, 60
 Klageten: und wohl keinen der Danaer sahe man jezo
 Thränenlos; so rührten der Göttinnen helle Gesänge.

Siebzehn Tag' um dich und gleich viele Nächte beständig
 Weinten wir, ewige Götter sowohl, als sterbliche Menschen.
 Am achtzehnten verbrannten wir dich, und schlachteten ringsum 65
 Viele gemästete Schaf' und krummgehörnete Kinder.

Doch du branntest im Göttergewand, und von Salben umduftet,
 Auch balsamischem Honig; und viel der Helden Achaia's
 Eiferten, strahlend in Erz, um das lodernde Todtenfeuer,
 Kennend zu Fuß und zu Wagen; es stieg ein lautes Getös' auf. 70
 Als nun ganz dich verzehret die heilige Glut des Hefästos;
 Früh ißt sammelten wir dein weißes Gebein, o Achilleus,

Lauteren Wein aufsprengend und Balsam. Aber die Mutter
 Gab ein goldenes Henkelgefäß; ein Geschenk Dionysos
 Pries es jen', und ein Werk des hochberühmten Gefästos. 75
 Hierin ruht dein weißes Gebein, ruhmvoller Achilleus,
 Mit dem Gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
 Aber gesondert der Staub des Antilochos, den du vor allen
 Anderen Freunden geehrt, nach dem abgeschiednen Patroklos.
 Drüber sodann ein großes bewunderungswürdiges Grabmal 80
 Häuften wir heiliges Heer der Danaer, fertig im Speerwurf,
 Am vorlaufenden Strande des breiten Hellespontos:
 Daß es fernsichtbar aus der Meerflut wäre den Männern,
 Allen, die jetzt mitleben, und die seyn werden in Zukunft.
 Socho stellte die Mutter des Kampfes Kleinode, von Göttern 85
 Selber erfleht, in den Kreis, für die edelen Fürsten Achaia's.
 Schon bei vieler Helden Bestattungen warst du zugegen,
 Wenn sich einmal am Feste des hingeschwundenen Königs
 Jünglinge gürten zum Kampfe um manch vorstrahlendes Kleinod;
 Doch dort hätt' am meisten das Herz dir gestaunt bei dem Anblick, 90
 Welcherlei Kampffkleinode die silberfüßige Thetis
 Dir zur Ehre gestellt: denn ein Liebling warst du den Göttern!
 Also auch nicht im Tod' erlosch dein Name; vielmehr stets
 Währt bei allen Menschen ein herrlicher Ruhm dir, Achilleus.
 Doch was frommete mir's, nachdem ich den Krieg vollendet? 95
 Mir Heimkehrenden selber beschied Zeus graues Verderben
 Unter Agisthos Hand, und jenes entsetzlichen Weibes!
 Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Ihnen nahete jetzt der bestellende Argoswürger,
Führend die Seelen der Freier hinab, die getödtet Odysseus. 100

Gradan gingen sie beide, verwunderungsvoll ob dem Anblick;
Und es erkannte die Seele von Atreus Sohn Agamemnon
Dort den Amfimedon gleich, des Melaneus rühmlichen Sprößling,
Welcher ihm Gastsfreund war, in der felsigen Ithaka wohnend.

Jetzt begann zu jenem die hohe Seel' Agamemnons: 105

Was, Amfimedon, führt euch herab in den dunkelen Erdgrund?
Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders
Könnte man wohl in der Stadt so treffliche Männer erlesen!
Hat euch vielleicht in Schiffen der Erdumstürmer bewältigt,
Schreckliche Wind' aufregend zum Ungestüm des Orkanes? 110

Oder der Feind' Obmacht hat euch auf der Beste geschadet,
Als ihr weidende Rinder geraubt und stattliches Wollvieh,
Oder indem für die Stadt sie kämpfeten, und für die Weiber?
Sage mir Fragenden dieß, dein Gastsfreund war ich ja lebend.

Denkst du nicht, wie dort in euere Wohnung ich ankam, 115
Daß ich Odysseus trieb', und der göttliche Held Menelaos,
Mit gen Troja zu gehn in schöngebordeten Schiffen?

Völlig ein Monat schwand, eh' wir vollbrachten die Meerfahrt,
Da nur kaum wir beredet den Städteverwüster Odysseus.

Jenem erwiderte drauf Amfimedons Seele die Antwort: 120
Atreus Sohn, Ruhmvoller, du Völkersfürst Agamemnon,
Wohl noch denk' ich das alles, o Göttlicher, wie du geredet.
Aber ich will dir Alles verkündigen, ganz nach der Wahrheit,
Wie das schreckliche Ende geschehn ist unseres Todes.

Wir umwarben Odysseus, des lang' abwesenden, Gattin; 125
 Doch sie versagt' uns nie, und vollendete nie die Vermählung,
 Uns insgeheim aussinnend den Tod und das schwarze Verhängniß.
 Diesen Betrug mit Andern erspähte sie schlaues Geistes.
 Siehe, sie stellt' in der Kammer und wirkt' ein großes Gewebe,
 Fein und übermäßig; und sprach vor unsrer Versammlung: 130
 Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
 Wartet den Hochzeittag zu beschleunigen, bis ich den Mantel
 Fertig gewirkt (daß nicht so umsonst mein Garn mir verderbe),
 Unserem Held Laertes ein Leichengewand, wenn dereinst ihn
 Schrecklich ereilt die Stunde des langhinbettenden Todes: 135
 Daß nicht irgend im Volk der Achairinnen Eine mich tadel,
 Läg' uneingekleidet der Mann von so großer Besizung.
 Jene sprach's, und bezwang uns das muthige Herz in Gehorsam.
 Setzo saß sie des Tages, und wirkt' ihr großes Gewebe,
 Trennt' es sodann in der Nacht bei angezündeten Fackeln. 140
 So drei Jahr' entging sie durch List, und betrog die Achaier.
 Doch wie das vierte der Jahr' ankam, in der Horen Begleitung,
 Und mit dem wechselnden Monde sich viel der Tage vollendet;
 Setzo erzählt' es eine der Dienenden, welche sie wahrnahm;
 Und wir fanden sie selbst ihr schönes Geweb' austrennend. 145
 So vollendete sie, zwar ungern, aber genöthigt.
 Als sie den Mantel nun zeigt', und die stattliche Webe gewaschen
 Uns mit dem Glanze der Sonn' anschimmerte, oder des Mondes;
 Setzo trieb den Odysseus woher ein verderblicher Dämon,
 Fern an die Grenze der Flur, wo ein Haus bewohnte der Sauhirt. 150

an na an

uv an uv an uv

an na an na an na

Dorthin kam auch der Sohn des göttergleichen Odysseus,
Heim mit dem dunklen Schiffe gekehrt aus der sandigen Pylos.
Beide, da über der Freier entsetzlichen Mord sie gerathschlagt,
Kamen zur prangenden Stadt der Ithaker: nämlich Odysseus
Folgte nach, ihm voraus war Telemachos früher gegangen. 155
Aber der Sauhirt führte den schlechtgekleideten König,
Der dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich und dem Greise,
Wankt' am Stab', um den Leib mit häßlichen Lumpen bekleidet.
Keiner von uns vermochte den Mann zu erkennen für jenen,
Welcher so plötzlich erschien, auch selbst von den älteren keiner; 160
Sondern mit Worten zugleich mißhandelten wir und mit Würfeln.
Jener zuerst nun trug in der eigenen Wohnung den Unfug,
Wie man ihn warf und schmählich verhöhnt', ausdaurendes Herzens.
Aber nachdem ihn erweckte der Geist des Megiserschüttlers,
Setzt mit Telemachos schnell die stattlichen Waffen enthebend 165
Barg er sie oben im Söller, und schloß die Pforte mit Riegeln.
Selbst dann seiner Gemahlin mit listiger Seele gebot er,
Vorzu legen den Freiern Geschöß und grauliches Eisen,
Uns Unglücklichen allen zum Kampf und Beginne des Mordes.
Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen Bogens 170
Senn' aufziehen; denn um Vieles ermangelten wir des Vermögens.
Doch da das große Geschöß hinging in die Hand des Odysseus;
Wir jetzt alle gesamt schrien lautes Geschrei in dem Saale,
Nicht ihm den Bogen zu geben, und redet' er noch so Vieles,
Aber Telemachos sprach mit dringendem Ernst den Befehl aus. 175
Ihn dann nahm in die Hand der herrliche Dulder Odysseus,

Spannete leicht aufziehend die Senn', und traf durch die Eisen;
 Sprang dann zur Schwelle hinauf, und goß die gefiederten Pfeil' aus,
 Fürchterlich rollend den Blick, und Antinoos schoß er, den König.
 Dann auf die Anderen auch entsendet' er herbe Geschosse, 180
 Zielend von oben daher; und sie taumelten über einander.

Sichtbar war's, daß ihnen ein Gott zur Hülfe geeilt war.

Siehe, mit Wuth in dem Saale, dahingerafft von der Kühnheit,
 Mordeten wild sie umher; mißtöniges Röcheln erhob sich

Unter der Schädel Gefrach, und Blut umströmte das Estrich. 185

Also dem Tod', Agamemnon, erlagen wir, und noch anjetzt uns

Liegen die Leiber versäumt im hohen Palast des Odysseus.

Denn noch wissen es nicht die Gefreund' in unseren Häusern,

Daß sie den wüsthigen Mord abspielen den Wunden, und klagend

Unsere Bahren umstehen; denn das ist die Ehre der Todten. 190

Wieder begann dagegen die hohe See' Agamemnons:

Glücklicher Sohn des Laertes, erfindungsreicher Odysseus,

Sa zu gesegnetem Heile fürwahr ward dir die Gemahlin!

O wie edel gesinnt die untadlige Penelopeia

War, Itarios Tochter! wie dachte sie stets des Odysseus, 195

Ihres Jugendgemahls! Drum schwind' auch nimmer der Nachruhm

Ihrem Verdienst; denn die Götter verewigen unter den Menschen

Einst durch holden Gesang die züchtige Penelopeia.

Nicht wie Tyndareos Tochter verübte sie frevele Thaten,

Welche den Mann der Jugend erschlug. Ein verhaßter Gesang ist 200

Gene den Menschen hinfort, und häuß' Unehre' auf den Namen

Zartgeschaffener Frau, auch die sich des Guten befließigt!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander,
Stehend unter der Erd', in Aides dunkler Behausung.

Jen' ißt eilten hinab aus der Stadt, und erreichten Laertes 205
Ländlichen Hof, den schönen geordneten, welchen sich selber
Einst Laertes erwarb, mit des Kriegs mühseliger Arbeit.
Dort war jenem ein Haus, umringt von Gebäuden der Wirthschaft,
Wo ihr Mahl empfangen, zugleich auch saßen und schliefen
Seine nöthigen Knechte; die ihm, was er wünschte, bestellten. 210
Drinne wohnt' auch die alte Sikelierin, welche des Greises
Pflegte mit sorgsamer Treu', entfernt von der Stadt auf dem Lande.
Dort zu dem Sohn und den Hirten begann der edle Odysseus:

Ihr nun gehet hinein in die schöngebaute Wohnung;
Schnell dann opfert zum Mahle das auserlesenste Mastichwein. 215
Aber ich selbst will gehn, um unseren Vater zu prüfen:
Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerket im Anblick;
Oder für fremd mich achtet, da lange Zeit ich entfernt war.

Also sprach er, und reichte das Kriegesgeräth den Genossen.
Sie dann wandten sofort zu dem Hause sich. Aber Odysseus 220
Eilt' in das fruchtbepflanzte Gefild', um den Vater zu prüfen.
Und nicht Dolios fand er, da weit er den Garten hinanging,
Noch sonst einen der Knecht', auch die Söhne nicht; alle zugleich nun
Sammelten Dornesträuch, daß befriediget würde der Fruchthain,
Draußen im Feld'; und er selber der Greis war Führer des Weges. 225
Ihn nur fand er, den Vater, im schöngeordneten Fruchthain,
Welcher ein Bäumchen umgrub. Ihn hüllt' ein schmutziger Leibrock,
Grob und häufig geflickt: auch ein paar stierlederne Schienen

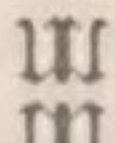
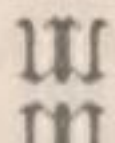
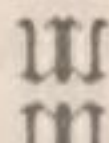
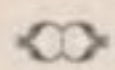
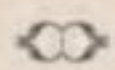
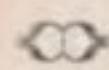
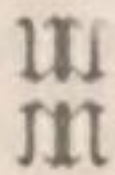
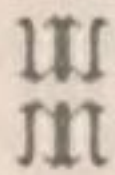
Trug er geflickt um die Beine, dem ritzen den Dorne zur Abwehr;
 Handschuh' auch an den Händen, vor Stachelgewächs; und von oben 230
 Deckt' er das Haupt mit der Kappe von Geißfell, während den Kummer.
 Als nun jenen erblickte der herrliche Dulder Odysseus,
 Wie er geschwächt von Alter, und tief in der Seele betrübt war,
 Stand er am mächtigen Stamme des Birnbaums, Thränen vergießend.
 Und er erwog hierauf in des Herzens Geist und Empfindung: 235
 Ob er mit Küssen den Vater umarmete, und ihm auf einmal
 Sagte, wie heim er komme, gelehrt zum Lande der Väter;
 Ob er zuvor ausforscht', und jegliches prüfte mit Sorgfalt.
 Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste:
 Erst mit scherzender Red' ihn wohl zu prüfen, den Vater. 240
 Also gesinnt ging grad' er hinan, der edle Odysseus.
 Sener, das Haupt absenkend, umlockerte ämsig den Sprößling;
 Setzo trat ihm näher der glänzende Sohn, und begann so:
 Greis, nicht fehlet dir Kund' in tüchtiger Gartenbestellung,
 Sondern schön wird alles gepflegt; kein einzig Gewächs hier, 245
 Weder Rebe noch Obst, kein Delbaum, Feigen- und Birnbaum,
 Keines der Beet' auch vermißt die gehörige Pflieg' in dem Garten.
 Eines nur sag' ich dir an; du eifere nicht in der Seele.
 Selbst wirst du nicht gehörig gepflegt, vom traurigen Alter
 Schwach zugleich, und elend in Wust und häßlicher Kleidung. 250
 Traun nicht Trägheit ist es, warum dich dein Herr ungepflegt läßt.
 Selbst nichts Knechtisches ist nur gemäß dir, wenn man betrachtet
 Deine Gestalt und Größe; denn königlich scheinst du von Ansehn.
 Solchem Mann ja geziemte, vom Bad' erquickt und der Mahlzeit,

Sanft sich auszuruhn; denn das ist die Weise der Alten. 255
 Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:
 Wem denn dienst du als Knecht? und weß Fruchtgarten besorgst du?
 Auch erzähle mir dieß als Redlicher, daß ich es wisse:
 Ob denn in Ithaka hier wir gelangeten, wie mir gejaget
 Jener Mann, der mir eben begegnete, als ich daherging? 260
 Kein Wohlbedenkender zwar: denn er harrete nicht, mir ein jedes
 Kund zu thun, noch zu achten des Redenden, als ich ihn fragte,
 Wegen des Gastfreunds hier, ob dieser noch lebt und gesund ist,
 Oder vielleicht schon starb, und in Aides Wohnungen einging.
 Denn ich sage dir an; du höre mein Wort, und vernimm es. 265
 Einen Mann herbergt' ich vordem in der Väter Gefilde,
 Welcher bei uns einkehrt'; und noch kein anderer Mann ist
 Mir ein lieberer Gast fernher in die Wohnung gekommen.
 Jener pries sein Geschlecht aus Ithaka, und er erzählte,
 Daß ihn Laertes gezeugt, der arkeisiadische Herrscher. 270
 Ihn nun führet' ich selbst in das Haus, und bewirthe't ihn freundlich
 Mit sorgfältiger Pflege, denn viel war drinnen des Vorraths;
 Ehrengeschenk' auch reicht' ich, als Gastfreund, wie es gebührte:
 Schenkt' ihm sieben Talente des schöngebildeten Goldes;
 Einen Krug auch schenkt' ich von lauterem Silber, mit Blumen; 275
 Zwölf der Teppiche dann, und des Schlags einfachere Hüllen,
 Auch Leibröcke so viel, und so viel der prächtigen Mäntel;
 Außerdem noch Weiber, untad'lige, kundig der Arbeit,
 Vier von edler Gestalt, die er selbst nach Gefallen sich auskor.

Aber der Vater darauf antwortete, Thränen vergießend: 280

Ja in das Land, o Fremdling, gelangtest du, welches du fragest;
 Doch muthwillige wohnen darin, und frevele Männer;
 Und du verschenktest umsonst mit Gefälligkeit Jenes so vieles.
 Hättest du ihn doch lebend in Ithaka's Volke gefunden!
 Wahrlich er hätt' anständig mit Gegengeschenk dich entsendet, 285
 Und gastfreundlicher Pflege; denn solches gebührt dem Beginner.
 Aber o sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:
 Wie viel Jahre nun sind's, da jener als Gast dich besuchte?
 Dein unglücklicher Freund, mein Sohn einst! ach er war es!
 Armer Sohn! den, ferne den Seinigen wohl und der Heimat, 290
 Schon wo im Meere die Fische verzehreten, oder zu Lande
 Raubendes Wild und Gebögel hinwegschlang! Nicht hat die Mutter
 Ihn einkleidend beweint, und ich, die wir beid' ihn erzeugten;
 Noch hat die edle Genossin, die züchtige Penelopeia,
 Schluchzend geklagt am Bette des lieben Gemahls, wie es ziemet, 295
 Und ihm die Augen gedrückt: denn das ist die Ehre der Todten!
 Auch erzähle mir dieß als Redlicher, daß ich es wisse:
 Wer, und woher der Männer? wo haust du? wo die Erzeuger?
 Und wo steht lauffertig das Schiff, das dich selber dahertrug,
 Sammt den tapferen Freunden? Vielleicht als Reisender kamst du 300
 Mit aufgedungenem Schiff', und sie setzten dich aus, und enteilten?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Gern will ich dir solches verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Her aus Alybas bin ich, ein stattliches Haus da bewohnend,
 Ich von Afeidas erzeugt, dem herrschenden Sohn Polypemons; 305
 Und mein eigener Nam' ist Eperitos. Aber ein Dämon



Trieb von Sikania mich, daß ich herkam ohne mein Wollen.
Dorthin steht mir das Schiff, abwärts von der Stadt am Gefilde.
Schon das fünfte der Jahr' erschien dem edlen Odysseus,
Seit von dannen er fuhr, mein heimisches Ufer verlassend. 310
Armer Freund! doch flogen dem Gehenden glückliche Vögel,
Rechtseinher, und freudig darob entsendet' ich jenen,
Freudig ging er auch selbst; denn oft noch dachten wir beide
Uns als Gäste zu sehn, und köstliche Gaben zu wechseln.

Sprach's; und jenen umhüllte der Schwermuth finstere Wolke. 315
Siehe, mit beiden Händen des schwärzlichen Staubes ergreifend,
Ueberstreut' er sein Haupt, wie es graut', und seufzete heftig.
Aber empört ward Jenem das Herz, und es schnob in der Nas' ihm.
Schnell der erbitterte Muth, da den liebenden Vater er ansah.
Küssend umschlang er ihn jezo hinangestürzt, und begann so: 320

Jener bin ich, mein Vater, ich selbst, nach welchem du fragest,
Der ich im zwanzigsten Jahr heimkehrt' in der Väter Gefilde!
Doch nun ruhe vom Weinen und endlos thränenden Jammer!
Denn ich sage dir an: (hier gilt es Beschleunigung wahrlich!)
Nieder schlug ich die Freier gesamt in unserer Wohnung, 325
Daß ich den Frevel bestraft', und die seelenfränkende Bosheit!

Aber Laertes drauf antwortete, laut ausrufend:
Wenn du denn wirklich, mein Sohn Odysseus, wiedergekehrt bist,
Gieb doch ein Zeichen mir an, ein entscheidendes, daß ich es glaube.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 330
Erstlich die Narb' allhier mit eigenen Augen betrachtet,
Die am Parnasos ein Eber mit schimmerndem Zahn mir gehauen,

Als ich verreist; denn mich fandtest du selbst und die treffliche Mutter
 Hin zum liebenden Ahn Autolykos, daß die Geschenk' ich
 Nähme, die hier im Besuch mit verheißendem Wink er gelobet. 335
 Setz' wohl an, auch die Bäume des schöngeordneten Fruchthains
 Nenn' ich dir, welche du einst mir geschenkt; denn ich hat dich um jeden,
 Als ich ein Kind dich im Garten begleitete: unter den Bäumen
 Gingen wir um, und du nanntest und zeigtest mir jegliche Gattung;
 Dreizehn gabst voll Birnen du mir, zehn andre mit Äpfeln, 340
 Vierzig der Feigenbäum'; auch nanntest du Nebengeländer
 Mir als Geschenk hier, fünfzig, wo jeglicher Stock für die Kelter
 Wucherte: rings ist Alles mit mancherlei Trauben belastet,
 Wann Zeus Horen anjetzt fruchtschwer andringen von oben.

Jener sprach's; und dem Greis' erzitterten Herz und Kniee, 345
 Als er die Zeichen erkannt, die genau ihm verkündet Odysseus.
 Schnell den geliebtesten Sohn umarmet' er; aber es hielt ihn,
 Wie er in Ohnmacht sank, der herrliche Dulder Odysseus.
 Als er zu athmen begann, und der Geist dem Herzen zurückkam,
 Setz' mit lauter Stimm' antwortet' er, solches erwiedernd: 350

Vater Zeus, noch lebt er fürwahr, ihr olympischen Götter,
 Wenn doch endlich die Gräuel der trotzigen Freier bestraft sind.
 Doch nun sorg' ich, im Herzen geängstigt, daß sie auf einmal
 Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die Verkündung
 Ringsumher in die Städte der Refallenier senden! 355

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Muthig, und laß nicht dieses das Herz dir im Busen bekümmern.
 Auf, wir gehn zu dem Hause, das nah' am Garten dir lieget.

Dort ist Telemachos schon, und der Kinderhirt und der Sauhirt,
Welche voran ich gesandt, um schnell zu bereiten das Frühstück. 360

Also redeten beid', und gingen zur stattlichen Wohnung.
Bald erreichten sie jetzt die schönbewohnten Gemächer,
Wo Telemachos schon, und der Kinderhirt und der Sauhirt,
Fleisch zerlegten in Meng', und mischten den röthlichen Festwein.

Ihn in der eigenen Wohnung, den großgesinnten Laertes, 365
Badete jetzt die treue Sifelerin, salbte mit Del ihn,
Hüllt' ihn drauf in den Mantel, den prangenden. Aber Athene
Trat hinan, und erhöhte den Wuchs dem Hirten der Völker,
Größer ihn, denn zuvor, und völliger schaffend von Ansehn.
Jetzt entstieg er der Wonn'; und es staunte der Sohn vor Bewundrung, 370
Als er ihn sah in Gestalt unsterblicher Götter einhergehn.

Und mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann er:

Vater, gewiß hat einer der ewigwaltenden Götter
Dich an Größ' und Gestalt weit herrlicher jetzt gebildet!

Und der verständige Greis Laertes sagte dagegen: 375
Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So, wie ich Merkos einst, die schöngebaute Beste,
Nahm, an Epeiros Gestade, die Refallenier führend,
So von Gestalt dich gestern ich selbst in unserer Wohnung,
Wohlbewehrt um die Schultern, vertheidiget hätt', und gekämpft 380
Gegen der Freier Gewalt! Dann hätt' ich die Kniee gelöst
Mancher im räumigen Saal, dir zu inniger Freude des Herzens!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.
Aber nachdem sie ruhten vom Werk, und das Mahl sich bereitet,

Setzten sich Alle gereiht auf stattliche Sessel und Throne. 385
 Dort erhoben zum Mahle die Hände sie. Nahe daher kam
 Dolios jetzo der Greis, und zugleich die Söhne des Greises,
 Müde der Feldarbeit, dieweil sie zu rufen die Mutter
 Ging, die fikelische Alte, die jen' erzog, und des Greises
 Pfl egte mit sorgsamer Treue, nachdem ihn beschlichen das Alter. 390
 Als sie nunmehr den Odysseus gesehn, und im Herzen erkannten,
 Standen sie still im Gemach, und stauneten. Aber Odysseus
 Redete freundlich sie an mit sanft einnehmenden Worten:

Setze dich, Alter, zum Mahl, und enthaltet euch alles Verwunderns;
 Denn schon lange zur Kost die Hand zu erheben begierig, 395
 Harren wir hier im Gemach, euch Anderen immer erwartend.

Sprach's; doch Dolios schnell mit ausgebreiteten Armen
 Eilte hinzu, und ergriff und küßte die Hand dem Odysseus;
 Und mit erhobenem Laut die geflügelten Worte begann er:

Lieber, da heim du gefehrt, nach unserem herzlichen Wunsche, 400
 Doch ohn' alles Vermuthen, und Himmlische selbst dich geführt;
 Heil dir, und Freude die Füll', und beständiger Segen der Götter!
 Dieß auch sage mir nun als Redlicher, daß ich es wisse:
 Ob sie vielleicht schon weiß, die verständige Penelopeia,
 Daß du zu Hause gefehrt; ob schnell wir senden die Botschaft. 405

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Alter, sie weiß es schon; was brauchst du dich drum zu bemühen?

Sprach's; da setzte sich jener auf einen der zierlichen Sessel.
 So auch Dolios Söhne, gedrängt um den edlen Odysseus,

Hießen ihn froh willkommen, und drückten ihm Alle die Hände, 410
Setzten sich dann in die Reihe zu Dolios, ihrem Erzeuger.

So um das Frühstück waren sie dort in der Wohnung geschäftig.

Ossa indeß, die schnelle Verkünderin, eilte die Stadt durch,
Anzusagen der Freier entsetzliches Todesverhängniß.

Jene vernahmen es kaum, und sie wandelten dorthier und daher, 415
Laut mit Klag' und Geseufz, vor den hohen Palast des Odysseus,
Trugen die Todten hinaus, und bestatteten jeder den seinen.

Doch die aus anderen Städten entsandten sie, jeden zur Heimat,
Durch hinfahrende Fischer, in hurtige Schiffe sie legend.

Dann zu dem Markt im Gewühl enteilten sie, trauriges Herzens. 420
Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die Versammlung gedrängt war:

Jetzt entstand Eupheides, und redete vor den Achaïern;

Denn um Antinoos trug er unheilbaren Schmerz in der Seele,
Seinen Sohn, den zuerst mit Geschosß ermordet Odysseus;

Dieser begann mit Thränen, und redete vor der Versammlung: 425

Freunde, fürwahr ein Großes verübte der Mann den Achaïern;
Erst in den Schiffen entführend so viel und tapfere Männer,
Hat er die räumigen Schiffe verderbt, und verderbt die Genossen;
Heim dann kehrend, erschlug er die edelsten Refallener.

Aber wohl an, eh' jener gen Pylos schnell sich gerettet, 430

Oder zur heiligen Elis, der Herrschaft stolzer Epeier;
Folget ihm! Traun, sonst werden wir nie aufheben das Antlitz!

Schande ja wär' es und Hohn auch spätem Geschlecht zu vernehmen,
Wenn wir nicht die Mörder der Söhn' und leiblichen Brüder

Strafeten! Nein, ich könnte mit fröhlichem Herzen hinfort nicht 435

Leben; vielmehr bald sank' ich entseelt zu den Schatten hinunter!
Auf denn, verfolgt, daß nicht uns über das Meer sie entfliehen!

Also der weinende Greis; und Erbarmen durchdrang die Versammlung.
Nahe nunmehr kam ihnen der göttliche Sänger und Medon
Her aus Odysseus Hause, nachdem sie der Schlummer verlassen; 440
Beide sie traten hervor in den Kreis, und es staunten die Männer.
Hierauf redete Medon im Volk, der verständige Herold:

Höret anjetzt mein Wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odysseus
Hat nicht ohne den Rath der Olympier solches vollendet!
Selber ersah ich ihn, den Unsterblichen, der dem Odysseus 445
Immer zur Seite stand, und Mentors ganze Gestalt trug.
Jener unsterbliche Gott, bald dort vor dem edeln Odysseus
Sichtbar, kräftigt' er ihn und bald die Freier zerrüttend,
Tobt' er umher durch den Saal, und sie taumelten über einander.

Also sprach er; und rings dort faßte sie bleiches Entsetzen. 450
Sezte begann vor ihnen der graue Held Halitherses,
Mastors Sohn, der allein vorwärts schauet und rückwärts;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Höret anjetzt mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.
Euerer Trägheit halber, o Freund', ist solches geschehen; 455
Denn nicht folgtet ihr mir, noch dem völkerweidenden Mentor,
Daß ihr euerer Söhn' unbändige Herzen bezähmet,
Welche die schreckliche That mit Frevelmuthe verübten,
Hab' und Gut wegtilgend, ja frech entehrend die Gattin
Jenes erhabenen Manns, im Wahn, nicht fehr' er zur Heimat. 460

So nun mög' es geschehn; willfahret mir, wie ich euch sage:
Nicht ihn verfolgt; daß keiner sich selbst nachziehe das Unheil!

Jener sprach's; doch sie fuhren empor mit Geschrei und Getümmel,
Mehr denn die Hälfte des Volks; die Anderen blieben versammelt.

Denn nicht jenen gefiel, was er redete; nein den Eupheithes 465

Höreten sie; und sogleich zu den Rüstungen rannten sie eilig.

Jetzt, nachdem sie den Leib in blendendes Erz sich gehüllet,

Ramen sie außer der Stadt im Blachgefilde zusammen.

Aber Eupheithes führte die Heerschaar, thörichtes Herzens:

Denn er gedachte zu rächen den Mord des Sohnes; allein nicht 470

War ihm zu kehren bestimmt, nein dort zu vollenden sein Schicksal.

Jetzt begann Athenäa zum Donnerer Zeus Kronion:

Vater uns Allen gesamt, o Kronid', hochwaltender König,

Sage mir Fragenden nun, was Rath's du im Herzen verbergst:

Ob du hinfort durch Kriegesgewalt und verderbende Zwietracht 475

Züchtigst, oder in Frieden die beiderlei Schaaren vereinst?

Ihr antwortete drauf der Herrscher im Donnergewölk Zeus:

Tochter, warum doch solches erkundigst du, mich befragend?

Hast du denn nicht diesen Beschluß dir ersonnen du selber,

Daß einmal zu jenen mit Rath' heimkehret' Odysseus? 480

Thue, wie dir es gefällt; doch will ich sagen, was ziemet.

Weil er nunmehr die Freier gestraft, der edle Odysseus,

Schwöre man heiligen Bund: er bleib' ihr König auf immer;

Wir dann wollen der Söhn' und leiblichen Brüder Ermordung

Tilgen aus Aller Geist; man liebe sich unter einander, 485

So wie zuvor; und es sey Wohlstand und Friede befestigt.

Also Zeus, und erregte die schon verlangende Göttin;
Stürmenden Schwungs entflog sie den Felsenhöhn des Olympos.

Als nun jene das Herz mit labender Speise gesättigt,
Setzo begann zu ihnen der herrliche Dulder Odysseus: 490

Gehe doch Einer zu schaun, ob bereits annahen die Feinde.
Jener sprach's; und ein Sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,
Trat auf die Schwelle des Hauses, und sah annahen sie Alle.

Schnell zu Odysseus drauf die geflügelten Worte begann er:

Nah sind jene bereits; wohlauf zu den Rüstungen eilig! 495
Sprach's; da fuhren sie auf, und hüllten Waffengeschmeid' um:

Vier des Odysseus Zahl, und Sechs dort, Dolios Söhne;
Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die Rüstung,
Graues Haupt's wie sie waren, durch Noth gezwungene Krieger.

Aber nachdem sie den Leib in blendendes Erz sich gehüllet, 500
Schlossen die Pforte sie auf, und enteilten, geführt von Odysseus.

Ihnen nahete Zeus blauäugige Tochter Athene,
Mentorn gleich in Allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme.

Diese zu schaun war fröhlich der edele Dulder Odysseus;
Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten Sohne, begann er: 505

Setzt, o Telemachos, wirst du dahinseln, selber genakt dort,
Wo in der Männerschlacht sich hervorthun tapfere Streiter,
Nicht zu schänden den Stamm der Unsrigen, welche zuvor ja
Kraft und männlicher Muth auszeichnete rings auf dem Erdreich!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 510
Vater, du wirst anschau, so du willst, daß mit dieser Gesinnung
Ich nicht schände den Stamm der Deinigen! Welcherlei sprachst du!

Freudig vernahm Laertes das Wort, und redete also:

Was für ein Tag mir dieser! wie freut sich mein Herz, o ihr Götter!
Sohn zugleich und Enkel beginnen mir Streit um die Tugend! 515

Ihm genakt sprach jetzo die Herrscherin Pallas Athene:

O Arkeisios Sohn, mir geliebt vor allen Genossen,
Flehe zu Zeus dem Vater, und Zeus blauäugiger Tochter,
Rasch dann schwing', und entsende die weithinschattende Lanze.

Also Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen Muth ein. 520

Gener flehete drauf zu Zeus des Allmächtigen Tochter,
Rasch dann schwang, und entsandt' er die weithinschattende Lanze;
Sieh, und er traf dem Eupейthes des Helms erzwangige Kuppel:
Und nicht hemmte solche den Speer, durchstürmte das Erz ihm;
Dumpf hin kracht' er im Fall, und es rasselten um ihn die Waffen. 525

Aber Odysseus raunt', und der glänzende Sohn, in den Vorkampf,
Zuckend daher die Schwerter und zwiefachschneidenden Lanzen.
Und nun hätten sie Alle vertilgt und beraubet der Heimkehr,
Wenn nicht Pallas Athene, des Megiserschlitterers Tochter,
Ausrief hallenden Ruf, und die Streitenden alle zurückhielt: 530

Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglückseligen Kriege!

Schonet des Menschenblutes, und trennt euch schnell aus einander!

Also rief Athenäa; da faßte sie bleiches Entsetzen.

Schnell aus den Händen hinweg der Erschrockenen flogen die Waffen,
All' auf die Erde gestürzt, da den Ruf austönte die Göttin; 535

Gegen die Stadt nun flohn sie, in ängstlicher Sorg' um das Leben.

Aber fürchterlich schrie der herrliche Dulder Odysseus,
Und anstürmt' er gefaßt, wie ein hochfliegender Adler,

Jetzt schwang der Kronide daher den dampfenden Glutstrahl:

Dieser schlug vor Athene, die Tochter des schrecklichen Vaters. 540

Und zu Odysseus sprach die Herrscherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Halte dich, zähme den Kampf des allverderbenden Krieges,

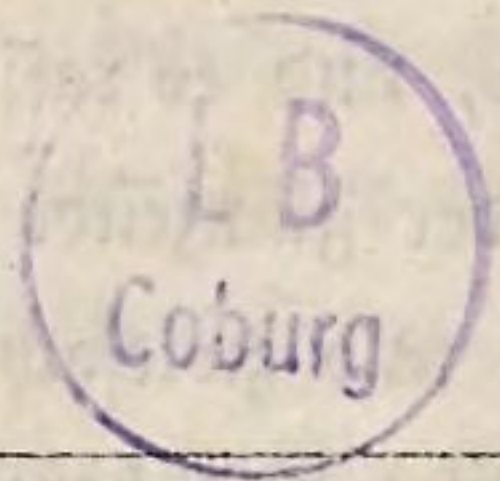
Daß nicht Zorn dich treffe vom waltenden Ordner der Welt Zeus.

Also gebot ihm Athen'; und mit freudiger Seele gehorcht' er. 545

Zwischen ihm und dem Volk erneuerte jetzt das Bündniß

Selber Pallas Athene, des Aegiserschütterers Tochter,

Mentorn gleich in Allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme.



5 1/2



Homerus,

Homer's Werke

Bd.: 2

1860

Coburg, Landesbibliothek -- A II 8/16(2)
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11912502-7